

1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18.

Druck bei Erich Spandel, Nürnberg 2-Abhofach (Geschäftsstelle Hauptmarkt 4) Nachdruck verboten
Zeitung Nr. 1 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spieelausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53

Jahresbericht der 1. Fußballmannschaft.

Die Tätigkeit unserer 1. Mannschaft muß man ähnlich einem Fußballwettbewerb in zwei Halbzeiten einteilen. Die erste Halbzeit dauerte vom 1. Januar bis 30. Juni, die zweite vom Beginn der Herbstsaison bis Ende des Jahres. Beide Perioden sind auch im Erfolg grundverschieden gewesen; zeigte die Trostrunde und die darauffolgende Serie von Privatspielen eine unbeständige, nicht ganz einheitliche Linie, bei häufigem Wechsel an Spielern, so muß man mit großer Genugtuung eine gewisse Stabilität der Leistungen in der Herbstspielzeit feststellen. So viel sei allgemein gesagt.

Zu Beginn des Jahres haben wir in der Trostrunde gespielt. Von den ausgetragenen 14 Spielen haben wir 9 gewonnen, 2 blieben unentschieden und 3 sind verloren gegangen; mit einem Torverhältnis von 47:13 sind wir hinter 1860 an zweiter Stelle gelandet und damit aus der Meisterschaftskonkurrenz ausgeschieden. Von Ende April an haben wir Privatspiele ausgetragen, insgesamt 21, davon 14 gewonnen, 2 unentschieden und 5 verloren. Torverhältnis 67:11 zu unseren Gunsten. Von den Spielen waren 3 international: gegen Admira haben wir 1:2 verloren, WAC. wurde mit all seinen Kanonen 2:1 besiegt und DFC. Prag hat ebenfalls 3:2 verloren. Am 1. Mai waren wir Gäste der österreichischen Spielerunion, die uns eine Wiener Städtemannschaft gegenüberstellte. Wir haben 1:4 verloren und haben nach Wiener Pressestimmen trotz der Niederlage einen guten Eindruck hinterlassen.

Die Frühjahrs Spiele standen unter keinem günstigen Stern. Wir haben zeitweise Kalb, Schmitt, Hornauer nicht zur Verfügung gehabt. Insgesamt haben 28 Spieler an 35 Spielen teilgenommen. 8 Spieler haben außerdem im Städtespiel gegen Stuttgart dort mitgespielt. Kund hat 30, Weickmann und Köhl 29, Schmitt und Oehm 27, Kalb 26, Weiß und Hornauer 25, Kugler 23, Popp 22, Munkert und Wieder 19, Fuchs 17, Friedel 14, Reinmann 13, Gußner 9, Lindner 7, Ludwig 6, Wandl, Brennenstuhl und Rosenmüller 5, Billmann 4, Ultsch 3, Glück, Schmidt Ernst, Hollfelder, Disterer und Ernesto Müller 1 Spiel mitgemacht.

In der Meisterschaft und in den Privatspielen wurden 114 Tore erzielt, die sich wie folgt verteilen: Hornauer 28, Schmitt 20, Kund 16, Friedel 13, Wandl 9, Kalb und Reinmann je 6, Brennenstuhl 4, Oehm und Gußner je 3, Weiß und Ludwig je 2 und Weickmann und Billmann je 1.

Die vielen Versuche und das intensive Training ergaben eine stabile Herbstmannschaft. Der Beginn war vielversprechend. Dresdner

Sportclub und Hertha-BSC. wurden im Zabo mit hoher Tordifferenz abgefertigt. Auch die nordbayerische Meisterschaft nahm den von uns gewünschten Verlauf. In der Liga haben wir 18 Spiele absolviert, von denen 15 gewonnen und 3 verloren wurden. Mit einem Torverhältnis von 56:17 und 30 Punkten haben wir die Meisterschaft gemacht. Von 6 Privatspielen haben wir 5 gewonnen und 1 verloren (Berlin). Torverhältnis 30:12. Mithin von 24 Spielen 20 gewonnen und 4 verloren bei einem Gesamttorverhältnis von 86:29. Wir hatten inzwischen 2 neue Spieler bekommen: Brunhuber hat sich in drei Spielen mit wenig Erfolg eingeführt, während Träg im abgelaufenen Jahre bereits fünfmal spielte und zu der Annahme berechtigt, daß er den Sturm als fünfter Mann ergänzen wird. Der jugendliche Friedel wurde einstweilen noch zurückgehalten, um seine körperliche Entwicklung nicht nachteilig zu beeinflussen. In ihm haben wir einen Spieler von besten Qualitäten, auf den der Club noch große Hoffnungen setzt.

In den 24 Spielen haben 21 Spieler mitgewirkt. Die Heranziehung der Reserven war stets erfolgreich. Am 13. September waren 4 Stürmer mit der Ländermannschaft in Wien. Der Ersatzsturm hat gegen Schweinfurt das Ligaspiel 3:1 mitgewonnen. Köhl und Oehm haben an allen 24 Spielen teilgenommen, Kalb, Weickmann, Schmitt und Hornauer spielten je 23mal, Popp und Kund 22mal, Munkert 17mal, Weiß 16mal, Friedel 12mal, Reinmann 10mal, Kugler 6mal, Träg 5mal, Auer 4mal, Brunhuber 3mal, Wandl, Billmann, Gußner, Miltenberger und Fuchs je einmal.

In Meisterschafts- und Privatspielen wurden insgesamt 86 Tore erzielt, die sich auf die einzelnen Spieler wie folgt verteilen: Schmitt 22, Hornauer 20, Kund 9, Friedel, Kalb, Weiß und Reinmann je 6, Träg 5, Wandl 3, Auer 2 und ein Selbsttor.

Alles zusammengefaßt sieht die Jahresbilanz so aus:

Meisterschaft:	32 Spiele, 24 gew., 2 unentsch., 6 verl., 103:30
Privatspiele:	27 Spiele, 19 gew., 2 unentsch., 6 verl., 97:53
Städtespiel:	1 Spiel, 1 gew., — unentsch., — verl., 2:0
Insgesamt:	60 Spiele, 44 gew., 4 unentsch., 12 verl., 202:83

In den 59 Clubspielen haben 32 Spieler mitgespielt: Torleute: Köhl 53, Rosenmüller 5, Ernesto Müller 1; Verteidiger: Popp 44, Kugler 29, Munkert 36, Brunhuber 3, Schmidt Ernst, Disterer je 1; Läufer: Weickmann 52, Oehm 51, Kalb 49, Fuchs 18, Lindner 7, Billmann und Ludwig 6; Sturm: Kund 52, Schmitt 50, Hornauer 48, Weiß 41, Friedel 26, Reinmann 23, Wieder 19, Gußner 10, Wandl 7, Träg und Brennenstuhl 5, Auer 4, Ultsch 3, Glück, Hollfelder und Miltenberger je 1.

Torschützen: Hornauer 48, Schmitt 42, Kund 25, Friedel 19, Kalb, Reinmann und Wandl je 12, Weiß 8, Träg 5, Brennenstuhl 4, Oehm und Gußner je 3, Auer und Ludwig je 2, Weickmann und Billmann je 1 und 1 Eigentor.

Die Trainingstätigkeit der Mannschaft wird auch interessieren. In den Spielmonaten und im Hinblick auf die Jahreszeit war die Mannschaft jeweils sehr gewissenhaft und fleißig. Am schlechtesten sind für das Training die Monate November und Dezember, wo ein großer Teil der Spieler beruflich verhindert ist, bei Tageslicht zu trainieren. Die Trainingsarbeit muß sich da auf Kondition beschränken. Der beste Trainingsmonat war der Juli; die Folge war der gute Start der Mannschaft im August. Im ganzen wurden 142 Trainingstage abgehalten. Köhl hat das Training 98mal, Rosenmüller 38mal besucht; Munkert nahm 104mal, Kugler 94mal daran teil, Brunhuber 29mal, Billmann kam zu 57, Fuchs zu 109, Kalb zu 69, Weickmann zu 114, Oehm zu 89, Lindner zu 18, Ludwig zu 39 und Wandl zu 12 Trainingsnachmittagen. Von den Stürmern trainierten Träg 57-, Reinmann 67-, Weiß 78-, Hornauer 92-, Uhl 42-, Ultsch 26-, Gußner 29-, Schmitt 61-, Kund 67-, Wieder 70-, Brennenstuhl 23-, Friedel 71- und Auer 32mal.

J. K.

Mitglieder! Zahlt Eure rückständigen Beiträge!

Zum Gastspiel der Admira Wien.

Der Süddeutsche Verband hat am 10. Januar Nothilfe-Wettspiele veranstaltet. Das Städteteam Nürnberg-Fürth hat die führende Wiener Profimannschaft Sportklub Admira im Nürnberger Stadion empfangen. Ueber 20 000 Zuschauer waren anwesend; dadurch wird der Verband eine größere Summe zu Wohltätigkeitszwecken haben abführen können.

Das Spiel war ganz ausgezeichnet; die Wiener führten die feinere Klinge, die Heimischen kämpften mit großer Hingabe und Aufopferung. Vom Beginn bis zum Schlußpfeiff war das Spiel anregend, abwechslungsreich und stets interessant. Die Gäste zeigten wieder das feindurchdachte, flüssige Kombinationsspiel, das uns an Ostern entzückte. Besonders der Sturm mußte imponieren. Der Ball flog von Mann zu Mann, aus jeder Lage wurde direkt an den Bestplacierten abgegeben, dabei schien alles so leicht und ganz selbstverständlich. Der linke Flügel Vogel-Schall war blendend im Felde, insbesondere die letzte Viertelstunde haben sie mühelos ihre Gegner überspielt und unzählige Torgelegenheiten geschaffen, die nur teilweise ausgenützt wurden. Gerade in dieser Spielperiode ist Stoiber — vorher verletzt — stark abgegangen. Die rechte Seite war nicht minder gefährlich. Klima als Halbstürmer stand mit seiner Leistung kaum hinter Schall. Siegel hat 5 Monate wegen Schienbeinbruches ausgesetzt. Sein erstes Spiel ließ durchaus nicht merken, daß er solange pausiert hat. Vollkommen zufriedenstellend arbeitete das Schlußtrio der Wiener. Am wenigsten hat die Läuferreihe gefallen, die oft den nötigen Druck nach vorne vermissen ließ; dadurch entstand eine Lücke zwischen Sturm und Läuferreihe, was unserem Sturm zugute gekommen ist. Der Gesamteindruck der Wiener war prima; außer ihrem eminenten Können muß ihr mustergültiges Verhalten rühmlich hervorgehoben werden. Admira wird man in Nürnberg immer gerne wiedersehen.

Die Schwarzseher des Norisfußballs haben Unrecht bekommen. Eine kombinierte Nürnberg-Fürther Mannschaft hat die international anerkannte und sehr hoch eingeschätzte Admira einwandfrei geschlagen. Obzwar die Wiener zugegeben den feineren und kultivierteren Fußball vorgeführt haben, muß ohne Selbstüberhebung festgestellt werden, daß die Einheimischen einen ebenbürtigen Gegner abgaben und das Resultat in Anbetracht der gezeigten Leistungen und herausgearbeiteten Torgelegenheiten entsprochen hat. Es darf also das Ergebnis als reell und verdient bezeichnet werden. Wenn folglich Nürnberg-Fürth der Wiener Elite ebenbürtig ist, kann zwischen Nürnberg-Fürth und allerbesten Wiener Klasse auch kein derartig großer Unterschied sein, wie es in beiden Länderspielen Oesterreich—Deutschland so deutlich zum Ausdruck gekommen ist.

J. K.

Untere Vollmannschaften.

Die erste Runde der Verbandsspiele ist vorüber; sie hat uns — abgesehen von den Spielen unserer 2. Mannschaft — leider nicht ganz die erwarteten Erfolge gebracht.

Von den 7 Spielen der 1. Runde hat unsere Reservemannschaft sechs gewonnen und eines verloren, wobei die Spiele gegen 3. Mannschaften nicht gewertet werden — eine Maßnahme des Verbandes, die unseren aktiven Spielern eigentlich nicht gerechtfertigt erscheint. Wir erzielten:

gegen Spielv. Fürth Reserve 3:0 und 0:2,

gegen ASN. Reserve 2:0,

gegen VfR. Reserve 3:2.

Mit einem Punkt Vorsprung vor SpVg. Fürth liegt unsere Mannschaft an der Spitze der Tabelle. Wenn wir die beiden noch ausstehenden Spiele gegen ASN.- u. VfR. Fürth Reserve auf unserm Platz gewinnen, was wohl zu erwarten sein dürfte, so würde unsere 2. Mannschaft auch heuer wieder Meisterehren ernten. Der Großteil der bisherigen Verbandsspiele wurde von folgenden Spielern bestritten: Rosenmüller; Schmidt, Disterer; Brand, Billmann, Fuchs; Brennenstuhl, Bernlochner, Hollfelder, Gußner, Rupp. Auch Fleischmann, Dietrich, Friedel und Lederer sowie Hofmann waren zeitweise tätig.

Unsere 3. Mannschaft kämpfte in den Spielen gegen die 3. Mannschaften der anderen Vereine bisher recht unglücklich; sehr gute Leistungen zeigte sie dagegen in den Treffen gegen 2. Mannschaften. So schlug sie die Reserve der SpVg. Fürth in einem hochstehenden Kampfe mit 5:0 und die 2. Mannschaft des VfR. Fürth nach sehr guten Leistungen 4:1; leider werden aber gerade die Punkte dieser beiden schönsten Spiele unserer 3. Mannschaft nicht gewertet.

Bei den Verbandsspielen unserer 4. Mannschaft wechselten Sieg und Niederlage in bunter Reihenfolge ab. Sie erzielte bisher folgende Ergebnisse: gegen VfR. Fürth IV 6:3, gegen ASN. IV 3:4, gegen VfR. Fürth V 6:3, gegen SpVg. Fürth IV 0:1, gegen eigene 5. Mannschaft 2:4, gegen SpVg. Fürth V 1:8, gegen VfR. Fürth VI 3:3.

Mit der Erringung der Meisterschaft in ihrer Klasse darf unsere „Vierte“ wohl kaum mehr rechnen, wenn sie nicht in der 2. Runde gleichmäßigere Leistungen aufbringt. Das Fehlen passenden Ersatzes und ständige Umstellungen der Elf dürften wohl die hauptsächliche Ursache dafür sein, daß unsere 4. Mannschaft nicht so gut abschneidet wie im Vorjahre. Wir hoffen aber gern, daß sich unsere 4. Mannschaft unter ihren beiden bewährten Führern Geist und Leopold wieder auf frühere bessere Tage besinnen wird.

Masken-Verleih Thiel

bietet die größte Auswahl
in sauberen, eleganten

K o s t ü m e n

Abgebaute Preise. Auch Neuanfertigung zum Verleih und Verkauf.

Telefon 23125

Adlerstraße 5/I

Telefon 23125

Unsere 5. Mannschaft zeigt bezüglich der erzielten Resultate ein ähnliches Bild wie unsere 4. Mannschaft. Es sind folgende Zahlen zu registrieren: gegen VfR. Fürth V 4:1, gegen SpVg. Fürth IV 3:2, gegen VfR. Fürth VI 4:5 (!!), gegen SpVg. Fürth V 3:4, gegen VfR. Fürth IV 2:2, gegen ASN. IV 5:2, gegen VfR. Fürth V 1:2.

Unsere 5. Mannschaft, die durch Mehring aus der 3. Mannschaft verstärkt war, wartete anfangs mit sehr guten Leistungen auf, leistete sich aber in der Folgezeit einige Versager, so das 4:5 gegen VfR. Fürth VI, das 3:4 gegen SpVg. Fürth V und das 1:2 gegen VfR. Fürth V, so daß sie wohl kaum mehr entscheidend in die Kämpfe um die Meisterschaft ihrer Klasse wird eingreifen können, wenn sie nicht — es gilt für sie das gleiche wie für unsere 4. Mannschaft — in der 2. Runde mit beständigen Leistungen aufwarten kann. Wir hoffen von den Spielern um „Dada“, „Peco“ usw. das Beste.

An bemerkenswerten Privatspielen wäre zu berichten über das Gastspiel der Deutschen Sportbrüder Eger, 1. Junioren, die Weihnachten 1931 zwei Freundschaftsspiele gegen eine aus der 3. und 4. Mannschaft unseres Vereines gebildete Elf austrugen. Es muß gesagt werden, daß beide Spiele in vornehmerem, freundschaftlichem Charakter ausgetragen wurden und guten Sport boten. Nach schönem, immer offenem Kampfe unterlagen die Jungens aus dem Egerlande ehrenvoll mit 3:5 und 1:4. — Sie waren von dem Aufenthalt in unserem Sportpark sowie von den Schönheiten unserer alten Noris entzückt und sprachen vor ihrer Rückfahrt in die Heimat die Hoffnung aus, unsere 3. Mannschaft an Ostern zum Rückspiel in Eger empfangen zu dürfen.

Unsere Reservemannschaft weilte auf Veranlassung des Verbandes am 10. Januar in Ansbach, um ein Winterhilfsspiel gegen die spielstarke Elf des Kreisligaverereines — Spielvereinigung Ansbach — auszutragen. Wir spielten in der Aufstellung:

Rosenmüller; Schmidt, Disterer; Brand, Billmann, Fleischmann; Brennenstuhl, Bernlochner, Friedel, Hollfelder, Rupp
und schlugen unseren Gegner nach ganz hervorragendem Spiel mit 7:0, Halbzeit 4:0. Die „Fränkische Zeitung“, Ansbach, schreibt darüber wie folgt:

Samstag, den 6. Februar 1932



Großer
Masken-Ball

in sämtlichen Sälen des
Industrie- und Kulturvereins



Masken jeder Art erwünscht.

Saalöffnung 19 Uhr / Beginn 20 Uhr

Kein Weinzwang!

Kein Weinzwang!

Eintrittspreise für Mitglieder RM. 1.25

Gäste RM. 1.75

Vorverkauf ab 22. Januar: Intra, Königstraße, Zigarren-
haus Schnoz, Landgraben-Ammanstraße, Geschäftsstelle
des 1. S. C. N. Nürnberg, Tabo, Klubhaus.

„Wie in anderen Städten stand auch hier der Sportbetrieb am gestrigen Sonntag im Zeichen der Nothilfe. Auf dem Platz der Spielvereinigung hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die trotz der unfreundlichen Witterung 3 Stunden aushielten. Sie wurden für ihren Fußball-Enthusiasmus aber auch reichlich belohnt. Die Nürnberger Gäste führten ein Spiel vor, das nahezu als Schulbeispiel angewandter Fußballkunst bezeichnet werden kann. Besonders während der 1. Halbzeit und gegen Ende des Spieles waren die Klubreserven in einer Weise tonangebend, daß — will man die Gesamtleistung der beiden Mannschaften in ein Verhältnis zueinander bringen, von einem Klassenunterschied gesprochen werden muß. Die Ansbacher spielten zwar eifrig — sie waren in der 2. Halbzeit auch wiederholt tonangebend, aber die bessere Technik und Wendigkeit der Nürnberger vermochten sie nicht auszugleichen. Gegen die ausgefeilten Kombinationszüge des Sturms war nicht aufzukommen und so waren Torerfolge nicht zu verhindern. Trotz der schlechten Bodenverhältnisse führten die Klüberer ein genaues, flaches Paßspiel vor, das oft so finessenreich war, daß die Gegenmaßnahmen der Ansbacher Deckung ohne Erfolg bleiben mußten. Eines verdient von dieser Begegnung besonders hervorgehoben zu werden: ihren propagandistischen Zweck, den sie schließlich noch über die Aufgabe hinaus hatte, Mittel für die Winterhilfe zu schaffen, hat sie voll und ganz erfüllt, daran ändert auch die hohe Niederlage der Einheimischen nichts. — Spielverlauf: Wie schon kurz angedeutet, lagen die Gäste in der 1. Halbzeit überwiegend im Angriff. Die Platzherren kamen zwar einige Male gut durch, jedoch erwies sich in einem Fall Körber nicht flink genug, um eine todsichere Chance auszuwerten, weiterhin langte es nur zu einigen Ecken. In der 19. Minute erzielte der Halblinke der Gäste das 1. Tor. In kurzen Abständen folgen dann bis zur Halbzeit 3 weitere Tore. Nach Wiederanstöß drängte Ansbach zunächst, jedoch keine der Gelegenheiten, darunter sechs Ecken, konnte ausgewertet werden. Friedel, dem Mittelstürmer der Gäste, der sich in den ersten 45 Minuten vergebens um Torerfolge bemühte, glückte es dann im weiteren Verlauf des Kampfes, teils nach Einzelleistungen, teils auf Zuspiel, das Resultat auf 7:0 für seine Mannschaft zu erhöhen. Die Gäste verließen als verdiente Sieger den Platz, den Ansbachern aber hätte man gern das berechtigte Ehrentor gegönnt. Der Schiedsrichter amtierte vorbildlich.“

Der Unterzeichnete, der die Mannschaft begleitete, hat diesem Berichte nichts hinzuzufügen; es hieße dies nur seine Wirkung abschwächen. Bchf.

Maskenball.

Unser traditioneller Maskenball findet am Samstag, den 6. Februar, im Kulturverein statt. Manches unserer Mitglieder wird wohl sagen, daß bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen Vergnügungen überflüssig seien. Das mit vollem Recht! — Wenn wir uns dennoch entschlossen haben, auch in diesem Jahre unseren „Club-Ball“ abzuhalten, so glauben wir im Sinne unserer gesamten Clubgemeinde zu handeln, da gerade der Club-Maskenball unsere Mitglieder einige Stunden lang einander wieder näher bringt und den alten Clubgeist aufleben läßt, eine gerade in den heutigen Zeiten unumgängliche Notwendigkeit. Heute heißt es mehr denn je wieder: „Besser Tuchfühlung nehmen.“ Wir haben uns heuer schweren Herzens entschließen müssen, unsere Weihnachtsfeier ausfallen zu lassen, um so mehr soll der Club-Ball gefeiert werden, für den wir bereits im Vorjahre, noch zu besseren Zeiten, die Säle für dieses Jahr mieten mußten. Mitglieder! Der Samstag, 6. Februar, gehört also unbedingt Eurem Club! . . .

Der Kartenverkauf beginnt am Samstag, 23. Januar. Karten sind zu haben auf der Geschäftsstelle im Clubhaus, im Zigarrenhaus Schnotz, Ecke Landgraben- und Ammanstraße, sowie bei der Intra, Königstraße (Mauthalle). Jedes Mitglied hat gegen Vorweis seiner Mitgliederkarte (Januar-Beitragsmarke muß geklebt sein) Anspruch auf 2 Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis (RM. 1.25). Jedes Mitglied, welches 10 Gästekarten zu RM. 1.75 gleichzeitig abnimmt, be-

kommt eine Freikarte. Wir hoffen, daß sich recht viele Mitglieder diesen Vorteil zu verschaffen wissen, und bemerken nochmals, daß für diese Veranstaltung kein Weinzwang besteht.

Der Vergnügungsausschuß: Ulm.

Sechsjähriges Jubiläum der „Z-Mannschaft“.

Die Privatmannschaft „Zabo“ (besser bekannt unter dem Namen „Z-Mannschaft“) feierte am 11. Dezember 1931 ihr sechsjähriges Bestehen. Zu Beginn der Mitgliederversammlung gab der seitherige Mannschaftsleiter Lehmann einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse der verflossenen Zeit und gedachte als eines nach außenhin besonders hervorgetretenen Höhepunktes der vorjährigen Erringung des vielbegehrten NZ.-Pokales. Der Spielführer Luzner der „Z 1“ berichtete an Hand der Chronik im einzelnen über die spielerischen Erfolge beider Z-Mannschaften. Er bezeichnete die Spielbilanz der „Z 1“, die für das verflossene Jahr bei 33 ausgetragenen Spielen 28 Siege und 5 Niederlagen bei einem Torverhältnis von 201:65 ausweise, als äußerst günstig. Aber auch die „Z 2“ habe, gemessen an ihrer Spielstärke, in ihren 27 Spielen mit 16 Siegen, 5 unentschiedenen Ergebnissen und 6 Niederlagen und einem Torverhältnis von 111:71 befriedigende Ergebnisse erzielt. Folgende Mitglieder fanden besondere Erwähnung für die der Mannschaft in mehr als 100 Spielen bewiesene Treue: Luzner (252 Spiele), Weiß (237), Sauernheimer (192), Lehmann (148), Ch. Reinmann (131), K. Beck (127), R. Döllner (118), Baunach (110) und Bachmeyer (107). Ein vom Spielführer der „Z 1“ ausgearbeiteter Satzungsentwurf für die Z-Mannschaften fand einstimmige Annahme. Bei den anschließend vorgenommenen Neuwahlen übernahm, da der langjährige Mannschaftsvorstand Lehmann aus privaten Gründen eine Wiederwahl leider ablehnen mußte, auf übereinstimmenden Vorschlag der wiedergewählte Spielführer der „Z 1“, Luzner, bis auf weiteres auch die Leitung der Mannschaft. Spielführer der „Z 2“ wurde wieder der vielbewährte Hans Weiß und den nicht allzu begehrten Posten des Kassiers beider Mannschaften übernahm der Torwart der „Z 1“, Otto Döllner. K. L.

Eine Kartini-Anekdote.

Von Dr. Pelzner.

Das Jubiläum unseres langjährigen und hochverdienten Hauptkassiers, Vorstandes und Verwaltungsmitgliedes Eduard Kartini, hat in zahlreichen Ehrungen und Glückwünschen aus dem In- und Auslande Widerhall gefunden. Anlässlich dieses Ehrentages soll unseren Mitgliedern, besonders den Freunden aus der Vorkriegszeit, die nachfolgende Erzählung nicht vorenthalten bleiben.

Es war ausgangs 1914. Kartini stand bei der Feldpost der 5. bayer. I.-D. Ich traf ihn fast täglich in Hendicourt. Unser gemeinsamer Freund, der nachmalige Max-Joseph-Ritter Karl von Aldebert, der den alten Fußballern als Standard-Verteidiger des 1. FCN. aus der Vorkriegszeit unvergeßlich bleibt, führte bei meinem Regiment eine Kompagnie. Von Zeit zu Zeit kam er ins Ruhequartier nach Voinville.

Gegen Weihnachten beschlossen wir zwei, den Freund dort aufzusuchen und zu überraschen. In scharfem Trab erreichten wir in einer guten Stunde das zerschossene Dorf, wo die Ruhekompagnie in einigen Kellerlöchern hauste. In einem winzigen Kämmerlein, das sich oberhalb der Erde behauptet hatte, sollte eben Aldebert eingetroffen sein. Eine schmale Türe führte hinein, die nur einer passieren konnte. Kartini voraus — Kartini, den zu jener Zeit, wo man uns die Rasiermesser noch nicht aus der Heimat nachgesandt hatte, ein schwarzer, pechschwarzer Spitzbart zierte. Mephisto — leibhaftig. Wie konnte es auch anders sein! Und Aldebert? Der brachte einen flaumigen, blonden Pfarrersbart mit aus dem bois brûlé zurück.

Also Kartini tritt ein. Und sieht sich einem bärtigen Unbekannten gegenüber, der an Hand eines Tränkeimers sich wieder menschenähnlich macht. Schon will sich Kartini betreten zurückziehen. Ich stand aber schon in der

Türe. Mit steifer Grandezza stellt er sich denn vor: „Gestatten, Kartini.“ Und befremdet klingt's zurück: „Mein Name ist Aldebert.“ Dann suchendes Stauen in peinlichen Zweifeln. Bis — ob dieser unbeschreiblichen Komik — ich vor Lachen zerplatzte!

Wir haben kaum je im Feldzug wieder so herzhaft lachen können.

Weihnachtsfeier der Fußballjugend.

Als im November der Punkt „Weihnachtsfeier“ zum ersten Male auf der Tagesordnung unserer allwöchentlichen Jugendpflegerbesprechungen erschien, waren wir alle Pessimisten und wollten von der Veranstaltung einer Weihnachtsfeier ganz Abstand nehmen. Aber Ehre, wem Ehre gebührt! Ein Optimist war doch da, unser Herr Straubert. Und sein Optimismus siegte...

*

Um es vorwegzunehmen, unsere Weihnachtsfeier wurde ein voller Erfolg, wurde schöner als die vorjährige (Weihnachtsfeier, und dies, trotzdem im nun abgelaufenen Jahr die graue Not schier unerträglich gestiegen war. Der Opfermut und die Gebefreudigkeit unserer Mitglieder und Freunde im Verein mit der Großzügigkeit unserer Vorstandschaft haben es uns ermöglicht, heuer eine Weihnachtsfeier aufzuziehen, die die vorjährige weit in den Schatten stellte.

*

Grundgedanke der heurigen Weihnachtsfeier war, jedem ein warmes Abendessen zu geben, außerdem jedem noch ein kleines, brauchbares Geschenk.

Dank der Opferfreudigkeit unserer Metzger und Bäcker konnten wir an die älteren Jugendlichen rund 50 Portionen Schweinebraten mit Klößen, an die jüngeren und an die Knaben rund 40 Portionen Kakao mit Kuchen ausgeben. Wie ich an den zufriedenen Gesichtern sehen konnte, haben wir damit das Richtige getroffen.

*

Nach dieser würdigen Einleitung der Weihnachtsfeier richtete der zweite Vorstand des Vereins, Herr Rechtsanwalt Müller, aus seinem je und je für unsere Clubjugend treubesorgten Herzen liebe Worte an die Jugend und dann betrat nach dem gemeinsamen Gesang unseres alten, trauten Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht...“ der Weihnachtsmann den Saal, gefolgt von einem tannengrüngeschmückten Wagen, auf dem die Geschenke aufgebaut waren. In humorvollen Versen gab der Weihnachtsmann (Herr Ulm) seiner Zufriedenheit mit den Erfolgen der Fußballjugend im abgelaufenen Jahr Ausdruck und ermahnte sie, auch weiterhin treu bei der Sache zu sein und Sportgeist, Disziplin und Kameradschaft zu wahren. Die Schlußworte seiner „Ansprache“ seien unseren Jugendlichen nochmals ins Gedächtnis zurückgerufen:

Euch allen aber die letzte Bitte:
Wahrt Sportgeist und Eintracht in eurer Mitte!
Seid sportlich und fair, kämpft ritterlich!
Im Spiel ein jeder beherrsche sich.
Merkt auch auf euere Jugendleiter,
Sie geben für euch die beste Zeit her,
Tun Sonntag für Sonntag für euch sorgen.
Drum müßt ihr ihnen auch gehorchen.
Tut euere Pflicht! — Denkt immer dran,
Was euch gesagt hat der Weihnachtsmann!

*

Nach der Ansprache des Weihnachtsmannes erfolgte die Verteilung der Geschenkpacketchen. Bis auf einige Ausnahmen — ein paar Unzufriedene muß es immer geben — haben wir wohl jedem eine kleine Freude gemacht. Die zufriedensten Gesichter hatten Ott (1. Jgd), Meinel (2. Jgd.) und Roth (2a-Jgd.) aufgesteckt, kein Wunder, hatten sie doch gemäß Beschluß des Jugendausschusses die drei von der Firma Stamm gestifteten Armbanduhren erhalten.

Einen lieben Gast durften wir auch begrüßen, Herrn Auernheimer vom FC. Zirndorf, dem hoffentlich die paar Stunden bei uns ebenso gut gefallen haben, wie uns die Stunden, die wir bei der Weihnachtsfeier des FC. Zirndorf verlebt haben und für die wir den Herren Auernheimer, Lösel und Gareis auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank sagen. Mögen beide Abende dazu beigetragen haben, die guten Beziehungen zwischen den beiden Clubs weiter zu festigen.

*

Zum Schluß unseren Mitgliedern und Freunden, die unsere Weihnachtsfeier so großzügig unterstützt haben, nochmals unseren herzlichen Dank.

M. Sch.

Jugend in Not.

Die Arbeitslosigkeit ist auch in den Reihen unserer Jugendmitglieder ungeheuer groß. Eine ganze Anzahl von Jugendlichen, die ausgelernt haben, können keine Stellen finden. Für zwei von ihnen jedoch wäre uns besonders daran gelegen, eine Stelle zu finden, da bei ihnen die Not besonders kraß ist. Der eine ist Bäckergehilfe, der andere Schuhmacher. Wir bitten unsere Mitglieder um tatkräftige Unterstützung und um Mitteilung etwa freier Stellen an den 2. Jugendführer Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstr. 33, Tel. 52 965.

M. Sch.

Die Jugend im Club

Erwiderung.

In erfreulicher Weise hat in der letzten Nummer unserer Vereinszeitung der Jugendleiter unserer Leichtathletikabteilung, Herr Josef Mayer, zu dem schwierigen Kapitel der Jugenderziehung im Club Stellung genommen und eine vielseitigere Ausbildung unserer Jugendlichen gefordert. Grundsätzlich hat Herr Mayer ohne Zweifel recht. Aber in der Praxis stellen sich dieser Forderung eben doch gewisse Hindernisse entgegen.

Vor allem muß ich hier auf eines hinweisen. Ich bin im Sport, insbesondere im Jugendsport, grundsätzlicher und entschiedener Gegner unmittelbaren oder mittelbaren Zwanges. Oberster Grundsatz soll uns sein und bleiben: Was geschieht, geschieht gerne, freudig und — freiwillig.

Selbstverständlich benützen wir jede von den an sich seltenen Gelegenheiten, unsere Jugendlichen darauf hinzuweisen, daß es zweckmäßig ist, neben einer Sportart ergänzungsweise noch eine oder mehrere andere Sportarten zu betreiben, wie dies ja ohnehin schon die meisten von unseren jungen Leuten tun, auch die Fußballjugendlichen. Aber irgend welchen Zwang können und wollen wir hier nicht ausüben.

Ich sagte, „eine der wenigen Gelegenheiten“. Wollen wir uns doch einmal vor Augen halten, wann und wie wir überhaupt Gelegenheit haben, unsere Jugendlichen in sportlich-ethischer Beziehung so zu beeinflussen, wie es Herr Mayer fordert und wie wir es gerne möchten. Unsere jungen Leute (ich spreche hier naturgemäß in erster Linie von der am meisten „gemeinten“ Fußballjugend) kommen eine halbe Stunde vor dem Spiel und gehen nach dem Spiel wieder weg, ausgenommen die wenigen auswärtigen Spiele. Hier ist also die Gelegenheit zu irgendeiner Beeinflussung der Leute verschwindend gering. Sie wird sich im übrigen zumeist darauf beschränken müssen, ihnen anständiges Betragen und faires Spiel ans Herz zu legen. Bleiben die wöchentlichen Jugendsitzungen. In diesen war es bisher üblich, die Spiele des vergangenen Sonntags zu besprechen, die des nächsten Sonntags und sonstige Mitteilungen bekanntzugeben; neuerdings wollen wir dazu übergehen, wenigstens eine von diesen wöchentlichen Sitzungen im Monat etwas reichhaltiger zu gestalten, sei es durch kurze Referate über Regeln oder sonstige mit dem Fußballsport zusammenhängende Dinge (Unfallzuschußkasse, Organisation usw.), sei es durch Vorführung von Filmen und dergleichen. Nun kommt noch der Trainingsabend hinzu, der aber nur dem körperlichen Trai-

ning gewidmet ist und sich für die gedachten Zwecke ganz und gar nicht eignet. Wir müßten also noch einen weiteren Abend hinzunehmen und das können und dürfen wir nicht. Warum, das brauche ich wohl nicht zu erläutern. Es bleiben also nur die wenigen Sonntage, die wir zu Ausflügen benützen können und bei denen, wie Herr Mayer richtig schreibt, es natürlich wesentlich leichter ist, unter dem Eindruck der Schönheit der Natur und des Erhabenen in Wald und Flur seelisch, ethisch auf die jungen Menschen einzuwirken. Aber von dieser Möglichkeit können wir eben nur sehr beschränkten Gebrauch machen, leider.

Dann darf man aber eines nicht vergessen: Das, was Herr Mayer verlangt, setzt ohne Zweifel gewisse geistige und sittliche Grundlagen voraus, die wohl bei der Jugend einer Leichtathletikabteilung in ganz anderem Maße bereits gegeben sind, als bei den jungen Leuten, die sich erfahrungsgemäß in der Fußballjugend sammeln.

Adlerstraße 40 *H. Ismayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

Nun noch etwas anderes: Die Fußballfreudigkeit, meinetwegen auch „Einseitigkeit“ eines Teiles unserer Jugend ist nicht Folge einer falschen Erziehung — höchstens einer falschen Erziehung im Elternhaus, nicht aber im Sportverein —, sondern sie ist Zeiterscheinung, gegebene Tatsache, gegen die die Erziehung im Sportverein höchstens anzukämpfen versuchen kann. Unsere jungen Leute kommen eben zu uns, um ihrem Sport zu huldigen, der übrigens, da sie meist unter der Woche keine Zeit zu anderm Sport haben, ihr einziger Sport, aber auch ihr einziges Vergnügen, ihre einzige Erholung ist, und ihr billigstes Vergnügen. Also lassen wir ihnen doch ihre Freude. Es ist mir doch immer noch lieber, wenn die jungen Menschen Fußball spielen, als wenn sie gar keinen Sport treiben, es vielmehr vorziehen, herumzulanieren und ihren Sonntag zweifelhaften Vergnügungen zu widmen. Es ist mir aber schließlich und endlich auch lieber, wenn die Leute bei uns Fußball spielen, als wenn sie, aus Verärgerung über unangebrachte Erziehungsversuche, dies eben bei anderen Vereinen oder Verbänden tun. Man muß sich halt mit dem Erreichbaren begnügen und nicht schöne Grundsätze mit Gewalt zu verwirklichen trachten. Eine gesunde Mischung ist gut und recht; drum sagen wir nichts gegen die eine oder andere Veranstaltung, wie Waldlauf, leichtathletische Wettkämpfe für alle Jugendabteilungen innerhalb des Vereins, auch Schwimmwettkämpfe im Rahmen aller Jugendabteilungen und dergleichen, drum vertauschen wir ja auch selber ganz gerne im Sommer Dreß und Fußballstiefel mit Kluft und Genagelten, drum benützen wir auch jede Gelegenheit, uns im Sommer in unserem herrlichen Bad zu tummeln. Aber alles mit Maß und zu seiner Zeit. Wozu haben wir denn die Sommer Sperre? Eben für solche Zwecke.

Es ist nicht richtig, daß unsere Fußballjugend nicht nur Sonntag für Sonntag durch Spiele gehetzt wird, sondern daß dafür sogar auch die Sonntage der Sperrzeit herhalten müssen, die mit Trainingsspielen ausgefüllt werden.

Fußballjugend!

Jeden Donnerstag von 7—9 Uhr Training in der Turnhalle der Realschule III (Wölkernstraße).

Keine einzige von unseren acht Jugendmannschaften hat im vergangenen Jahr an mehr als 38 Sonntagen gespielt. Die 1. Jugendmannschaft, die gegen unseren Willen in der Sperrzeit ihre zwei Entscheidungsspiele austragen mußte, hat dafür an anderen Sonntagen pausiert. Außer der 1. Jugendmannschaft hat keine Mannschaft mehr als 40 Spiele ausgetragen. Und auch bei der 1. Jugendmannsch. ist nur durch 6 Blitzturnierspiele mit stark verkürzter Spielzeit die Zahl 40 überschritten worden. Im übrigen haben wir zu den tatsächlich durchgeführten Trainingsspielen keinerlei Zwang ausgeübt, sie hatten vielmehr lediglich den Zweck, die aus allen Mannschaften zusammengewürfelte Schar der allzu Fußballbegeisterten an den spielfreien Sonntagen in den gebotenen Schranken zu halten.

Es ist aber auch nicht richtig, daß wir über das Fiasko des Herbstwandertages „boshafte Freude“ empfunden hätten. Im Gegenteil, wir haben Herrn Gareis bedauert, der dank seiner Gutmütigkeit und steten Bereitwilligkeit das Opfer einer verfehlten Politik wurde. Hätte man sich vorher mit den Leuten in Verbindung gesetzt, die nun einmal sich in der Jugendsache auch ein wenig auskennen, vielleicht sogar ein wenig mehr, als die Herren am grünen Tisch, so hätte man Herrn Gareis diese Enttäuschung und sich selbst die Blamage vor der Oeffentlichkeit ersparen können. Deshalb und nur deshalb, weil ich grundsätzlicher Gegner aller von oben herab verordneten Jugendpflege bin, habe ich vielleicht einen leisen Unterton von Schadenfreude in meinem Bericht mitschwingen lassen. Man überlasse doch diese Dinge getrost den einzelnen Jugendleitern und habe so viel Vertrauen zu ihnen, daß sie selbst ihre Schützlinge in der rechten Weise zu betreuen wissen. Und man verschone uns tunlichst mit Massenveranstaltungen, die, von Organisationsmängeln ganz abgesehen, auch niemals geeignet sein können zur Verwirklichung solcher Ziele, wie sie Herr Mayer der Jugenderziehung doch stecken möchte.

Und zum Schluß denken wir uns mit unserem alten Fridericus Rex: „Laßt doch jeden nach seiner Façon selig werden!“ Die Hauptsache dabei ist ja schließlich doch, daß er selig wird, oder auf uns angewendet, daß er körperlich ertüchtigt wird. Wir sind bisher mit diesem Grundsatz nicht schlecht gefahren.

M. Sch.

Achtung, Clubjugend!

Am Samstag, den 27. Februar, nachmittags 5 Uhr, findet im Zabo eine gemeinsame Jugendversammlung statt. Herr Dr. Willi Müller wird einen sportärztlichen Vortrag halten, so daß sich ein Besuch sehr lohnen dürfte. Schriftliche Einladung erfolgt nicht. Der Besuch wird den Jugendlichen aller Abteilungen empfohlen.

Jugendleitung.



Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Stud.-Assessor Ludwig Daut, Nürnberg-O. Wodanstr. 4/1



Hier Hallensportfest!

Das 7. Hallensportfest des süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes findet am 6. März in der Festhalle statt und wird die besten Turner und Sportler am Start sehen. All unseren Leichtathleten und -athletinnen sind die früheren Hallensportfeste noch in bester Erinnerung. Auch in diesem Jahre wollen wir mit einer großen Schar Aktiver, Damen und Jugendlicher teilnehmen. Aber fleißiges Training ist Voraussetzung. Nicht in der letzten Woche soll das Training aufgenommen werden, nein, jetzt ist es höchste Zeit. Nur durch Fleiß zum Sieg. Heraus, Ihr Winterschläfer, keiner darf fehlen, auch alle Kluberer aus den anderen Abteilungen sind herzlich willkommen und können am Hallensportfest teilnehmen. Kommt ins Hallentraining Dienstag im Wölckerschulhaus und Freitag ins Sperberschulhaus! Besucht auch unsere im

Februar stattfindende Monatsversammlung, in welcher alle näheren Einzelheiten bekanntgegeben werden.

Der 6. März muß ein würdiger Auftakt dieser Saison werden. Kommt alle und helft mit, Eueren Klub zum Sieg zu führen!

J. M.

Olympia-Hoffen!

Am Himmel leuchtet ein Morgenrot,
vom Ozean zieht es daher.
Was bringt's uns — verheißt's uns?
So fragen wir — — Gedanken weh'n übers Meer.
Dort drüben harren der Pflichten viel
für dich — du junge Schar!
Dort drüben liegt ein stolzes Ziel
in diesem Olympia-Jahr.
Ueber die Schwelle sind wir geschritten,
dem großen Geschehen schon nah'.
Wie bald aber stehen wir inmitten
des X. Olympia!
Noch ungelöst sind jene Fragen:
'Wer wird der Beste sein?
Wer darf den deutschen Adler tragen
ins fremde Land hinein?
Die Zeit ist da — der Kampf beginnt —
der Streit um höchsten Lohn.
Auf — rüstet, eh' die Zeit verrinnt!
Los Angeles winkt — sein Stadion!
Ihr deutschen Jungens, ihr Mädels dazu:
Laßt euch nicht unterkriegen!
Nimmermehr gebt drüben Ruh',
Bis deutsche Farben siegen!
Glück auf Olympia!

Willi Wortmann (Wiwo).

Saure Wochen! — Frohe Feste!

Die Tage sind verrauscht, die uns zu Weihnachten und Neujahr ein paar frohe Feststunden gebracht haben — und auch unser Weihnachtsmann ist wieder im Zabo gewesen.

Am 19. Dezember hatte sich eine große Gemeinschaft draußen im Clubsaal eingefunden, der übervoll war und uns den angenehmen Beweis erbrachte, daß unser Weihnachtsfest sich auch diesmal, wie alljährlich, großer Beliebtheit erfreute. Herr Ulm, der General-Nikolaus des 1. FCN., hatte sich auch uns in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt und nahm den Haupttakt unseres umfangreichen Programms, die Bescherung der Aktiven, Buben und Mädels, vor. Ein jeder konnte beschenkt werden, trotz aller wirtschaftlichen Nöte, mit denen Verein und Abteilung schwer zu kämpfen haben. Dies ist in allererster Linie unserem unermüdlichen Haupt- und Jugendsportwart, Herrn J. Mayer, zu verdanken, der schon Wochen vor dem Feste mit „Klingelbeutel und Sammelliste“ rührig tätig war. Er hat so viel zusammengetragen, daß es überhaupt möglich war, die Bescherung zu finanzieren — — und die freundliche Unterstützung so vieler verhalf uns, gar manchen über Erwarten zu beschenken.

Die Programmfolge trug mehr oder weniger den Stempel: Alles aus eigener Kraft! Unsere Jungens, voran Loy und Ferdl Zeller, unsere Mädels (lies „Bäuerinnen“) Gutbrod, Otto, Stutrucker und Zöllner — sie haben alle dazu beigetragen, daß unsere Weihnachtsbescherung einen schönen Rahmen erhielt. Herr Haußner gehört schon zum eisernen Bestand. Er hat uns mit Klavier, Laute und Mundartgedichten wieder glänzend unterhalten. Besonderen Beifall ernteten die Mädels mit ihrem in aller Stille einstudierten Schwank, einer Obst-

marktszene! Bravo, damit habt ihr allen eine Freude gemacht, besonders Herrn Mayer und euerem Wiwo.

Alles war an jenem Abend in bester Ordnung, nur einer fehlte und mußte ausgerechnet an diesem Freudentage infolge einer plötzlichen Grippe-Erkrankung das Bett hüten. Es war kein geringerer als unser lieber Josef Mayer selbst, der alles bis zum Letzten mit vorbereitet hatte und das Gelingen nicht miterleben durfte. Wir haben es alle aufrichtig bedauert. Doch die ihm von seiten seiner anhänglichen Jugendschar zu teil gewordene Ehrung und ein

Alle Ereignisse
des Sports im Sport-
Telegraph der Münchner
Telegramm-Zeitung

6 x
wöchentlich!

Päckchen vom Weihnachtsmann mögen ihn etwas entschädigt haben, als andern Tags eine Abordnung an seinem Krankenlager erschien. Auch auf diesem Wege bin ich beauftragt, seinen Dank weiterzuleiten an unsere treue Jugendgruppe. Für die mir von unseren Damen zuteil gewordene Weihnachtsüberraschung schließe ich mich mit aufrichtigem Dank ebenfalls an.

Und nun sei noch einmal derer in Dankbarkeit gedacht, die für unsere Abteilung eine milde Geberhand gehabt haben, der wir uns zu jeder passenden Gelegenheit würdig zeigen wollen:

Herr Bernhard Blümlein (Spiele), Metzgerei Disterer (Wurstwaren), Kolonialwarengeschäft W. Horbelt (Obst), Juwelier Issmayer, Metzgerei Keil (Wurstwaren), Metzgerei Keilholz (Wurstwaren), Lebkuchenfabrik Seim (Lebkuchen), Sporthaus Rinneberg und Sporthaus Scherm (Trikot, Strümpfe etc.), Uhrenhaus Stamm (Armbanduhren), Blumenhaus Schaaf (Saaldekoration).

Unseren zahlreichen Geldspendern, die wir nicht alle namentlich nennen können, sagen wir ebenfalls herzlich Dank und „Vergelt's Gott“ allen.

Und eine Bitte: Lieber Weihnachtsmann, komm' noch recht oft wieder zu deinen dankbaren Leichtathleten. Wir wollen ja auch recht brav sein.

Willi Wortmann, V. V.

Am Donnerstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr, findet in der Restauration zur „Bogenlampe“, Ecke Jahn- und Bogenstraße (b. Tafelfeldstraße) unsere 2. Monatsversammlung statt, wozu an unsere Mitglieder Einladung ergeht.

Tagessordnung: 1. Wettkampfterminliste für 1932. 2. Bekanntgabe der Ausschreibung zum Hallensportfest. 3. Vortrag von Herrn Stud.-Assessor Daut über „Die Ernährungsweise des Sportlers“. 4. Verschiedenes.

Es wird ersucht, die allmonatliche Zusammenkunft rege zu besuchen. Sie erfahren dort immer das Neueste vom Olympischen Sport.

Der Athletik-Ausschuß: gez. J. Mayer.



Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202



Jahresbericht.

Das verflossene Vereinsjahr war für unsere Abteilung das 19. Jahr ihres Bestehens im 1. FCN. Es stand im Zeichen eines wohl noch nie dagewesenen wirtschaftlichen Niederganges. Not und Elend herrscht heute in einem beängstigenden Ausmaß. Diesem düsteren allgemeinen Bilde kann sich auch die Sportbewegung und damit unser 1. FCN. samt seinen Abteilungen nicht entziehen. So ist es wohl auch zu verstehen, daß im vergangenen Vereinsjahr mancher langjährige, treue Anhänger wegen seiner Einkommensverhältnisse oder wegen Arbeitslosigkeit überhaupt sich veranlaßt sah, dem Hauptverein und unserer Abteilung den Rücken zu kehren. Die Finanzgebarung mußte deshalb deutlich ihren Stempel auf die Geschehnisse der Abteilung aufdrücken. Der an und für sich mäßige Etat mußte im Interesse des Hauptvereins gekürzt, die Auslagen für die Deutsche Meisterschaft außerdem noch bestritten werden. Dank dem guten Geist unserer Aktiven aber gelang es, die Verhältnisse noch einigermaßen erträglich zu gestalten. Trotzdem haben wir heute in unserer Sportkasse mit einem Defizit zu rechnen. Hier erwachsen der Abteilung für das neue Geschäftsjahr ernste Aufgaben.

Um so erfreulicher ist es aber, daß trotzdem das verflossene Geschäftsjahr wieder eine unverkennbare Aufwärtsbewegung im Schwimmsport brachte. Besonders herausgegriffen werden muß die erstmalige Erringung der Süddeutschen Meisterschaft über 4×100 Meter Freistilschwimmen. Weitere Einzelheiten werden aus einem noch folgenden Bericht des technischen Leiters zu ersehen sein. Im Wasserball haben wir keinen Fortschritt, aber auch keinen Rückschritt erzielt. Mittel, um auswärtige Gegner zu verpflichten, hatten wir nicht, und in Nürnberg ist außer unserem jahrelangen Widersacher Bayern 07 keine Mannschaft, von der wir lernen können. Die geringen Mittel, die uns zur Verfügung standen, haben es mit sich gebracht, daß lediglich ein wohlgelungener Maskenball abgehalten wurde, der aber mit einem Defizit endete, und der deshalb auch Veranlassung gab, von der Abhaltung größerer Veranstaltungen, so lange die wirtschaftliche Depression in dem Maße andauert, abzusehen. Der neuen Verwaltung wird es aber überlassen sein, kleinere interne Veranstaltungen, die wenig kosten, abzuhalten.

Unsere Mitgliederbewegung kann bei Berücksichtigung der schweren Zeit noch als sehr günstig bezeichnet werden; wir können immer noch mit einem Mitgliederstand von 283 Mitgliedern rechnen. Unsere Stellung zum Hauptverein ist als sehr gut zu bezeichnen, wir fanden bei der engeren Vorstanderschaft und auch bei dem Verwaltungsausschuß sehr großes Verständnis für unsere Nöte und man kann feststellen, daß man auch unseren Wünschen soweit als möglich stets Rechnung trug. Auch im Gau 6 des Schwimmverbandes

sind wir wohl heute ein Faktor, der mitzusprechen hat. Unseren Anregungen kommt man in weitgehendem Maße entgegen. Das Verhältnis zum Gau wird sich wohl für die Zukunft noch besser gestalten, weil nunmehr wieder ein Herr unserer Abteilung, unser Herr Zähe, an führender Stelle im Gau tätig ist. Zum Schwimmverband standen wir anfangs des Jahres wegen des Falles Dahlem in scharfer Kampfstellung, aber auch hier können wir feststellen, daß wir durchgedrungen sind und daß seitdem das Verhältnis zum Verband ein besseres geworden ist. Hier war es vor allen Dingen der Gau, der uns tatkräftig unterstützt hat. Mitgliederversammlungen haben wir im vergangenen Jahre nur wenige abgehalten. Wir haben zwar den Versuch gemacht, die Monatsversammlungen wieder einzuführen, aber es hat sich doch gezeigt, daß dazu kein Bedürfnis bestand und daß die Besucher dieser Versammlungen stets nur die Mitglieder der Verwaltung und des Schwimmausschusses waren. Verständlich ist diese Tatsache, wenn man berücksichtigt, daß die Schwimmer

Steuerberatung, Wirtschaftsberatung,
Vergleichsverfahren, Organisation

Revisions-, Treuhand- u.

Steuerberatungskanzlei

Max Schelter, Nürnberg-N

Maxfeldstraße 33 / Telephon 52965

Buchführung und Bilanzerstellung,
Bücherrevision, Vermögens-
verwaltung, Häuserverwaltung.

Baugeschäft

für Hoch- und Tiefbau

Hans Feller

Nürnberg-W

Brucknerstr. 28

Telephon 62234



an und für sich gesellschaftlich nach den Schwimabend zusammenkommen, daß am Mittwoch der allgemeine Clubabend ist und daß eben der Großteil unserer Mitglieder heute mit der Ausgabe jeden Pfennigs zu rechnen hat. Das Gemeinschaftsleben innerhalb der Abteilung ist im übrigen wohl als äußerst kameradschaftlich zu bezeichnen.

Die verwaltungstechnische Tätigkeit wickelte sich reibungslos ab. Alle Funktionäre der Abteilung gaben ihr Bestes, um der Abteilung über die schwere Zeit hinwegzuhelfen. Wenn ich hier besonders unseren rührigen John und die Tätigkeit der Schwimmwarte usw. hervorhebe, so erfülle ich eine selbstverständliche Pflicht. Gerade diese Herren haben sich durch ihre unausgesetzte Tätigkeit wohl das größte Verdienst erworben, wenn wir heute sagen können: Trotz Not Fortschritt. Aber auch alle anderen — die Namen zu nennen, ist unmöglich — gaben ihr Bestes; auch sie haben den Dank der Abteilung in uneingeschränktem Maße verdient. Wie die Zukunft wird, wie sich insbesondere die Verhältnisse unseres Hauptvereins in den nächsten Monaten gestalten, weiß niemand. Wir können heute nur den Wunsch aussprechen, daß in diesem Jahre sich die wirtschaftlichen Verhältnisse bedeutend verbessern mögen und uns mancher Wunsch erfüllt werden möge, der uns im vergangenen Jahre versagt blieb. Persönlich bin ich davon überzeugt, daß bei der aufopfernden Tätigkeit aller Organe auch bei weiterer Dauer der wirtschaftlichen Depression wir uns behaupten werden. Wir sind wohl alle davon überzeugt, daß unsere Abteilung auch im Jahre 1932 ihrer Vergangenheit bewußt neuen Erfolgen zuschreiten wird.

Am 7. Januar fand im Clubhaus die alljährliche Hauptversammlung unserer Abteilung statt. Die Versammlung ist in einer selten harmonischen Weise verlaufen. Man merkte, daß jeder einzelne der zahlreich erschienenen Schwimmerinnen und Schwimmer durch nur sachliche Ausführungen bestrebt war, das Beste für die Abteilung herbeizuführen.

Die Wahl der Vorstandschaft erfolgte durch Akklamation und en bloc. Lediglich die Stelle eines Kassenprüfers mußte wegen geschäftlicher Verhinderung unseres Wißmeier durch Herrn Schaaf neu besetzt werden. Die Zahl der Schwimmwarte wurde um 2 vermehrt, es haben sich zur Uebernahme Herr Kühn und Herr Schlötter bereit erklärt. Mit Freuden wurde insbesondere begrüßt, daß Herr Kühn die Leitung in der Frauenhalle übernimmt.

Die wichtigsten Beschlüsse der Versammlung waren die Besetzung der Stelle des Wasserball-Leiters und die Beitragsfestsetzung für die Abteilung. Für die nächste Zeit soll versucht werden, die Tätigkeit des technischen Leiters und des Wasserball-Leiters in einer Person zu vereinigen. Unser John hat sich bereiterklärt, auszuprobieren, ob die Vereinigung dieser Posten sich bewährt.

Die Abteilungsbeiträge wurden für die nächsten drei Monate auf 80 Pfg. für Vollmitglieder, 60 Pfg. für Junioren und 50 Pfg. für Jugendmitglieder festgesetzt. Die Versammlung war sich aber darüber klar, daß die von den Abteilungsmitgliedern zu leistenden Gesamtbeiträge (einschl. Hauptvereinsbeitrag) noch wesentlich zu hoch sind und daß unter allen Umständen versucht werden muß, bis 1. April eine Ermäßigung herbeizuführen. Böckel.



KAFFEE KÖNIGSHOF

NÜRNBERG

Größtes Konzert-Kaffee am Platze, im gleichen Besitz
RESIDENZ-KAFFEE CASSEL.

Alt-Herren-Schwimmfest.

Es war ja an sich ein ganz guter Gedanke, auch einmal wieder die Kreise unserer Schwimmer zum Zuge kommen zu lassen, von denen man nicht mehr dachte, daß sie sich jemals noch auf der Kampfbahn einfinden würden. Es war ja vor auszusehen, daß wir in den einzelnen Staffeln wenig zu melden haben würden. Dennoch ging's auch hier in den Kampf, so mit schönem Beispiel unserer Jugend vorangehend. Man soll nicht nur immer gerade die Kämpfe bestreiten wollen, bei denen von vornherein der Sieg feststeht.

Daß etwas Besonderes im Anzuge war, verriet ja schon der regere Betrieb in der Alt-Herrenriege an den Montagschwimmabenden. Ja selbst ein Wasserball-Trainingsspiel der „Alten“ gegen eine starke Kombination wurde durchgeführt. Der Tag selbst sah dann auch unsere Vertreter in Form, soweit es eben der Schnaufer zuließ. In alter Frische wurde in den Kampf gegen liebe, alte Konkurrenten eingetreten. Waren auch die erwünschten Erfolge nicht immer erreicht worden, so darf doch gesagt werden, daß die Veranstaltung an sich eine Neubelebung unseres Alt-Herrensports bewirkte. Da wir nicht über die starke Zahl an Alten-Herrenschwimmern verfügten, mußte gar mancher vier- und fünfmal ins Wasser steigen, wofür wir ihnen besonders zu Dank verpflichtet sind. Gegen Ende der Rennen war dem einen und andern zum Teil auch die Puste so weit weg, daß er nicht mehr mitmachen konnte. Im Wasserball mußten wir gegen unseren „Alten Rivalen“ vom Pulverweiher infolge einiger Absagen mit einer „Kracherl-Mannschaft“ antreten, die dann aber immer noch mit einem 5:0-Resultat (hintenüber) das Wasser verlassen konnte.

Kühn, Zähe, Snidero, Kühne, Dr. Ertinger, Stöhr, Pedall, Marksteiner, Brunner, Hofmann waren die Männer, die unsere Farben vertraten.

Die Erfolge: Lagenstaffel mit 2,09 an 2. Stelle, Brustschwimmen 50 m: über 32 Jahre: 4. Stöhr 45,5; über 35 Jahre: 2. Kühne 44,9; über 40 Jahre: 4. Snidero 47; Lagenstaffel 6×50 Meter: 2. Club 4,24; Kunstspringen Unterstufe: 2. Kühn; Rückenschwimmen 50 Meter: über 32 Jahre: 4. Stöhr; über 35 Jahre: 2. Brunner 49,5; Kraulschwimmen Unterstufe: über 40 Jahre: 1. Zähe 46,2; über 50 Jahre: 1. Kühn 44,2; Kraulschwimmen Oberstufe: über 32 Jahre: 1. Trapp 35,7, 2. Pedall 35,9. Kraulstaffel 10×50 Meter: 2. Club 7,11. Wasserball: Club AH. (Hofmann, Zähe, Kühne, Trapp, Weikmann) — Bayern 07 AH. 0:5.

A. H.

Wer macht mit? Anfängerkurs für Kraulschwimmer.

Wer von Ihnen hat noch nicht einmal den Wunsch gehabt, das Kraulschwimmen einwandfrei zu beherrschen? Wohl jeder, denn wer einmal diese schöne und schnellste Schwimmart gesehen hat, wird begeistert davon gewesen sein. Aber warum gibt es denn so wenige, die richtig kraulen können? Der Hauptgrund liegt in der Schwierigkeit des Erlernens und dazu ist unbedingt eine richtige Anleitung nötig.

Die Schwimmabteilung bietet nun allen Mitgliedern des Hauptvereins Gelegenheit, das Kraulen zu erlernen und führt zu diesem Zwecke einen Anfängerkurs durch, der es jedem ermöglichen soll, bis zu Beginn der Badesaison in die Geheimnisse dieser Schwimmart eingeweiht zu sein. Eine Sondergebühr wird nicht erhoben. Die Teilnehmer haben lediglich den Beitrag für die Schwimmabteilung von monatlich RM. —.80 zu zahlen und genießen dann freien Eintritt zu den Übungsabenden im Volksbad (jeden Montag von $\frac{1}{2}8$ — $\frac{3}{4}9$ Uhr); außerdem haben sie als Schwimmabteilungsmitglieder im Sommer auch Sonntags freien Eintritt ins Zabobad.

Erkältung, Husten, Heiserkeit

Paloma

Lakritz Schleim lösend und lindernd, auf der Straße, im Beruf, 1 Pastille genügt Schachtel —.75

Paloma

Brust-Elixier zu Hause alle 2 Stunden 1 Kaffeelöffel Flasche RM. 1.— Doppelflasche RM. 1.80

Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg-A

Tel. 20681—83

Dr. Carl und Dr. Ernst Eckart

Tel. 20681—83

Der Kurs steht unter Leitung eines erfahrenen Schwimmers und soll sich auch noch auf alle schwimmerischen Gebiete erstrecken; dabei wird nicht auf Schnelligkeit der Hauptwert gelegt, sondern auf eine einwandfreie Beherrschung der verschiedenen Schwimmarten; Tauchen, Kunst- und Rettungsschwimmen sollen ebenfalls miteinbezogen werden. Das Programm ist so aufgestellt, daß jeder, der 30 Meter schwimmt, mitmachen kann.

Sicher haben auch Sie schon oft versucht, in die Geheimnisse der Schwimmkunst weiter einzudringen. Sicher sind Sie auch schon ein gutes Stück vorwärts gekommen, wenn Sie die nötige Ausdauer aufbrachten. Aber Sie werden dann auch gefunden haben, daß die Sache wirklich nicht aus dem Handumdrehen zu erlernen ist. Dazu gehören eben Ratschläge und Verbesserungen durch Kenner.

Diese geben wir Ihnen gerne. Kommen Sie am nächsten Montag zu uns ins Volksbad, waschen Sie sich dann zunächst unter der heißen Dusche den Staub des Alltags ab und beginnen Sie mit uns den „volkstümlichen Kurs“; Sie werden sicher eine Stunde reinsten Freude erleben. Also auf Wiedersehen nächsten Montag im Volksbad.

J.



Handball-Abteilung

Vorsitzender: Karl Müller, Rechtsanwalt-Schreyerstr. 19/III



10 Jahre Handballabteilung. Generalversammlung.

Für den 2. Januar hatte die Abteilung ihre Mitglieder nach Zabo eingeladen, um in kleinerem Kreise eine schlichte Feier anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens abzuhalten. Die Veranstaltung nahm einen in jeder Beziehung wohl gelungenen Verlauf; es war uns eine große Genugtuung, daß mit wenigen Ausnahmen alle unserem Rufe Folge leisteten, die im abgelaufenen Jahrzehnt ihr Bestes für die Abteilung und ihren Club gegeben hatten. Eine sinnreiche Erinnerungsgabe, die im Laufe des Abends an alle diejenigen zur Verteilung

kam, die sich besonders um unsere Sache verdient gemacht hatten, wird wohl ein weiterer Ansporn sein, im zweiten Jahrzehnt mit erhöhter Begeisterung für uns zu wirken. Mich dünkt, ein solches Tun kann die Abteilung augenblicklich wohl vertragen.

Die Generalversammlung der Abteilung fand am Donnerstag, den 13. Januar, statt. Der Verlauf der Versammlung unterschied sich von dem ihrer Vorgängerinnen nur wenig, will man von einigen Gegensätzen, die sich leider ergaben, die aber ohne tiefere Wirkung auf das Abteilungsgeschehen blieben, absehen. Die neue und alte Vorstandschaft hat folgende Gesichter:

1. Vorstand: RA. Müller, 2. Vorstand: Lindner, 1. Schriftf.: Lindner,
2. Schriftf.: Leberzammer, Spielausschuß: Lorenz, Seitz, Wörner (Jugend) und Wortmann (Damen).

Der Posten des Kassiers ist noch nicht besetzt, da der bisherige Inhaber dieses Amtes, Kettemann, infolge Erkrankung seine Zustimmung noch nicht

Buchdruckerei Hans Lotter, Nürnberg-A

Untere Kreuzgasse 10 · Telefon 25714, 25724

Plakat-Institut der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Herzogenaurach.

Verlag des seit 1850 bestehenden Plakat-Anzeigers

Herstellung ein- und mehrfarbiger Plakate, auch in Linolschrift.

Anfertigung sämtlicher Drucksachen für Handel, Gewerbe und Industrie.

Hersteller sämtlicher Plakate für den 1. F. C. Nürnberg.

geben konnte. Dieselbe wird uns aber hoffentlich sicher sein, da die Abteilung auf die bewährte Kraft ihres Kettemann nicht verzichten kann.

Ein kleiner statistischer Jahresüberblick erscheint in der nächsten Nummer der Vereinszeitung. G. Lindner.



Hockeyabteilung

Vorsitzender: Hupp.



Jahreshauptversammlung.

In der am 7. d. M. abgehaltenen Generalversammlung wurde die alte Vorstandschaft durch Handaufheben wiedergewählt. Vielleicht darf man das als Dank für die in der schweren Zeit geleistete Arbeit und als Ausdruck des Vertrauens für dieses Jahr ansehen. Als 2. Vorsitzender, der nunmehr auch laut Beschluß die Schriftführertätigkeit mit zu übernehmen hat, wurde Fritz Breuer bestimmt, so daß sich die gesamte Vorstandschaft für dieses Jahr wie folgt zusammensetzt:

1. Vorsitzender: H. Hupp, 2. Vorsitzender und Schriftführer: Fr. Breuer, Spielausschußvorstand: L. Obauer, Kassier: St. Wangersheim.

Hoffentlich gelingt es allen diesen in ihren Arbeiten für die Hockey-Abteilung schon so bewährten Leuten, die Abteilung im Sinne des Clubs und zum Wohle unseres Vereins zu leiten.

Der Spielbetrieb der Abteilung ruht gegenwärtig. Es werden aber bei Anhalten dieser für den Spielbetrieb so ausgezeichneten Witterung einige Spiele abgewickelt.

Offizielle Sitzungen werden erst wieder abgehalten, wenn der ordnungsgemäße Spielbetrieb aufgenommen wird. Bis dorthin treffen sich alle Freunde des Tischtennispiels bei unserer Tischtennisabteilung im Historischen Hof, Neue Gasse, an den Mittwoch-Abenden.

Gerne werden einer Anregung unseres Freundes Weißenberger entsprechend die Vorbereitungen bzw. Besprechungen zur Gründung einer Eis-sportabteilung getroffen.

H. Hupp.



Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. Steinlein Nürnberg-W, Fuchsstraße 39



Die am 6. Januar 1932 stattgefundene ordentliche Mitgliederversammlung hatte leider keinen sehr zahlreichen Besuch aufzuweisen. Schuld war zum Teil daran, daß an diesem Tag eine große Anzahl von Mitgliedern, die gleichzeitig Mitglieder der Tischtennisabteilung sind, infolge des dort stattfindenden Trainingsabends am Erscheinen in der Versammlung verhindert waren. Die Versammlung selbst nahm einen harmonischen Verlauf und man kann es als ein Zeichen des Fortschritts bezeichnen, daß sie bereits nach nahezu zwei

L. Chr. Lauer
Münzprägeanstalt
Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB- und
SPORT-ABZEICHEN**
Orden u. Ehrenzeichen,
PREIS-MEDAILLEN
PREIS-PLAKETTEN
Festabzeichen, Festmünzen,
SPORTBECHER u. POKALE

geg.
1790

Nürnberg · Berlin SW. 68
Jnh: Gust. Rockstroh

Stunden ihr Ende gefunden hatte, so daß die Teilnehmer nach der geleisteten Arbeit sich noch im Kaffee Eberhardt zu einer gemütlichen Plauderstunde zusammenfinden konnten.

Nachdem der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Genz, einen umfassenden Jahresbericht gegeben hatte, erstattete Herr Luther als Kassier Bericht über die Finanzlage der Abteilung. Trotz der immer schlechter werdenden Wirtschaftslage war es gelungen, sämtliche Lieferantenschulden, die insbesondere noch aus dem Umbau der Platzanlage geblieben waren, restlos zu tilgen. Auch das Darlehenskonto weist einen weiteren Rückgang auf. Wenn man von dem Darlehenskonto absieht, so verbleibt ein Bestand von 198.46 RM., der auf das Spieljahr 1932 vorgetragen werden kann.

Die sich als nächster Punkt der Tagesordnung anschließenden Wahlen brachten, nachdem dem Vorstand des abgelaufenen Spieljahres Entlastung erteilt war, nachstehendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Herr Dr. Steinlein, 2. Vorsitzender: Herr Prof. Hertel, Kassier: Herr Robert Klein, Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Kurt Nattenheimer, Vorsitzender des Spielausschusses und Pressewart: Herr Carl Riegel, Spielausschußmitglieder: die Herren Rupp, Hauptmann Rupprecht (gleichzeitig Jugendleiter), Rechtsanwalt Engelhard und Frau Kunze; Zeugwart: Herr Professor Hertel; Geselligkeitsausschuß: Frau Faßnacht, Frau Pretzfelder, Frau Riegel, Frl. Jakob, Herr Dr. Nattenheimer; Kassenprüfer: Herr Pretzfelder, Herr Rupp.

Die Herren Dr. Genz, Luther und Rupp hatten eine Wiederwahl in den Vorstand abgelehnt. Ihnen sei auch an dieser Stelle nochmals für all die Mühe und Arbeit, die sie in ihrer mehrjährigen Tätigkeit für die Abteilung auf sich genommen haben, der herzlichste Dank der Abteilung zum Ausdruck gebracht.

Beschlossen wurde weiterhin, daß die Gesamtvorstandschaft ermächtigt wird, die Beiträge für das Spieljahr 1932 nach Prüfung des Status zeitgemäß herabzusetzen.

Wie den Mitgliedern bereits durch Rundschreiben mitgeteilt wurde, wird in der nächsten Vereinszeitung hierüber berichtet werden.

Dr. N a t t e n h e i m e r.

Interne Mitteilungen.

Ordnungsausschuß. Folgende Karten verlieren mit dem 1. Februar 1932 ihre Gültigkeit: Tribünendauerkarten für 1931, Tribünendauerkarten der Spieler (1. Mannschaft) für 1931, Ehrenkarten für 1931, Verwaltungsmitgliederkarten-Ausweise für 1931, Ausweise des Ordnungsausschusses für 1931, Ausweise der Polizei für 1931. Die neuen Ausweise des Ordnungsausschusses für das Jahr 1932 werden am 31. Januar beim Bayern-Spiel ausgegeben. Die alten Ausweise verlieren ihre Gültigkeit und werden an diesem Tage eingezogen.

Wer ist's? Unterm 15. Januar d. J. erklärt ein Mitglied seinen Austritt aus unserem Verein. Da sowohl auf dem Briefumschlag wie im Schreiben selbst jede Unterschrift fehlt, ist es uns nicht möglich, die Angelegenheit weiter zu behandeln. Der Brief beginnt: „Ich vermisse seit Ende Oktober meine Mitglieds-karte, was aber von mir nicht so beachtet wurde. . .“ Wir bitten den Briefschreiber um Namens- und Wohnungsangabe.

Danksagung. Anlässlich der Weihnachtsfeiertage und des Jahreswechsels sowie der Erringung der Nordbayerischen Gruppenmeisterschaft ist uns eine solche Fülle gutgemeinter Glückwünsche zugegangen, daß es uns nicht möglich war, jedem einzelnen unseren Dank auszusprechen. Wir bitten unsere Gratulanten, auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank entgegennehmen zu wollen.

Todesfall. Kurz vor Schriftleitungsschluß ereilt uns die traurige Nachricht, daß eines unserer ältesten und treuesten Mitglieder, Herr Karl Hack, im 60. Lebensjahre aus dem Leben geschieden ist. Wer von den älteren Mitgliedern unseren Hacks-Karl als Menschen und guten Cluberer zu kennen das Glück hatte, wird die aufrichtige Teilnahme der gesamten Clubgemeinde wohl zu verstehen wissen. Nicht lange durfte Hack seinen wohlverdienten Ruhestand genießen. Mit Hack ist wieder ein Stück unserer Clubgeschichte dahingegangen. Seinen Angehörigen gilt unser aufrichtiges und inniges Beileid.

Vom Schriftleiter.

Für die nächste Nummer zurückstellen mußte ich einen Bericht von Hrn. Konrad über die Wiener Meisterschaft, die „Liste der 10 besten Jugendlichen“ und die Fortsetzung des Reiseberichtes unserer Schwimmerjugend. Die nächste Nummer erscheint jedoch bereits Mitte Februar.

.....

Schriftleitungsschluß für die Februar-Nummer ist ausnahmsweise bereits am 3. Februar 1932.

.....

Wir verweisen auf die in der gleichen Nummer befindliche Anzeige des Baugeschäftes Hans Feller. Die Firma, an der unser langjähriger Fußball-Jugendleiter Hermann Feller beteiligt ist, hat uns wiederholt, so auch jetzt wieder, für die Platzumbauarbeiten die Rollwagen und Gleise unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Wir bitten, sie bei Bedarf zu berücksichtigen und sie auch zu empfehlen.

1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 25993

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18.

Druck bei Erich Spandel, Nürnberg 2 Abhofach (Geschäftsstelle Hauptmarkt 4). Nachdruck verboten
Zeitung Nr. 2 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Vorstandschaft und Verwaltung des Clubs im Jahre 1932.

1. Vorsitzender: Rechtsanwalt Franz, Ludwigstraße 76, Telephon 25 4 54.
2. Vorsitzender, zugleich 1. Jugendführer und Vorsitzender der Handballabteilung:
Rechtsanwalt Müller, Ludwigstraße 76, Telephon 25 4 54.
3. Vorsitzender: Architekt Heinz, Sandstraße 42, Telephon 22 3 33.
Hauptkassier: Oberinspektor Arnold, Lorenzerplatz 12, Telephon 22 3 81.
1. Vorsitzender des Spielausschusses: Ingenieur Danninger, Heimgarten-
weg 53, Telephon 28 23/2 57.
1. Schriftführer, zugleich Vorsitzender des Finanzausschusses: Prokurist Birk-
mann, Wiesenstraße 120, Telephon 26 7 18.
2. Jugendführer und Schriftleiter der Vereinszeitung: Schelter, Maxfeld-
straße 33, Telephon 52 9 65.
2. Schriftführer: Bachmeier, Leopoldstraße 4, Telephon 28 24/2 96.
Zeugwart und Vorsitzender des Ordnungsausschusses: Straubert, Zerzabels-
hofer Hauptstraße 27.
- Vorsitzender des Bauausschusses: Präg, Schoppershofstraße 14a.
- Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses und der Schwimmabteilung: Inspektor
Böckel, Regensburger Straße 202, Telephon 26 2 15.
- Vorsitzender des Geselligkeitsausschusses: Ulm, Aeußere Bayreuther Str. 100,
Telephon 28 28/4 15.
- Vorsitzender des Schlichtungsausschusses: Rechtsanwalt Dr. Oehl, Königstr. 31,
Telephon 24 4 72.
- Vorsitzender des Schlichtungsberufungsgerichts: Rechtsanwalt Baessler, Lud-
wigstraße 76, Telephon 25 4 54.
- Vorsitzender des Presseausschusses: Weiß, Nützelstr. 14, Telephon 28 24/4 86.
- Sportarzt: Dr. Hagenmiller, Hauptmarkt 6, Telephon 24 5 96.
- Archivar und Vorsitzender der Hockeyabteilung: Hupp, Unterer Judenhof 6,
Telephon 43 1 81/27.
- Platzkassier: Schütz, Humboldtstraße 82.
- Mitgliederkassier: Seidl, Nibelungenstraße 16, Telephon 43 1 81.
1. Beisitzer: Dr. Pelzner, Wodanstraße 47, Telephon 43 2 16.
2. Beisitzer: Dr. Cahn, Hefnersplatz 10, Telephon 25 5 64.
2. Vorsitzender des Spielausschusses: Buchfelder, Maffeiplatz 17. Tele-
phon 41 1 81.
- Spielführer der 1. Mannschaft: Kugler, Pillenreuther Straße 18.
- Vorsitzender der Leichtathletikabteilung: Studienrat Daut, Wodanstraße 4/I.

Vorsitzender der Wintersportabteilung: Ißmayer, Adlerstraße 40, Tel. 24 8 81.

Vorsitzender der Tennisabteilung: Dr. Steinlein, Fuchsstraße 39.

Kassenrevisoren: Frank, Kettmann.

Ueber Verlauf und Beschlüsse der diesjährigen Mitgliederversammlung haben die Tageszeitungen ausführliche Berichte gebracht, so daß wir uns einen Bericht in der Vereinszeitung ersparen können.

Erinnert sei nur noch an den in den Zeitungsberichten übersehenen Beschluß, wonach die Kinder der Mitglieder in der Beitragsleistung von jetzt an gesondert behandelt werden. Näheres ist auf der Geschäftsstelle zu erfragen. Wir bitten die in Betracht kommenden Mitglieder, sich mündlich oder schriftlich an die Geschäftsstelle zu wenden.

Mit dem Ehrenzeichen des Vereins wurden die Herren: Carl Werner, Hermann Feller, Josef Hornauer und Willi Wortmann ausgezeichnet, mit der Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft die Herren: Fleinert, Dr. Friedrich, Bartel, Bachmeyr, Ißmayer, Kaulfuß, Dr. Kraft, Hugo Krauß, Lehmann, Liebhardt und Würsching. Sch.

Preis ausschreiben.

Die Frist für den Ablauf unseres Preis ausschreibens (Mitgliederwerbung) wurde bis 30. April 1932 verlängert. Entsprechend verschoben sich auch die Termine für Bekanntgabe des Ergebnisses.



Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spie lausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53



Die Weihnachtsfeier der 1. Mannschaft.

Da die Weihnachtsfeier des Vereins ein Opfer der wirtschaftlichen Verhältnisse geworden war, ließ es sich die 1. Mannschaft nicht nehmen, selber in engem Rahmen eine kleine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Dieselbe fand am 5. Januar im Clubhaus statt. Herr Eidenschink, unser neuer Clubwirt, stiftete der Mannschaft ein Gansessen. Dies war die würdige Einleitung des gut gelungenen Abends. Durch eifrige Sammeltätigkeit und dank dem Opfermut einer großen Anzahl von Gönnern war es möglich, die Feier würdig auszugestalten und vor allem auch die Mannschaft reichlich zu beschenken.

Herr Dr. Pelzner hat uns ein ganz reizendes Weihnachtsspiel verfaßt. Es begann mit einem Weihnachtslied von Berger, gesungen von Herrn Dr. Pelzner; Herr Rechtsanwalt Müller, unser 2. Vorstand, rezitierte sodann die „Clubweihnacht“, und Herr Ulm als „Knecht Rupprecht“ und Fräulein Mann als „Weihnachtsengel“ besorgten mit wohl gelungenen, Vorzüge und Schwächen der einzelnen Spieler in geradezu treffenden Reimen wiedergebenden Verschen die Ueberreichung der Geschenke. Tony Kugler übergab dann jedem von den Herren der Vorstandschaft ein Mannschaftsbild zum Danke für die treue und selbstlose Arbeit an unserem von der Wirtschaftsnot so schwer betroffenen Club. Hans Kalb ehrte im Namen der 1. Mannschaft deren Spielführer Tony Kugler durch Ueberreichung eines sinnvollen Geschenkes. Das gemeinsam gesungene Clublied beendete sodann den ersten Teil des Programms. Im weiteren Verlauf des Abends sorgte unsere Kapelle Loy für fleißige und flüssige Tanzmusik. Um 2 Uhr, nur allzu früh, war die schöne und kameradschaftliche Feier beendet.

Allen Spendern, Gönnern und Mitwirkenden an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank.
Tony Kugler.

Werbet neue Mitglieder für den Klub!

Von der I. Mannschaft.

Unser letztes Verbandsspiel in der nordbayerischen Bezirksliga sah uns im Kampf gegen Würzburger Kickers. 9:1 wurde es gewonnen, und das sagt eigentlich schon alles. Kalb als Mittelstürmer zeigte, wie ein Sturm erfolgreich zu führen ist, und Billmann konnte in der zweiten Halbzeit als Mittelläufer gut gefallen. Alle übrigen Spieler halfen zu ihrem Teil an dem schönen Erfolg mit.

Am 1. Weihnachtsfeiertag hatten wir Schalke 04 in Gelsenkirchen als Gegner. Man war dort auf uns besonders gespannt und hoffte gleichzeitig, endlich einmal einen Sieg über uns zu erringen, nachdem man 1860 München und Hertha-B. S. C. kurz vorher eindeutig hatte abfertigen können. Unsere Mannschaft mit Köhl; Popp, Munkert; Weikmann, Kalb, Oehm; Reinmann, Hornauer, Schmitt, Träg, Kund stand also vor keiner leichten Aufgabe, spielte aber eines ihrer besten und schönsten Spiele seit langer Zeit und gewann verdient mit 5:3. Popp insbesondere lieferte wohl eines seiner besten Spiele als Verteidiger. Munkert und Träg waren nach ihren Verletzungen noch nicht in voller Form, dafür zeigte unsere Läuferreihe ein ganz hervorragendes Spiel, und auch unser Sturm kämpfte so, wie man es immer gerne sehen möchte. Besonders erfolgreich war Reinmann, der drei Tore selber erzielen konnte. Unter den Zuschauern fanden wir auch unseren Hochgesang und unseren Wieder mit Frau. Wir haben den Eindruck, daß sie sich am Rhein recht wohl fühlen.

Nachdem wir noch einige gemütliche Stunden inmitten der Schalker verbracht hatten, ging es im Autobus nach Münster. Die Freude über unseren Sieg war natürlich groß, und in froher Stimmung erreichten wir nachts gegen 11 Uhr unser Ziel. Am anderen Tag wurden wir vom Oberbürgermeister der Stadt Münster im alten Friedenssaal empfangen und begrüßt.

Preußen-Münster hatte sich durch einige Spieler von Rheydt verstärkt und stellte eine gute Mannschaft ins Feld. Wir selbst spielten in der Aufstellung des Vortages, nur trat Kugler an die Stelle von Popp und Weiß an die Stelle von Kund. Nach Halbzeit ersetzten wir dann noch die ermüdeten Spieler Weikmann und Träg durch Fuchs und Friedel. Mit 4:1 konnten wir einen weiteren schönen Sieg erspielen. Unser Spiel hat gut gefallen, und wir haben endlich einmal bewiesen, daß unsere Mannschaft auch jetzt noch zwei Spiele hintereinander gut durchstehen kann.

Vor dem Spiel hat uns Preußen-Münster mit einem, besonders von Popp mit großer Freude aufgenommenen Freßkorb überrascht. Am Abend waren wir dann noch im Klublokal der Preußen mit diesen beisammen.

Damit hatte unsere sportlich erfolgreiche Weihnachtsreise ihr Ende gefunden.

Ueber die süddeutschen Meisterschaftsspiele wird Herr Konrad in der nächsten Nummer der Vereinszeitung nach Abschluß der ersten Runde einen Bericht bringen.

Tony Kugler.

Die Wiener Profimeisterschaft.

Ich habe eigens „Wiener“ und nicht „österreichische“ Meisterschaft geschrieben, denn die Teilnehmer der österreichischen Meisterschaft „Profi-Klasse“ sind ausnahmslos Wiener Clubs. Der Spielverkehr zwischen Wiener und reichsdeutschen Vereinen ist wieder aufgenommen, daher wird es nicht uninteressant sein, allgemein über die Wiener Meisterschaft zu schreiben.

Voriges Jahr hat Vienna die Meisterschaft, WAC, den Pokal gemacht. Admira wurde in der Meisterschaft Zweiter. Unser Club hat Admira und WAC, hier gehabt, also zwei der führenden Vereine dem Nürnberger Publikum gezeigt. Admira ist seither etwas schwächer geworden, WAC, ist unverändert geblieben.

Zwölf Teilnehmer hat die erste Klasse. Noch voriges Jahr waren es zehn, doch die mittleren und tabellenletzten Vereine haben die vielen freien Termine nicht besetzen können, deshalb wurde die Zahl der Teilnehmer auf 12 erhöht. In Wien wird vom August bis Anfang Dezember und vom Februar bis Ende Juni gespielt. Die Vereine müssen während der Saison 44 Wochen besetzen, davon sind 22 durch Meisterschafts-, 2 bis 3 durch Pokalspiele besetzt.

Es bleiben immer noch für private Spiele 15 bis 18 Termine frei. Die führenden Vereine haben es leichter, denn die bekommen ausländische Gegner; viel schwerer ergeht es den mittleren und unteren Gruppen. Um die vielen Termine möglichst günstig zu placieren, hat man vergangenes Jahr den Pokal auf Grund Meisterschaftsregel — jeder gegen jeden — ausgetragen; damit waren weitere 9 freie Sonntage belegt. Aus dem bereits Gesagten ist leicht erklärlich, daß die Wiener Vereine Deutschland als Spielgebiet suchen und der freie Spielverkehr Deutschland—Oesterreich für die Wiener Vereine fast eine Existenzfrage ist.

Die Herbstserie ist beendet, es hat sich in der Spitzengruppe nicht viel geändert. Admira, Vienna, Rapid sind die Spitzenreiter geblieben; am Schluß der Tabelle sind Nicholson, Hakoah und Slovan.

Stand der Herbstmeisterschaft.

Vereine	Tore	
Admira	11 Spiele, 8 Siege, 1 unentsch., 2 verloren,	28 für, 8 gegen, 17 P.
Vienna	11 Spiele, 7 Siege, 3 unentsch., 1 verloren,	28 für, 12 gegen, 17 P.
Rapid	11 Spiele, 8 Siege, 0 unentsch., 3 verloren,	36 für, 16 gegen, 16 P.

Bratwurst - Röslein, Obstmarkt **Andreas Köhnlein** Telefon 25592

Außer den Ia weltbekannten Rostbratwürsten guten Mittag- und Abendtisch.

Austria	11 Spiele, 6 Siege, 2 unentsch., 3 verloren,	32 für, 25 gegen, 14 P.
W. A. C.	11 Spiele, 6 Siege, 2 unentsch., 3 verloren,	24 für, 18 gegen, 14 P.
Wacker	11 Spiele, 4 Siege, 5 unentsch., 2 verloren,	19 für, 13 gegen, 13 P.
Brigittenau AC.	11 Spiele, 5 Siege, 2 unentsch., 4 verloren,	18 für, 17 gegen, 12 P.
Sportklub	11 Spiele, 3 Siege, 3 unentsch., 5 verloren,	20 für, 26 gegen, 9 P.
Slovan	11 Spiele, 2 Siege, 3 unentsch., 6 verloren,	8 für, 23 gegen, 7 P.
Nicholson	11 Spiele, 2 Siege, 2 unentsch., 7 verloren,	17 für, 24 gegen, 6 P.
Hakoah	11 Spiele, 1 Sieg, 2 unentsch., 8 verloren,	10 für, 34 gegen, 4 P.
Floridsdorf	11 Spiele, 1 Sieg, 1 unentsch., 9 verloren,	14 für, 31 gegen, 3 P.

Admira hat von der Mannschaft, die gegen den Club gespielt hat, fünf Leute verloren, Franzl wurde an Sportklub abgegeben, Soldatic, Hummenberger und Facco sind arg verletzt und Siegl hat Beinbruch. Alle Verletzungen sind im ersten Spiel geschehen, folglich mußte Admira einige Punkte einbüßen. An Schlagkraft hat Admira vorübergehend sicher verloren, doch werden die Verletzten allmählich kampffähig, so daß mit Admira im Frühjahr unbedingt zu rechnen ist. Mannschaftsaufstellung: Zöhrer, Pavlicek, Janda, Klima, Urbanek, Mirsitschka, Dostal, Hannemann, Stoiber, Schall, Vogel. Die Stärke dieser Elf war der Sturm und das Verlässlichste das Schlußtrio, die am wenigsten entsprechende Formation die Läuferreihe.

Vienna, der Meister von 1930/31, hat heuer den Mitropapokal in fabelhaftem Stil gewonnen. Die Hintermannschaft und Läuferreihe ist unbedingt das Beste von Wien. Der Sturm lebt vom überragenden Können Gschweidls. Vienna wird auch heuer eine führende Rolle spielen. Mannschaftsaufstellung: Horeschofsky, Blum, Rainer, Kaller, Hoffmann, Machu, Brosenbauer, Tögl, Gschweidl, Adelbrecht, Erdl.

Rapid hat schlecht begonnen, viele Verletzungen von der Sommerreise haben die Resultate stark beeinflußt. Außerdem hatte sich Rapid umgestellt; die Kampfmannschaft par excellence ist eine feinspielende Einheit geworden. Besonders die Spielweise der Läuferreihe ist ganz geändert. Zwei filigran arbeitende Flügelläufer, Skoumal und Wagner, und der famose Smistik bilden das Rückgrat der Mannschaft. Luéf spielt Verteidiger — ganz groß. Im Sturm ist eine neue Kanone: Binder. Der junge Arbeitersportler ist noch kein fertiger Spieler, hat aber Talent und einen unheimlichen Schuß. Mannschafts-

aufstellung: Bugala, Luef, Schramseis, Wagner, Smistik, Skoumal, Pesser, Binder, Kaburek, Wesselik, Kirbes.

Austria spielt einen ästhetisch schönen, aber nicht immer erfolgreichen Fußball. Ihr Feldspiel ist bestechend schön und stilrein, Läuferreihe und Sturm erstklassig; sie hat aber keine gute Verteidigung und nur einen mittelmäßigen Tormann. Austria bleibt in der Mitte der Tabelle. Falls sie bessere Verteidiger auftreibt und einen guten Tormann, kann Austria ebenso den Meistertitel erringen wie jeder andere Verein. Mannschaftsaufstellung: Billich, Nausch, Najemnik, Gall, Mock, Graf, Molzer, Schreiber, Sindelar, Spechtl, Viertel.

W A C. hat hübsche Erfolge im vergangenen Jahre zu verzeichnen. Im österreichischen Pokal siegreich, sind sie bis zur Mitropapokal-Entscheidung gekommen, allerdings wurden sie von Vienna geschlagen. WAC. ist eine technisch feine Einheitsmannschaft mit drei überragenden Individualitäten: Hiden, Braun und Hiltl. Mannschaftsaufstellung: Hiden, Sesta, Becker, Braun, Löwinger, Kubesch, Huber, Reiter, Hiltl, Müller, Cisar.

W a c k e r hat eine vollkommen ausgeglichene, in jeder Beziehung ganz erstklassige Mannschaft, die im Herbst Vienna 4:1, Rapid 2:1 geschlagen hat. Die bereits erwähnten 6 Vereine sind gleichwertig, nur Tagesdisposition entscheidet den Sieg. Wacker hat eine stark verjüngte Elf, die noch viele Ueberraschungen bereiten kann: Mannschaftsaufstellung: Cart, Hauswirt, Jestrab, Frühwirt, Windtner, Uher, Horwath, Pranzer, Walzhofer, Samek, Czisek.

Die nächstfolgenden Vereine sind etwas schwächer, obzwar der Unterschied nicht so groß ist, daß ein Sieg der Brigittenauer über einen Spitzenverein z. B. als Ueberraschung gewertet wird. Brigittenau ist der an Fußballtalenten reichste Bezirk Wiens. Die Talente werden in Brigittenau entdeckt und kommen bei anderen Vereinen zur vollen Entwicklung. BAC. hat alljährlich einen Teil seiner Spieler abgegeben und kommt immer mit neuen Spielern heraus und kann sich trotzdem gut behaupten.

S p o r t k l u b kann sich seit 1924 nicht erholen. Damals haben sie die letzte österreichische Amateurmeisterschaft gemacht. Seit Einführung des Professionalismus finden wir die sympathischen Hernalser immer in der Mitte.

N i c h o l s o n ist ein Sammelkader von abgebauten Spielern. Die Mannschaft hat so manche guten Spiele geliefert, verfügt über gutes Material, ist aber noch nie über die Mitte hinaufgekommen.

S l o v a n und H a k o a h haben ihre große Zeit vorüber. Beide Teams haben Mühe, sich in der ersten Klasse zu behaupten.

F l o r i d s d o r f ist ohne Platz und leidet unter Mangel an Geld; es mußte Spieler verkaufen, daher die vorübergehende Schwäche. Die Floridsdorfer werden sich sicher erholen, die Auslandsresultate waren ausgezeichnet. Auch die Tabellenletzten spielen einen ganz ausgezeichneten Fußball und sind fähig, gute Wiener Schule im Auslande zu demonstrieren. J. K.

Wacker-Wien in Nürnberg.

Am Mittwoch, den 30. März, steht den Freunden des Jugendfußballs ein seltener Genuß in Aussicht. Die 1. Jugendmannschaft von Wacker-Wien wird im Zabo ein Gastspiel gegen unsere 1. Jugendmannschaft geben. Das Spiel wird um 5 Uhr beginnen.

Wir haben die Absicht, unsere Wiener Gäste samt und sonders in Privatquartieren unterzubringen und bitten unsere Mitglieder, die dazu in der Lage sind, schon heute, einen oder zwei von den Wiener Jungen für den 29. und 30. März in Quartier und Verpflegung zu nehmen und ihre Bereitwilligkeit hiezu dem Jugendleiter Max Schelter, Maxfeldstr. 33, I, telephonisch (52 965) oder schriftlich mitzuteilen. Sch.

Jugendfußball.

Der Januar brachte uns nach zwei Privatspielsonntagen den Wiederbeginn der Verbandsspiele. — Man hört oft Bedenken gegen die Verbandsspiele der Jugend. Sie haben aber auch ihre angenehmen Seiten: Erziehung zu Pünktlichkeit, Kameradschaftlichkeit, Aufopferung und Kampfgeist. Diese Vorzüge überwiegen die Nachteile bei weitem.

*

Die 1. Jugend des Kreisligaver eins Eibach 08 erzielte in ihrer Gruppe mit 22:7 Toren und 16:4 Punkten die Meisterschaft. Unsere 1. Jugend mußte sich bei 50:12 Toren und 15:5 Punkten mit dem zweiten Platz begnügen. Ja, so ein Punkt hat's in sich . . . 8:1 gegen Roßtal, 5:1 gegen Eintracht und 9:1 gegen Pfeil (als Revanche für die 2:4-Niederlage im Vorspiel) lauten die letzten drei Resultate.

Es ist natürlich — bei der durch die Einstellung des talentierten W e n a u e r erzielten Formverbesserung unserer 1. Jugend — bitter für uns, wenn nun Eibach 08 seinen Gruppenmeistertitel zum Fenster heraushängen kann. Aber wir haben den Trost, daß wir unseren zweiten Platz wenigstens ehrlich erkämpft haben . . .

*

Weil wir gerade beim Kapitel „Ehrlichkeit“ sind, fällt mir noch etwas ein. Im Jahresbericht der Spielvereinigung Fürth wurde die 1. Knabenmannschaft rühmend erwähnt, die mit einem Torverhältnis von 53:0 ungeschlagen an der Spitze ihrer Gruppe steht. Den zweiten Platz in dieser Gruppe nimmt mit nur einem verlorenen Spiel bei ähnlich gutem Torverhältnis die 1. Knabenmannschaft des Fürther Reichsbahnsportvereins ein. Na ja: In der den Verbandsspielen vorhergegangenen Jugendleiterbesprechung waren sich alle Jugendleiter darüber einig, die Altersgrenze für Knabenmannschaften auf 14 Jahre festzusetzen. Von den Fürther Herren aber war in dieser Besprechung niemand zugegen, und sie haben offenbar von den dort getroffenen sportlichen Vereinbarungen auch nichts erfahren. Oder sollten in Fürth die 14jährigen Knaben so viel größer und kräftiger sein als in Nürnberg?

*

Die Ausbeute der drei Spielsonntage im Januar: Im kleinen Vereinskampf gegen A. S. N. (mit vier Mannschaften ohne die 1. Jugend) verloren wir mit 2:6 Punkten und 2:8 Toren, dagegen konnten wir am letzten Januarsonntag alle sechs Verbandsspiele gewinnen: mit 20:3 Toren. Das 9:0 der 2b-Jugend gegen Eintracht 2. Jugend sowie ihr 1:1 gegen die gute 1. Jugend des T. V. 1848 Schwabach, das 1:1 der 2a-Jugend gegen die 1. Jugend des T. V. 1846 Nürnberg und die 3:1- und 4:0-Siege der 1. Knabenmannschaft gegen Reichsbahn Fürth (siehe oben!) und S. C. Grün-Weiß, das waren so die sportlich wertvollsten Erfolge.

*

Unsere 2c-Jugend, im ersten Spiel 1:11 heimgeschickt, allerdings von einer der besten 2. Jugendmannschaften, hat sich im zweiten Spiel mit 2:4 schon recht gut gehalten. Wir hoffen, die Mannschaft weiter zu fördern, wenn die Leutchen öfter neben- bzw. hintereinander gespielt haben und sich besser kennen. Gleiches gilt für unsere neue 3. Knabenmannschaft, die mit 4:7 gegen Reichsbahn Nürnberg 1. Knaben ihr Debüt gab.

*

Wir spielen gegenwärtig mit 9 Jugendmannschaften, während es noch bis vor kurzem nur 7 waren. Es geht also vorwärts. Wir haben durch Versendung von Fragebogen an die bisher passiven Jugendmitglieder einen großen Teil derselben für das Fußballspiel gewonnen. Die Maßnahme hatte jedoch nicht den Zweck, die passiven Jugendlichen zur Sportausübung zu zwingen, wie man das aus einem Passus im Wortlaut des Fragebogens schließen konnte, wir wollten vielmehr nur jedem von unseren Jugendlichen dazu Gelegenheit geben.

*

Bedenkt man noch, daß wir bei unseren 80 bis 100 Jugendlichen, die wir jeden Sonntag im Gefecht stehen haben, bis jetzt in diesem Spieljahr nur eine einzige Bestrafung in Kauf nehmen mußten (ein Neuling!), so kann es mit unserer

Fußballjugend doch nicht so schlecht bestellt sein, wie dies jüngst zum Ausdruck gebracht wurde. Spielerisch haben wir schöne Erfolge zu verzeichnen, und in punkto sportliche Erziehung können wir gegenwärtig ebenfalls zufrieden sein.

*

Ein großer Teil Verdienst an diesem guten Stand unserer Fußballjugend gebührt unserem Jugendtrainer Tony Kugler. Ein Teil Verdienst hat aber auch unsere Vorstandschaft, die für die Nöte und Bedürfnisse unserer Jugend mehr denn je Verständnis und — im Rahmen des Sparsystems — auch eine offene Hand zeigt.

*

Der Verein hat die jahrelange, aufopfernde Tätigkeit unserer Herren Werner und Feller in unserer Fußballjugend durch Verleihung des Ehrenzeichens anerkannt. Eine verdiente Auszeichnung, über die wir uns mit den beiden Herren freuen und die uns übrigen Jugendbetreuern ein Ansporn sein soll, nimmer müde zu werden.

M. Sch.



Handball-Abteilung

Vorsitzender: Karl Müller, Rechtsanwalt-Schreyerstr. 19/III



Sieben Handballmannschaften.

Mit sieben Handballmannschaften marschiert unser Club an der Spitze aller handballtreibenden Vereine Bayerns. Nachfolgende kleine Uebersicht veranschaulicht die Tätigkeit dieser sieben Mannschaften.

- 1. Mannschaft: 24 Spiele, 17 gewonnen, 1 unentsch., 6 verloren, 2. Platz.
- 2. Mannschaft: 18 Spiele, 16 gewonnen, 2 verloren, mittelfränk. Meister.
- 3. Mannschaft: 7 Spiele, 5 gewonnen, 2 verloren.
- AH.-Mannschaft: 7 Spiele, 4 gewonnen, 1 unentschieden, 2 verloren.
- 1. Damenmft.: 11 Spiele, 10 gewonnen, 1 verloren, nordbayer. Meister.
- 2. Damenmft.: 2 Spiele, 2 gewonnen.
- 1. Jugendmft.: 11 Spiele, 6 gewonnen, 5 verloren.

Die 3. Mannschaft, die AH.-Mannschaft, die 2. Damen- und die 1. Jugendmannschaft trugen keine Verbandsspiele aus, da sie bei Beginn der Rundenspiele noch nicht vollständig beieinander waren.

Die bedeutendsten Erfolge erzielte unsere 1. Mannschaft auf ihrer Osterfahrt; im Saargebiet wurden 3 Spiele absolviert und alle drei gewonnen. Die nächste Reise führte nach Ulm und Augsburg; auch hier konnten wir mit zwei hohen Siegen unseren guten Ruf vertiefen. Auf beiden Reisen hatten wir glänzende Pressekritiken, speziell in Trier hinterließen wir einen glänzenden Eindruck. Die alte Erfahrung, daß die Mannschaft sich auswärts in Ueberform befindet, konnte dadurch erneut unter Beweis gestellt werden.

Nordbayerische Pokalmeisterschaft.

Als vor zwei Jahren die Süddeutsche Pokalmeisterschaft aus dem Spielprogramm ausschied, bedeutete dies einen schweren Schlag für uns. Denn durch diese Konkurrenz hatte unsere 1. Mannschaft einen bedeutenden spielerischen Auftrieb erhalten. Wir konnten beobachten, daß ein beispielloser Siegeswille alle unsere Mannen beseelte, als nach Beendigung der Verbandsspiele im Februar die Pokalspiele einsetzten. In überzeugendem Stil konnten wir zweimal in die Endrunde gelangen, und nur unser sprichwörtliches Mißgeschick ließ uns auch hier nie zum verdienten Enderfolg kommen.

Als Ausgleich für diese Pokalkonkurrenz wurde im Vorjahr eine Privatpokalkonkurrenz durchgeführt, die Sportler- und Turnermannschaften zusammenbrachte. Da jedoch die bedeutendsten Turnermannschaften sich nicht beteiligten und da Privatrunden nie den gleichen Reiz ausüben wie Verbandstreffen, war

von Anfang an der Wert dieser Rundenspiele stark herabgemindert. Im Verlaufe derselben traten dann noch technische Mängel in der Spielabwicklung in Erscheinung, und sehr schlechte Erfahrungen mit den teilnehmenden kleineren Vereinen ließen die Begeisterung für die Spiele auch nicht gerade wachsen, so daß alles heilfroh war, als der Schlußpfeiff ertönte.

Durch diese Erfahrungen gewitzigt, haben wir für heuer einen Antrag beim Verband eingebracht, im Frühjahr 1932 eine Nordbayerische Handballpokalrunde zum Austrag zu bringen. Es war uns eine Genugtuung, daß sämtliche nordbayerischen Vereine mit unserem Vorschlag einverstanden waren. Da der Verband sich unseren Gründen ebenfalls nicht verschließen konnte, stand der Durchführung nichts mehr im Wege.

Die Runde hat am 31. Januar bereits begonnen; die Spiele werden im Einrundensystem durchgeführt und ergeben zunächst die drei Kreismeister. Beteiligt sind Bezirksliga und A-Klasse. Die Kreismeister spielen dann ebenfalls im Einrundensystem um den nordbayerischen Pokalmeistertitel. Es steht jetzt schon fest, daß mit diesen Pokalspielen eine den Bedürfnissen der beteiligten Vereine vollauf gerecht werdende, wertvolle Konkurrenz ins Leben gerufen worden ist.

G. Lindner.



Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



Unsere nächste

MONATSVERSAMMLUNG

findet am 4. März, abends 8 Uhr, bei Loy, Ecke Humboldt- und Böhnerstraße, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht zum Hallensportfest.
2. Vortrag von Schorsch Reutelshöfer: „Wie ich entdeckt wurde und in Form kam“.
3. „Wettkampfbestimmungen und der Aktive“ vom Hauptsportwart.
4. Verschiedenes.

An alle Leichtathleten und -athletinnen ergeht herzliche Einladung.

Der Athletik-Ausschuß.

Terminliste für das Jahr 1932.

6. 3.	Nürnberg	Hallensportfest.
13. 3.	Nürnberg Post-Sport-Verein	Frühjahrswaldlauf f. Sen., Frauen und Jugend.
3. 4.	Nürnberg-Zabo	Nordbayer. Waldlaufmeisterschaft.
16. 4.	Nürnberg-Zabo	Interner Jugend-Waldlauf.
1. 5.	Nürnberg-Zabo	Eröffnungsrennen der L.-A. für Senioren, Leistungsklasse 2, 3, Damen und Jugend.
8. 5.	Nürnberg	Kreissportfest für Erstlinge, Leist.-Klasse 3, Damen und Jugend.
15. 5.	Pfingsten	Jugendwanderung.
22. 5.	Nürnberg	Staffellauf Fürth—Nürnberg.
29. 5.	Zirndorf	Kreismeisterschaften.
29. 5.	Nürnberg	Jugendtag.
5. 6.	Nürnberg	Nordbayerische Meisterschaft.
12. 6.	Nürnberg	Nat. des Polizei-Sportvereins.
18. 6.	Nürnberg	Jugend-Vereinskampf 1846—1. F. C. N.
26. 6.	Fürth	Nationales, Turnverein 1860 Fürth.

- 3. 7. Nürnberg
- 10. 7. Nürnberg
- 7. 8. Nürnberg
- 14. 8. Nürnberg
- 28. 8. Nürnberg

- 4. 9. Nürnberg
- 11. 9. Nürnberg
- 18. 9. Fürth
- 9. 10. Nürnberg

- 6. nat. Jugendwettkämpfe des 1. F. C. N. Südd. Vereins-Jugendmeisterschaft. Bayern — Württemberg.
- Nordbayerische Zehnkampfmeisterschaft.
- Südd. Vereinsmeisterschaften für Herren u. Frauen.
- Vereinskampf 1860 Ansbach — 1. F. C. N.
- Vereinskampf Schwaben Augsburg — 1. FCN.
- Vereinskampf Jugend 1860 Fürth — 1. FCN.
- Querfeldeinlauf für Kreis.

Aenderungen vorbehalten!

J. M.

Unsere Abteilung im Olympiajahr.

Das Jahr 1932 wird einen großen Wendepunkt in der Geschichte der Leichtathletik bringen. Die Olympischen Spiele in Los Angeles werden die ganze Welt im Banne halten und aufhorchen lassen. Von neuer Begeisterung wird die Leichtathletik getragen werden. Für unsere Vertreter gilt es, die deutschen Farben nicht nur zu vertreten schlechthin, sondern das Ansehen deutschen Sportes weiterhin zu bewahren und zu mehren. Wir wissen alle, daß sich unsere Auserwählten in die Höhle des Löwen begeben; in Los Angeles in Ehren zu bestehen, heißt daher, sich ganz auf die Spiele zu konzentrieren und vollkommen frei von Hemmungen zu sein. Daß das Glück dabei eine wichtige Rolle spielt und sehr oft mitbestimmend für einen Sieg ist, darf nicht verkannt werden. Wollen wir alle hoffen, daß auch uns Deutschen drüben jenseits des Ozeans das Glück etwas hold ist und daß Deutschland wenigstens auf sportlichem Gebiet Erfolg und Fortschritt zu verzeichnen hat.



Für uns Leichtathleten im „Club“ wird das Olympiajahr 1932 ebenfalls erhöhte Anforderungen mit sich bringen und alle anderen Jahre in Bezug auf Leistungen und Wettkampffülle weit überbieten. Nur noch zwei Monate trennen uns vom Wiederbeginn unserer Saison, und dann geht es wieder hinaus ins Freie. Gar bald wird Wintertraining und Ruhepause vergessen sein, so sehnsüchtig wartet der Aktive auf den Frühling, der ihn mit frischer Kraft zu neuen Leistungen anspornt.

Was wird das neue Jahr an Wettkämpfen bringen und wie werden wir bestehen? Das sind die brennenden Fragen, mit denen sich der Sportwart, wie auch alle Aktiven, nun beschäftigen müssen.

Drei Veranstaltungen sind es, die besonders hervorragen, der Staffellauf Fürth—Nürnberg, die nordbayerischen und die süddeutschen Vereinsmeisterschaften. Dazwischen tauchen die auch in diesem Jahre allwöchentlich zur Durchführung kommenden Clubkämpfe gespenstergleich auf.

Der Staffellauf wird in diesem Jahre ein schweres Ringen werden. Wenn man aber auch im vergangenen Jahre des geringen Abstandes zwischen Sieger und Zweitem halber raunte, der „Club“ werde im nächsten Jahre geschlagen, so darf doch gesagt werden, daß wir uns erst dann geschlagen bekennen, wenn das Zielband vor uns durchschritten ist. Wir kämpfen immer freudig und stolz für unsern „Club“, und das muß auch heuer wieder so sein! Ein Sieg Fürth—Nürnberg ist für uns das Höchste, was wir uns wünschen und was wir auch erreichen können. Darum kommt alle und hilft mit, jeder für jeden, alle für einen, für unsern „Club“!

Bei den nordbayerischen Meisterschaften (5. Juni) gilt es nicht nur, unsere Vormachtstellung zu verteidigen, wir wollen vielmehr auch neue Siege an unsere Fahnen heften und vorwärts schreiten. Hartes Training, solides Leben, reichlicher, richtiger gesagt, ausreichender und gesunder Schlaf und ein eiserner Wille sind die Voraussetzungen dafür.

Eine Veranstaltung von besonderer Bedeutung sind schließlich die süddeutschen Vereins-Meisterschaften. Gerade diese Vereinskämpfe rücken die Schlagkraft einer Rennmannschaft erst ins rechte Licht. Sie zeigen, was innerhalb eines Vereins geleistet wird und welcher Geist in der Mannschaft

herrscht. Mannschaftskämpfe sind am besten geeignet, den jungen Sportsmann zu erziehen, und wer bei solch wichtigen Kämpfen fernbleibt, versündigt sich schwer an seinem Verein. Als Beispiel möchte ich nur den unverwüstlichen Dr. Peltzer anführen, der in den Staffeln immer da ist, wenn es gilt, seinen Verein zu vertreten. Die Clubkämpfe werden auch heuer wieder im Mittelpunkt der Saison stehen und guten Sport bringen; aus ihnen als Sieger hervorzugehen, muß unser Ziel sein.

Dazu kommen die Frühjahrswaldläufe, ein Eröffnungsrennen am 1. Mai (intern), ein Vereinskampf mit Augsburg und Ansbach und zum Schluß die Clubmeisterschaften. Alles in allem ist die Saison gespickt mit einer Reihe von ausgezeichneten Veranstaltungen und feinen Clubwettkämpfen.

Darum, die ihr berufen seid, mitzukämpfen, haltet eurem Verein die Treue, kämpft gerne und freudig, ritterlich und ehrlich!
J. Ma.

Adlerstraße 40 *H. Bmayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren – Sportpreise*

Und unsere Jugend . . .

Daß die Jugend in ihrem Drang den Senioren nicht viel nachstehen will, ist Tatsache. Auch für sie bringt das Olympiajahr eine Reihe erstklassiger Wettkämpfe, wenn auch der Wettkampf für den Jugendlichen nicht übertrieben werden darf. Alles eben zu seiner Zeit. Hauptzweck muß sein, daß unsere Jungen Muskelkraft bekommen.

Eine recht erfreuliche Tatsache ist das starke Anwachsen unserer Jugendabteilung. Ich möchte auch an dieser Stelle alle neueingetretenen Jugendlichen herzlichst willkommen heißen und hoffe und wünsche nur, daß sie sich alle bei uns recht bald wohlfühlen mögen.

Neu sind für die Jugend in diesem Jahre die Clubwettkämpfe. Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen stehen auch heuer wieder der Staffellauf, unsere 6. nationalen Jugendwettkämpfe (3. Juli) und die süddeutschen Vereinsmeisterschaften (10. Juli). Systematisch und mit ganzer Kraft muß auf diese Veranstaltungen hingearbeitet werden. So ist auch für einen regen Jugendbetrieb bestens gesorgt. Und es bleibt nur zu erwarten, daß die Leistungen sich auf der gleichen Höhe halten wie 1931. Daß von seiten der Abteilung alles für die Jugend getan wird, was nur irgend möglich ist, brauche ich wohl kaum noch zu erwähnen. Noch eines: Bitte, besucht euere Jugendsitzungen recht fleißig, die für euch doch außerordentlich lehrreich und bildend gestaltet werden. Die erste Zusammenkunft war ein großes Fiasko, darum kommt nun alle in die nächste Sitzung am Samstag, den 27. Februar, pünktlich 4 Uhr, nach Zabo. Wir halten zuerst unsere Sitzung ab und nachher wird Herr Dr. Willi Müller einen sportärztlichen Vortrag an die gesamte Clubjugend halten.
J. Ma.

Jahresbericht der L. A.-Jugend.

Für viele Leser unserer Clubnachrichten mag vielleicht die nachstehende Liste der 10 Besten für Jugendliche der Jahresklassen A und B recht uninteressant erscheinen, um so mehr, als ein Großteil der Club-Mitglieder recht wenig mit Leichtathletik vertraut ist. Wie jeder Geschäftsmann, so wollen jedoch auch wir Bilanz machen und uns nochmals die verschiedenen Leistungen vor Augen halten. Ein Jahr der Arbeit ist dahin und wer selbst einmal Leicht-

athletik in seiner Jugendzeit gepflegt hat, der weiß, was für Aufwand an Ausdauer, Energie und Selbstdisziplin nötig ist, um sich in die Liste der 10 Besten eintragen zu können. Ja, die Jugendzeit ist die schönste, besonders für den Jugendlichen der Leichtathletik-Abteilung im Club. Daß allerdings gar mancher Schweißtropfen gefallen ist, ließ die Jugend in ihrer Begeisterung deswegen nicht zur Ruhe kommen und selbst eine peinlich genaue Führung dieser mannigfachen Leistungen erfordert Zeit und Geduld. Diese Arbeiten lohnen sich aber auch, gibt doch solch eine Aufstellung bestens Aufschluß über Leistungssteigerung, Stillstand bzw. Rückschlag. Und deswegen führt der gewissenhafte Sportwart diese Liste der 10 Besten, um zu lernen und zu studieren und nicht um nur die Vereinszeitung mit nackten Zahlen auszufüllen. Ein Vergleich der Leistungen mit denen vom Vorjahr zeigt, daß in Bezug auf Breitenarbeit außerordentlich gute Fortschritte gemacht worden sind. Um nur einige Beispiele aufzuführen:

Der 10. von 1930 im 100-m-Lauf	erreichte 12,7 Sek.
Der 10. von 1931 im 100-m-Lauf	erreichte 12,1 Sek.
Der 10. von 1930 im 200-m-Lauf	erreichte 26,1 Sek.
Der 10. von 1931 im 200-m-Lauf	erreichte 25,6 Sek.
Der 6. von 1930 im 800-m-Lauf	erreichte 2,28 Min.
Der 6. von 1931 im 800-m-Lauf	erreichte 2,10 Min.
Der 6. von 1930 im 60-m-Hürd.-L.	erreichte 12,3 Sek.
Der 6. von 1931 im 60-m-Hürd.-L.	erreichte 10,5 Sek.
Der 10. von 1930 im Weitsprung	erreichte 5,15 m.
Der 10. von 1931 im Weitsprung	erreichte 5,40 m.
Der 10. von 1930 im Speerwerfen	erreichte 31,20 m.
Der 10. von 1931 im Speerwerfen	erreichte 35,06 m.
Der 10. von 1930 im Kugelstoßen	erreichte 9,43 m.
Der 10. von 1931 im Kugelstoßen	erreichte 11,00 m.
Der 10. von 1930 im Diskus	erreichte 23,55 m.
Der 10. von 1931 im Diskus	erreichte 26,25 m.

In der A-Jugend wurden in nur zwei Uebungen die Vorjahrsleistungen nicht ganz erreicht, während in allen anderen Uebungen sich der Durchschnitt bedeutend gebessert hat. In der B-Klasse wurden die Durchschnittsleistungen des Vorjahres auf der ganzen Linie verbessert. Schade nur, daß wir keine Jugendlichen der Altersklasse C zur Verfügung hatten (Jahrgang 1917 und jünger). Sollten dies Folgen des großen Weltkrieges sein? Ein kleiner Lichtblick in dieser Hinsicht war die neuerstandene Kindergymnastik-Abteilung, von welcher mancher Sprößling für uns gewonnen worden wäre. Aber leider hat man diese für den ganzen Club so wertvolle Einrichtung fallen gelassen. Wann kann wohl die Wiederauferstehung dieser Abteilung stattfinden?

Leider machte sich auch in diesem Jahre wieder ein großer Mangel an Wettkämpfen für unsere Jugend bemerkbar und Verband und Vereine sollten endlich einmal die Jugend mehr zum Wort kommen lassen. Unsere Mahnungen aber scheinen nutzlos zu sein. Aber rächen wird sich dies einst bitter!

Das neue Jahr hat mit Schnee und Sturm seinen Einzug gehalten und wird uns alle in der Jugend wieder manch schöne Stunden vereinen. Meine lieben jungen Freunde, die Zeit ist ernst und die Not, welche auf unserm Vaterland lastet, ist groß. Viele unter uns müssen heute Opfer bringen; darum wollen wir Kameradschaft üben und jeder soll gut und aufrichtig zu seinen Kameraden und nicht zuletzt zu seinem Leiter sein. Zeigt Euch als treue Anhänger unserer Sache. Und bringt auch im neuen Jahre den notwendigen Ernst mit. Ihr seid wieder alle herzlich willkommen bei uns; wir geben uns die denkbar größte Mühe, aus Euch anständige und tüchtige Menschen zu machen. Wir wollen Euch den Aufenthalt draußen in Zabo so abwechslungsreich wie nur irgend möglich gestalten. Und wenn ich an Euch alle die dringende Bitte richte, mich in meinem Amt zu unterstützen, so geschieht dies um Euerer selbst willen. Wir können im neuen Jahre nur ganze Kerle mit edler Gesinnung brauchen, und wer in diesem Geiste nicht mitmachen will, soll fernbleiben. Ihr seid unsere Hoffnung und Zukunft. Meidet Nikotin und Alkohol;

ein Leichtathlet und zumal noch Jugendlicher muß auf diese Genüsse Verzicht leisten können.

Setzt diese Worte in die Tat um, damit einst eine kräftige, mit gesundem Geiste ausgestattete Jugend in die Seniorenklasse aufsteigt.

Und nun hinein mit Erfolg, Freude und Ernst ins neue Jahr des X. Olympia!

J. M.

Liste der 10 Besten.

Jugend A.

100 Meter		200 Meter		400 Meter	
1. Schmidt Heinz	11.5	1. Loy	23.9	1. Krauß	54.5
2. Loy	11.6	2. Krauß	24.4	2. Baudenbacher	56.3
3. Baudenbacher	11.8	3. Reißinger	24.5	3. Hummel	56.5
4. Lermer	11.8	4. Baudenbacher	24.5	4. Derleth	56.6
5. Ansbacher	11.9	5. Stemmer	24.9	5. Lades	57.4
6. Hummel	12.0	6. Hummel	25.1	6. Ansbacher	59.4
7. Krauß	12.0	7. Ansbacher	25.2	7. Bezold	59.5
8. Reißinger	12.0	8. Derleth	25.3	8. Schmitt Jack	60.5
9. Derleth	12.1	9. Schmidt Heinz	25.3	9. Debus	61.5
10. Stemmer	12.1	10. Lades	25.6	10. Heiderer	61.7
Durchschn. 1930:	12.3	Durchschn. 1930:	25.4	Durchschn. 1930:	59.9
„ 1931:	11.8	„ 1931:	24.8	„ 1931:	58.3
800 Meter		1000 Meter		1500 Meter	
1. Hummel	2.07.5	1. Hummel	2.52.6	1. Schmitt	4.47
2. Derleth	2.14	2. Derleth	2.53.1	2. Hummel	4.52
3. Schmitt Jack	2.16	3. Schmitt	2.56.6	3. Bezold	4.55.7
4. Bezold	2.18.5	4. Debus	2.57.2	4. Eckstein	5.08
5. Eckstein	2.18.7	5. Eckstein	2.57.8	Durchschn. 1930:	5.11
6. Debus	2.19	6. Bezold	3.02	„ 1931:	4.55
7. Lades	2.20	7. Söldner	3.07.8		
8. Frühwald	2.27.4	8. Lades	3.13.5		
9. Söldner	2.30.3	Durchschn. 1930:	3.09		
10. Steurer	2.31	„ 1931:	3.00		
Durchschn. 1930:	2.23				
„ 1931:	2.20				
60 Meter Hürden		Weitsprung		Hochsprung	
1. Lades	9.3	1. Stemmer	5.97	1. Hummel	1.60
2. Hummel	9.4	2. Reissinger	5.90	2. Loy	1.55
3. Lermer	9.7	3. Krauß	5.80	3. Baudenbacher	1.55
4. Krauß	10.1	4. Lermer	5.69	4. Käufl	1.50
5. Rupprecht	10.1	5. Loy	5.60	5. Eckert	1.50
6. Käufl	10.5	6. Peter	5.60	6. Lades	1.48
7. Eckert	10.5	7. Lades	5.54	7. Lermer	1.48
8. Reissinger	10.8	8. Heiderer	5.50	8. Derleth	1.43
9. Derleth	10.8	9. Hummel	5.41	9. Rupprecht	1.38
10. Becker	11.3	10. Derleth	5.40	10. Debus	1.38
Durchschn. 1930:	10.6	Durchschn. 1930:	5.68	Durchschn. 1930:	1.45
„ 1931:	10.2	„ 1931:	5.64	„ 1931:	1.48.5
Kugelstoßen		Speerwerfen		Diskuswerfen	
1. Loy	13.13	1. Reißinger	53.75	1. Heiderer	33.20
2. Reißinger	12.99	2. Peter	45.21	2. Lades	33.04
3. Peter	12.03	3. Loy	42.46	3. Loy	32.80
4. Krauß	11.92	4. Lades	41.15	4. Sachs	30.66
5. Lermer	11.84	5. Steurer	40.50	5. Peter	30.00
6. Rupprecht	11.70	6. Rupprecht	39.43	6. Käufl	28.47
7. Lades	11.55	7. Derleth	38.13	7. Reißinger	26.65
8. Sachs	11.25	8. Debus	36.93	8. Derleth	26.50
9. Steurer	11.15	9. Eckert	36.40	9. Eckert	26.30
10. Heiderer	11.00	10. Lermer	35.06	10. Debus	26.25
Durchschn. 1930:	11.22	Durchschn. 1930:	38.33	Durchschn. 1930:	29.04
„ 1931:	11.85	„ 1931:	40.90	„ 1931:	29.38

Schlagballweitwerfen

1. Reißinger	88.70
2. Lades	84.29
3. Lermer	81.17
4. Eckert	76.80
5. Rupprecht	75.30
6. Richter	74.25

7. Derleth	73.64
8. Krauß	68.05
9. Oelschlegel I	68.00
10. Sachs	67.30
Durchschn. 1930:	76.15
„ 1931:	75.75

Stabhochsprung

1. Lades	2.96
2. Rupprecht	2.30
3. Eckstein	2.10

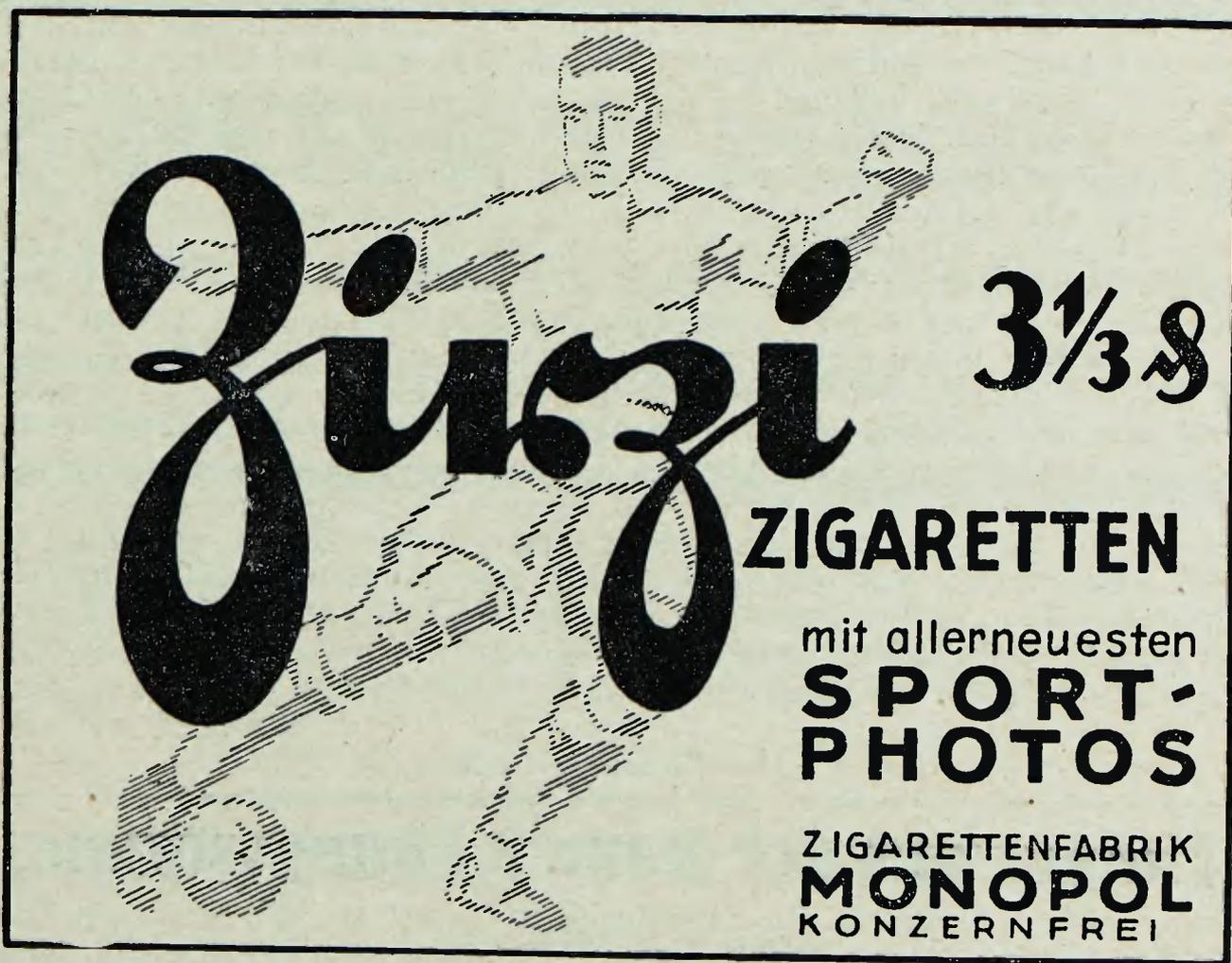
**Schwimm-Sport I. F. C. N.**

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202

**Die Süddeutschlandreise der Jugendschwimmer.**

(Fortsetzung.)

Am Ende meines letzten Berichtes ist mir insofern ein Fehler unterlaufen, als ich schrieb, wir wären erst nach dem Essen von Göppingen weggefahren. Dem war jedoch nicht so. Wir sind bereits vor dem Mittagessen in Eßlingen



Gipsi **3 1/3 8**

ZIGARETTEN

mit allerneuesten
**SPORT-
PHOTOS**

**ZIGARETTENFABRIK
MONOPOL
KONZERNFREI**

angekommen. Während der Fahrt verzehrten wir den „Kühnschen Bananengruß“. Dabei ging die Stückzahl nicht auf und als ich in der Aufteilung nicht gleich Rat wußte, akzeptierte ich den Vorschlag unseres „Helm“ dahingehend, daß wir die letzten Bananen ausknobelten. In der Meinung, hierdurch das bessere Ende für sich zu behalten, sah er sich allerdings enttäuscht, denn er ging leer aus. In Eßlingen begrüßte uns Herr Mechtle vom Eßlinger Schwimmverein. Wir legten gleich in einem nahe dem Bahnhof gelegenen Lokal unser Gepäck ab und machten vor dem Mittagstisch noch einen kleinen Rundgang durch die Stadt, hielten jedoch denselben wegen der großen Hitze sehr kurz und waren alle froh, als wir beim Mittagessen wieder im kühlen Lokal waren. Große Freude herrschte, als wir erfuhren, daß der Clubkampf in der Halle ausgetragen wird. Der Neckar hatte nämlich bei leichtem Hochwasser eine Temperatur von 12 Grad, welcher Umstand dem sehr kalten Regenwetter, das

uns während unserer ganzen Reise nur bis kurz vor unserem Göppinger Start begleitete, zuzuschreiben war. Der einzige heiße Tag konnte natürlich die Sache nicht mehr ändern. Nach dem Essen begaben wir uns aber trotzdem nach dem fabelhaft gelegenen Neckarbad und wagten einen Sprung in die kalte Flut. Das Wetter war jedoch tatsächlich so heiß, daß wir es vorzogen, den Rest des Nachmittags bis zum Kampf in einem kühlen Café der Stadt zuzubringen. Unser Köchler hatte wieder einmal das Glück, von einem Eßlinger während dieser Zeit nach Hause eingeladen zu werden und soll dort auch eine übermenschliche Probe seines Appetits abgelegt haben. Gegen ½8 Uhr abends begaben wir uns gemeinsam ins Hallenbad. Es ist dies ein Kleinod der alten Reichsstadt und das Sprichwort: „Klein, aber oho“ bewährte sich hier im wahrsten Sinn des Wortes. Der Clubkampf ging diesmal nicht wie bisher unentschieden, sondern zu unseren Gunsten aus. Das Programm lautete: 3×4 Bahnen Kraul, 4 Bahnen Rücken, 4 Bahnen Kraul, 3×4 Bahnen Lagen. Nachdem die üblichen Begrüßungsworte gewechselt waren, begann der Kampf vor einer zahlreichen Zuschauermenge. Die Kraulstaffel und das Kraulschwimmen gewannen wir überlegen, das Rückenschwimmen knapp, die Lagenstaffel verloren wir mit Handschlag. Das Wasserballspiel gewannen wir 7:5. Nach dem Kampf saßen wir mit unseren Gastgebern gemütlich noch einige Stunden beisammen. Hier wurden die alten Freundschaftsbande, die die beiden Herrenwasserballmannschaften vor langer Zeit geknüpft hatten, von unserer Jugend aufs neue gefestigt. Jeder Jugendliche wurde von seinem Gastgeber mit nach Hause genommen und war auch in dieser Hinsicht alles in bester Ordnung, was das allgemeine Lob am anderen Morgen bei der Abfahrt bewies. Zirka 20 Eßlinger nahmen am Bahnhof von uns herzlichen Abschied und unter den besten Grüßen und Wünschen auf ein baldiges Wiedersehen wurde vor der Abfahrt das unvermeidliche „Gutnaß“ ausgetauscht.

Nun kam die letzte Etappe, das Kreisjugendfest am Sonntag darauf in Gaggenau. Es war Freitag morgens, wir hatten also bis zu unserm nächsten Start noch reichlich Zeit; diese verbrachten wir in Stuttgart. Dort angekommen, begaben wir uns sogleich in die Jugendherberge, die größte und modernste, die bisher einer von uns gesehen hatte. Nachdem die Formalitäten erledigt waren, gingen wir zum Mittagessen, welches nicht zu teuer, dafür aber reichlich und ausgezeichnet war. Den Nachmittag konnte ein jeder nach seinem Ermessen verbringen. Abends 7 Uhr war zum Abendessen Treffpunkt in der Herberge. Ein Wurstpaket von Jacomo Ackermann, welches wir von Eßlingen her in Reserve behielten, nebst eingekaufter Butter und Brot ergaben ein lukullisches Mahl. Es wäre allerhand übriggeblieben, wäre unser unverwüstlicher Köchler nicht gewesen. Frühzeitig ging's in die Betten, welche mit wunderbar weichen Stahlfederbetten ausgestattet waren. Am anderen Morgen sollte es frühzeitig mit der Bahn über Rastatt nach Gaggenau gehen.

A c k e r m a n n.

(Fortsetzung folgt.)

Einiges aus der Damen-Übungsstunde.

Montag abend kommen die Sportlerinnen des 1. F. C. N. in die Turnhalle der Scharrerschule. Alles ist beisammen: Handball, Hockey, Leichtathleten . . . die anderen fehlen, wie Schwimmerinnen, Tennissinnen! Aber trotzdem sind unsere Übungsstunden stets sehr gut besucht, und kaum ein Abend sieht weniger als 30 Aktive bei eifrigem Training. Sie müssen ja auch fleißig sein, denn unseren Handballerinnen stehen noch schwere Kämpfe bevor, da Ende Februar die nordbayerische Pokalrunde und gleich nach Ostern die Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft beginnen. Die Hockeyspielerinnen treten wahrscheinlich bei der verhältnismäßig günstigen Witterung auch noch im Februar wieder in Wettspieltätigkeit und die Leichtathletinnen bereiten sich für das Hallensportfest vor, das am 6. März in der Festhalle stattfindet.

Ihr Mädels, die ihr bis jetzt die Wintersaison in der Turnhalle mitgemacht habt und ihr Schwänzer, denen es bestimmt auch nicht schadet, kommt zu den letzten Übungsabenden am Montag in die Scharrerschule, wo wir voraussichtlich bis Mitte März weiter trainieren, um gerüstet die Freisaison beginnen zu können, auf allen Spielfeldern und Kampfbahnen zur Ehre unseres 1. F. C. N.!

Damen-Handball.

Die schönen Sonntage im Januar haben wir natürlich nicht ungenützt gelassen. Seit 17. Januar haben wir Sonntag für Sonntag mit zwei Mannschaften im Kampf gestanden, und wir können stolz auf die Erfolge sein, mit denen wir das neue Jahr begonnen haben. Unsere wackere 2. Mannschaft hat sich nur von der eigenen „Ersten“ schlagen lassen und den ersten Mannschaften von Bar Kochba und Post-Sportverein, einmal im Zabo und das andere Mal in Ebensee, jeweils ein Unentschieden abgetrotzt! Gegen Bar Kochba spielte sie 3:3, obwohl es bei Halbzeit schlecht aussah und der Gegner schon mit 3:1 führte. Auch gegen Post-Sportverein ließ sie sich beim Halbzeitstand von 0:1 nicht entmutigen und stellte das Endergebnis mit 1:1 auf remis. Nur eine Frage ist in der „Zweiten“ noch ungelöst: wer spielt im Tor, wenn Sophie Pröll oder Maria Schertl nicht mehr aushelfen können?? Hier muß nun eine dauernde Entscheidung getroffen werden.

Unsere „Erste“ wartete mit schönen Erfolgen auf, haben wir doch nur gegen die stärksten Gegner am Platze gespielt, um aus den Spielen wirklichen Nutzen zu ziehen. Das Spiel gegen die eigene „Zweite“ gewann sie 6:0 (3:0), und am 24. Januar schlugen wir den A. S. N. in Herrnhütte mit 2:0 (0:0), womit dem Gegner zunächst die geplante Revanche für die Verbandsspielniederlagen versagt

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe

Spezialität:

Striegels Spulenholz

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

blieb. Mit großer Spannung wurde das Spiel am Kohl buck gegen T. V. 1846 erwartet, der den A. S. N. ebenfalls 6:4 geschlagen hatte. Es stand uns ein harter Kampf bevor, dessen wir uns von der ersten Spielminute an bewußt waren. Mit größtem Eifer gingen unsere Mädels ans Werk und siegten schließlich glatt mit 3:0 (1:0).

Die nächsten Sonntage sehen uns weiter im Kampf mit Nürnberg-Fürther Mannschaften. An der Pokalrunde, die am 28. Februar beginnt, beteiligen wir uns mit beiden Mannschaften, und schon von dieser Stelle rufe ich meinen Schützlingen ein herzlich „Glückauf“ zu, besonders denen von der „Zweiten“.

Leichtathletik-Damen.

Unserer „Dolli“ ist von der D. S. B. die ehrenvolle Aufforderung zugegangen, sich in Anbetracht der Olympischen Spiele in Los Angeles, die nur einen 100-Meter-Frauenlauf vorsehen, auf diese Sprintstrecke umzustellen und zu versuchen, hier internationale Form zu erreichen. Wir sind gewiß, daß unsere Maria Dollinger auch alles tun wird, um ihr Können auf der Kurzstrecke weiter zu vervollkommen. Daß sie Anlagen dazu hat, nicht nur 800 Meter zu laufen, haben wir ja im vergangenen Jahr gesehen, als sie in Florenz gegen beste internationale Klasse, u. a. Engländerinnen und Französinen, den 100-Meter-Lauf zu aller Ueberraschung gewann. Diese Aufforderung zu eisernem Training heißt beileibe noch nicht „endgültige Aufstellung“ in die deutsche Olympiamannschaft — bis dahin ist gerade für unsere „Dolli“ noch ein harter Weg, aber der Wille ist vorhanden, und die Clubgemeinde steht hinter ihrer „Dolli“ mit dem sehnlichen Wunsche, daß sie berufen werden möchte, drüben in U. S. A. die deutschen Farben im Olympischen Kampfe wiederum, wie in Amsterdam, zu vertreten. Und wenn es erst soweit ist, dann wünschen wir ihr noch viel mehr . . .

Unsere 4 × 100-Meter-Damenstaffel bereitet sich in ernstem Training für das Hallensportfest vor, damit uns keine unliebsame Ueberraschung zustößt. Gerade die Pendelstaffeln mit ihrem tückischen Wechsel haben schon manch guten Mannschaften den sicheren Sieg gekostet.

Und am 22. Mai schon — ja, wenn's dann wieder Mai ist — dann kommt wieder der große Staffellauf. Einmal möchte ich erleben, daß ich die Läuferinnen nicht buchstäblich herbeiziehen muß, sondern daß sie aus Lust und Liebe und Anhänglichkeit zu ihrem Club freiwillig das Training aufnehmen und sich den Zeitnehmern und Startern stellen. Heuer muß es endlich einmal möglich sein, aus den vielen Abteilungen des 1. F. C. N., wie es seiner würdig ist, zwei Damenmannschaften aufzustellen, jawohl: zwei — — und die erste muß wieder siegen und sicherer wie im Vorjahr. Die zweite aber zeige den Nürnbergern, daß wir Breitenarbeit auch im Frauensport leisten und dies Wort nicht allein als Phrase im Munde führen.

Also — Glückauf — Staffellauf! 22. Mai 1932!!

Willi W o r t m a n n, Damensportwart.

Das Standesamt im Club meldet: Frl. Hannchen Zapf, Herr Rudi Hofmann, Verlobte. Die Leichtathletik-Gemeinde entbietet auch von offizieller Seite die besten Glückwünsche und hofft auf beiderseits weitere Treue zur Leichtathletik-Abteilung auch in der neuen Saison! A t h l e t i k a u s s c h u ß.



KAFFEE KÖNIGSHOF

NÜRNBERG

Größtes Konzert-Kaffee am Platze, im gleichen Besitz
RESIDENZ-KAFFEE CASSEL.

Anfängerkurs für Kraulschwimmer.

Unsere Einladung zu diesem Kurs hat in fast allen Abteilungen Interessenten gefunden. Wir vermissen aber immer noch verschiedene Cluberer, die im Sommer recht häufig im Zabobad zu finden sind, aber noch einen recht miesen Stiefel „zusammenbaden“. Daß diese Leute aber zeitweise den Wunsch haben, etwas besser schwimmen zu können, geht aus den wiederholten Bitten hervor, ihnen doch einmal beim Schwimmen zuzusehen und Ratschläge zu erteilen. Gerade dieses stete Interesse, besonders für das Kraulen, hat uns veranlaßt, diesen Anfängerkurs durchzuführen.

Warum hast du dich noch nicht entschlossen, mitzumachen? Auch du wolltest im letzten Sommer das Schwimmen einmal richtig erlernen. Einwände wie: „Gerade am Montag habe ich Skatabend“ oder „ich kenne niemand“ usw. haben doch wirklich keine Berechtigung, denn wer Interesse daran hat, auch in dieser Sportart sich als Sportler vom allgemeinen Badegast zu unterscheiden, der muß eben diese 1½ Stunden freimachen oder von seinem Skatabend opfern. Anschluß und sportliche Unterhaltung wird er an diesem Abend sicher finden.

Es wäre sehr erwünscht, wenn im Laufe dieses Monats alle Interessenten an einem der nächsten Montage im Volksbad, Halle 1 (Uebungszeit ½8 bis ¾9 Uhr), erscheinen wollten, damit vom März ab nicht Wiederholungen der Anfangsübungen nötig sind. Wer also noch Lust hat, den Kurs mitzumachen, komme möglichst bald, wir laden dazu hiermit nochmals höflichst ein.

Schlötter.

Fasching.

Am 30. Januar fand im Clubhaus unsere Faschingsveranstaltung statt. Eine große Anzahl Schwimmerinnen und Schwimmer haben der Einladung Folge geleistet, bald entwickelte sich auch ein fröhliches Treiben. Unser Schriftführer und unser Kassier sorgten für die entsprechende Stimmung. Wir müssen unserem

Mockl dankbar sein, daß er es ermöglichte, noch in letzter Stunde diese Veranstaltung abzuhalten. B.

Auch am Faschingsdienstag, 9. Februar, hatte sich noch einmal ein lustiges Völkchen von „Zöllnern und Sündern“ im Zabo versammelt, um in fröhlicher Stimmung Erinnerungen an den Club-Maskenball zu feiern, Kehraus zu halten und den „Prinzen Karneval“ in echt schwimmerischer Weise in ein kühles Grab zu betten. Hoffentlich ist ihm dieses gut bekommen. Sch.

Maskenball.

Der Maskenball am 6. Februar war ein großes Ereignis. Ein tanzfreudiges Sportvölkchen hatte sich in sämtlichen Räumen des Kulturvereins ein Stelldichein gegeben, und mit großem Eifer und Hingabe wurde bis zum frühen Morgen das Tanzbein geschwungen. Eine schmissige Kapelle sorgte im großen Saal für entsprechende Leibesübungen, wobei man sich bei einiger Phantasie leicht an die bergumsäumten Ufer des Wolfgangsees versetzt fühlen konnte. In den verschiedenen Nebensälen sorgten kleinere Musiken ebenfalls für Stimmung, und man konnte sich in diesen Weindörfern auch ein gutes Tröpfchen munden lassen und sich auch sonstwie noch recht nett vergnügen.

Aber auch im Mautkeller traf man sich so um 5 Uhr herum noch einmal bei Ochsenchwanzsuppe und Weißwürstchen und führte tiefgründige Gespräche

Erkältung, Husten, Heiserkeit

Paloma Lakritz Schleim lösend und lindernd, auf der Straße, im Beruf, 1 Pastille genügt Schachtel —.75
Paloma Brust-Elixier zu Hause alle 2 Stunden 1 Kaffeelöffel
Flasche RM. 1.— Doppelflasche RM. 1.80

Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg-A

Tel. 20681—83

Dr. Carl und Dr. Ernst Eckart

Tel. 20681—83

über die Vergänglichkeit eines netten Abends, die Trinkfestigkeit rotbewesteter Finanzräte, die Verderbtheit der heutigen Jugend und was nun einmal die Gesprächsstoffe bei so einer Gelegenheit sind.

Bis zum Sonntag vormittag hatte sich alles verkrümelte. Unentwegte waren unter Rechtsanwält Müller und Kassier Arnolds Führung und eines nüchternen Chauffeurs Steuerung in einem „himmelblauen“ Autobus nach Karlsruhe gefahren, um hinter der Telegraphenkaserne ihre Faschingserlebnisse fortzusetzen. Andere Unentwegte konnte man beim Debakel der Münchener 1860er in Fürth antreffen. Der Großteil gab sich dem süßen Schlummer hin.

Interessieren wird vielleicht noch, daß der Maskenball heuer besser besucht war als im Vorjahr und daß uns der Industrie- und Kulturverein in der Preisgestaltung für die Saalmiete in dankenswerter Weise entgegengekommen ist. Dem Verein und unseren Freunden und Mitgliedern gebührt für die Unterstützung unserer Veranstaltung herzlicher Dank.

Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. Steinlein Nürnberg-W, Fuchsstraße 39

Beitragsfestsetzung.

Für das Jahr 1932 wurden die Beiträge wie folgt festgesetzt:

Aktive Mitglieder	RM. 50.—
passive Mitglieder	RM. 25.—
aktive Jugendmitglieder bis zu 12 Jahren	RM. 10.—
aktive Jugendmitglieder von 12 bis 14 Jahren	RM. 15.—
aktive Jugendmitglieder von 14 bis 18 Jahren	RM. 25.—
passive (auswärtige) Jugendmitglieder	RM. 5.—

Eine Aufnahmegebühr wird nicht mehr erhoben. Der Hauptverein hat die Mitgliederbeiträge ebenfalls herabgesetzt, wie in der Dezember-Nummer bereits bekanntgegeben.

Karl Riegel.



Tisch-Tennis-Abteilung

Vors. Dr. L. Ullmann, Nürnberg-A, Hefnersplatz 7,



Bericht.

Die Mitgliederzahl hat sich auf rund 40 erhöht. Die Tischtennisspiele gehen ihrem Ende entgegen. Die 1. Mannschaft hat von acht auszutragenden Spielen sieben bereits absolviert, davon sechs gewonnen und eins verloren. Sie ist punktgleich mit dem Eislauf- und Tennisklub. Jeder Verein hat noch ein Spiel zu spielen; wird dieses gewonnen, so ist ein Entscheidungsspiel notwendig.

Die 2. Mannschaft ist mit der Tischtennisvereinigung punktgleich. Hier muß ein Entscheidungsspiel um die Spitze ausgetragen werden.

Möbel

Schlaf-, Speise-, Herren-
Zimmer, Küchen- und
E i n z e l m ö b e l

Besteht 50 Jahre

kaufen Sie billig und gut

Breite Gasse 86

J i m m a n n

Die 3. Mannschaft, die, wie schon einmal mitgeteilt, ja keinen entsprechenden Gegner hat und in der Runde der zweiten Mannschaften spielt, hat drei Spiele gewonnen und vier verloren.

Trainingsabend der Abteilung ist jeden Mittwoch im „Historischen Hof“, Neue Gasse. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen. Dr. Ullmann.



Hockeyabteilung

Vorsitzender: Hupp.



Wöchentliche Sitzungen.

Hockerer! Die Spielzeit beginnt wieder bzw. hat schon — bis Sie diese Zeitung erhalten haben — bei einigen Mannschaften begonnen. Ich rufe Sie daher alle auf, wieder heranzukommen, um im alten Clubgeist unsere lieben Farben zu vertreten, Ihr Bestes einzusetzen für unseren Club.

Auch unsere wöchentlichen Sitzungen wollen wir wieder aufnehmen, und zwar am Donnerstag, den 3. März. im Nebenzimmer des Hotels „Deutscher Kaiser“, Königstraße. Dieses Lokal wurde gewählt, weil eine ganze Reihe unserer Mitglieder die Kosten für Straßenbahn nach Zabo und zurück ansehen muß. Also bitte recht zahlreichen Besuch für unsere Sitzungen, damit es uns möglich ist, diese weiterhin zu erhalten. H. Hupp.

Vereinsmitteilungen.

Vermählungen. In den Hafen der Ehe sind eingelaufen: Hans Vetter und Frau Betty, geb. Engelbrecht, ferner — in aller Heimlichkeit — Christoph Reinmann und Frau. Beiden jungvermählten Paaren herzlichen Glückwunsch!

Todesfälle. Unser treues Mitglied, Herr August Marr, Café „Central“, hat den Verlust seiner Gattin zu beklagen. — Ein treues Mitglied hat uns für immer verlassen: Herr Ludwig Heß, der Walfischwirt, weit über Nürnbergs Mauern hinaus bekannt durch seinen goldenen Humor. Den Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Beileid.

Wer weiß, wo Hans Lehmeier, bisher Körnerstraße 130 — Otto Weber, bisher Am Maxfeld 99 — Georg Wirth, bisher Gugelstraße 134 — Hans Wittmann, bisher Erhardstraße 26, jetzt wohnen, wird gebeten, dies der Geschäftsstelle mitzuteilen.

An alle Cluberer!

Chronik zu führen bei einem so großen Verein wie dem unserigen ist nur möglich, wenn man die Unterstützung aller Mitglieder hat. Ich erlaube mir daher heute, mit diesen Zeilen an alle unsere Cluberer heranzutreten.



Ueber verschiedene Jahre bestehen Lücken in unserer Vereinsgeschichte, so insbesondere über die Kriegsjahre. Ich bitte daher alle diejenigen Mitglieder, die mir Material zur Verfügung stellen können, gleichviel ob alte Zeitungen, Photographien oder sonstiges, es an die Geschäftsstelle zu schicken. Es würde mir auch genügen, wenn mir Nachricht zuginge, wo ich die Sachen abholen lassen kann.

Insbesondere möchte ich bitten, nachzusehen, ob nicht der eine oder andere „Alte“ noch Exemplare von unseren „Kriegsnachrichten“ hat.

Für alle Photographien, die auf irgendwelche Clubangelegenheiten Bezug haben, ist Interesse vorhanden, also bitte . . . ! Ich denke hier insbesondere an die Spielführer der einzelnen Mannschaften, auch der untersten; jede Mannschaft soll in unserer Vereinsgeschichte verewigt werden, jede Mannschaft für ihre sportliche Betätigung Berücksichtigung finden

Hupp.

Vom Jugendausschuß.

Der Jugendausschuß des Vereins trat am 10. Februar zu einer Sitzung zusammen. Anwesend waren außer dem 1. und 2. Jugendführer die Herren Straubert für die Fußballjugend, Wörner für die Handballjugend, Pedall für die Schwimmer und Mayer für die Leichtathleten, Herr Kugler als Sportlehrer der Fußballjugend, Herr Dr. Pelzner, der in dankenswerter Weise unserer Einladung Folge geleistet hatte, sowie die Herren Schwarz, Wortmann und Gahbauer, ebenfalls für die Leichtathletikabteilung.

Die Aussprache galt zunächst der Klärung und Beilegung bestehender Mißstimmigkeiten zwischen Jugendleitung und Abteilungen, ferner der Festlegung eines gemeinsamen Programmes. Die gesamte Clubjugend soll in Zukunft, wenn

möglich einmal im Monat, zu gemeinsamen Sitzungen zusammenkommen, mit Vorträgen, Vorführung von Filmen, Darbietungen aus den Kreisen der Jugendlichen selbst und dergleichen. Bei passender Gelegenheit sollen diese Sitzungen als Elternabende erweitert werden. Auch soll mit gemeinsamen Werbeveranstaltungen an die Öffentlichkeit getreten werden. Der Werbung an den Schulen soll erhöhtes Augenmerk zugewendet werden. Die Zeitschrift „Sportjugend“ wird in erhöhter Anzahl bestellt und dann allen Jugendlichen, die daran Interesse haben, gegen 5 Pfennige ausgehändigt. Die Zusammenkünfte des Jugendausschusses sollen in Zukunft öfter als bisher und in regelmäßigen Abständen stattfinden.

Die diesmalige Zusammenkunft hat sich jedenfalls als sehr nützlich erwiesen und sehr wertvolle Anregungen gebracht, wofür den Beteiligten auch an dieser Stelle nochmals gedankt sei. Sch.

Achtung, Clubjugend!

Am Samstag, den 27. Februar, nachmittag 5 Uhr, findet — wie bereits in der letzten Vereinszeitung angekündigt — im Zabo eine gemeinsame Jugendversammlung statt. Herr Dr. Willi Müller von unserer Leichtathletikabteilung, der Bruder unseres 2. Vorstands, wird einen sportärztlichen Vortrag halten, der für alle Jugendlichen der verschiedenen Abteilungen gedacht ist und sicherlich viel Interessantes bringen wird.

Weiterhin wird der Film von dem Spiel unserer 1. Mannschaft gegen K.F.V. in Karlsruhe zur Vorführung gelangen. Der Besuch wird sich also ohne Zweifel lohnen und wird daher allen Jugendlichen wärmstens empfohlen. Eine weitere Einladung ergeht nicht mehr.

Jugendleitung.

Vom Schriftleiter.

Schriftleitungsschluß für die Märznummer der Vereinszeitung ist am 15. März. Die Herren Berichterstatter der einzelnen Abteilungen werden gebeten, ihre Berichte dem Schriftleiter diesmal ausnahmsweise ohne besondere Aufforderung einzusenden und ihm so seine Arbeit auch einmal ein wenig zu erleichtern.

Zurückstellen mußte ich die Liste der zehn besten Jugendlichen, Klasse B, den Bericht über die Handball-A. H.-Mannschaft sowie einen Artikel von Herrn Gahbauer. Sch.

Auch die objektiven, rein sachlichen Sportberichte
der
„Nürnberger Zeitung“
tragen viel zu ihrem Rufe bei.

Hotel Deutscher Hof J. Klein, Frauentorgraben 29
Tel. 26551 neben der Oper Tel. 26551
Haus I. Ranges 3 Min. vom Bahnh. (links)
Sämtl. Zimmer fließend. Wasser, Konferenzzimmer, Restaurant, Café, Festsäle,
Klubräume, Großgarage beim Hotel, Sitzungslokal der Verwaltung des 1. F.C.N.

1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18. Ruf-Nr. 25993

Druck bei Erich Spandel, Nürnberg 2 Abhofach (Geschäftsstelle Hauptmarkt 4). Nachdruck verboten.
Zeitung Nr. 3 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Verwaltungsausschuß und Unterausschüsse.

In der Sitzung vom 22. Februar wurden die Herren Kartini, Hans Hofmann und Robert Trapp als Beisitzer in den Verwaltungsausschuß gewählt. Die übrigen Ausschüsse wurden, wie folgt, gebildet:

Finanzausschuß: Vors.: Birkmann, Heinz, Dr. Kempf, Karl Hertel, Frank, Arnold.

Haus- und Wirtschaftsausschuß: Vors.: Böckel; Rupp, Ulm, Lohmüller, Birkmann.

Badeausschuß: Vors.: Böckel; Präg, Zähe, John.

Vergnügungs- und Empfangsausschuß: Vors.: Ulm; Böckel, Rosenmüller, Schneider.

Ordnungsausschuß: Vors.: Straubert; Andr. Hofmann, Leonh. Hertel, Hahn, Emilus, Trapp.

Spielausschuß: Vors.: Danninger; 2. Vors.: Buchfelder; Riegel, Weiß, Trapp, Rosenmüller, R. A. Müller, Schelter.

Jugendausschuß: Vors.: Müller; 2. Vors.: Schelter; Werner, Kugler, Wörner, Mayer, Pedall, Rupprecht, Dr. Pelzner.

Schlichtungsausschuß und Schlichtungsberufungsgericht: Vors.: RA. Dr. Oehl bzw. RA. Baeumler; Kehm, Süppel, Rosenmüller, Würsching, Riegel, Lindner, Hans Kraus, Zähe, Mayer, Luzner.

Bauausschuß: Vors.: Präg; Hensel, Heinz.

Presseauschuß: Vors.: Weiß; die Beisitzer werden erst gewählt.

Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spielausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53

Die Südostgruppenmeisterschaft.

Die erste Runde der Gruppenmeisterschaftsspiele ist beendet. Die Tabelle bietet nach 7 Spielen folgendes Bild:

Spielvereinigung	7 Sp.,	4 g.,	2 u.,	1 v.,	19:7 T.,	10: 4 P.
1. F. C. Nürnberg	7 Sp.,	3 g.,	3 u.,	1 v.,	19:10 T.,	9: 5 P.
Bayern-München	7 Sp.,	4 g.,	0 u.,	3 v.,	19:14 T.,	8: 6 P.
1. F. C. Pforzheim	7 Sp.,	2 g.,	4 u.,	1 v.,	16:14 T.,	8: 6 P.
K. F. V.	7 Sp.,	1 g.,	5 u.,	1 v.,	9:11 T.,	7: 7 P.
1860 München	7 Sp.,	2 g.,	2 u.,	3 v.,	12:15 T.,	6: 8 P.
F. V. Rastatt	7 Sp.,	2 g.,	1 u.,	4 v.,	10:20 T.,	5: 9 P.
V. f. B. Stuttgart	7 Sp.,	1 g.,	1 u.,	5 v.,	3:16 T.,	3:11 P.

Wir konnten also den Anschluß nach oben sichern. Die Runde zeigte eine große Ausgeglichenheit der Teilnehmer und wurde dadurch sehr sportförderlich. Und auch sehr interessant. Man kann ohne weiteres schon heute sagen, daß sechs Vereine ebenbürtig waren, nur die Tabellenletzten sind etwas abgefallen. Aber auch sie haben schöne und beachtliche Erfolge erzielt.

Nach Beendigung der ersten Runde ist noch kein ausgesprochener Favorit da und das Rennen ist durchaus offen geblieben. Jeder Sonntag kann Ueber-raschungen bringen und die Entscheidung scheint erst in den letzten drei Spielen zu fallen. Ob wir das Rennen machen werden, ist die naheliegende Frage.

Die Ereignisse werden es uns zeigen. Tatsache ist: Wir haben fast nie die komplette Mannschaft zur Stelle gehabt; zeitweise mußten wir auf die Mitwirkung von Kund, Träg, Hornauer und Munkert verzichten. Daß wir trotz so vielen Verletzungen und Erkrankungen uns gut behaupten konnten, beweist, daß es um Clubgeist und Kampfgeist unserer Mannschaft doch nicht so schlecht bestellt war. Es hängt sehr viel von dem Gesundheitszustand unserer 1. Mannschaft ab, ob wir mit „dabei“ sein werden, oder nicht. In der zweiten Runde haben wir zwar 4 Spiele auf eigenem Platz, was man gemeinhin als Vorteil betrachtet. Gerade in diesem Punkte haben wir aber schlechte Erfahrungen gemacht. Unsere Mannschaft hat auswärts wesentlich bessere Spiele geliefert als zu Hause im Zabo. Ueberall trachten die Anhänger, mit allen erlaubten Mitteln die Heimmannschaft zu unterstützen. Sie fühlt dann einen moralischen Rückhalt zu Hause. Dieser Rückhalt fehlt unserer Mannschaft. Die meisten Spieler scheuen die ironische und höhnische Kritik gewisser Kreise von Zuschauern und Auchsportverständigen und spielen zu Hause mit einer gewissen Befangenheit, während sie auswärts vor den Giftpfeilen dieser Art von Kritik sicher sind und besser, eifriger und freudiger spielen. Die Schlachtenbummler, die Karlsruhe, Pforzheim und München miterlebten, werden mir recht geben.

Viele unserer Anhänger fassen ihre Anhängerschaft und Clubtreue so auf, daß sie die ihnen bekannten oder gar befreundeten Spieler nachteiliger kritisieren zu müssen glauben, als die fremden Spieler. Wenn das Spiel gut läuft, braucht der Spieler keine Unterstützung und Aufmunterung, da folgt ihm auch der Fernstehende und der Gegner; die moralische Unterstützung und Aufmunterung soll dann erfolgen, wenn das Spiel nicht wunschgemäß läuft. Aber nicht durch höhnische oder gar beleidigende Zurufe. Die Spieler trauen sich bei uns zu Hause gar nichts mehr zu; denn wenn etwas mißlingt, — und das kann jedem Spieler ohne Unterschied seiner Qualitäten passieren —, werden sie verhöhnt, ausgelacht, beleidigt.

Ich bin überzeugt, daß ich nach diesen Ausführungen zahlreichen Angriffen ausgesetzt bin. Trotzdem erachte ich es für notwendig, meine Meinung frei zu äußern. Ich glaube, mancher Clubanhänger, der selbst so gehandelt hat, wird mir recht geben und sein Verhalten der Mannschaft gegenüber ändern. Es ist leider in Nürnberg so, daß die gewesene große Mannschaft immer die Leistungen der heutigen herabmindert, mögen diese noch so gut sein. Dabei waren die früheren großen Leistungen auch nicht unerschütterlich. Auch die seinerzeitige Meistermannschaft hat schlechte Tage gehabt und dann und wann schlecht gespielt. Auch sie hat nicht jeden Gegner 25:0 geschlagen. Heute erscheint natürlich alles in verklärtem Lichte. Alle jetzigen Leistungen werden nur mit dem Maßstab der damaligen Meistermannschaft gemessen und da kommen natürlich unsere Jungen schlecht weg.

Dabei sind ihre Leistungen ausgezeichnet. Wir haben mit 5 Punkten Vorsprung die nordbayerische Meisterschaft gemacht. Die allerbeste Mannschaft hätte auch nicht mehr machen können, als die Meisterschaft zu erringen. Wir liegen in der „Süddeutschen“ aussichtsreich im Rennen. Also Geduld und weniger gehässige Kritik! Und mehr Unterstützung durch unsere Anhängerschaft!

*

In Rastatt haben wir 5:0 gewonnen. Besonders die erste Halbzeit war ein offener Kampf. Wir führten 1:0 und unser Tor stand oft im Brennpunkt der Geschehnisse. Die zweite Halbzeit gehörte uns und die vier Tore waren die notwendige Folge des guten Spiels, insbesondere unserer Angriffsreihe.

Eine herbe Enttäuschung bereitete uns die Begegnung mit Spielvereinigung Fürth. Wir haben 1:2 verloren, und zwar unverdient. Unverdient war das Resultat in diesem knappen Ausmaß, denn Fürth war viel besser, als das ziffermäßige Ergebnis besagt. Wir haben auf der ganzen Linie versagt, kein Mannschaftsteil konnte annähernd seine Form erreichen und wir können von Glück sprechen, daß wir so glimpflich davonkamen.

Pforzheim war der nächste Gegner. Vielleicht noch unter dem Eindruck des Fürther Spiels spielten wir die erste Halbzeit recht deprimiert. Die schnellen und guten Pforzheimer haben uns tüchtig zu schaffen gemacht und mit 0:1 ging es in die Pause. Nachher lief es ganz anders. Es wurde schnell und energisch angegriffen und die Läuferreihe drängte den Sturm mächtig nach vorne. Doch gelang es den Pforzheimern bei einem Durchbruch ihren Vorsprung zu erhöhen. Das Spiel schien rettungslos verloren. Aber binnen zwei Minuten glichen wir aus! Und weiter lagen wir im Angriff, doch ohne Torerfolg. Acht Minuten vor Schluß kommt Pforzheim vor, es gibt den zweiten Elfmeter gegen uns — der erste wurde verschossen, der zweite saß. Noch einmal setzten wir zum Sturm an und knapp vor Schluß gelang der Ausgleich. Es war ein schöner, abwechslungsreicher, absolut fairer Kampf und wir konnten unter den gegebenen Umständen mit dem Resultat zufrieden sein. Unzufrieden waren wir mit dem parteiischen Schiedsrichter. Die Leistung der Mannschaft muß unbedingt anerkannt werden.

F. C. Bayern-München haben wir im Zabo 1:0 besiegt. Das schönere Sturmspiel haben die Münchener gezeigt; gewonnen hat das Spiel unsere Hintermannschaft, vor allem die Läuferreihe. Hornauer schoß nach der Pause das Tor; bald darauf mußte er wegen einer schmerzhaften Sehnenzerrung das Spielfeld verlassen. Ohne Hornauer war der Sturm stark gehandicapt und wir haben uns gehörig strecken müssen, um das Spiel 1:0 zu halten.

In Karlsruhe hat sich unsere Mannschaft immer schwer getan. Diesmal mußten wir auf Kund, Hornauer und Träg verzichten. Hat jedoch 8 Tage vorher unser Sturm nicht gefallen, so war gerade unser Sturm in Karlsruhe der beste Mannschaftsteil. Frisch, energisch und geschickt wurde angegriffen und wir waren, ohne Selbstüberhebung, die bessere Mannschaft. Daß die Feldüberlegenheit zahlenmäßig nicht zum Ausdruck gekommen ist, war bedauerlich, aber das Spiel hat der anwesenden Nürnberger Gruppe viel Freude bereitet. (Wir waren fünfzig Mann hoch vertreten.) Die Karlsruher Mannschaft war, was ich gerne feststelle, mustergültig fair und die Aufnahme seitens des Publikums war sehr freundlich. Unsere Vereinsleitung hatte die Mannschaft diesmal nach Ettlingen geschickt. Wir waren dort bei unserem Freund Brechenmacher bestens aufgehoben. Ettlingen ist ein Sportparadies im wahrsten Sinne des Wortes. Da gibt's alles, was ein Sportler sich nur wünschen kann: angenehme Unterkunft, fabelhafte Landschaft, gute, gesunde Luft, wohltuende Ruhe usw. und zudem einen charmanten Leiter, Brechenmacher, der uns den Aufenthalt angenehm gestaltete. Brechenmacher sprechen wir auch an dieser Stelle unseren Dank aus für seine aufopfernden, lebenswürdigen Bemühungen während unseres Aufenthaltes bei ihm und in Karlsruhe. Wenn die Verhältnisse es erlauben, kommen wir gerne wieder nach Ettlingen zum lieben Brechenmacher.

Die Stuttgarter haben trotz ihrer 6:2-Niederlage einen guten Eindruck im Zabo hinterlassen. Wir waren nach 20 Minuten Spieldauer 0:2 im Hintertreffen, haben jedoch bis zur Pause 4:2 geführt und verdient gewonnen.

In München hatten wir gegen 1860 das letzte Spiel der Vorrunde zu bestreiten. Pledl, Stieglbauer, Thalmaier waren mit von der Partie, während man bei uns Kund, Hornauer und Träg vermißte. Wir mußten uns mit 1:1 begnügen. Nach Spielverlauf und Feldüberlegenheit hätten wir das Rennen machen können. Somit ergab sich der eingangs abgebildete Halbzeitstand der Tabelle.

*

Die zweite Runde bringt uns vier Heimspiele. Der erste Gegner, Rastatt, wurde mit dem Rekordresultat von 12:1 entlassen. Unsere in der Presse immer so schlecht weggekommene Stürmerreihe hat ihre Unfähigkeit

bewiesen und hat nicht weniger als 12 Tore herausgearbeitet. Natürlich war nur die beißende Kälte und der hartgefrorene Boden an der Niederlage schuld. Die Rastatter bewiesen großes Können und der Club zeigte die gewohnten Schwächen. Das Ergebnis war in dieser Höhe ungerechtfertigt. Dieser Refrain des alten Liedes bleibt immer der gleiche. Wir sind gerne mit einer solchen Auffassung von Kritik einverstanden. Solange unser Sturm 12 Tore schießt, kann eine sachverständige Presse ruhig den Gegner loben. Der eine oder andere der Leser wird ja dann doch — aus eigener Anschauung — merken, daß da etwas nicht stimmen muß.

„Eine neue Schlappe“ haben wir in Stuttgart erlitten. Vor 14 000 Zuschauern haben wir gegen die absolut fair kämpfende V. f. B.-Mannschaft ein Spiel geliefert, daß wir oft stürmischen Applaus erhielten auf offener Szene, und die Zuschauer jubelnd unsere Spieler bis in den Umkleideraum begleiteten. Wir haben 2:2 gespielt, zahlenmäßig wohl ein Halberfolg, doch nach Art und Weise, wie er erkämpft wurde, der Anerkennung der Stuttgarter Sportgemeinde voll und ganz würdig. Wir hätten auf Grund der gezeigten Leistungen gewinnen können, doch wir sind mit dem Spiel zufrieden und freuen uns, daß unsere brave Elf in Stuttgart einen ausgezeichneten Eindruck

Bratwurst - Röslein, Obstmarkt **Andreas Köhnlein** Telefon 25592

Außer den Ia weltbekannten Rostbratwürsten guten Mittag- und Abendtisch.

hinterlassen hat. Die Aufnahme seitens des V. f. B. war vorbildlich, vom Publikum ganz ausgezeichnet. Wir stellen gerne fest, daß V. f. B. auf eigenem Platze fairer gespielt hat, wie vor ein paar Wochen im Zabo.

Nach drei Unentschieden, 1:1 und 2:2 in der Trostrunde 1930/31 und 3:3 im Vorspiel, ist es uns endlich gelungen, die Pforzheimer mit 5:1 zu bezwingen. Pforzheim hat viel zugelernt und ist viel einheitlicher geworden. Nicht März und Fischer sind die Mannschaft, sondern elf gut durchgebildete Spieler. Trotz ihrer Niederlage hinterließen die Goldstädter einen ausgezeichneten Eindruck. Aber der „schlechte Clubsturm“, diese „unfähige“ Angriffsreihe (bis jetzt schossen diese miserablen Stürmer bloß 38 Tore in 16 schweren Ligaspielen und keine Mannschaft in Süddeutschland hat ein annähernd gutes Torverhältnis!), war nicht zu halten. Er spielte frisch, ideenreich und gut und arbeitete sich außer den fünf verwerteten gut noch ein halbes Dutzend klare Torgelegenheiten heraus. Es war ein Spiel, das restlos befriedigen mußte. Nach langer Pause war Träg wieder tätig, diesmal als Mittelstürmer, und hat gut gefallen.

Wir liegen einstweilen gut im Rennen; natürlich kann man nichts prophezeien, denn wir haben zwei Spiele auswärts, München und Fürth, und zwei gute Gegner im Zabo, K. F. V. und 1860. Das Schicksal der Gruppenmeisterschaft wird sich füglich erst in den letzten Spielen im April entscheiden.

Ostern haben wir am 2. Feiertag den F. C. Zürich zu Gast, also den derzeitigen Spitzenverein der Schweizer Nationalliga. Karfreitag spielen wir gegen Dresdner Sportklub in Dresden. J. K.

N a c h w o r t.

Vor Drucklegung der Zeitung wurde noch das Rückspiel gegen Bayern-München in München absolviert. Es ging 0:1 verloren. Auf vollkommen grundlosem Boden, in knöcheltiefem Morast, der jedwede Kombination nahezu unmöglich machte und dem blinden Zufall Tür und Tor öffnete, haben wir trotz glänzenden Spieles unserer Mannschaft verloren, gänzlich unverdient verloren. Dabei mußten wir den größten Teil des Spieles mit 10 Mann bestreiten, da unser lieber Träg bei einer „Karambolage“ mit dem Bayernmittelläufer Schmidt sich einen Bänderriß zuzog und hinausgetragen werden mußte.

Herr Konrad wird in der nächsten Nummer der Vereinszeitung ja wohl auch zu diesem Spiel noch Stellung nehmen. Sine ira ac studio sei jedoch heute schon gesagt, daß nach Recht und Gerechtigkeit die Personen, die für die Durchführung des Spieles verantwortlich zeichnen, zur Rechenschaft gezogen gehörten. Mit einem treffenden Zuruf an den Schiedsrichter hat Hans Kalb die Lage charakterisiert: „Mit Sport hat das nichts mehr zu tun.“ Es ist traurig, wenn man nicht so viel Mut aufbringt, dem Publikum zu erklären: „Ihr seht ja selbst, daß auf einem solchen Platz nicht gespielt werden kann. Die Gesundheit unserer Spieler ist uns auch was wert. Also müßt Ihr halt wieder heimgehen. Euere Karten behalten ihre Gültigkeit; wer sie nicht mehr ausnützen kann, bekommt sein Geld zurück!“ — Unserem lieben Träg, dem ewigen Pechvogel, wünschen wir auch an dieser Stelle von Herzen baldige Wiederherstellung.

Tabellenstand am 20. März:

K. F. V.	11 Sp.,	5 g.,	5 u.,	1 v.,	21 : 14 T.,	15 : 1 P.
1. F. C. N. . . .	11 Sp.,	5 g.,	4 u.,	2 v.,	39 : 14 T.,	14 : 8 P.
Bayern	10 Sp.,	7 g.,	— u.,	3 v.,	30 : 14 T.,	14 : 6 P.
Fürth	10 Sp.,	4 g.,	2 u.,	4 v.,	20 : 14 T.,	10 : 10 P.
Pforzheim . . .	10 Sp.,	3 g.,	4 u.,	3 v.,	20 : 23 T.,	10 : 10 P.
V. f. B.	11 Sp.,	3 g.,	2 u.,	6 v.,	19 : 29 T.,	8 : 14 P.
Rastatt	10 Sp.,	3 g.,	1 u.,	6 v.,	5 : 35 T.,	7 : 13 P.
1860	11 Sp.,	2 g.,	2 u.,	7 v.,	16 : 25 T.,	6 : 6 P. M. Sch.

D-Mannschaft.

Unsere D-Mannschaft hat seit Jahresbeginn 6 Spiele ausgetragen. Davon wurden 3 gewonnen, 1 endete unentschieden und 2 gingen verloren. Die Ergebnisse lauten:

- D gegen Sportfreunde I 2 : 3,
- D gegen F. Sp. V. „Schwarz-Gelb“ 3 : 2,
- D gegen T. V. Schweinau M. 2 : 0,
- D gegen Grün-Weiß „Morgenrot“ 2 : 2,
- D gegen S. C. Konkordia II 4 : 5,
- D gegen Wacker-Röthenbach, Privat 5 : 4.

An Ostern beteiligt sich die D-Mannschaft am Pokalturnier des F. C. Auerbach i. Opf. und gibt ihr Bestes, um für den Club erfolgreich zu sein.

Emmerling.

Die Schriftleitung dankt der D-Mannschaft für ihr Lebenszeichen. Bei den übrigen Mannschaften scheint der Spielbetrieb gänzlich zu ruhen oder aber sie leiden an allzu großer Bescheidenheit, da von ihnen irgendwelche Berichte konsequent ausbleiben.

Jugendfußball.

Das markanteste Ereignis in der Berichtszeit ist die Herausnahme unserer bisherigen 1. Jugendmannschaft aus der Jugendabteilung. Mit einem eindrucksvollen 5 : 1 gegen den T. V. 1860 Ansbach und einem, wenn auch glücklichen, so doch verdienten Sieg im ersten Spiel um die Jugendplakette gegen Reichsbahnsportverein Fürth (1 : 0 durch zweifelhaften Elfmeter) hat unsere 1. Jugendmannschaft ihre Abschiedsvorstellungen gegeben und sich in etwas veränderter Aufstellung als 1. Juniorenmannschaft präsentiert.

*

Warum wir die 1. Jugend schon jetzt aus der Jugendabteilung herausgenommen haben? — Damit sich nicht im Juli die Mannschaft in alle Winde zerstreut und damit auch jenen im Vorjahr ausgeschiedenen Jugendspielern, die sich in ihren Vollmannschaften nicht recht eingelebt haben, eine passende Spielmöglichkeit gegeben wird. Damit die gut zusammengespielte Mannschaft beisammen bleibt. Damit uns Ueberraschungen, wie sie uns im vorigen

Jahre der Beginn der Verbandsspiele brachte, heuer erspart bleiben. Denn wenn sich die neue 1. Jugend den Sommer hindurch einspielen kann, werden wir im Herbst vor peinlichen Niederlagen, wie das 2 : 4 gegen Pfeil, verschont sein.

*

In den bisherigen Spielen erfochten unsere Junioren drei schöne Siege: gegen Eintracht 3. Mannschaft 23 : 1, gegen D. H. V. 9 : 0 und gegen T. V. 1860 Fürth, Altliga, 5:2. Gesamtverhältnis aus drei Spielen 37:3. Dem Spiel gegen Eintracht zuzusehen, war ein Genuß. Es klappte in der Mannschaft, in der Tony Kugler als linker Verteidiger mitwirkte, wie am Schnürchen. Ähnlich gut wurde nur in den letzten drei Jugendmeisterschaftsspielen gespielt. Das Hauptverdienst daran kann man wohl der aktiven Mitwirkung Herrn Kuglers zuschreiben, der von seinem Platz aus die Mannschaft hervorragend dirigierte. Hut ab vor Herrn Kugler, der sich nicht zu gut dafür ist, auch einmal in einer unteren Mannschaft zu spielen, sei es nun die 2. A.-H.-Mannschaft oder die Juniorenelf. Das ist der Geist, den wir unseren Jugendlichen immer anerkennen möchten.

*

Mit dem Ausscheiden der alten 1. Jugendmannschaft erwuchs unserer 2. Jugend die Aufgabe, verstärkt durch drei nicht mit aufgerückte Spieler der 1. Jugend die Nachfolgerschaft der 1. Jugend anzutreten. Zunächst galt es, um die Jugendplakette weiter zu streiten. Mit 4 : 2 gegen T. V. 1846, 1. Jgd., setzte sich unsere Elf erwartungsgemäß, wenn auch nicht in überzeugendem Stil, für die 3. Runde durch. Vielleicht überstehen wir mit etwas Glück auch noch die 3. Runde, für die sich A. S. N., Sp. Vgg. Fürth, V. f. R. Fürth, Sp. Vgg. Ansbach, Jahn Forchheim und T. V. 1848 Schwabach qualifiziert haben. Unser Gegner heißt Bayern-Kickers oder Eibach, die sich 2 : 2 trennten und noch einmal um die Teilnahme an der 3. Runde spielen müssen. Ein Spiel gegen F. C. Stein, 1. Jugend, sollte die Schlagkraft unserer Mannschaft unter Beweis stellen; durch eine ungenügende Schiedsrichterleistung wurde es jedoch nachteiligst beeinflußt und endete nur knapp 2 : 1 für uns.

*

Aus den Verbandsspielen konnten wir unsere 2. Jugend ja guten Gewissens herausnehmen. Denn der Stand der Tabellenspitze

1. F. C. N. IIa	13 Sp.,	9 g.,	1 u.,	3 v.,	28 : 14 T.,	19 : 7 P.
1. F. C. N. II	12 Sp.,	8 g.,	2 u.,	2 v.,	29 : 14 T.,	18 : 6 P.
A. S. N.	12 Sp.,	5 g.,	1 u.,	6 v.,	33 : 20 T.,	11 : 13 P.
Sp. Vgg. II . .	11 Sp.,	4 g.,	2 u.,	5 v.,	12 : 15 T.,	10 : 12 P.
Reichsbahn . .	11 Sp.,	5 g.,	— u.,	6 v.,	25 : 31 T.,	10 : 12 P.

bewies uns, daß der Tabellendritte im günstigsten Falle 15, die Vierten 16 Punkte erreichen konnten. Wir haben also die Doppelmeisterschaft in der 2. Jugend — wie auch im vorigen Jahr — sicher in Händen, da kaum anzunehmen ist, daß sich am grünen Tisch noch Veränderungen ergeben. Das für die Meisterschaft entscheidende Spiel II. gegen IIa-Jugend werden wir nicht austragen; wir wollen uns das Meisterdiplom für beide Mannschaften ausstellen lassen.

Den beiden Meistermannschaften gilt auch an dieser Stelle unser Glückwunsch. Mitbestimmend für ihr gutes Abschneiden war außer ihrem Kampfgeist und ihrem Können sowie ihrem Kameradschaftsgeist auch der edle Wettstreit zwischen 2. und 2a-Jugend, der zweifellos beide Mannschaften zu er-

Fußballjugend!

**Das Training findet nun wieder im Freien statt, und zwar jeden
Dienstag ab 5 Uhr auf unserem Sportplatz Zabo.
Anschließend Jugendsitzung.**

höchtem Eifer angespornt hat. Es hat sich also doch vorteilhaft ausgewirkt, für ein und dieselbe Abteilung zwei Mannschaften zu melden.

*

Die 2b-Jugend hält ebenfalls noch die Spitze bei den 3. und 4. Jugendmannschaften, wenn auch hart bedrängt von Spielvereinigung Zirndorf, 2. Jugend. Kameradschaftlichkeit, Zusammenhalt, Wille und eifriges Training haben die Mannschaft zu einer Einheit zusammengeschweißt. Von unserem unverwüsthlichen „Lohmichel“ wird sie überdies in vorbildlicher Weise betreut. 12:0 gegen Reichsbahn Nürnberg, 3. Jugend, 2:2 gegen Sp. Vgg. Fürth, 3. Jugend, 0:2 gegen A. S. N., 3. Jugend, 3:1 gegen Fürth, 4. Jugend und 3:0 gegen Eintracht, 2. Jugend, lauten ihre letzten Resultate.

*

Das Gegenstück dazu bildete unsere 3. Jugend. Hier fehlte es an Mannschaftsgeist, an Kameradschaftlichkeit, am entsprechenden Willen. Es war noch nie richtig, nach verlorenen Spielen die Mannschaft umzukrempeln oder gar während eines Spieles so und so oft umzustellen. Nur doppelter Zusammenhalt, restloses Sicheinsetzen und gleichbleibende Mannschaftsaufstellung hätten eine Besserung ermöglicht. Für einen schwächeren Spieler hätten sich eben Vormann, Nebenmann und Hintermann mit einsetzen müssen. Wir können einmal für die 3. (5.) Jugendmannschaft nicht lauter gute Kräfte stellen, wie sie uns für die 1. oder 2. Jugend zur Verfügung stehen. Dafür verlangen wir auch nicht die überragenden Leistungen, wie von der 1. oder 2. Jugend.

Nun, ein Teil der Spieler, die Niederlagen als schlechte Sportsleute nicht ertragen können, hat es vorgezogen, zu streiken oder uns ganz zu verlassen. Wir werden sie aus unserer 2c-Jugend ersetzen. Bilde sich keiner ein, daß er unersetzlich sei.

*

25:3 Tore aus fünf Spielen meldet unsere 1. Knabenmannschaft: 1:1 gegen das ominöse Eibach, 4:0 gegen Sp. Vgg. Zirndorf, 8:0 gegen Fürth II., 7:1 gegen A. S. N. und 5:1 gegen Konkordia. Immerhin hat ihr eines von den drei Gegentoren einen wertvollen Punkt gekostet, der vielleicht zur Meisterschaft fehlen kann. Das Spiel gegen den „grün-weißen“ Rivalen muß (hört Ihr, muß) die Entscheidung zu unseren Gunsten bringen.

*

Die 2. Knabenmannschaft schlägt sich jetzt schon recht wacker und hat sich sogar gegen F. C. Zirndorf in Zirndorf mit einem 2:1 den ersten Sieg in einem Verbandsspiel erfochten. Mit 9 Punkten, allerdings bei einem Torverhältnis von 3:38, steht sie immerhin an 4. Stelle.

*

Auch die 3. Knabenmannschaft hat sich schon recht nett zusammengefunden, wenngleich sie von Reichsbahn Nürnberg, 1. Kn. und Spielvereinigung Fürth, 2. Kn., noch zwei saftige Niederlagen hinnehmen mußte. Herr Bartzack, der die Mannschaft nun betreut, wird sie schon vorwärts bringen.

Das Osterprogramm führt die 1. Jugend des mitteldeutschen V. f. B. Einberg und die Knabenelf von Jahn-Regensburg zu uns, während wir eine Mannschaft zu Jahn-Regensburg und 1. F. C. Regensburg und eine Mannschaft zu zwei Vereinen des Gaues Augsburg entsenden. Auch das Spiel unserer 1. Jugend gegen Eibach oder Bayern-Kickers ist für Ostern vorgesehen. An Pfingsten haben wir Budissa-Bautzen mit der 1. Jugend- und 1. Knabenmannschaft hier, während unsere 1. Jugend gegen F. V. Backnang und wahrscheinlich einen Stuttgarter Verein kämpfen wird. Die 3. Jugend wird an Pfingsten gegen Spielvereinigung Ansbach, 2. Jugend, antreten.

Die Verhandlungen mit Wacker-Wien haben sich leider zerschlagen. 200 Reichsmark für ein Jugendspiel bei freiem Quartier und freier Verpflegung für zwei Tage übersteigen wirklich unsere Kräfte bei weitem.

*

Die Osterreisen unserer beiden Jugendmannschaften wurden uns ermöglicht durch eine Reihe hochherziger Spenden, Die Sammlung ist noch nicht

abgeschlossen. Nach Abschluß werden wir in der Vereinszeitung die Namen unserer Jugendfreunde veröffentlichen. Da es sich um zwei Jugendmannschaften handelt, die noch nie auswärts gespielt haben, wir aber im Rahmen unserer Jugenderziehung, wie ich früher schon einmal ausführte, aus den verschiedensten Gesichtspunkten auch heute noch auf solche Wettspielreisen großen Wert legen, haben sich die gebefreudigen Mitglieder und Gönner ein unschätzbare Verdienst erworben, das ihnen Jugendleitung und Jugendliche von ganzem Herzen zu danken wissen.

*

Der für den 27. Februar vorgesehene Vortrag unseres Herrn Dr. Willi Müller mußte infolge einer Verkettung von unglücklichen Umständen leider ausfallen. Er wird vor den älteren Jugendlichen in einer besonderen Jugendversammlung nachgeholt werden. Die verschiedenen am 27. Februar gezeigten Filme, 1. F. C. N. gegen K. F. V. und Pforzheim, ein Paddelbootfilm und einige lustige Filmstreifen, haben jedoch großes Interesse gefunden und Begeisterung aufgelöst. Herrn Reim, Herrn Lösch und der Firma Photo-Porst für die Ueberlassung der Filme und deren Vorführung herzlichen Dank. Die Freude unserer Jugend, vor allem der Kleinsten, mag ihnen der schönste Lohn sein.

M. Sch.



Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



Ausschreibung

zu den am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. April stattfindenden Eröffnungsrennen der Leichtathletik-Abteilung in Zabo.

Senioren: 50 m, 200 m, 500 m, 3000 m, 110 m Hürden, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Schleuderball.

Damen: 100 m, Hochsprung, Kugelstoßen, Handballweitwurf, Speerwerfen.

Jugend A (1914/15): 200 m, 1000 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Ballweitwerfen, Diskus.

Jugend B (1916/17): 200 m, 800 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Diskus, Ballweitwerfen.

Jugend C (1918/19): 100 m, Weitsprung, Ballweitwerfen.

Jugend D (1920 und jünger): 100 m.

Die Wettkämpfe beginnen für die Jugend Samstag nachmittag 3.30 Uhr, für die Damen und Senioren Sonntag vormittag 9 Uhr. Meldeschluß $\frac{1}{4}$ Stunde vor Beginn der Veranstaltung. Teilnahmeberechtigt jedes Clubmitglied. Für Mitglieder der L. A. ist es Pflicht, an der Veranstaltung teilzunehmen; unentschuldigtes Fernbleiben wird bestraft. Die 1. und 2. Sieger bei den Damen und Herren und die ersten drei Sieger bei der Jugend erhalten Diplome.

Abends 8 Uhr „Bunter Abend“ mit Preisverteilung im Zabo.
Der Athletikausschuß: J. Mayer.

Vom 9. Nürnberger Hallensportfest.

„Dolli“ in Hochform. — Große Erfolge unserer Jugend. — Reutelshöfer Sieger im 1500-m-Lauf. — Spannender Verlauf der 20×1-Rundenstaffel.

Ueber die Austragung von Hallensportfesten in der Leichtathletik ist schon so viel geschrieben worden, daß es zwecklos wäre, auch von dieser Stelle aus nochmals näher darauf einzugehen. Nach fast 5monatiger Ruhepause traten wir erstmals wieder vor die Oeffentlichkeit und hatten bestens Gelegenheit, unsere Schlagkraft unter Beweis zu stellen. Und wer den Einmarsch aller

Clubleute miterlebt hat, der wird mit Stolz und Genugtuung wahrgenommen haben, daß es eine große Schar von Aktiven, Damen und Jugendlichen war, die in blendendem Weiß vorbildlich für ihren Sport und ihren Verein warb. Ob der Veranstalter allerdings mit dem finanziellen Erfolg zufrieden war, wollen wir nicht untersuchen. Wir jedenfalls waren mit unseren sportlichen Erfolgen ganz zufrieden. In ausgezeichneter Form zeigte sich Frl. Dollinger dem Nürnberger Publikum. Ihre drei Läufe im Sprinterdreikampf waren Glanzleistungen und sie dürfte sich die Teilnahme für Los Angeles gesichert haben. Bereits vormittags gab es eine Reihe von Entscheidungen. Als 1. Sieger stellte sich Reinhard Müller (Dreikampf für alte Herren) vor, den er mit großem Vorsprung gewann. Im Dreikampf, Leistungsklasse 2, belegte Engelhard einen recht beachtenswerten 3. Platz und wurde auch im Hochsprung, offen, mit 1.67 m Zweiter. Im Dreikampf für Frauen hatte Frl. Gutbrod gegen Frl. Gelius keine Chancen, hielt sich aber sonst recht wacker und belegte den 2. Platz. Im Dreikampf, Jugend A, wurde Zeller Dritter und Köbe Fünfter und in der B-Klasse waren es Adler und Papkalla, die die gleichen Plätze einnahmen. Ganz ausgezeichnet waren unsere Jugendsprinter in Fahrt und

Overbeck

Fertigkleidung, feine Maßschneiderei

Vertreten durch: **Adolf Zähe.**

Damen-, Kinder-, Herrenwäsche Bettwäsche, Frottierwaren

Adolf Zähe, Nürnberg-N,
Schonhoverstraße 14

Heinz Schmitt gewann den 100-m-Lauf in der ausgezeichneten Zeit von 11,5 Sekunden vor Roßner (T. V. 73). Selbst Hummel konnte noch Waitz vom Turnverein 1846 schlagen und mit 11,9 Sekunden den 3. Platz belegen. Auch Papkalla gewann in der guten Zeit von 12,1 Sekunden seinen Lauf in der Jugendklasse B. Nachmittags setzte die Jugend ihren Siegeszug fort und konnte im 800-m-Lauf gleich die 5 ersten Plätze erringen, wahrlich ein ganz großer Erfolg, wobei die erzielten Zeiten als wirklich gut anzusprechen sind. Hummel, Schmitt, Eckstein, Debus, Zeller war die Reihenfolge. Schorsch Reutelshöfer hat uns dann im 1500-m-Lauf angenehm überrascht und schlug Rath (Stuttg. Kickers) überzeugend, übrigens der einzige Seniorensieg. Cramer scheint etwas Lampenfieber gehabt zu haben, sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß er im Kugelstoßen „nur“ Zweiter wurde. In der 10×1-Rundenstaffel für Jugend errangen wir wieder einen großen Erfolg. Unsere 1. und 2. Mannschaft dominierten ganz überragend und belegten die ersten beiden Plätze. Die 3. Mannschaft kam an 4. Stelle und unsere Aller kleinsten begnügten sich keineswegs mit dem letzten Platz, sondern schlugen noch die 2. Mannschaft des Reichsbahnsportvereins Fürth. Im Einladungslauf über 60-m-Hürden wurde Lösch ganz knapp hinter Welscher und Scheck Dritter. Die 4×100-m-Pendelstaffel gewannen unsere Damen überlegen. Daß wir in der 3×1000-m-Staffel für Herren gegen Stuttgart so gut wie keine Chancen hatten, zudem noch Paul als Schlußmann lief, war vorauszusehen. Den Abschluß bildete die 20×1-Rundenstaffel, die zu gewinnen unser sehnlichster Wunsch war und leider auch blieb. Bereits Wochen zuvor wurde bei eisiger Kälte trainiert und unsere gesamte Rennmannschaft unterwarf sich einem harten, intensiven Training — und trotzdem verloren wir. Ja, die Stuttgarter sind eben doch noch ein „bißchen“ besser als wir. Wären Roth, Pelzner und manch anderer mit von der Partie gewesen, dann wäre der wertvolle Wanderpreis sicherlich nicht in die württembergische Metropole gewandert. Es war bis zum 12. Mann ein rassistischer Kampf, bei dem das Publikum tobte. Nachdem wir den Anschluß verpaßt hatten, war an ein Aufholen nicht mehr zu denken. Moralisch waren wir doch Sieger geblieben, denn wer gesehen hat, mit welchem Eifer unsere Leute gekämpft haben, der muß gestehen, daß jeder sein Bestes und Letztes hergab. Daß unsere 2. Mannschaft eine solch gute Rolle spielen würde und den Turnverein 1846 hinter sich lassen und nur knapp gegen den Polizeisportverein unterliegen sollte, hätte ich nicht gedacht. Insgesamt konnten wir acht 1.,

sieben 2., sechs 3., fünf 4. und sechs 5. Siege erringen, ein Erfolg, wie ihn kein anderer Verein aufzuweisen hatte. Somit war der Auftakt im Olympiajahr ein würdiger und ich möchte auch von dieser Stelle aus allen Siegern nochmals herzlichst danken und gratulieren.

J. Ma.

Der Frühjahrs-Waldlauf.

Acht Tage später stand unsere Mannschaft bereits zum zweitenmal im Kampf um den Sieg. Leider war in Anbetracht des Hallensportfestes und der schlechten Witterung in der letzten Woche die Möglichkeit nicht gegeben, zu trainieren. Das Wetter beim Waldlauf selbst war ausgezeichnet, nur mit der Organisation konnte man durchaus nicht zufrieden sein. Wenn man vor die Tatsache gestellt wird, daß man es mit einer ungewöhnlich großen Teilnehmerzahl zu tun hat, so ist eine peinlich gute Organisation Grundbedingung. Aus-

Adlerstraße 40 *H. Bmayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren – Sportpreise*

gezeichnet hielten sich auch diesmal wieder unsere „Mädels und Buben“. Die Teilnahme in der Jugendklasse war außerordentlich groß, und in einem Feld von über 100 Jugendlichen Sieger zu werden, will schon etwas heißen. Jedenfalls haben es Ferdl Zeller in der A-Jugend und Adler in der B-Klasse fertiggebracht, als Sieger aus diesem schweren Lauf hervorzugehen. Eckstein wurde Dritter und Jack Schmitt Vierter in der A-Jugend. Somit waren wir im Mannschaftslauf sicherer Sieger. In der B-Jugend kamen Rath II auf den 3. und Sieradski auf den 5. Platz, auch dieser Mannschaftslauf gehörte uns. Die größte Freude bereiteten mir aber unsere Allerkleinsten. Dank der großen Werbetätigkeit unseres 1. Vorsitzenden ist es uns gelungen, eine Abteilung von über 20 Knaben zu bekommen. Der Mannschaftslauf war uns auch in dieser Klasse nicht zu nehmen. Daß der Einzelsieger leider nicht von uns gestellt werden konnte, liegt eben daran, daß alle den anderen gegenüber noch viel zu jung sind. Der Mannschaftssieg ist daher um so höher zu bewerten. Bei den Damen waren wir ebenfalls recht erfolgreich und konnten gleich die ersten drei Plätze belegen. Siegerin wurde unsere kleine Betty Otto, gefolgt von Frl. Schertel und Frl. Haubner. Der Mannschaftslauf fiel somit mit 6 Punkten an uns. Bei den „älteren Herren“ über 40 Jahre waren leider nur zwei Herren am Start. Dafür aber zwei Unentwegte von uns. Herr Snidero und Herr Würsching waren es, die trotz Winter sport zu Hause blieben und am Frühjahrs-Waldlauf teilnahmen. An beiden Herren können wir jüngeren Sportler uns ein Beispiel nehmen. Weniger erfolgreich waren unsere Senioren. Für Lukas, der Dritter wurde, war die Strecke, die „versehentlich“ nur 5 km betrug, viel zu kurz. Fischer und Löhe waren die Nächstfolgenden. Um aber bei den nordbayerischen Meisterschaften siegreich zu bestehen, muß tüchtig trainiert werden. Darüber das nächstemal.

J. Ma.

Willy Lukas, 10 Jahre Langstreckenläufer.

Von H. G a h b a u e r.

In der 4. Fußballmannschaft war im Jahre 1922 ein schwächtiges Bürschchen tätig, welches weniger ob seines spielerischen Könnens als seiner außerordentlichen Zähigkeit und Ausdauer auffiel.

Für solche Kräfte hatte unsere Leichtathletikabteilung schon von jeher ein sicheres Auge, und es dauerte denn auch nicht lange, bis man diesen Spieler zu einem Waldlauf überredete. Willy Lukas, die „Fußballkanone“ wurde dabei zwar regelrecht abgehängt, sonderbarerweise hatte er aber nun nicht die Nase voll vom Laufsport, sondern er trat schon acht Tage später mit dem gleichen Gegner (Seubert) erneut einen Waldlauf an, und diesmal konnte er ihm stets hart auf den Fersen bleiben, wenn auch natürlich ein Sieg noch nicht gelang. Das Interesse von Lukas für den Olympischen Sport war aber geweckt.

Nach einigem Training startete er am 14. Mai 1922 zum ersten Male als Leichtathlet bei einer Verbandsveranstaltung und konnte im 1500-Meter-Anfängerlauf den 4. Preis erringen. Außerdem wurde er in der 3 × 1000-Meter-Staffel aufgestellt, welche als 1. Sieger einlief. Lukas hatte in beiden Rennen einen sehr guten Eindruck hinterlassen, so daß man ihn bereits am 11. Juli in Kulmbach und am 16. Juli bei den Nordbayerischen Meisterschaften wiederum in den Staffeln verwendete, welche ebenfalls gewonnen werden konnten.

Lukas hing nun das Fußballspielen an den Nagel und unterzog sich einem intensiven Lauftraining.

Am 25. 3. 23 sehen wir ihn bereits an 2. Stelle in einem Frühjahrswaldlauf, den damals der talentierte Seubert vom Club gewann. (Seubert spielt heute noch aktiv bei uns Fußball.)

Und schon am 7. 7. 23 wurde Lukas zur Nordbayerischen Meisterschaft über 5000 Meter gemeldet. Das Rennen wurde auf dem 46er-Platz in Erlenstegen ausgetragen und endete mit einem 3. Platz für Lukas. Noch hingen die Trauben zu hoch.

Damit war fürs erste die Wettkampftätigkeit beendet. Lukas hatte erkannt, daß ein Langstreckenlauf nicht allein durch Ausdauer, sondern in der Hauptsache durch Tempolaufen gewonnen wird und so stellte er für den Rest des Jahres denn sein Training auf kurze Strecken um. Unermüdlich lief er die 100 Meter, 200 Meter und 400 Meter herunter, dazwischen mal eine längere Strecke, und arbeitete sich in eine Kondition, die unbedingt Erfolge zeitigen mußte.

Das Hallensportfest im März 1924 war geeignet, den Beweis für die Zweckmäßigkeit des Trainings zu erbringen.

In einem ganz großen Kampf gegen den favorisierten Gundel (N. F. V.) konnte Lukas als Erster das Zielband zerreißen, zur Freude aller Cluberer. Mit einem Schlage war er in die vorderste Reihe der einheimischen Langstreckler gerückt.

In seinen Hoffnungen auf weitere Siege wurde er aber leider enttäuscht. Gebtsattel von der Spielvereinigung Fürth tauchte am Läuferhimmel auf und konnte dank seiner außerordentlichen Veranlagung alle Rennen überlegen gewinnen. Lukas war in diesem Jahre ewiger Zweiter. Er ließ sich aber dadurch nicht entmutigen; zäh arbeitete er weiter an sich.

Schon beim ersten Zusammentreffen mit Gebtsattel war ihm klar, daß dieser über Mittel- und Langstrecken nicht leicht zu besiegen war, also stellte er das Training um auf die ganz lange Strecke, und der Süddeutsche 25-km-Lauf in München am 26. 10. 23 war das Racheobjekt für die erlittenen Niederlagen. Zusammen mit Hans Böhm lief er ein hervorragendes Rennen und konnte mit überlegenem Abstand Sieger vor der gesamten Münchner Langstreckenelite werden. Böhm passierte in der Altersklasse ebenfalls als Erster das Ziel. Diese beiden Siege erregten seinerzeit in Süddeutschland größtes Aufsehen. Das unermüdliche Training von Lukas aber hatte seinen Lohn gefunden.

Im nächsten Jahre wurde als besonderes Ziel die süddeutsche 10-km-Meisterschaft im Auge behalten. Durch verschiedene scharfe Rennen hart geworden, konnte er es wagen, zur Süddeutschen Meisterschaft in Frankfurt zu melden. Seine größte Sorge war das Wetter. Hitze wirkt lähmend auf seinen Lauf, während ihm kühles oder kaltes Wetter außerordentlich zusagt. Und an diesem Tage war leider eine tropische Hitze. Aber auch so wäre ein Sieg wohl kaum gelungen, denn Eisbach-Bingen befand sich in ausgezeichneter Form und verwies Lukas sicher auf den zweiten Platz.

Beim Herbstsportfest des Nordbayerischen Landesverbandes in Zabo gelang Lukas dann in diesem Jahre der zweite Sieg.

Vier Wochen später ging es abermals nach München zum 25-km-Lauf. Lukas war an diesem Tage nicht in bester Verfassung. Sieger wurde der Deutsche Meister und Rekordmann Pürsten-Leipzig, während Lukas am Schluß noch seinen Clubkameraden Freitag vorbeilassen mußte und nur Dritter werden konnte. Erste Siege waren und sind auch heute noch nicht so ohne weiteres zu erringen.

Erfolgreicher schnitt Lukas im Jahre 1926 ab; die Rennerfahrung machte sich geltend.

Mit der Nordbayerischen Waldlaufmeisterschaft ging es an. Nach hartem Kampf mit Täufer (A. S. N.) konnte Lukas mit Vorsprung siegen.

Beim Nationalen in Schwabach wurden die 1500 und 5000 Meter bestritten, bei unserem Nationalen in Zabo gewann er die 7500 Meter, in Roth den 10 000-Meter-Lauf und in Fürth die Nordbayerische Meisterschaft über 5000 Meter. Letzteres war eines der großartigsten Rennen, welche je gelaufen wurden. Lukas, Täufer (ASN.) und Karl (Regensburg) bildeten die Spitzengruppe. 300 Meter vor dem Ziel stößt Karl plötzlich vor, Lukas leistet heftigen Widerstand, Täufer kommt nicht mehr mit, 100 Meter vor dem Ziel geht Karl dann an Lukas vorbei, der gleich 3 Meter zurückfällt. Aber 50 Meter vor dem Ziel beißt Lukas noch einmal die Zähne zusammen, mit übermenschlicher Energie arbeitet er sich heran, 30 Meter gibt es einen Kampf auf Leben und Tod, und dann ist der Widerstand von Karl gebrochen, Lukas wird mit 5 Meter Abstand Sieger. Zeit 16.35 Minuten.

Karl war in diesem Jahre überhaupt der stärkste Gegner und konnte stets nur in einem ganz scharfen Endspurt niedergekantert werden. Der „Stern“ Gebissel war vom Läuferhimmel bereits wieder verschwunden.

Einige Wochen später wurden in Erlangen die 25 Kilometer mit „nur“ 13 Minuten Vorsprung gewonnen und wieder ging es auf die Süddeutsche zu. Der süddeutsche 25-km-Lauf wurde in diesem Jahre zum erstenmale als Süddeutsche Meisterschaft ausgetragen. Lukas hatte ein gutes Training hinter sich, lief aber taktisch falsch. Bei einem Zwischenspurt ließ er sich von Essig-Stuttgart abhängen, lief lustlos weiter, nachdem ihm die drückende Hitze den Hals ausdörnte und er in übergroßer Aengstlichkeit eine Erfrischung sich nicht zu nehmen getraute. Nach 20 Kilometer hatte Essig einen Vorsprung von ca. 500 Meter. Auf die aufmunternden Zurufe des Begleiters, unseres Rudi Stern, erwachte Lukas dann doch aus seiner Lethargie mit dem Erfolg, daß er in den letzten 5 Kilometern noch 300 Meter gutmachen konnte. Hier war eine Süddeutsche Meisterschaft vergeben worden, welche bei taktisch besserem Lauf wohl zu erringen gewesen wäre.

Schon im nächsten Jahre zeigte Lukas, daß er aus diesem Rennen gelernt hatte. Er wollte und mußte Süddeutscher Meister werden. Auf dieses Ziel wurde das ganze Training eingestellt. Nach einer ausgiebigen Wintergymnastik tummelte sich Lukas im Frühjahr auf allen möglichen Strecken herum. Er lief mal kurz, mal länger, dazwischen ganz lang; mied den Wettkampf, nahm dazwischen aber doch die Nordbayerische Meisterschaft über 10 000 Meter mit, wiederum gegen Karl, wobei er diesem allen Mut zu fernem Laufen nahm, so daß Karl seit jener Zeit von der Aschenbahn verschwunden ist. Bei einem Nationalen in Roth wurden die 5000 Meter gewonnen und auch der Hindenburg-Gedächtnislauf in Zabo am 2. Oktober als Generalprobe fiel an Lukas.

Diese Kämpfe waren ein Aufblitzen, eine kleine Ablenkung von dem großen Ziel.

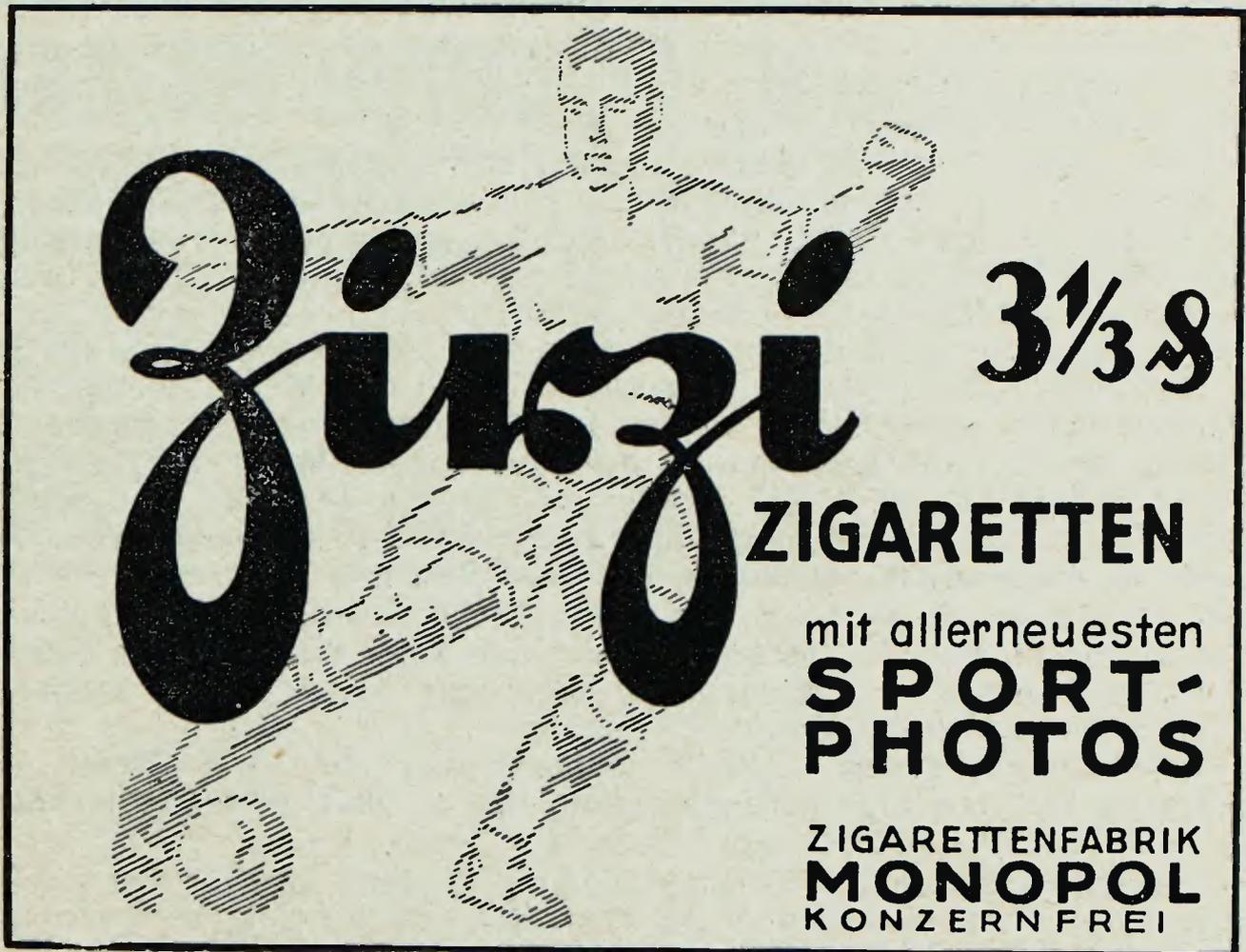
Nur ganz wenige wissen, wie eisern unser Lukas in diesem Jahre trainiert hat. Läufer über 20 und 30 Kilometer waren an der Tagesordnung. Dazwischen wurden Mittelstrecken, ja sogar 100-m-Läufe zur Erzielung von Schnelligkeit, eingeschaltet. Ein Trainingspartner über die langen Strecken war selten da, weshalb stets die Stoppuhr das Tempo regeln mußte. Und daß Lukas, nur mit der Uhr als Gegner, in jedem Training unerbittlich gegen sich selbst ein Kampftempo herausholte, zeugt von der ungemein starken Willenskraft, mit der er sein Ziel verfolgte. Gleichgültig, ob da Regenwetter war oder heißer Sonnenschein, es wurde gelaufen. Und als an einem Sonntag nachmittag unser Clubhaus zugesperrt war, da stellte die Mutter unseres Emil Endreß einen Umkleide-raum zur Verfügung und sorgte in lebenswürdigster Weise sogar für warmes Wasser nach dem Lauf.

So war es denn kein Wunder, daß mit großer Zuversicht die Fahrt nach München angetreten wurde. Es war genau festgelegt, welches Tempo gelaufen werden sollte und wo Lukas sich nach Möglichkeit vom Felde zu lösen hatte. Alles verlief programmäßig.

Lukas gab alles aus sich heraus bis zur Erschöpfung; die zweite Hälfte dieser langen Strecke wurde noch schneller gelaufen wie die erste Hälfte, und in der glänzenden Zeit von 1 Stunde 32.25 Minuten, mit 40 Meter Vorsprung vor Philippi-Saarbrücken, konnte Lukas Süddeutscher Meister über 25 Kilometer werden.

Noch einige kleinere Läufe in diesem Jahre, um den auf Höchstleistung eingestellten Organismus wieder an den Normalzustand zu gewöhnen, und dann war Schluß.

Ein Ausruhen auf den Lorbeeren gab es aber nicht. Im März 1928 wurde der Gauwaldlauf gewonnen, dann die Nordbayerische Waldlaufmeisterschaft, in Roth die 5000 Meter und wiederum ging's auf die 25 Kilometer zu. Aber Lukas



Gipsi 3 1/3 8
ZIGARETTEN
mit allerneuesten
**SPORT-
PHOTOS**
**ZIGARETTENFABRIK
MONOPOL
KONZERNFREI**

hatte seine Kräfte überschätzt. Zu früh hatte er sich in Form trainiert; die ohnedies nicht besonders starke Konstitution hielt die dauernde Beanspruchung nicht aus, und so kam es, daß Lukas bei dem 25-km-Lauf nie richtig im Bilde war. Wenn die Strecke 50 Kilometer gewesen wäre, dann hätte er sie bestimmt auch durchgehalten, aber es fehlte der innere Antrieb, die Freude am Kampfe; der Lauf wurde mechanisch heruntergeleiert. Sieger war in diesem Jahre der mehrfache Deutsche Meister Helber-Stuttgart.

Das Rennen war ein Rückschlag für Lukas. Doch mit unbeugsamer Energie war er bald wieder an der Arbeit. So hart und unermüdlich er bisher trainiert hatte, so zäh und unverdrossen arbeitete er weiter. Nach dem üblichen Gymnastiktraining im Winter wurde im Frühjahr 1929 wieder von vorne aufgebaut, der Gedanke an die Marathonstrecke fallen gelassen und das Augenmerk auf Tempolaufen und Schnelligkeit gerichtet.

Am 7. April gewann er die Nordbayerische Waldlaufmeisterschaft in Bayreuth; die Meisterschaften von Gau und Kreis am 14. und 28. April waren ihm ebenfalls nicht zu nehmen. Beim Frühjahrssportfest wurde er über 1500 Meter Zweiter hinter unserem Belcik. Dann gewann er in Roth zum xtenmale die 5000 Meter (diese Bahn scheint ihm besonders zu liegen) und später außerdem die Kreismeisterschaft über diese Strecke. Den Vogel schoß er aber bei den

Nordbayerischen Meisterschaften ab, wo er am Samstag die 10 000 Meter und am Sonntag die 5000 Meter in glänzenden Zeiten gewann. Lukas berechnete wieder zu den besten Hoffnungen. Da setzte eine Sehnenentzündung der sportlichen Tätigkeit leider vorerst ein Ende.

Kaum hatte der Fuß sich wieder einigermaßen gebessert, als es im März 1930 mit frischen Kräften an den Start ging. Die Gauwaldlaufmeisterschaft wurde gewonnen, ebenso die Nordbayerische Waldlaufmeisterschaft in Bamberg. Nun brach sich Lukas zur Abwechslung mal einen Finger an der rechten Hand und mußte Gipsverband tragen. Mit der Lauferei war es natürlich aus, und mit zusammengebissenen Zähnen mußte Lukas zusehen, wie die Langstreckenläufe für unseren Club verloren gingen, weil kein vollwertiger Ersatz da war.

Im Herbst war dann Lukas wieder so weit, daß er bei seinem Start im Herbstwaldlauf den als sicheren Sieger vorausgesagten Nickl (NSC.) in selbstverständlicher Manier überlegen auf den 2. Platz verweisen konnte. Nachdem dieser Waldlauf vom NSC. in der Stadionumgebung durchgeführt wurde, hatte Nickl das Bekanntsein mit der Strecke voraus, was ihm aber auch nichts half.

Vier Wochen später, bei einem Hindernislauf, war es dann allerdings umgekehrt. Der kräftige Nickl nahm die Hindernisse viel leichter und konnte ungefochten gegen Lukas gewinnen.

Das Jahr 1931 war für Lukas wiederum ein erfolgreiches. Beim Gauwaldlauf im März war er noch nicht in Schuß und wurde nur Vierter. Aber schon 14 Tage später bewies er, daß wieder mit ihm gerechnet werden mußte. Mit sicherem Abstand wurde er Nordbayerischer Waldlaufmeister. Bei den Gau-meisterschaften wurden die 5000 Meter gewonnen, und weiter ging's zur Nordbayerischen Bahnmeisterschaft. Lukas konnte sich zum zweiten Male als Doppelmeister eintragen. Am Samstag gewann er die 10 000 Meter, wobei sein härtester Widersacher, Nickl (NSC.) derart erschöpft war, daß er aufgeben mußte. Am Sonntag siegte dann Lukas auch noch über 5000 Meter in 16.24 Minuten. Er lief von Anfang an ein flottes Tempo gleichmäßig herunter, und schon nach den ersten Runden stand sein Sieg außer Frage. Die 10 Kilometer vom Vortage, welche gewiß nicht leicht waren, merkte man ihm gar nicht an.

Beim Nationalen in Zirndorf gab dafür Nickl unserem Lukas zweimal das Nachsehen; sowohl die 1500 Meter als auch die 5000 Meter gingen knapp verloren. Am 16. August in Erlangen lief dann zur Abwechslung wieder Lukas dem Nickl davon und holte sich den 1. Preis.

Im Vereinskampf gegen Ansbach siegte Lukas über 3000 Meter, und am 26. September, bei den Clubmeisterschaften, lief er über 10 000 Meter mit 34.35 Minuten seine beste Zeit über diese Strecke.

Eine erneut auftretende Sehnenentzündung hinderte ihn für die Folge sehr, so daß er beim Herbstwaldlauf Nickl abermals den Vorrang lassen mußte und beim Hindernislauf in Fürth gar nur Sechster werden konnte.

Die gegenwärtige Winterruhe hat bis jetzt zwar noch keine sonderliche Besserung der Entzündung gebracht, aber wir hoffen doch, daß unsere „Langstreckenkanone“ auch in diesem Jahre wieder Beweise ihres Könnens liefern wird.

Lukas ist kein veranlagter und talentierter Läufer. Sein Schritt ist viel zu klein und wirkt nicht gefällig für das Auge. Aber unser Lukas hat bewiesen, daß durch zähen Willen und unermüdliches Training die fehlende Veranlagung zum großen Teil ersetzt werden kann. Er hatte den Willen zum Erfolg, und der Erfolg ist nicht ausgeblieben.

Aber nicht nur für sich hat er gekämpft; seinen Club stellte er jederzeit in den Vordergrund, und wenn es galt, in einer Staffel zu laufen, dann kämpfte er mit aller Kraft, unter Hintansetzung seines persönlichen Zieles, für den Sieg. Sein größter Stolz ist die Erringung der Goldenen Staffellaufnadel.

Ohne Ausnahme hat er Jahr für Jahr in Wort und Tat wacker gestritten für den Sieg im Großstaffellauf, in welchem er merkwürdigerweise meistens die kurze Sprintstrecke belegte, damit zeigend, daß auch ein Mann der langen Strecke schnell sein kann und muß.

Und wenn ihm mal in der Hitze des Gefechtes das Plapperment auch etwas überging, so erfreute er sich durch sein stets gefälliges Wesen doch immer wieder größter Beliebtheit.

Zehn Jahre trägt Lukas nun den Rennschuh mit wechselnden Erfolgen. Manche unserer heimischen Läufer versuchten ihn zu erreichen oder zu überbieten, alle blieben auf der Strecke. Mögen einige für kurze Zeit besser gewesen sein, der Beständigere war Lukas. Keinen Gegner hat er gescheut und immer wieder das Clubwappen zum Siege geführt. Und wenn es ihm vergönnt sein sollte, später auch auf der Marathonstrecke, deren Bestreitung seit Jahren schon sein heimlicher Wunsch ist, Erfolge zu erringen, dann werden wir uns gewiß mit ihm freuen und uns sein eisernes Pflichtgefühl gegen sich selbst stets leuchtendes Vorbild sein lassen.

Der Langläufer hat es nicht so leicht wie sein Kollege von der kurzen oder mittleren Strecke. Viel muß er sich versagen, kein Wunder denn auch, daß er meistens viel länger an „seiner“ Strecke festhält.

Wir hoffen und wünschen mit Lukas, daß er für unseren Club noch recht oft den Sieg erringen möge.

FÄRBEREI HUBER

NÜRNBERG-A

Breite Gasse 20 Brunnengasse 17
Fernruf Nr. 25590

Anstalt für moderne chemische
Reinigung + Färberei + Dekatur
und Appretur

Reinigung von Teppichen + Möbeln

Gardinen und Übervorhängen.

„Historischer Hof“

Neue Gasse 13 + + Telefon 22927

5 Säle für 30—300 Personen

Kegelbahn + Tisch-Tennis

Billard + Vorzügliche Küche

Biere und Weine

Für Kaffeekränzchen reizende

Nischen in der historischen Gaststube.

Seine bisherigen Erfolge sind:

1 Süddeutsche Meisterschaft,

11 Nordbayerische Meisterschaften,

außerdem auf Sportfesten:

18 erste Preise,

20 zweite Preise,

14 dritte Preise.

Ferner hat Lukas in 42 siegreichen Staffeln mitgewirkt.

Liste der 10 besten Jugendlichen.

(Fortsetzung.)

Jugend B.

100 Meter		200 Meter		400 Meter	
1. Papkalla	12.0	1. Papkalla	24.9	1. Köbe I	58.3
2. Köbe I	12.1	2. Köbe I	25.0	2. Zeller	59.3
3. Volkert	12.5	3. Volkert	25.0	3. Volkert	60.2
4. Zeller	12.5	4. Zeller	26.1	4. Papkalla	60.8
5. Köbe II	12.5	5. Neeser	26.4	5. Zinke	60.8
6. Neeser	12.6	6. Zinke	27.3	6. Neeser	64.4
7. Weiß	13.0	7. Dauscher	27.4	7. Roßner	65.0
8. Zinke	13.0	8. Ludwig	27.5	Durchschn. 1930:	60.9
9. Ludwig	13.0	9. Rothschild	27.7	„ 1931:	60.8
10. Roßner	13.5	10. Roßner	28.6		
Durchschn. 1930:	12.8	Durchschn. 1930:	26.9		
„ 1931:	12.6	„ 1931:	26.6		

800 Meter	
1. Zeller	2.16.9
2. Köbe I	2.17.0
3. Haffner	2.25.0
4. Schneider	2.26.3
5. Rothschild	2.26.3
6. Papkalla	2.29.2
7. Sieradski	2.29.3
8. Mahler	2.33.5
9. Müller-Welt	2.37
Durchschn. 1930:	2.27.5
„ 1931:	2.26.6

1000 Meter	
1. Zeller	2.54.8
2. Köbe I	3.01.6
3. Volkert	3.02
4. Neeser	3.10
5. Köbe II	3.23
Durchschn. 1930:	3.12.5
„ 1931:	3.06

60 Meter Hürden	
1. Köbe I	9.0
2. Zeller	9.6
3. Papkalla	9.9
4. Volkert	10.0
5. Neeser	10.8
6. Haffner	11.8
7. Köbe II	12.7
Durchschn. 1930:	11.4
„ 1931:	10.5

1500 Meter	
1. Zeller	4.47



KAFFEE KÖNIGSHOF

NÜRNBERG

Größtes Konzert-Kaffee am Platze, im gleichen Besitz
RESIDENZ-KAFFEE CASSEL.

Hochsprung		Weitsprung		Kugelstoßen	
1. Köbe I	1.55	1. Volkert	5.88	1. Zeller	11.66
2. Zeller	1.50	2. Köbe I	5.80	2. Fuchs	11.01
3. Papkalla	1.45	3. Papkalla	5.65	3. Ludwig	10.40
4. Köbe II	1.45	4. Zeller	5.55	4. Köbe I	10.36
5. Volkert	1.38	5. Ludwig	5.20	5. Weiß	10.10
6. Neeser	1.38	6. Köbe II	5.13	6. Oelschlegel II	9.95
7. Zinke	1.38	7. Fuchs	5.08	7. Volkert	9.60
8. Rothschild	1.33	8. Müller-Welt	4.86	8. Mahler	9.37
9. Wagler	1.30	9. Haffner	4.81	9. Papkalla	8.90
10. Ludwig	1.30	10. Weiß	4.69	10. Roßner	8.90
Durchschn. 1930:	1.40	Durchschn. 1930:	5.10	Durchschn. 1930:	9.58
„ 1931:	1.40.2	„ 1931:	5.26	„ 1931:	10.02
Diskuswerfen		Speerwerfen		Ballweitwerfen	
1. Zeller	29.8	1. Ludwig	44.60	1. Zeller	86.80
2. Volkert	27.38	2. Zeller	40.90	2. Ludwig	77.75
3. Köbe I	26.70	3. Fuchs	38.60	3. Volkert	73.00
4. Neeser	26.30	4. Weiß	31.60	4. Roßner	62.50
5. Oelschlegel II	26.04	5. Volkert	31.00	5. Schneider	59.30
6. Weiß	25.62	6. Neeser	29.48	6. Köbe I	59.22
7. Papkalla	25.20	7. Haffner	27.05	7. Schantz	59.00
8. Haffner	24.53	8. Schantz	26.51	8. Zinke	58.65
9. Mahler	24.00	9. Knittel	26.60	9. Neeser	57.00
10. Schneider	23.34	10. Köbe I	25.80	10. Mahler	56.15
Durchschn. 1930:	22.63	Durchschn. 1930:	31.38	Durchschn. 1930:	63.61
„ 1931:	25.89	„ 1931:	32.21	„ 1931:	64.93

Achtung, L. A.-Jugend!

Am 17. April findet vormittags 9.30 Uhr im Zabo (bitte, pünktlich sein!) ein

interner Waldlauf

statt.
Die Strecke beträgt für die A-Jugend ca. 2,5 km, für die B-Jugend ca. 1,7 km und für die C- und D-Jugend ca. 1,2 km und führt in das bekannte Gelände um den Valznerweiher. Die drei ersten Sieger erhalten schöne Diplome. Es soll nach Möglichkeit die gesamte L.-A.-Jugend an diesem Waldlauf teilnehmen.
J. Ma.

Achtung, Leichtathleten!

Unsere nächste Monatsversammlung findet am Donnerstag, den 7. April, abends 8 Uhr, in der Restauration „Bavaria“, Ecke Hain- und Hallerhüttenstraße, statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Die Trainingstage für Monat April sind wie folgt festgesetzt:

Senioren und Jugend: Dienstag und Donnerstag ab 5 Uhr;

Damen: Freitag;

Knaben: Montag und Freitag von 6—7 Uhr.

Der Athletikausschuß: J. Mayer.



Hockeyabteilung

Vorsitzender: Hupp.



Benedikt Seibert †

Kaum faßbar, kam am Sonntag, den 13. März 1932, früh, die Kunde von dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Beni Seibert. Nach nur kurzer, aber um so schwererer Erkrankung wurde er aus unseren Reihen gerissen. Wir alle wurden auf das tiefste betroffen. Durch seine edle Gesinnung, seinen selbstlosen und lauterer Charakter, sein freundliches Wesen und seine stete Hilfsbereitschaft war er in unserem Club und hier insbesondere in unserer Hockeyabteilung überaus beliebt und als prächtiger Mensch bekannt. Eine schmerzliche Lücke wurde in die Reihen unserer Hockeyabteilung gerissen.

Zu Anfang des Jahres 1927 trat er unserer Abteilung bei und vertrat für dieselbe fast jeden Sonntag in der 2. Mannschaft unsere weiß-roten Farben. Kurz nach seiner erstmaligen Verwendung in der 1. Hockeyelf rief ihn berufliche Pflicht zeitweise nach Schlesien, so daß er in letzter Zeit nur noch hie und da seine geliebten Clubfarben tragen konnte. Keine Zeit war ihm zu kurz, um nicht bei seinen Nürnberger Aufenthalten nach Zabo zu kommen und mit alter Begeisterung das jeweilige Spiel mit auszutragen.

Wieder ist einer der Besten von uns geschieden, der durch die volle Erfassung des Edlen im Sport zum Manne gereift war. Seine Hockeyabteilung wird den im Blütenalter von 27 Jahren Dahingegangenen nie vergessen und ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Hans Hupp.



Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202



Was alles los war . . .

Die heurige Winterrunde sah unsere Wasserballmannschaften im Kampfe gegen die Mannschaften der Nürnberg-Fürther Vereine. Unsere 1. Mannschaft plazierte sich hinter Bayern 07 mit 14:2 Punkten. Die erste Mannschaft verlor während der Runde von den 8 ausgetragenen Spielen nur ein Treffen gegen Bayern 07 I mit 4:1. Die übrigen Begegnungen gingen alle zu Gunsten

unserer 1. Mannschaft, wobei noch besonders erwähnt werden muß, daß es ihr gelang, während der Runde eine absolut höchste Torzahl in dem Treffen gegen S. V. Noris mit 20:0 Torwürfen zu erzielen.

Eine angenehme Ueberraschung bot unsere junge aufwärtsstrebende 2. Mannschaft. Im Gesamtergebnis steht sie hinter Club I mit 12 Punkten noch vor Bayern II. Auch sie hatte während der Runde nur 2 Verlustspiele. Eines gegen die eigene I. das andere gegen Bayern 07 I. Hatte unsere 1. Mannschaft den Ruhm für sich, das günstigste Resultat eines Spieles erzielt zu haben, so wartete unsere 2. Mannschaft in einem Spiele gegen Bayern 07 II mit dem niedrigsten Ergebnis von 1:0 auf, das man als das schönste der ganzen Runde bezeichnete. Unsere 1. Mannschaft spielte außerdem noch gegen die spielstarke Mannschaft des Bayerischen Turnerwasserballmeisters, Turnverein 1873 Nürnberg, in zwei Privattreffen. Das erste Spiel wurde mit 5:2, das andere mit 3:4 entschieden. Außer den genannten Spielen trat unsere 1. Sieben noch in zwei weiteren Treffen gegen Bayern 07 I an. Auch hier lauteten die Resultate einmal 4:4 und im Rückspiel 2:4.

Die 2. Mannschaft spielte noch gegen Turnverein 46 I 2:2, sowie gegen die Spielvereinigung Fürth I 3:2.

Erkältung, Husten, Heiserkeit

Paloma Lakritz Schleim lösend und lindernd, auf der Straße, im Beruf, 1 Pastille genügt Schachtel —.75

Paloma Brust-Elixier zu Hause alle 2 Stunden 1 Kaffeelöffel
Flasche RM. 1.— Doppelflasche RM. 1.80

Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg-A

Tel. 20681—83

Dr. Carl und Dr. Ernst Eckart

Tel. 20681—83

Unsere Jugendmannschaft war während des Winters eifrig bemüht, durch Wettspiele gegen die Jugendmannschaften der anderen Nürnberger Vereine ihre Leistungen zu verbessern. Zwei Spiele gegen die Jugend des T. V. 46 endeten 7:0 und 5:0 für unsere Jungen. In den beiden anderen Spielen gegen Bayerns Jugend zeigte unsere 1. Jugendmannschaft, daß sie zur Zeit Nürnbergs beste Vertretung ist. Mit 4:1 und 7:1 entschied sie beide Treffen für sich.

Die 2. Jugend spielte gegen Kolpings 1. Jugend 5:2 und 2:1, gegen T. V. Leonhard-Sündersbühl 5:2.

Wenn wir uns die Ergebnisse aller dieser Begegnungen vor Augen halten, zeigt sich unverkennbar eine gewisse Stetigkeit in dem Können unserer Wasserballer. Hoffen wir, daß es unserer 1. Vertretung endlich einmal gelingen möge, auch ihren schärfsten Gegner, Bayern 07, im Kampfe zu bezwingen. Intensiveres Training und ein besserer Mannschaftsgeist dürfte mit die Grundlage zu besseren Leistungen bieten.

Die nordbayerische Wasserballmeisterschaft 1932.

Auf Grund der Ergebnisse der Winterrunde sind die beiden 1. und 2. Mannschaften des Schwimmbund Bayern 07 und 1. Fußball-Club Nürnberg teilnahmeberechtigt. Die Aufstellung der Terminliste für die Spiele, die voraussichtlich in der Halle stattfinden, erfolgt demnächst.

Unsere Schwimmer in Augsburg!

Also, das war wieder einmal etwas Besonderes! Los ging's eigentlich schon mit der Fahrt. Bingolds Görg brachte es fertig, bei seinem Kompagnon eine Lanze für unsere Schwimmer zu brechen und uns die Fahrt zu Bedingungen durchzuführen, die uns auf die Bahnfahrt gerne verzichten ließen. Kalter Winterwind blies über den Bahnhofplatz, als wir seinen „Blauen Vogel“, einen eleganten und bequemen Magirus-Reisewagen neuester Konstruktion, in Stärke von 33 Mann (Damen sind als Männer mitgezählt) bestiegen. In herrlicher und schneidiger Fahrt ging's der Stadt der Fugger zu.

Der Kampf am Nachmittag des 14. Februar in der kleinen Augsburger Halle brachte zwei erbitterte Gegner auf die Kampfbahn. War es uns gelungen, die Augsburger in Nürnberg beim Vorkampf mit 32½:27½ zu schlagen,

so hofften wir im stillen, unseren Erfolg nicht nur bekräftigen, sondern auch noch verbessern zu können.

Im Verlaufe der Kämpfe sahen wir unsere Hoffnungen aber leider dahinschwinden, um so mehr, als die 25-Yardsbahn, ohne Abgrenzungen und ohne Wendeneinbau, für unsere Mannschaft etwas Ungewohntes war.

Gleich der erste Kampf über 10 mal 2 Bahnen brachte ein erbittertes Rennen.

Mit Bräutigam H. (27.5), Meinardy 27.2), Köchler (27.3), Schlötter (27), Kühn (27), Vielberth (26), Ackermann (27,4), Mißbeck (26.3), Grädler (25.3) und Balk (25.3) siegte unsere Staffel knapp vor Augsburg.

Die Bruststaffel (3mal 4 Bahnen) entschied bereits den Clubkampf. Mit der Vertretung Meinardy (1.15.7), Bräutigam H. (1.15) und Balk (1.13) blieben wir mit Handschlag hinter Augsburg.

Die 4mal 4-Bahnen-Kraulstaffel gewannen wir, wie auch im Vorkampf, überlegen. Grädler (59.2), Vielberth (59.2), Ackermann (1.03), Balk (1.02) holten den Sieg heraus.

Das Wasserballspiel sollte nun für beide Teile die Entscheidung bringen. Für uns galt es, den Sieg zu erringen, während Augsburg auf ein Unentschieden drängte. Unsere Mannschaft zeigte sich bei diesem Spiele trotz der Niederlage in einer ausgezeichneten Form. Einen großen Tag hatte „Zamper“ im Tor. Er hielt, was zu halten war. Unglücklicherweise mußten wir das Treffen durch eine ungerechte Schiedsrichterentscheidung verlieren, während dem Verlauf des Spieles nach ein Unentschieden wohl die richtigste Lösung gewesen wäre. Leibold hatte einmal bei einer Torabgabe den Ball nach Meinung des Schiedsrichters zu weit hinter die Torlinie gehoben, was uns als Gegentor angerechnet wurde. Dadurch ging das Spiel in letzter Minute, obwohl wir dauernd in Führung lagen, verloren.

Das Verbandsoffene in Frankfurt.

Um einen Teil unserer alten Rückverpflichtungen abzudecken, beteiligten wir uns mit unserer süddeutschen Meisterstaffel an den verbandsoffenen Wettkämpfen des 1. Frankfurter Schwimmklubs. Aber wie haben sie uns verhalten! Los ging's mit dem 200-m-Kraulschwimmen. Balk traf auf den in glänzender Form befindlichen Deiters (Sparta-Köln), dem er in dieser Rekordform nicht gefährlich werden konnte. Selbst Rinderspacher (München) konnte sich noch als Sieger des 2. Laufes in der Gesamtzeit vor Balk setzen.

In der 4mal 100-m-Kraulstaffel trafen wir den zur Zeit stärksten deutschen Verein, Poseidon-Köln, der uns mit seiner Meistermannschaft mit einer halben Bahnlänge das Nachsehen gab. Grädler ging hier mit 1.06,5 an, Althoff 1.07,5, Schlötter 1.08,5, Balk 1.05,5. Gesamtzeit: Poseidon, Köln 4.15, Club 4.28. Im zweiten Lauf wurde besonders erbittert um die Plätze gekämpft, so daß sich noch Düsseldorf 09 mit 4.25,2, Moenus-Offenbach 4.26 und Nikar-Heidelberg mit 4.27,6 vor unsere Mannschaft placieren konnten. Es ist dies für uns als Süddeutscher Meister in dieser Staffél eine recht unangenehme Niederlage gewesen.

Im Einzelrennen auf 100 m Kraul waren wir mit Balk (1.03,6), Grädler (1.05) und Althoff (1.07) an dritter und fünfter Stelle gelegen. Bei diesem 100-m-Lauf gelang es Deiters-Köln, der sich an diesem Tage in bester Verfassung befand, nach seinen durchgeschwommenen 100 Metern (1.02,8) allein im Weiterschwimmen auf 200 Meter den seit 1927 von Heinrich (Poseidon-Leipzig) gehaltenen alten Rekord von 2.19 auf 2.16 zu verbessern. Man sieht daraus, daß auch die 200-m-Strecke, die früher als Mittelstrecke galt, heute schon als eine Sprinterstrecke bezeichnet werden kann. J o h n.

Damen-Abteilung.

Durch die andauernden Rückgänge, vor allem in der Damenabteilung, tritt für uns die Frage näher, ob es sich noch lohnt, mit Rücksicht auf die großen Unkosten für die Halle im Volksbad, die Damenabteilung weiter aufrecht zu halten.

Wir richten deshalb heute an alle unsere Mitglieder die Bitte, sich durch besonders intensive Werbung für unsere Damenabteilung dafür einzusetzen, daß uns diese an sich sehr bedauerliche Maßnahme erspart bleibt. Durch die neue Beitragsregelung ist es ja unter günstigen Bedingungen möglich, den Uebungsabenden unserer Damenabteilung beizuwohnen. B ö c k e l.

Süddeutschlandreise der Jugendschwimmer.

(Fortsetzung und Schluß.)

Bei der Abfahrt von Stuttgart gab es eine angenehme, allerdings auch kostspielige Ueberraschung. Der vermeintliche beschleunigte Personenzug bis Rastatt entpuppte sich nämlich als Eilzug. Kostenpunkt: 13 Emmchen Zuschlag. Dafür fuhren wir dann aber auch wie die Fürsten. In Rastatt hatten wir eine Stunde Aufenthalt und verbrachten diesen bei einer Tasse Kaffee in der Stadt. Hierbei lernten wir gleich die Jugendmannschaften des 1. Frankfurter Schwimmclubs und von Jungdeutschland-Darmstadt kennen, unsere Gegner in

Möbel

Schlaf-, Speise-, Herren-
Zimmer, Küchen- und
E i n z e l m ö b e l

Besteht 50 Jahre

kaufen Sie billig und gut

Breite Gasse 86

J i m m a n n

der Zehner-Staffel. Diese Mannschaften fuhren ebenfalls mit unserem Zug nach Gaggenau. Dort angelangt, wurden wir von einigen prominenten Herren des Schwimmvereins Gaggenau empfangen und in ein Lokal zum Mittagessen gebracht, wofür letzteres zum Preise von einer Reichsmark sehr reichlich ausfiel. Hernach bekamen wir die Quartierscheine ausgehändigt. Ein Jugendlicher des S.-V. Gaggenau führte uns, soweit die Gastgeber uns nicht selbst abholten, in die Quartiere, welche ohne Ausnahme fabelhaft waren. Als man das Gepäck los war, ging's durch das reich geschmückte Städtchen ins Bad. Dasselbe ist wunderbar angelegt und war ebenfalls reich geschmückt. Nach einem erfrischenden Bad ging's weiter zu einer Jugendfeier auf einem nahegelegenen Berg. Hier trafen wir auch unsere Nürnberger Schwimmkameraden von Bayern 07 an. Gegen 9 Uhr lag dann alles schon in den Federn.

Am Sonntagmorgen brachte uns ein Omnibus an Ort und Stelle. Die Wettkämpfe konnten also beginnen. Wie bereits aus den Tageszeitungen zu ersehen war, spielten wir bei denselben leider eine etwas ungünstige Rolle, und ich mußte mit Erschrecken feststellen, daß unsere Jungen durchwegs nicht mehr richtig in Schuß waren. Die Ursache dafür konnte ich nur in dem unregelmäßigen Wetter erblicken, das uns fast die ganze Fahrt hindurch begleitet hatte. Hatten wir doch nach drei übermäßig heißen Tagen schon wieder einen recht kalten, ja sogar stürmischen Tag. Das Reisen war an den Leuten auch nicht spurlos vorübergegangen, und so mußten wir uns eben durchkämpfen, so gut es ging. Außer einigen zweiten Plätzen war die Ausbeute recht mager. Bei der Preisverteilung am Abend war jedoch alles schon wieder in bester Stimmung. Es waren herrliche Stunden, die wir hier mit den auswärtigen Schwimmkameraden verlebten, und erst sehr spät wurden die Quartiere aufgesucht.

Nach nur kurzer Nachtruhe dampften wir früh um 5 Uhr von Gaggenau ab, Richtung Heimat. Der Inhalt zweier Pakete von Bananen-Kühn und von Giacomo Ackermann, welche wir in Gaggenau in Empfang genommen hatten,

verkürzte uns die lange Bahnfahrt in angenehmster Weise. Nach 12 Uhr mittags waren wir bereits in unserer alten Noris angelangt und jeder suchte schleunigst seine Angehörigen auf.

Für alle aber dürften diese acht Tage eine Erinnerung für das ganze Leben bilden, und ich möchte nicht versäumen, allen, die uns in finanzieller, materieller, organisatorischer oder sportlicher Beziehung diese Reise möglich gemacht haben, den herzlichsten Dank unserer Schwimmerjugend auszusprechen. Gut Naß!

J a k. A c k e r m a n n.



Handball-Abteilung

Vorsitzender: Karl Müller, Rechtsanwalt-Schreyerstr. 19/III



Alte-Herren-Mannschaft.

Seit einigen Monaten hat unsere Handballabteilung nun auch eine sogenannte AH.-Mannschaft, wenn man bei einem Durchschnittsalter von 30—32 Jahren von „Alten Herren“ sprechen will.

Schon im Sommer 1931 wurde der Wunsch nach Gründung einer AH.-Mannschaft laut, und als im Herbst der Ruf an die Interessenten erging, war es nicht schwer, eine Mannschaft zusammenzubringen. Zur allgemeinen Ueberraschung war dieselbe sogar sehr spielstark und fand sich schon im ersten Spiel sehr gut zusammen. Kein Wunder; denn wir finden in der Mannschaft Läuferreihe und Verteidigung der früheren „Ersten“ fast ausnahmslos wieder beisammen. Dagegen blieb der Sturm bis heute das Schmerzenskind der Mannschaft, so daß wir des öfteren jüngere „Ersatzleute“ einstellen mußten. Das Rückgrat der Mannschaft ist die ausgezeichnete Läuferreihe, der folgende beachtenswerten Resultate vor allem zu verdanken sind:

AH.-Mannschaft gegen eigene 3. Mannschaft	8:3
AH.-Mannschaft gegen Polizei, AH.	7:5
AH.-Mannschaft gegen Polizei, AH.	7:7
AH.-Mannschaft gegen Postspv., 2. Mannschaft	7:9
AH.-Mannschaft gegen Postsportverein	4:5
AH.-Mannschaft gegen S. S. W., 2. Mannschaft	4:3
AH.-Mannschaft gegen Reichsbahn, 2. Mannschaft	6:1.

Die meisten Spiele wurden mit folgender Mannschaft ausgetragen:

Lorenz

Reuschel — Giesemann

Seibold — Bernhard — Rössing

Fröba — Schenk — Oetzel — Malinka — Kettemann.

Besonders zu erwähnen ist der gute Geist, der in der Mannschaft herrscht. Da alle Spiele bisher in fairer, freundschaftlicher Weise ausgetragen wurden, freut sich auch jeder „Alte Herr“ auf die weiteren Spiele in den kommenden Wochen.

R e u s c h e l.

Mitglieder kauft nur bei Inserenten unserer Zeitung.



Die „Kreuzfahrer“ in Karlsruhe und München.

Von großen Hoffnungen getragen
In einem himmelblauen Wagen
Sind wir zweimal in die Ferne gerädert
Und haben fest für unseren Club gezetert.

Für den uneingeweihten Leser dieser Zeilen und speziell der vielsagenden Ueberschrift wird es wohl nicht ohne weiteres klar sein, was dieselben berichten sollen.

Ein Häuflein von einem Dutzend Mitgliedern unseres Vereins, das sich schon seit langer Zeit kennt und sich verstehen gelernt hat, beschloß, diese Zusammenhaltsgefühle greifbare Formen annehmen zu lassen. Unter der Führung des großen „Kaffee-Pflanzers“ Haas wurde vereinbart, von Zeit zu Zeit der ersten Fußballmannschaft des Clubs auf ihren Fahrten zu Deutschlands Elitevereinen das Geleite zu geben. Wöchentliche, regelmäßige Zusammenkünfte unter der straffen Leitung von Rechts„rat“ Müller ließen diesen Gedanken gar bald Tatsache werden.

Am Morgen nach dem so harmonisch verlaufenen Maskenball wurde die lange und lustig verlaufene Fahrt nach dem badischen Musterländle angetreten. Eine vornehme Gesellschaft, wie es nun schon einmal die „Kreuzfahrer“ sind und sein wollen, muß auch in einem ebensolchen Genre geführt werden, weshalb außer einem Film-Dreher auch ein Redoutenbesucher im Frack und mit schneeweißer Binde dem Ganzen ein würdiges Geleite gaben. Im Verlaufe dieser ereignisreichen Fahrt wurden soviel Witze und Schlager verzapft, daß Hugo Krauß, der auch mit von der Partie war, sich mit der Absicht tragen soll, alle diese Schlager in Buchform als Sonderausgabe der „Sportkritik“ herauszugeben und daher den Tatsachen in keiner Weise vorausgeeilt werden soll! Der aufgenommene Lehrfilm, der ja mittlerweile im Zabo gelaufen ist, kann und soll allen zukünftigen Schlachtenbummlern ein Fingerzeig für seriöses Benehmen sein! Ein niederbayerischer Sportler, der leider Nürnberg wieder verlassen hat und in der Nähe von Deggendorf beheimatet zu sein scheint, war unsere Hauptstimmungskanone. (Er heißt Deuber und nicht Aichinger.) In Ettlingen wurde um die Mittagsstunde das süddeutsche Verbandsjugendheim besucht und lieben gelernt! Daß dabei „Ober f a h r e r“ Haas mit einem Ober k e l l n e r verwechselt wurde, ist seiner vornehmen Dienstuniform zuzuschreiben. In unserem Omnibus wurde die Fahrt nach dem K.-F.-V.-Platz fortgesetzt, nachdem zuvor verschiedene neue Filmstars entdeckt worden waren, so z. B. Herr Arnold als Mussolini u. a. m. Den sportlichen Teil des Spiels wird ja wohl ein sachverständiger Berichterstatter an anderer Stelle beschreiben, so daß ich mir Einzelheiten daraus ersparen kann. Unsere ersatzgeschwächte Elf hat ihre Pflicht vollauf getan und vor allem mit ungeheurer Energie gekämpft. Kalbs Strafstoß war ein Schulbeispiel von Entschlossenheit und Spielübersicht.

Auf der Heimfahrt wurden erst verschiedene Wirte aus den Federn gerüttelt und Edi Lieb zeigte uns in Heilbronn, daß seine Zähne seit seinem Nürnberger Aufenthalt größer geworden sind (? D. Schriftl.). Frische Morgenluft umwehte uns bereits, als wir unseren „Blauen Vogel“ in Nürnberg verließen. Aber keiner hatte nur einen Moment lang die Stimmung verloren.

14 Tage darauf ging's nach München, von wo wir wieder ein Unentschieden mit nach Hause brachten, das bei der dauernden Ueberlegenheit unserer Elf leicht einen Sieg hätte geben können. Dreiviertel der Spielzeit gehörten dem Club, dem allerdings 1860 eine durch Pledl bedeutend verstärkte Elf entgeggestellt hatte.

Unser Ausflug war diesmal noch vergnügter und harmonischer. Einige Reisende und Vertreter sorgten für Abwechslung und heisere Hälse waren die Folge. Das Münchner Siegestor war zu schmal für unsere breit-ausgelassene Stimmung und zitterte bei unserer zweimaligen Durchfahrt in seinen Fugen.

Einzelheiten delikatester Art sollen der Nachwelt nicht aufoktroiert werden, jedoch an dieser Stelle von Fall zu Fall über unsere Gemeinschaft berichtet werden (nicht wahr, Herr Schriftleiter?). Jeden Dienstagabend ist das Café Sommer am Plärrer das Ziel unserer „Kreuzfahrer“, allwo außer einem gastfreundlichen Wirt ein seidener Clubwimpel den 1. F. C. N. nie vergessen lassen!

Tiger (Löb).

*

Mitglieder-Kinder. In der Generalversammlung wurde beschlossen: „Die Kinder von Mitgliedern des Vereins erhalten die Rechte eines Jugend-



bzw. Schülermitgliedes gegen jährliche Einschreibgebühr von RM. 1.50 für Jugendliche vom 10. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr, RM. 3.— für Jugendliche vom 15. bis zum vollendeten 19. Lebensjahr.“ Auf Grund dieses Beschlusses bitten wir unsere in Betracht kommenden Mitglieder um entsprechende schriftliche Mitteilung an die Geschäftsstelle.

*

Los Angeles. Zeitfolge der einzelnen Wettbewerbe, Preise der Dauerkarten usw. wurden uns vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen mitgeteilt und können von Interessenten auf der Geschäftsstelle erfragt werden.

*

Diebstähle in der Tribüne. Immer wieder kommen Klagen über Diebstähle in den Umkleideräumen. Die Mannschaften und Mitglieder werden daher in ihrem eigensten Interesse wieder und wieder gebeten, Geld und Wertsachen doch bei dem Platzwart, Herrn Böhm, in Verwahrung zu geben oder dem Mannschaftsbegleiter zur Aufbewahrung auszuhändigen.

*

Gaststätte Jägersruh. Unser Mitglied Eugen Wirth, Besitzer dieser Gaststätte, inseriert schon seit Jahr und Tag in der Vereinszeitung auf der zweiten Seite des Umschlags, ganz oben. Trotzdem aber wird seine gutgeführte Gaststätte von Mitgliedern fast überhaupt nicht aufgesucht. Lediglich unser Weiß kommt mit der von ihm trainierten D.-H.-V.-Mannschaft regelmäßig hin. Wir bitten daher unsere Mitglieder, Herrn Wirth, der ja auch durch seine Inserate die Vereinszeitung unterstützt, einmal einen Gegen dienst zu leisten. Wenn sich die eine oder andere von unseren Mannschaften entschließen könnte, wenigstens einen Mannschaftsabend im Monat bei Herrn

Wirth zu halten, wäre auch ihm gedient. Das Lokal liegt ja für viele unserer Mitglieder wunderbar günstig: Ecke Landgrabenstraße und Ziegelgasse. Also, eine Liebe sei der anderen wert!

*

Kartengrüße gingen ein von Heiner Stuhlfaut an die 1. Mannschaft aus Hartha i. Sa., auf der Rückreise vom Länderspiel Deutschland—Schweiz, ferner von Herrn und Frau Dr. Oehl aus Untergürl im Oetztal, dem Landeplatz von Professor Piccards Stratosphärenballon, und von unserem ehemaligen rechten Läufer Michel Grünerwald aus dem „Little Hofbrauhaus“, 241 East 86th Street, New York, „the most famous Bavarian Restaurant and the best Bavarian Entertainment in the heart of the city“, wo er mit einem alten Nürnberger gemütlich zusammensaß.

*

Todesfälle. Wieder haben wir den Tod von lieben Mitgliedern und Freunden zu beklagen. Benedikt Seibert, der seit 1927 in den Reihen unserer

Auch die objektiven, rein sachlichen Sportberichte
der
„Nürnberger Zeitung“
tragen viel zu ihrem Rufe bei.

Hockeyabteilung spielte, mußte im jugendlichen Alter von 27 Jahren von seinen Freunden scheiden, für immer. — Auch in Herrn Karl Fleischhauer, Verwaltungsinspektor, haben wir ein langjähriges und treues Mitglied verloren. — Herr Oberlehrer Wilhelm Bruch war zwar nicht Mitglied unseres Vereins, aber seit vielen, vielen Jahren ein treuer Anhänger unserer 1. Mannschaft, der sich wohl keines der hiesigen Spiele unserer „Ersten“ entgehen ließ. Und so wollte es sein Schicksal, daß ihn beim Spiel Club—Pforzheim ein Schlaganfall vom Sportplatz weg in die große Armee einberief. Ihnen allen sei ehrendes Gedenken und den Hinterbliebenen unser herzliches Beileid!

*

Schriftleitungsschluß für die nächste Nummer (April) ist am 16. April. Am 18. April werde ich das Manuskript in Druck geben und später eingehende Berichte und Notizen nicht mehr annehmen. Ich möchte die Herren Berichterstatter der einzelnen Abteilungen wieder und wieder bitten, mir die Berichte doch unaufgefordert einzuschicken, und zwar rechtzeitig und einseitig beschrieben. Ich kann nicht jedem einzelnen nachlaufen, ich kann nicht alle zweiseitig geschriebenen Berichte noch einmal schreiben. Schließlich und endlich habe ich ja auch noch einen Beruf. Und bin obendrein auch noch 2. Jugendführer. Also, bitte etwas mehr Mitarbeit!

Hotel Deutscher Hof J. Klein, Frauentorgraben 29
Tel. 26551 neben der Oper Tel. 26551
Haus I. Ranges 3 Min. vom Bahnh. (links)

Sämtl. Zimmer fließend. Wasser, Konferenzzimmer, Restaurant, Café, Festsäle,
Klubräume, Großgarage beim Hotel, Sitzungslokal der Verwaltung des 1. F.C.N.

1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18. Ruf-Nr. 25993

Druck bei Erich Spandel, Nürnberg 2 Abhofach (Geschäftsstelle Hauptmarkt 4). Nachdruck verboten
Zeitung Nr. 4 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spielausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53

Tätigkeitsbericht vom 20. März bis 17. April.

Am 20. März haben wir unser Rückspiel in München gegen FC. Bayern ausgetragen. Abmachungsgemäß war unsere Pokalmannschaft mit in München; dieses Spiel gegen Bayern Reserve wurde abgesagt, da das Spielfeld vollkommen unbrauchbar war. Das Spiel der Ersten wurde durchgeführt, weil der Schiedsrichter den Platz für spielfähig erklärt hat. Der Schiedsrichter ist 10 Meter von der Seitenlinie auf damals noch gefrorenen Schneeteilen hineingehüpft und sah sich um wie Napoleon nach Jena. Auf meine Aufforderung, beide 16er-Räume zu besichtigen, hat er nichts erwidert, sondern einfach erklärt: „Na, ja, es wird gespielt!“ Ich habe mir erlaubt noch zu bemerken: „Herr Krotz, auf diesen Platz darf man nicht einmal einen tollen Hund rausjagen, geschweige 22 Fußballspieler.“ „Also, es wird gespielt,“ war die lakonische Antwort. Was die Fachpresse nach dem Wettspiel gesagt hat, ist allgemein bekannt. Es war gewiß kein reeller Platz zur Austragung eines Entscheidungsspieles! Wir hätten unter normalen Platzverhältnissen vielleicht auch verlieren können, ja ich nehme an, wir hätten viel höher verlieren können, und der Club hätte sicher die Niederlage mit Würde ertragen; aber wir müssen ganz energisch dagegen protestieren, daß man unserer Mannschaft zumutet, auf solchem Platz Fußball zu spielen. Wir stellen hiermit fest, daß die Begegnung Bayern-Club in München nicht reell ausgetragen wurde und daß ihr Resultat unrichtig war. Auf Grund dieses Resultates wird Bayern Abteilungsmeister; sie können sich beim Herrn Krotz in Göppingen bedanken. Wir beklagen eine schwere Verletzung; unser Sturmführer Hans Träg ist in dem Spiel k. o. geschlagen worden; auch das ist die Schuld des Herrn Krotz! Hans Träg muß drei Monate leiden, weil Herr Krotz diesen grundlosen Morast für meisterschaftsspielfähig erklärt hat. Abgesehen davon hat Schmitt-Villingen an Träg dasselbe gemacht wie Leupold I seinerzeit an dem Admiraner Stoiber im Nürnberger Stadion. Alle Spieler, die derartig rücksichtslos ihren Gegner kaputt hauen, müssen später selber Opfer ihrer Rücksichtslosigkeit werden. Herr Schmitt-Villingen, erinnern Sie sich meiner Worte! Von Spiel kann man bei diesem Boden nicht reden. Bei Halbzeit hat Herr Krotz selbst unserem Spielführer Hans Kalb erklärt in Anwesenheit von mindestens 5 Zeugen: „Was auf dem Platz geschieht, hat mit Sport nichts zu tun!“ und trotzdem hat genannter Herr uns gezwungen, nochmals anzutreten und das sogenannte „Spiel“ zu Ende zu führen. Wir haben uns redlich geplagt, jeder Spieler kämpfte gegen den Boden mit Einsatz seiner Kräfte; nach Trägs Verletzung plagten wir uns eine volle Stunde

10 gegen 11. Wenn Hornauer von 15 Meter Entfernung seinen Flügel schicken wollte, mußte er in drei Raten den Ball hinbefördern, denn der Ball ist im Schlamm stecken geblieben. Eine flüssige Kombination auf flüssigem Boden kann man nicht machen, nur der Zufall hat das Spiel entschieden und nicht das Können. Spott und Schande, Verhöhnung des Sportes war diese Begegnung! Jeder Spieler freut sich sonst aufs Bayernspiel, denn gegen Bayern sind die Spiele schön und inhaltsreich. Aber diesmal: durch Zufall gelingt es Rohr, ein Tor zu schießen, und dann haben wir 1:0 verloren.

Zur Ergänzung! Munkert hat eine Sehnenzerrung mitgebracht und spielt seit 20. März nicht in der Mannschaft!

Ostern haben wir eine mitteldeutsche Reise gemacht. Karfreitag waren wir in Dresden Gäste des DSC. Das Spiel endete 2:2 unentschieden. Insbesondere die erste Spielhälfte hat unsere Mannschaft ganz ausgezeichneten Fußball vorgeführt und die anwesenden 22 000 Zuschauer kargten nicht mit Beifallskundgebungen. Auf Grund des Spielverlaufes hätten wir siegen müssen; wir hatten das Unglück, knapp vor Spielschluß durch Eigentor auszugleichen. Bei Fußball zählt bloß das Resultat, werden viele denken! Jawohl, das stimmt, aber die Art und Weise wie es erzielt wird, ist nicht nebensächlich. Das Freundschaftstreffen hatte für uns zwei sehr wichtige Ziele: erstens guten und fairen Fußball zu demonstrieren, zweitens das Verhältnis zwischen Club und Dresdner S. C. noch inniger, noch besser zu gestalten. Wir haben unser vorgestecktes Ziel ganz erreicht. Mit dem Spiel waren unsere Gastgeber und Dresdens Gesamtpresse zufrieden, die Spielart war beiderseits mustergültig fair und wir sind dessen sicher, in Dresden wird unsere Mannschaft auch weiterhin gerne gesehen. Aufnahme, Empfang etc. wie immer tadellos. Nächsten Tag haben wir in Plauen gespielt. Oehm und Weickmann wurden durch Weiß und Billmann ersetzt. Die neuen Flügelläufer haben ganz ausgezeichnet gespielt und haben sicher viel dazu beigetragen, daß unser Spiel ein Lehrspiel im wahrsten Sinne des Wortes wurde. Wir haben nach gutem Spiel 5:0 (2:0) gewonnen. Herr Spranger hatte als Schiedsrichter eine übertragende Leistung geboten!

Ostermontag haben wir FC. Zürich im Zabo empfangen. Die langen Reisen und die zwei Spiele sind nicht spurlos geblieben. Wir haben einen müden Eindruck hinterlassen, dazu war der Gegner spielerisch nicht überragend und wir haben nach ziemlich langweiligem Spiel verdient 3:0 gewonnen. In diesem Spiel erlitt Hans Kalb eine Verletzung und mußte wochenlang ersetzt werden.

Wir haben schon bei Beginn der Gruppenmeisterschaft behauptet, daß bei dieser Ausgeglichenheit und Gleichwertigkeit der meisten Teilnehmer die Entscheidung erst in der letzten Runde fallen wird. Es war auch so. Ende März hat Karlsruhe vorübergehend die Führung an sich reißen können, allerdings wurde dann im Spiele gegen Stuttgart Müller, ihr bester Stürmer, herausgestellt und 4 Monate suspendiert. Wir haben ohne Kalb den Kampf antreten müssen am 3. April gegen KFV. Die erste Halbzeit war ein abwechslungsreicher Kampf zweier ebenbürtiger Gegner, wobei wir 2:1 in der Führung waren; nach der Pause waren wir einseitig überlegen und haben sicher 5:1 das Spiel gewonnen. Wir haben rein spielerisch nicht so gut den Kampf geführt, wie 8 Tage vorher in Dresden, doch die Stürmer waren erfolgreicher. Billmann als Kalbersatz war immens fleißig und fiel nicht aus dem Rahmen.

Am 10. waren wir in Ronhof. Fürth ist seit 6 Wochen nicht auf der Höhe, trotzdem ist und bleibt Spielvereinigung Fürth immer der schwerste Gegner. Diesmal haben die Fürther einen neuen Sturm gegen uns aufgestellt, wir haben mit Billmann gespielt. Ein typischer Nürnberg-Fürther Kampf, wenig schön, viel Kampf, sehr wenig Spiel. Wenn auch nicht schön, aber interessant sind die Kämpfe immer. Diesmal haben wir 2:0 gewonnen — sagen wir dazu verdient. Der schwache gegnerische Sturm hat viel dazu beigetragen, daß die überlastete Hintermannschaft uns oft Gelegenheit gegeben hat, gefährlich zu werden.

Das letzte Spiel in der Runde haben wir in Zabo gegen 1860 ausgetragen. Wir mußten auf Kalb und Friedel diesmal verzichten; ansonst war die Aufstellung wie in den letzten Wochen. Es war ein Kampfspiel; die erste Halb-

zeit brachte recht guten Sport, dafür waren wir nach der Pause mäßig. Das Ergebnis war gerecht; wir haben eigentlich das Spiel leichter gewonnen, wie wir es uns selbst vorgestellt haben.

Nach erledigter Gruppenmeisterschaft wollen wir einen kurzen Rückblick machen. Rein statistisch wurden von 14 Spielen 8 gewonnen, 4 unentschieden gespielt und 2 verloren; mit 20 Punkten sind wir zur Zeit mit Bayern punktgleich und werden entweder Erster oder Zweiter in dieser Konkurrenz; unser Torverhältnis ist 48:17. Es muß festgestellt werden, daß wir in der Zeit vom 3. Januar bis 17. April sehr viele Verletzungen hatten; wir haben 16 Spieler in den Kämpfen verwendet. Es waren zeitweise kampfunfähig: Munkert, Kalb, Reinmann, Träg, Friedel, Hornauer und Kund. Daß wir trotz soviel Mißgeschick erfolgreich waren, können wir außer den spielerischen Fähigkeiten hauptsächlich dem guten Clubgeist verdanken. Die Mannschaft hat sich brav geschlagen und verdient restlos unsere Anerkennung. Selbstverständlich glauben wir, ohne Verletzungen hätten wir einige Punkte mehr erreicht; unter den gegebenen Umständen können wir jedoch zufrieden sein. Bloß 5 Spieler haben das Glück gehabt alle 14 Spiele mitzumachen: Köhl, Popp, Weickmann,



Das **Clubabzeichen** erhalten
unsere Mitglieder nur in der alleinigen
Verkaufsstelle im Sporthaus Scherm.

CLUB-

Trikotwappen in verschiedenen Ausführungen
Mützenabzeichen für die Schwimmabteilung
Wimpel in allen Größen und Preislagen
Trikots für alle Abteilungen

Auf **Sportausrüstung** und **Bekleidung** erhalten unsere

Mitglieder im
Sporthaus

Scherm

Vord. Lederg. 18
5 Proz. Rabatt.

Fabrikniederlage der Klepperwerke Rosenheim

Klepperboote * **Klepperzelle** * **Klepermäntel.**

Oehm und Schmitt. Kund hat 12-, Kalb und Hornauer haben 11-, Munkert und Gußner 10-, Friedel 8-, Reinmann 6-, Träg 5-, Weiß und Kugler 4- und Billmann 3mal gespielt.

Jeden Gegner haben wir einmal, Rastatt zweimal geschlagen, gegen die Spielvereinigung im Zabo und gegen Bayern in München haben wir je 1 Spiel verloren. Insgesamt schossen wir 48 Tore — kein süddeutscher Verein hat annähernd soviel Tore zustande gebracht! —, davon haben Hornauer 14, Schmitt 9, Friedel 6, Kalb und Oehm je 5, Gußner 4, Kund 2, Träg und Reinmann je 1 fabriziert.

Ein erfreuliches Ereignis ist zu verzeichnen. Sepp Schmitt, unser ausgezeichnete Stürmer, hat sich mit seinem Bruder Fritz selbständig gemacht. Sie führen ein Zigarrengeschäft in der Gostenhofer Hauptstraße 15 (am Plärrer). Hoffentlich werden sie geschäftlich ähnlich gute Erfolge erzielen wie im Sport. Wir hoffen, unsere Mitglieder und Anhänger werden die Gebrüder Schmitt geschäftlich unterstützen. (Herr Rechtsanwalt Müller hat durch Stiftung zweier Riesenzigarren à RM. 1.— für die Herren Danninger und Reim bereits das Seinige dazu getan!)
J. K.

Untere Vollmannschaften.

Seit einigen Wochen sind die Verbandsspiele der unteren Vollmannschaften beendet; leider haben sie uns nicht die erwarteten Erfolge gebracht.

Die 3., 4. und 5. Mannschaft konnten sich nicht placieren; nur unserer Reservemannschaft ist es — wie im Vorjahre — gelungen, die Meisterschaft zu erringen, wozu wir auch an dieser Stelle gratulieren. Im letzten entscheidenden Kampf schlug unsere Reserve elf die gleiche Mannschaft des ASN. nach technisch ausgezeichnetem Spiel überraschend hoch mit 7:1; Rupp (3), Hollfelder (2), Brennenstuhl und Heimbrecht teilten sich in die Torehren.

Die neu gegründete Juniorenmannschaft, die nun das Erbe der 3. Vollmannschaft antreten soll, hat seit ihrem Bestehen recht nette Erfolge zu verzeichnen. Sie spielte gegen: FC. Eintracht III 23:1, gegen DHV. 9:0, gegen TV. 1860 Fürth, Reserve 5:2, gegen VfR. Fürth III 5:2, gegen Sp. Vg. Nürnberg I 7:7, gegen ASN. III 7:1 und gegen Bayern-Kickers-Reserve 11:1. Es sind in dieser jungen Mannschaft brauchbare Kräfte vorhanden, die für die Zukunft Gutes versprechen.

Zu Ostern weilte unsere Pokalelf in Thüringen, einer Einladung des VfL. 06 Saalfeld Folge leistend. Sie verlor am Ostersonntag gegen VfL. 06 Saalfeld knapp 2:3, konnte ihr Spiel am Ostermontag gegen Sportvereinigung Eisenach aber zu einem Sieg von 2:1 gestalten. Wenn man bedenkt, daß es sich bei beiden Gegnern um thüringische Oberliga handelt, so kann man von einem guten Abschneiden unserer Reservemannschaft sprechen.

Bratwurst - Röslein, Obstmarkt **Andreas Köhnlein** Telefon 25592

Außer den Ia weltbekannten Rostbratwürsten guten Mittag- und Abendtisch.

Wenn der VfL. 06 Saalfeld gegen unsere Reserve zu einem knappen Sieg kam, so hat er dies nur seiner größeren Entschlußkraft vor dem Tore zu verdanken. Im Feldspiel war unsere Mannschaft um eine Klasse überlegen, verstand es aber nicht, die zahlreichen Gelegenheiten entsprechend auszunützen. Schon mit 0:3 im Rückstand, schienen wir hoffnungslos geschlagen, als sich unsere Elf besann und durch 2 Tore von Rupp und Heimbrecht auf 2:3 verbesserte; trotz großer Ueberlegenheit, die sich gegen Schluß des Spieles immer mehr verstärkte, gelang es unserer Fünferreihe aber nicht, wenigstens ein Unentschieden zu erreichen. — Zuschauer etwa 1000, Spielfeld in sehr gutem Zustand. Leider war der Schiedsrichter gegen das etwas harte Spiel der Gastgeber zu nachsichtig. — Die Aufnahme in Saalfeld durch den VfL. 06 Saalfeld war sehr gut; auch an dieser Stelle hierfür unseren herzlichen Dank. — Der Höhepunkt unseres Aufenthaltes in Saalfeld war die Besichtigung der Feengrotten, die durch ihre märchenhafte Farbenpracht einen unvergeßlichen Eindruck auf den Beschauer machen.

Am Ostermontag waren wir Gast der Sportvereinigung Eisenach. Wegen Verletzung Schmidts im Vorspiel mußten wir eine kleine Umstellung vornehmen; Lederer spielte für Schmidt rechten Verteidiger, Disterer ging nach links. Sonst blieb die Mannschaft in der gleichen Aufstellung mit Rosenmüller im Tor, Luber, Brand, Fleischmann in der Läuferreihe, Brennenstuhl, Böcklein, Hollfelder, Rupp und Heimbrecht im Sturm. Unsere Mannschaft legte in Eisenach ein ganz hervorragendes Spiel hin, das die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer, etwa 1500, mehrmals zu starkem Beifall veranlaßte. Leider wurde auch in diesem Spiel auf den Endzweck, das Toremachen, vergessen, so daß wir trotz starker Ueberlegenheit nur einen knappen Sieg feiern konnten. Zwei prächtige Torschüsse Brennenstuhls entschieden den Sieg, zwei Bombenschüsse Böckleins und Brennenstuhls gingen an die Latte. Auch in diesem Spiel war der Schiedsrichter etwas zu großzügig; ein ganz grobes Foul gegen Rupp im Strafraum blieb leider ungeahndet. — Wir fanden bei unseren Eisenacher Sportfreunden eine treffliche Aufnahme, wofür wir auch hier verbindlichst danken. Ein Erlebnis bedeutete für unsere Reisegesellschaft die Besichtigung der Wartburg, die uns bleibende Eindrücke vermittelte.

Letzte Ergebnisse unserer 4. Vollmannschaft: gegen Bayern Kickers „Backdie“ 4:0, gegen Borussia II 4:2. Aus den nun frei werdenden Jugendlichen werden wir unsere 4. Mannschaft vorteilhaft ergänzen können und hoffen, daß die Mannschaft wieder an ihre alte Tradition anknüpft.

Aus weiter noch frei gewordenen Jugendlichen haben wir eine neue Vollmannschaft gegründet, die unter der Bezeichnung „5. Mannschaft“ am 17. 4. ihr 1. Spiel gegen Sp. Vg. Fürth VI ausgetragen hat. Buch f.

Unser Nachwuchs.

Unsere 1. Jugend ist in den Spielen um die Plakette der „Nürnberger Zeitung“ weiter gekommen, als wir eigentlich erwartet hatten. Denn es gelang ihr die Bayern-Kickers auf deren Platz mit 3:0 zum Ausscheiden zu zwingen. Dabei hatte diese Mannschaft gegen Eibach 2:2 und 2:0 gespielt, gegen jene Mannschaft also, die unserer alten 1. Jugend die Meisterschaftschren hatte rauben können. Unsere 1. Jugend war damit unter den letzten Vier und hat dann im Semifinale gegen ASN. 0:1 verloren. ASN. ist mit einem 3:0 gegen VfR. Fürth Plakettensieger geworden. Dabei hätte unsere 1. Jugend das Spiel gegen ASN. bei einiger Schußsicherheit des Innensturms gewinnen können und gewinnen müssen.

Daß sie jedoch noch nicht das ist, was man von einer 1. Jugend unseres 1. FCN. verlangen muß, erwies sich eindeutig in einem Privatspiel gegen den Fürther Reichsbahnsportverein, das 0:5 verloren ging. Herr Kugler wird also wohl seine Auswahl unter den übrigen Jugendlichen noch fortsetzen müssen.

Mit unserer 2. Jugend können wir zufrieden sein. Sie holte sich gegen 1. SC. Rückersdorf 1. Jgd. ein 2:1, verlor gegen Jahn-Regensburg 1. Jgd. als 1a-Jugend mit 1:3, gewann dagegen das zweite Spiel in Regensburg gegen 1. FCR. mit 3:2. Ein Freundschaftsspiel gegen 1. FC. Röthenbach a. P. 1. Jgd. endete 2:3 (die Röthenbacher sind Gruppenmeister), während ein weiteres Spiel gegen einen der schärfsten Rivalen aus den Meisterschaftskämpfen, Reichsbahn Nbg. 2. Jgd., mit 3:1 gewonnen wurde. Ueber die Regensburger Reise ist an anderer Stelle ausführlich berichtet.

Die 2a-Jugend hat ihre letzten Verbandsspiele als 3. Jugend mit wechselnden Erfolgen hinter sich gebracht. Mit einem 0:0 gegen ASN. 4. Jgd., 2:1 gegen Grün-Weiß 1. Jgd. und 1:3 gegen Spielvgg. Zirndorf 2. Jgd. ist sie jedoch Spitzenführer geblieben und hat die Meisterschaft nachhause gebracht. Hiefür sei ihr auch an dieser Stelle Glückwunsch und Anerkennung gezollt.

Die neue 2b-Jugend, die wir an Stelle der bisherigen 4. Jugend deren restliche Verbandsspiele bestreiten ließen, überraschte uns angenehm mit einem 2:2 gegen Spielvgg. Zirndorf 2. Jugend, durch das sie unserer 2a-Jugend gute Dienste geleistet hat. Gegen Eintracht 1. Jgd. verlor sie 1:2, gegen VfR. Fürth 3. Jugend 3:4. Die Mannschaft hat sich in kurzer Zeit spielerisch und kameradschaftlich gut zusammengefunden, so daß die Lücke, die uns der Streik unserer 4. Jugend geschlagen hatte, rasch und gut überbrückt war. Es geht also auch ohne die — kaltgestellten — Meuterer!

Die 1. Knabenmannschaft ist in ihren Leistungen gut geblieben. Gegen die 1. Knabenmannschaft von Spielvgg. Fürth, die in ihrer Gruppe ungeschlagener Meister mit einem ganz glänzenden Torverhältnis ist, erzielte sie ein 2:2; mit dem gleichen Ergebnis wurde die seit einem Jahr ungeschlagene Knabenmannschaft von Jahn-Regensburg heimgeschickt, die nun ungeheure Revanchegelüste hat; auch die Mannschaft des Reichsbahnsportv. Fürth, hinter Spielvgg. Fürth an 2. Stelle, mußte sich mit einem 2:2 begnügen. Dagegen ging das letzte Verbandsspiel gegen Grün-Weiß 1:3 verloren, da es dieser Verein für sportlich anständig gehalten hatte, im entscheidenden Spiel drei Spieler seiner 1. Jugendmannschaft zu verwenden. Wir haben selbstverständlich sofort Anzeige beim Verband erstattet, da wir keineswegs mehr gewillt sind, uns und unsere wackeren Jungen durch solche Manöver um die Früchte einer einjährigen Arbeit prellen zu lassen. Wir werden nötigenfalls sogar den Verbandsjugendausschuß mit der Sache befassen.

Der Verwaltung des Vereins sind wir zu besonderem Dank verpflichtet, da sie in kurzer Zeit zweimal unsere 1. Knabenmannschaft das Vorspiel auf dem A-Platz bestreiten ließ. Unsere Mannschaft, wie auch die Gegner, Jahn-Regensburg und Reichsbahn Fürth, haben beidemal sehr nett gespielt und bei Verwaltung und Zuschauern vollen Anklang gefunden. Doch berechtigt das unsere Knaben nun nicht, jedes Vorspiel für sich zu beanspruchen und das Spielen auf einem schlechteren Platz kategorisch abzulehnen. Etwas mehr Bescheidenheit, Ihr jungen Sportler! Euere Drohungen mit Austritt schrecken uns garnicht, denn Ihr wißt so gut wie wir, daß Ihr es bei keinem anderen Verein so schön haben werdet, wie bei Euerem Club! Wißt Ihr, was es heißt, Sportler zu sein? Sportmann sein, heißt, Charakter sein, heißt, anständig und bescheiden sein! Und da fehlt es bei Euch manchmal mehr als am sportlichen Können, das aber allein den Sportmann noch nicht ausmacht.

Die 2. Knabenmannschaft ist noch immer nicht ganz auf der Höhe. Knappen Siegen folgen leider mit tödlicher Sicherheit recht saftige Abfahrten. Solange die Mannschaft nicht zu einer gewissen Beständigkeit in der Mannschaftsaufstellung kommt, wird sich dies nicht ändern. Wer zu einem Spiel aufgestellt ist, hat seinen Kameraden und seinem Pfleger gegenüber die verdammte Pflicht, zu kommen oder abzusagen. Unzuverlässige Spieler können wir nicht brauchen.

Das gilt auch für die 3. Knabenmannschaft, wengleich wir mit ihren Leistungen recht zufrieden sein können. Sie kann zumeist nur gegen 1. oder 2. Knabenmannschaften spielen und hat sich in diesen Spielen recht gut gehalten.

Im ganzen haben wir bisher in diesem Jahre von 97 Spielen 42 gewonnen und 40 verloren, während 15 Spiele unentschieden endeten. Das Torverhältnis lautet 202:218. An unseren Stürmerreihen ist es also, dieses Torverhältnis, das allerdings im wesentlichen auf das Konto unserer schwachen Jugend- und unserer 2. und 3. Knabenmannschaften geht, zu unseren Gunsten zu verbessern.

Der Jahrgang 1913 scheidet in den nächsten Tagen und Wochen aus der Jugendabteilung aus und wird sich zunächst in der 3. und 4. Vollmannschaft betätigen bzw. als neue 5. Vollmannschaft in Aktion treten. Wir danken auch an dieser Stelle unseren 1913ern für die bisher ihrem Club gehaltene Treue und Anhänglichkeit und hoffen, daß sie auch in ihrem neuen sportlichen Wirkungskreis ihr Bestes für den Club geben und ihm auch weiterhin Treue bewahren werden.

Max Schelter.

Ostern in Regensburg.

Unsere Mannschaft. Die 2a-Jugend hatte in der Gruppe der 2. Jugendmannschaften in überzeugender Weise mit einem Punkt Vorsprung vor der eigenen 2. Jugend, der nunmehrigen 1. Jugend, die Meisterschaft heimgeholt, gegen spielstarke Gegner, wie Spielvereinigung Fürth, ASN., Reichsbahn, VfR. Fürth, Bayern Kickers und andere mehr. Sie hatte aber auch in Privattreffen gegen gute 1. Jugendmannschaften recht gut abgeschnitten. Wir brauchten daher kein Bedenken zu tragen, die Mannschaft als 1a-Jugend nach auswärts zu entsenden. Und ich darf feststellen, daß die Mannschaft dieses Vertrauen durchaus nicht enttäuscht hat. Wenn sie im ersten der beiden Regensburger Spiele nicht ihr wahres Können zeigen konnte, so waren daran Umstände schuld, die bei dem abschließenden Urteil unbedingt berücksichtigt werden müssen.

Die Reise. Am Ostersonntag um 8.50 Uhr traten wir die Reise an. Zu meiner Freude hatten wir das Glück, am Bahnplatz unseren Schiedsrichter Ruhmann anzutreffen, der das Spiel Jahn-Regensburg gegen SSV. Ulm leiten sollte. Die Fahrt verlief in angeregter Stimmung ohne irgendwelche Zwischenfälle und nach drei Stunden konnte uns bereits Herr Grabler von Jahn und Herr Meyer vom FC. Regensburg in Empfang nehmen.

Die Aufnahme. Die Aufnahme durch die beiden Regensburger Vereine war ausgezeichnet. Man muß es den Herren der beiden Vereine,

allen voran die Herren Grabler (Jahn) und Meyer (1. FCR.), lassen, sie verstehen sich hervorragend auf die Betreuung von Gästen. Unterbringung und Verpflegung war ausgezeichnet und das Programm für die beiden Tage so aufgestellt, daß wir keine Minute auf uns selbst angewiesen waren, einen sehr schönen Vormittagsausflug auf die Walhalla veranstalten konnten und doch zu beiden Spielen rechtzeitig bereit waren.

1:3 gegen Jahn 1. Jgd. Das Spiel gegen Jahns 1. Jugend verloren wir verdient, wenngleich ein 2:3 eher dem Spielverlauf entsprochen hätte. Die Jugend von Jahn war ohne Zweifel besser als unsere Mannschaft, doch wurden bei uns zwei todsichere Torgelegenheiten ausgelassen. Ueberhaupt war der Sturm der Mannschaftsteil, der an dem verlorenen, schlechten Spiel die Schuld trug. Man konnte keinen Ball halten, so daß Läuferreihe und Verteidigung überlastet wurden. Und mit den wenigen Bällen, die man doch einmal halten konnte, wußte man nichts anzufangen, sie wurden entweder schlecht abgespielt oder verschossen. Die Hintermannschaft schaffte gewohnt gut. Der beste Mann war Odörfer, der ein fast fehlerloses Verteidigerspiel hinlegte, an dem man seine helle Freude haben mußte. Schade, daß uns dieser hochtalentierte Spieler abwandert (zum Reichsbahnsportverein). Er hätte bei uns auch eine gute Zukunft gehabt! — Zugute halten muß man jedoch unserer Mannschaft, daß sie nach einer dreistündigen Fahrt mit dem Personenzug unmittelbar vom Bahnhof zum Platz laufen mußte — eine halbe Stunde Weg — und dadurch sicherlich etwas ermüdet war. Ferner bringen es unsere heimatlichen Platzverhältnisse mit sich, daß unsere Jugendmannschaften durchwegs auf schönen, breiten und gepflegten Plätzen schlechter spielen als auf ihren gewohnten schlechteren Plätzen. Man sollte eben die Jugendmannschaften doch mehrmals im Jahre auf dem A-Platz oder wenigstens auf unserem Stadionplatz spielen lassen.

Walhalla-Fahrt. Am Morgen des Ostermontags fuhren wir — nachdem wir am Vorabend mit den Regensburger Sportkameraden von Jahn und Fußballklub noch recht nette Stunden verbracht hatten — neun Mann hoch — nach Donaustauf und pilgerten den angenehm ansteigenden Waldweg hinan zur Walhalla. Den Eindruck, den dieses Meisterwerk deutscher Baukunst und Bildhauerkunst auf uns alle machte, mit Worten zu schildern, wäre aussichtsloses Beginnen. Wohl jeder, der mit oben war und die weihevollen Andacht der deutschen Ruhmeshalle auf sich wirken ließ, wird eine Erinnerung für das ganze Leben mitgenommen haben. Wundervoll aber auch der Blick auf die unendlich sich ausdehnende Donauniederung. Schade nur, daß dem schönen Ostersonntag ein trüber, dunstiger Ostermontag gefolgt war!

3:2 gegen 1. F. C. 1. Jgd. Punkt 12.15 Uhr trafen wir wieder in Stadtanhof ein. Um 1.15 Uhr sollte bereits unser zweites Spiel beginnen, vorher aber noch das Mittagessen eingenommen werden. Es hieß also sich beeilen. Und siehe da, es hat alles geklappt! — FC. Regensburg stellte uns eine körperlich kräftige, wuchtige und sehr harte Mannschaft, die jedoch dank der vorher geschlossenen Sportkameradschaft von ihren Körperkräften nie in einer das gewohnte Maß übersteigenden Weise Gebrauch machte. Die Mannschaft, die im Regensburger Jugendwettbewerb noch vor Jahns 1. Jugend rangiert, wollte selbstverständlich alles daransetzen, noch höher und eindeutiger zu gewinnen als Jahn. Und fast schien es so kommen zu sollen, denn trotzdem unsere Mannschaft in etwas veränderter Aufstellung wesentlich besser spielte als am Vortag, lag sie bei Halbzeit doch schon wieder mit 0:2 im Hintertreffen. Nun aber geschah das Unerwartete: Die Mannschaft legte in der zweiten Halbzeit ein Spiel hin, wie ich es von ihr seit langem nicht mehr gesehen hatte. Unter frenetischem Beifall der Hunderte von Zuschauern hatte sie binnen 5 Minuten ausgeglichen und war in Führung gegangen. Und konnte weiterhin das Spiel glatt überlegen gestalten. Und mußte sich nur durch Pech mit einem knappen 3:2-Sieg zufrieden geben, obwohl den Torgelegenheiten nach ein 4:2 oder gar 5:2 durchaus möglich gewesen wäre. Der Sieg war vollauf verdient. Die Mannschaft hat in diesem Spiel gezeigt, was sie tatsächlich kann, wenn sie mit vollem Eifer und Ernst bei der Sache ist. Die Leitung der beiden Spiele war ausgezeichnet und gab zu Klagen absolut keinen Anlaß.

Fazit. Die sportliche Ausbeute hätte wohl besser sein können, wir können aber unter Berücksichtigung der besonderen Umstände vollauf zufrieden sein. In punkto sportliches und gesellschaftliches Benehmen war ich mit der Mannschaft ebenfalls restlos zufrieden. Lediglich nach dem zweiten Spiel wurde da und dort vielleicht in der begreiflichen Freude über den Sieg des Guten ein wenig zu viel getan. Aber ein Jugendbetreuer muß dann und wann auch einmal zwei Augen zudrücken können.

Jedenfalls glaube ich zum Schlusse feststellen zu dürfen, daß die zwölf Mannen uns für das Zustandekommen der Fahrt sehr dankbar waren. Wir handeln daher in ihrem Sinne, wenn wir allen, die uns die Fahrt ermöglichten, insbesondere den beiden Regensburger Vereinen, nochmals von Herzen dafür Dank sagen. Nur, wer einmal zwei Tage mit einer Jugendmannschaft fort war, kann ermessen, wie unschätzbar groß der Wert solcher Fahrten für unsere Jugendsache ist, besonders für den persönlichen Kontakt zwischen den Spielern selber und zwischen ihnen und ihrem Betreuer. Es ist ja fast die einzige Gelegenheit, wo man die einem anvertrauten Jugendlichen einmal länger als eine halbe Stunde beieinander hat und sie wenigstens ein bißchen näher kennen lernen kann. Und drum sollten wir schon trachten, jeder Mannschaft wenigstens einmal während ihrer Zugehörigkeit zu der Jugendabteilung eine solche Reise zu ermöglichen.

M. Sch.

Osterreise der 2a-Jugend.

(Bericht eines Teilnehmers.)

Die 2a-Jugend weilte an Ostern bei Verwandten ihres Torwarts Fuchs in Unterbergen bei Mering (Obb.). Im Rahmen ihres Osterausfluges trug sie zwei Spiele gegen eine kombinierte Jugendmannschaft mehrerer dortiger Verbandsvereine aus, die 3:1 und 3:5 endeten.

M. Sch.

„Ostersonntag, 4.45 Uhr Bahnhof“ lautete die Parole. Die Zeitangabe wurde aber nicht eingehalten, denn nur 3 Mann waren da. Nun, unser Zug war ja erst um 5.27 Uhr fällig, also noch Zeit genug. Um 5.03 Uhr waren wir glücklich 14 Mann hoch beisammen, aber nicht alle fix und fertig; denn einer kam, in der einen Hand den Koffer und in der anderen den Kragen, daher. Das schadete aber nichts, da er die letzte Arbeit im Zuge ja auch noch besorgen konnte. Pünktlich verließ unser Zug die Halle und pünktlich kamen wir in Augsburg an. Die Fahrt verlief sehr angenehm, doch nicht ohne gegenseitige Sticheleien. In Augsburg hatten wir längeren Aufenthalt, den wir dazu benützten uns ein wenig zu erfrischen und zu kräftigen, da unsere Kehlen durch die ziemlich lange Bahnfahrt trocken geworden waren. Um 10.05 Uhr ging es nach Mering weiter. Dort erlebten wir unsere erste Enttäuschung. Wir sollten mit einem Auto abgeholt werden. Was aber nicht da war, war das Auto. Doch das verdroß uns nicht. In Begleitung zweier Herren marschierten wir auf unser Ziel los. Es hieß Unterbergen. Beim Anblick dieser „Stadt“ ließen wir unsere geheimen Hoffnungen fahren. Doch wurden wir diesmal angenehm enttäuscht. In dem Gasthaus des Ortes nahmen wir solange Aufenthalt, bis wir zum Mittagessen verteilt wurden. Das Essen mundete uns vorzüglich, zumal wir eine ganz ansehnliche Fußtour hinter uns hatten. Hernach war wieder Zusammenkunft im Gasthaus. An den Gesichtern unseres Hofer und Waßner las ich, daß etwas Besonderes los sein mußte.

Bald wurde es jedoch Zeit, sich nach dem Umkleideraum zu befragen. Herr Fuchs, der Onkel unseres Torwarts, stellte uns in lebenswürdiger Weise einen Raum zur Verfügung. Um 2 Uhr begann das Spiel bei herrlichem Wetter, jedoch mangelhaften Platzverhältnissen, vor ungefähr 250 Zuschauern aus Unterbergen und Umgebung. Nach einigen Aufnahmen unseres „Hofphotographen“ Schmitt hielt John eine kleine Ansprache, die mit der Ueberreichung eines von ihm selbst gestifteten seidenen Klubwimpels und unserer Vereinsnadeln schloß. Es war wohl das Beste, was unser „Staatsredner“ an diesem Nachmittag leistete. Er hatte ja sein „Holzbein“ noch, welches er sich bei dem Spiel gegen VfR. Fürth 14 Tage vorher geholt hatte. Auch unser Betreuer, Herr Lohmüller, der um die Beine seiner Schützlinge besorgt war, erlaubte sich auf faires Spiel hinzuweisen, was unser Gegner versprach und

auch hielt. Schon in den ersten 5 Minuten wurde unser Tor hart bedrängt; Fuchs hielt jedoch wacker und die Zuschauer spendeten ihm ihren Beifall. Im Gegenangriff schoß Frühwald knapp daneben. Der Gegner drängte immer mehr und konnte schließlich den ersten Treffer erzielen. Nach flottem Flankenspiel schoß Dötsch den Ausgleich. Kurz vor Halbzeit gingen wir dann durch Frühwald in Führung. In der zweiten Halbzeit spielten wir ohne John, der wegen seiner Verletzung aufgeben mußte. Die linke Flanke Peter — Frühwald spielte wunderbar zusammen und nach einem guten Zuspiel von Waßner ging Frühwald mit dem Ball durch und schoß Nummer 3. Mit einem wuchtigen Schuß Frühwalds, der leider knapp am Pfosten vorbei ging, schloß das Spiel. Unserem Torwart Fuchs, dem Mittelläufer Dötsch und der linken Sturmseite ist es zu danken, daß das Spiel gewonnen wurde. Besonders zu erwähnen ist das hervorragende Spiel von Dötsch. Auch die anderen Spieler fielen nicht aus der Reihe. Abends war geselliges Beisammensein.

Am nächsten Morgen begrüßte uns leichter Nebel. Einige Spieler waren bereits zum Lech hinaus gewandert, während unser Betreuer mit dem Fahrrad nach Mering raste, um für die Rückreise alles in Ordnung zu bringen. Bald war's wieder Zeit zum Umziehen. Zu unserem Erstaunen waren sämt-

Adlerstraße 40 H. Fßmayer Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

liche Fußballschuhe gewaschen und eingefettet. Mutter Fuchs hatte es so angeordnet. Vom Spiel selbst wäre wenig zu sagen. Fuchs war sehr gut, aber die Verteidigung und die Läufer schienen mir etwas abgekämpft. Der Sturm war diesmal glänzend, hatte aber vor dem Tor keine Gelegenheit zum Schießen, da der Gegner sehr schnell und diesmal auch ziemlich massiv verteidigte. Angenehm enttäuschte uns Hofer im Sturm und auch Fraunhofer war diesmal eifriger. Schon in den ersten 10 Minuten überraschten uns die Platzherren durch 3 Tore. Dadurch ließ unser Spieleifer nach und flammte erst wieder auf, als Frühwald im Anschluß an einen Eckball wuchtig und placiert einschob. Anstatt täuschte den Torhüter durch Hochspringen und Frühwald besorgte den Rest. Gleich darauf schoß Anstatt an die Torkante. Wir waren jetzt etwas überlegen. Dötsch vergab einen 11-Meter-Ball, und so gingen wir mit 1:3 in die Halbzeit. Nach Wiederbeginn konnten die Platzherren, für Fuchs unhaltbar, den 4. Treffer buchen. Anstatt verbesserte gleich darauf durch Elfmeter auf 4:2. Unsere Verteidigung, besonders Glotz, leistete sich manche „Glanzakte“ und so konnten die Gegner das 5. Tor schießen. Kurz vor Schluß erhöhte Frühwald durch einen weiteren Elfmeter auf 3:5. Mit dem Gesamtergebnis von 6:6 Toren, wovon Frühwald 4 Tore, Dötsch und Anstatt je 1 Tor auf ihr Konto buchen konnten, trennten wir uns von unseren Gastgebern. Der bevorstehende Abschied machte sich bereits bemerkbar, zumal es noch ein doppelter war. Doch Tränen gab es keine. John, der „Staatsredner“, hielt eine schneidige Rede an unseren Linksaußen Peter, welcher uns in Augsburg verlassen mußte, und übergab ihm im Namen der Mannschaft ein kleines Geschenk. Durch gegenseitige Ansprachen war der Zeitpunkt unserer Abfahrt herangerückt. Schnell tranken wir noch die Abschiedsmaßen des Herrn Bürgermeister und des Gastwirtes und unter dem Hoch auf die Spender des „edlen Nasses“ bestiegen wir das harrende Auto. Das ganze Dorf war versammelt, um dem Abschied beizuwohnen. Ein letzter Händedruck mit unseren Freunden und unter den Klängen des Liedes: „Wenn Freunde auseinandergehen“ setzte sich das Auto in Bewegung. In Augsburg

hatten wir wieder Aufenthalt. Der Rest der Fahrt war langweilig und wurde teilweise im Schlaf zurückgelegt. Um 1.15 Uhr (Dienstag) trennten wir uns am Bahnhof.

Wir werden diese Reise nie vergessen und ich danke auf diesem Wege im Namen der 2a-Mannschaft den edlen Spendern, welche uns die Reise ermöglichten, herzlichst. Auch unserem Betreuer, Herrn Lohmüller, sei für seine selbstlose Führung nochmals herzlichst gedankt.

Heinz Frühwald (2a-Jgd.)

Jugendtag 1932.

Am 29. Mai ist der heurige Jugendtag. Was soll der Jugendtag? Er soll für unseren Fußballsport und die verwandten Sportarten werben. Er soll für die Jugendabteilungen der im Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverband zusammengeschlossenen Vereine werben. Er soll helfen für unsere Jugendabteilungen neue Freunde, vor allem neue Mitglieder zu gewinnen.

Ist zu diesem werbenden Zweck eine gemeinsame Jugendwanderung das richtige Mittel? Nach dem Erfolg des vorjährigen Jugendtages könnte man

Mitglieder

kaufen ihre Rauchwaren bei

Seppl und Fritz Schmitt

Gostenhofer Hauptstr. 15 (am Plärrer).

geneigt sein, diese Frage mit „ja“ zu beantworten. Aber, von dem Gesichtspunkt der Werbung aus beurteilt, war doch auch der vorjährige Jugendtag nur ein Scheinerfolg, der vor allem durch die großzügige finanzielle Unterstützung des Jugendtages durch den Verband erzielt wurde. Fragt aber einmal die einzelnen Vereine, wie viele neue Mitglieder sie aufgrund des Jugendtages bekommen haben!

Nein, wollen wir uns nichts vormachen. Die bisherigen Werbemittel, wie sie an den Jugendtagen zur Anwendung kamen, waren wohl nicht immer die richtigen. Wenn ich für eine Sache werben will, dann muß ich doch in erster Linie die Vorzüge dieser Sache hervorkehren, muß ich ihre guten Seiten ins rechte Licht rücken. Will ich also für die Jugend eines Fußball- und Leichtathletikverbandes werben, so muß ich eine Veranstaltung durchführen, in der die sportliche Betätigungsmöglichkeit der Jugend in den Verbandsvereinen einer breiten Oeffentlichkeit vor Augen geführt wird. Wie man das macht, das hat erst im letzten Jahre wieder die Frankfurter Eintracht in überzeugender Manier mit ihrem Jugendsportfest bewiesen. Eine Veranstaltung mit Fußballspielen oder Turnieren von der jüngsten Knabenmannschaft angefangen bis herauf zur 1. Jugend, mit Handball- und Hockeyspielen, mit leichtathletischen Jugendwettkämpfen, womöglich auch mit Wettkämpfen der Schwimmerjugend ließe sich gerade in unserem herrlichen Nürnberger Stadion so leicht durchführen, allerdings ein paar Wochen später. Eine solche Veranstaltung, mit spannenden Kämpfen aufgezo-gen, würde auch einen guten Besuch erzielen und ihren werbenden Zweck bestimmt nicht verfehlen.

Daß dem so ist, wollen wir im Juli beweisen, wo wir neben dem nationalen Jugendsportfest unserer Leichtathleten oder vielleicht in Verbindung mit ihm eine große Jugendwerbeveranstaltung durchführen werden, so wie wir sie uns denken.



Handball-Abteilung

Vorsitzender: Karl Müller, Rechtsanwalt-Schreyerstr. 19/III



Von Siegen und Niederlagen der Damen!

Seit der letzten Berichterstattung in der Februarzeitung sind unsere Damen nicht müßig gewesen. Zunächst war noch Handball Trumpf, aber nun sind auch schon die ersten leichtathletischen Veranstaltungen vorüber, der „erste Schritt in die neue Saison“ ist gemacht.

Zunächst trage ich noch einige Resultate nach, die wir in einer Reihe von Handball-Privatspielen erzielten:

- 7. 2. 32: Zabo: A.S.N. : 1. FCN. I 1:3 (1:2)
- 14. 2. 32: Erlenstegen: TV. 1846 : 1. FCN. I 1:2 (0:2)
Ronhof: Spvgg. Fürth I : 1. FCN. II 6:3 (1:1)
- 21. 2. 32: Zabo: Post-Sp.V. I : 1. FCN. II 4:2 (4:0).

Am 28. Februar begannen die Damenhandball-Pokalspiele und auch hier will ich zunächst nur die einfachen Ergebnisse aufführen:

- 28. 2. 32: Zabo: Bar Kochba : 1. FCN. I 0:7 (0:3)
- 13. 3. 32: Zabo: 1. FCN. I : 1. FCN. II 7:2 (5:1)
- 20. 3. 32: Höfen: Reichsbahn-Sp.V. Fürth : 1. FCN. II 0:1 (0:1)
- 3. 4. 32: Zabo: Bar Kochba : 1. FCN. II 2:1 (2:0)
- 10. 4. 32: Ebensee: Post-Sp.V. : 1. FCN. II 4:4 (2:0).

In den bisher ausgetragenen Pokalspielen hat unsere 1. Elf den 2. Tabellenplatz, die 2. Mannschaft den 5. Tabellenplatz inne. Wir hoffen, mit der 1. Mannschaft bis zum Ende der Runde an die Spitze zu kommen und wünschen es gern, daß unsere „II.“ den bis jetzt eroberten Platz vor den ersten Mannschaften der Post und Reichsbahn behauptet.

Schließlich trug unsere 1. Mannschaft zwei weitere Privatspiele gegen den TV. 46 und ASN. aus. Das erstere Spiel dauerte infolge Platzschwierigkeiten nur zweimal 10 Minuten und ging knapp 0:1 verloren. Das war seit Jahren die erste Niederlage unserer Mannschaft innerhalb Nürnberg-Fürth. Das Oster-sonntagsspiel gegen die ASN.-Damen gewannen wir wieder mit dem fast traditionellen Ergebnis von 4:2 (2:1)

Unsere 1. Damen-Handball-Mannschaft hatte also fast keinen freien Spieltag und es war alles geschehen, um die Mannschaft für die Kämpfe um die Süddeutsche Meisterschaft „fit“ zu machen. Am 2. April fuhren wir denn zuversichtlich nach Landau, wo wir anderntags das Vorrundenspiel gegen die dortigen Sportfreunde-Damen austragen mußten. Nach umständlicher und ermüdender Fahrt kamen wir gegen Mitternacht nach Landau, wurden aber von den Sportfreunden herzlich empfangen und während unseres dortigen Aufenthaltes gut betreut, was auch an dieser Stelle hervorgehoben sei.

Das Spiel selbst gestaltete sich zu einem schönen Erfolg für unsere Mädels, die bei dauernder Ueberlegenheit durch zwei schöne Tore von Herta Gutbrod das siegreiche Ende für sich hatten, während den Landauerinnen nur ein Gegentor glückte. Dieser 2:1-Sieg erbrachte uns gleichzeitig zum dritten Male in ununterbrochener Reihenfolge die Berechtigung für das süddeutsche Meisterschaftsendspiel, wofür bereits der Main-Hessen-Meister Eintracht-Frankfurt, wie auch in den beiden Vorjahren, feststand.

Während wir im Kampfe gegen den Rhein-Saar-Meister, die Sportfreunde Landau, mit voller Mannschaft spielen konnten, war dies leider acht Tage später im Endspiel nicht der Fall. Leider hatten wir aus Landau nicht weniger als 4 verletzte Spielerinnen mit heimgebracht und unsere agilste Stürmerin, unsere Halbrechte Gutbrod, hatte sich einen solch ernsthaften Bluterguß im Knie zugezogen, daß wir auf ihre Kraft überhaupt verzichten

mußten. Die anderen drei Spielerinnen waren am 10. April auch noch nicht wieder im Vollbesitz ihrer Spielkraft und damit sanken die Aussichten für ein günstiges Abschneiden im Endspiel ganz gewaltig. Außerdem waren unsere Spielerinnen an unseren großen A-Platz keineswegs gewöhnt, und gerade hiermit fanden sich die beweglichen Eintracht-Damen, besonders die Stürmerinnen sehr gut ab. Sie liefen unserer Deckung einfach davon und Fleischer und Haux gaben unserer Maria eine unlösbare Aufgabe. Schließlich mußten wir uns mit der geradezu katastrophal anmutenden Torzahl von 12:0 niederkantern lassen, ohne daß es unseren Stürmerinnen gelang, auch nur ein einziges Ehrentor zu erzielen, das unsere Mädels aber bestimmt verdient hätten. Ich kann mich des Gefühls nicht erwehren, daß diese Niederlage unter gänzlich anormalen Umständen zustande gekommen ist, denn, wenn wir schon mit wesentlich schlechterer Aufstellung der Eintracht bessere Resultate abgetrotzt haben, so hätte es in diesem Jahre bestimmt zu einem anderen Ergebnis als dem obigen führen müssen. Aber innerhalb acht Tagen vertragen Mädels keine so schweren Spiele wie sie unsere Mannschaft an den beiden ersten Aprilsonntagen austragen mußte. Die Kritiken, die über unser Landauer Spiel in der Pfälzer Presse zu lesen waren, lauteten jedenfalls anders als die teilweise jedweder Sachkenntnis entbehrenden Artikel, die durch die Nbg.-Fürther Presse gingen.

Aber wir wollen den Eintrachtsieg nicht schmälern, nein, wir erkennen restlos an, daß die Eintrachtmädels ein geradezu begeisterndes Handballspiel vorgeführt und damit in Nürnberg auch eine nützliche Werbung geleistet haben. Und obendrein haben wir auch gar keinen Grund, den Eintrachtmädels gram zu sein — es waren so liebe Kerle, daß wir ihnen nicht böse sein können und ihnen lieber wünschen wollen, daß sie heuer die Palme im deutschen Handballsport, den deutschen Meistertitel zu ihrem Staffelsieg nach Süddeutschland entführen. Und inzwischen freuen wir uns auf ein andermal!!

*

Wie eingangs schon erwähnt, hat auch die Leichtathletik bereits eingesetzt. Am 13. März fand zunächst in Ebensee die mittelfränkische und am 3. April im Zabo die nordbayerische Waldlaufmeisterschaft statt. In beiden Läufen stellten wir durch unsere wackere „kleine Betty“ Otto die Siegerin. Als Zweite und Dritte in der mittelfränkischen Meisterschaft trugen sich Maria Schertl und Luise Haubner ein. Letztere leistete aber im Kampfe um die nordbayerische Meisterschaft ihrer Clubkameradin Otto einen sehr erbitterten Widerstand und ließ sich erst in den letzten Metern auf den zweiten Platz verweisen. Unter den Placierten waren in Ebensee Zöllner, Gutbrod, die an diesem Tage schlecht disponiert war, Heinrich und Maurer. Im Zabo überraschte unser „Hannele“ Zapf durch einen guten 5. Platz ohne Training, auch Heinrich und Zeller liefen an diesem Tage wieder sehr gut. In beiden Läufen gewannen wir auch die Mannschafts-Meisterschaft. Damit haben die Damen würdig an die Waldläuferfolge unserer Herren angeknüpft.

Ab 24. April werden wir wieder allsonntäglich beschäftigt sein, denn alle Termine sind infolge der Olympischen Spiele in diesem Jahre vordatiert. So findet bekanntlich bereits am 22. Mai der große Staffellauf Fürth—Nürnberg statt und ich hoffe von den Damen aller Abteilungen, daß sie sich auch heuer wieder in den Dienst der Sache stellen . . . aber es wird niemand in der „Ersten“ laufen können, der nicht mindestens dreimal im Training gewesen ist, damit die Zeiten festgestellt werden können!! Die Staffellaufnadeln winken in Bronze, Silber und Gold!! — — —

*

Bis auf weiteres werden folgende Trainingstage festgelegt: Handballtraining: Dienstag abend ab ½7 Uhr auf dem B-Platz. Leichtathletik-Training: Freitag abend ab ½7 Uhr auf der Kampfbahn.

Die Uebungsabende müssen unbedingt wieder fleißiger und regelmäßiger besucht werden. Mit Schließung der Halle ist eine gewisse „Schlamperei“ eingetreten.

Vorwärts — —! Stillstand ist Rückgang . . .!

Euer Willi Wortmann, Damensportwart.



Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



Achtung, Leichtathleten!

Unsere nächste Monatsversammlung findet am 3. Mai, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr bei Endres in Zabo statt, wozu alle herzlichst eingeladen sind.

Der Athletik-Ausschuß.

Staffellauf Fürth—Nürnberg am 22. Mai.

Am 22. Mai werden in ganz Deutschland die Groß-Staffelläufe zur Durchführung gebracht und für uns Leichtathleten gilt es für Fürth-Nbg. zu kämpfen, um siegreich zu bestehen. Der Nürnberger Stadtverband hat sich von unseren Turnerfreunden wieder einmal was einpauken lassen und hat eine Streckeneinteilung vorgenommen, wie sie wahrlich nicht ungeschickter hätte ausfallen können, nämlich: 2 Mann zu 800 Mtr., 18 Mann zu 400 Mtr.!!, 20 Mann zu 200 Meter.

Wünschen möchte ich es den Herren nur, daß sie einmal 400 Meter auf der Straße rennen (!) müßten, bis ihnen die Zunge heraushängt und der Atem ausgeht. Und wir müssen solch einen Unsinn mitmachen, nur weil es die Herren am grünen Tisch wünschen! Aber wir werden es den Turnern schon heimzahlen. Für uns Leichtathleten gibt es nur eins: Wir brauchen 20 Leute über 200 Meter unter „25,5“; wir brauchen 18 Leute über 400 Meter unter „56,5“!! Darum Ihr Leichtathleten, schlagt ein, „Der Sieg muß uns gelingen.“

In der Jugend- und Knabenklasse sind wir gut gerüstet und auch unsere Mädels werden wieder dabei sein; aber Ihr „älteren Herren“, Ihr wißt, was auf dem Spiel steht, Ihr habt eine Scharte auszuwetzen. Darum kommt aufgefodert und gerne; in Euren Reihen kämpfen heuer einige ausgezeichnete Leichtathleten jüngerer Semesters. Darum müßt Ihr siegen!

Eure Aufgabe und Ziel muß sein, den Wanderpreis der Nürnberger Innungen zum drittenmal zu erobern. Der 22. Mai gehört uns!

Die erste „Nordbayerische“.

Bei prächtigem Frühjahrs Wetter wurde am Sonntag, den 3. April, vormittags von Zabo aus die diesjährige Waldlaufmeisterschaft durchgeführt. Wegmarkierung und Bodenverhältnisse waren ausgezeichnet. Dazu die ideale Strecke nach Fischbach. Ja, wir haben schon in Nürnbergs Umgebung noch einen herrlichen Wald; aber es scheint fast, man hätte etwas Scheu vor diesem Naturfleck, da man zu gerne die Leute auf staubiger Landstraße über den Schmausenbuck geschickt hätte. Das Interesse für uns Leichtathleten war sehr groß, vor allem war man auf das Abschneiden von Lukas gespannt. Fast 10 Klm. lang lagen Nickl (NSC.), Auerochs (Sektion Noris) und unser Lukas beisammen und jeglicher Ausreißerversuch blieb erfolglos. Der berühmte Zwischenspur von Lukas nach 10 Klm. blieb aus und er mußte die „jüngere Generation“ kurz vor Zabo ziehen lassen. Nickl und Auerochs lieferten sich dann einen erbitterten Kampf, aus welchem Nickl als glücklicher Sieger hervorging. Lukas wurde Zweiter in der Meisterklasse, eine Leistung, die zweifellos zu bewundern ist. Er hat gezeigt, daß er noch lange nicht gewillt ist, Schluß mit seinem Sport zu machen und daß er immer noch unser Bester im Langstreckenlauf ist. Werner Fischer kam dicht auf als Vierter ein und könnte bei etwas mehr Selbstvertrauen noch eine

wesentlich bessere Rolle spielen. Löhe und Reutelshöfer hielten ebenfalls gut durch und mit diesen wackeren vier Läufern wurde der Mannschaftslauf gewonnen. Auch von dieser Stelle aus sei ihnen nochmals herzlichst gratuliert. In der Juniorenklasse wurde Löhe hinter Auerochs Zweiter, Windisch Dritter und der immer lustige Geselle Markus, dem selbst fast 11 Klm. noch zu kurz sind, kam auf den siebenten Platz. Auch in dieser Klasse konnte man recht zufrieden sein. Großes Pech hatten wir in der Anfängerklassen. Dötsch, der mit ca. 50 Meter Vorsprung das Feld führte, geriet vom Weg ab und kam somit um den sicheren Sieg. Die größte Ueberraschung war Trambauer; der bis zum Denkmal an der Spitze lag, dann aber den schnelleren Polizeimann Krauser ziehen lassen mußte und somit einen recht ehrenvollen zweiten Sieg errang. Dötsch kam aber immerhin noch auf den vierten Platz, in Anbetracht des oben Geschilderten ebenfalls eine schöne Leistung. In der Alte-Herren-Klasse waren wir leider nicht vertreten. Ueber das Abschneiden in der Frauenklasse wird der Damenleiter berichten.



Gipsi 3 1/3 8
ZIGARETTEN
mit allerneuesten
**SPORT-
PHOTOS**
**ZIGARETTENFABRIK
MONOPOL
KONZERNFREI**

Durch eifriges Training und ernsten Willen ist es unseren Leuten gelungen, auch beim Waldlauf wieder eine recht gute Rolle zu spielen.

Endergebnis: Zwei 1., vier 2., einen 3. und zwei 4. Plätze.

Rund um den olympischen Sport.

Die Waldlaufsaison, die in diesem Jahre solch ausgezeichneten Sport brachte, geht allmählich zu Ende und erreicht bei uns in Deutschland ihren Höhepunkt in der deutschen Waldlaufmeisterschaft. Wenn man auch dazu übergegangen ist, ein etwas schwierigeres Gelände auszuwählen, so darf doch nicht vergessen werden, daß die Cross-Country-Läufe, wie man sie in Frankreich, Italien und England pflegt, uns noch gänzlich fehlen; aber was lange dauert, wird auch noch gut.

Los Angeles ist zur Zeit das Hauptthema der in- und ausländischen Sportpresse. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus und in Amerika hat eine solch mächtige Propaganda für die Olympischen Spiele eingesetzt, da die amerikanischen Sportsleute den großen Vorteil, der sich ihnen bietet, voll zu schätzen wissen. Der amerikanische Sportsmann will vor allem einen

Sieg auf amerikanischem Boden. Frei von Geldnöten, kann Amerika eine Auswahl unter seinem großen Heer von Olympia-Kandidaten vornehmen und aus seinen berühmten Universitäten die Besten herausziehen. Nun, die Amerikaner kochen auch nur mit Wasser, und es wäre vollkommen falsch, wenn unsere deutschen Vertreter im voraus schon den Mut verlieren würden. Eastmann soll vor kurzem die 400 Meter in 46,4 durchlaufen haben, eine Leistung, an deren Echtheit selbst die Amerikaner zweifeln.

Kaum war der Hallensportfesttrummel zu Ende, da jagte schon eine Sensation die andere. Ladoumègue, der französische Weltrekordmann, ist disqualifiziert und zum Profi erklärt worden. Er soll sich angeblich grobe Verstöße gegen die Amateurbestimmungen haben zu Schulden kommen lassen und wurde, ohne daß man ihn gehört hätte, (da er nicht erschienen war), aus dem Verband ausgeschlossen. Was wird nun mit Ladoumègue werden?

Die größte Sensation aber war zweifelsohne Nurmis Suspendierung durch den Intern. Leichtathletikverband. Das größte Laufwunder aller Zeiten soll kurz vor den Olympischen Spielen und am Ende seiner Laufbahn disqualifiziert werden? Man mag denken, wie man will, unerklärlich bleibt

Reinige dein Blut! Nimm die harnsäurelösende **Fresca-Frühjahrs-Kur**

Frescatee RM. 1.50 und RM. 2.80, Fresca-Wacholdersaft RM. 1.50 und 2.80

Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg.

nur, warum man erst jetzt einzuschreiten gedenkt. Verbände und Vereine sind allerdings nicht schuldlos. Nurmi ist nicht nur ein großer Läufer gewesen, er brachte vor allem volle Kassen! Das scheint er gewußt und ausgenutzt zu haben. Ob der finnische Verband allerdings das Material stichhaltig genug findet, um Nurmi den Todesstoß zu geben, ist fraglich.

Und noch eines. Unser Weltstarter Miller von Amsterdam soll den ehrenvollen Auftrag erhalten (sofern es sich um keinen Aprilscherz handelt), in Los Angeles die Kommandos zu geben. An und für sich gibt es da nichts einzuwenden; die Amerikaner können sich ja solchen Luxus leisten; aber sie stellen sich dabei bestimmt kein gutes Zeugnis aus, wenn eigens von Europa ein Starter hinüberkommen muß. Nun, bis in 4 Wochen wird sich noch allereignen, worüber ich dann wieder berichten werde. J. Ma.

Interner Jugendwaldlauf.

Am 17. April brachten wir einen internen Waldlauf für unsere Jugend zur Durchführung, um ihr kurz vor Beginn der Bahnsaison die Gelegenheit zu geben, Kraft und Ausdauer zu prüfen und sie für das Olympiajahr vorzubereiten. Alle waren guter Laune, dazu hat auch Petrus Einsehen mit uns gehabt und so konnte man mit den Vorbedingungen durchaus zufrieden sein. Die Teilnahme war überraschend gut und 36 Jugendliche stellten sich dem Starter. Zunächst starteten die beiden jüngsten Jahrgänge 1918/19 und 1920/21 und diese kleinen Kerle gingen gleich vom Start los, als wären sie von einer Rakete abgeschossen worden. Die Strecke für sie betrug ca. 1,3 km. Eckert II nahm sofort die Führung an sich und gab sie bis zum Ziele nicht mehr ab, so daß er knapp vor Rothschild II ankam. Müller kam auf den dritten Platz und Rückel wurde Vierter. Ganz hervorragend lief der kleine Schwab in der Klasse „D“ und wurde vor seinen Kameraden Gahn und Stöckl sicherer Sieger.

Sehr heiß ging es in der B-Klasse her. Nach 500 Meter setzte sich Adler an die Spitze und schien sicherer Sieger zu werden. Jedoch Sieradski und Rath II setzten ihm tüchtig zu und lieferten ein feines Rennen. Rath, der sich anfangs sehr weit zurückhielt, wurde sehr knapp hinter Adler Zweiter, während sich Sieradski mit dem dritten Platz begnügen mußte. Außerordent-

lich hart wurde um den vierten Platz gekämpft. Roßner und Köbe II lieferten sich einen erbitterten Kampf, aus welchem Roßner seinen Freund Paul auf den fünften Platz verwies, während Müller-Welt Sechster wurde.

In der Hauptklasse A betrug die Strecke rund 3 Klm. und auch hier kam es zu einem harten Ringen zwischen Zeller—Debus—Jack Schmitt einerseits und Rothschild I—Held und Heinlein andererseits. Zeller hatte noch so viele Reserven, um die Angriffe von Debus und Schmitt abwehren zu können. Jack Schmitt mußte kurz vor dem Ziel noch Debus passieren lassen und wurde Dritter. Aber mit dabei ist er immer, auch dann, wenn er nicht Favorit ist. Rothschild, Held und Heinlein waren die Nächstfolgenden. Anschließend nahm Herr Studienrat Daut die Preisverteilung vor und überreichte den Siegern nach einer kurzen, aber markanten Ansprache ihre Diplome. J. M.

Hugo Kraus zum 50. Geburtstag.

Wer kennt den Hugo nicht? Die älteren Cluberer kennen ihn alle, die jungen fast alle. Er wurde am 15. April 50 Jahre alt. Und was leistete er für den Club? Er war 8facher nordbayerischer Meister, zweimal Zweiter, zweimal Dritter und einmal Vierter in der süddeutschen Meisterschaft, einmal Dritter in der deutschen Meisterschaft, hinter Buchgeister und Dr. Lüdecke, vor Saristo, Herbst, Kahle, Cofeine usw. und erster bayerischer Speerwurfmeister, Inhaber von 72 ersten Preisen, dem silbernen und goldenen Sportabzeichen, der Ehrennadel unseres Clubs und des süddeutschen Verbandes für Leichtathletik. Aber auch als Fußballspieler brachte er es, wenn auch nur als Ersatzmann, unter Barks Leitung, zu einigen Spielen in der ersten Mannschaft als Linksaußen. Mit unseren unvergeßlichen Rehm und Berthold stand er einmal im Schlußspiel um die Verbands-Hockey-Meisterschaft, auch vertrat er die Farben der Schwimmabteilung beim internationalen Schwimmfest von Bayern 07 im Jahre 1922; im gleichen Jahre, also im Alter von über 40 Jahren, stellte er bei einem Sportfest in Amberg mit einem Speerwurf von 49,89 m, also fast 50 m, seine Bestleistung auf, die bis 1928 Clubbestleistung war und erst da von unserem Mitglied Assessor Schäffler überboten wurde, für die damalige Zeit noch eine sehr gute Leistung. Seine Konkurrenten waren zu seiner Zeit: Dr. Ritter v. Halt, Söllinger, Blink-Mannheim, Junium-Ludwigshafen, die Finnen Peltonen und Saristo (letzterer war Weltmeister), Dr. Luther usw. Wenn er auch mit der Clubleitung ständig in Opposition liegt, so meint er es doch immer gut, und schließlich ist es seine Natur, die immer etwas zum Wühlen und zum Opponieren braucht. Aber seine Treue zum Club ist vorbildlich und so wünschen ihm seine Sportfreunde zum 50. Geburtstag alles Gute.

Sn.

An die A. H. des I. F. C. N.

Der erste Start war für mich sehr erfreulich, es war ein Massenstart bei unserem Clubmeister, Herrn Richert, im Bierstübel des Grand-Hotels.

Es ist ein erfreuliches Zeichen von Sportkameradschaft, daß trotz der schweren Zeit sich die früheren Sportfreunde bei derartigen Gelegenheiten zusammenfinden, um einige frohe Stunden miteinander zu verbringen und alte Freundschaften zu erneuern.

Aus nah und fern kamen sie und gruppierten sich um unseren Gönner „George“, der es sich nicht nehmen ließ, den Abend im Kreise seiner Sportfreunde zu verbringen.

Und nun folgt die Tat! Auf zum Staffellauftraining! Es gilt zu beweisen, daß wir nicht nur in geselliger Hinsicht zusammenhalten, sondern — in sportlicher Art — auch in vorgerücktem Alter noch Sport treiben und so der Jugend als Vorbild dienen können.

Der Staffellauf soll uns heuer wieder an der Spitze sehen. Verwenden Sie die paar schönen Maientage oder -Abende zu eifrigem Training für die 200-Meter-Strecke. Wir wollen unseren Gegnern heuer zeigen, daß wir besser

sind, daß wir voriges Jahr nur durch einen dummen Zufall unbekränzt den Schauplatz des Kampfes verließen. Heuer müssen wir wieder vorne sein!

Darum versäume keiner die paar Trainingstage; ob es regnet oder weniger schön ist, die 200 Meter und einige Starts kann man immerhin absolvieren. Durch neuen Zuwachs sind wir heuer in der Lage, eine ganz vorzügliche Mannschaft herauszubringen, so daß es nur an dem einzelnen gelegen ist, wie er sich in Form bringt.

Am 22. Mai ist der Staffellauf und am 15. muß die Mannschaft stehen, damit sie zusammen ein Wechseltraining durchführen kann, denn dadurch können wir manchen Meter gewinnen.

Also: „Auf die Plätze — — — — —!“

Sn.



Hockeyabteilung

Vorsitzender: Hans Hupp, Nürnberg-N., Berckhauserstr. 20/I.



Bericht.

Die neue Frühjahrsaison hat für die Abteilung schon allerlei Ueber- raschungen gebracht. Unsere 1. Mannschaft mußte bis jetzt nicht weniger als dreimal gegen die 1. Mannschaft des Turnvereins 1846 die Segel streichen, was nicht gerade einen guten Anfang bedeutet. Wenn auch nicht verschwiegen werden soll, daß unsere Mannschaft hinsichtlich Technik und Taktik doch besser ist als der Gegner, so ändert dies aber trotzdem nichts an den Resul- taten. Nach unserer Reise nach Frankfurt a. M., wo wir gegen den J. G. Sportverein 2:2 spielten, traten wir am 20. 3. 32 gegen unseren alten Rivalen H.G.N. an und mußten nach einem sehr spannenden und schönen Spiel auch hier eine 3:4-Niederlage hinnehmen. Dieses Spiel dürfte wohl eines der besten gewesen sein, das unsere Mannschaft seit langer Zeit geliefert hat.

Am erfolgreichsten schnitt, wie immer bisher, unsere 1. Damenmannschaft ab. Aus den bisher ausgetragenen Spielen konnte sie stets als klarer Sieger hervorgehen. Selbst der N.H.T.C. mußte sich im Zabo mit 5:0 geschlagen be- kennen, was schon seit sehr langer Zeit nicht mehr der Fall gewesen sein dürfte, wenigstens nicht in dieser Höhe. Es darf allerdings nicht unerwähnt bleiben, daß der Gegner in etwas schwacher Aufstellung antrat.

Unsere 2. Mannschaft, ergänzt durch verschiedene Jugendspieler, hat teils infolge unvollständiger Aufstellung, teils durch Lustlosigkeit einiger Spieler nicht immer erfolgreich abgeschnitten. Eine Ausnahme machte hier das Spiel gegen die gleiche Mannschaft des N.H.T.C. Hier konnte die Mann- schaft sogar den Vorsprung des Gegners bei Halbzeit in Höhe von 2:0 wieder ausgleichen. Zu dem Siegestreffer reichte es aber leider nicht mehr.

Unsere 3. Mannschaft glänzte bis jetzt durch Abwesenheit. Weder in den Sitzungen noch auf dem Spielfeld lassen sich die Herren sehen. Selbst auf die Verständigungskarten haben die meisten Leute keine Veranlassung gefühlt, sich rechtzeitig zu entschuldigen oder zu kommen, sondern haben den äußerst schlechten Weg vorgezogen und sind einfach unentschuldigt weggeblieben. Gerade von den älteren Spielern sollte man meinen, daß es für jeden eine Selbstverständlichkeit ist, rechtzeitig abzusagen, wenn man schon nicht spie- len will, oder pünktlich beim Spiel zu erscheinen. Es gibt, was nicht ver- gessen werden soll, auch Ausnahmen, die immer pünktlich kommen oder sich rechtzeitig abmelden.

Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, daß jeden Donnerstag Sitzung im Hotel Deutscher Kaiser, Nebenzimmer, stattfindet, wozu eigent- lich alle Mitglieder erscheinen sollten.

Gr.

Werbet neue Mitglieder für den Klub!

Unfall-Versicherung.

Wie bereits in einer der letzten Mitgliedersitzungen bekanntgegeben wurde, bietet sich den Mitgliedern der Abteilung eine günstige **Hockey-Unfallversicherung**, und zwar bei einer der bedeutendsten europäischen Gesellschaften dieser Versicherungssparte.

Die jährlichen Kosten der Versicherung belaufen sich, wenn mindestens 10 Mitglieder gemeinsam abschließen, auf **RM. 13.80** pro Mann, bei einer Leistung von

RM. 1000.— für den Todesfall,
RM. 5000.— für Invaliditätsfall,
RM. 5.— tägliche Entschädigung.

Soll sich diese Versicherung auch auf Unfälle während der Reise zu oder von einem Hockeyspiel erstrecken, so beträgt die Jahresprämie **RM. 16.55**.



L. Chr. Lauer
Münzprägestalt
Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB-und
SPORT-ABZEICHEN**
Orden u Ehrenzeichen,
PREIS-MEDAILLEN
PREIS-PLAKETTEN
Festabzeichen, Festmünzen,
SPORTBECHER u POKALE

geg. 1790

Nürnberg · Berlin S.W. 68
Jnh: Gust. Rockstroh

Unser Mitglied **Hans Hoffmann**, Vertreter der Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur, gibt alle näheren Auskünfte bereitwilligst. (Wohnung: Karlstraße 13, Telephon 20 015.) Wer die Versicherung abschließen will, wende sich an ihn.
H. Hupp.

Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202

Ein paar Spritzer.

Am 20. März fand im Rahmen des Nürnberger Hilfswerkes das Otto-Beyer-Gedächtnisschwimmen statt. Der Hauptkampf dieses Festes, die 10 mal 50 m-Sprinterstaffel um den Albrecht-Dürer-Wanderpreis wurde durch das Fehlen von Bayern 07 für uns eine zahme Angelegenheit. Mit der Mannschaft: Schlötter (30,1), Bräutigam H. (31,3), Köchler (30,1), Ackermann (30,5), Kühn (31,2), Meinardy (32,1), Vielberth (29,5), Grädler (28,7), Althoff (29) und Balk (28,7) wurde trotzdem die sehr gute Zeit von 5,01 Min. herausgeschwommen. Im Damenbrustschwimmen siegte unsere Carla Boedecker mit 1,35 vor ihren Konkurrentinnen. Das Herrenkraulschwimmen der Klasse I war Balk (1,04) nicht zu nehmen. Zweiter wurde Grädler mit 1,08 vor Ackermann (1,11). In der Klasse 2 siegte unser Schlötters Heiner vor großer Konkurrenz mit 1,10 und in der Jugendklasse waren die ersten drei Plätze mit Vielberth

(1,09), Köchler (1,10) und Brunner (1,13) ein Beweis dafür, daß wir heute in Nordbayern ganz überlegen vor den übrigen Vereinen stehen. Im Brustschwimmen für Herren über 100 m wurde Meinardy mit 1,25,9 Zweiter, Bräutigam H. mit 1,26 Dritter. Bei der Jugend dagegen waren es Schaller (1,32), Lenger (1,34) und Ernst (1,35), die in der Siegerliste an erster Stelle zu finden sind. Alles in allem können wir mit diesen Erfolgen zufrieden sein.

Mit dem Beginn der Freiwasserzeit veranstalten wir auch heuer wieder ein sogenanntes „Anschwimmen“, um festzustellen, wie die Leistungen am Anfang der Saison sind. Es ist daher Pflicht aller Aktiven (einschl. Wasserballer) sich an diesem Sonntag-Vormittag dem Starter zur Verfügung zu stellen.

Termine 1932: 19. Juni: Gaujugendfest in Forchheim.
26. Juni: Südd. Meisterschaften in Nürnberg (Bayern 07).
3. Juli: Deutsche Meisterschaften in Dresden.
10. Juli: Gaufest in Weiden.
17. Juli: Württemberg — Nordbayern.

Außerdem haben wir die Absicht, nach jedem Fußballspiel unserer 1. Mannschaft Klubkämpfe im Bad aufzuziehen, die sicher beim Publikum großen Anklang finden werden. Es sind bereits verpflichtet der Verein für volkstümliches Schwimmen München, Schwimmverein Göppingen und 1. Frankfurter Schwimmklub, also die drei führenden Vereine in Süddeutschland.

Für uns gilt es nun, sich vorwärts zu arbeiten, daß auch der 1. FCN. im Mannschaftskampf in Süddeutschland mit an 1. Stelle steht. J o h n.



Interne Mitteilungen.



Spielbetrieb. Verschiedene Unzuträglichkeiten, wie Erschwerung der Kontrolle am Platzeingang, Unterkunfts-mangel in der Tribüne usw. bei den letzten großen Spielen auf unserem Platze haben die Vorstandschaft veranlaßt, auf einen bereits bestehenden, von der gesamten Verwaltung gutgeheißenen Vorstandsbeschuß hinzuweisen, wonach bei Spielen unserer 1. Mannschaft im Zabo jeweils ab 1 Uhr Spielverbot für sämtliche anderen Mannschaften auf dem Clubplatz besteht. Ausnahmen können auf keinen Fall mehr genehmigt werden. Die ein etwaiges Vorspiel bestreitende Mannschaft wird jeweils von der Vorstandschaft bestimmt. Schwierigkeiten mit den Verbänden wegen der Ansetzung von Verbandsspielen wollen der Geschäftsstelle gemeldet werden.

*

Ernst Felix. Ernst Felix hat sich mit folgendem Brief von seinen Freunden verabschiedet: „Liebe Sportkollegen und Freunde! Ich nehme hiermit Abschied von Euch, da ich nunmehr nach Ostern mit meiner Familie Nürnberg endgültig verlasse, um nach Saaz in Böhmen, der Stätte meiner geschäftlichen Tätigkeit, zu übersiedeln. Im Herzen noch ein treuer Cluberer, werde ich auch in meiner neuen Heimat meinem lieben 1. F. C. N. Anhänglichkeit bewahren, dem ich für die Zukunft nur das Beste wünsche. 24 Jahre beim 1. F. C. N. können nicht so schnell vergessen werden. Ich drücke jedem im Geiste die Hand. Euer Ernst Felix.“

Felix war in der Vorkriegszeit — Maiachstraße — jahrelang Spieler und Spielführer der IV. und III. Mannschaft und betätigte sich nach seiner Rückkehr aus dem Feld bzw. aus der Gefangenschaft als Leiter der Schülermannschaften. Im Jahre 1926 wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Club-Ehrendadel verliehen. Auch wir werden uns stets gerne seiner erinnern. Und auch wir betrachten ihn stets noch als einen der Unseren.

Ein Brautpaar. Unser langjähriges Mitglied, Herr Georg Volz, als „Sunna“ in Fußballerkreisen bekannt, hat sich mit Frl. Hildegard Kalusche verlobt. Herzliche Glückwünsche dem jungen Brautpaar!

*

Und wieder der unerbittliche Schnitter Tod. Wieder mußte ein altes, treues Mitglied von uns scheiden. Herr Markus Finkler, dessen beide Söhne bewährte Stützen unserer Hockeyabteilung sind, ist am Gründonnerstag für immer von uns gegangen. Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren. Den Hinterbliebenen aber gilt unser herzliches Mitgefühl.

*

Unbekannte Adressen. Wer kann der Geschäftsstelle mitteilen, wo
Collmann Wilhelm, bisher Pillenreuther Straße 34,
Sämann Arnold, bisher Am Maxfeld 9,
Schremser Josef, bisher Fürther Straße 57, II,
Strässner Conrad, bisher Fürth, Sedanstraße 1,
Zimmetshäuser Anton, bisher Jakobsplatz 6, III,
nun ihr Domizil aufgeschlagen haben?

Möbel	Schlaf-, Speise-, Herren- Zimmer, Küchen- und E i n z e l m ö b e l
Besteht 50 Jahre	kaufen Sie billig und gut
Breite Gasse 86	J i m m a n n

Vom Schriftleiter.

Vor der Drucklegung dieser Nummer mußte ich zurückstellen: die sehr interessanten und treffenden Ausführungen des Herrn Hans Hofmann über die finanzielle Entwicklung des Vereins im Zusammenhang mit dem im letzten Jahre beschlossenen Spielsystem (auf Wunsch der Vorstandschaft), sowie eine vereinsgeschichtliche Abhandlung aus der Feder (bzw. Maschine) des Herrn Hupp über Spiele und Spieler der Vorkriegszeit. Soweit sich während der Drucklegung die Notwendigkeit zu weiteren Zurückstellungen ergeben sollte, bitte ich, dies im Hinblick auf unseren Raumangel ebenfalls zu entschuldigen. Mit 18 Seiten auszukommen ist eine Kunst, wenn man die Mitgliedschaft über alles Leben und Treiben in den verschiedenen Abteilungen auf dem laufenden halten will. Daß dies übrigens nicht restlos gelingt, dafür sorgen in seltener Konsequenz jene Abteilungen, die weder durch Bitten noch auf andere Weise zu veranlassen sind, ihre Berichte unaufgefordert an die Schriftleitung einzureichen. Ich nenne hier nur die Tennis- und Tischtennisabteilung, zu denen sich neuerdings in dieser Beziehung auch die Handballabteilung zu gesellen scheint.

Einige Druckfehler der letzten Nummer sind mir bei der Kürze der zur Herausgabe verfügbaren Zeit entgangen, verdienen es jedoch, berichtigt zu werden. Im letzten Absatz des Artikels „Jugendfußball“, S. 10, mußte es richtig heißen: „Begeisterung ausgelöst“ statt „... aufgelöst“.

In der Tabelle der 1. Mannschaft vom 20. März: K. F. V. 15:7 Punkte, nicht 15:1, ferner 1860 6:16 Punkte, nicht 6:6.

Der Kampf mit dem Druckfehlerteufel ist einer der hartnäckigsten und aussichtslosesten Kämpfe, wengleich ich gerne einmal feststelle, daß in der Druckerei Spandel ausgezeichnet und vor allem auch kolossal schnell gearbeitet wird.

M. Sch.

1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18. Ruf-Nr. 25993

Druck bei Erich Spandel, Nürnberg 2 Abhofach (Geschäftsstelle Hauptmarkt 4). Nachdruck verboten.
Zeitung Nr. 5 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spielausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53

Von Prag bis Koblenz mit der Kampfmannschaft

Die Gruppenmeisterschaft wurde beendet. Die Bayern haben sich im letzten Spiele den zur Meisterschaft nötigen Punkt in Pforzheim geholt, damit sind wir Zweiter geworden. Am 24. April sind wir nach Prag gefahren, um das längst fällige Rückspiel auszutragen. Wir sind ohne Kalb angetreten, der krankheits-halber das Spiel von der Tribüne angeschaut hat. Ich schicke voraus: Prag hat vielleicht das objektivste Fußballpublikum Europas. Wir lieferten insbesondere die erste Halbzeit ein ausgezeichnetes Spiel, das Publikum applaudierte oft und ausgiebig. Nach einer Viertelstunde hörte man Zurufe: Pfui, Sparta, hoch Nürnberg! Ich will keine Kritik üben, die Presse hat viele Anerkennung für unsere Mannschaft gespendet. Wir haben das Spiel verloren; doch zeigten wir guten Fußball. Die größte Prager deutsche Zeitung, das „Prager Tagblatt“, schreibt z. B. folgendes über das Spiel:

Verjüngter Club imponierte gewaltig.

Sparta. siegte 2:1 (0:1).

Die Bilanz der Sparta mit dem deutschen Altmeister schaut nicht gerade günstig aus, nämlich für die Prager, und daher war diesmal ein Sieg um so erwünschter, zumal die Depression vom vorigen Sonntag noch nicht abgeflaut war (Schweiz—Tschechoslowakei 5:1 wird gemeint). Aber zu allzugroßer Freude gibt dieser Sieg, trotzdem er zweifellos verdient und einwandfrei errungen wurde, nicht Anlaß.

Denn den besseren Fußball spielten die Nürnberger.

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe

Spezialität:

Striegels Spulenhholz

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

Daß sie trotzdem nicht gewannen, liegt wohl daran, daß sie ihre Mannschaft allzu radikal verjüngten — wir halten allerdings dies für absolut keinen Fehler — und daher besonders in der Läuferreihe, die zudem mit Ersatz für Kalb antrat, das Tempo nicht ganz durchstanden. Immerhin kann man aber sagen, daß die Mannschaft des Clubs einen ganz ausgezeichneten Eindruck macht und in einer gewissen Zeit ihre dominierende Stellung in Deutschland zurückgewinnen müßte. Auf keinen Fall können wir uns aber denken, daß es in Deutschland eine bessere Vereinsmannschaft gibt als die des 1. F. C. Nürnberg.

Der Club wird von Jenö Konrad trainiert. Man sah es ihm auch an.

Jeder einzelne Mann ein brillanter Techniker,

kein Zug geschieht ohne Ueberlegung und ohne bestimmte Absicht. Der deutschen Ländermannschaft wächst in den jungen Spielern des Clubs ausgezeichneter Nachwuchs heran.

Es wäre zu viel, mehrere Zeitungsberichte zu zitieren. Wir haben verloren, doch das Spiel und Benehmen unserer Mannschaft war zufriedenstellend. Da wir Zweiter waren in der Gruppenmeisterschaft, mußten wir zwei Ausscheidungskämpfe spielen. Diese Art Spiele nennt man in Wien Mordspiele. Dadurch, daß viel von einem Spiel abhängt, wird erbitterter und rücksichtsloser gekämpft, wie ansonst. Es muß festgestellt werden: beide Ausscheidungsspiele, und insbesondere das gegen Sportverein Frankfurt in Karlsruhe wurden absolut fair und in ritterlichem Geiste ausgetragen. Auch an dieser Stelle sagen wir aufrichtigen Dank beiden Gegnern für ihr korrektes Verhalten.

Am 1. Mai waren wir in Karlsruhe und spielten auf dem Phönixplatz gegen Sportverein Frankfurt. Bereits Samstag abend sind wir in Ettlingen eingetroffen. Alles klappte im wunderschönen Jugendheim, Geo Breckenmacher brachte uns in guter Stimmung zum Spielplatz. Diesmal war Hans Kalb dabei. Wir führten in 11 Minuten 2:0. Ich gebe zu, der Vorteil stärkte in demselben Maße unser Selbstvertrauen, in welchem er die Frankfurter deprimierte. Die Clubmannschaft spielte ihr bestes Spiel seit 20 Monaten. Flache Kombinationen zermürbten den Gegner. Die gegnerischen Flügelläufer standen schablonenmäßig beim Halbstürmer, dadurch kamen unsere Flügelstürmer frei zum Ball. Kund und Gußner haben nach Belieben das Tor erreicht und flankten schön. Das dritte Tor vor der Pause (Gußner zentert, Schmitt Sepp köpft unhaltbar ein) war ein Schulbeispiel eines Tores. Oehm hat einen Elfer verschossen. Nach der Pause bedrängten uns die fünf Frankfurter Stürmer, sie haben in dieser Periode nichts zusammengebracht; da übernahmen wir wieder das Kommando und spielten wirklich schönen Fußball. Die zwei weiteren Treffer waren Abschlüsse glänzend vorbereiteten, planmäßigen Kombinationsspieles.

Plötzlich hatten Leute ihr Herz für uns entdeckt und lobten ebenso maßlos, wie sie uns früher geschimpft und verspottet hatten. Das zweite Entscheidungsspiel in Zabo brachte uns einen 5:0-Sieg gegen Stuttgarter Kickers. Auch hier fiel die Entscheidung in 6 Minuten. Hornauer ist zweimal erfolgreich. Bei der Pause stand das Spiel 4:0 für uns. Bloß eine gute Viertelstunde hatten wir nach der Pause, wir stellten das Endresultat ein. Die Stuttgarter unternehmen viele Angriffe, doch das Schlußtrio steht eisern. Knapp vor Spielende ist Hornauer mit Kund zusammengelaufen, „Kuni“ wird verletzt und muß kommende Spiele aussetzen.

Das dritte Spiel binnen 8 Tagen war die erste Runde in den Endspielen um die D. F. B.-Meisterschaft. Wir spielten auf dem Fürther Platz in Ronhof gegen Borussia-Fulda. Unsere Mannschaft spielte — mit Ausnahme Kunds, für den Lony Weiß eintrat — dreimal in derselben Aufstellung in glühender Hitze und war dadurch natürlich gehandikapt. Es ist keinesfalls so gut gegangen wie gegen Frankfurt, aber wir haben sicher den Kampf gewonnen und damit die Berechtigung, weiterzuspielen. Das nächste Spiel um die Meisterschaft werden wir in Hamburg gegen Holstein-Kiel austragen. Im Fuldspiel wurde Popp verletzt. Popp konnte die Pfingstreise nicht mitmachen, wird aber voraussichtlich gegen Holstein dabei sein.

Die Pfingstfeiertage waren für Privatspiele freigegeben. Die Vereinsleitung hat eine Rheintournee veranstaltet, zwei Spiele in Bonn und Koblenz. Beide Spiele waren für unsere Jungen keine besondere Anstrengung. Die Reise war ganz fabelhaft, die Gastgeber waren sehr aufmerksam und haben in der kurzen Zeit unseres Aufenthaltes ein schönes Programm zusammengestellt. Die Spiele brachten klare Clubsiege, in Bonn siegten wir 7:2, in Koblenz 9:1. Ich bringe kurze Ausschnitte von Koblenzer Kritik.

Die „Koblenzer Volkszeitung“ schreibt u. a.:

Nürnberg zeigt Fußballkultur am Mittelrhein.

Was Fußballspielen heißt, zeigten uns die Nürnberger in höchster Vollendung. Mitten während des Spieles gab es wiederholt starken Beifall; denn es gab Momente, wo man über ein solches Können staunen mußte. Daß zum Fußballspielen nicht nur die Beine, sondern vor allem auch Denken gehört, das zeigten uns die Nürnberger wiederholt. Ehrlicher und verdienter Beifall wurde den Nürnbergern gezollt, als es in die Halbzeit ging. Der Fußballkampf S. C. 1900 - Nürnberg wird eine bleibende Erinnerung für die hiesigen Sportler sein. Nürnberg bleibt Nürnberg! J. K.



Das **Clubabzeichen** erhalten
unsere Mitglieder nur in der alleinigen
Verkaufsstelle im Sporthaus Scherm.

CLUB-

Trikotwappen in verschiedenen Ausführungen
Mützenabzeichen für die Schwimmabteilung
Wimpel in allen Größen und Preislagen
Trikots für alle Abteilungen

Auf **Sportausrüstung** und **Bekleidung** erhalten unsere

Mitglieder im
Sporthaus

Scherm

Vord. Lederg. 18
5 Proz. Rabatt.

Fabriklederlage der Klepperwerke Rosenheim

Klepperboote * **Klepperzelle** * **Klepermäntel.**

Pfingstfahrten der unteren Vollmannschaften.

Die schlechte Wirtschaftslage verbot es von selbst, Pfingstreisen in größerem Umfange vorzunehmen; es war deshalb nur wenigen Mannschaften vergönnt, Pfingstfahrten auszuführen.

Unsere S-Mannschaft, bekannt durch ihre Teilnahme an den NZ.-Pokalspielen, weilte zu Pfingsten in Oettingen; sie konnte beide Spiele gegen die der A-Klasse angehörende Spielvereinigung Oettingen zu glatten Siegen gestalten. Am Pfingstsonntag gelang ein hoher 8:3-Sieg, am 2. Feiertag wurde der Gegner 5:1 geschlagen. Unsere S-Mannschaft war von dem Aufenthalt in Oettingen hoch befriedigt; die Aufnahme durch die Sp.-Vg. Oettingen ließ keine Wünsche offen.

Unsere Junioren- bzw. dritte Vollmannschaft leistete einer Einladung des ebenfalls der A-Klasse angehörenden F. C. Kötzing in Niederbayern Folge. Unter Führung unseres vielfachen Waldlaufmeisters Lukas fuhr unsere Mannschaft mit dem Sonderzug am Pfingstsonntag früh 4 Uhr nach Kötzing und konnte ebenfalls 2 Siege für unseren Club herausholen. Am 1. Feiertag schlug sie die 1. Mannschaft des F. C. Kötzing 7:0, am 2. Feiertag langte es nicht mehr ganz so hoch (waren wohl die ausgedehnten Spaziergänge schuld?), mit 5:2 wurde aber immer noch ein klarer Sieg erfochten. Unsere Junioren sind begeistert von der gastfreundlichen Aufnahme in dem landschaftlich schönen Kötzing; beson-

deren Eindruck machte aber die vorzügliche und reiche Verpflegung in der bekannten Brauerei Lindner.

Unsere Reservemannschaft war vom Weilburger Fußball-Verein 1919 in Weilburg a. Lahn zu einem Spiel am Pfingstsonntag eingeladen worden. Nicht, wie üblich, mit dem D-Zug, sondern in dem schmucken blauen Omnibus, Marke Magirus, der „Noris-Auto-Touren“, Nürnberg, wurde die Reise angetreten, und wir taten gut daran, denn niemals hätte uns eine Fahrt mit dem D-Zug diese herrlichen landschaftlichen Eindrücke vermitteln können, wie es diese Fahrt mit dem Autobus tat. In schneller, von keinerlei Defekt unterbrochener Fahrt kamen wir durch Würzburg, durch den Spessart (im Wirtshaus zum Spessart bei Rohrbrunn machten wir eine Kaffeepause) nach Aschaffenburg und Frankfurt, wo wir uns wenige Minuten aufhielten. Gegen 10 Uhr vormittags (Pfingstsonntag) erreichten wir Bad Homburg v. d. Höhe, dessen hübschem Kurgarten wir einen kurzen Besuch abstatteten. Unser Arthur und einige andere konnten es sich nicht versagen, auch eine kleine Kostprobe von den Homburger Quellen intus zu nehmen. Im Verlauf der weiteren Fahrt passierten wir die bekannte Saalburg, kamen dann an die Weil, durchfuhren in mehr als einstündiger Fahrt das liebe Weiltal mit seinen schmucken Gehöften und Mühlen und kamen gegen 12 Uhr mittags an unseren Bestimmungsort, das entzückend an der Lahn gelegene Weilburg. — Unsere Herren wurden gleich in ihre Quartiere gebracht, nahmen daran anschließend das Mittagessen ein und stärkten sich durch eine kurze Ruhepause.

Bei glühender Hitze und auf einem steinharten Spielfeld (der Platz war ein Kasernenhof!) wurde das Spiel gegen den Kreisligameister F. V. 1919 Weilburg um 3½ Uhr begonnen. Wir spielten in folgender Aufstellung.

Rosenmüller — Schmidt — Lederer — Disterer (Böcklein) — Kreissel — Fleischmann, Brennenstuhl — Völkl — Hollfelder — Burk — Heimbrecht.

Disterer mußte wegen seiner alten Verletzung bereits nach 20 Minuten, während welcher Zeit er recht brav gespielt hatte, austreten, für ihn sprang Böcklein ein. Resultat 5:3 für uns, Halbzeit 2:2. Unsere Tore schossen: Brennenstuhl 2, Völkl, Hollfelder und Burk je eines. Unsere Mannschaft hat trotz der furchtbaren Hitze und bei völlig ungewohnten Platzverhältnissen sehr Gutes geleistet und die zahlreich erschienenen Zuschauer (etwa 2000) mehrmals zu starkem Beifall veranlaßt. Die Mannschaft verstand es, beim Gleichstand von 2:2, als die Niederlage mehrmals in greifbarer Nähe stand, diese zu verhindern und im rechten Augenblick, als sich beim Gegner Ermüdungserscheinungen zeigten, einen klaren Sieg herauszuholen. Wenn die Hintermannschaft auch nicht so gut wie sonst war, so hielt sie doch den Gegner in den gefährlichen Augenblicken seiner Ueberlegenheit (gleich nach Halbzeit) in Schach, die Läuferreihe verstärkte den Druck nach vorn und der Sturm — der zeitweise blendend kombinierte — konnte innerhalb einer Viertelstunde durch 3 schöne Tore den Sieg sicherstellen. Ueber das Spiel berichtet die „Weilburger Zeitung“ wie folgt:

Pokaleff 1. F. C. Nürnberg—Liga Weilburg 5:3 (2:2).

Es mag Zuschauer geben, die von dem Spiel am Pfingstsonntag enttäuscht waren. Das sind die, die damit rechneten, daß Weilburg von Nürnberg glatt überfahren würde und eine Packung von 11—12 Toren nach Hause tragen müßte. Die das angenommen hatten, haben sich geirrt. Sie sind enttäuscht worden, allerdings nach der angenehmen Seite. Eine schlimmere Enttäuschung dafür mußte aber der Vorstand des Weilburger Fußballvereins erleben. Auch er hatte sich geirrt, und zwar in dem Sportgeist der Fußballspieler des Oberlahnkreises und der weiteren Umgebung. Man hätte eigentlich denken sollen, daß jeder

Waren Sie schon beim Schmitt Seppl?

Wenn nicht, dann besuchen Sie recht bald sein Zigarrengeschäft, Seppl u. Fritz Schmitt (früher Hugo Kraus), Gostenhofer Hauptstr. 15, am Plärrer.

Verein in der Umgebung die Gelegenheit wahrnehmen würde, um seinen Mitgliedern einmal Fußball wie er sein soll zu zeigen. Man hat das nicht getan. Aber trotzdem ist der WFV. mit einer kleinen Zubeuße davongekommen. Diejenigen, die sich das Spiel nicht angesehen haben, haben etwas versäumt, und man möchte beinahe sagen, ihnen ist recht geschehen. Denn wer nur irgend etwas für den Fußballsport empfindet, dem ist kein Opfer und keine Mühe zu groß, um sich ein Spiel einer derartigen Mannschaft, wie sie nun einmal der 1. F. C. Nürnberg nach Weilburg geschickt hat, anzusehen. An diesem Spiele hätte sich mancher etwas absehen können, mancher sich eine Scheibe von abschneiden können, wie der Berliner so treffend sagt. Doch nun zu dem Spiel.

Das Spiel war das schönste, das je auf dem Sportplatz an der neuen Kaserne ausgetragen wurde. Das Spiel war Kampf von der ersten bis zur letzten Minute. Nürnberg ganz groß. Jeder Mann ein Techniker comme il faut. Die Mannschaft ein Guß. Weilburg über sich hinauswachsend. Es geht auch ohne Blank und Goßmann, was wir hier schon immer vertreten haben. Weilburgs Mannschaft im Sturm auf der rechten Seite schwach, sonst gut.

Bratwurst - Röslein, Obstmarkt **Andreas Köhnlein** Telefon 25592

Außer den Ia weltbekannten Rostbratwürsten guten Mittag- und Abendtisch.

Der Spielverlauf: Nürnberg hat Wahl und spielt zuerst mit der Sonne gegen den Berg. Weilburg hat dadurch den Nachteil, daß es dauernd die Sonne im Gesicht hat. Nach dem Anstoß geht Weilburg scharf in Angriff, Nürnberg erwidert. Weilburg kommt erneut vor das Nürnberger Tor, und bereits in der 7. Minute kann Hens zum Führungstor einsenden. Kurz darauf hält Rosenmüller einen scharfen Strafstoß von Hens in blendender Manier. Nürnberg, das das Spiel erst etwas leicht genommen hatte, geht jetzt mit verstärktem Tempo in Angriff. Das Spiel wird immer rascher. Nürnberg zieht alle Register seines Könnens. Lenz bekommt schwere Sachen, die er aber alle meistert. In der 20. Minute und kurz darauf in der 28. Minute muß er zweimal das Leder ins Netz lassen. Weilburg verstärkt daraufhin seine Angriffe, und in der 37. Minute gleicht Hens durch einen Prachtschuß aus. Die Angriffe des Weilburger Sturmes scheitern an der sicheren Verteidigung. Mit 2:2 gehen die Mannschaften in die Pause. Nach der Halbzeit verschärft Nürnberg das Tempo sichtlich. Der Kampf geht 25 Minuten hin und her, beide Mannschaften bringen prächtige Tor-schüsse an, die aber alle von den beiden Torhütern gemeistert werden. In der 25. Minute bringt Hollfelder den dritten Treffer für Nürnberg an. Janz war kurz vorher aus dem Spiel gegangen, da er sich durch Sturz verletzt hatte. Während seiner Abwesenheit bringen die Nürnberger in der 26. Minute das 4. und in der 32. Minute das 5. Tor an. Wäre Lenz und die Verteidigung nicht so auf dem Posten gewesen, so hätte in diesen Minuten das Ergebnis leicht zweistellig werden können. Die Nürnberger Angriffe rollen unaufhörlich auf das Weilburger Tor. Immer wieder sieht es nach Tor aus, doch scheitern alle Angriffe an der unerschütterlichen Ruhe der Weilburger Hintermannschaft. Als Janz wieder im Spiel ist, geht Hens wieder in den Sturm vor. Sofort wird das Spiel offener. In der 38. Minute kann Fischer, an dem Tormann vorbei, welcher den Ball verloren hatte, zum letzten Treffer des Spieles einschieben. Bei wechselndem Spiel geht es bis zum Schlußpiff.

Die Mannschaften: Nürnberg hatte eine Mannschaft geschickt, in der auch nicht ein einziger schwacher Punkt war. Hervorragend das Stellungsspiel der Mannschaft. Prächtig die Flankenläufe der Außenstürmer. Der Aufbau des Angriffes mustergültig. Besonders gefallen konnte auch die Kopftechnik. Seitenwechsel, Freilaufen klappte wie am Schnürchen. Jeder Spieler ein Techniker durch und durch. Gefährlich der Linksaußen Brennenstuhl, der auch zwei

Tore für sich buchen konnte. Kritik ist an der Mannschaft nicht zu üben. Doch sei der Wunsch ausgesprochen, daß wir die Nürnberger Gäste bald wieder einmal in Weilburg begrüßen können.

Weilburgs Mannschaft übertraf sich selbst. Die besten Leute wie immer Hens und Janz. Vorzüglich waren H. Pontani, Krombach, Klein und Lenz. Auch der Neuling Neef zeigte sich von der besten Seite. Röcken war körperlich gegen die starke Nürnberger Verteidigung machtlos. Der rechte Flügel war schwach. Besonders ist die Verteidigung und der Tormann zu loben, an denen der Großteil der Nürnberger Angriffe scheiterte. Lenz hatte seinen guten Tag. Von den Toren kann nur eins als haltbar bezeichnet werden.

Sache der Mannschaft wird es nun sein, das, was sie am Sonntag gesehen und gelernt hat, auch in der Zukunft anzuwenden, dann wird sie bei einem nächsten Treffen mit Nürnberg besser abschneiden. Die Mannschaft kann auf das Ergebnis stolz sein, und es seien hier auch deshalb unsere Glückwünsche ausgesprochen. Der Beweis, daß in Weilburg ein guter Fußball gespielt wird, ist jetzt endgültig gebracht, daß auch jeder Zweifler davon überzeugt sein dürfte.

Nach dem Spiel waren wir mit unseren verehrten Gastgebern in fröhlicher Runde noch bis gegen 12 Uhr nachts beisammen; zur Erhöhung der festlichen Stimmung trugen natürlich die von unserem Herrn Haas (Besitzer des Café Sommer) gestifteten Pokale edlen Weines wesentlich bei. Zeitig ging es dann zu Bett.

Am Pfingstmontag früh gegen 9 Uhr ging dann die Fahrt mit unserem schönen Autobus weiter. Durch das herrliche Lahntal, an Runkel und Limburg (mit seinem schönen Dom) vorbei, kamen wir nach Bad Ems, wo wir leider nicht hielten. Elegantes Publikum lustwandelte in den sorgsam gepflegten Anlagen, auf der Lahn war großer Faltbootverkehr. Diese Fahrt der Lahn entlang war wohl außer der Fahrt am Rhein mit das Schönste, was uns unsere Pfingstreise vermittelte. Nach 11 Uhr kamen wir nach Niederlahnstein, überquerten den Rhein auf der großen Brücke und trafen gegen 11½ Uhr in Koblenz vor dem Hotel Monopol-Metropol, dem Hauptquartier unserer 1. Mannschaft, ein; leider war unsere erste Garnitur nicht zu Hause. Nach dem Mittagessen sprachen wir nochmals im Hotel vor und trafen dann unseren verehrten 1. Vorstand Herrn Franz, den 2. Vorsitzenden Herrn Müller, Herrn Arnold, den Trainer Konrad und seine Schützlinge an. — Ein Teil unserer Reisegesellschaft hatte bereits vorher mit dem Rheindampfer „Kaiser Friedrich“ eine Fahrt von Koblenz nach Bingen angetreten; dort sollten sich die Teilnehmer der Rheinfahrt mit den im Autobus Verbliebenen wieder vereinigen.

Gegen 2½ Uhr nachmittags fuhren wir mit unserem Bus nach der Platzanlage des S. C. 1900 Koblenz, des Gegners unserer 1. Elf. Wir wollten uns wenigstens eine Halbzeit ansehen. Unsere 1. Mannschaft zeigte in dieser ersten Halbzeit sehr gute Leistungen und konnte das hohe Skore von 6:1 erzielen. Das von unserer 1. Mannschaft in Koblenz hingelegte Spiel berechtigt zu den besten Hoffnungen für die Spiele um die „Deutsche“. Gegen 4 Uhr mußten wir uns verabschieden, um nicht zu spät nach Bingen zu kommen. Wir taten gut daran, denn sonst wären wir vielleicht ein Opfer des eine halbe Stunde später einsetzenden Wolkenbruches geworden. Die Fahrt von Koblenz bis Bingen an des Rheines Ufern war ein einziger Genuß; kurz vor Bingen schnappten wir den Rheindampfer, auf dem sich unsere Freunde durch heftiges Tücherschwenken bemerkbar machten. Mit den übrigen Teilnehmern unserer Reise wieder vereint, fuhren wir dann in Bingen ab, kamen gegen 8 Uhr nach Mainz, um 8¾ Uhr waren wir in Frankfurt, wo das Abendessen eingenommen wurde. Die Abfahrt in der Mainmetropole erfolgte gegen 9½ Uhr, und ohne Aufenthalt ging es bis Marktheidenfeld weiter, wo wir gegen 1 Uhr nachts eintrafen und uns an kühlem Apfelmösten labten. Auch ein kleines Tänzchen wurde noch riskiert. Der Rest der Fahrt wurde durch klassische Aussprüche unseres humoristisch veranlagten Halbrechten Burk in angenehmer Weise verkürzt, und so kamen wir denn kurz vor 4½ Uhr früh, wenige Minuten nach Eintreffen des Frankfurter D-Zuges, in Nürnberg an. Wir waren alle hochbefriedigt von den herrlichen Eindrücken, die uns diese Reise an Lahn und Rhein verschaffte. Bei nächster Gelegenheit werden wir gern wieder mit dem himmelblauen Magirus-Omnibus reisen, dessen

Führung bei den Herren Ecker, Bingold und Oppenheimer in sicheren Händen liegt. Dem F. V. Weilburg 1919 aber für die freundliche Aufnahme unseren herzlichsten Dank; gern werden wir einer in Aussicht gestellten neuerlichen Einladung nach dort Folge leisten.

B u c h f.

Die Juniorenmannschaft.

Die Junioren folgten an Pfingsten einer Einladung des F. C. Kötzing und trugen dort an den beiden Feiertagen zwei Spiele aus. Pünktlich und vollzählig starteten wir am Pfingstsonntag früh 4.10 Uhr in Nürnberg und langten bereits um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr mit dem Lamer Sonderzug in Kötzing an. Wir wurden von der Vorstandschaft des F. C. Kötzing am Bahnhof erwartet und gleich in unsere Quartiere geführt. Ein Rundgang machte uns mit allen Sehenswürdigkeiten bekannt; schade nur, daß zu kleineren Ausflügen in die schöne Umgebung keine Gelegenheit gegeben war, da die Spiele kurz nach Mittag ausgetragen werden mußten. So schön die Landschaft um Kötzing ist, so schlecht war die Beschaffenheit des Sportplatzes selbst. Der Schlackenboden machte unserer Mannschaft, besonders unserem Torwart sehr zu schaffen.

Viel Beifall begrüßte unsere Mannschaft von dem nicht gerade sehr zahlreich erschienenen Publikum, und der Vorsitzende des F. C. Kötzing ehrte uns mit Ueberreichung eines schönen Wimpels. Das Spiel ergab nach einigem Hin und Her dank dem wundervollen Zusammenspiel unserer Elf sofort eine klare Ueberlegenheit für unsere Junioren. Ich war überrascht, wie sich unsere Leute auf diesem holprigen Boden zurechtfinden und mit einer Ballbehandlung aufwarteten, die das primitive Spiel der Platzherren weit in den Schatten stellte. Nur einige Male konnten sie ernstlich gefährlich werden, aber selbst die todsichersten Sachen konnte ihr Sturm nicht ausnützen, während bei uns in Abständen von etwa 12 Minuten ein Tor nach dem anderen erzielt wurde. Einen Spieler der Unsrigen hervorzuheben, ist nicht möglich; sie spielten alle sehr gut und sehr eifrig, und das Publikum kargte auch nicht mit Beifall. Beim Stande 7:0 gab sich unsere Mannschaft zufrieden. Ein feines Resultat, wenn man berücksichtigt, daß der famose Halblinke von uns gleich am Anfang verletzt wurde und, während der ersten Halbzeit gehandicapt, in der Pause ganz ausschied. Ein Ehrentor hätten die Platzherren wohl verdient, aber Zobel hatte einen guten Tag und warf sich trotz des Schlackenbodens vor dem Tore mit Schneid den gefährlichsten Bällen entgegen. Kein Wunder, daß er damit bei den Kötzingern besonders populär wurde.

Anderntags hatten wir Gelegenheit, in aller Frühe den historischen Pfingstritt zu betrachten, der großes Interesse fand. Gegen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr ging es dann im Dreß vom Rathaus mit Musik zum Spielfeld. Das zweite Spiel verlief etwas spannender, da die Gegner einige Versager vom Vorspiel gegen jüngere und bessere Leute ausgewechselt hatten. Während der Leiter des Vorspieles, ein Herr aus Regensburg, sehr gut gepfiffen hatte, konnte man dies von den beiden Leitern des Rückspieles nicht behaupten. Kötzing ging etwa nach 10 Minuten in Führung durch haltbaren Schrägschuß, doch folgte bald durch unseren Linksaußen der Ausgleich. Zobel konnte nicht verhüten, daß Kötzing fast auf die nämliche Weise wie beim ersten Tor zum zweiten Erfolg kam. Der Jubel der Zuschauer war gewaltig, aber es gelang unserer Elf doch kurz vor Halbzeit noch, abermals gleichzuziehen. In der zweiten Halbzeit leitete ein noch mäßigerer Schiedsrichteranwalt unter Aufsicht des Regensburger Obmannes das Spiel. Die Platzherren wurden nun nach allen Regeln der Fußballkunst überspielt. Unsere Mannschaft zeigte trotz der großen Hitze keine Ermüdungserscheinungen und es war nur den Platzverhältnissen zu verdanken, daß nicht noch mehr Tore fielen. Mit 5:2 wurde das Spiel gewonnen und hochbefriedigt konnten wir abends wieder nach Hause fahren.

Die Leitung des F. C. Kötzing hat alles getan, uns den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten und war mit dem von unseren Junioren gezeigten Fußball voll zufrieden. Ich persönlich glaube, daß unsere Juniorenmannschaft noch von sich reden machen wird, wenn sie unter der Obhut Herrn Kuglers weiterhin den gleichen Eifer und den gleichen Mannschaftsgeist bewahrt.

Willi Lukas.

Skizzen und Notizen von Pfingsten und unseren Jüngsten.

Der Wettspielverkehr mit auswärtigen Jugendmannschaften ist immer noch nicht ganz tot. Es gibt immer noch Vereine, die es zuwege bringen, Jugendmannschaften von uns einzuladen oder Jugendmannschaften zu uns zu schicken.



Unsere 1. Jugendmannschaft weilte in Backnang und in Steinbach-Hall. Beide Male hatte sie gegen wesentlich verstärkte Jugendmannschaften zu spielen. In Backnang verlor sie 1:5, während sie von Steinbach-Hall einen Sieg mit 3:1 nachhause bringen konnte.



Die 2. und die 3. Jugend hatten Budissa 04 Bautzens 1. und 2. Jugend zu Gast. Die Bautzener Mannschaften sind Gaumeister des Gaues Oberlausitz. Sie spielten gegen den Fürther Jugendmeister, V. f. R. Fürth, 1. Jgd. 3:3 und gegen die 2. Jgd. des V. f. R. 2:1. Wir gewannen mit der 2. Jugend, noch dazu mit Ersatz, gegen Bautzens 1. Jgd. 2:0 und mit der 3. Jugend gegen Bautzens 2. Jgd. 1:0. Letzterer Erfolg war etwas unverdient und ein Unentschieden hätte dem Können der Bautzener eher Rechnung getragen. Budissas beide Jugendmannschaften waren liebe, anständige Sportsleute, die ihre beiden Niederlagen in vorbildlicher Weise hingenommen und auch in ihrem gesellschaftlichen Auftreten beste Erziehung bewiesen haben.



Die 2a-Jugend gab gegen die verstärkte Jugendmannschaft des T. V. Wassertrüdingen zwei Gastspiele. Ergebnisse: 2:2 und 3:1.



Die 3. Jugend war am 2. Feiertag bei den Bayern-Kickers und konnte über deren 2. Jugend mit 2:1 die Oberhand behalten. Leider mußten wir im Interesse der Knochen unserer Spieler bei diesem Stande das Spiel kurz vor Schluß abbrechen.



Die 1. Knabenmannschaft hatte ihre kleinen Kollegen von den Stuttgarter Sportfreunden zu Besuch. Leider mußten diese sich eine Abfuhr mit 8:1 Toren gefallen lassen. Im Interesse unserer lieben, sympathischen, kleinen Stuttgarter wären wir mit einem knapperen Sieg unserer 1. Knabenmannschaft zufrieden gewesen. Heiner Stuhlfauth hat sie jedoch durch bereitwilligstes Austeilen von Bildern mit Autogrammen reichlichst für die hohe Niederlage entschädigt. Hiefür wie für die Uebernahme der Spielleitung sei ihm auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.



Am 2. Feiertag kreuzte unsere 1. Knabenmannschaft mit T. V. 1846, 2. Jgd., die Klingen. Es war ein Genuß, zuzusehen, wie unsere Knaben die körperliche Ueberlegenheit ihrer, aus den Reihen der 1. Jugend mit 5 Mann verstärkten Gegner durch planvolles Zusammenspiel auszugleichen und mit 2:0 zu siegen vermochten.



Frau Busch und Herr Eidenschink haben uns in der Unterbringung und Verpflegung unserer Pfingstgäste, Herr Ruhmann und Herr Simon (S. C. Borussia) in der Durchführung der Spiele ihre Unterstützung angedeihen lassen. Auch dafür herzlichen Dank!



Am 1. Mai haben wir die 2. und 3. Jugend- und die 2. und 3. Knabenmannschaft bei der Spielvvg. Zirndorf gegen die 1. und 2. Jugend- und die 1. und 2. Knabenmannschaft einen Vereinskampf austragen lassen. Die 2. Jugend konnte sensationell mit 2:1 gewinnen, ebenso die 3. Knabenmannschaft. Die 3. Jugend verlor 1:3 und die 2. Knabenmannschaft gar 0:5. In den Tageszeitungen haben wir ja schon über die Veranstaltung berichtet. Es wurde zwar hart gekämpft, aber mit zunehmendem Abstand von den Ereignissen erscheinen augenblicklich

unschöne Eindrücke doch immer in mildem Lichte verklärt und wir werden die Zirndorfer gerne zu den Rückspielen in Nürnberg empfangen.

Nicht vergessen möchte ich, daß uns Herr Dörfler (Nbg.-Zabo) mit seinem Lastauto in sicherer und eleganter Manier nach Zirndorf und zurück beförderte, wodurch wir unseren Jugendlichen die Fahrt bedeutend verbilligen und die teure Straßenbahn um ein schönes Sümmchen bringen konnten.



Unsere 2. Jugend hat in diesem Jahre bis jetzt 11mal gegen eine 1. Jugend gespielt. Hiervon waren 8 Spiele gewonnen (26:10), 1 unentschieden (1:1) und nur 2 verloren (3:6). Ich will damit wieder einmal sagen, daß es die gleiche Ehre ist, beim Club in der 2. Jugend zu spielen, als wo anders in der 1. Jugend.



Unsere 3. Jugend, eine Zeitlang das Schmerzenskind, hat sich nun ganz nett gemacht. Die Mannschaft kann spielen. Hat sie sich erst noch das viele Reden im Spiel abgewöhnt, so kann man es verantworten, sie gleich den anderen Jugendmannschaften einmal nach auswärts zu entsenden.



An Pfingsten war ich in der Betreuung der auswärtigen Gäste ganz und gar auf mich selbst angewiesen. Das soll kein Vorwurf für die anderen Herren des Jugendausschusses sein, die samt und sonders verhindert waren. Für die Zukunft müssen wir jedoch trachten, hier Abhilfe zu schaffen und eine bessere Zusammenarbeit, gegebenenfalls auch mit dem Vergnügungsausschuß, zu gewährleisten. Einer allein kann eben nicht alles machen, und die Leidtragenden sind dann halt die Gäste. Dies war der einzige Mißklang der Pfingstfeiertage. M. Sch.

Mit der 1. Jugendmannschaft in Württemberg.

Am Pfingstsamstag trafen sich 13 Mitglieder der 1. Jugendmannschaft sowie der Unterzeichnete als Begleiter am Nürnberger Hauptbahnhof, um die schon seit Wochen besprochene und von den meisten sehnlichst erwartete große Reise ins Württemberger Land anzutreten.

Mit einiger Verspätung ging es mit dem beschleunigten Personenzug nach Backnang und wir trafen dort nach schöner und unterhaltender Fahrt kurz vor 19 Uhr ein.

Die Vorstandschaft und eine Anzahl Mitglieder vom Fußballverein Backnang holten uns am Bahnhof ab und begleiteten die Mannschaft in die Quartiere. Der größte Teil war in der Jugendherberge untergebracht; allerdings wurde die Stimmung momentan etwas gedrückt, da das Nachtlager nicht besonders einladend war. Einige der Jugendlichen und ich bezogen im „Stern“, unserem Hauptquartier während des dortigen Aufenthalts, 3 Zimmer.

Abends war im „Stern“ offizielle Begrüßung, anschließend kam der gemütliche Teil. Die Backnanger verstehen es glänzend, ihre Gäste zu unterhalten; wir haben uns alle wie zu Hause gefühlt und die Stunden vergingen wie im Fluge. Um Mitternacht suchten wir dann unsere Lagerstätten auf, um für das erste Spiel gut gerüstet zu sein.

Am 1. Pfingstfeiertag, mittags 1 Uhr, machten wir den Propagandazug des Fußballvereins Backnang durch die Stadt mit, begleitet von einer Musikkapelle; um 3 Uhr war dann das Spiel angesetzt.

Backnang stellte eine körperlich bedeutend kräftigere Mannschaft wie wir; das scharfe Tempo und die außerordentliche Hitze stellten an unsere Jugend große Anforderungen. Mit dem Resultat 1:5 mußten wir zum Schluß den Platz verlassen; 1:3 wäre gerechter gewesen. Zwei Selbsttore am Anfang haben unsere Spieler doch etwas deprimiert. Unser Mittelläufer Hochbrugger vertrat sich leider ziemlich am Anfang des Spieles den Fuß und mußte ausscheiden, an seine Stelle trat dann Nickel mit bestem Erfolge, während Eder rechter Verteidiger spielte.

Der Benjamin der Mannschaft hatte seine liebe Not mit seinem Betreuer; dieser ließ unseren Richard (Schwab) nicht einen Moment aus den Augen. Ein-

mal konnte er ihn aber doch nicht mehr abstoppen, die Flanke erreichte Tratz und sein Schuß brachte uns das Ehrentor, von beiden Spielern eine feine Leistung.

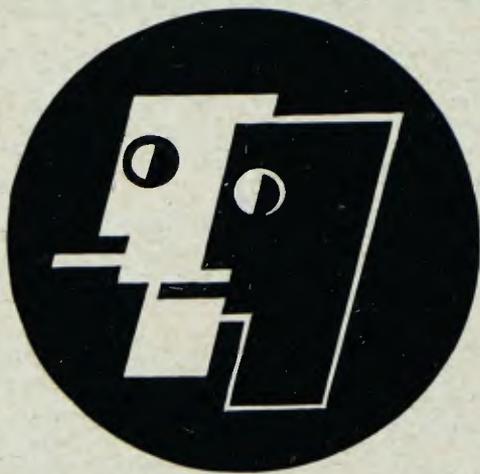
Der 2. Feiertag brachte uns nach Steinbach-Hall; als Gegner hatten wir die Mannschaft des dortigen Sportvereins (A-Klasse). Die körperliche Verfassung eines Teils der Mannschaft ließ mich das schlimmste befürchten, aber zu meiner großen Freude trat das Gegenteil ein. Unsere Leute spielten technisch und taktisch sehr klug und konnten das Spiel 3:1 gewinnen. Tratz war ein sehr guter Mittelstürmer, Meinel und Friedrich bedienten ihre Flügel Schwab und Wagner gut, so daß die Erfolge nicht ausbleiben konnten. Unser Mittelläufer Nickl buchte mit einem scharfen Fernschuß den ersten Treffer, Meinel nach tadelloser Leistung den zweiten, der dritte war ein Selbsttor von Steinbach-Hall.

BERGMANN- 4 Pfg. **KLASSE**

DAS IST DIE SO SEHR BEGEHRTE
ECHT MAZEDONISCHE SPORT-ZIGARETTE

mit den bunten

**Sport- und Film-Bildern
und bunten Stickereien**



DIE 5-STÜCK PACKUNG
BERGMANN-KLASSE

20 Pfg.

Haus Bergmann, Zigarettenfabrik A.-G., Dresden

Gespielt wurde an beiden Tagen sehr eifrig und jeder gab sein Bestes.

Nach Schluß des Spieles hieß es „Tempo“, denn wir hatten nur etwas über eine Stunde Zeit bis zum Abgang des Zuges, die Leute mußten sich erst ankleiden und dann noch eine halbe Stunde stark bergauf zur Bahnstation gehen.

Die Heimfahrt war sehr gemütlich, wurden doch alle Vorkommnisse nochmals durchgesprochen und deren gab es viele. Einer übte sich beim Mondenschein als Klettermaxe, wozu ihm seine Größe sehr zu statten kam, das Endziel konnte er aber trotz aller Kraftanstrengung nicht erreichen. Weitere zwei bewachten einen Treppenaufgang mit eiserner Ausdauer und versäumten darüber notwendige Schlafstunden.

Die 1. Jugend-Mannschaft hat auf ihrer Pfingstreise den 1. F. C. N. gut vertreten, die sportlichen Leistungen haben mich an beiden Tagen sehr befriedigt.

Friedrich Klein.

Die 2a-Jugend in Wassertrüdingen.

Die ominöse dritte Minute.

Für die Pfingstfeiertage hatte die 2a-Jugend mit dem M. T. V. Wassertrüdingen zwei Freundschaftstreffen abgeschlossen. Am 1. Feiertag, früh 5.27 Uhr, wurde die Fahrt angetreten und wir kamen um 7.25 Uhr in Wassertrüdingen an. Vom Spielführer des M. T. V. wurden wir in Empfang genommen und ins Vereinslokal zu Herrn Gottl. Abel, genannt „Usspehs“, geführt. Hunger hatten wir nicht, aber von den Gesangsübungen während der Fahrt einen gewaltigen Durst. Wir machten zunächst einen kleinen Bummel und landeten punkt 12 Uhr beim Mittagessen, welches zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr wurde zum Spiel angetreten; nach der üblichen Begrüßung und Wimpelübergabe nahm dasselbe seinen Anfang. Vom Anstoß weg kam John gut durch; der rechte Verteidiger wehrte mit der Hand ab und den Elfmeter konnte John zum Führungstor einsenden. In der 20. Minute bekam John den Ball freistehend vorm Tor, knallte jedoch darüber. Das Tempo wurde immer schneller und in der 25. Minute konnte M. T. V. ausgleichen. Nach weiteren 5 Minuten hieß es bereits 2:1 für Wassertrüdingen; mit diesem Resultat ging es in die Halbzeit. Herr Iberl, unser Betreuer, hatte für die große Hitze gut vorgesorgt mit Erfrischungen, die er in seinem Rucksack als Eiskeller mitgebracht hatte. Mit neuem Mute begannen wir die 2. Halbzeit. Vom Anstoß weg bekam Hofer auf eine schöne Flanke von Stahl das Leder, schoß aufs Tor, der Verteidiger wehrte wieder mit der Hand ab und der „Elfer“ brachte den Ausgleich. Es stand 2:2. M. T. V. legte nun mächtig los, doch blieben ihm weitere Erfolge versagt, da Fuchs im Verein mit seinen beiden Vorderleuten alles hielt, wofür die drei reichlichen Beifall ernteten. Man muß das Ergebnis richtig verstehen, denn die Mannschaft des Gegners war körperlich stark überlegen. Beide Mannschaften hatten ruhig und schön gespielt und ein zufällig anwesender Herr hatte das Spiel als Schiedsrichter sehr gut geleitet. Am Abend war Zusammenkunft bei besagtem „Usspehs“, der im Verlaufe der kameradschaftlichen Unterhaltung seinen goldenen Humor sprühen ließ und es uns sehr schwer machte, rechtzeitig ins Bett zu gehen.

Am 2. Feiertage, nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr, wurde zum Rückspiel angetreten. Auch dieses Spiel begann mit einem Handelfmeter, diesmal vom linken Verteidiger verursacht, den wiederum John in feiner Manier einsenden konnte. So stand es nach drei Minuten schon 1:0 für uns. Das gab der Mannschaft den nötigen Rückhalt und sie konnte mit ihrem ganzen Können brillieren. Der Ball wanderte vorbildlich von Mann zu Mann und in der 25. Minute konnte Frühwald das Spiel auf 2:0 stellen. Das Tempo wurde verschärft, unsere Mannschaft aber hielt gut durch. Rechtsaußen Stahl kam schön vor, Hofer lief mit, bekam den Ball, und schon hieß es 3:0. M. T. V. stellte um, aber alle noch so wohlgemeinten Aktionen wurden von unserem Hintertrio in sicherer Weise vereitelt. In der Pause trat wieder der oben erwähnte Eiskeller in Tätigkeit. Ein Durchbruch des M.T.V. gleich zu Beginn der 2. Halbzeit führte zum Ehrentreffer für die Turner. Trotz neuerlicher Umstellung und Verschärfung des Tempos gelang es unserer Mannschaft, weitere Anstürme der Turner mit Erfolg abzuhalten. Das Spiel blieb 3:1. Auf beiden Seiten wurde das Spiel sehr ritterlich durchgeführt und nicht ein einziges Foul war zu verzeichnen. So hatte auch der Schiedsrichter des zweiten Spieles ein leichtes Amtieren.

Als Kuriosum der beiden Spiele sei notiert, daß sämtliche drei Elfmeter und das einzige Gegentor des zweiten Spieles jeweils in der 3. Minute fielen.

Eine kleine Abschiedsfeier vereinte uns noch einmal mit unseren Wassertrüdingen Freunden, und um 8 Uhr abends traten wir die Heimreise an. F. J.

Die Vorschau für diese Spiele.

In der Vorschau für die beiden Spiele unserer 2a-Jugend war folgende Mannschaftsaufstellung angekündigt:

Schmitt (1. Mft.) — Frühwald — Anstett — John — Fraunhofer
Wassner — Dötsch — Danzer
Wieser — Munkert (1. Mft.)
Köhl (1. Mft.)

Stichproben aus der Vorschau: „. . . einige genußreiche Stunden. Kein geringerer Gegner als der 1. F. C. Nürnberg. . . . Die hiesige Mannschaft wird mit ihrer derzeit bestmöglichen Aufstellung dem großen Gegner gegenüberstehen, in dessen Tor der Hüter der 1. Vollmannschaft, Köhl, stehen wird.

Und aus der Kritik: „. . . Die Gäste aus Nürnberg mußten wieder einmal erfahren, daß man bei sog. Provinzvereinen nicht ohne weiteres Erfolge erzielen kann. Beide Spiele hätten die hiesigen Turner gewinnen müssen, wenn . . . Nürnberg brauchte zwei Elfmeter zum Ausgleich.“

Man kann sich an zwei Fingern abzählen, wie unsere Jugendmannschaften spielen müssen, um die durch solch pompöse Ankündigungen hochgeschraubten Erwartungen auch nur einigermaßen befriedigen zu können. M. Sch.



Handball-Abteilung



Vorsitzender: Karl Müller, Rechtsanwalt-Schreyerstr. 19/III

NZ.-Pokalrunde

Die Spiele um den NZ.-Pokal neigen sich ihrem Ende zu. Unsere 1. Mannschaft hat es in 8 bisher durchgeführten Spielen zu folgenden Ergebnissen gebracht:

30.	1.	gegen Postsportverein Nbg.	26:4 !!
	7.	2. gegen Barkochba Nbg.	12:3
	14.	2. gegen SSW. Nbg.	11:6
	13.	3. gegen Bayern Erlangen	13:4
	20.	3. gegen F. C. Pfeil Nbg.	19:1
	2.	4. gegen ASN.	9:2
	16.	4. gegen Polizeisportverein Nbg.	8:9 !!
	1.	5. gegen Reichsbahnsportverein Fürth	19:8

Gesamttorergebnis: 117:37

Das letzte Spiel um die Kreismeisterschaft gegen Reichsbahn Nbg. steht noch aus.

Unsere Mannschaft hat von allen beteiligten Vereinen das weitaus günstigste Torergebnis erzielt. Fast alle Gegner wurden zweistellig besiegt. Gegen Postsportv. Nbg. wurde sogar mit 26 Toren ein Rekord erzielt. Trotz dieser schönen Erfolge muß aber heute schon mit großer Sicherheit angenommen werden, daß der Pokal für uns verloren ist. Ein verlorenes Spiel genügte, um uns auf den zweiten Platz zu verweisen; denn Polizei Nbg. hat sich bisher nur ein Unentschieden geleistet und steht nun mit einem Punkt Vorsprung an der Spitze. Die Hüter der Ordnung werden auch klug genug sein, diesen knappen Vorsprung in den noch ausstehenden Spielen nicht mehr abzugeben. Sie haben uns ganz nett hereingelegt und wir müssen zugeben, daß ihr Sieg verdient war, wenn er auch unter reichlicher Mithilfe unserer Mannschaft erfochten wurde; denn unsere Elf lieferte an diesem Tag ein derart schlechtes Spiel, wie man es bei dem Können jedes Einzelnen kaum für möglich halten sollte. Sie konnte sich fast nie zu einer geschlossenen Aktion zusammenfinden, trotzdem jeder den besten Willen hatte, doch noch zu einem Siege zu gelangen. Aber mit Einzelleistungen ist eben nichts oder nur selten etwas zu erreichen. Erfolge müssen beim Handballspiel — das alte Lied — mehr als bei irgend einer anderen Sportart durch die ganze Mannschaft vorbereitet werden.

Das beste Beispiel hierfür lieferte uns die Polizeimannschaft. Sie spielte primitiv und einfach von Mann zu Mann und die Erfolge stellten sich ganz automatisch ein, während die von unserer Mannschaft erzielten Tore zum großen Teil aus Strafwürfen resultierten. Die ganze erste Halbzeit lag die Polizei ständig in Führung, erst gegen Mitte der zweiten Halbzeit zeigten unsere Mannen einige gute Ansätze von Kombination und sofort kamen sie mit zwei Toren in Führung. Dann aber kam das Verhängnis. Unser Mittelläufer Wohlrab mußte

nach einem Zusammenprall, erheblich am Knie verletzt, vom Platze getragen werden. Die Polizei nützte die Schwächung unserer Mannschaft prompt aus, zog gleich und verließ am Ende mit einem Tor Vorsprung als Sieger den Platz. Wir waren damit ausgepunktet.

Eine nicht besonders rühmliche Rolle spielte in diesem Treffen auch der Schiedsrichter. Er „spielte“, ganz wie unsere Mannschaft, schwer unter Form. Doch soll hiemit durchaus nicht der Versuch gemacht werden, die Schuld unserer Niederlage ihm zuzuschreiben; denn die Niederlage geht auf eigenes Konto der Mannschaft. Aber die diversen, sehr zweifelhaften Entscheidungen brachten unsere, ob ihrer Erfolglosigkeit schon sowieso sehr erregte Mannschaft ganz und gar aus dem Häuschen. Warum soll schließlich auch ein Schiedsrichter nicht einmal einen schlechten Tag haben. Spieler geben manchmal ihre Unterform zu, von einem Schiedsrichter habe ich jedoch bis heute ein solches Geständnis noch nie vernommen.

Möbel	Schlaf-, Speise-, Herren- Zimmer, Küchen- und E i n z e l m ö b e l
Besteht 50 Jahre	kaufen Sie billig und gut
Breite Gasse 86	J i m m a n n

Die erlittene Schlappe wird hoffentlich für unsere Mannschaft sehr lehrreich gewesen sein. Wir müssen jedenfalls in Zukunft den PSV. stark in unsere Rechnung einbeziehen, und unsere Mannschaft wird darüber zu entscheiden haben, ob auch in Nürnberg, wie fast im ganzen übrigen Reich, der Polizei-Handball die Führung übernimmt.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dann ist der tiefste Punkt in der Leistungskurve unserer Mannschaft überschritten. Es bedarf aber noch eines viel intensiveren Trainings und eines engeren Zusammenschlusses, wenn wir wieder an die Zeiten von 1929 und 1930 anknüpfen wollen. Damals waren wir süddeutsche Spitzenklasse, und wir wollen und müssen es wieder werden. Lo.

	Leichtathletik-Abteilung	
Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I		

Die Clubwettkämpfe beginnen wieder!

Wie im Vorjahre, so werden auch heuer wieder die Abendwettkämpfe nach dem gleichen Prinzip durchgeführt, und es gilt zu zeigen, daß wir nicht so ohne weiteres wie 1931 den Sieg der Polizei überlassen werden. Roth und Pelzner bedeuten eine große Verstärkung, andererseits stehen uns leider Rist und Cramer nicht zur Verfügung, so daß wir uns schon kräftig zusammenreißen müssen, damit wir von unliebsamen Ueberraschungen verschont bleiben. Die Kämpfe finden jeweils Donnerstags statt, und zwar um 7 Uhr mit 10 Minuten Wartezeit. Nachstehend gebe ich die Terminliste bekannt:

Werbet neue Mitglieder für den Club!

25. Mai (ausnahmsweise Mittwoch)	Sp. Vgg. Fürth — 1. F. C. N. II (Rückkampf 14. Juli)
	1. F. C. N. I — 1860 Fürth (Rückkampf 14. Juli)
2. Juni	1. F. C. N. II — 1846 Nürnberg (Rückkampf 21. Juli)
9. Juni	Sp. Vgg. Fürth — 1. F. C. N. I (Rückkampf 28. Juli)
	1. F. C. N. II — Polizei II (Rückkampf 28. Juli)
16. Juni	1. F. C. N. I — 1846 Nürnberg I (Rückkampf 4. August)
	Polizei I — 1. F. C. N. II (Rückkampf 4. August)
23. Juni	Polizei II — 1. F. C. N. I (Rückkampf 11. August)
	1. F. C. N. II — 1860 Fürth (Rückkampf 11. August)
30. Juni	1. F. C. N. I — 1. F. C. N. II (Rückkampf 18. August)
7. Juli	1. F. C. N. I — Polizei I (Rückkampf 25. August)

Die Kämpfe finden jeweils auf dem Platz des erstgenannten Vereins statt. Die Uebungen der Gruppe I kommen an folgenden Tagen zur Durchführung:

25. Mai — 9. Juni — 23. Juni — 7. Juli — 21. Juli — 4. Aug. u. 18. Aug.:

die der Gruppe II:

2. Juni — 16. Juni — 30. Juni — 14. Juli — 28. Juli — 11. Aug. u. 25. Aug.

Die Uebungen der Gruppe I umfassen:

100 m — 800 m — 3000 m — Schwedenstaffel — Weitsprung — Steinstoßen — Schleuderball;

die Uebungen der Gruppe II:

200 m — 400 m — 1500 m — 4 × 100 m — Hochsprung — Kugelstoßen — Diskus.

Um rechtzeitiges Erscheinen aller Aktiven wird dringendst ersucht.

Alle Clubmitglieder sind zum Besuch dieser Abendwettkämpfe herzlichst eingeladen!

J. Ma.

Unsere Eröffnungsveranstaltung.

Es war bestimmt keine schlechte Idee des Athletik-Ausschusses, als er für Sonntag, den 24. April, eine interne Veranstaltung ansetzte.

Es würde zu weit führen, auf all die vielen guten Leistungen einzugehen und ich will nur kurz über das Abschneiden unserer Jugend berichten. Daß unsere Jungens in diesem Jahre recht gut sind, konnte man bereits im Vorjahr voraussehen, und hoffentlich gelingt uns auch in diesem Jahre wieder der große Wurf, süddeutscher Vereinsmeister zu werden. Ueber 200 m gab es zwei ganz hervorragende Leistungen. Es schien fast, als würde Hummel Heinz Schmidt schlagen und in der ganz ausgezeichneten Zeit von 23,9 Sek. passierte Schmidt vor Hummel (24,1) das Zielband. In den Mittelstrecken verfügen wir ebenfalls über ein recht gutes Feld von gleichwertigen Leuten. Einmal ist der eine, das anderemal der andere auf den zweiten und dritten Plätzen, Hummel kann bis jetzt noch keiner gefährden. Im Weitsprung kam Hummel auf 6,16 m und das Hochspringen gewann Köbe mit 1,50 m. In den Wurfübungen sah man recht gute Leistungen von Zeller, Kugelstoßen 13,24 und Ballweitwerfen 87,56. In der B-Klasse konnte Papkalla ebenfalls über 200 m eine ausgezeichnete Zeit (24,8) erzielen. Zu erwähnen wäre dann noch sein Weitsprung (5,64 m) und der Hochsprung mit 1,50 m. In der C-Jugend hatten unsere Kleinsten das erstmal Gelegenheit, sich sportlich auf der Bahn zu betätigen, und erzielten ebenfalls recht achtenswerte Leistungen.

Bei den Senioren möchte ich noch kurz die recht gute Leistung von Böhm mit 53,6 über 400 m erwähnen, sowie die Leistung von Leupold im Kugelstoßen (12,10) und den Schleuderballwurf von Endres mit 52,25 m. Abends war dann alles noch recht gemütlich beisammen und ich möchte den Damen und Herren, die sich in liebenswürdiger Weise zur Ausgestaltung des bunten Abends zur Verfügung stellten, auch von dieser Stelle aus nochmals recht herzlich danken. J. MA

Frühjahrssportfest des Verbandes.

Mit den Erstlings-, Jugend- und Wettkämpfen für die Leistungsklasse 3 wurde die diesjährige Verbandssaison eröffnet. Wenn die Veranstaltung im Verlauf eines Vormittags durchgeführt werden konnte, so hat sich daraus ergeben, daß man auch leichtathletische Veranstaltungen rasch abwickeln kann, und diesmal ging es auch wirklich Schlag auf Schlag. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß einzelne Felder recht schwach besetzt waren, so z. B. die Erst-



lingskonkurrenzen. Wir allerdings hatten wiederum 100 Aktive, Damen und Jugendliche auf die Bahn gebracht, und eine Veranstaltung durchzuführen ohne Beschickung unsererseits ist kaum mehr denkbar. Daß wir natürlich allerhand Siege einheimsten, war vorauszusehen. Recht bedauerlich war die Tatsache, daß unsere A-Jugend nur unter sich war, also keinen Gegner aus anderen Vereinen hatte. Haben die anderen Vereine wirklich keine Jugend, oder hat man vor unserer Jugend schon solchen Respekt, daß man sich nicht mehr getraut, ihr gegenüberzutreten? Es wäre höchste Zeit, wenn sich die maßgebenden Stellen einmal damit befassen und hier nach dem Rechten sehen würden. Oder sind dies bereits die Folgen, auf die wir schon immer und immer wieder hinwiesen, daß man die Jugend gerade von Verbandsseite so steinmütterlich behandelt?

In der Erstlingsklasse reichte es leider zu keinem Sieg, da unsere besten Jugendlichen vom Vorjahre nicht mehr in Nürnberg weilen. Immerhin hat sich unser Nachwuchs noch recht gut geschlagen und konnte an diesem Tage mit dem Polizeisportverein Schritt halten. Allerdings scheint bei letzterem etwas nicht ganz gestimmt zu haben. Ein Diskuswurf von 36,18 m für einen Erstling ist doch etwas zu gut. 8 Tage später wurde dieser Polizist Kreismeister!

In der Leistungsklasse 3 schnitten wir schon wesentlich besser ab und konnten 4 schöne Siege buchen. Ueber 200 m kam wieder einmal Würz zum Sieg, während W. Schmitt Dritter wurde. Die Zeit von 25,6 Sek. für Würz ist deshalb so „gut“ ausgefallen, weil das gesamte Feld 10 m zu viel lief, und das Kuriose an der ganzen Sache ist, daß niemand etwas davon merkte. Der starke Gegenwind allein war es nicht, daß eine solche schlechte Zeit herauskam; also das

nächstmal, ihr Herren Sprinter, Augen aufgemacht! Ueber 1500 m gab es ein feines Rennen; schade nur, daß Böhm nicht dabei sein konnte, weil er vom Geschäft nicht frei bekam; so mußten wir zusehen, wie Beck vom N. S. C. den Sieg nach Hause lief. Miltenberger kam auf den 4. Platz und verriet großen Mangel an Training und Ausdauer. Der 5000-m-Lauf war eine sichere Sache von Fischer; wenn auch die Zeit nicht gerade überzeugend war, so konnte seine Laufart doch gefallen. Löhe wurde Zweiter. Mit guten Leistungen wartete Schmidt auf. Im Weitsprung wurde er mit 6,47 m sicherer Sieger und im Diskuswerfen belegte er einen sicheren 2. Platz. Großes Pech hatten wir in der Schwedenstaffel. Obwohl sich Reutelshöfer gegen Krauser über 400 m ausgezeichnet hielt, wurde bei der Uebergabe der Stab verloren und die Polizei landete einen recht billigen Erfolg. Im Stabhochsprung konnte Leupold einen heiß umstrittenen Sieg erringen.

In der Jugendklasse A gab es wiederum recht gute Leistungen. Ludwig warf den Speer 47,90 m, Peter stieß die Kugel 12,71 m, während Hummel im Weitsprung auf 6,02 m kam. Ueber 200 m und 800 m gab es Siege der Favoriten Schmidt Heinz und Hummel, wenn gleich ihre Clubkameraden dichtauf folgten.

In der B-Klasse konnte vor allem Papkalla im Weitsprung mit 5,95 m ausgezeichnet imponieren, dafür verschenkte er den 100-m-Lauf sicher, weil er zu spät kam. Pünktlichkeit gehört auch zum Sport! In der C-Klasse gewann Voll den 100-m-Lauf, Eckert wurde Zweiter und im Ballweitwerfen überraschte Fritzl Zeller mit einem ausgezeichneten Wurf von 60,65 m. Die Kleinsten in der D-Klasse konnten keinen Sieg herausholen, dafür gab es einige 2. und 3. Plätze. Demnach hatte die Bilanz vom 1. Mai folgendes Aussehen:

15 erste Siege — 21 zweite Plätze — 18 dritte Plätze und 12 vierte Plätze.

J. Ma.

Die Kreismeisterschaften.

Die diesjährigen Kreismeisterschaften wurden auf dem Sportplatz des 1. F. C. Zirndorf ausgetragen. Die Vorbedingungen für diese Veranstaltung waren die denkbar ungünstigsten. Einmal waren Lauf- und Sprungbahnen in recht schlechter Verfassung, andererseits ließ Petrus fast den ganzen Vormittag regnen, wodurch die Bahn nur noch schwerer wurde. Wieder einmal mehr haben wir bewiesen, daß der Club auch in der Leichtathletik noch immer führend ist, und konnten, trotzdem Cramer, Rist, Roth, Pelzner und Frl. Gutbrod fehlten, 17 Kreismeisterschaften erringen. Dazu kam, daß Lösch, obwohl er sicherer Sieger im 110-m-Hürdenlauf war, wegen Werfens von mehreren Hürden distanziert wurde. Der Held des Tages bei den Senioren war Böhm, gewann er doch den 400-m-, 800-m-Lauf und die 400-m-Hürden. Nach ihm dürfte Engelhardt erwähnt werden, der im Hochsprung mit 1,75 m und im Dreisprung mit 12,65 m zwei feine Siege feiern konnte. Lösch gewann mit 51,94 m, also einer recht guten Leistung, das Speerwerfen und selbst Leupold überbot noch die 50-m-Grenze. Ueber 1500 m sah man natürlich wieder Reutelshöfer in Front, obwohl sein neuester Gegner Beck vom N. S. C. die größten Anstrengungen machte, ihn zu schlagen, was ihm aber ganz groß mißlang. Ein feines Rennen lief unser Willi Lukas. Der nun 33jährige hat wieder einmal bewiesen, daß man mit ihm noch lange rechnen kann, und schlug seine beiden Waldlaufbezwinger ganz überzeugend. Nickl war nahezu 100 m zurück, und die Zeit von Lukas darf in Anbetracht der schlechten Bahnbeschaffenheit als wirklich ausgezeichnet angesehen werden. Ueber 100 m mußten wir uns leider nur mit einem zweiten Platz von Kießling und einem dritten Platz von Ansbacher begnügen. Die 4×1500-m-Staffel mit Windisch-Fischer-Miltenberger-Reutelshöfer gewannen wir sicher. Endlich haben wir mal wieder einige recht gute Mittelstreckler und es müßte uns in diesem Jahre doch endlich mal gelingen, mit diesen Leuten in die Liste der 30 Besten zu gelangen. Also das nächste Mal bei den nordbayerischen Meisterschaften aufgepaßt, und wir werden in guter Zeit siegen. Ueber 4×100 m hatten wir stark Ersatz einstellen müssen, aber bei den nordbayerischen Meisterschaften werden wir schon da sein. In der 4×400-m-Staffel hatten wir nicht viel zu bestellen, da auch hier die Ersatzleute schon abgekämpft waren. Unser Gast

(Endres) scheint wieder seine alte Form zu bekommen. Mit einem 1. Sieg im Schleuderball und zwei 2. Plätzen im Hammerwerfen und Diskus hat er uns angenehm überrascht. Darüber, daß er Kopp vom N. S. C. im Diskuswerfen schlagen konnte, hat er sich riesig gefreut. Ueber das gute Abschneiden unserer Damen wird wohl der Damensportwart berichten.

Insgesamt konnten wir 17 Kreismeisterschaften, 12 zweite und 5 dritte Plätze erzielen, ein Erfolg, wie er nicht eindrucksvoller hätte ausfallen können.

Bei den am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Juni, im Zabo stattfindenden nordbayerischen Meisterschaften wollen wir mindestens genau so viel Meisterschaften erringen und unsere Aktiven müssen bis dorthin noch recht fleißig trainieren. Die Erfolge werden dann auch nicht ausbleiben. J. Ma.

Athletik-Allerlei.

Die diesjährigen süddeutschen Meisterschaften finden am 18. und 19. Juni in München statt und wir werden voraussichtlich wieder mit einigen Leuten vertreten sein.

Frl. Dollinger und Reinhold Böhm sind für den 12. Juni zur internationalen Veranstaltung des J. G.-Sportvereins Frankfurt a. M. eingeladen worden, und zwar Frl. Dollinger über 100 m und Böhm über 400 m Hürden. Beide werden sehr wahrscheinlich diese Einladung annehmen.

Unsere „Dolli“ soll die einzige Sprinterin in Los Angeles sein, sofern es ihr gelingt, die 100 m unter 12,0 Sek. oder in 12,0 Sek. zu laufen. Wollen wir das Beste hoffen, damit sie mit „hinüber“ kommt.

Der Ververbändekampf findet in diesem Jahre in Wiesbaden statt und soll wieder einmal ganz groß aufgezogen werden. Da sich auch Nürnberg um die Austragung dieser Großveranstaltung beworben hatte und leider, wie schon so oft, durchgefallen ist, müssen wir Leichtathleten wiederum auf ein sportliches Ereignis ersten Ranges verzichten.

Unser früheres Mitglied Göricke, der nun für Schwarz-Weiß Essen startet, konnte bereits zu Beginn der Saison über 400 m eine recht gute Zeit von 52,2 Sek. erzielen. Schade, daß er nicht mehr bei uns ist.

Auch unsere beiden Speerwerfer Lederer und Reissinger haben uns verlassen, Lederer studiert in Jena Geschichte und Reissinger in Würzburg Volkswirtschaft. J. Ma.



Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202



Wasserball.

Vor Eintritt in die Spiele um die Nordbayerische Meisterschaft absolvierte unsere 1. Mannschaft einige Trainingsspiele, und zwar gegen Bayern 07 1. Mannschaft 4:4 und 2:7, und gegen T. V. 1873 Nbg. (Bayr. Turner-Wasserballmeister) 6:0. Dabei zeigte es sich, daß unser Schmerzenskind immer noch der Sturm ist, der zu wenig Durchschlagskraft besitzt, was zu einer Ueberlastung der Hintermannschaft führt.

Das erste Spiel um die „Nordbayerische“ gegen Bayern 07 I. brachte wieder einmal einen richtigen Rivalenkampf, bei dem Bayern 07 mit 3:2 die Oberhand behielt. Das Resultat könnte auch genau so gut umgekehrt lauten. Im darauffolgenden Rückspiel rächte es sich bitter, daß man die guten Schiedsrichter, die Club und Bayern zweifellos in ihren Reihen haben, unberücksichtigt ließ. Denn schließlich sollte es sich ein Schiedsrichter doch überlegen, einen Spieler beim Stande von 3:3 ohne ersichtlichen Grund herauszustellen. Eine derartige Entscheidung muß zu einer Katastrophe führen und das harmloseste Gemüt des Zuschauers in Wallung bringen, was natürlich auch nicht ausblieb. Bayern

konnte dann mühelos das Resultat auf 4:3 und auf das Endresultat von 5:3 erhöhen. Um vor weiteren ähnlichen Vorkommnissen verschont zu bleiben, hielten wir es für besser, unsere beiden Mannschaften aus der Runde zu nehmen. Denn schließlich soll unser Wasserballsport nicht eine Quelle der Verärgerung sein, besonders wenn man an höchster Stelle im Gau behauptet, daß es gerade der Club ist, der das Wasserballspiel durch seine Spielweise auf ein niedriges Niveau bringt. Um nicht ganz einzurosten, werden wir uns mit Privatspielen begnügen.

Unsere 2. Mannschaft verlor nach einem völlig kopflosen Spiel gegen Bayern 07 II. 7:3.

Eine 3. Mannschaft, zusammengestellt aus Teilnehmern an unseren Radtouren-Clubkämpfen (Arbon, Innsbruck) zeigte sich in einem Spiel gegen eine kombinierte Turnermannschaft und gewann 3:1.

Die 1. Jugendmannschaft suchte sich ihre Gegner im Turnerlager, und zwar wurden die Spiele mit folgenden Ergebnissen durchgeführt:

gegen Turnverein Leonhard-Sündersbühl . . . 8:0 und 7:2,
gegen Turnverein 1846 1. Jugend . . . 13:1 und 9:0.

Badehauben
Badeschuhe
Badetrikots

Wasserbälle und Schwimmtiere
wie bisher von **Heisen**
Kaiserstraße 26 und am Volksbad
Besteht seit 1859 / Ruf Nr. 24695
Niederlage an der Schwimmbad-Kasse

Auch die 2. Jugend reihte Sieg an Sieg, und zwar:

gegen Turnverein Leonhard-Sündersbühl 1. Jugend 3:1,
gegen Schwimm-Verein Noris 1. Jugend . . . 8:1,
gegen Schwimm-Verein Kolping 1. Jugend 6:3 und 4:0.

Im Juni sehen wir unsere Schwimmer-Jugend am 19. in Forchheim bei den Nordbayerischen Jugendmeisterschaften am Start. Acht Tage später sind wir bei den Süddeutschen Meisterschaften in Nürnberg (Pulversee) in folgenden Rennen vertreten:

4×100-m-Kraul, 4×200-m-Kraul, Herren-Kraul 100 m, 200 m, 400 m (Einzel),
3×200 m Damen-Bruststaffel, sowie 200 m Damen-Einzel.

Nur eifriges Training kann uns hier zu den gewünschten Erfolgen verhelfen.

Zu den am 10. Juli in Weiden (Opf.) stattfindenden Nordbayerischen Schwimm-Meisterschaften werden wir mit dem bekannten „Blauen Vogel“ (Omnibus) fahren. Schlachtenbummler melden sich bei Blumen-Schaaf jr., Peter-Henlein-Straße 40a.
John.

Unsere Jugendabteilung

**im vergangenen Vierteljahr und ihre Aussichten für die beginnende
Schwimmsaison.**

Am Ende der Hallenschwimmzeit noch ein kurzer Rückblick auf die Leistungen unserer Jugendabteilung. Schwimmerisch hatten wir nur einmal Gelegenheit, beim Otto-Beyer-Gedächtnisschwimmen, an den Start zu gehen. Die Erfolge waren, wie bereits früher erwähnt, recht zufriedenstellend. Um so mehr pflegten wir das Wasserballspiel. Die 1. Jugendmannschaft trug im ganzen acht Spiele aus, die sämtlich gewonnen wurden und ein Torverhältnis von 60:5 erbrachten. Ebenso wie die 1. Mannschaft hat sich auch unsere 2. Mannschaft sehr tapfer geschlagen. Obwohl sie gegenüber der 1. Mannschaft einen viel schwereren Standpunkt zu vertreten hat, hat sie trotzdem alle Spiele gewonnen und ein Torverhältnis von 33:10 erreicht. Wenn man bedenkt, daß die beiden Mannschaften erst zu Beginn des Jahres neu zusammengestellt wurden, muß das unbedingt als ein sehr schöner Erfolg bewertet werden.

Zu Beginn der Sommersaison ist es nun unsere größte Aufgabe, uns auf das bereits am 19. Juni in Forchheim stattfindende Gau-Jugendfest tüchtig vorzubereiten. Es ist daher Pflicht aller Jugendlichen, ernsthaft am Training teilzunehmen, um die bisher gezeigten Leistungen auch an die Öffentlichkeit zu bringen. Die jetzige schwimmerische Verfassung unserer Jugendlichen überblickend, kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß diese in Forchheim das Resultat vom vorigen Jahr günstiger gestalten werden.

Hoffentlich hat Petrus Einsehen und spendet uns ein günstigeres Wetter als im Vorjahr, damit wir die noch zur Verfügung stehende Zeit bis zum Gau-Jugendfest zu eifrigem Training benützen können.

H a a s.



Interne Mitteilungen.



Unfallversicherung. Beobachtungen haben ergeben, daß von Seiten der Spielführer und Obleute der einzelnen Mannschaften, gleichgültig ob Schüler-, Jugend- oder Seniorenspieler, nicht die erforderliche Aufmerksamkeit verwendet wird zur Prüfung der Frage, ob die in einer Mannschaft zur Aufstellung kommenden Spieler und Spielerinnen bei Ausübung des Trainings oder Wettspieles gegen eintretende Unfälle versichert sind. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß nur solche Aktive, ob nun Fußballer, Handballer, Leichtathleten oder Damen, einen Versicherungsschutz bei nachstehend angeführtem Verband genießen, die durch Spielerpaß-Vorlage oder namentliche Meldung in die Liste desselben aufgenommen sind. Es ist also bei Aufstellung von Mannschaften durch die verantwortlichen Organe zu prüfen, ob alle einzustellenden Spieler oder Spielerinnen beim S. F. und L. A.-Verband gegen Unfall versichert sind.

Bei vorkommenden Unfällen ist folgendes zu beachten:

1. Beschaffung einer Bescheinigung des amtierenden Schiedsrichters oder Übungsleiters durch den Spielführer oder Stellvertreter.
2. Sofortige Meldung des Unfalles unter Beifügung der Schiedsrichterbescheinigung bei der Geschäftsstelle.
3. Sobald der verunglückte Spieler seinen Besuch auf unserer Geschäftsstelle machen kann, ist dies unverzüglich zu tun.
4. Ferner ist zu beachten, daß spätestens drei Wochen nach Abschluß des Heilverfahrens selbst der Antrag zur Behandlung des Unfalles von Seiten des Vereins beim S. F.- u. L. A.-Verband eingereicht werden muß. Den Unfall selbst hat der Verein spätestens am dritten Tage dem Verband zur Kenntnis zu bringen.

Im Interesse einer sorgfältigen Behandlung jedes vorkommenden Unfalles, sei er noch so gering, ist es Pflicht der in Betracht kommenden Funktionäre, daß vorstehenden Ausführungen restlose Beachtung geschenkt wird.

*

Diese Notiz entnehmen wir der Vereinszeitung des V. f. R., Mannheim. Sie hat jedoch Wort für Wort auch für uns Geltung.

*

Strafen und Kosten. Wir haben in Nr. 9, September 1931, unserer Vereinszeitung darauf aufmerksam gemacht, daß die Kosten der über Spieler und Spielerinnen (Senioren, Jugend und Schüler) von Seiten der einzelnen Sportbehörden verhängten Strafen von dem Betroffenen selbst zu tragen sind. Wir bringen hiermit diesen Beschluß allen Aktiven in Erinnerung. Keinesfalls kann dem Verein zugemutet werden, für Entgleisungen seiner Aktiven auf dem Spielfelde aufzukommen. Wer sich Unsportlichkeiten irgendwelcher Art zuschulden kommen läßt, hat auch die Kosten der verhängten Strafe restlos zu tragen. Diese An-

ordnung ist durchaus im Sinne unserer Bestrebungen: Hebung der Disziplin und des sportlichen Anstandes bei allen sich bietenden Gelegenheiten.

Der Vorstand.

*

Auch diese Notiz stammt aus der Vereinszeitung des V. f. R., Mannheim. Die Maßnahme dieses Vereins wird auch bei uns schon seit längerer Zeit erwogen. Der Verein hat schließlich keinen Grund, für Unsportlichkeiten seiner Spieler oder für andere Verstöße gegen die Verbandssatzungen im Jahre mehrere hundert Mark Strafen und Kosten zu bezahlen.

*

Familiennachrichten. Ihre Vermählung zeigen an: Heinrich Jaeckel und Frau Grete, geb. Zimmermann. Ihre Verlobung: Else Röhler und Fritz Frühwirth, der bekannte Schiedsrichter und langjähriges Mitglied unseres Clubs. Allseits herzlichen Glückwunsch! — Auch unser Baptist Reinmann hat sich am 15. Mai mit Frau Gretl, geb. Scheck, vermählt. Dem jungen Ehepaar auch an dieser Stelle die besten Glückwünsche!

Adlerstraße 40 *H. Hßmayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

Unbekannte Adressen: Egelseher Norbert, bisher München, Schellingstraße. — Dürr Ernst, bisher Spitzenberg 4, II. — Meier Konrad, bisher Sulzbacher Straße 101.

*

Schriftleitung: Die Tennisabteilung und die Hockeyabteilung haben keine Berichte eingereicht.

Schriftleitungsschluß für die Juninummer der Vereinszeitung ist am Mittwoch, den 15. Juni.

Bis dorthin nicht bei dem Schriftleiter oder auf der Clubgeschäftsstelle eingegangene Beiträge und Berichte können für die Juninummer nicht mehr angenommen werden.

Schwimmbad: Die Schwimmabteilung bittet mitzuteilen, daß die Eintrittspreise für unser Schwimmbad ermäßigt wurden:

Mitglieder: Werktags und Sonntags RM. —.10 (bisher am Sonntag RM. —.20);

Nichtmitglieder: bisher RM. —.40, jetzt RM. —.30.

Bei Lösung von Abonnements stellt sich der Eintritt bedeutend billiger.

1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18. Ruf-Nr. 25993

Druck bei Erich Spandel, Nürnberg 2 Abhofach (Geschäftsstelle Hauptmarkt 4). Nachdruck verboten.
Zeitung Nr. 6 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spielausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53

Unter den vier Besten Deutschlands.

Wir haben binnen acht Tagen drei Entscheidungsspiele siegreich durchgeführt zwischen 1. und 8. Mai. Die Pfingstfeiertage haben wir am Rhein verbracht und dort gegen zwei leichte Gegner hoch gewonnen. Die nächste Vorrunde war in Hamburg, unser Gegner Holstein-Kiel. Samstag haben wir die Reise angetreten. Die Reise war wenig angenehm; bei 35 Grad Hitze 12 Stunden im Zug sitzen, ist eine Leistung. Doch wohlbehalten und in guter Stimmung sind wir Sonntag nachmittags um 4 Uhr am Victoria-Platz angetreten. Das Wetter hat vollkommen umgeschlagen, am Spieltag war es kalt und windig. Das Interesse für das Spiel war groß; 18000 zahlende Zuschauer ist für Hamburg zur Zeit ein Rekord. Ein Großteil des Publikums war für Holstein, aber im Laufe des Spieles haben wir die Sympathien der Zuschauer erobert und wurden, lebhaft gefeiert, vom Platz begleitet. Herr Dischereit aus Berlin hat das Spiel geleitet. Nur seiner Ruhe und sicheren Führung ist es zu verdanken, daß alles glatt verlaufen ist. Die Holsteiner haben einer harten, manchmal sogar rücksichtslosen Gangart sich befleißigt. Oft mußte der Schiedsrichter den Kampf unterbrechen, um Freistöße gegen Holstein zu diktieren. Leider hatten wir eine Verletzung zu beklagen, unser „Kuni“ wurde beim Stand von 4:0 kaputtgeschlagen. Bei einer ganz harmlosen Situation in der Feldmitte verabreichte sein Flügelläufer ihm einen derartigen Schlag, daß „Kuni“ wochenlang kampfunfähig wurde.

Das Spiel zeigte eine starke Ueberlegenheit unserer Mannschaft. In puncto Spielauffassung ist zwischen den Spitzenmannschaften von Süd und Nord ein großer Unterschied. Holstein kultiviert ein Rush- and Kick-System, ein Flügel-spiel halb- oder ganz hoch, wenig Feinheiten technisch und taktisch, nur „vorwärts“, wenn auch mit Gewalt. Vielleicht hatten unsere Gegner einen besonders

F. S. W.

Fabrik- und Sonderwache Nürnberg

Johannes Birkmann

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

schlechten Tag, ich will keinesfalls an ihrer Spielweise generell Kritik üben, aber an diesem Tag waren sie keine ebenbürtigen Gegner. Nach anfänglicher Nervosität haben sich die Unseren gefunden und spielten gut. Mächtig drückten die Läufer nach vorne und versorgten den Sturm glänzend mit brauchbaren Bällen. Die gutgelaunten Flügelstürmer kamen leicht durch und haben schön geflankt. Kund schießt das erste Tor und bald darauf erhöht Schmitt das Resultat auf 2:0. Es bleibt so bis zur Halbzeit. Zehn Minuten nach der Pause stand das Spiel 4:0. Hornauer hatte schnell noch zwei Tore fabriziert, und damit wurde der Torhunger unserer Stürmer gestillt. Nun sind 25 Minuten Kombination vorgeführt worden, die schön und gut waren — bloß der Abschluß fehlte. Wir haben verdient 4:0 gewonnen und damit das Recht erkämpft, weiter zu spielen. Folgende Elf war für unsere Farben in Hamburg tätig: Köhl — Popp, Kugler — Oehm, Kalb, Weickmann — Gußner, Hornauer, Friedel, Schmitt, Kund.

Noch in Hamburg haben wir erfahren, daß der D. F. B.-Ausschuß die Vorentscheidung gegen F. C. Bayern nach München angesetzt hat. Alles war bestürzt über diese Ungerechtigkeit. Die Vereinsleitung hat es erreicht, daß der Kampf nach Mannheim verlegt wurde, auch der erst nominierte Schiedsrichter Fink wurde gegen einen Hamburger ausgetauscht.

Am 26. Mai hat Everton, der englische Ligameister, im Zabo gegen eine deutsche Auswahl Elf gespielt. Wir hatten einen Spieler (Munkert) für das Spiel zur Verfügung gestellt. Die Auswahlmannschaft siegte 2:0 verdient über Englands beste Klubmannschaft. Das Spiel der Engländer brachte die erwartete Enttäuschung. Unser Munkert hat gut gespielt, die Tatsache war für uns bei diesem Spiel das Erfreulichste.

Die Woche war für uns recht aufregend. Köhl ist erkrankt und lag vom Dienstag bis Samstag im Bett, Popp hat Donnerstag einen Hexenschuß bekommen, Weickmann beachtete eine Wunde nicht, sein Zustand hat sich derartig verschlechtert, daß er das Bett hüten mußte. Kunds Verletzung war bis Sonntag nicht zu beheben. Wir wußten Freitag nicht, wer gegen Bayern spielt. Ohne Weickmann und Kund haben wir folgende Mannschaft aufgestellt: Köhl — Popp, Kugler — Oehm, Kalb, Billmann — Gußner, Hornauer, Friedel, Schmitt, Weiß.

Wir haben in Mannheim 2:0 verloren. Das Bewußtsein, nicht die komplette Elf auf dem Plan zu haben, machte die Spieler nervös. Bereits in den ersten zehn Minuten sind die Bayern im Angriff und haben schöne Chancen ausgelassen. Allmählich kommen wir. Die nächste Viertelstunde gehört uns. Auch wir haben Torgelegenheiten — aber alles geht daneben. Schnell wechseln die Angriffe, bald hier bald dort sind brenzliche Situationen, die nicht durch die Verteidigung, sondern von beiden Stürmerreihen unschädlich gemacht werden. Knapp vor Halbzeit kommt Hornauer allein durch, Nagelschmitz legt ihn unfair im 16-Meter-Raum, der Schiedsrichter gibt keinen Elfer. Beim Stande 0:0 geht es in die Halbzeit. Ein schöner, sehr aufregender Kampf war mit fairen Mitteln in den ersten 45 Minuten ausgetragen worden und begeisterte die 33 000 Zuschauer. Zwei ebenbürtige, technisch hochstehende Mannschaften haben ihr Bestes gegeben. Auf Grund der klar ausgearbeiteten Torgelegenheiten hätten wir in dieser Spielperiode bereits führen können. Ebenso die Bayern. Die klaren Torchancen sind in diesem Spiel restlos ausgeblieben und die Tore sind nicht aus todsicheren Torgelegenheiten gefallen.

Zwölf Minuten nach Wiederbeginn gelingt es Rohr, aus etwa 22 Meter einen prachtvollen Schuß ins Netz zu befördern. Wir lassen nicht nach, im Gegenteil, wir gehen zum Angriff über und bedrängen das Bayerntor — ergebnislos. Bayern nimmt zwei Stürmer zurück, um den Vorsprung zu halten. Unsere Verteidiger gehen zu weit vor — es wird unser Verhängnis, denn die Bayern kommen durch und schießen durch Welker noch ein Tor. Wir sind noch immer nicht geschlagen und beherrschen eigentlich das Feld bis zum Spielende, bedrängen zwar das Bayerntor, haben auch so manche gute Tormöglichkeiten, können aber kein Tor zusammenbringen. Bayern gewinnt 2:0; damit sind wir ausgeschieden.

Wie bereits erwähnt, war die erste Halbzeit ganz ausgeglichen. Planmäßiger haben die Bayern angegriffen, mit mehr Ruhe und Ueberlegung, doch waren unsere Angriffe nicht weniger gefährlich. Wäre durch ein Tor unsererseits ein

Vorsprung erreicht worden, so hätten wir ruhiger und sicherer gespielt. Es war sicher, daß die Mannschaft siegen wird, welche das erste Tor macht. Nach der Pause war die Leistung der Bayern geschlossener, einheitlicher, doch waren wir vielleicht mehr im Angriff als Bayern.

Bayern hat verdient gewonnen; doch wäre das Resultat umgekehrt ausgefallen, hätte man es für ebenso reell und verdient gehalten. Wir haben in diesem Entscheidungsspiel auf zwei unserer Besten verzichten müssen: Weickmann und Kund waren nicht dabei. Und dennoch hat sich die Mannschaft ehrenvoll geschlagen und bis zum Schluß fair und aufopfernd gekämpft. Auch die ersatzgeschwächte Clubmannschaft hat Siegeschancen gehabt, und die gebotene Leistung wurde auch anerkannt, wenn sie auch diesmal zum Sieg nicht gereicht hat. Die gute Moral und Disziplin der Mannschaft zeigte sich im besten Lichte; denn so verlieren, wie in einem Entscheidungskampf die Clubelf verloren hat, kann nicht jede Mannschaft. Wir haben den Gegner nicht kaputtgeschlagen, wir haben wegen eines nicht gegebenen Elfmeters nicht protestiert, wir geben gerne zu — obzwar begreiflicherweise auch wir gerne die Meisterschaft gemacht hätten —, daß uns die Bayern in einem schönen Kampf verdient geschlagen haben. Wir begrüßen unsere Besieger heute als Deutschlands Meister und beglückwünschen Bayern zu dem erstmals erreichten „Meister“-Titel.



Das **Clubabzeichen** erhalten
unsere Mitglieder nur in der alleinigen
Verkaufsstelle im Sporthaus Scherm.

CLUB-

Trikotwappen in verschiedenen Ausführungen
Mützenabzeichen für die Schwimmabteilung
Wimpel in allen Größen und Preislagen
Trikots für alle Abteilungen

Auf **Sportausrüstung** und **Bekleidung** erhalten unsere

Mitglieder im
Sporthaus

Scherm

Vord. Lederg. 18
5 Proz. Rabatt.

Fabrikniederlage der Klepperwerke Rosenhelm

Klepperboote * **Klepperzelle** * **Kleppermäntel.**

Offiziell waren wir seit dem 29. Mai aus dem Rennen. Wir wollten nun den Monat Juni für Privatspiele benützen. Am 4./5. und am 11./12. Juni haben wir Doppelspiele ausgetragen.

Jena war die erste Station. Samstag, den 4. Juni, spielten wir da: Rosenmüller — Popp, Kugler — Munkert, Kalb, Billmann — Gußner, Hornauer, Friedel, Luber, Weiß. Ein schönes Propagandaspiel, wobei wir 6:1 (3:0) siegten. Die Tore haben Hornauer (5) und Kalb geschossen. Nächsten Tag gegen Ballspiel-Club in Chemnitz ist dieselbe Mannschaft angetreten und siegte 7:1; Hornauer (5), Luber und Weiß waren die Torschützen. Empfang und Aufnahme waren ausgezeichnet.

Eine kleine Westdeutschlandreise war das Programm am 11./12. Juni. Wir hatten folgende Spieler zur Stelle: Köhl — Popp, Munkert — Kugler, Billmann, Weickmann — Gußner, Hornauer, Friedel, Schmitt, Weiß. In Essen haben wir Schwarz-Weiß 3:2 (3:1) geschlagen, nächsten Tag eine Dortmunder Kombination 7:2 (3:0).

Werbet neue Mitglieder für den Club!

Unsere Mannschaft wird am 18. Juni in Berlin gegen Tennis-Borussia, am 19. in Magdeburg gegen Fortuna spielen. Das weitere Programm des Monats steht heute noch nicht fest.

J. K.

... Und unsere 1. Jugend veranstaltet am 10. Juli im Zabo ein Turnier mit Jahn-Regensburg. Spielvereinigung-Fürth und A. S. N.

Der dornenvolle Weg in die Vorschlufbrunde.

a) Nordbayerische Meisterschaft.

A. S. N.	5:0	V. f. R.	2:1
V. f. R.	2:0	Bayreuth	3:0
Bayern Hof	2:0	Würzburg 04	1:2
Weiden	3:0	Schweinfurt	4:1
Bayreuth	2:3	Bayern Hof	6:2
Schweinfurt	3:1	A. S. N.	3:1
Kickers	4:0	Fürth	1:3
Würzburg 04	3:2	Weiden	2:0
Fürth	1:0	Kickers	9:1

18 Spiele 15 gew. — unentsch. 3 verl. Torv. 56:17 (Nordbayerischer Meister)

b) Süddeutsche Meisterschaft.

Rastatt	5:0	Rastatt	12:1
Fürth	1:2	V. f. B.	2:2
Pforzheim	3:3	Pforzheim	5:1
Bayern	1:0	Bayern	0:1
K. F. V.	2:2	K. F. V.	5:1
V. f. B.	6:2	Fürth	2:0
1860	1:1	1860	3:1

14 Spiele 8 gew. 4 unentsch. 2 verl. Torv. 48:17 (Zweiter d. Gruppe Südost)

c) Entscheidungsspiele.

F. Sp. V.	5:0	Kickers	5:0
-----------	-----	---------	-----

2 Spiele 2 gew. — unentsch. — verl. Torv. 10:0 (Süddeutscher Dritter)

d) Deutsche Meisterschaft.

Borussia	5:2
Holstein	4:0
Bayern	0:2

3 Spiele 2 gew. — unentsch. 1 verl. Torv. 9:4 (Unter den vier Besten)

Gesamtergebnis der Meisterschaftsspiele:

37 Spiele (in 43 Wochen), davon 27 gew., 4 unentsch., 6 verl., Tore 123:38.
 ... „Meisterschaftshatz“?! ... M. Sch.

Unsere Fußballjugend.

Nach den Pfingstfeiertagen mit ihren vielen Spielen gegen auswärtige Mannschaften hatte der Staffellaufsonntag eine recht angenehme Pause im Wettspielbetrieb gebracht; hatten wir doch für sämtliche Jugend- und Knabenmannschaften Spielverbot durchgeführt, um den Jungen die Beteiligung am Staffellauf zu ermöglichen. Daß von dieser Möglichkeit so wenig Gebrauch gemacht wurde, dürfte

Städt. Mautkeller Nürnberg

ff. Losunger-Bier. Erstklassige bürgerliche Küche bei angemessenen Preisen.

Telephon 24083

M. Eberhard.

Telephon 24083

seinen Grund vor allem in der seinerzeitigen Erklärung der Leichtathletik-Abteilung haben, sie sei auf die Jugendlichen der anderen Abteilungen nicht angewiesen.

Der letzte Maisonntag brachte dann wieder vollen Spielbetrieb. Schon am Fronleichnamsdonnerstag stand unsere 1. Jugend im Kampf mit Postsportverein Würzburg, 1. Jgd. Das Spiel war eigentlich als Vorspiel vor DFB.—Everton gedacht; Platzschwierigkeiten und Witterungsungunst haben uns jedoch die Sache gründlich verdorben. Ueberdies verlor dann unsere Mannschaft noch mit 1:4, wobei einerseits zu berücksichtigen ist, daß uns Würzburg eine sehr wesentlich verstärkte Mannschaft geschickt hatte, man aber andererseits nicht außer Acht lassen darf, daß auch wir vier von den Junioren in unsere Mannschaft gestellt hatten. Ob dies allerdings eine Verstärkung war, möchte ich dahingestellt sein lassen. Jedenfalls war das Spiel von A bis Z verunglückt und verpfuscht. Gefallen konnte daran nur das elan- und systemvolle Spiel der Würzburger, die zweifellos verdient gewonnen haben.

Ein Freundschaftsspiel gegen Spielvereinigung Fürth, 1. Jgd., verloren wir ebenfalls mit 2:4, obwohl gerade in diesem Spiel unsere 1. Jugend durch die derzeitige Schwächeperiode der Fürther eine große Chance auf Sieg gehabt hätte. Auch unsere 1. Jugend macht eben eine Krisenzeit durch.

Die beiden nächsten Spiele könnten fast den Anschein erwecken, als ob es aufwärts ginge. Gegen SV. Siemens-Schuckert holten wir einen klaren 6:1-Sieg heraus, der um so wertvoller ist, da er von nur 10 Mann erfochten wurde. Und gegen ASN., 1. Jugend, den Gruppenmeister und Plakettensieger, erzielten wir auf dem ASN.-Platz ein ehrenvolles 1:1, das nur durch die Begleiterscheinungen (Spielabbruch) einen etwas bitteren Beigeschmack erhielt.

Bratwurst-Röslein, Obstmarkt **Andreas Köhnlein** Telefon 25592

Außer den Ia weltbekannten Rostbratwürsten guten Mittag- und Abendtisch.

Die 2. Jugend, die 2a-Jugend und die 3. Jugend standen im Kampf um den Clubwanderpreis, worüber wir gesondert berichten. Daneben wurden ebenfalls Privatspiele ausgetragen. Hier verlor die 2. Jugend gegen Pfeil-Schweinau, 1. Jugend, auf dem Pfeilplatz mit 0:1 Ein einwandfreies Tor, sogar nach übereinstimmender Ansicht auch der Pfeilanhänger einwandfrei, wurde wegen „Abseits“ nicht anerkannt. Das Ergebnis entsprach mithin nicht ganz dem Spielverlauf, wengleich nach den Torgelegenheiten der Sieg von Pfeil nicht unverdient war. Richtiger wäre etwa 2:3 gewesen.

Die 2a-Jugend scheint in Röthenbach von allen guten Geistern verlassen gewesen zu sein. Ein 0:9 hat uns schon lange keine Jugendmannschaft mehr mitgebracht. Waren das die Sieger von Wassertrüdingen? Nur die Ruhe nicht verlieren, ihr Wackeren, auch wenn einmal ein haltbarer Ball ins Tor „hineinrutscht“!

Es war nur gut, daß unsere 1. Knabenmannschaft gegen FC. Röthenbach, 2. Jgd., einen schönen 5:0-Sieg erfochten hatte. Sonst hätte unser Ansehen in Röthenbach einen bedenklichen Stoß erlitten. Auch für ihre Verbandsspielniederlage in Eibach ist unserer Knabenmannschaft die Revanche geglückt mit einem knappen Sieg von 1:0. Und gegen ASN., 1. Knb., blieben die unseren ebenfalls ungeschlagen. 2:2 lautete das Ergebnis.

Uebrigens, das Vorspiel der beiden Universitätsmannschaften vor dem Endspiel im Stadion war mäßig. Die um mich herumstehenden Zuschauer waren sich darin einig und wunderten sich, daß man nicht ein Knaben- oder Jugendvorspiel genommen hat, das den unterhaltenden und den werbenden Zweck bestimmt besser erfüllt hätte. Ursprünglich scheint es ja auch beabsichtigt gewesen zu sein.

Nach dieser kurzen Abschweifung zurück zu unseren Knabenmannschaften. Die 2. Mannschaft kämpfte gegen TV. Schweinau, 1. Knb., 2:1 und 1:1, die

3. Mannschaft verlor gegen Bayern-Kickers, 1. Knb., 1:3 und gegen Reichsbahn-Fürth 0:8. Die 4. Knabenmannschaft hat sich schon recht nett zusammengefunden und konnte nun auch ihren ersten Sieg landen. Verlor sie gegen ASN., 2. Knb., auf dem ASN.-Platz noch mit 1:6, so konnte sie gegen Reichsbahn-Fürth, ebenfalls auf fremdem Platz, einen 1:0-Sieg feiern. Acht Tage darauf mußte sie allerdings gegen TBd. Johannis, 1. Knb., mit 0:5 die Segel streichen. Ein Trost mag ihr dabei sein, daß auf der Gegenseite unser Wolfgang Weber mitwirkte (zur Auffüllung der 7 Johanniser auf 8 Mann) und daß sein Spiel zu dem Erfolg der kleinen Turner wesentlich beigetragen hat.

*

Einige Zahlen: Bis einschließlich 5. Juni hatten wir in diesem Jahre 148 Spiele ausgetragen, davon 69 gewonnen, 21 unentschieden, 58 verloren. Torverhältnis: 194:184 für die Jugend- und 116:140 für die Knabenmannschaften, insgesamt 311:325. Zu bemerken ist dazu, daß wir auf große Siege gegen schwache Jugendmannschaften wenig Wert legen. Lieber ein paar Spiele mehr verloren und ein ungünstiges Torverhältnis, wenn nur unsere Leute etwas lernen. Am öftesten spielten wir gegen ASN.-Mannschaften (19 Spiele), gegen Spielvgg. Fürth (18), Reichsbahn Fürth (11) und Reichsbahn Nürnberg (10).

*

In letzter Zeit hatten wir die Genugtuung, daß wieder zwei Spieler zu unserer 1. Mannschaft herangezogen wurden, die noch vor kurzer Zeit in der Jugend spielten: Luber und Kreißel. Beiden Spielern, die ihre an sich gute Veranlagung durch großen Eifer und systematisches Training zu gediegenem Können förderten, herzlichen Glückwunsch! Ihnen zur Ehr', den andern zur Lehr'!

*

Am 10. Juli veranstalten wir im Rahmen unseres „Jugendtages“ ein Jugendturnier mit ASN, Spielvgg. Fürth und Jahn-Regensburg. Auch die anderen Jugendabteilungen werden sich mit Wettkämpfen an dem „Jugendtag“ beteiligen.

M. Sch.

Um den Clubwanderpreis.

„Jugendspiele um den Clubwanderpreis“ wird manch einer erstaunt in dem Sportteil der „Nürnberger Zeitung“ und des „Fränkischen Kuriers“ gelesen haben. Ja, was ist denn das? Hier des Rätsels Lösung:

Herr Schlager von der Firma Lotter hatte uns bekanntlich vor einiger Zeit eine wunderbare, von Künstlerhand aus Holz geschnitzte Fußballerfigur für Jugendzwecke in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Um nun den unteren Jugendmannschaften ein Aequivalent für die nur für 1. Jugendmannschaften gestiftete NZ.-Plakette zu bieten und ihrem, ach so dürftigen, Spielprogramm etwas Abwechslung zu schaffen, haben wir die Statue als „Clubwanderpreis“ ausgesetzt.

*

20 Jugendmannschaften haben sich auf die Ausschreibung gemeldet und standen sich in der 1. Runde gegenüber:

Bayern Kickers II — SpVgg. Fürth IIa	2:1
ASN II — VfR. Fürth II	1:1 und 5:1
1. FCN. II — SC. Rückersdorf I	6:1
Reichsb. Fürth II — TV. Schweinau I	0:3
TV 1846 II — Postsportv. II	1:5
SpVgg. Fürth III — 1. FCN. IIa	1:0
Reichsb. Fürth IV — Eintracht II	0:13
1. FCN. III — Reichsb. Fürth III	2:1
Reichsb. Nbg. II — SpVgg. Fürth II	3:7
SpVgg. Zirndorf II — ASN. III	1:3

Unsere 2a-Jugend war gleich in der 1. Runde an eine der besten Jugendmannschaften geraten und knapp ausgeschieden.

*

Die zweite Runde verlief für uns recht unglücklich. Unsere anderen Mannschaften mußten ebenfalls ausscheiden, so daß wir nun „nicht mehr im Rennen“ sind. Die Paarungen und Ergebnisse lauteten:

ASN. II — 1. FCN. II	4:1
Bayern Kickers II — SpVgg. Fürth II	2:2
1. FCN. III — ASN. III	0:4
SpVgg. Fürth III — TV. Schweinau I	3:0
Postsportv. II — Eintracht II	0:9

*

Bay. Kickers II hat nun zunächst ein Wiederholungsspiel gegen SpVgg. Fürth II auszutragen (2. Runde).

Der Sieger aus diesem Treffen hat dann gegen Eintracht II zu spielen. (3. Runde). Der Sieger dieses Spieles hat in der 4. Runde Freilos und kommt ins Endspiel.

ASN. III gewann in der 3. Runde gegen SpVgg. Fürth III mit 2:1 und hat nun gegen ASN. II in der 4. Runde den anderen Endspielteilnehmer zu ermitteln. Fest steht also, daß der ASN. mit seiner 2. oder 3. Jugend den einen Endspielteilnehmer stellt.

*

Wir werden über die Spiele der 3. und 4. Runde und über das Endspiel in der nächsten Nummer der Vereinszeitung noch abschließend berichten. Das End-

Für **Ausflug, Reise, Urlaub**
stets **Karmelitergeist 1486**
Rucksackpackung Mk. — **.65** und Sparflasche Mk. **1.40**
Spitalapotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg-A.

spiel wollen wir im Rahmen unseres „Jugendtages“ am 10. Juli auf unserem Platz austragen lassen. Bei dieser Gelegenheit soll dann der Wanderpreis dem Sieger ausgehändigt werden. Wenn wir die Mittel dazu aufbringen, soll außerdem jede Mannschaft eine Urkunde über die Teilnahme am Endspiel und jeder Spieler ein Bild von dem Wanderpreis bekommen.

Unsere Absicht, das Jugendspielprogramm etwas zu bereichern und zu beleben, haben wir jedenfalls erreicht und uns den Dank und die Freude der beteiligten Jugendmannschaften gesichert. Vielleicht findet sich einmal ein Verein oder irgendein Gönner, der auch für die Knabenmannschaften einen ähnlichen Wanderpreis aussetzt.

M. Sch.

Fußballjugend!

Vom 15. Juli bis 15. August ist Spielverbot für Jugendmannschaften. Unter das Spielverbot fallen also folgende Sonntage: 17., 24., 31. Juli, 7. und 14. August.

Wir wollen heuer einmal die Spielsperre in vollen Zügen genießen, Spieler und Pfleger, und uns an diesen Sonntagen anderweitig betätigen. Am 24. Juli, vormittag 8 Uhr, treffen wir uns an der „Waldlust“ zu einem Tagesausflug nach Brunn—Birnthon. Die Herren Pfleger mit ihren Familien und alle unsere jungen Fußballer sind zu dem Ausflug herzlichst eingeladen. Dergleichen natürlich auch alle anderen Abteilungen. Bei Regenwetter wird der Ausflug auf 31. Juli verlegt. Am 7. oder 14. August kommt ein „Leichtathletischer Wettkampf für die Fußballjugend“ zur Durch-

führung, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Hindernislauf, Weitsprung, Fußballweitstoß und 10 × 100-Meter-Mannschaftsstaffel. Die Chancen sind günstig, da nur Fußballjugend beteiligt ist und die entmutigende Konkurrenz der zünftigen Leichtathleten wegfällt. Außerdem winken schöne Preise und Diplome. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Jugendsitzungen: 12. Juli, 2. August, 16. August.

Knabensitzungen: 13. Juli, 3. August, 17. August.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß während der Sperre auch keine Trainingsspiele ausgetragen werden dürfen. M. Schelter.

Achtung!

An die Herren Pfleger und an die Spielführer der Jugend- und Knaben-Mannschaften!

Die in der letzten Zeit vorgekommen Differenzen in der Aufstellung der Mannschaften und die durch Teilung des Jugendtrainings hervorgerufenen Unzuträglichkeiten veranlassen folgende

Anordnungen:

1. Die Jugendsitzung findet am Dienstag, die Sitzung für die Knabenmannschaften am Mittwoch, jeweils anschließend an das Training, statt. Die Pfleger der Knabenmannschaften sind selbstverständlich auch zu der Jugendsitzung am Dienstag herzlichst eingeladen.
2. Herr Iberl erhält ein vollständiges Verzeichnis aller für die Knabenmannschaften in Betracht kommenden Spieler und regelt die Aufstellung dieser Spieler im Benehmen mit den Pflegern in der Mittwochsitzung.
3. Jeder Pfleger oder Spielführer der Jugendmannschaften hat mir am Dienstag, jeder Pfleger oder Spielführer der Knabenmannschaften hat Herrn Iberl am Mittwoch die genaue Aufstellung seiner Mannschaft mitzuteilen.
4. Wer zu einem Spiel aufgestellt ist, hat im Falle der Verhinderung bis spätestens Freitagabend seinem Pfleger oder Spielführer mündlich, telephonisch oder schriftlich abzusagen. Unentschuldig fehlende Spieler werden von jetzt an nicht mehr aufgestellt. Nicht rechtzeitige Absage gilt als unentschuldigtes Fehlen.
5. Ersatzleute für absagende Spieler sind von jetzt an für Jugendmannschaften nur bei Herrn Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33, Telephon 52965, für Knabenmannschaften nur bei Herrn Friedrich Iberl, Nürnberg-S, Melanchthonstraße 15/I, anzufordern.
6. Die Pfleger oder Spielführer haben jeweils sämtliche, in ihrem Besitz befindliche Spielerpässe in die Jugend- bzw. Knabensitzung mitzubringen, damit dort der Austausch der Pässe sowie eine Kontrolle auf Fehlen von Pässen und bezüglich der Unfallversicherung vorgenommen werden kann.

Die Herren Pfleger werden gebeten, diese Anordnungen, die sofort gelten sollen, ihren Mannschaften bekanntzugeben, insbesondere die Ziffern 1 und 4.

Wir müssen uns unbedingt bemühen, in unseren Jugendspielbetrieb und in die Paß- und Versicherungsfrage nun endlich Ordnung zu bekommen.

10. Juni 1932.

M. Schelter

2. Jugendführer und Fußball-Jugendleiter.

„Werbet neue Mitglieder für den Club!“



Handball-Abteilung

Vorsitzender: Karl Müller, Rechtsanwalt, Schreyerstr. 19/III



Die unteren Vollmannschaften.

Der Schluß der Verbandspielsaison 1931-32 sah unsere zweite Mannschaft mit 22:2 Punkten vor allen übrigen Teilnehmern klar in Front. Diese Tatsache ist um so erfreulicher, als gerade heuer die anderen Vereine wieder ziemlich schlagkräftige Mannschaften auf den Plan gebracht haben. Es kostete keine geringe Anstrengung, Gegner wie Polizeisportverein II, SSW. II und die wieder stark im Kommen begriffene Pokalmannschaft der SpVgg. Fürth niederzuringen. In insgesamt zwölf Spielen konnten 83 Tore erzielt werden bei 27 Gegentoren. Die Spiele, die uns die Nordbayerische Meisterschaft brachten, wurden fast durchwegs von folgender Mannschaft bestritten:

		Leberzammer			
		Salza	Stöber		
		Stahl	Riedel	Kessel	
Kraft	Schmid	Lösch	Ginser	Wisgickel.	

Weniger glücklich kämpfte unsere 3. Mannschaft, die in der gleichen Klasse mitspielte. Mit 5:19 Punkten mußte sie sich bei einem Torverhältnis von 39:62 mit dem 6. Platz begnügen.

Die nunmehrigen Pokalspiele sehen uns wiederum mit zwei Mannschaften im Rennen. Sowohl unsere zweite Mannschaft als auch die „Dritte“ haben ihre sämtlichen bisher ausgetragenen Spiele gewonnen.

Die Resultate sind folgende:

Pokalelf gegen ASN. II 5:3, PSV. III 6:4, SpVgg. Fürth 10:3, PSV. II 10:2, Dritte Mannschaft gegen SpVgg. Fürth II 4:3!! , PSV. II 13:3!!!

Die Ergebnisse der „Dritten“ sind die Ueberraschung der Pokalrunde. Es ist zu hoffen, daß die Mannschaft auch in den weiteren Treffen siegreich besteht, so daß das Entscheidungsspiel um den Pokal eine interne Clubangelegenheit wird. Dazu „Glück auf!“

Leberzammer.



Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



Vom Staffellauf Fürth-Nürnberg.

Wie bekannt, war das Bestreben der Turnvereine dahin gegangen, die vorjährige Streckeneinteilung von

2 × 1500 m
2 × 800 m
4 × 500 m
32 × 200 m

in 40 × 325 m zu ändern.

Herr Bischoff als DSB.-Vertreter hatte sofort seine Bedenken geltend gemacht und geglaubt, die Zustimmung seiner Vereine zu diesem Vorschlag nicht

erhalten zu können. Nach langem Hin und Her und um zu einem Ziele zu kommen, hatte man sich zunächst auf

2 × 1000 m

18 × 400 m

20 × 200 m

festgelegt.

Doch die hiesigen A-Klassen-Vereine (NSC., Polizei, SpVgg. Fürth und 1. FCN.) waren sich einig in der Ablehnung dieser unmöglichen Einteilung, und



so wurde dann auf Vorschlag von unserer Seite in einer neuerlichen Stadtverbandssitzung

1 × 1000 m

49 × 250 m

beschlossen, womit wir stillschweigend einverstanden waren.

Der Grund des Vorstoßes seitens der Turnerschaft dürfte wohl der Wunsch gewesen sein, erhöhte Siegesaussichten im Staffellauf zu bekommen. Nun, der 22. Mai hat gezeigt, daß diese Hoffnung trügerisch war, denn der Abstand zwischen uns und dem TV. 1846 war noch bedeutend größer wie im Vorjahre!

Anfangs Mai waren wir so weit, um das Staffellauftraining aufnehmen zu können, aber da spielte uns Petrus einen Streich. Regen, nichts als Regen, und kummervoll mußten wir zusehen, wie die Tage vergingen, ohne daß etwas geleistet war. Endlich, 14 Tage vor dem Staffellauf, kam die Sonne zum Durchbruch, und sofort waren auch unsere Leichtathleten zur Stelle. Aber wo blieben die anderen Abteilungen?

Von den Herren Kugler und Straubert wurden uns ca. 30 Knaben geschickt (Herr Straubert hat uns diesmal beim Staffellauf ganz besonders unterstützt), aber schon bei der Jugend haperte es, man getraute sich anscheinend kein Machtwort zu sprechen; und bei den Fußball-Vollmannschaften, da war es ganz finster. Von den reinen Fußballern kamen nur Herzig, Wirth und Schulz. Hoffentlich werden diese weißen Raben nun von ihren Kameraden nicht mit scheelen Augen angeblickt. Drei Tage vor dem Staffellauf kamen dann noch die Herren Brennenstuhl, Kreißel und Schweinzer. Das war von ca. 150 Fußballern der Vollmannschaften alles.

Ganze 5 Jugendliche waren es auch, die vom Fußballager herüberkamen, und von den alten Herren waren nur Ludwig, genannt Spräßl, sowie der Dolls Max und Katzmeier dabei. Von insgesamt ca. 250 Fußballern, die Knaben wegerechnet (das wären ja 22 Mannschaften. So viele haben wir nicht! Schriftl.), kamen also nur zwölf zum Staffellauftraining. Nur zum Training. Wir wären zufrieden gewesen, wenn alle wenigstens einmal zur Zeitabnahme gekommen wären, um zu prüfen, ob sie befähigt sind oder nicht.*)

Es würde nun aber verfehlt sein, den Fußballern einen allzu großen Vorwurf zu machen. Genau so finster wie bei ihnen sah es ja auch beim Spielausschuß aus. Am Samstag nachmittag und am Sonntag früh, noch vor dem Staffellauf, wurden Fußballspiele ausgetragen. Meine Herren, das ist ja eine Belohnung derjenigen Spieler, die nicht mitlaufen. Auf diese Weise bringt man die Leute bestimmt nicht zum Staffellauf. (Für die Fußballjugend waren keine Wettspiele abgeschlossen. Schriftl.)

Am finstersten war es bei der Handballabteilung. Von dieser laut Etat zirka 100 Mann starken Abteilung, welche den Ruhm für sich in Anspruch nimmt, den schnellsten Rasensport zu betreiben, kamen vier Spieler, nämlich Stöber, dann Ginser und Reuschel und am letzten Tag noch Holzwarth. Von der Jugend überhaupt niemand. Einige, an sich dem Staffellauf vielleicht nicht abgeneigte Handballer wurden durch ein fanatisches Vorstandsmitglied dieser Abteilung dann noch vollends abspenstig gemacht. Ja, erleichtert wurde aufgeatmet, als vom Verband die Aufforderung kam, anlässlich des Staffellaufes repräsentativ gegen die Turner zu spielen, und mit fast kompletter Mannschaft wurde dem entsprochen. Ein ganz unwichtiges Spiel für den Verband war ihnen lieber, als ein Sieg des Vereins, der ihnen das Geld (aber Herr Gahbauer! Schriftl.) und die Möglichkeit zur Ausführung ihres Sportes gibt. Diese Tat wird eine ewige Schmach bleiben in der Geschichte der Handballabteilung. Hut ab vor den Polizei- und NSC.-Leuten, die den Verein vor den Verband stellten und letzterem eine Absage erteilten.

Daß einige Handballdamen zum Training gekommen sind, ist wahrlich nicht Schuld dieser Abteilung, sondern unserem wackeren Herrn Wortmann zu verdanken, der ja auch die Handballerinnen betreut.

Von der Hockeyabteilung ist man es nachgerade gewohnt, daß der Staffellauf für sie nicht da ist. Gruber, auch sonst ein eifriger Leichtathlet, war der einzige. Im Vorjahre vermochte die Drohung des Hauptvereins, die finanzielle Unterstützung fallen zu lassen, noch einige Hockeyspieler zu veranlassen, zum Staffellauf zu kommen. Heuer blieb diese Drohung aus (Gott sei Dank! Schriftl.) und damit auch die Hockeyabteilung. Von den Hockeydamen waren es im Vorjahre noch acht, diesmal gerade die Hälfte, welche mitmachten.

Anders ist es bei der Schwimmabteilung. (Hut ab! Schriftl.) Obwohl diese Sportart mit dem Laufen am wenigsten gemein hat, war die Beteiligung der Schwimmer am Staffellauf stets eine eifrige, und dies ist seit Jahren schon dem Jugend-Schwimmwart Haas zu verdanken. Von allen Abteilungen waren die Schwimmer am besten vertreten, wengleich auch ihre Teilnahme nie ihrem Mitgliederstande entspricht.

Einige Jugendschwimmer, angekränkelt durch die Reden von Senioren, glaubten noch am letzten Tage, durch den Staffellauf ihrer Schwimmkunst Abbruch zu

*) Die Schuld an der geringen Beteiligung der anderen Abteilungen wird man wohl in erster Linie in der seinerzeitigen Aeußerung Herrn Meyers in der Mittwochssitzung sehen müssen, er brauche von den anderen Abteilungen keine Läufer. Schriftl.

tun. Auf die energischen Worte des Herrn Haas kamen sie dann zur Vernunft. Ob aus solchen Angstmenschen wohl noch Schwimmbanonen werden? Was für wirkliche Könner gilt, trifft bei der Jugend doch noch lange nicht zu.

Die relativ größte Beteiligung kam und kommt von Anfang an schon naturgemäß von der Leichtathletikabteilung. 98 Prozent der Aktiven waren beim Staffellauftraining, den Rest verhinderte nur der Beruf oder eine Verletzung. Von 240 zum Training gekommenen Leuten stellte die Leichtathletikabteilung heuer allein insgesamt 183 (reine Leichtathleten). Damit sind wir zum Schwerpunkt dieser Angelegenheit gekommen.

Der Großstaffellauf Fürth--Nürnberg, welcher als eine Leistungsprüfung des Gesamtvereins gedacht ist, wächst sich immer mehr zu einer rein leichtathletischen Veranstaltung aus. Hätte unsere Abteilung in diesem Jahre nicht über eine so große Anzahl ausgezeichnete Leute verfügt, wahrlich, unser Club wäre beim Staffellauf böse unter die Räder gekommen. (Daran tragen aber nicht die Abteilungen die Schuld, sondern die allgemeine Entwicklung der Groß-Staffelläufe. Schriftl.) In den fünf ersten Mannschaften waren vertreten:

	Voll	Alte Herren	Damen	Jugend	Knaben	insgesamt
Leichtathleten	43	12	13	19	14	101
Fußballer	1	2	—	—	6	9
Schwimmer	3	—	—	1	—	4
Hockeyspieler	1	—	5	—	—	6
Handballer	2	—	2	—	—	4
Tennisspieler	—	1	—	—	—	1
	50	15	20	20	20	125*)

Das sind also nur die Leute der jeweiligen ersten Mannschaften. Es ist nun doch gewiß nicht so, daß es den Ausübenden anderer Sportarten nicht möglich ist, erfolgreich in den Wettbewerb mit den Leichtathleten einzutreten. In unseren Spielmannschaften befinden sich eine stattliche Anzahl Leute, die über beträchtliche Schnelligkeit verfügen. Und wenn es wirklich nicht für die erste Mannschaft langt, dann für die zweite oder dritte. Die Leichtathletikabteilung, vom Hauptverein mit der Durchführung des Staffellaufes beauftragt, scheut keine Arbeit, um alle Aktiven zu ihrem Recht kommen zu lassen. Aber der Staffellauf muß wieder das werden, als was er gedacht ist, eine Machtprobe des Gesamtvereins. Als leichtathletische Veranstaltung lohnt sich die Arbeit nicht, da wollen wir auf den Staffellauf lieber ganz verzichten.

Die Erfolge des Staffellaufes selbst entsprechen nicht unseren Erwartungen. Wohl haben wir mit der 1. Mannschaft ganz überlegen vor der Polizei gewonnen, von der allerlei Gerüchte über fabelhafte Zeiten, schnelle Läufer und eine unschlagbare Mannschaft kursierten; wohl haben unsere alten Herren mit 30 Meter Vorsprung ihren vorjährigen Besieger geschlagen; wohl hatte unsere Jugend nur unsere eigene 2. Jugend als Gegner, weil die anderen Mannschaften sämtlich zu schlecht waren, aber wir hätten auch bei den Damen und bei den Schülern siegen können und müssen.

Vor allem euch, die ihr nicht zum Training gekommen seid, gelten meine Worte. Nicht um Zentimeter wollen wir gewinnen, sondern mit sicherem Abstand. Und wenn ihr im nächsten Jahre geschlossen zum Staffellauf kommt, dann wird kein Verein in der Lage sein, uns auch nur einen Sieg zu entreißen und der Innungspreis wird wieder, wie vor drei Jahren, mit der niedrigst möglichen Punktzahl an uns fallen.

An dieser Stelle muß auch dem Stadtverband ein Vorwurf gemacht werden. Dadurch, daß die Schülermannschaften in zwei Gruppen abgelassen worden sind, mußten sich in der Zeitabnahme unbedingt Fehler ergeben, denn es gibt nicht allzu viel Stoppuhren, die bei 4 und 5 Minuten noch auf die zehntel Sekunde überein-

*) Hier sind natürlich die Leichtathleten, die noch einer anderen Sportart huldigen, wie z. B. Miltenberger, Loy usw., als Leichtathleten gezählt. Nicht wahr, Herr Gahbauer? Schriftl.

stimmen. Es werden also immer wieder Mannschaften benachteiligt sein. Von unserer Seite ist der Stadtverband wiederholt hierauf aufmerksam gemacht worden, ohne daß eine Aenderung eingetreten ist. Das Siegerergebnis der Schülerklasse ist also stets als irregulär zu betrachten, solange diese Mannschaften in Gruppen getrennt laufen.

Ferner ist zu bemängeln, daß eine Streckenkontrolle im Stadiongelande nicht möglich war. Gerade bei der Jugend ist eine Kontrolle stets nötig, weil diese zum Teil auch für die Mittel- und Werkschulen läuft. Es muß also der Trikot gewechselt werden und auch die Startnummer, was in der Aufregung und in der kurzen Zeit, die meist zur Verfügung steht, leicht vergessen werden kann. Sehr oft ist ja auch die bei uns zu laufende Strecke nicht die gleiche, wie die in den Schulen zu laufende. Nach Aussage des Stadtverbandes hat die Polizeidirektion oder die Stadionverwaltung das Radfahren im Stadiongelande trotz dringender Vorstellungen abgelehnt. Die Gründe hierfür sind nicht recht ersichtlich, denn vom Fahren einiger Ordnungsleute werden die Wege bestimmt nicht schlechter

Möbel	Schlaf-, Speise-, Herren-
	Zimmer, Küchen- und
	<u>E i n z e l m ö b e l</u>
Besteht 50 Jahre	kaufen Sie billig und gut
Breite Gasse 86	J i m m a n n

als durch das Laufen von soundsovielen Mannschaften. Uns aber wäre eine große Sorge abgenommen; es ist wirklich kein Vergnügen, am Tage des Staffellaufes zwischen Hangen und Bangen zu schweben, ob auch alles klappt.

H. G a h b a u e r.

(Audiatur et altera pars! Die Abteilungen, vor allem die „finstere“ Handballabteilung, haben nun das Wort! Schriftleitung.)

Die nordbayerischen Meisterschaften.

Mit Rücksicht auf die Olympischen Spiele in Los Angeles wurden die nordbayerischen Meisterschaften im Gegensatz zu früheren Jahren sehr frühzeitig angesetzt und fanden am 5. Juni statt. Konnten wir bereits bei den Kreismeisterschaften schöne Erfolge erzielen, so hofften wir auch diesmal, gut abzuschneiden. In der Tat, unsere Leute hielten sich sehr brav und überraschten uns teilweise aufs angenehmste. Unsere Stärke ist nach wie vor der L a u f; den besten Beweis hatten wir beim Staffellauf Fürth—Nürnberg. Von den ausgeschriebenen zwölf Läufen konnten wir nicht weniger als acht gewinnen. Freilich, in den ganz „kurzen“ und ganz „langen“ Strecken haben wir uns noch nicht ganz gefunden. Aber nur Geduld, was nicht ist, kann noch werden! Ueber 100 m sah man von uns Kießling, Pelzner und Roth in der Entscheidung. Pelzner hatte zu wenig trainiert und Roth stand erstmals am Start, womit schon alles gesagt ist. Ueber 200 m kam Stang mit 23,5 Sekunden, also einer recht guten Zeit, auf den 2. Platz und hätte bei etwas besserer Anfangsgeschwindigkeit Meister werden können. Im 400-Meter-Lauf sowie im 400-Meter-Hürdenlauf gab es zwei feine Siege von Reinhold Böhm, der damit reichlichen Lohn für sein intensives Training finden konnte. Wenige Tage zuvor lief er beim Sportfest der Hota über 400 Meter die gute Zeit von 52,8 Sekunden und wird sicherlich in diesem Jahre auf der „Deutschen“ eine wesentlich bessere Rolle spielen. Dazu ein herzliches Glückauf. Eines der

schönsten Rennen war der 800-Meter-Lauf. Schorsch Reutelshöfer zeigte sich in blendender Form und lief ein prächtiges Rennen. Die ersten 400 Meter in 57,0 Sekunden waren ganz groß, und er hätte es bestimmt noch unter 2,0 Sekunden geschafft, wenn er nicht $\frac{1}{2}$ Stunde nachher bereits zum 1500-Meter-Lauf hätte antreten müssen und sich deshalb nicht Schonung auferlegt hätte. Werner Fischer bekam endlich auch einmal Schneid und ließ Scherer hinter sich. Seine Zeit von 2.03,4 Minuten ist ebenfalls recht gut. Die größte Ueberraschung bereitete uns Christian Holler, der nun mit einemmal zu den „Kanonen“ gehört. Durch intensives Training hat er es nach langem Bemühen zu einer Leistung gebracht, die ihm nur wenige zutrauten. 2.06,8 Minuten ist für ihn eine Prachtleistung. Der 5. Juni stand im Zeichen eines allgemeinen „Erwachens“ unserer Mittelstreckler. Daß Reutelshöfer innerhalb so kurzer Zeit auch noch die 1500 Meter gegen gute Konkurrenz gewann, war eine feine Leistung.

Ueber 5000 und 10 000 Meter kam Lukas nicht mehr ganz mit und mußte Sieg und Meisterschaft der jüngeren Garde überlassen. Doppelsieger wurde Lösch über 110-Meter-Hürden und im Speerwerfen. Engelhardt belegte im Hochsprung den 1. Platz und erreichte im Dreisprung mit 13,15 Meter einen neuen Clubrekord. Gar böse sah es in den technischen Uebungen aus, dafür gewannen wir aber erstmals nach langer Zeit wieder einmal sämtliche Staffeln. Das schönste Rennen des Tages blieb jedoch die 4×400 -Meter-Staffel, wo unsere vier Leute Fischer, Ortelbach, Dötsch und Böhm ein fabelhaftes Rennen zeigten. Insgesamt konnten wir bei den Senioren 10 Meisterschaften, 4 zweite, 7 dritte und 10 vierte Plätze belegen. Also zwei Meisterschaften mehr als im Vorjahre.

Bei den Damen schnitten wir verhältnismäßig nicht so gut ab und errangen nur vier Meisterschaften im Gegensatz zum Vorjahre, wo es sechs waren. Fräulein Dollinger war natürlich über 100 und 200 Meter nicht zu schlagen und erreichte im Weitsprung die diesjährige süddeutsche Bestleistung. Am Hochsprung nahm Fräulein Dollinger nicht teil, Fräulein Maurer fehlte beim Diskuswerfen und Fräulein Zürl beim Ballweitwerfen, womit drei weitere sichere Meisterschaften verlorengingen.

Fast hätte ich noch einen vergessen, der sich ebenfalls durch eine recht achtenswerte Leistung hervortat. Der Liebling unserer Leichtathletik-Abteilung kam auf die Idee, einmal sein Glück beim Wettgehen zu versuchen, und der erste Start gestaltete sich zu einem vollen Erfolg, indem er hinter Stengel von Mühlhof als Zweiter einkam. Nun haben auch wir einen Geher und der heißt Walter Markus!

J. Ma.

Am 10. Juli Südd. Vereinsjugendmeisterschaft im Zabo.

Die diesjährigen Vereinsmeisterschaften für Jugend finden am Sonntag, den 10. Juli, vorm. 9 Uhr, im Zabo statt, und es gilt für unsere Leichtathletik-Jugend, erneut den Beweis zu liefern, daß die Jugend des 1. F. C. N. innerhalb Süddeutschlands an erster Stelle rangiert. Wir müssen wiederum den wertvollen Wanderpreis erringen und daher darf keiner den nächsten Trainingstagen fernbleiben. Wir wollen wiederum unsere gesamte Jugend erfassen und nicht weniger als 4 (vier!) Mannschaften stellen. Die Uebungen sind wie folgt festgesetzt:

100 Meter — 1000 Meter — Weitsprung — Hochsprung — Kugelstoßen —
Ballweitwerfen — 4×100 -Meter-Staffel.

Zu jeder Uebung starten vier Teilnehmer, ein Wettkämpfer darf sich an drei Disziplinen beteiligen!

Vereinsjugendkampf gegen Turnverein 1846 Nürnberg.

Der Rückkampf fand in diesem Jahre am 28. Mai im Zabo statt und endete mit einem schönen Sieg unserer Jungens. Für die im Vorjahre erlittene Niederlage revanchierten wir uns ganz groß, und selbst unsere 2. Mannschaft, die außer Konkurrenz an diesem Kampfe teilnahm, gab noch einen recht achtenswerten Gegner ab und setzte den Turnern schwer zu. Trotz des starken Regens und Gegenwindes erreichten wir in diesem Jahre eine weitaus höhere Punktzahl als im Vorjahr. Die einzelnen Leistungen waren in Anbetracht der oben geschilderten Umstände gerade nicht überragend, aber man konnte immerhin zufrieden sein. Die besten Leute unserer 1. Mannschaft waren:

100 Meter: Schmidt 12,1 Sekunden. — 1000 Meter: Schmitt 2.55,9 Minuten.
— Kugelstoßen: Peter 12,75 Meter. — Weitsprung: Köbe 5,95 Meter. —
Speerwerfen: Ludwig 40,38 Meter. — Diskuswerfen: Bauer 29,83 Meter.

Das Endergebnis: 8422 : 8148 Punkte.

Unsere 6. nationalen Jugendwettkämpfe am 3. Juli.

Am 3. Juli finden unsere 6. nationalen Jugendwettkämpfe, verbunden mit dem 2. Nürnberger Großstaffeltag, im Zabo statt. Da wiederum aus ganz Süddeutschland die besten Jugendlichen am Start sein werden und es besonders in den vielen Staffeln recht interessante Kämpfe geben wird, möchten wir unsere Mitglieder heute schon auf diese Großveranstaltung aufmerksam machen und alle zum Besuch herzlichst einladen.

Etwas für die Alleichtathleten!

Also das hätten wir geschafft! Den Staffellauf Fürth-Nürnberg haben wir gewonnen. Vom Start weg lag die Führung bei uns und wurde nicht mehr abgegeben. Gut 25 Meter war unser Schlußmann Reinh. Müller vor den Turnern. Jeder tat sein Bestes für seinen 1. F. C. N. Es herrschte Disziplin und Mannschaftsgeist; kein Wunder: wo lauter so alte Cluberer beieinander waren, kann es nicht schief gehen.

Die Läufer Snidero, Dr. Heinsen, Scherm, Süppel, Fleischmann, Lutze, Doll, Lacher, Ludwig, Biller, Ißmayer, Lukas, Böhm, Geisler und Müller Reinh. liefen sauber, wechselten sauber und — feierten sauber, doch davon will ich noch etwas erzählen. An einem schönen Maiabend um 8 Uhr kamen sie so nacheinander, teils mit, teils ohne (Gattin) im Grand-Hotel angeschlichen. Unser A. H.-Meister, Herr Richert, stellte uns in liebenswürdiger Weise sein feudales Café samt seiner ausgezeichneten Kapelle zur Verfügung. Diese sorgte bestens für Stimmung, und als dann unser „groußer Kroug“, den unser Hans vom Zabo

Jugendliche! Der Schiedsrichter ist euer Kamerad!
Unterlaßt das unnötige und unsportliche Reklamieren!

mitbrachte, gefüllt die Runde kreiste, war alles in „Butter“. Besten Dank für den guten Trank unserem Altmeister Arnold, der selbst als alter Leichtathlet solche Siege zu würdigen weiß. Einige sollen bis früh um 3 Uhr weitergefeiert haben, doch davon wird nichts verraten (fragt nur den Mayer!).

Und nun die Ausschreibung zu den

Mehrkampfmeisterschaften 1932.

Es kommen wieder 11 Uebungen zur Ausschreibung, von denen 5 gewertet werden. Diese sind:

50-, 100-, 200- und 800-Meter-Lauf, Weitsprung mit Anlauf, Standweitsprung, Hochsprung mit Anlauf, Diskuswerfen, Schleuderballwerfen, Kugelstoßen und, damit auch möglichst viele Schwimmer mitmachen, 50 Meter beliebiges Schwimmen.



Gewertet werden die Uebungen nach der Mehrkampfwertung der D. S. B. Alle fünf Uebungen müssen an einem Tage ausgeführt werden, und zwar am Samstag, den 16. Juli, nachmittag 3 Uhr.

Gestartet wird in drei Klassen:

Klasse A: über 32 Jahre,

Klasse B: über 36 Jahre,

Klasse C: über 40 Jahre.

Teilnahmeberechtigt sind alle Cluberer.

Halten Sie sich diesen Samstag frei, es wird ein schönes Fest und gibt, da lauter gleichmäßige Konkurrenz beisammen ist, spannende Kämpfe. Besonders gleichwertig ist heuer der Jahrgang B, da wird besonders hart um Sieg und Plätze gestritten werden.

Näheres über Preisverteilung und Siegerehrung am Tage selbst. Also auf zum Kampf, keiner fehle! Sn.

★

Die goldene Ehrennadel für Staffelläufer erhielten Bruno Schwarz, Haas von der Schwimmabteilung, der Fußballer Otto Ludwig und Reinhard Müller.

Die ältesten Staffelläufer waren: Hans Böhm, Franz Snidero und Gottl. Süppel.



Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202



Die Gaufeste 1932

Das Gaujugendfest am Sonntag, den 19. Juni 1932, in Forchheim.

Nachdem nun sämtliche Nürnberger Vereine und die Bayreuther als Vereine mit Winterbad ihre Meldungen zum Gaujugendfest abgegeben haben, läßt sich ein kleiner Ueberblick über die Besetzung der einzelnen Rennen gewinnen. Das Gaujugendfest bildet schon immer den Maßstab für das Können des Nachwuchses und läßt ersehen, mit welchem Material die Vereine in den nächsten Jahren zu rechnen haben. Vor allem zeigt sich aber, wie und wo in den Vereinen gearbeitet wird. Wenn wir dabei unseren Hauptgegner — Bayern 07 — betrachten, müssen wir feststellen, daß Bayern uns in den unteren Klassen an Zahl der Meldungen überlegen ist. Dagegen sind wir bei der Herrenjugend in den beiden ersten Klassen weitaus voran. Bayern 07 wird sich alle Mühe geben müssen, uns in diesen Klassen wieder einzuholen, was wir allerdings im Interesse des Schwimmsports im allgemeinen nur wünschen könnten, denn daran würden die Leistungen beider Vereine gehoben.

Badehauben
Badeschuhe
Badetrikots

Wasserbälle und Schwimmtiere
wie bisher von **Heisen**
Kaiserstraße 26 und am Volksbad
Besteht seit 1859 / Ruf Nr. 24695
Niederlage an der Schwimmbad-Kasse

In der Knabenklasse sind wir gut vertreten. Zwei Gebiete fallen bei uns bedauerlicherweise vollkommen aus: das Springen sowie die Damen-Jugendwettkämpfe. Lediglich Frl. Rößner vertritt uns im Jugendbrustschwimmen. Hier wird es wohl an der Zeit sein, einmal eine Aenderung eintreten zu lassen, oder wir geben den Damenschwimmsport ganz auf, jedenfalls ist eine einzige Damenmeldung für einen Verein, wie den I. F. C. N., nicht gerade erhebend.

Das größte Interesse beansprucht die 10 × 50-Meter-Kraulstaffel zwischen Bayern und Club. Wie hier, so erwarten wir auch in allen anderen von uns belegten Rennen unsere Jugend an erster Stelle im Ziel. Die Vorbereitungen und die Trainingsleistungen unserer Jungen berechtigen uns zu dieser Annahme vollkommen. Die mühevollen Arbeit unserer Herren Häser, Gobl Raab, Pedall und Marksteiner wird an diesem Tage ihre Früchte tragen. Z ä h e.

Das Gaufest der Damen und Herren am 10. Juli 1932 in Weiden.

Wir haben seit langem keine Gelegenheit mehr gehabt, mit Bayern 07 in der Hauptstaffel über 10 × 50 Meter Kraul zusammenzutreffen. Die Ursachen sind uns ja nun inzwischen auch zu Ohren gekommen. Bayern 07 hat durch die Umstellung in der Führung seiner sportlichen Leitung monatelang das zielbewußte Training seiner Herrenmannschaft vernachlässigt und war deshalb weder geneigt noch in der Lage, sich von uns in dieser großen Prüfung einfach abschlagen zu lassen. Nunmehr hört man allerdings wieder frohe Kunde vom Pulversee. Es soll wieder mächtig aufwärtsgehen. Nicht nur bei den Damen, bei denen Bayern an sich eine führende Stellung einnimmt, sondern auch bei den

Herren „tut sich etwas“. Na, wir werden uns jedenfalls freuen, in diesem Jahr einen scharfen Kampf um den hart umstrittenen „Hummel- und Baumann“-Wanderpreis zu erleben. Gewinnen wir heuer wieder, was ja der Fall sein „muß“, so haben wir den Preis dreimal hintereinander und einmal außer der Reihe in unserem Besitze gehabt, brauchen ihn also dann nur noch einmal zu erringen, um ihn vollständig zu behalten. Einen genauen Ueberblick über die „Nordbayerischen Schwimm-Meisterschaften“ können wir erst nach Meldeöffnung geben.

Zu den Meisterschaften ist vom Gau Nordbayern ein Triebwagen nach Weiden geplant. Die Fahrt hin und zurück kostet nur RM. 4.—. Da wir bestimmt auf die Teilnahme einer großen Anzahl Schlachtenbummler rechnen, bitten wir diese Damen und Herren, sich wegen der Teilnahme an Herrn Sch a a f, Peter-Henlein-Straße 40a, Telephon 44 8 70, zu wenden. Die Zusage muß jedoch spätestens bis 2. Juli erfolgt sein. Z ä h e.

Schwimmländerkampf Frankreich-Deutschland.

Unser Hans Balk hat vom Deutschen Schwimmverband den ehrenvollen Auftrag erhalten, den D. S. V. in der 4 × 200-Meter-Kraulstaffel im Länderkampfe gegen Frankreich am 15. Juni 1932 im Düsseldorfer Rheinstadion zu vertreten. Der Länderkampf, bestehend aus der Staffel und einem Wasserballspiel, wurde mit 2:0 gewonnen. Die Zeit der Staffel betrug für die 4 × 200 Meter 9.44,8 Minuten (Schwartz-Köln 2.26,5, Deiters-Köln 2.21,3, Derichs-Köln 2.28,3, Balk-Nürnberg 2,28,7 Minuten). Die Zeit für die Staffel ist nicht gerade überragend gewesen. Da sämtliche Teilnehmer schon bedeutend bessere Zeiten geschwommen hatten, konnte man, ohne die einzelnen Bestleistungen zu berücksichtigen, immerhin mit einer Gesamtzeit von 9.30 Minuten rechnen, die unsere Mannschaft unter normalen Verhältnissen auch erreichen dürfte. Frankreich schwamm in der Aufstellung Vandeplancke I 2.26,5, Navarre 2.35,4, Vandeplancke II 2.33,4, Taxis 2.16,1 Minuten, die Staffel in 10.02,1 Minuten. Das Wasserballspiel endete nach nicht gerade überzeugendem Spiel der deutschen Mannschaft mit 3:2 für Deutschland. Z ä h e.

Die „Dreiecksbadehose“.

Besonderer „Beliebtheit“ erfreuen sich zur Zeit wieder einmal die ominösen „Dreiecksbadehosen“ der Sportvereine in den öffentlichen Bädern. Ja, da hat man es fertiggebracht, diese seit Jahrzehnten bei den Schwimmsportvereinen eingeführten offiziellen Verbandsbadehosen auf einmal aus irgendeinem Grunde zu verbieten. Gewiß haben sich mit der Zeit in der Form der Dreiecksbadehosen bei einigen Fanatikern Aenderungen im Schnitt eingeführt, die wohl etwas zu wenig Stoff aufwiesen. Ich entsinne mich hier vor langen Jahren einer sogenannten „Rennbadehosenform“, die einmal ein von Berlin zu uns gezogenes Mitglied als das „Neueste“ mitbrachte, doch das sind ja nur ganz vereinzelte Ausnahmen gewesen. Daß selbst in den Kreisen des Deutschen Schwimmverbandes diese „Rennform“ wenig Anklang und Beifall gefunden hat, zeigte als Folgerung die Vorschrift des Deutschen Schwimmverbandes, die den Dreiecksbadehosen bestimmte reichliche Maße vorschreibt. Die Bestimmungen des Deutschen Schwimmverbandes lassen sogar einen Start in unvorschriftsmäßiger Badekleidung, sei es bei Damen oder Herren, überhaupt nicht zu. Und nun sollen auf einmal diese Badehosen in öffentlichen Bädern verboten sein. Bitte sehen Sie sich doch einmal die Badebesucher in den verschiedenen Bädern in Hinsicht auf ihre Badebekleidung etwas näher an. Sie werden gerade an heißen Tagen, an denen die sogenannten „Gelegenheitsbader“ kommen, Badeanzüge und Badehosen antreffen, die keineswegs dem sittlichen Empfinden eines normalen Menschen entsprechen. Und dagegen sagt man nichts, weil es eben keine Dreiecksbadehosen sind. Sehen Sie sich bitte nur einmal diese sogenannten Ringelbadehosen in

billiger Ausführung an und dagegen eine vorschriftsmäßige Badehose der Schwimmsportvereine, dann werden Sie sicher zu einem anderen Urteil kommen als der Verbieter. Sehen Sie sich bitte auch einmal die Trikots mancher Damen in Bezug auf Sitz und Schnitt an, und dann werden Sie selbst erkennen müssen, daß es ungerecht war, dieses Verbot der „Dreiecksbadehosen“ auszusprechen.

Einer für viele.

(Ich bringe die vorstehenden Ausführungen in ihrer anonymen Form, sehe jedoch nicht ein, warum sie der Verfasser — vermutlich Herr Zähe — nicht mit seinem Namen decken will. Wir können uns doch in unserer Clubzeitung ruhig offen aussprechen. Schriftleitung.)



Interne Mitteilungen.

„Jugendtag des 1. F. C. N.“

Wir beabsichtigen, am 10. Juli einen „Jugendtag des 1. F. C. N.“ als Werbeveranstaltung unserer Jugendabteilung durchzuführen. Da am gleichen Tage im Zabo die Süddeutschen Vereinsmeisterschaften unserer Leichtathletikjugend ausgetragen werden, kann die Werbeveranstaltung damit in Verbindung gebracht werden.

Das vorläufige

Program m

sieht folgendermaßen aus:

- 9.00 Uhr: Handballjugendspiel, Wettkämpfe der Schwimmerjugend, Jugendwasserball.
- 10.15 Uhr: Vorspiele des Fußballjugendturniers mit Jahn Regensburg, Spielvereinigung Fürth, A. S. N. und 1. F. C. N. (Spieldauer: 2mal 25 Minuten).
- 15.00 Uhr: Entscheidungsspiel um den Clubwanderpreis für untere Jugendmannschaften.
- 16.00 Uhr: Leichtathletischer Jugendwettkampf (Staffel oder dergleichen).
- 16.15 Uhr: Entscheidungsspiel des Fußballturniers um den 3. und 4. Platz (2mal 25 Minuten).
- 17.00 Uhr: Leichtathletischer Jugendwettkampf (Staffel o. ähnl.).
- 17.15 Uhr: Entscheidungsspiel des Fußballturniers um den 1. und 2. Platz (2mal 25 Minuten).
- 18.30 Uhr: Siegerehrung im Clubhaus.

Zwecks Besprechung der einzelnen Programmpunkte findet am Mittwoch, 29. Juni, 20 Uhr, im Clubhaus Jugendausschußsitzung statt, zu der die Mitglieder des Jugendausschusses hiemit geladen werden. Diese Einladung gilt insbesondere auch der Hockey- und der Tennisabteilung.

Jugendleitung des 1. F. C. N.:

K. Müller

M. Schelter.

Schriftleitung.

Die Hockey- und die Tennisabteilung haben überhaupt nichts hören lassen, die Handballabteilung hat offenbar von ihrer 1. Mannschaft,

ihren Alten Herren und ihrer Jugendmannschaft auch nichts zu melden gehabt. Die unteren Fußballmannschaften und unsere Alt-Herren- und Privatmannschaften schweigen sich ebenfalls beharrlich aus. Uns kann es recht sein. Wenn die Abteilungen den werbenden Wert der Berichte in der Vereinszeitung nicht erkennen wollen, ist es ihre Angelegenheit. Herr Mayer, die Seele der Leichtathletikabteilung, wird gerne darüber Aufschluß geben, wie er für seine Person den Wert der Vereinszeitung einschätzt. Ich werde jedenfalls konsequent an meinem Grundsatz festhalten, den Abteilungen nicht mehr nachzulaufen und werde nur noch die Berichte bringen, die mir von den Abteilungen freiwillig zugesandt werden.

Lächerlich ist es, wegen Zurückstellung eines Artikels den Beleidigten zu spielen. Mir sind bezüglich des Seitenumfangs durch den Vertrag mit Herrn Haber und die eiserne Sparpolitik unseres Herrn Arnold die Hände gebunden.

M. Sch.

Adlerstraße 40 *H. Fßmayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen. Gold- und Silberwaren – Sportpreise*

Schriftleitungsschluß ist für die nächste Nummer Mittwoch, 13. Juli. Berichte wollen unmittelbar an den Schriftleiter oder an die Geschäftsstelle geschickt werden. Bitte die Manuskripte nur einseitig schreiben!

Verlobung. Herr Josef Fröba hat sich mit Frl. Minna Meier verlobt. Dem jungen Brautpaar gelten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Baptist Reinmann, unser sympathischer Rechtsaußen, hat sich, soviel wir hörten, einer Knieoperation unterzogen. Wir wünschen ihm alle guten Verlauf der Behandlung und recht baldige, vollständige Wiederherstellung.

Weitere Nachrichten sind nicht eingelaufen. Wer Interesse an der Mitteilung irgendwelcher Ereignisse hat, wird gebeten, sich in Zukunft unmittelbar an die Schriftleitung zu wenden.

CAFÉ SOMMER

Inhaber: **W. HAAS**, Mitgl. d. 1. F.C.N.
Tel. 62571 **Plärrer 2** Tel. 62571

Treffpunkt aller Sportler

Stammtisch der „Kreuzfahrer des 1. F.C.N.“

Resultatübermittlung d. wichtigsten Spiele.

1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18. Ruf-Nr. 25993

Druck bei Erich Spandel, Nürnberg 2 Abhofach (Geschäftsstelle Hauptmarkt 4). Nachdruck verboten.
Zeitung Nr. 7 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Meldungen zur Unfallkasse.

Pflichtmeldungen: Der Verein muß namentlich melden:

Sämtliche aktiven Mitglieder, männliche und weibliche, gleichgültig ob Schüler, Jugendliche, Aktive oder Alt-Herrenspieler, soweit sie Fußball, Handball, Leichtathletik, Faustball oder sonstige Sommerspiele betreiben und alle Schiedsrichter nach dem Stande vom 15. Juli 1932.

Die Listeneintragung muß in alphabetischer Reihenfolge geschehen:

Jedes Mitglied ist nur einmal zu melden (auch bei Ausübung mehrerer Sportarten). Eine Kopie der namentlichen Meldung muß der Verein für seine Zwecke anfertigen und aufbewahren, damit Rückfragen bei der Verbandsgeschäftsstelle vermieden werden.

*

Die Herren Abteilungsleiter, Jugendleiter, Pfleger und Spielführer werden **dringend** ersucht, alle Aktiven ihrer Abteilungen bzw. Mannschaften einschl. Ersatzleute bis zum 30. Juli namentlich (mit Vornamen, Geburtstag und Wohnung) in alphabetischer Reihenfolge der Geschäftsstelle zu melden. Die Aktiven wollen sich vergewissern, ob sie gemeldet worden sind.



Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spielausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53



Tätigkeitsbericht vom Fußballjahr 1931/32.

Die letzte Vereinszeitung brachte die Spielberichte einschließlich 11. Juni. Zwischen 11. Juni und 2. Juli haben wir noch 7 Spiele ausgetragen. Am 18. waren wir in Berlin bei Tennis-Borussia. Wir hatten folgende Mannschaft gestellt: Köhl — Munkert, Popp — Oehm, Billmann, Weickmann — Gußner, Hornauer, Friedel, Schmitt und Kund. Zum ersten Male nach langer Zeit

F.S.W.

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

Johannes Birkmann

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

ist es uns gelungen, in Berlin einen eindrucksvollen Sieg zu erringen. Die erste Spielzeit zeigte einen ausgeglichenen Kampf, wobei wir durch unseren Sturm zwei Tore machten. T.-B. hat die schönsten Torgelegenheiten unausgenutzt im Sande verlaufen lassen. Es darf dabei nicht unerwähnt bleiben, daß Köhl und Munkert besonders gut gespielt haben. Nach der Pause gehörte das Spiel ganz uns. Die genauen Kombinationen zermürbten die gegnerische Läuferreihe und wir führten zeitweise einen ganz ausgezeichneten Fußball vor. Weitere drei Treffer haben auch zahlenmäßig den Unterschied ausgedrückt. Nächsten Tag hatten wir in Magdeburg eine schwache Halbzeit, die torlos verlief; erst nachher wurde besser gespielt und der 5:1-Sieg hat dem Spielverlauf entsprochen. Am 22. waren wir in Erlangen und siegten 3:1. Am 25. Juni haben wir Sportverein Frankfurt in Frankfurt Revanche gegeben für Karlsruhe (5:0). Auch diesmal haben wir 2:0 gewonnen und gut gespielt. Es war ein interessantes, schönes Spiel. Tags darauf haben wir Wormatia in Worms geschlagen. Noch zwei quasi Pflichtspiele mußten wir zu Hause austragen, am 29. schlugen wir im Zabo Spielvereinigung 4:3 und am 2. Juli siegten wir gegen ASN. 3:0.

Am 29. Mai sind wir aus der Meisterschaft ausgeschieden; vom 4. Juni bis 2. Juli, also innerhalb 28 Tage, haben wir zirka 4—5000 Kilometer gefahren, elfmal gespielt und ebensooft gewonnen bei einem Torverhältnis von 48:13. Damit ist das Spieljahr endlich erledigt.

Die Kampfmannschaft des 1. F. C. Nürnberg hat im Jahre 1931/32 60 Spiele binnen elf Monaten ausgetragen. Außerdem haben wir am 10. 1. sechs Spieler der Nürnberg-Fürther Kombination gegen Admira Wien zur Verfügung gestellt. Wollen wir kurz die Ereignisse Revue passieren lassen. Das Jahr haben wir am 2. August gegen Dresdner S. C. eröffnet. Wir waren gut vorbereitet und haben 8:0 gewonnen; der deutsche Meister des Jahres 1931, Hertha-BSC., bekam 8 Tage später bloß eine 6:1-Niederlage und dann ist die nordbayerische Meisterschaft losgegangen. Von 18 Spielen haben wir 15 gewonnen und 3 verloren; mit 5 Punkten Vorsprung haben wir die Meisterschaft gemacht. Torverhältnis 56:17. Zum Länderspiel Deutschland — Oesterreich am 13. Sept. haben wir Weiß, Hornauer, Kund nach Wien geschickt (Schmitt Sepp war auch dort als Ersatz). Zu Hause hat die ersatzgeschwächte Mannschaft Schweinfurt 3:1 geschlagen. Im Herbst haben wir in Hamburg HSV. 3:1 geschlagen, gegen Hertha-BSC. in Berlin 4:6 verloren. Weihnachten haben wir in Gelsenkirchen Schalke 5:3 und in Münster Preußen 4:1 geschlagen.

Vom Januar bis 17. April haben wir an der Südost-Gruppenmeisterschaft teilgenommen. Es ist uns nicht gelungen, während dieser Spielzeit unsere komplette erste Mannschaft ein einziges Mal spielen zu lassen. Krankheiten und Verletzungen waren an der Tagesordnung. Munkert, Popp, Kalb, Reinmann, Träg, Hornauer und Kund haben öfters gefehlt. Von 14 ausgetragenen Spielen haben wir 8 gewonnen, viermal unentschieden gespielt und zweimal verloren; bei einem Torverhältnis von 48:17 und 20 Gutpunkten sind wir mit einem Punkte hinter Bayern München Zweiter geworden. Ostern waren wir in Dresden 2:2, in Plauen 5:0 und Ostermontag haben wir F. C. Zürich im Zabo 3:0 besiegt. Am 24. April waren wir in Prag und haben gegen A. C. Sparta 1:2 verloren.

Zwischen 1. und 8. Mai haben wir Sportverein Frankfurt, Stuttgarter Kickers und Borussia Fulda überzeugend geschlagen. Pfingsten haben wir

am Rhein verbracht und haben in Bonn und Koblenz Propagandaspiele geliefert. Holstein Kiel wurde in Hamburg besiegt; am 29. Mai verloren wir in Mannheim gegen Bayern 2:0. Damit war unsere Arbeit um die „Deutsche“ erledigt. Die darauf gefolgte Privatwettspielerie hat bewiesen, daß die Kondition der Mannschaft ganz ausgezeichnet ist.

Nun wollen wir einige Zahlen aufmarschieren lassen, um die Leistungen der Kampfmannschaft würdigen zu können. Wir haben im abgelaufenen Jahre 29 Spieler verwendet, darunter 2 Torleute, Köhl 58, Rosenmüller 2 Spiele, als Verteidiger spielten Popp 53, Munkert 39, Kugler 29, Krauß Urbel 5 und Brunnhuber 3 Spiele; Läufer spielten Weickmann 54-, Oehm und Kalb 49-, Billmann 19-, Fuchs, Fleischmann und Brand je einmal; Stürmer waren Schmitt 56-, Hornauer 55-, Kund 46-, Friedel 41-, Gußner 31-, Weiß 29-, Reinmann 16-, Träg 10-, Auer und Luber 4-, Semmer, Wandel und Brennenstuhl 2-, Miltenberger und Völkel je einmal.

Buchdruckerei **Hans Lotter**, Nürnberg-A

Untere Kreuzgasse 10 · Telefon 25714, 25724

Plakat-Institut der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Herzogenaurach.

Verlag des seit 1850 bestehenden Plakat-Anzeigers

Herstellung ein- und mehrfarbiger Plakate auch in Linolschrift.

Anfertigung sämtlicher Drucksachen für Handel, Gewerbe und Industrie.

Hersteller sämtlicher Plakate für den 1. F. C. Nürnberg.

Im abgelaufenen Fußballjahr wurden 144 Trainingstage abgehalten. Teilnahme und Fleiß unbedingt zufriedenstellend. Der fleißigste Trainingsbesucher war Weickmann.

Wir haben in 60 Spielen 228 Tore gemacht. Die Tore wurden von folgenden Spielern erreicht: Hornauer 78, Schmitt 45, Friedel 28, Kalb 16, Kund 13, Gußner 10, Oehm und Weiß 8, Reinmann 7, Träg 6, Wandel 3, Auer und Luber 2 und 2 Eigentore.

	1930/31				1931/32			
		g.	u.	v. Tore		g.	u.	v. Tore
Nordb. Meisterschaft	14 Spiele	9	2	3 50:14	18 Spiele	15	—	3 56:17
Frostrunde Gr. SO.	14 Spiele	9	2	3 47:13	14 Spiele	8	4	2 48:17
Privatspiele	33 Spiele	20	2	11 108:61	23 Spiele	20	1	2 105:32
					5 Endsp.	4	—	1 19: 4
Zusammen	61 Spiele	38	6	17 205:88	60 Spiele	47	5	8 228:70

Um die Leistungen des Jahres richtig zu beurteilen, haben wir eine Tabelle zusammengestellt. Durch die erhöhte Zahl der nordbayerischen Bezirksliga haben wir im Herbst vier Pflichtspiele mehr durchgeführt, dadurch konnten wir sehr wenig Privatspiele im Herbst absolvieren. Es war eine ziemlich stete Formbesserung der Mannschaft festzustellen. Auch im Frühjahr spielten wir fünf Pflichtspiele mehr wie ein Jahr vorher. Die Südost-Gruppenmeisterschaft hat ausgeglichene Gegner und vorzügliche Konkurrenz gebracht, dadurch haben wir bloß ebensoviel Punkte erzielt, als ein Jahr vorher in der Trostrunde. Unsere

Gruppenmeisterschaft hat die Kampfkraft und Spielstärke unserer Elf mächtig gefördert und wenn wir auch hinter Bayern placiert waren, hat unsere Leistung in Karlsruhe, Pforzheim, Stuttgart usw. mindestens ebensoviel Anklang gefunden wie das Spiel des Abteilungsmeisters. Zwei Qualifikationsspiele ermöglichten uns die Teilnahme an den Endspielen. Auf Grund der Leistungen hat uns die Sportpresse zum Favoriten deklariert. Fulda und Kiel waren unsere Gegner in den Vorrunden, die wir sicher abgefertigt haben. Besondere Umstände und eingetretene Krankheiten haben uns das Spiel in Mannheim gekostet. Wir haben heuer die Meisterschaft nicht gemacht und wollen nun im Jahre 1932/33 unser Glück versuchen.

Das Jahr 1931/32 ist tot, es lebe das Fußballjahr 1932/33!

J. K.

Unsere Fußballjugend v. 19. Juni bis zum 15. Juli.

1. Jugend gegen 1. F. C. Röthenbach, 1.	1:1
1. Jugend gegen F. Sp. V. Nürnberg, 1.	1:5
1. Jugend gegen Bayern-Kickers, 1.	1:3
1. Jugend gegen Sp. Vgg. Fürth, 1.	1:2
1. Jugend gegen Jahn Regensburg, 1.	0:0

Die Herausnahme der besten Spieler aus der 1. Jugend ist noch immer nicht verwunden. Die Bemühungen, bis zum Beginn der nächsten Verbandsspielzeit eine schlagkräftigere 1. Jugend zusammenzubringen, müssen wir daher mit Nachdruck fortsetzen. Es war ein recht bitteres Gefühl für uns, daß sich dieser und jener Verein, dessen 1. Jugend von unserer 2. Jugend glatt geschlagen wird, an den Spielen um die mittelfränkische Jugendmeisterschaft beteiligen konnte, während wir wegen eines lumpigen Punktes Differenz zuschauen mußten. Das darf uns heuer nicht wieder passieren!

2. Jugend gegen V. f. R. Fürth, 2.	2:2
2. Jugend gegen Siemens-Schuckert, 1.	3:6
2. Jugend gegen 1. F. C. Stein, 1.	2:1
2. Jugend gegen Sp. Vgg. Fürth, 2.	1:1

Die Niederlage gegen S. S. W., die seinerzeit fälschlich in den Zeitungen unserer 1. Jugend zugeschoben wurde, resultierte aus einem schwarzen Tag unseres sonst guten Tormannes und einer zweifelhaften Torentscheidung des Schiedsrichters. Ein schöner, zahlenmäßig zu knapp ausgefallener Sieg auf dem für uns bisher immer so gefährlichen Steiner Boden machte jedoch die Niederlage wieder wett. — Die Mannschaft hat nun seit ihrem Bestehen 52 Spiele absolviert. Boscher hat sämtliche 52 Spiele mitgemacht, hat nicht ein einziges Mal abgesagt oder gar unentschuldigt gefehlt. Wir haben noch mehr so pflichttreue Spieler, die ich mangels entsprechender Aufzeichnungen für die anderen Jugendmannschaften hier nicht nennen kann. Ein reines Vergnügen wäre die Tätigkeit unserer Jugendpfleger aber, wenn wir lauter solche Jugendspieler hätten.

2 a-Jugend gegen T. V. 1846, 1.	1:2
2 a-Jugend gegen T. V. Schweinau, 1.	5:3
2 a-Jugend gegen A. S. N., 3.	0:6
2 a-Jugend gegen Sp. Vgg. Fürth, 3.	4:2
2 a-Jugend gegen Eintracht, 1.	3:0

Die Mannschaft hat sich scheinbar den ihr gewidmeten Absatz in der letzten Clubzeitung zu Herzen genommen, wie obige teilweise recht schönen Ergebnisse beweisen. Einzig das 0:6 hätte nicht passieren sollen. Um so erfreulicher der Erfolg gegen Eintracht, eine der besten Jugendmannschaften von Nürnberg.

3. Jugend gegen Sp. Vgg. Fürth, 1. Knaben	0:2
3. Jugend gegen Reichsb. Fürth, 2. Jugend	2:1

Fürths 1. Knabenelf ist tatsächlich eine ausgezeichnete Jugendmannschaft, aus der der Spieler Janda wieder besonders hervorsticht. Das mußte auch unsere 3. Jugend erfahren. Der Sieg gegen die 2. Jugend der Fürther Reichsbahnerer gleicht jedoch diese peinliche Niederlage wieder aus.

Für die Verbandsspiele 1932/33 haben wir, vorbehaltlich der Regelung des Streites um die Altersgrenze für Knabenmannschaften, vorerst vier Jugendmannschaften gemeldet.

Die vier Knabenmannschaften.

Die Ergebnisse:

1. Knaben gegen Reichsb. Nürnberg, 1.	2:1
1. Knaben gegen V. f. R. Fürth, 3. Jugend	5:0
1. Knaben gegen Sp. Vgg. Fürth, 1.	0:3
1. Knaben gegen Grün-Weiß, 1.	0:3
2. Knaben gegen V. f. R. Fürth, 2.	0:0
2. Knaben gegen Sp. Vgg. Fürth, 3.	1:3
2. Knaben gegen F. Sp. V., 1.	0:4
2. Knaben gegen T. V. 1873, 1.	6:0
3. Knaben gegen V. f. R. Fürth, 3.	0:3
3. Knaben gegen Reichsbahn Fürth, 3.	1:0
3. Knaben gegen eigene 4.	5:0

UHREN-LEGI

(Mitglied des 1. F. C. N.)

Färberstr. Ecke Kohlengasse

Taschen-, Armband- u. Zimmeruhren

Sportuhren, Gold- und Silberschmuck

Eigene Reparaturwerkstätte.

Für die 3. und 4. Knabenmannschaft ist es ungeheuer schwer, geeignete Gegner herzubringen, weil die in Frage kommenden Mannschaften meistens auf den eigenen Plätzen spielen sollen, wir aber doch die Kleinen nicht immer auswärts schicken können.

Die 1. Knabenmannschaft konnte ihr vom Verband angesetztes Wiederholungsspiel gegen Grün-Weiß wieder nicht gewinnen. Zum großen Teil durch eigene Schuld wegen der dauernden Umstellerei im Spiel und wegen Schöberls ganz unglaublichen Benehmens dem Schiedsrichter gegenüber (noch dazu der Vater eines Vereinskameraden), das ihm den Platzverweis mit Recht einbrachte. Daß der Schiedsrichter einen etwas harten „Elfer“ gegen uns gab, einen klaren für uns aber übersah, sind Tatsachen, die die Niederlage unserer Mannschaft mit beeinflußten. Auch das fanatische Publikum von Grün-Weiß hat sein Teil dazu beigetragen. Man konnte meinen, es gehe um die „Deutsche“, so ging es in dem Stadion von Grün-Weiß her. Daß sich dabei der Herr Jugendleiter von Grün-Weiß und drei seiner Vereinskameraden in ganz unglaublicher Weise an dem Begleiter unserer Mannschaft vergriffen, sei unseren Mitgliedern nicht vorenthalten. Etwa auf dem Grün-Weiß-Platz spielende Mannschaften seien für die Zukunft darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Begleiter nicht Gastrecht genießen, sondern damit rechnen müssen, unsanft vom Platz befördert zu werden!!

Da es im übrigen, wie wir nachträglich erst erfuhren, auch im Wiederholungsspiel wieder nicht mit rechten Dingen zugegangen war, haben wir uns abermals beschwerdeführend an den Verband gewendet und die Angelegenheit auch dem Verbandsjugendausschuß unterbreitet.

Sch.

Mitglieder kauft nur bei Inserenten unserer Zeitung.

Kalender der Fußballjugend für die Sperrzeit.

- 9. August Jugendsitzung.
- 10. August: Knabensitzung.
- 16. August: Jugendsitzung.
- 17. August: Knabensitzung.

Die für 7. August vorgesehenen leichtathletischen Wettkämpfe für Fußballjugend werden auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. Die Sperre wird wahrscheinlich mit dem 13. August enden, so daß am 14. August der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden kann.

Wanderpreis.

Die Spiele um den Wanderpreis des 1. F. C. N. für untere Jugendmannschaften sind zu Ende. Die fünf Runden seien noch einmal rekapituliert:

1. Runde:

Bayern-Kickers, 2. gegen Sp. Vgg. Fürth, 2 a	2:1
A. S. N., 2. gegen V. f. R. Fürth, 2.	1:1, 5:1
1. F. C. N., 2. gegen S. C. Rückersdorf, 1.	6:1
T. V. Schweinau, 1. gegen Reichsbahn Fürth, 2.	3:0
Postsportverein, 2. gegen T. V. 1846 Nürnberg, 2.	5:0
Sp. Vgg. Fürth, 3. gegen 1. F. C. N., 2 a	1:0
1. F. C. N., 3. gegen Reichsbahn Fürth, 3.	2:1
Eintracht, 2. gegen Reichsbahn Fürth, 4.	13:0
Sp. Vgg. Fürth, 2. gegen Reichsbahn Nürnberg, 2.	7:3
A. S. N., 3. gegen Sp. Vgg. Zirndorf, 2.	3:1

2. Runde:

A. S. N., 2. gegen 1. F. C. N., 2.	4:1
Bayern-Kickers, 2. geg. Sp. Vgg. Fürth, 2.	2:2, 1:1, 2:0
A. S. N., 3. gegen 1. F. C. N., 3.	4:0
Sp. Vgg. Fürth, 3. gegen T. V. Schweinau, 1.	3:0
Eintracht, 2. gegen Postsportverein, 2.	9:0

3. Runde:

Bayern-Kickers, 2. gegen Eintracht, 2.	3:2
A. S. N., 3. gegen Sp. Vgg. Fürth, 3.	2:1
A. S. N., 2.	Freilos

4. Runde:

A. S. N., 2. gegen A. S. N., 3.	3:1
Bayern-Kickers	Freilos

5. Runde (Endspiel):

A. S. N., 2. gegen Bayern-Kickers, 2.	1:0
---------------------------------------	-----

Gespielt wurde im ganzen an sechs Sonntagen. Bayern-Kickers spielte sechsmal, 2:1, 2:2, 1:1, 2:0, 3:2, 0:1. A. S. N. 2. Jugend brauchte ein Spiel weniger, 1:1, 5:1, 4:1, 3:1, 1:0

Unsere Mannschaften sind in der 1. und 2. Runde ausgeschieden und wir wollen alles daran setzen, die Statue im nächsten Jahre wieder von der Herrnhütte heimzuholen. Einstweilen müssen wir den Sieger zum Freundschaftstreffen herausfordern.

Jugendspieler, Achtung!

Immer wieder kommen von eurer Seite Klagen über Diebstähle in den Umkleideräumen der Tribüne und des Schwimmbades. Wir ermahnen euch daher immer wieder, solchen gemeinen Subjekten das Handwerk dadurch zu legen, daß ihr Geld und Wertsachen bei euren Jugendpflegern, beim Platzwart oder beim Bademeister abgibt. Nur ihr habt den Schaden, wenn ihr unsere Mahnung unbeachtet laßt.

Die Jugendmannschaften im Spieljahr 1931/32

Spielübersicht.

Jugend:

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore
1.	43	25	5	13	129:67
2.	40	26	6	8	113:56
	2			2	1:13 intern
3. (2a)	43	28	4	11	110:77
	3			3	3:13 intern
4. (2b, 3.)	33	17	7	9	90:52
	1			1	0: 1 intern
5. (3.)	23	8	3	12	40:64
	1			1	0: 2 intern
6. (2c)	5	—	—	5	6:25
	1			1	0: 4 intern
Jugend	187	104	25	58	488:341

Knaben:

1.	44	28	8	8	138:61
2.	40	15	4	21	51:120
3.	20	4	2	14	30:64
	1			1	0: 4 intern
4.	4	1	—	3	3:17
	1			1	0: 5 intern
Knaben	108	48	14	46	222:262
insgesamt	295	152	39	104	710:603

Handball-Abteilung

Vorsitzender: Karl Müller, Rechtsanwalt, Schreyerstr. 19/III

Handballjugend.

Von der Jugendmannschaft der Handballabteilung kann man nur Erfreuliches berichten. Durch Zugang verschiedener guter Jugendspieler ist es uns gelungen, die Spielstärke der Mannschaft um ein Beträchtliches zu heben. Auf alle Fälle haben unsere Jungens in den letzten Wochen bewiesen, daß sie heute schon zu den besten Jugendmannschaften Nordbayerns gehören. Lassen wir folgende Resultate sprechen:

R. A. W.	17:0
Turngemeinde Kitzingen	18:6
A. S. N. 2. Vollmannschaft	9:7
S. S. W. Werkschule	6:3
Spielvereinigung Fürth	6:6

Das spannendste Spiel des Jugendtages unseres Vereins war wohl das unserer Handballjugend gegen Spielvereinigung Fürth. Das Spiel endete gerechterweise unentschieden und wir können stolz sein, daß unsere junge Mannschaft gegen die zusammengespielte Fürther Mannschaft so gut abschneiden konnte. Während der ganzen Spieldauer lag unsere Mannschaft in Führung und erst in den letzten Minuten gelang Fürth der Ausgleich. Die hervorragendste Leistung in diesem Spiel vollbrachte der Fürther Torwächter, der einige glänzende Würfe unserer Spieler in meisterhafter Weise hielt. Aber auch unser Torwächter hielt, was zu halten war.

Werbet neue Mitglieder für den Club!

Im September empfangen wir die sehr spielstarke Jugendmannschaft von Darmstadt 98. Bis dahin muß noch fest trainiert werden, um die bestehenden Mängel auszumerzen. Also kommt fleißig am

Dienstag und Freitag abend zum Training!

Für unsere 2. Jugendmannschaft, die demnächst zusammengestellt wird, benötigen wir noch einige Spieler und ich bitte geeignete Jugendliche, sich bei mir zu melden.

Richard Wörner.



Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



„Dolli“ von 1928 bis 1932.

**7 süddeutsche — 5 deutsche Meisterschaften! — 2mal Weltrekord —
3mal deutschen Rekord verbessert bzw. erreicht!**

Berlin-Eichkamp, 2. Juli 1932! 100 Meter Frauen-Vorläufe! 4. Vorlauf: Dollinger! Sieger: Dollinger 12,5 Sek. Nach einer Stunde 100 Meter Frauen-Zwischenläufe! 2. Zwischenlauf: Erste Dollinger — locker und leicht, trotz schlechten Starts 12,2 Sek.!

Kurze Pause — wieder Aufruf! Bis zum Endlauf haben sich durchgesetzt: Thymm, die Altmeisterin, — Krauß (Dresden), der Geheimtyp, — Gericke, die Hoffnung des Platzvereins, Dollinger, die sprinternde Mittelstrecklerin — und zwei norddeutsche Fragezeichen, die Mädels wie Gelius, Karrer und Kellner (alle München) aus dem Rennen warfen; sie hießen Kuhlmann (Skt. Georg Hamburg) und Wolff (Wandsbeck).

Ich grabe Dolli mit wahrer Hingebung ein Startloch, obwohl die Leute mit der grünen Binde mich schon wiederholt bei derartigen Gelegenheiten des Platzes verwiesen haben, doch darin muß ein verantwortlicher Sportwart beharrlich sein — — und was stand nun auf dem Spiel! Gewiß — man munkelte schon seit langem von 80 Prozent Gewißheit über Dollis Amerikafahrt — aber mir dünkte das, nach allem, was ich in den Vorläufen sah, durchaus noch nicht so sicher; denn besonders Krauß und eigentlich nur sie allein, erschien mir bärenstark — die 100 und mehr noch die 200 Meter habens hernach bewiesen.

Da gehen sie in ihre Startlöcher, die letzten sechs! Dolli auf der 2. Bahn, links innen Gericke, dann rechts neben ihr Thymm, Kuhlmann, Krauß, Wolff. Gleich der erste Start gelingt — Welch ein Wunder — aber Dolli ist er nicht gut gelungen. Wie schon im Zwischenlauf, so auch jetzt in der Entscheidung lag Dolli klar 2 Meter hinter Thymm, Krauß und Gericke. Thymm zog mächtig los, willensstark — bei 60 Meter kam Krauß auf gleiche Höhe, energiegeladen... und dann war Dolli erst im Rennen, gazellig, wie ein Pfeil losgeschossen, sticht Dolli an die Spitze und gewinnt klar vor Krauß, während Thymm überraschend auch Gericke nicht halten kann — dahinter die beiden Norddeutschen, erst Kuhlmann, dann Wolff. Dollis Zeit 12,4 Sek., Krauß 12,5, Gericke 12,6, Thymm 12,7.

Photographen haben „es“ festgehalten, „es“, das Drum und Dran — Freude und Glück nach diesem denkwürdigen Sieg einer Distanz- und Schreitstil laufenden Dollinger über die Sprinterinnengarde!

Wißt Ihr, Cluberer, was das heißt?? Ich will's Euch sagen, daß das mehr heißt, als sich vom Kugelstoßen auf das Diskuswerfen umzustellen — daß das mehr verlangt, als die Spezialisierung im Speerwerfen einer Mehrkämpferin! Von Grund auf mußte neu aufgebaut werden — Dolli hat sich umgestellt und ist doch individuell geblieben in ihrem einzigartig herrlichen Stil!

Cluberer — wißt Ihr, daß Ihr eine wirklich große Läuferin in Euren Reihen habt — eine Könnlerin, um die uns viele beneiden?!

1928 in Amsterdam trat Dolli erstmals im 800-Meter-Lauf mit einem neuen Weltrekord hervor und von da an hatte ihr Name einen selten guten Klang im deutschen Leichtathletiksport — einen so guten, daß wir selbst darnach begehrt, eine Dollinger unter das rot-weiße Banner des damals schon fünffachen deutschen Fußballmeisters, des stolzen 1. F. C. N., zu bringen. Und Dolli kam — und siegte weiter, wurde immer besser und gewann bis heute 7 süddeutsche und nicht weniger als 5 stolze deutsche Meisterschaften, die sich auf alle Laufstrecken von 800 bis auf 100 Meter herunter verteilen. Welche deutsche Läuferin hat vordem etwas Aehnliches an Erfolgen aufzuweisen, welcher Läuferin gelang es überhaupt vorher einmal mit zwei deutschen Meisterschaftskränzen siegreich heimzukehren, wie es Dolli vor Jahresfrist in Magdeburg möglich war, die 200 und 800 Meter in Weltrekord- bzw. deutscher Rekordzeit heimzulaufen!

Warum diese Ausführlichkeit in der Aufzählung von Dollis Erfolgen? — Drei Jahre habe ich die Damenabteilung der L. A. nach bestem Wissen und Gewissen betreut und Dolli war mein besonderer Schützling, unser bestes „Pferd im Rennstall“! Nun bin ich gezwungen, aus beruflichen Gründen das Feld anderen zu räumen und ich tue es nicht ohne die herzliche Mahnung, an dem weiterzubauen, was mühselig erschaffen wurde. Frauensport wird gar gern als ein zweitklassig Ding hingestellt, aber die das tun, sind nicht erfüllt vom Geist der Zeit, wissen nicht, daß das deutsche Volk zum Wiederaufbau nicht nur große und gesunde Männer, sondern auch ein zielbewußtes Frauengeschlecht gebraucht. Es ist schwieriger, ein Sportmädchel richtig zu behandeln, als sich mit Jungens herumzubalgen — aber auch der deutsche Frauensport ist eines Opfers wert! Die größere sportliche Chance in Los Angeles ruht sogar bei unseren Athletinnen.

Nun wollt und sollt Ihr auch noch hören, wie Dolli die 200 Meter verlor, ihre erste Niederlage seit Florenz! Ihren Vorlauf gewann sie leicht am Sonntag vormittag der Meisterschaften in 25,8 Sekunden. Schon hier klagte Dolli über leichte Magenbeschwerden, es war auch wieder sehr schwül und ein feiner Sprühregen ging über dem Grunewald nieder. Nachmittags vollzog sich das Mißgeschick vollends, als Dolli im Endlauf über die 200 Meter zweite Bahn zog und Krauß die 4. erwischte. An sich nicht ungünstig, aber Dolli machte den Fehler, in mächtigem Antritt schon in der Kurve an Krauß heranzugehen. Hier hatte sie einen guten Start und sie ließ sich wohl dadurch verführen, sofort aufzulaufen. Bei 150 Meter hatte sie nichts mehr zuzusetzen und nun kam Krauß mit „überfraulichen“ Kräften und besiegte Dolli im Endspurt — das war die Kehrseite der 100 Meter, die zu gewinnen uns aber in Anbetracht der Olympiade unendlich wichtiger deuchte. Käthe Krauß aus Dresden war über ihren Sieg so unendlich glücklich, daß es uns gar nicht einfallen konnte, traurig zu sein, zumal uns in der Zwischenzeit die Gewißheit von Dollis Teilnahme an der Fahrt nach Los Angeles zuteil wurde.

Die Meisterschaften selbst waren bei weitem nicht so stimmungsvoll wie in den Vorjahren, weil die Berliner schon in Ferien oder in die Freibäder gepilgert waren statt am Schlusse einer von Ereignissen übervollen Fußballsaison nun auch noch der D. S. B. ihr Interesse zu zollen. Das schwüle Wetter lud auch zu allem anderen eher ein als beispielsweise zu einem 800-Meter-Lauf.

Am Schlusse wünsche ich — und das wohl im Namen der großen Clubgemeinde — unserer lieben Dolli eine gute Ueberfahrt nach Amerika und drüben in Los Angeles — „den Erfolg ihres Lebens!“

Glück auf — Maria Dollinger!

Willi Wortmann.

=====
**Klüberer, laßt euere Kinder bei der
Schwimmabteilung das Schwimmen erlernen!**
=====



Unsere Schwimmerjugend in Forchheim.

Der 19. Juni war der Tag, an welchem unsere Schwimmerjugend beweisen sollte, daß die Wintermonate nicht nutzlos verlan, sondern harte und ernste Arbeit geleistet wurde. Es ist ihr dies auch glänzend gelungen und sie hat den Beweis erbracht, daß wir für die kommenden Kämpfe wohlgerüstet sind.



Vormittags 7 Uhr war alles pünktlich zur Stelle und mit dem Zuge 7.16 Uhr ging es bei herrlichem Sonnenschein der alten Kaiserstadt Forchheim entgegen. Kurz nach 8 Uhr waren wir bereits dort angekommen und obgleich die Wettkämpfe erst um 10 Uhr angesetzt waren, pilgerte unsere 18köpfige Teilnehmer-schar gleich dem Bade zu, um die Kampfbahn in Augenschein zu nehmen. Doch, welch ein Schreck! Beinahe wäre das ganze Fest in Frage gestellt gewesen, denn die sehr nette Anlage Forchheims war fast ohne Wasser. An der flachen Stelle, an welcher gerade der Start erfolgen sollte, war nur ein Wasserstand von 30 Zentimeter vorhanden, doch wurde dies dadurch überbrückt, daß der Start nicht mit Startsprung, sondern von der Stange aus erfolgte, nachdem die Bemühungen der Forchheimer Herren, das Bad noch zu füllen, vergeblich waren. Dieser Umstand hatte natürlich den Nachteil zur Folge, daß nicht gerade die besten Zeiten erreicht wurden.

Bis zum Beginn der Wettkämpfe hatten sich unsere Jungen bereits ins Unvermeidliche gefügt und war jeder einzelne nur darauf bedacht und gewillt, sein Bestes zu geben, um mit unserem alten Widersacher und Ortsrivalen Bayern 07 gründlich abzurechnen, was auch glänzend gelang; denn sämtliche Rennen der Kl. 1 und 2 gingen an den 1. F. C. N.

Bereits der erste Wettkampf, die Herrenjugendbruststaffel 3 mal 100 Meter, Kl. 2, konnten unsere Jungen für sich entscheiden. Ein weiterer Sieg in der 3 mal 100-Meter-Herrenjugendlagenstaffel, Kl. 2, sowie ein 2. Platz im Knabenbrustschwimmen 50 Meter und 4. Platz im Herrenjugendbrustschwimmen waren die Ausbeute des Vormittags. Nach Beendigung der Vormittagskämpfe begaben wir uns in den Gasthof zum „Schwan“, wo wir dank der liebenswürdigen Fürsorge des S. V. Forchheim vorzüglich gepflegt wurden.

Um 3 Uhr nachm. nahmen die Wettkämpfe ihren Fortgang und erwartete unsere Expedition mit Spannung den Ausgang der 10 mal 50-Meter-Kraulstaffel. Wollte doch diesen Wettkampf Bayern 07 gewinnen und wurde auch seitens unserer Gegner mit einer ganz fabelhaften Zeit operiert. Doch kaum waren wir im Bad angelangt, als wir hören mußten, daß Bayern 07 auf Grund der Bahnverhältnisse nicht antreten will. Wir bestanden jedoch darauf, daß die Staffel geschwommen wird und so einigte man sich, daß dieselbe als letztes Rennen gestartet wird.

Nun hieß es mit den Kräften sparsam umzugehen, um zur Kraulstaffel noch frisch genug zu sein; doch wurde uns dies leicht gemacht, denn in keinem Rennen wurden unsere Leute ernsthaft bedrängt. Eine besonders gute Zeit erreichte Köchler im Herrenjugendbrustschwimmen 100 Meter mit 1:28,9. Sieben erste Preise sowie ein zweiter Preis konnten im Verlauf der Nachmittagswettkämpfe errungen werden und alles wartete noch auf den Ausgang der 10er-Staffel. Doch auch diese war uns nicht zu nehmen, denn bereits der erste Mann übergab mit zirka 3 Meter Vorsprung, welcher sich von Mann zu Mann vergrößerte, so daß wir bereits beim 8. Mann mit 25 Meter in Führung lagen und uns auch dieser Wettkampf nicht mehr zu nehmen war. Somit ging auch die Silberplakette an den 1. F. C. N. Groß war die Freude aller Teilnehmer über diesen Sieg und nun wollten unsere Jungen noch ein Wasserballspiel gegen Bayern 07 austragen, doch lehnten diese ein Spiel gegen uns ab. Ein Spiel unserer beiden Mannschaften kombiniert mit Kolping, welches mit 3:0 für die bessere Partei endete, gab jedoch unseren Wasserballern Gelegenheit, sich auch in diesem Kampf zu betätigen.

Der Abend vereinte uns wieder im „Schwan“, wo über die einzelnen Rennen noch lebhaft debattiert wurde. Ein allgemeines Hallo gab es noch, als unserem stets zum Futtern bereiten Köchler unter großer Aufmachung mit Musikbegleitung eine riesige Platte Bratkartoffeln vorgesetzt wurde.

Nach kurzem, gemütlichem Beisammensein mußte die Schar unserer Teilnehmer schon an den Aufbruch denken, denn bereits um 7.50 Uhr ging es wieder unserer alten Noris entgegen.

Die Ausbeute aus dem Fest sind 10 erste, 2 zweite und ein vierter Preis, welche in folgenden Rennen errungen wurden.

Herrenjugendbruststaffel 3 mal 100 Meter, Kl. 2: 1. 1. F. C. N.,
Mannsch.: Ernst, Jacob, Lenger, Zeit: 4:51,7.

Knabenbrustschwimmen 50 Meter: 2. Inselsberger, Zeit: 46,8 Sek.

Herrenjugendbrustschwimmen 100 Meter, Kl. 3: 4. Vogel Hans,
Zeit: 1:43.

Herrenjugendlagenstaffel 3 mal 100 Meter, Kl. 2: 1. 1. F. C. N.,
Mannsch.: Zeller, Ernst, Rührnschopf, Zeit: 4:16,8.

Herrenjugenddrückenschwimmen 100 Meter, Kl. 2: 1. Zeller
Hans, Zeit: 1:29,8.

Herrenjugendlagenstaffel 3 mal 100 Meter, Kl. 1: 1. F. C. N.,
Mannsch.: Vielberth, Jacob, Brunner, Zeit: 4:22,6.

Herrenjugendkraulschwimmen 100 Meter, Kl. 2: 1. Schaller
Karl, 1:16,4; 2. Rührnschopf 1:17.

Herrenjugendkraulschwimmen 100 Meter, Kl. 1: 1. Vielberth Wilhelm 1,16,7.

Herrenjugendbrustschwimmen 100 Meter, Kl. 2: 1. Köchler Rolf 1:28,9.

Herrenjugenddrückenschwimmen 100 Meter, Kl. 1: 1. Vielberth Wilhelm 1:27,8.

Herrenjugendkraulstaffel 3 mal 100 Meter, Kl. 1: 1. F. C. N. zugesprochen.

Herrenjugendkraulstaffel 10 mal 50 Meter: 1. 1. F. C. N., Zeit: 5:40; Mannsch.: Köchler, Lenger, Brunner, Heckel, Schaller, Vielberth, Schneider, Ernst, Oehlschlegel, Zeller.

Allen Siegern sage ich an dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch, verbunden mit dem Wunsche, daß jeder auch fernerhin für den 1. F. C. N. sein Bestes geben und den Farben unseres Clubs zum Siege verhelfen möge.

P e d a l l.

Jugend-Klubkampf

S. V. Kolping-Nürnberg gegen S. S. 1. F. C. N.

Jugendbruststaffel 3 mal 100 Meter: 1. S. S. 1. F. C. N. 4.48,2 Min., 2. S. V. Kolping 5.01 Min.

Knabenbrustschwimmen 50 Meter: 1. Inselsberger 0.46 Min., 2. Gall 0.53 Min., 3. Gütl 0.54,2 Min.

Jugendkraulschwimmen 100 Meter: Sieger: Rührnschopf Ernst 1.13,5 Min., 2. Brunner Adolf 1.14,8 Min., 3. Schneider Karl 1.20,4 Min., 4. Zeller Hans 1.20,6 Min., 5. Dorner Hans (Kolping) 1.21,8 Min., 6. Heckel Bernhard 1.27,4 Min., 7. Oelschlegel Christian 1.30 Min.

Knabenkraulschwimmen 50 Meter: Sieger: Harald Karl 0.42 Min., 2. Sauerbeck (Kolping) 0.50 Min.

Jugendbrustschwimmen 100 Meter: Sieger: Jakob Rupert 1. F. C. N. 1.36,4 Min., 2. Hönle Kolping 1.37,8 Min., 3. Hafner Alfred 1. F. C. N. 1.40,8 Min., 4. Mertelmeier Karl 1. F. C. N. 1.42,8 Min., 5. Vogel Hans 1. F. C. N. 1.43, 6. Schmuck Kolping 1.53,2 Min., 7. Wagler 1. F. C. N.

Wasserball: 1. F. C. N.: Hafner, Lenger, Rührnschopf, Oelschlegel, Schneider, Brunner, Mertelmeier. — Resultat: 6:1 (3:1) für 1. F. C. N.

Süddeutsche Schwimm-Meisterschaften im Pulversee.

Eines der einleitenden Rennen zu den Meisterschaften, die 400-Meter-Kraulmeisterschaft, bringt unserem Hans Balk nur einen dritten Platz in der Zeit von 5.34.9 Min. Balk, Rinderspacher (München) und Witthauer (Frankfurt) liegen bis zu 200 Meter noch beisammen. Witthauer setzt sich durch einen Zwischensprint an die Spitze mit zirka 4 Meter Vorsprung. Balk verliert bei der Wende durch Ausgleiten infolge mangelhaft ausgebauter Wendemöglichkeit, holt dann bis auf ungefähr 2 Meter auf, gleitet jedoch bei der letzten Wende abermals aus. Es gelingt ihm nicht mehr, Witthauer zu holen, ja, auch Rinderspacher kann noch vor Balk anschlagen. Ein von uns wegen der mangelhaften Wende eingebrachter Protest wurde vom Festschiedsrichter zwar anerkannt, doch an dem Ergebnis wurde nichts mehr geändert.

Eine Entschädigung für dieses Pech sollten uns aber die Rennen am Sonntag bringen. Balk wurde vormittags sicherer Süddeutscher Kraulmeister in der Zeit von 2.27.5 Min. Unsere Carla Bödecker wurde im 200-Meter-Damenbrustschwimmen in ihrem Lauf zwar Erste gegen scharfe Konkurrenz, ihre Zeit von 3.27.6 Min. reichte jedoch nicht an die der Siegerin heran, so daß unsere Carla sich im Gesamtklassement mit dem zweiten Platz begnügen mußte.

Am Sonntagnachmittag konnten wir in der 4 mal 200-Meter-Herren-Kraulmeisterschaft mit der Mannschaft: Schlötter, Althoff, Ackermann, Bräutigam Hans nur einen 4. Platz erreichen. Dafür brachte uns das schönste Rennen am Sonntag, ja der Meisterschaft überhaupt, eine weitere Süddeutsche Meisterschaft durch Hans Balk im 100-Meter-Herren-Kraul. Am Start find außer Balk noch Rinderspacher (München), Maus (Offenbach), Grädler (1. F. C. N.) und Lemp (Bayern 07). Ein wunderbar exakter Start leitet das Rennen ein, bei 50 Meter wendet das Feld ziemlich gleichzeitig und bleibt bis zu 60 Meter Kopf an Kopf. Doch dann zieht Balk plötzlich unheimlich davon und wird in der beachtenswerten Zeit von 1.02.9 Min. Süddeutscher Meister vor Rinderspacher (1.05.5) und Maus.

In der 3 mal 200-Meter-Damenbruststaffel ging uns der Sieg an Damen-Schwimm-Verein München verloren. Schlötter Emmi als Erste hält sich gut, Siggie Heisen, die sichtlich unter Form schwimmt, verliert jedoch so viel, daß es auch Carla Bödecker, trotz schärfsten Schwimmens, nicht mehr gelingt, die führenden Münchnerinnen einzuholen.

Badehauben
Badeschuhe
Badetrikots

Wasserbälle und Schwimmtiere
wie bisher von **Heisen**
Kaiserstraße 26 und am Volksbad
Besteht seit 1859 / Ruf Nr. 24695
Niederlage an der Schwimmbad-Kasse

In der 4 mal 100-Meter-Kraul-Meisterschaft, in der wir Titelverteidiger waren, schwimmt Althoff als Erster. Er hält sich leidlich gut, hätte aber eine bessere Zeit schwimmen können. Ebenso Mißbeck, der auch unter seiner sonstigen Form schwamm. Wir liegen bereits an vierter Stelle, als Grädler startet. Grädler holt etwas auf, beim letzten Wechsel jedoch liegen wir immer noch an vierter Stelle. Balk als Schlußmann arbeitet sich dann aber noch in schärfstem Tempo bis an die zweite Stelle vor. Sieger blieb V. f. v. S. München in der gleichen Zeit, die wir im Vorjahre erreichten (4.26 Min.).

Im Gesamten können wir für uns buchen: Einzel: 2 Süddeutsche Meisterschaften, 1 zweiten, 1 dritten Platz. Staffeln: 2 Zweite, 1 dritten Platz.

Deibel.

Gauschwimmfest in Weiden.

Es war Sonntag früh 7 Uhr, als sich unsere Wettschwimmer und Schlachtenbummler 18 Mann stark zur Fahrt nach Weiden am Hauptbahnhof trafen. Alles war in bester Stimmung. 7.30 Uhr verließen wir Nürnbergs Mauern und fuhren nach der Oberpfalz. Keiner zweifelte daran, daß wir auch heuer wieder den so begehrten Hummel- und Baumann-Wanderpreis gewinnen würden. Unsere Stimmungskanonen Balk und John waren auf höchsten Touren, besonders von Neukirchen ab, während vier Unentwegte sich bemühten, einen echten Nürnberger „Dreck“ zu erlernen. In Weiden angekommen, wurden wir von unserem lieben Herrn Zähe begrüßt. Nach kurzer Mittagspause ging es im Omnibus nach dem Schwimmbad Weidens, einer idealen und herrlichen Schwimmanlage, wie wir sie hier gar nicht erwarteten. Ein großer See, an dessen einem Ende sich die Kampfbahn befindet, von welcher man einen herrlichen Blick in die umliegenden Wälder genießt. Hier sehen wir auch, daß unser großer Rivale Bayern 07 sehr stark vertreten ist.

*

Als 1. Wettkampf ging die 10 mal 50-Meter-Kraulstaffel um den Hummel- und Baumann-Preis von Stapel. Alles ist in Spannung. Vielberth startet (Zeit 31,4), dann folgen Ernst (30,8), Bräutigam Hs. (31,8), Köchler (31,4), Ackermann (31,2)

und Schlötter (30,8). Die Führung ist bis jetzt wechselseitig; einmal sind wir vorne, einmal Bayern. Schlötter liegt etwas zurück, nun kommt Althoff (30). Er holt auf und schafft einige Meter Vorsprung, den die letzten drei: Mißbeck (30,1), Grädler (29,8) und Balk (29,9) etwas vergrößerten. So gewannen wir in der Gesamtzeit von 5.07,2 mit zirka 5—6 Meter Vorsprung das Rennen. Die Freude war groß, wir liegen nun mit Bayern gleich und nächstes Jahr ist die Entscheidung, wer den Pokal endgültig heimführt.

Hans Balk, unser Schlußmann, schwamm anschließend im Alleingang die 200-Meter-Kraul-Meisterschaft nach Hause. Dann folgt im 100-Meter-Brustschwimmen, Kl. II, unser Mißbeck (1,37). Leider gelang ihm kein 1. Preis; er wurde um Handschlag von Rasp-Bayreuth geschlagen.

Dann kam nach einigen Rennen ohne Bedeutung die 4 mal 100-Meter-Bruststaffel, nach unserem Ermessen für Bayern 07 eine sichere Sache. Als Startmann zieht unser unentwegter Schlötters Heiner los (Zeit 1.28,8). Er schwimmt gut und verschafft uns sofort einen guten Vorsprung, dann geht Bräutigam Hans

Mitglieder

kaufen ihre Rauchwaren bei
Seppl und Fritz Schmitt
Gostenhofer Hauptstr. 15 (am Plärrer).

(Zeit 1,27,6) ins Wasser. Er vergrößert den Vorsprung. Unser nächster Mann war Meinardy (1.28,9). Unser Jonny hofft, daß Bayern ihren Besten, nämlich Zehrer, einsetzen und wirklich, er ist Meinardys Gegner. Es gelingt Zehrer nur wenig aufzuholen und nun kommt unser Schlußmann Hans Balk (1.24,7), der damit sein 3. Rennen heute für unsere Farben schwimmt. Balk schwimmt mächtig und Bayern ist bei der Wende bereits geschlagen, da naht ein dritter Gegner, Spielvereinigung Fürth, mit ihrem Schlußmann Wagenbauer. Dieser holt mächtig auf, aber Balk gelingt es, ihn im Ziel noch abzufangen und damit den Sieg endgültig sicher zu stellen. Unsere Gesamtzeit 5.49,8. Wir haben damit den neu gestifteten Wanderpreis zum ersten Male gewonnen.

Dann durften unsere Schwimmer etwas verschnaufen. Als Erster mußte wieder Bräutigam Hans an den Start zum 200-Meter-Brustschwimmen; leider gelang ihm nur ein 3. Platz.

Hierauf folgt das 3. große Rennen des Tages, die 100-Meter-Kraul-Meisterschaft. Am Start Lemp-Bayern 07, von uns Balk, Althoff und Mißbeck. Grädler kann leider nicht antreten, da ihn eine Zahnoperation zum Zusehen verdammt. Das Feld geht miteinander los, Balk und Lemp liegen auf gleicher Höhe etwas voraus, bis ungefähr 10 Meter vor dem Ziel, hier schiebt sich Balk etwas nach vorne und schlägt auch als Erster an. Doch das Kampfgericht entscheidet totes Rennen mit dem Bemerkten, daß es am Schlusse wiederholt werden muß. Als Zeit 1.04,7.

Dann kommt die Herren-Rücken-Meisterschaft über 100 Meter. Unser Meinardy kam als Zweiter an. Nun ging unsere Hummel Schlötter an den Start in der 100-Meter-Brust-Meisterschaft und schwamm ein sicheres Rennen nach Hause. Ihr Sieg (Zeit 3.33,3) stand niemals in Frage. Dann holt Bräutigam Hans noch einen 1. Preis (Zeit 1.12,9) in der Kl. Iib, 100-Meter-Kraul, während es unserem Schlötters Heiner leider nicht vergönnt war, einen 1. Preis für sein zähes Rennen zu erringen. Nachdem er schon klar in Führung lag, passierte ihm das Mißgeschick, daß er bei ungefähr 70 Meter an einem Balken hängen blieb und so viel Terrain verlor, daß es nur zu einem 2. Platz langte (Zeit 1.11,9).

Die Schwellstaffel wurde uns kampflos zugesprochen und es blieb dann nur noch die Entscheidung über 100-Meter-Kraul zwischen Balk und Lemp. In faktisch richtigem Schwimmen gelang es Hans Balk, trotzdem es sein 5. Rennen innerhalb drei Stunden war, in der Zeit von 1.04 Lemp niederzuringen und die Meisterschaft zu gewinnen.

Anschließend stieg noch ein Wasserballspiel und dann nahm der Bürgermeister von Weiden die Preisverteilung vor.

Die einzige Enttäuschung des Gaufestes war der Rückweg nach Weiden. Es war einfach kein Fahrzeug da und der Fußweg betrug gut eine Stunde. Schließlich opferte sich ein Privatautobesitzer und ließ uns nach Weiden zurückbringen. Ein kurzer Imbiß im Bahnhofrestaurant, ein erfrischender Trunk aus dem gewonnenen Pokal und schon ging es im Eiltempo zum Zuge und heimwärts. Noch öfters unterwegs wurde der Pokal gefüllt und wieder geleert. Punkt 11 Uhr waren wir wieder in Nürnberg. Noch eine kleine Siegesfeier im Mautkeller und dann geht's heim mit dem Bewußtsein, einen schönen Tag und schöne Siege erlebt zu haben. Wir haben unsere Vormachtstellung im Gau Nordbayern gefestigt und sehen als Ausbeute des Gaufestes sieben 1. Preise, vier 2. Preise und einen 3. Preis.

Sch a a f.

Möbel

Schlaf-, Speise-, Herren-
Zimmer, Küchen- und
E i n z e l m ö b e l

Besteht 50 Jahre

kaufen Sie billig und gut

Breite Gasse 86

J i t m a n n



Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. Steinlein Nürnberg-W, Fuchsstraße 39



Der Schlußtag des Tenniswettkampfes Deutschland — England um den Daviscup.

Um die Stimmung der Spieler und der Zuschauer voll verstehen zu können ist es notwendig, vorauszuschicken, daß am ersten Tage durch Punkteteilung — Prenn besiegte Austin und Perry von Cramm — das Match unentschieden stand und am Schluß des zweiten Tages England mit einem Punkt führte, da Deutschland wieder einmal sein Doppel nicht gewinnen konnte.

Nach der Papierform mußte Austin nun v. Cramm schlagen und bei größtem Optimismus konnte eventuell Prenn noch einen Punkt durch Sieg über Perry herausholen, der am Gesamtergebnis allerdings nicht mehr hätte rütteln können.

Am Sonntagabend bot sich folgendes Bild: Cramm hatte Austin mit 5:7, 6:2, 6:3, 6:2 das Nachsehen gegeben und Prenn hatte Perry mit 6:2, 6:4, 3:6, 0:6, 7:5 niedergehalten.

Das sind die nackten Tatsachen eines Sportgeschehens, das seiner interessanten Umstände wegen eine eingehendere Illustrierung verdient.

Das Rotweiß-Stadion war — wie an allen Tagen des Länderkampfes — so voll, daß jener berühmte Apfel nicht hätte zu Boden fallen können. Die Kongreß-Harvey und der Zar—e—Fritsch vertraten den Film, Englands sportverständiger Botschafter Sir Horace Rumbold bangte für Albions Söhne, der englische Tennis-experte Myers stellte in den Pausen sicher seine neueste Weltrangliste zusammen

und der weibliche Tennismäzen Englands Lady Wavertree mag darüber nachgedacht haben, welchen Erlös wohl ein Perryscher Smash — soweit er übereignet werden könnte — bei ihrer nächsten Charity-Versteigerung zu Gunsten der Armen Londons einbringen würde. Auch Brugnon, einer der berühmten Tennismusketiere Frankreichs — diesjähriger Wimbledon-Sieger im Doppel mit Borotra zusammen — war zugegen.

2.40 Uhr betraten Londons und Berlins Tennisliebbling „Bunny“ Austin und Gottfried v. Cramm den Platz. Zärtlich umschlungen wie Geschwister. Austin fahlgelb, v. Cramm frisch und sorglos; er hatte ja nichts zu verlieren. Als sie wieder zärtlich umschlungen retirierten, war der Weltzweitbeste um eine Niederlage bereichert.

Es mußte so kommen, weil Englands Tennisverständige dem Federgewichtler Austin zuviel zugemutet hatten. Er hatte Herz und Nerven „in Wimbledon verloren“. Und so wurde diesmal die Schlacht von Berlin auf Wimbledon's Spielfeldern entschieden.

Das ganze Match ließ einen so kalt, als wenn man sich die Haare schneiden ließe. Cramms Können wuchs an der Leistung des Gegners und später sogar darüber hinaus. Mit peinlich genauen Passierschlägen gab er „Bunny“ das Nachsehen. Als letzteren auch noch das Glück verließ, dauerte er mich. (Ich hab nun mal immer Sympathien für den, der bezieht.) Mit seinen prachtvollen Stilschlägen war das Match eine Augen-, aber keine Nervenweide.

Dafür sorgte das nächste, indem sich Prenn und Perry befehdeten. Es erinnerte an Schmeling—Sharkey. Gut, daß keine Punktrichter entschieden, sondern greifbare Spielresultate. Punktrichter hätten nämlich diesmal wirklich Perry den Sieg zusprechen müssen. Er war besser. Taktisch auf jeden Fall. Technisch, das sei dahingestellt. Sein Spiel war viel rationeller als dasjenige Prenns. Zwischen der körperlichen Fitness beider war ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht. Perry war Miß Fortuna abhold und deswegen mußte er kapitulieren. Beim Stand von 5:2 für Perry im entscheidenden 5. Satz hüpfen die atemberaubenden Netzbälle immer munter auf die englische Seite, den Vorsprung mehr und mehr verringernd. Noch so famos angesetzte Lobs und Passes erbeutete Prenn, der nun alles auf eine Karte setzte. Das Publikum randalierte. Ungezogenes Hineinklatschen in den Ballwechsel, hysterisches Aufschreien nicht einmal südländischer Damen dopten Prenn. Er gewann mit einem langgezogenen Vorhandschlag ins Vorhandeck von Perry.

Nun wird also nicht das bereits reservierte Wimbledon die Kampfstätte der Schlußrunde gegen Japan sein, da Japan wider Erwarten ebenfalls von Italien ausgeschaltet wurde. Die Schlußrunde der europäischen Zone findet nunmehr in Mailand statt.

R. M., Berlin.

Für seinen interessanten Bericht über das große Ereignis im Berliner Rot-Weiß-Stadion sagen wir unserem ehem. Sportlehrer, Herrn Michalke, herzlichen Dank. Schriftl.



Interne Mitteilungen.



Unser Jugendtag

im Spiegel der eigenen Kritik.

Die Zeitungsberichte haben unseren Mitgliedern und der Sportwelt ein Bild von unserem Jugendtag gegeben, so, wie ihn die anderen sahen.

Wir wollen deshalb nur eine kurze Selbstkritik halten. Schwimmer und Handballer stellten sich sofort für unseren Plan zur Verfügung, einen Jugendtag als Saisonabschluß zu veranstalten, an welchem möglichst alle Jugendabteilungen des Clubs mitwirken sollten. Wollten wir doch ein Bild davon geben, wie sich

jeder Junge heute nach seinem Geschmack in einem großen Sportverein betätigen kann. Die Leichtathleten hatten ohnehin schon ihre südd. Vereinsmeisterschaften für diesen Tag festgesetzt, so daß ihre Veranstaltung nur dem Rahmen des Jugendtages eingefügt zu werden brauchte.

Hockey- und Tennisabteilung hatten, obwohl durch die letzte Vereinszeitung ausdrücklich zu der Jugendausschußsitzung am 29. 6. geladen, keine Vertreter dazu entsandt und haben sich auch an dem Jugendtag nicht beteiligt.

Die Zusammenstellung des Programmes hatte keine Schwierigkeiten ergeben, lediglich dem Wunsche der Handballer auf Verlegung ihres für 9 Uhr angesetzten Spieles auf 3 Uhr war Rechnung zu tragen.

Die Propaganda für unseren Jugendtag mußte mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse eine sehr bescheidene bleiben. Die Presse hat uns jedoch diesmal in anerkennenswerter Weise tatkräftig unterstützt; daß es uns nicht möglich war, in jeder Zeitung ein Inserat aufzugeben, liegt auf der Hand. Plakat-reklame verbot sich mit Rücksicht auf die hohen Kosten von selbst.



Was den Zeitpunkt der Veranstaltung anbelangt, so mußten wir einen der beiden ersten Sonntage im Juli nehmen, da an diesen beiden Tagen für die Vollmannschaften Spielverbot bestand und somit die Aussicht gegeben war, zumindest einen Teil der Zuschauer, die regelmäßig Fußballspiele besuchen, zu unserer Jugendveranstaltung zu locken. Für den 3. Juli hatten die Leichtathleten ihr Nationales Jugendsportfest angesetzt, es blieb uns also nur der 10. Juli. Hätten wir früher ahnen können, daß der 3. Juli dann frei sein würde, wäre dieser Tag vorteilhafter gewesen. So mußten wir von vornherein mit der Konkurrenz eines Grasbahnrennens rechnen, wozu sich dann noch das vom 12. Juni verschobene Sportfest des Polizeisportvereins und ganz zuletzt auch noch das Entscheidungsspiel um die mittelfränkische Jugendmeisterschaft gesellte.

Die Organisation hat nicht so geklappt, wie es wünschenswert gewesen wäre. Die Gegner für das Fußballturnier standen zwar längst fest; A. S. N., Sp. Vgg. Fürth und Jahn Regensburg hatten sich in dankenswerter Weise zur Mitwirkung bereiterklärt. Jahn gegenüber konnten wir damit eine zwar nicht rechtliche, aber moralische Rückspielverpflichtung erfüllen. Die Einbeziehung des Endspieles um unseren Wanderpreis beruhte auf einem Entgegenkommen der beiden beteiligten Vereine, A. S. N. und Bayern-Kickers. Für die Leichtathleten stand N. S. C. als Gegner fest, während bedauerlicherweise die Teilnahme von Reichsbahnsportverein Fürth und die Nichtteilnahme der Sp. Vgg. Fürth erst am Sonntagmorgen in Erscheinung traten. Unter Umständen hätte sich dies bei der Verteilung der Erinnerungsgaben in peinlicher Weise auswirken können. Schwimmer und Handballer fanden in S. V. Kolping bzw. Sp. Vgg. Fürth ihre Partner.

Bei Beschaffung der Preise und Erinnerungsgaben mußten wir uns an den Rahmen der zu erwartenden Einnahmen halten. Es war uns daher sehr angenehm, daß uns unsere Freunde und Mitglieder Hanft, Sturm, Luber, Schwab und Disterer durch unentgeltliche Ueberlassung von Körbchen und den zu ihrer Füllung benötigten Wurstwaren unterstützten. Hiefür sei ihnen an dieser Stelle von Herzen gedankt, ebenso unseren Herren Kühn und Scherm, die uns durch tragbare Preisgestaltung an die Hand gingen. Noch einmal geziemt es sich bei dieser Gelegenheit, Herrn Schlagers zu gedenken, der uns die — als Wanderpreis ausgeschriebene — Statue für Jugendzwecke überlassen hat. In der Herbeischaffung der gestifteten Preise hat mir unser langer Kargs-Heiner den größten Teil der Arbeit abgenommen.

Die Durchführung der Veranstaltung selbst hat reibungslos geklappt, woran außer unseren Abteilungsjugendleitern das Hauptverdienst den Herren Schieds- und Kampfrichtern gebührt, von denen ich die Herren Ruhmann, Simon (Borussia) und Dauerer (Pfeil) besonders erwähnen möchte. Bedauerlich war jedoch vor allem das eine, daß wir auf die Benützung des A-Platzes vollständig verzichten mußten. Bedauerlich im Interesse der Teilnehmer, denen das Spielen auf dem Rasen wohl förderlicher gewesen wäre, bedauerlich im Hinblick auf die beabsichtigte Propagandawirkung, bedauerlich mit Rücksicht auf die gekommenen Zuschauer, die um den B-Platz und den H-Platz den unbarmherzig brennenden Strahlen der Sonne nahezu schutzlos ausgesetzt waren, bedauerlich schließlich auch im Interesse des finanziellen Ergebnisses unserer Veranstaltung.

Daß der Besuch der Veranstaltung verhältnismäßig schwach war, liegt in Umständen begründet, die ich weiter oben schon angedeutet habe. Um so mehr freute es uns, unter den Zuschauern eine Anzahl jener Getreuen zu entdecken, die schon immer Herz und Sinn für unsere Jugend gehabt haben. Vor allem denke ich da an unseren lieben Dr. Pelzner und an unseren verehrten Bensemännchen, der, ohne müde zu werden, die Strapazen des insgesamt nahezu sechsstündigen Programmes in Kauf nahm und den einzelnen Wettkämpfen großes Interesse entgegenbrachte.

Den Leichtathleten und den Schwimmern haben ihre Wettkämpfe hervorragende sportliche Erfolge gebracht, über die ja bereits in den Tageszeitungen das Wesentlichste zu lesen war. Außerdem nehme ich an, daß diese Abteilungen darüber auch noch gesondert berichten werden. Auch die Handballjugend vermochte einen fesselnden Kampf zu liefern; den Fürthern ist jedenfalls der Gegenbeweis für unsere Ankündigung der „führenden Nürnberg-Fürther Sportlerjugendmannschaft“ nicht geglückt. Unsere 2. Fußballjugend war durch Einreihung von fünf Ersatzleuten zwar nicht geschwächt, aber in ihrer Einheitlichkeit doch empfindlich gestört, so daß ihr 1:1 gegen Fürths 2. Jugend als Erfolg zu bewerten ist. Nimmt man nicht das frühere Können unserer 1. Jugendmannschaften, sondern das insbesondere in den allerletzten Spielen gezeigte Können unserer derzeitigen 1. Jugend als Maßstab ihrer beiden Spiele, so darf ich trotz des Mißerfolges eine kleine Aufwärtsentwicklung feststellen. 1:2 gegen Fürths 1. Jugend bedeutet immerhin einen Erfolg, denn nach den Leistungen der letzten Spiele hätte die Mannschaft wesentlich höher verlieren müssen. Dabei kann man darüber streiten, ob nicht der Schiedsrichter die bei seinem Schlußpfiff in Gang befindliche Aktion, die zu einem Torerfolg führte, noch hätte abwarten müssen. Dann hätte eben das Ergebnis 2:2 gelautet! Da wir in diesem Falle auf eine Auslosung verzichtet hätten, wäre ja dann doch der Endeffekt derselbe gewesen. Im 0:0 gegen Jahn Regensburg wird man eine Bestätigung dafür sehen müssen, daß das Schmerzenskind unserer 1. Jugend nur noch der Sturm ist. Bei planvollerem Zusammenspiel und etwas mehr Schußfertigkeit und Schußsicherheit werden aber auch diese fünf Einzelkötter noch bessere Leistungen herausbringen. Nicht übersehen darf man, daß im Tor der Regensburger ein Spieler von ausgezeichnetem Können stand, dem auch das Glück seine hilfreiche Hand lieh. Man kann ja schließlich darüber streiten, ob es von uns taktisch klug war, zu Zeiten einer ausgesprochenen Schwächeperiode unserer 1. Jugend eine derartige Veranstaltung durchzuführen, oder, wenn man sie schon durchführte, dann in der Auswahl der Gegner nicht etwas vorsichtiger zu sein. Unser Bestreben war jedoch, das Beste zu zeigen, was der Nürnberg-

Fürther Jugendfußball zur Zeit bieten kann. Daß wir zur Zeit nicht unter den Besten sind, war ja schon bekannt und hat seinen wesentlichsten Grund in der Herausnahme der besten Spieler aus der 1. Jugend- in die Juniorenmannschaft. Schließlich ist ja der Zweck einer Jugendabteilung nicht, die beste Jugendmannschaft zu haben, sondern Nachwuchs für die Vollmannschaft(en) heranzuziehen. Nicht der alleinige Zweck! — V. f. R. Fürth hätten wir gerne dabei gehabt, mußten aber mit Rücksicht auf die noch in Gang befindlichen Meisterschaftsspiele darauf verzichten.

Der Schlußakt im Clubhaus ist würdig verlaufen und man durfte aus den zufriedenen Gesichtern sehen, daß wir mit den Preisen und Erinnerungsgaben das Richtige getroffen hatten, insbesondere natürlich mit den „Freßkörben“. Die Idee dieser Körbe entsprang, wie ich gerne feststelle, dem Hirn unseres Herrn Straubert, womit jedoch nicht behauptet sein will, daß besagtes Hirn nicht auch zur Ausschwitzung anderer Gedanken befähigt sei! Mit großer Freude durften wir auch aus den Erwiderungen auf die schönen Worte unseres 2. Vorstandes, R. A. Müller, entnehmen, daß unsere Gäste mit dem Verlauf der Veranstaltung restlos zufrieden waren. Ein besonderer Lohn für unsere Mühen war uns die

Adlerstraße 40 *H. Bmayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

Feststellung des Kreisjugendobmannes, Herrn Volk, daß er eine derartige Veranstaltung für wertvoller halte, als den D. F. B.-Jugendtag in seiner diesjährigen Aufmachung.

Durch den mäßigen Besuch unserer Veranstaltung ist natürlich die gewünschte Publikumswirkung nicht unmittelbar eingetreten; um so dankbarer dürfen wir der Presse für die umfangreiche Berichterstattung sein. Wenn ich hier „Kicker“ und „8-Uhr-Blatt“ besonders nenne, so geschieht das, um einer besonderen Dankespflicht zu genügen, nicht jedoch, um die anderen Zeitungen zurückzusetzen.

Alles in allem dürfen wir mit dem Verlauf unseres Jugendtages wohl zufrieden sein. Soweit er uns Lehren gegeben hat, wie man es nicht machen soll, wird es Sache der Organisatoren des nächsten Jugendtages sein, diese Lehren entsprechend auszuwerten.

Sch.

Staffellauf fürth—Nürnberg.

Am 15. Juli fand unter dem Vorsitz des zweiten Vorstandes, Rechtsanwalt Müller, eine Besprechung der Handballabteilung, der Hockeyabteilung und der Leichtathletikabteilung statt, in welcher eine gemeinsame Erklärung zu den Ausführungen des Herrn Gahbauer in der letzten Nummer der Vereinszeitung in ihren Grundzügen festgelegt wurde. Die Ausarbeitung dieser Erklärung hat sich jedoch über Schriftleitungsschluß hinaus verzögert, so daß ihre Aufnahme in diese Nummer nicht mehr möglich war.

Schriftleitung.

„Werbet neue Mitglieder für den Club!“

Sonstiges.

Vermählungen: Dr. Meno Grünberg — Mitglied der Hockey- und Tennis-Abteilung — mit Frau Maiti, geb. Schmidt.

Ferner: Hans Böhm mit Frau Mina, geb. Hörauf — beide Mitglieder der Hockeyabteilung.

*

Ausschluß aus dem Verein:

Mit Vorstandsbeschluß vom 4. Mai 1932 wurden folgende Mitglieder gemäß § 22 der Satzung ausgeschlossen:

Bauer Heinrich, Fürther Straße 112,
Nanratil Franz, Allersberger Straße 106,
Sämann Arnold, Am Maxfeld,
Sauer Fritz, Milchhofstraße 9,
Sträßner Konrad, Fürth i. B.,
Wicklein Max, Leyher Weg 40.

Die vorgenannten Mitglieder wurden am 12. Mai mittels Einschreibebrief verständigt, ausgenommen Sämann und Sträßner, die unbekannt verzogen sind.

*

Unbekannte Adresse: Rath Ludwig, Oberrealschüler, bisher Breite Gasse 55.

*

Jugendherberge „Hartenstein“.

Aus Gründen der Sparsamkeit mußte der Stadtrat Nürnberg am 1. April dieses Jahres die vor mehreren Jahren von ihm errichtete Jugendherberge in Hartenstein schließen. Die Ortsgruppe Nürnberg des Landesverbandes Bayern für Jugendwandern und Jugendherbergen hat nun das Wagnis übernommen, diese Jugendherberge von der Stadt Nürnberg zu übernehmen und der Nürnberger Jugend zu erhalten.

Die Ortsgruppe bittet um Unterstützung durch regen Besuch der Jugendherberge, die als Stützpunkt bei Wanderungen im Ausflugsgebiet des Pegnitztales auch für größere Gruppen hervorragend geeignet ist. Nimmt man die Jugendherberge Rudolfshof bei Lauf als ersten Rastplatz, so ist Hartenstein auch ohne Bahnfahrt erreichbar. Die Nächtigungsgebühr beträgt gewöhnlich 25—40 Pf.

Berücksichtigt daher bei den Ferienwanderungen die Jugendherbergen der engeren Heimat! Alle Auskünfte über das Jugendherbergswesen und über die Jugendherberge Hartenstein erteilt die Geschäftsstelle in der Sündersbühlstraße 5, Tel. 62 0 36. Gruppen wollen sich rechtzeitig anmelden.

Liebhardt.

.....
Schriftleitungsschluß für die nächste Nummer am 17. August 1932.
.....



1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18. Ruf-Nr. 25993

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Hauptmarkt 4). Nachdruck, auch auszugsweise, verb.
Zeitung Nr. 8 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Zum Weggang Jenö Konrads.

Am 5. August 1932 hat Jenö Konrad im Zusammenhang mit den in einer hiesigen politischen Wochenschrift gegen ihn erhobenen Angriffen Nürnberg verlassen.

Die Bemühungen der Vereinsleitung, ihn zum Bleiben zu veranlassen, sind ohne Erfolg gewesen.

Die Gründe, die Jenö Konrad zu diesem Entschluß bewogen haben, gehen aus einem an den 1. Vorstand des Vereins gerichteten Brief hervor, in dem es unter anderem heißt:

„Ich bin in meiner Person beschimpft worden. Selbstverständlich hat diese Sache mit dem Club, seiner Leitung und seinen Spielern nicht das geringste zu tun. Ich hatte auch objektiv keine Veranlassung, Angst zu haben, beleidigt zu sein usw.; rein subjektiv war ich arg gekränkt. Nach reiflicher Ueberlegung entschloß ich mich sofort zu gehen; denn ich glaubte dem Club und der Sache damit am besten dienen zu können. Unruhe, Unsicherheit trägt keine Mannschaft, nicht einmal die Clubmannschaft, die ich nach wie vor für eine moralisch absolut wertvolle Kampfeinheit halte. Meine Liebe zur Mannschaft konnte ich am besten dadurch bezeugen, daß ich das Interesse der Mannschaft höher eingeschätzt habe, als meinen persönlichen Vorteil.“

Fast 2 Jahre ist Jenö Konrad mit dem besten Erfolg im Verein tätig gewesen.

Alle, die mit ihm zu tun gehabt haben, haben ihn als einen aufrechten Menschen kennen und achten gelernt, der mit hohem Pflichtbewußtsein sein hervorragendes Können in den Dienst des Vereins gestellt hat.

Der letzte Erfolg, die Deutsche Meisterschaft, ist dem Verein und ihm versagt geblieben. Jedes einsichtige Vereinsmitglied weiß es, daß hieran bei der Ungunst der damals gegebenen Verhältnisse weder Spieler noch Trainer Schuld haben.

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe

Spezialität:

Striegels Spulenholz

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

Der oben begründete Entschluß Jenö Konrads, zu gehen, verdient besondere Achtung, wenn man weiß, wie sehr sein Herz am Verein gehangen hat.

In seinem Brief an den 1. Vorstand des Vereins heißt es weiter:

„Ich habe 23 wunderschöne Monate in Nürnberg im Club und mit dem Club verbringen dürfen. Ich bin Ihnen dankbar für alles, was Sie mir und meiner Familie geboten haben. Während dieser Zeit habe ich den Verein und die Mannschaft schätzen und lieben gelernt und ich bin wehmütig, mit viel Herzweh weggefahren. Alle Spieler waren mir lieb. Sie haben mir die Arbeit zum Vergnügen gemacht. Für mich waren die 2 Jahre beim Club keine kleine Episode, die man im Zuge zwischen Nürnberg und Wien vergißt, sondern ein Erlebnis, das mit mir weiterlebt, wenn ich schon lange, lange anderswo lebe. Ich bin stolz mit Ihnen und mit der ganzen Leitung, an diesem Werke mitgearbeitet zu haben, und betrachte mich auch hier zu Ihnen gehörig. Ich habe mit Ihnen gelebt, gefühlt; Ihre Freude war meine Freude und Ihr Leid war mein Leid. Meine Einstellung zu Ihnen und zum Verein kann der Zeitungsartikel nicht beeinflussen. Zu mir und meiner Familie waren Sie und alle, Führer und Spieler, so gut, lieb und vornehm; ich war immer ein Teil von Ihnen.“

In einem anderen Brief an den 2. Vorstand des Vereins heißt es:

„Ich bin Ihnen unendlich dankbar, daß Sie mir und meiner Familie den Aufenthalt so wunderschön gemacht haben und ich bin überzeugt, ich werde nicht nur heute, sondern immer mit Dankbarkeit und Freude an Nürnberg, an den prachtvollen Club, seine Mannschaft und Führer denken. Es tut weh, Abschied zu nehmen von Menschen, die uns gerne hatten und die wir sehr lieben. Ich bin hier auch ein Cluberer und hoffe manchmal nützlich sein zu können.“

Wer hören will, kann hören, welche prachtvolle Gesinnung aus diesen Briefen spricht.

Jenö Konrad hat sich in schönen Worten auch in der Ferne zum Club bekannt. Und wir sagen ihm dankbaren Herzens, daß wir ihn stets als einen der Unsrigen betrachten, weil wir das an ihm gefunden haben, was den Cluberer bester Tradition macht: aufrichtige Liebe zum Verein, Hintansetzung des eigenen Vorteils zum Besten des Ganzen, ehrliches Wollen, mit ganzer Kraft dem Verein zu dienen.

Am Abend des 5. 8. hat eine Anzahl Vereinsmitglieder von Jenö Konrad und seinen Lieben Abschied genommen. Toni Kugler hat den Sportruf auf die Scheidenden ausgebracht. Mit aufrichtiger Rührung haben die Anwesenden einen untadeligen Menschen von sich gehen sehen, dem bitteres Unrecht angetan worden ist, an dem der Verein kein Teil hat.

K. Müller.

Zum Tode Eduard Kartinis.

Am 19. Dezember 1931 hat Eduard Kartini in vollster Gesundheit seinen 50. Geburtstag gefeiert. Dieser Tag ist ein Ehrentag für ihn gewesen. Die deutsche Sportwelt hat ihn zum Anlaß genommen, die Arbeit Eduard Kartinis mit selten erlebter Einstimmigkeit zu würdigen und anzuerkennen.

Wir haben damals aufrichtigen Herzens in der Vereinszeitung geschrieben:

„Möge sich Eduard Kartini noch lange der besten Gesundheit erfreuen zu Nutz und Frommen der deutschen Sportwelt, zu Ruhm und Ehre des 1. F. C. N.“

Was ist der Mensch!

Heute deckt Eduard Kartini bereits der grüne Rasen. Eine tückische Krankheit hat ihn aus diesem Leben weggenommen, das er so sehr geliebt hat.

Der Verlust eines uns nahestehenden Menschen gibt Veranlassung, zu der Frage Stellung zu nehmen, was der Verstorbene uns und der Gemeinschaft bedeutet hat, in der er mit uns gelebt hat. Wir vergegenwärtigen uns zu diesem Zwecke die markantesten Züge und Handlungen des Verstorbenen und suchen Anhaltspunkte, aus denen wir erkennen können, was der Verstorbene uns wert gewesen ist.

Maßstab für die Wertung einer Persönlichkeit ist nach einem Grundsatz deutscher Philosophie einzig und allein, mit welcher Kraft jemand Zeit seines Lebens es verstanden hat, ideelle Gedanken zum Richtpunkt seiner Tätigkeit



Eduard Kartini †.

zu machen und mit welcher Kraft er diese Gedanken schöpferisch zur Gestaltung gebracht hat.

Wenn dieser Grundsatz berechtigt ist, ist ihm Eduard Kartini im schönsten Sinne gerecht geworden; denn er ist Zeit seines Lebens ein Kämpfer für seine sportliche Idee gewesen. Mit der ganzen Kraft seiner machtvollen Per-

sönlichkeit hat er in nimmermüder Arbeit von frühester Jugend auf sich bemüht, die Sportbewegung in unserem Vaterlande zu fördern und dem idealen deutschen Sportleben zum Siege zu verhelfen.

Wir vom 1. F. C. N. sind immer stolz darauf gewesen, daß Eduard Kartini seit der Gründung unseres Vereins gerade in unseren Reihen mitgewirkt hat. Wir sind stolz darauf gewesen, daß seine Persönlichkeit sich gerade in unserer Gemeinschaft am unmittelbarsten ausgewirkt hat. Denn nur so ist es möglich gewesen, daß unser Verein sein Club wurde, an dem er mit innerster Faser seines Herzens hing, dem er aber auch den Stempel seines Wesens so sehr aufdrückte, daß wir heute sagen können: Der 1. F. C. N. in seiner heutigen Gestalt ist in hohem Maße eine Schöpfung des Verstorbenen.

Eduard Kartini hat nicht nur Jahrzehnte lang die bedeutendsten Aemter des Vereins versehen, er hat darüber hinaus als stets getreuer Mentor den jeweiligen Leitungen des Vereins mit Rat und Tat aus der Fülle seiner Erfahrungen zur Seite gestanden. Seine Persönlichkeit hat dem Verein Ziele gewiesen, die für alle Zeiten richtunggebend bleiben werden.

F. S. W.

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

Johannes Birkmann

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

Diese innige Verknüpfung Eduard Kartinis mit dem 1. F. C. N. hat der Tod gelöst.

Doch der Mensch lebt in seinen Werken fort. Bleiben wird das hohe Beispiel unbestechlichen Führertums, das er uns Zeit seines Lebens gegeben hat, bleiben werden seine Gedanken und Richtlinien, so lange der 1. F. C. N. besteht. Die Bestattung Eduard Kartinis hat noch einmal auf das eindruckvollste die hohe Wertschätzung erkennen lassen, die der Verstorbene überall genossen hat.

Hunderte und Aberhunderte von Freunden aus allen Gauen Deutschlands sind wehen Herzens an seinem allzufrühen Grabe gestanden, das Berge von Kränzen und Blumen geschmückt haben.

Niemand können die Schlußworte der Trauerrede des 2. Vorsitzenden des Südd. Fußball- und Leichtathletikverbandes mehr zu Herzen gesprochen worden sein wie uns Mitgliedern des 1. F. C. N.:

Was wir bergen
In den Särgen,
Ist nur Erdenkleid.

Was wir lieben,
Ist geblieben,
Bleibt in Ewigkeit.

K. Müller.

Vom Staffellauf Fürth—Nürnberg.

Der „Vom Staffellauf Fürth—Nürnberg“ betitelte Artikel des Herrn Gahbauer in der vorletzten Nummer der Vereinszeitung bildete den Gegenstand einer Aussprache der Vorstandschaft mit den Vertretern der Abteilungen, dem Schriftleiter der Vereinszeitung und Herrn Gahbauer.

Die Vertreter der Abteilungen nahmen im Laufe dieser Aussprache zu den Vorwürfen des Herrn Gahbauer sachlich Stellung. Sie führten die unbestritten schwache Beteiligung der Abteilungen an dem Staffellauf Fürth—Nürnberg unter anderem besonders auf die mißverständliche Erklärung eines Vorstandsmitgliedes der Leichtathletikabteilung zurück, der zufolge die Leichtathletikabteilung in diesem Jahre imstande sei, den Staffellauf Fürth—Nürnberg unter Verzicht auf die eventuelle Mitwirkung der anderen Abteilungen, allein mit ihren Kräften zu bestreiten. Der Vertreter der Handballabteilung wies insbesondere auch darauf hin, daß Herr Gahbauer mehrere der Leichtathletik- und der Handballabteilung gemeinsame Mitglieder in seiner Uebersicht über die

Beteiligung der Abteilungen am Staffellauf einseitig nur zu Gunsten der Leichtathletikabteilung berücksichtigt habe.

Herr Gahbauer nahm die Erklärungen der Vertreter der Abteilungen zur Kenntnis und gab an, mit seinem Artikel bezweckt zu haben, die Mitglieder des Vereins mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß der Staffellauf Fürth—Nürnberg eine Veranstaltung des gesamten Vereins und nicht allein der Leichtathletikabteilung sei; soweit in seinem aus diesem Bestreben heraus entstandenen Artikel Beleidigungen der Abteilungen enthalten seien, erklärte er ausdrücklich, dieselben zu bedauern.

Die Vertreter der Abteilungen gaben sich mit der Erklärung des Herrn Gahbauer zufrieden, sagten zu, ihre Abteilungen von der so erfolgten Erledigung der Angelegenheit zu verständigen und verzichteten im Interesse des Vereinsfriedens auf den Abdruck ihrer der Schriftleitung bereits eingereichten Gegenäußerungen in der Vereinszeitung.

Der Schriftleiter der Vereinszeitung erklärte sich auf Wunsch bereit, in Zukunft erscheinende Artikel nicht mehr mit Glossen zu versehen, vielmehr seine Meinung oder etwa erforderliche Berichtigungen gesondert niederzulegen.

Die Aussprache verlief trotz der vorhandenen Gegensätze durchaus harmonisch und man war zum Schlusse einig, im nächsten Jahre alle erfaßbaren Kräfte des Vereins zum Zwecke eines neuerlichen ehrenvollen Abschneidens im Staffellauf Fürth—Nürnberg aktiv zu machen.

Karl Müller.

Mittelfränkischer Jugendwandertag.

Man hat uns in der A.S.S. vom 25. Juli wegen unserer Nichtbeteiligung an dem „Mittelfränkischen Jugendwandertag“ schwer angegriffen. Es seien mir daher die nachfolgenden Ausführungen über den D.F.B.-Jugendtag bzw. den Mittelfränkischen Jugendwandertag und die Gründe unserer heurigen Nichtteilnahme gestattet.

Der „Mittelfränkische Jugendwandertag“ ist heuer an die Stelle des D.F.B.-Jugendtages getreten, der ursprünglich für den 29. Mai angesetzt war, dann auf den 5. Juni, schließlich auf den 24. Juli verschoben wurde.

Der D.F.B.-Jugendtag soll eine große Werbekundgebung für den D.F.B. bzw. seine Vereine und deren Jugendabteilungen sein. Es soll den fernstehenden Eltern und Jugendlichen gezeigt werden, was die Jugendabteilungen der Sportvereine den ihnen anvertrauten Jugendlichen zu bieten, was sie in sportlicher und erzieherischer Hinsicht aus ihnen zu holen vermögen. Man muß daher an einem solchen Tage das Beste aus den einzelnen in den Jugendabteilungen der Vereine betriebenen Sportarten herausstellen und es den Eltern und der Jugend vorführen. Denken wir uns das Endspiel um die Jugendmeisterschaft, um die Knabenmeisterschaft, um den Clubwanderpreis, ein schönes Handballjugendspiel, ein Hockeyspiel, die südd. Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten und das Gaujugendschwimmfest im Stadion oder auf unserer Platzanlage an einem Tage durchgeführt, fürwahr, wir hätten ein Programm, das unbedingt zugkräftig und werbend wirken müßte. Im kleinen Rahmen haben wir ja mit unserer Konkurrenzveranstaltung für den in einen Wandertag abgefälschten DFB.-Jugendtag am 10. Juli gezeigt, wie wir uns die Sache vorstellen. Und wir haben es so gezeigt, daß sogar der Jugendobmann, Herr Volk, bestätigen mußte, er halte eine solche Veranstaltung für wertvoller und werbeträftiger als den DFB.-Jugendtag (lies: in seiner derzeitigen Aufmachung als Wandertag).

Weil man über die Durchführung und Ausgestaltung des DFB.-Jugendtages niemals den Jugendobmann und die mitten in der Jugend stehenden Jugendleiter gehört hat, mußte man auch heuer wieder das Fiasko mit dem DFB.-Jugendtag erleben. Denn, seien wir doch ehrlich, der vorjährige Jugendtag hatte nur deswegen die große Beteiligung, weil die Veranstaltung vom Verband ausgiebig finanziell unterstützt wurde. Heuer war diese Unterstützung nicht

sicher und die Wanderung wurde eine interne Angelegenheit der Vereine rund um die Alte Veste.

Mit einer **W a n d e r u n g** wirbt man nicht für **S p o r t** vereine. Das hätten alle Jugendleiter jenen Herren sagen können, die es sich nun einmal in den Kopf gesetzt haben, den DFB.-Jugendtag in Form eines Wandertages durchzuführen. Wir haben nichts gegen einen **W a n d e r t a g**, wenn er **n e b e n** dem Jugendtag durchgeführt wird und der Verband die Sache mit Rücksicht auf die schmalen Geldbeutel der Jugendlichen kräftig unterstützt. Wir werden uns dann auch gerne beteiligen. Aber der **J u g e n d t a g** muß in seiner ursprünglichen Zweckbestimmung erhalten bleiben. Damit man hier einmal auch auf die „verantwortlichen Jugendleiter“ hört, haben wir heuer ostentativ an der Veranstaltung nicht teilgenommen. Vielleicht entschließt man sich im nächsten Jahre, die Jugendleiter vorher um ihre Vorschläge zu bitten, nicht aber mit einem schon festgelegten, für Werbung ganz und gar unzumutbaren und ungeeigneten Programm an sie heranzutreten. Man wird dann sicher aus der Mitte von etwa 50 Jugendleitern den einen oder anderen brauchbaren Vorschlag für eine zweckentsprechendere Ausgestaltung des DFB.-Jugendtages bekommen.

UHREN-LEGI

(Mitglied des 1. F. C. N.)

Färberstr. Ecke Kohlengasse

Taschen-, Armband- u. Zimmeruhren

Sportuhren, Gold- und Silberschmuck

Eigene Reparaturwerkstätte.

Wir selbst haben den 24. Juli ebenfalls zu einer Wanderung benützt. Das miserable Wetter hat uns allerdings einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, so daß nur die ganz Unentwegten, Striegel, Weißlein, Tischner und Boscher, erschienen waren. Boscher ist ja bekanntlich immer da. Wenn ich kurz von meiner Wenigkeit sprechen darf, so hätte mir eine ziemlich heftige Erkrankung beinahe in letzter Minute noch die Teilnahme an dem Ausflug unmöglich gemacht. Ich mußte mich jedenfalls den ganzen Tag über mit Tee und Schokolade ernähren, dieweilen sich die vier Musketiere nach einem schönen „Waldlauf“ über Fischbach und den Hutberg nach Feucht dort auf der Feuchter „Kärwa“ an leiblichen Genüssen gütlich taten. Die Stimmung hat unter dem miesen Wetter, soweit es mich anbelangt, auch unter meiner Indisposition vielleicht ein wenig gelitten. Es war aber trotzdem recht nett und wir sind alle fünf gegen Abend wohlbefriedigt in unsere Noris zurückgekehrt, mit dem festen Vorsatz, demnächst noch einmal einen ähnlichen Ausflug zu machen. *M. Sch.*

Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spieelausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53

Die 1. Mannschaft.

Durch den Weggang unseres Trainers Jenö Konrad ist die Berichterstattung über die Spiele der 1. Mannschaft augenblicklich etwas ins Stocken geraten. Wir bitten daher, für diesmal mit einem Zeitungsbericht über die beiden Spiele in Villingen vorlieb zu nehmen. In der nächsten Nummer der Vereinszeitung wird dann Toni Kugler über die bisherigen Verbands- sowie über die beiden Privatspiele gegen Austria-Wien und Hertha-BSC. Berlin berichten. Schriftl.

„Werbet neue Mitglieder für den Club!“

1. F. C. N. in Villingen.

Das waren Tage sportlicher Kunst und ritterlichen Kampfes. Einmal galt es, das herrliche Stadion des FC. 08 Villingen zu eröffnen, das mit einem grünen Rasenteppich und einer majestätischen Tribüne bedacht wurde, dann war es der populärste Fußballname Deutschlands, der 1. FC. Nürnberg, der 4—5000 Leute ins Stadion zu den Eröffnungsspielen lockte. Ja, das waren Spiele, wie sie Villingen noch nie erlebte, wie sie die meisten von uns noch nicht sahen. Und mit welchen Augen wurde doch Stuhlfauth, der berühmteste Torwart, angestaunt. Mit Recht konnte deshalb Herr Bürgermeister G r e m m e l s p a c h e r in seiner Ansprache bei der Einweihung des Stadions auf die Bedeutung dieser Tage hinweisen. Der Verlauf der beiden Tage ist folgender:

Der Fußball-Club 08 Villingen hat die gestellte Aufgabe für den Samstag und Sonntag glänzend gelöst und mit der Verpflichtung des fünffachen deutschen Meisters, des 1. Fußballklubs Nürnberg, keinen schlechten Griff getan. Am Samstag stand diese Elf der Mannschaft des gastgebenden Vereins gegenüber und konnte dieses Treffen nach elanvollem Spiele mit 8:0 Toren für sich ent-

Für **Ausflug, Reise, Urlaub**
stets **Karmelitergeist 1486**

Rucksackpackung Mk. —.65 und Sparflasche Mk. **1.40**

Spitalapotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg-A.

scheiden. Die Clubmannschaft demonstrierte wundervollen Fußball, der das zahlreich erschienene Publikum zu begeisterten Ovationen hinriß. Stuhlfauth im Tor hatte leider nicht oft Gelegenheit, sein Können zu beweisen, da die Verteidigung Popp und Munkert das Feld derart bereinigte, daß für ihn nichts Nennenswertes übrig blieb. Was der alte Verteidiger Popp zeigte, war solide, auf alter Erfahrung basierende Arbeit und sein Partner stand ihm nicht viel nach. In großer Form war die Läuferreihe, sowohl im Aufbau, wie in der Abwehr. Weickmann ist mit allen Raffinessen ausgestattet und es war eine Freude, ihn an der Arbeit zu sehen. Prächtig sein Fuß- und Kopfspiel. Krauß war überragend. Bewundernswert seine präzisen Vorlagen und die Ruhe, mit welcher er den Villingen Sturm in Schach hielt. Da auch Billmann sich vollständig in den Rahmen einpaßte, so ist es nicht verwunderlich, daß die heimische Stürmerreihe nicht viel zu bestellen hatte. Vor eine große Aufgabe war die Läuferreihe und Verteidigung des FC. 08 gestellt, der die Aufgabe zufiel, einen Sturm in der Besetzung Gußner-Semmer-Friedel-Schmitt-Sepp — Kund in Schach zu halten. Daß dies nicht leicht war, wird jeder eingeweihte Sportler begreifen, denn dieser Sturm ist mit das Beste, was die deutsche Fußballbewegung auf die Beine bringen kann. Es war ein Genuß, diese feine, exakte, ohne jeden Kraftaufwand durchgeführte Kombination — dieses Wandern des Balles von Mann zu Mann — zu bewundern. In dieser Mannschaftsreihe ist jeder einzelne ein großer Könnler, was die Leute zeigten, ist Fußballkunst im wahrsten Sinne des Wortes. Schnelligkeit, Beherrschung des Körpers, ausgeprägte Fuß- und Kopftechnik waren die Hauptmerkmale dieser soliden Arbeit. Hervorstechend war Kund, der sich mit einem Schlage die Herzen der Massen eroberte, dabei sollen jedoch die Leistungen der übrigen Spieler nicht herabgeschwächt werden. Die Villingen Mannschaft hat sich tapfer und brav gehalten und bei etwas mehr Glück hätte auch Stuhlfauth wenigstens einmal in die Maschen greifen müssen. Das von ca. 2600 Zuschauern besuchte Treffen hat restlos befriedigt. So verlor Villingen 08 0:8.

Am folgenden Sonntag wurde der 1. FC. Nürnberg vor eine etwas schwerere Aufgabe gestellt, denn die Clubleitung hatte eine aus den besten Spielern von Trossingen-V. f. R. und Sportklub Schweningen und Villingen zusammengestellte Mannschaft gegenübergestellt. Der 1. F.C. Nürnberg trat mit der gleichen Mannschaft, wie am Vortage an und hatte lediglich für Stuhlfauth

Köhl eingestellt. Auch in diesem Spiele war der Club mit 6:1 Toren erfolgreich und zeigte erneut seine große Form. Die Clubelf spielte wieder wie aus einem Guß und demonstrierte vor ca. 5000 Zuschauern einen Fußball, wie ihn Villingen noch nie zu sehen bekam. Die Sportinteressenten werden noch lange an diesem Spiele zehren und es ist nur zu hoffen, daß der 1. F.C. Nürnberg sein Versprechen, Villingen im nächsten Jahre wieder zu besuchen, halten wird.

Aus dem Fahrtenbuch unserer Pokalelf.

Zum Abschluß der Spielzeit 1931/32 weilte unsere Pokalelf beim VfR. Heidenheim, dem an 2. Stelle hinter F.V. Ulm 94 stehenden Kreisligaverein, und konnte ihn nach sehr schönem Spiel glatt mit 4:1 besiegen. Der Heidenheimer „Grenzbote“ schreibt darüber wie folgt:

Heidenheim

1. FC. Nürnberg (Pokalmansch.) — VfR. Heidenheim 4:1 (2:1)

Die Vereinsleitung des einheimischen VfR. fährt auf dem einmal beschrittenen Wege fort, dem Publikum gute Spiele vorzusetzen und der eigenen Mannschaft dadurch Gelegenheit zur Besserung und Hebung ihrer Spielweise zu geben. In dieser Hinsicht waren auch die sonntäglichen Gäste aus der Hochburg voll und ganz das, was mit ihrer Verpflichtung erreicht werden sollte. Es ist schon sehr viel, daß uns die Gäste in mancher Spielphase kaum schlechter erscheinen als die Brötzingen Germanen, die bekanntlich hier einen bestechenden Fußball vorführten. Die Norisleute standen in Punkto körperlicher Kondition, Ballbehandlung und allgemeiner Spielauffassung weit über dem Großteil der einzelnen Heidenheimer Spieler. Leicht und flüssig wurde von seiten der Gäste das Spiel durchgeführt, so daß die 4 Tore wie reife Früchte fielen. Dabei schonten sich die Gäste sichtlich, wahrscheinlich in Anbetracht dessen, daß sie am Sonntag noch ein Spiel auszutragen hatten. Die VfR.-Elf kam nur zeitweise richtig in Fahrt und hierbei zeigten sich die jungen, neu eingestellten Kräfte von wirklich vielversprechender Seite, gerade die jungen Leute waren die Triebfedern des Mannschaftsuhrwerks. Bei den schon länger in der Mannschaft stehenden Leuten macht sich eine derart unfaire Spielweise bemerkbar, die durch nichts entschuldigt werden kann.

Wir standen in der Aufstellung: Rosenmüller, Schmidt, Disterer, Summa, Kreißel, Fleischmann, Brennenstuhl, Völkel, Hollfelder, Burk, Heimbrecht. Halbzeit hieß es 2:1 für uns, Hollfelder und Fleischmann hatten die Tore erzielt. Nach der Pause hatte der Gegner nicht mehr viel zu bestellen, wir lagen fast ständig in seiner Hälfte und verbesserten das Torresultat durch Brennenstuhl (11 Meter) und Völkel auf 4:1.

*

Gleich nach dem Spiel fuhren wir mit dem blauen Omnibus der Noris-Auto-Touren, Nürnberg, den wir für die Reise wieder gemietet hatten, nach Giengen a. Brenz weiter. Dort traten wir am Sonntagnachmittag unseren alten Freunden, dem F.V. 09 Giengen, gegenüber, den wir nach einem interessanten, wechsellvoll verlaufenen Treffen mit dem Handballresultat von 6:5 besiegten. Sehr guten Stürmerleistungen standen schwache Leistungen unserer Deckung entgegen, die dieses Ergebnis erklärlich erscheinen lassen. Der Besuch des Spieles war sehr gut, sogar der Herr Bürgermeister und einige Stadträte waren zugegen. Leider ließ der Schiedsrichter manche Wünsche offen. Die Aufstellung war die gleiche wie im Vorspiel, nur spielte für Disterer Lederer, der aber nicht die gleichen guten Leistungen wie früher aufbringen konnte. Auch Summa war etwas schwach. Für den verletzten Schmidt trat nach der

Waren Sie schon beim Schmitt Seppl?

Wenn nicht, dann besuchen Sie recht bald sein Zigarrengeschäft, Seppl u. Fritz Schmitt (früher Hugo Kraus), Gostenhofer Hauptstr. 15, am Plärrer.

Pause Disterer ein. Von den 6 Toren erzielte Völkel allein deren 5 und erwies sich als sehr erfolgreich, Hollfelder war der Schütze des 6. Treffers. — Abends waren wir mit unseren Giengener Freunden noch vergnügt beisammen. Aufnahme und Unterkunft waren vorbildlich, wofür auch an dieser Stelle unserem lieben F.V. 09 nochmals verbindlichst gedankt sei. Die Heimfahrt mit dem „blauen Vogel“ vollzog sich — wie gewohnt — reibungslos.

*

Das gute Spiel unserer Pokalelf in Heidenheim brachte uns für die Eröffnung der neuen Spielzeit gleich eine Einladung zum F. C. Normannia Gmünd, den wir am 31. 7. besuchten und nach sehr guten Leistungen sicher mit 6:2, Halbzeit 3:2, besiegten, gewiß ein sehr schöner Erfolg unserer Reserve, wenn man bedenkt, daß es sich bei Normannia Gmünd um den Aufstiegsmeister der Kreisliga, Bezirk Hohenstaufen, handelt, der im neuen Spieljahr der Bezirksliga angehört. In der gleichen Aufstellung wie sonst, jedoch mit Stuhlfauth im Tor (Benno weilte urlaubshalber im Schwarzwald) gelang es uns, die Niederlage des Vorjahres wettzumachen und unseren starken Gegner nach durchwegs überlegenem Spiel einwandfrei zu schlagen. Anfangs drängte Gmünd und konnte unseren durch Hollfelder erzielten 1. Treffer nach Fehlschlag Stuhlfauths bald ausgleichen, jedoch brachten uns Hollfelder und Burk durch technisch gute Einzelleistung wieder mit 3:1 in Front; der 2. und letzte

Bratwurst - Röslein, Obstmarkt **Andreas Köhnlein** Telefon 25592

Außer den Ia weltbekannten Rostbratwürsten guten Mittag- und Abendtisch.

Torerfolg Normannias fiel kurz vor der Pause. Nach Wiederbeginn war unsere Mannschaft eindeutig überlegen; insbesondere Brennenstuhl war nicht mehr zu halten. In schönem Alleingang erzielte er durch prächtige Schüsse das 4. und 5. Tor, eine weitere Flanke von ihm wurde durch Hollfelder zum 6. Treffer verwandelt. Die 2000 Zuschauer belohnten die guten Leistungen unserer Mannschaft wiederholt mit starkem Beifall; Schiedsrichter war mäßig. Unsere Verteidigung spielte sehr zuverlässig, in der Läuferreihe ist Kreißel an erster Stelle zu nennen, Fleischmann bis zu seiner Verletzung ohne Tadel, auch der für ihn in der 2. Halbzeit eintretende kleine Luber machte seine Sache sehr gut; hauptsächlich das Kopfspiel war bei ihm sehr ausgeprägt. Summa erste Halbzeit schwach, um nach der Pause zu immer besseren Leistungen aufzulaufen. Der beste Teil der Mannschaft war wohl die Stürmerreihe, und in ihr wiederum Hollfelder der wertvollste Spieler. Er führte seinen Sturm ausgezeichnet und schoß auch fleißig. Nach ihm muß unbedingt Brennenstuhl genannt werden, der sehr schnell war, brauchbare Flanken schlug und mit Bombenschüssen aufwartete. Nach dem Spiel waren wir im Hotel Josefle mit unseren Gastgebern noch recht vergnügt beisammen; das Abendessen war erstklassig und nur schwer entschlossen wir uns zum Aufbruch. Stuhlfauth wurde natürlich sehr gefeiert, besonders auf dem Spielfeld während der Pause und nachher war er von einem ganzen Troß fußballbegeisterter Knaben umlagert. Autogramme von ihm waren sehr begehrt.

Für die freundliche Aufnahme und das große Entgegenkommen sagen wir den lieben Normannen auch hier nochmals unseren besten Dank; möge es den Gmündern gelingen, sich heuer die Bezirksliga zu erhalten. Um 7 Uhr abends fuhren wir mit unserem blauen Omnibus unter der sicheren Führung des Herrn Remming von Gmünd ab; nach einem einstündigen lustigen Aufenthalt in Crailsheim kamen wir um 1 Uhr nachts nach Nürnberg zurück, um schöne Erinnerungen und Eindrücke reicher. Nachfolgend noch ein Zeitungsausschnitt über das Spiel:

Nürnberg er Besuch in Gmünd

Normannia Gmünd — FC. Nürnberg (Pokalmannschaft) 2:6

Vor etwa 1500 Zuschauern fand bei drückender Hitze dieses Vorbereitungsspiel statt, mit dessen Ablauf man zufrieden sein kann. Gmünd hat Anspiel und erzielt nacheinander drei Eckbälle, die wohl gut getreten, aber jeweils sicher eine Beute der Nürnberger Hintermannschaft wurden. Nürnberg kommt dann links gut durch und schießt durch den Mittelstürmer Hollfelder in der 19. Minute den Führungstreffer. Normannia ist wieder etwas forscher und ein Schuß von Metzger landet in Stuhlfauths Gehäuse. Zwei Schwächemomente der Gmünder Hintermannschaft werden von der Nürnberger Mannschaft ausgenützt, dann kann Normannia durch Stütz wieder ein Tor aufholen.

Nach Seitenwechsel muß Normannia infolge Verletzungen von Hägele und Schwegler Umstellungen vornehmen. Nürnberg erzielt durch seinen glänzenden Linksaußen Brennenstuhl in guter Zusammenarbeit mit Völpel weitere drei Tore. Nürnberg stellte wieder eine tadellose Mannschaft und verstand es, die vorjährige Niederlage wieder wett zu machen. Das tadellose Kombinationsspiel ließ sie immer wieder gut durchkommen. Sie hatten in der Gmünder Hintermannschaft allerdings diesmal kein allzuschweres Hindernis. Man ist mit den von ihnen gezeigten Leistungen restlos zufrieden. Bei Gmünd machte sich die Einstellung des Ersatzes stark bemerkbar, doch mußte dies unternommen werden, um die Ersatzleute nochmals auszuprobieren. Der Schiedsrichter leitete zufriedenstellend.

★

Unsere Junioren setzten ihre Erfolgserie fort; sie spielten gegen F. C. Wacker I 5:1, gegen F. C. Bruck I 6:0, gegen S. C. Lauf I 5:1.

Auch unsere 4. Mannschaft war nicht müßig; sie siegte gegen TV. 46 II 6:1, F. C. Reichelsdorf I 4:3.

In wenigen Wochen werden die Verbandsspiele der unteren Vollmannschaften beginnen; wir hoffen auch heuer wieder Erfolge und damit Meisterschaften zu erringen. Unsere Reserve hat bereits ihr 1. Verbandsspiel hinter sich; nach sehr gutem Spiel konnte sie die starke Mannschaft des VfR. Fürth mit dem Bombenresultat von 8:0 schlagen. Bitte in diesem Sinne weiterzufahren!

Trotz wiederholten Hinweises auf die namentliche Meldung zur Unfallkasse fehlen noch die meisten Adressen; die Säumigen werden im eigenen Interesse nochmals dringend ersucht, ihre Anschrift nunmehr sofort bei der Geschäftsstelle anzugeben.

Buchf.

Fußballjugend.

Auch der Jugendfußball rollt wieder. Zwei Sonntage nur stehen uns zur großen Musterung zur Verfügung. Denn am 4. September beginnen bereits die Punktspiele.

Am Dienstag, 16. August, war Jugendleitersitzung. Dabei wurden die Jugendmannschaften in Gruppen eingeteilt. Unsere 1. Jugendmannschaft spielt in der Gruppe I: 1. FCN., ASN., Bayern-Kickers, FC. Stein, Postsportverein Nürnberg, TV. 1860 Schweinau, TV. 1873 Nürnberg, SpV. Laufamholz-Hammer, SC. Roßtal.

Die Gruppe II umfaßt Reichsbahn Nbg., Eibach 08, SSW., TV. 1846, FC. Eintracht, SC. Germania, FSpV., Grün-Weiß und Pfeil. Irgendwelche Favoriten für eine der beiden Gruppen zu nennen, ist zu Beginn der Spielzeit unangebracht. Wir können nur hoffen, daß es unserem Kuglers Toni gelingen möge, unsere 1. Jugend so zu fördern, daß sie bald wieder den ihr gebührenden Spitzenplatz im Nürnberg-Fürther Jugendfußball einnehmen kann.

Einen Versuch, nach der Auslosung der beiden Gruppen zwischen Grün-Weiß und SC. Roßtal zu tauschen, haben wir mit Rücksicht auf unsere Streitigkeiten mit Grün-Weiß ganz energisch zurückgewiesen. Wir haben kein Interesse daran, gegen diesen Verein öfter zu spielen, als unbedingt nötig.

★

Die 2. Jugendmannschaft und die 2a-Jugend spielen mit folgenden Gegnern: 1. FCN. 2. Jgd., 1. FCN. 2a-Jgd., ASN. 2. Jgd., ASN. 2a-Jgd.,

SpVgg. Fürth 2. Jgd., SpVgg. Fürth 2a-Jgd., VfR. Fürth 2. Jgd., Reichsbahn Nürnberg 2. Jgd., Reichsbahn Fürth 2. Jgd., Bayern-Kickers 2. Jgd.

Und die 3. Jugend spielt in der Gruppe: 1. FCN. 3. Jgd., SpVgg. Fürth 3. Jgd., ASN. 3. Jgd., Reichsbahn Fürth 3. Jgd. eine Doppelrunde (insgesamt 12 Spiele).

*

Die Meldungen für unsere Jugendmannschaften sind heuer in erschreckendem Maße zurückgegangen. Spielten im Vorjahre noch 8 zweite und 12 dritte und vierte Jugendmannschaften, so haben wir heuer statt 20 nur noch 14 untere Jugendmannschaften. Allerdings kommt dies zum Teil daher, daß heuer auch die schwächeren 1. Jugendmannschaften bei den 1. Jgd.-Mannschaften spielen müssen, während sie im Vorjahr zum Teil sogar bei den 3. und 4. Jgd.-Mannschaften mitwirken konnten.



Der Jahrgang 1913 muß nun endgültig von der Jugend Abschied nehmen; soweit 1913 er infolge irgendeines körperlichen Mangels glauben den Anforderungen einer Vollmannschaft nicht gewachsen zu sein, müssen sie sich an einem der nächsten Dienstage, mit Paß und ärztlichem Zeugnis bewaffnet, in der Spielvermittlungsstelle, „Leipziger Bierhalle“ in der Stromerstraße, einfinden. Die Nachgenehmigung für Jugend wird jedoch heuer — erfreulicherweise — sehr streng gehandhabt.

*

Die Neuaufstellung der Jugendmannschaften bringt es mit sich, daß der eine oder andere Spieler seine bisherigen Kameraden verlassen müssen, um in eine andere Jugendmannschaft eingereiht zu werden. Wir müssen verlangen, daß sich die Jugendlichen solchen Anordnungen fügen. Wer sich nicht fügen will, soll gehen. Lieber nur 2 Jugendmannschaften mit disziplinierten Leuten. Sonderwünsche gibt es jetzt nicht mehr!

Uebrigens: Wir erwarten, daß im neuen Spieljahr keiner von unseren Jugendlichen wegen Tätlichkeit oder Schiedsrichterbeleidigung disqualifiziert wird. Sollte dennoch einer von unseren Jugendlichen in diesem Punkte wieder aus der Rolle fallen, so mag er sich gesagt sein lassen, daß er dann die längste Zeit in einer Club-Jugendmannschaft gespielt hat. Wir wollen wieder die anständigsten Jugendmannschaften stellen.

*

Was in den beiden letzten Abschnitten für die Jugendmannschaften geschrieben wurde, gilt selbstverständlich auch für die Knabenmannschaften.

*

Die Knabenmannschaften spielen in 3 Abteilungen. In Abteilung I kämpfen: 1. FCN., SpVgg. Fürth, SpVgg. Zirndorf, TV. 1873 Nbg., FSpV. Nbg., Eibach 08, TV. 1860 Schweinau, FC. Eintracht um die so heiß begehrten Punkte, während sich in Abteilung II: Grün-Weiß, ASN., Reichsbahn Nürnberg, Reichsbahn Fürth, VfR. Fürth, Bayern-Kickers, Tbd. Johannis, FC. Zirndorf um die Palme streiten.

Wir waren mit dieser Gruppeneinteilung restlos zufrieden, da sie uns zunächst vor Spielen mit „Grün-Weiß“ bewahrte. Uebrigens steht unsere Sache betr. Knabenmeisterschaft 1932 bei dem Verbandsjugendausschuß günstig und es ist zu hoffen, daß der VJA. endlich die Meisterschaft der Mannschaft zuspricht, die sie in sportlich einwandfreier Weise verdient hat, unserer bisherigen 1. Knabenmannschaft.

Die 2. und 3. Knabenmannschaften wurden diesmal in einer eigenen Gruppe zusammengefaßt. Damit werden endlich die großen Unterschiede zwischen ersten und unteren Knabenmannschaften vermieden und die zweistelligen Resultate der 2. und 3. Knabenmannschaften seltener gemacht. Dadurch gewinnen auch diese Leutchen mehr Freude am Spiel. Die Gruppe sieht so aus: 1. FCN. 2. Kn., 1. FCN. 3. Kn., SpVgg. Fürth 2. Kn., SpVgg. Fürth 3. Kn., ASN. 2. Kn., VfR. Fürth 2. Kn., Bayern-Kickers 2. Kn., Reichsbahn Fürth 2. Kn.

Altersgrenze für Knabenmannschaften ist der 1. Januar 1918. Wer vor diesem Tag geboren ist, verliert die Spielberechtigung für Knabenmannschaften. Nachgenehmigung muß ebenfalls unter Vorlage des Passes und eines ärztlichen Zeugnisses in der Spielvermittlungsstelle an den nächsten Dienstagen erfolgen.

Damit wäre so das Wesentlichste mitgeteilt. Und nun frisch auf in die Jugendmeisterschaftskämpfe 1932/33!

M. Sch.

	<h2>Handball-Abteilung</h2>	
Vorsitzender: Karl Müller, Rechtsanwalt, Schreyerstr. 19/III		

Die 1. Handballmannschaft.

Um unsere 1. Mannschaft für die diesjährige Verbandsrunde gut zu rüsten, haben wir eine Reihe von Freundschaftsspielen abgeschlossen. Das erste absolvierten wir gegen unseren Bezwinger im Pokalwettbewerb, den Reichsbahn-Turn- und Sportverein Nürnberg; zahlenmäßig konnten wir dieses Spiel zwar für uns entscheiden, doch konnten die gezeigten Leistungen unserer Mannschaft wenig befriedigen. Kurz darauf spielten wir dann gegen den A.S.N.; auch hier konnten wir ein gutes Torresultat erzielen; doch bot auch in diesem Treffen unsere Mannschaft nur noch einen schwachen Schimmer früheren Glanzes. Auf Grund der gezeigten Form in diesen beiden Spielen, war es uns im voraus klar, daß wir in unserem Blitzturnier, das mit ganz erstklassigen Mannschaften besetzt war, nur eine bescheidene Rolle spielen würden. Hatten wir immerhin noch die unausgesprochene Hoffnung, daß sich die Mannschaft vielleicht doch zusammenreißen würde und eine Überraschung brächte, so mußte auch diese Hoffnung noch begraben werden, als es zur Gewißheit wurde, daß die Hauptstützen der Elf: Kessel, Wohlrab und Holzwarth nicht zur Ver-

fügung stünden. Betrachtet man die Leistungen, die die Mannschaft trotz dieser Dezimierung in dem Turniere bot, so kann man mit dem Gebotenen wohl zufrieden sein. Es hätte nicht viel gefehlt und wir hätten trotz des Ersatzes die 1. Stelle in der Placierung erstritten; daß es leider nicht dazu kam, ist nicht auf das Konto des Ersatzes, sondern auf das der Stammspieler zu setzen. Was sich unser Sturm im Entscheidungsspiel gegen Sp. V. München 1860 leistete, war derart jämmerlich, daß man nur immer wieder den Kopf schütteln mußte. Betrachtet man die bitteren Enttäuschungen, die unsere 1. Mannschaft in der letzten Zeit erleben mußte, so kann man wohl behaupten, daß diese hätten vermieden werden können; nicht technische Unzulänglichkeiten haben uns Niederlagen eingebracht, sondern Selbstüberhebung einzelner sowie mangelndes Verständnis im Sturm brachten uns manch schlimme Stunde. Das, was den Spielern unserer 1. Elf nottut, ist die klare Erkenntnis der Grenze ihrer Fähigkeiten sowie ein von jedem Egoismus freies Handeln! Solange der Satz „Einer für alle, alle für einen“ nicht Allgemeingut unserer 1. Mannschaft wird, kann es kaum einen Aufstieg zu früherer Form geben. Es ist sich der Schreiber dieser Zeilen absolut im klaren darüber, daß manch hartes und bitteres Wort, das er hier gebraucht, ihm wenig Liebe eintragen wird, doch wurde sein diesmaliges Handeln diktiert von der Erkenntnis, daß nur rücksichtslose Wahrheit uns auf den Weg führen kann, den wir gehen müssen, so wir wieder das Ansehen genießen wollen, das wir uns vor einigen Jahren erkämpft haben und das wir im besonderen unserm großen Namen schuldig sind.

G. L i n d n e r.

Die 2. Mannschaft.

Die Zeit der Spielsperre wurde von der zweiten Mannschaft weidlich zu geselligen Veranstaltungen ausgenutzt. Am Donnerstag, den 14. Juli, trafen wir uns in der Restauration Schloßgarten bei unserem Beck's Karl zu einem gemütlichen Unterhaltungs- und Kartelabend. Der darauffolgende Sonntag sah uns bereits zu nachtschlafender Stunde (8 Uhr morgens) an der Endstation Erlengarten. Mit Gepäck (in doppeltem Sinn) zogen wir in hellen Scharen mit Lied und Mundharmonikaspiel zum ersten Ruheplatz Behringersdorf. Ich will nicht erzählen, daß unser Gogs bereits zum Frühstück ein ganzes Göckerla mit einem Heißhunger sondergleichen verschlungen hat, ich will auch verschweigen, daß in Beck's Magen ein Laib Brot mit „Zutaten“ verschwand, ich will auch nicht verraten, daß Speck wegen eines äußerst angenehm duftenden Backsteinkäses Platzverweis erhielt. Es sei nur so viel gesagt, daß wir nach Wiederaufbruch mit leerem Rucksack und schwerem Magen nach Oedenberg pilgerten. Durch herrliche Fluren und schattige Wälder führte uns von da der Weg nach Heroldsberg, wo uns das Gasthaus zum roten Ochsen aufnahm. Wenn auch keine gebratenen „Göckerle“ mehr zur Verfügung standen, so erfuhr doch die Frühstücksszene eine nicht minder reichhaltige Wiederholung, wenn auch nur bei Stadtwurst und Sauerkraut. Alkohol wurde selbstverständlich vermieden, denn man kann sich auch einmal mit Bier begnügen. Nachmittags suchten wir im neuen Heroldsberger Bad Erfrischung. Alle haben sich im Wasser getummelt, nur Casimir nicht. Böse Zungen haben behauptet, er könnte nicht schwimmen, und wollte sich deshalb vor den anderen nicht bloßstellen. Nach meinen einwandfreien Informationen hatte er aber nur die Füße nicht gewaschen und sich deshalb gescheut, Schuhe und Strümpfe auszuziehen. Zu seiner Entschuldigung sei hier aber angeführt, daß ihm das vom Arzt verordnet war. Nachdem wir uns noch einige Pfund Kirschen einverleibt hatten (gekauft!), traten wir den Heimweg an. Von Buchenbühl führte uns der Autobus und anschließend die Straßenbahn zu Muttern.

Am folgenden Donnerstag setzten wir einen schon lange gefaßten Entschluß in die Tat um, und veranstalteten ein großes Rettichessen. Ein Schrebergarten im Süden der Stadt war der Ort der Handlung. Rettiche in rauhen Mengen fanden beim Schein der Lampions in unseren unermesslichen Schlünden ihren Friedhof. Der Abend wäre so harmonisch verlaufen, hätte nicht einer von uns, ich glaube es war der Torwart, einen bestialisch stinkenden, ausgedörrten und nach Salmiak riechenden Camembert mitgebracht, der

die Gesellschaft auf Minuten in alle Winde zerstreute. Zum Abschluß der Veranstaltung gab es noch ff. Speiseeis, das ja in der Hauptsache für die eingeladenen Damen bestimmt war, aber auch bei uns eifrige Abnehmer fand . . .

Zu Beginn der neuen Spielsaison hatten wir zuerst A. S. N. II zu Gast. Der Gegner zeigte keine besonderen Leistungen und zwang uns nicht zur Hergabe unseres vollen Könnens; mit einem klaren Siege für uns endete das Treffen. Am 14. August erfolgte unser erster diesjähriger „Auslandsstart“. Mittags um halb 1 Uhr wälzte sich eine Radfahrerkolonne von der Christuskirche über Fürth nach Burgfarrnbach. Dort waren ganze 7 Zuschauer erschienen; alles andere war bei der diabolischen Hitze in die kühlen Biergärten geflüchtet. Nach einem, besonders in der zweiten Halbzeit überlegen durchgeführten Spiel, das uns mit 13:5 als Sieger hervorgehen sah, folgten wir dem Beispiel der weggebliebenen Zuschauer und taten uns in einem Wirtsgarten gütlich.

Die nächsten Sonntage sehen uns in Feucht und Eibach, wo wir noch einige Privatspiele austragen werden. Mitte September beginnen dann wieder die Verbandsspiele, nach deren Abschluß wir hoffentlich wieder einmal mehr nordbayerischer Meister sein werden.

L e b e r z.

Die Damen-Handball-Abteilung in der Saison 1931/32

Die Damen-Handball-Abteilung war im Laufe der verflossenen Spielsaison verschiedenen Wechseln unterworfen, die sich sowohl auf die Leitung als auch auf das Leistungsniveau erstreckten. Nachdem bis Mitte November Herr Seitz die Führung der Abteilung inne hatte, trat er plötzlich zurück und die Handballdamen wählten den Sportwart der Leichtathletinnen auch zu ihrem Leiter. Ausgangs der Saison mußte nun leider auch ich den übernommenen Posten wieder niederlegen, wozu mich Beruf und gesundheitliche Rücksichten zwangen. Zweck meines heutigen Berichtes ist es, noch einmal Rückschau zu halten, was geleistet worden ist.

Zunächst war es unverkennbar, daß sich der Spielbetrieb in der vergangenen Saison gegenüber den Vorjahren wesentlich gehoben hat und daß dadurch auch die Spielstärke unserer Mannschaften gefördert wurde. Durch eine Art Arbeitsgemeinschaft zwischen Handball- und Leichtathletikdamen war es auch möglich, kurz vor Weihnachten eine 2. Mannschaft ins Leben zu rufen, die ihrem Leiter ebenfalls viel Freude gemacht hat, konnte sie sich doch in der mittelfränkischen Pokalrunde an die 5. Stelle setzen und Post und Reichsbahn auf die letzten Plätze verweisen.

Die erste Mannschaft wurde auch in der letzten Saison wieder nordbayerischer Meister und war wiederum berechtigt, an der süddeutschen Meisterschaft teilzunehmen. In einem sehr schönen Spiel, das auch technisch auf hoher Stufe stand und wohl das beste Spiel einer Clubdamenmannschaft gewesen ist, wurden die Damen von Sportfreunde Landau in Landau knapp aber sicher 2:1 geschlagen. Leider brachten wir aus dem Spiel 4 Verletzte heim und unsere derzeit agilste Stürmerin Gutbrod, die in Landau beide Tore erzielte, schied durch Knieverletzung vollkommen aus. Trotzdem waren wir gezwungen, acht Tage später das Endspiel gegen Eintracht Frankfurt auszutragen und unsere stark geschwächte Elf, die durch die mißlichen Umstände auch psychisch sehr gehemmt war, erlitt eine katastrophale Niederlage, noch dazu vor eigenem Publikum. Da haben wir mit schwächerer Mannschaft auf fremden Plätzen selbst in den Vorjahren ehrenvoller abgeschnitten. Doch darüber soll man den Mut nicht verlieren!

Die mittelfränkische Pokalrunde brachte in der neuen Mannschaft von Spielvereinigung Fürth einen vollkommen gleichwertigen Gegner. Die Unseren hatten auch etwas nachgelassen und so konnten wir uns knapp gegen ASN. und Spielvereinigung, die zum Entscheidungsspiel nicht mehr antrat, durchsetzen. Das erste Spiel gegen die Fürther Damen erbrachte in Ronhof nur ein 3:3. Doch es war ein interessantes Spiel, das auf- und abwogte und in wechselvollem Lauf bald die eine, bald die andere Partei erfolgreich sah und einen gerechten Ausgang nahm.

Nun noch etwas Statistik.

Die erste Mannschaft führte insgesamt 25 Spiele durch, davon 10 Verbands-, 6 Pokal- und 9 Privatspiele. Hiervon wurden 22 (!) gewonnen, 2 gingen verloren (davon ein Spiel gegen TV. 46 von nur 2 mal 10 Minuten Spieldauer!) und 1 endete unentschieden. Insgesamt wurde ein Torverhältnis von 121:39 erzielt und die erfolgreichen Schützinnen waren:

Zürl 43, Gutbrod 20, Schubert 16, Ziolkowski 13, Schneider 10, Pröll 9, Maurer 3, Schmotzer 3, Kranzhoff 2, Kraus 2.

Die zweite Mannschaft führte zusammen 12 Spiele durch, davon 6 Pokal- und 6 Privatspiele. 3 Spiele wurden gewonnen (gegen 1. Mannschaften), 6 verloren und 3 gingen unentschieden aus. Torverhältnis 23:36. Die 23 Tore waren: Maurer 10, Haubner 3, Gutbrod 2, Kraus 2, Steubl 2, Bierl 1, Kranzhoff 1, Otto 1, Ziolkowski 1.

Zum Beginn der neuen Saison wünsche ich der Abteilung unter ihrem neuen Führer ein weiteres Jahr der Siege und Erfolge.

Glück auf!

W i w o.



Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



Von den Süddeutschen Meisterschaften in München.

Ueber die Erfolge unserer Abteilung bei den Süddeutschen Meisterschaften in München ist ja schon sehr viel in den Tageszeitungen gestanden, so daß ich mich kurz fassen kann und nur über die wichtigsten Ereignisse zu berichten brauche. Erstmals ist es uns gelungen, mit zwei süddeutschen Meisterschaften bei den Herren nach Hause zu fahren. Böhm verteidigte mit großem Erfolg seine Meisterschaft und war seinem Gegner glatt überlegen. Besonders angenehm fiel seine ausgezeichnete Hürdentechnik auf und er wurde in der sehr guten Zeit von 56.3 Sek. Sieger. Der 2. süddeutsche Meister war Engelhardt. Wohl niemand hätte ihm eine Meisterschaft zugetraut, aber Engelhardt verstand es glänzend, sich an jenem Tag auf Sieg einzustellen und war die größte Ueberraschung bei unseren sehr zahlreichen Schlachtenbummlern. Daß natürlich unsere Dolli wiederum 2 Meisterschaften eroberte, damit hatte alles gerechnet. Allerdings war ihr der Sieg über 100 m nicht besonders leicht gemacht worden. Denn Frl. Gelius von Jahn München und auch Frl. Kellner von 1860 München waren sehr gut in Form und kamen dichtauf ein. Reutelschöfer, der über 800 m und 1500 m gemeldet war, hatte großes Pech. Kurz nach dem Start zum 800-m-Lauf riß ihm ein Läufer den Rennschuh vom Fuß und verletzte ihn. Dadurch war Reutelschöfer gezwungen, aufzugeben. Im 1500-m-Lauf jedoch gelang es ihm, einen recht guten 3. Platz in 4.12.8 Min. zu erzielen. Großes Pech hatte Leopold im Steinstoßen, wo er im Stichkampf leider nur Vierter wurde. Bitte, etwas mehr auf diese Uebung verlegen und im nächsten Jahre geht alles in Ordnung, Herr Leopold! Gut hielten sich auch unsere Läufer in der 4 mal 1500-m-Staffel und konnten mit 17.48 Min. einen neuen Clubrekord erzielen. Mit eines der interessantesten Rennen war das 5000-m-Gehen. Markus konnte seine Zeit von der Nordbayer. Meisterschaft um mehr als 30 Sek. verbessern und lieferte zusammen mit Ertl vom Post-sportverein München, einem alten Pionier im Gehsport, einen herrlichen Kampf. Brust an Brust ging es Runde für Runde und keiner ließ locker. Als dann die letzte Runde herannahte, versuchte Ertl vorbeizukommen, aber nicht nur einmal, sondern 15—20 mal. Unter ungeheurem Anfeuerungsgetöse unserer 20 Schlachtenbummler ließ Markus Ertl einfach nicht vorbei und als dann Markus hinter dem Deutschen Meister Reichel auf dem 2. Platz mit einem Meter Vorsprung vor Ertl München einkam, merkten unsere Schlachtenbummler,

Fünfkampf der Aimeichmännern des T. F. C. N. am 16. Juni 1921.

Name	Klasse	50-m.-L.	100-m.-L.	200-m.-L.	800-m.-L.	Weit m. A.	Weit v. St.	Kugelst.	Hochspr.	Schleud.	Diskusw.	Sieger	Platz	Ges. Punkt
Müller R.	A üb. 32 J.	6,3 Sek. 640 P.	11,7 Sek. 738,20 P.	23,9 Sek. 747 P.	—	5,38 m 456,10 P.	2,67 m 637 P.	—	—	—	—	1.	1.	3218
Ludwig	„	6,9 Sek. 400 P.	12,9 Sek. 452,60 P.	27,2 Sek. 384 P.	—	4,40 m 216 P.	2,30 m 392,80 P.	—	—	—	—	2.	5.	1845
Lutze	„	7,0 Sek. 360 P.	13,0 Sek. 428,80 P.	—	—	5,16 m 402,20 P.	—	8,63 m 329 P.	—	37,30 m 273,32 P.	—	3.	6.	1793
Geißler	B üb. 36 J.	6,6 Sek. 520 P.	12,6 Sek. 524 P.	26,4 Sek. 472 P.	—	4,90 m 338,50 P.	2,17 m 307 P.	—	—	—	—	1.	3.	2161
Stuhlfauth	„	7,0 Sek. 360 P.	—	—	—	—	2,44 m 485,20 P.	8,54 m 320 P.	—	39,10 m 313,33 P.	22,48 m 136,26 P.	2.	8.	1614
Zimmermann	„	7,3 Sek. 240 P.	13,4 Sek. 333,60 P.	—	—	—	2,33 m 412,60 P.	8,34 m 300 P.	—	33,40 m 185,65 P.	—	3.	9.	1473
Kehrbach	„	7,2 Sek. 280 P.	14,0 Sek. 190,80 P.	—	—	—	2,18 m 313,60 P.	—	—	33,70 m 193,33 P.	20,35 m 55,32 P.	4.	12.	1033
Snidero	C üb. 40 J.	6,6 Sek. 520 P.	12,6 Sek. 524 P.	26,3 Sek. 483 P.	—	4,77 m 306,65 P.	2,28 m 379,60 P.	—	—	—	—	1.	2.	2213
Böhmi	„	7,1 Sek. 320 P.	—	—	2:30,1M. 427 P.	—	2,36 m 432,20 P.	—	—	45,40 m 453,32 P.	25,25 m 241,52 P.	2.	4.	1874
Issmayer	„	7,1 Sek. 320 P.	12,9 Sek. 452,60 P.	—	—	4,69 m 287,85 P.	2,27 m 373 P.	8,15 m 281 P.	—	—	—	3.	7.	1714
Richert	„	7,4 Sek. 200 P.	—	—	—	—	2,27 m 373 P.	8,23 m 289 P.	—	36,35 m 252,21 P.	22,00 m 118,02 P.	4.	10.	1232
Kraus Hans	„	7,5 Sek. 160 P.	—	—	—	—	2,26 m 366,40 P.	8,07 m 273 P.	—	35,90 m 242,22 P.	20,60 m 64,82 P.	5.	11.	1106
Reinshagen	„	7,6 Sek. 120 P.	—	—	—	—	2,25 m 359,80 P.	—	1,32 m 146 P.	32,70 m 171,11 P.	20,51 m 61,40 P.	6.	14.	858
Wagler	„	8,6 Sek. 0 P.	17 Sek. 0 P.	—	—	3,43 m 0 P.	1,89 m 122,20 P.	7,20 m 186 P.	—	33,35 m 185,54 P.	—	7.	15.	493
Krauß Hugo	D üb. 50 J.	7,5 Sek. 160 P.	13,7 Sek. 262,20 P.	—	—	4,21 m 169,45 P.	2,11 m 267,40 P.	6,92 m 158 P.	—	—	—	1.	13.	1017
Schüssel	„	— 0 P.	—	—	—	—	51 m 0 P.	6,74 m 140 P.	—	28,60 m 80,0 P.	16,03 m 0 P.	2.	16.	220
Würsching	„	8,4 Sek. 0 P.	16,0 Sek. 0 P.	—	—	—	1,85 m 95,8 P.	—	—	24,22 m 0 P.	13,80 m 0 P.	3.	17.	96
Bestleistung		Müller 6,3 Sek.	Müller 11,7 Sek.	Müller 23,9 Sek.	Böhmi 2:30,1M.	Müller 5,38 m	Müller 2,67 m	Lutze 8,63 m	Reinsh. 1,32 m	Böhmi 45,40 m	Böhmi 25,25 m			

Die Siegesfeier der Altleichtathleten anlässlich der Fünfkampfmeisterschaft findet am 2. Sept., abds. 8 Uhr bei Heindr. Stuhlfauth als Herrenband statt. Alle alten Teilnehmer sind willkommen! Sn

daß sie etwas zu laut geflüstert hatten, denn fast keiner konnte mehr ein Wort herausbringen. In München kann man aber solch einem Uebel rasch abhelfen und mit „flüssigem Brot“ wurden dann die etwas heiseren Gurgeln wieder eingeeölt und in Ordnung gebracht. Die Heimfahrt unserer 33 Mann starken Expedition per Autobus verlief bei der Mehrzahl natürlich äußerst vergnügt und alle versprochen, bei der nächstjährigen Süddeutschen Meisterschaft wieder dabei zu sein. Den Schlachtenbummlern, die keine Kosten gescheut haben, sei auch von dieser Stelle aus für ihre tatkräftige Unterstützung herzlichst gedankt. Wollen wir nur hoffen, daß wir im nächsten Jahre weniger Schlachtenbummler, dafür aber vor allem recht viele gute Athleten dabei haben. Bis dorthin muß dann noch tüchtig gearbeitet werden. J. M.



Hockeyabteilung



Vorsitzender: Hans Hupp, Nürnberg-N., Berckhauserstr. 20/I.

Friedl Spörl †.

Wiederum hat der Schnitter Tod eine unserer Besten plötzlich und unerwartet von uns genommen. Die stets lustige Friedl Spörl ist nicht mehr.

Am Freitag, den 5. August 1932, schloß sie im Blütenalter von 27 Jahren für immer die Augen an den Folgen der schweren Geburt ihres so heiß ersehnten Kindes.

Wir alle sind auf das Tiefste betroffen. Durch ihre edle Gesinnung, ihren selbstlosen Charakter, ihr freundliches Wesen und ihre aber auch in allen Punkten stete Hilfsbereitschaft war sie in unserer Abteilung überaus beliebt, als prächtiger Mensch bekannt und sonst unsere stets lustige Friedl Spörl. Eine schmerzliche Lücke wurde in die Reihen unserer Hockey-Abteilung gerissen.

Seit einer Anzahl von Jahren war sie Spielerin unserer ersten Damenelf, und zwar mit sehr schönem Erfolg. Den schwierigen Torwartposten vertrat sie mit Umsicht und allgemein war sie durch ihre unerschütterliche Ruhe in den schwierigsten Situationen bekannt.

Auch Du, Friedl Spörl, wirst weiterleben in uns und uns unvergessen bleiben in gleichen Maßen wie die Dir vor einigen Jahren vorangegangene Rosl Alfa. Wir werden Dir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

H a n s H u p p.

Zum Beginn der neuen Spielzeit.

Der Beginn der Herbstsaison läßt es ratsam erscheinen, einiges zu der Situation unserer Abteilung im Augenblick zu sagen. Die schlechten Zeitverhältnisse haben dazu beigetragen, die Abteilung um eine Herrenelf zu reduzieren und eine Reihe von Mitgliedern sind so unzuverlässig geworden, daß im Frühjahr die 2. Elf dauernd umgestellt werden mußte, worunter naturgemäß die Spielstärke erheblich litt. Das ist bedauerlich, wenn man sich erinnert, daß gerade die 2. Mannschaft vor einigen Jahren die stärkste Stütze unserer Abteilung bei den Positionskämpfen in Nürnberg war. Eine Jugendelf konnte überhaupt nicht auf die Beine gebracht werden, obwohl die verschie-

densten Experimente unternommen wurden und ein Stamm von Jugendlichen längst vorhanden ist. Findet sich denn keines unserer älteren Mitglieder, das hier diesen Jungens ein Führer sein will? Die Trainingsmöglichkeiten wurden uns ebenfalls beschränkt wegen anderweitiger Vergebung des Platzes — selbst am Donnerstag, dem seit Jahrzehnten gewohnten Uebungsabend der Abteilung, versucht man, das Training unserer Spieler zu verhindern. Die Platzpolitik einer früheren Verwaltung zeitigt eben jetzt ihre Früchte; der Club hat eine große Platzanlage, aber keine Spielplätze. Die Spielerinnen und Spieler unserer 1. Mannschaften haben sich deswegen nun nicht von den wöchentlichen Uebungsspielen abhalten lassen, trotzdem wird über diese Angelegenheit noch an anderer Stelle zu sprechen sein. Diesen widrigen Dingen steht die unverminderte Freude unserer Spielerinnen und Spieler am Hockeysport gegenüber. Das gibt uns auch die Gewißheit, daß die einzelnen Mannschaften den Verein mit Erfolg, mit größerem Erfolg als im vergangenen Frühjahr, vertreten werden. So wenig die äußeren Umstände unsere Sportauffassung ändern können, so wenig sollten uns gelegentliche Rückschläge an der Arbeit für unseren Sport hindern!

Möbel

Schlaf-, Speise-, Herren-
Zimmer, Küchen- und
E i n z e l m ö b e l

Besteht 50 Jahre

kaufen Sie billig und gut

Breite Gasse 86

J i t m a n n

Ganz ohne Ereignisse sind die letzten Monate nicht vorübergegangen. Wie bekannt, haben unsere Mitglieder, Frl. Hörauf und H. Böhm, sowie Frl. B. Anson die Pause benützt, um zu heiraten. Wir wünschen ihnen allen das Beste, möchten aber nicht verfehlen, sie zu bitten, der Abteilung und dem Hockeysport treu zu bleiben. Einen bemerkenswerten Erfolg haben unsere verdienten Mitglieder, Herr Hptm. Rupprecht und Herr Julius Richter, bei dem kürzlich vor sich gegangenen Tennisturnier der aktiven Hockeyspieler errungen. Herr Richter wurde Meister der Klasse A und beide Herren Meister im Herren-Doppel. Wir gratulieren und danken ihnen zugleich für diese ausgezeichnete Vertretung unseres Vereins.

Mo.

Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. Steinlein Nürnberg-W, Fuchsstraße 39

Das interne Turnier.

Wie im vorigen Jahre, so hat die Tennisabteilung auch heuer wieder ihr internes Clubturnier Mitte der Saison abgehalten. Trotzdem das Wetter und das Nürnberg-Fürther Tennisturnier die vorgesehene glatte Abwicklung etwas verzögerten, konnte das Turnier reibungslos zu Ende geführt werden. Mitunter gab es sogar sehr interessante Kämpfe, auch sogenannte Sensationen haben nicht gefehlt.

Besonders zu erwähnen ist, daß Frau Kunze heuer zum dritten Male nacheinander die Clubmeisterschaft errang und dadurch in den endgültigen Besitz des von Herrn Dr. Ehrenbacher gestifteten wertvollen Wander-

preises kam. Dem Stifter, Herrn Dr. Ehrenbacher, sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank der Abteilung zum Ausdruck gebracht. Das Endspiel hat bewiesen, daß der Preis wirklich der seit Jahren besten Spielerin unseres Clubs zufiel. Frau Schneider verlor als Endspielgegnerin ehrenvoll 7:5, 6:2, wobei der erste Satz besonders heiß umstritten war.

Die Clubmeisterschaft im Herren-Einzel gewann wiederum Herr Carl Riegel, der damit den von Herrn W. Fell gestifteten Wanderpreis zum zweiten Male gewann. Sein Gegner war, wie im Vorjahre, der besonders stark favorisierte Franz Ehrenbacher. Der Endkampf war lang nicht so interessant wie 1931. Es genügte, daß sich der Titelverteidiger nur auf die Verteidigung verlegte. Resultat 6:3, 5:7, 6:2, 8:6. Hoffen wir, daß dem jungen Ehrenbacher, der die Clubmeisterschaft mit Ausdauer und Freude anstrebt, im nächsten Jahr sein gestecktes Ziel verwirklicht wird. Denn schließlich hat ja die Jugend in erster Linie das Anrecht darauf.

Das Gemischte Doppel war der Kombination Rupp-Kalb nicht zu nehmen. Die erzielten Resultate haben bewiesen, daß die Meisterschaft den Besten zugefallen ist. Endspielresultat Rupp-Kalb — Schneider-Dr. Steinlein 6:1, 6:4.

Auch die objektiven, rein sachlichen Sportberichte
der
„Nürnberger Zeitung“
tragen viel zu ihrem Rufe bei.

Das Herren-Doppel sah als Sieger Kalb-Rupprecht gegen Dr. Steinlein-Riegel 6:3, 6:1, 6:3. Das Resultat besagt eigentlich alles. Das geschlagene Paar ist wohl an Körperfülle und -größe dem Siegerpaar überlegen, hat aber leider in diesem Endkampf das bisher schlechteste Resultat seit Jahren herausgeholt. Noch nie haben die Sieger in den entscheidenden Kämpfen der letzten Jahre so glatt gewonnen.

Das Damen-Einzel mit Vorgabe gewann Frau Röder gegen Frau Kunze 8:6, 6:1. Obwohl die Vorgabe ganz beträchtlich gewesen ist, hat die Siegerin durch ansprechendes Spiel verdient gewonnen.

Das Herren-Einzel mit Vorgabe brachte Hannes Wölfel gegen Wallner nach Hause, wie er auch die Club-Seniorenmeisterschaft gewonnen hat. Der 50jährige Hannes Wölfel hat damit gezeigt, daß man auch im vorgeschrittenen Alter noch leistungsfähig sein und durch Wille und Zähigkeit weit jüngere Spieler schlagen kann. Ein würdiger Seniorenmeister!

Obwohl die Beteiligung zu wünschen übrig ließ, hat die Vorstandschaft den Siegern Preise überreicht, die sich sehen lassen können und für jeden Gewinner eine Erinnerung bleiben werden. Im Clubhaus gesellte sich nach den Schlußspielen eine zahlreiche Mitglieberschar und das Zusammenbleiben bis in die späten Nachtstunden hat bewiesen, daß jeder der Anwesenden zu seinem Recht kam.

Carl Riegel.

Mitglieder kauft nur bei Inserenten unserer Zeitung.



Klubkampf gegen 1. Frankfurter Schwimmklub.

Im Anschluß an das Fußballtreffen gegen Austria-Wien entledigten wir uns einer alten Rückverpflichtung gegenüber dem Frankfurter Schwimmklub. Fast hegten wir schon Zweifel an der Durchführung, da nämlich die Frankfurter unterwegs wiederholt Autopannen hatten und so erst kurz vor Beginn der Wettkämpfe eintrafen. Man muß dies den Gästen zugute halten, doch hatten sie noch das große Pech, unsere Schwimmer in bester Wettkampfstimmung anzutreffen. Die Folge zeigte sich dann auch in den Kämpfen, die wir alle für uns entscheiden konnten. Trotzdem kann festgestellt werden, daß die beiden großen Staffeln durchaus nicht einseitig verliefen. Im Gegenteil, beide Male konnten wie erst nach wechselnder Führung durch unsere besseren Schlußleute den Sieg erringen.

Die 10 mal 50 Meter Kraul-Staffel

zu Beginn des Klubkampfes brachte sofort Bewegung in die annähernd tausend Zuschauer, die das Bassin rings umsäumten. Wir kommen durch Vielberth in Führung, Denkmeier kann den Vorsprung vergrößern, Schaller muß wieder etwas zugeben, aber dann übernehmen wir die Führung und beenden das Rennen in der neuen Bahnrekordzeit von 5.01 Min. Die Mannschaft: Vielberth 30.9, Denkmeier 29.8, Bräutigam H. 31.4, Ackermann 30.9, Schaller 30.6, Köchler 30.1, Althoff 29.8, Misslbeck 29.2, Grädler 28.4 und Balk 29.1. Schade, daß diesmal die 5-Minuten-Grenze nicht unterboten wurde. Eine Einlage, die tosendes Gelächter hervorrief, zeigte unsere Clubjüngsten in einer „Waschtrogregatta“ um das blaue Band von Zabo. Aber noch nicht war der Beifall verklungen, als Herbert Schmitt mit exakten Sprüngen das Publikum begeisterte. Auch zwei richtige „G'scherte“ meldeten sich zur Sprungkonkurrenz, die natürlich die Lacher vollständig auf ihrer Seite hatten. Besonders unser Bauers Ludwig überraschte mit ganz neuen Einfällen.

Die 10 mal 100 Meter Kraul-Staffel.

Vielberth als Startmann geht wieder in Führung. Bis zum 4. Mann geht's gut, dann kommt Frankfurt auf und kann gleichziehen. Misslbeck bringt uns erneut nach scharfem Kampf nach vorn, so daß Balk gegen Witthauer die Staffel unangefochten zu Ende schwimmt. Besonders erwähnt zu werden verdient das vorzügliche Schwimmen unserer Jugendlichen, die durchwegs Zeiten von 1.11 und 1.12 Min. schwammen und dadurch wesentlich zu der guten Gesamtzeit beitrugen. Die Mannschaft: Vielberth 1.12.8, Brunner 1.11.2, Köchler 1.11, Meinardy 1.11.7, Ackermann 1.13.2, Misslbeck 1.09, Bräutigam H. 1.08.8, Althoff 1.08.3, Grädler 1.07, Balk 1.04.8.

Dem Wasserballhauptkampf ging ein Freundschaftstreffen der beiden ersten Jugendmannschaften Bayern 07 und Club voraus, das unsere Jugend nach taktisch überlegenem flottem Spiel mit 3:0 als Sieger sah.

Das zum Clubkampf zählende Wasserballspiel gegen Frankfurt endete mit einem Siege von 4:1. Dadurch, daß Frankfurt infolge der vorangegangenen Rennen immerhin schon Ermüdungserscheinungen zeigte, konnte sich das Spiel nicht so recht entwickeln. Vor allem vermißte man bei beiden Mannschaften ein forscheres Tempo. So ging das Spiel die erste Halbzeit ohne besondere Momente dahin. Kurz vor Schluß verursacht Grädler noch einen 4-Meter-Ball, den aber unser Brunner Hans fein abwehrte, so die Frankfurter um eine sichere Gelegenheit bringend. Nach der Pause zunächst gleichverteiltes Spiel. Es wird nun etwas mehr geschwommen, doch sind die Verteidiger wachsam. Cäsar ist es, der die Frankfurter im Verlaufe eines Angriffes zum ersten Torerfolg bringt. Balk und Grädler jedoch können nach schönen Einzelleistungen das Endresultat mit 4:1 herstellen.

Z ä h e.

Süddeutsche Jugendmeisterschaften in Offenbach.

Nach den vorausgegangenen kühlen Regentagen lag schönster Sonnenschein über Nürnberg, als wir uns am Samstag, den 6. August, zur festgesetzten Stunde am Bahnhof trafen und die Reise zum Kreisjugendfest nach Offenbach a. Main antraten. Das schöne, warme Wetter hielt aus, so daß die beste Vorbedingung für uns Schwimmer gegeben war. Die Fahrt verlief rasch und angenehm, hatte doch die Bahn diesmal ohne jeglichen Antrag ein Zugsabteil für uns reserviert. In Offenbach erwarteten uns die Schwimmer vom Schwimm-Verein 1896 und brachten uns gleich in die schöne Jugendherberge. Noch am gleichen Abend besichtigten wir die Kampfstätte. In Anbetracht dessen, daß wir am Sonntag bei der Vergebung der süddeutschen Meistertitel auch ein Wörtchen mitreden wollten, uns auch stark genug dazu fühlten, gingen wir bald zu Bett.

Im schönsten Flaggenschmuck präsentierte sich am Sonntag das Bad des Schwimmvereins Offenbach 1896. Hier trafen wir übrigens mit Herrn Zähe, der mit seinem Sohn die Reise nach Offenbach per Rad unternommen hatte, zusammen. — Die Bahnlänge betrug 25 Meter. Am Start waren die stärksten

Badehauben
Badeschuhe
Badetrikots

Wasserbälle und Schwimmtiere
wie bisher von **Heisen**
Kaiserstraße 26 und am Volksbad
Besteht seit 1859 / Ruf Nr. 24695
Niederlage an der Schwimmbad-Kasse

Vereine aus Süddeutschland. Dank seiner großen Anzahl Jugendlicher konnte z. B. Frankfurt zu jeder Staffel und zu jedem Einzelrennen frische Leute stellen. Sie haben auch am erfolgreichsten abgeschnitten. Gleich beim ersten Wettkampf waren wir dabei. Das unvermeidliche Startfieber hatte unsere Leute arg ergriffen. Die Crawl-Staffel 3 mal 100 Meter, Klasse 2, bestritten wir mit Rührschopf, Schneider, Schaller. Keiner dieser 3 Leute konnte seine Normalleistung erreichen. Mit 3 Sekunden wurden wir von Frankfurt geschlagen. Rührschopf benötigte 1.14 Min. (1.13), Schneider 1.22 Min. (1.20), Schaller 1.16 Min. (1.14). In Klammern habe ich die Zeiten gesetzt, die unsere Jugendlichen in Zabo auf der 50-Meter-Bahn erreicht haben. Sehr gute Zeiten wurden im 200-Meter-Crawlschwimmen Klasse 1 erzielt. Hier waren Vielberth und Köchler mit von der Partie. Vielberth lag neben dem Sieger Faaß aus Karlsruhe und Köchler hatte Außenbahn. Der Karlsruher legte gleich mächtig los, Vielberth konnte dem Tempo nicht standhalten, fiel immer mehr und mehr zurück und mußte zum Schluß sogar noch Köchler vorbeilassen, der sich auf den 4. Platz verschieben konnte. Vielberth enttäuschte. Er hätte zwar auch in seiner besten Form dem Karlsruher nicht gefährlich werden können, aber auf einem der Plätze hatte ich ihn bestimmt erwartet. Köchler schwamm seine bisher beste Zeit mit 2.48.4 Min. Adolf Brunner startete in der Klasse 2 in derselben Disziplin. Kopf an Kopf lagen Tilo Brandis (Jungdeutschland-Darmstadt) und Brunner beisammen. Erst bei der letzten Wende schob sich der Darmstädter etwas vor und verteidigte den Vorsprung gegen den stark spurtenden Brunner bis ans Ziel. Mit einer zehntel Sekunde wurde Brunner hinter Brandis Zweiter. Zeit 2.48 Min. und 2.48,1 Min. Am Vormittag mußten wir noch einmal zur Lagenstaffel Klasse 2 über 100, 200, 100 Meter ins Wasser. Abermals war Frankfurt der stärkste Gegner und sie siegten auch mit 6.05 Min., während unsere Mannschaft mit Zeller (1.32), Lenger (3.34), Rührschopf (1.14) in 6.20 Min. den 2. Platz belegte. Ein Wasserballspiel der Herrenmannschaften von Offenbach und Jungdeutschland-Darmstadt bildete den Abschluß der Vormittagswettkämpfe. Die Darmstädter siegten hoch mit 7:3 Toren. Das Mittagessen nahmen wir im Clubheim von Offenbach 1896 ein; es war zwar billig, aber herzlich wenig und nicht kräftig.

Am Nachmittag griffen wir erst beim 6. Wettkampf ein. Zur kurzen Strecke 100 Meter Crawl, Klasse 2, stellten sich 19 Mann. Im ersten Lauf war Schaller dabei. Auch hier konnte er vor lauter Aufregung seine im Zabo geschwommene Zeit nicht erreichen und blieb mit 1.17 Min. unplaciert. Ernst Rührnschopf war im letzten Lauf. Die beste bisher erzielte Leistung war 1.11.9 Min. Er mußte also, um Sieger zu werden, diese Zeit unterbieten. Und er tat es auch. Mit der guten Zeit von 1.11 Min. holte er sich den **Süddeutschen Meistertitel**. Schnell ging er die 50 Meter an, mit aller Energie hielt er das Tempo durch. Große Freude herrschte in unserem Lager ob des schönen Sieges und gab denen, die noch zu den verschiedenen Wettkämpfen antraten, die dringend nötige Ruhe. Gleich beim 100 Meter Brustschwimmen, Klasse 2, zeigte Lenger, was eigentlich in ihm steckt. Wenn es auch nicht zum Siege langte, so ist der 2. Platz, den er errungen hat mit der von ihm bisher noch nicht erreichten Zeit von 1.32.4 Min. sehr lobenswert. Rolf Köchler startete in Klasse 1 und benötigte zu derselben Strecke 1.28.6 Min. Mit dieser Zeit konnte er sich aber nicht placieren, da die Konkurrenz hier außerordentlich stark

L. Chr. Lauer
 Münzprägeanstalt
 Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB- und
 SPORT-ABZEICHEN**

Orden u. Ehrenzeichen,
PREIS-MEDAILLEN
PREIS-PLAKETTEN
 Festabzeichen, Festmünzen,
SPORTBECHER u. POKALE

Nürnberg · Berlin SW.68
Jnh: Gust. Rockstroh

gegr. 1790

war. Belegte Vielberth beim Rückenschwimmen 100 Meter Klasse 1 in 1.25.6 Min. den 3. Platz, so konnte Hans Zeller den 2. Sieg für unseren Club in der Klasse 2 erringen. Beinahe aber wäre ihm die letzte Wende zum Verhängnis geworden. Er kam ähnlich wie Balk bei den Süddeutschen Meisterschaften am Pulversee neben die Startwand, stieß ins Leere und verschwand für ein paar Sekunden. Bis er wieder in Schwung kam, war der Darmstädter voran, aber ein kraftvoller Endspurt machte den Schaden wieder gut und mit $\frac{3}{10}$ Sek. schlug er eher als der Darmstädter als Sieger am Ziel an. Zum letzten Wettkampf Jugendcrawl-Staffel 3 mal 200 Meter starteten 4 Mannschaften; es war dies die Elite im süddeutschen Jugendschwimmsport. Nürnberg, Frankfurt, Offenbach und Göppingen war die Reihenfolge am Start. Unsere Mannschaft mit Brunner, Köchler und Vielberth hatte hier einen harten Kampf auszu-tragen. In die Entscheidung konnten wir nicht eingreifen. Sieger wurde Offenbach in 8.01 Min., also eine Durchschnittszeit von 2.40 Min. Es wird wenige Vereine in Süddeutschland, ausgenommen die Spitzenvereine, geben, die eine solche Zeit herauschwimmen können. Eine große Lehre wurde uns geboten, und wir werden uns auch danach richten. Nicht mit einer guten 50-Meter-Leistung ist die Sache abgetan, nein, der ist erst ein Schwimmer, der auch über 100 und 200 Meter zu gebrauchen ist. Abermals bildete ein Wasserball-spiel der Jugendmannschaft von Offenbach und einer kombinierten Mann-schaft, zusammengestellt aus Nürnberger, Göppinger und Darmstädter Schwimmern, den Abschluß. Das Spiel endete 8:8. Die Preisverteilung fand anschließend an das Schwimmfest im Clubhaus der 96er statt. Die sport-liche Ausbeute waren also 2 erste, 4 zweite und ein dritter

Preis. Wir kehrten bald in die Jugendherberge zurück, ließen uns das von Herrn Ackermann gestiftete Wurstpaket gut schmecken und feierten dann in einem Café unsere Siege.

Zeller mußte am andern Morgen aus beruflichen Gründen nach Hause fahren, während die anderen Teilnehmer eine schöne Rheinfahrt unternahmen. Wir fuhren von Offenbach nach Wiesbaden, nahmen zur Besichtigung der Stadt kurzen Aufenthalt und fuhren dann nach Rüdesheim weiter. Großen Eindruck machte auf unsere Jugendlichen der erste Blick auf Deutschlands größten Strom. Nachmittags weilten wir am Rhein; es war ein großes Vergnügen, wenn ein Dampfer vorbeifuhr und wir uns in die Wellen stürzten. Abends spazierten wir durch die Weinberge hinauf zum Niederwald-Denkmal. In Rüdesheim war gerade Kirchweih; es war alles in fröhlicher Stimmung und selbstverständlich machten auch wir keine Spielverderber. Mit einer Dampferfahrt von Rüdesheim nach Koblenz begann der nächste Tag. Unsere Photographen traten in Wettstreit um die schöne Kunst. Hinlänglich bekannt sind die Naturschönheiten des Rheintales mit seinen Burgen und Ruinen, so daß ich mir alles weitere ersparen kann. In Koblenz machten wir Station. Die heißen Nachmittagsstunden verbrachten wir wieder am Rhein beim lustigen Spiel der Wellen. Hier erwartete uns bereits die zweite Sendung aus Abra-

Adlerstraße 40 *H. Hßmayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

hams, wollte sagen Ackermanns „Wurstkessel“, so daß abermals für das leibliche Wohlergehen bestens gesorgt war. Abends besichtigten wir die Sehenswürdigkeiten. Den nachhaltigsten Eindruck hinterließen wohl das „Deutsche Eck“ und die Feste Ehrenbreitstein. Mit der Bahn ging es am anderen Tag von Koblenz nach Frankfurt. Hier blieb uns gerade so viel Zeit, daß wir die Altstadt, verschiedene bekannte Gebäulichkeiten und den Palmengarten besichtigen und noch ein Bad im Main nehmen konnten. Abends fuhren wir nach Offenbach und übernachteten zum dritten Male in der bekannten Jugendherberge. Am letzten Tag hatten wir noch einen Klubkampf gegen den Würzburger Schwimmverein (Herrenmannschaft) auszutragen. Wir unterbrachen deshalb in Würzburg unsere Fahrt. Sehr lebenswürdig war hier unsere Aufnahme. Da die Schwimmwettkämpfe erst um 7.30 Uhr begannen, hatten wir genügend Zeit, eine Bootspartie zu unternehmen. Wir zogen das Boot 6—7 Kilometer flußaufwärts und ließen uns dann hinabtreiben, die meisten von uns aber schwammen diese Strecke zurück. Der Klubkampf bestand aus zwei Staffeln 8 mal 50 Meter-Kraul und 8 mal 50 Meter Brust und einem Wasserballspiel. Die Staffeln gewannen wir überlegen, das Wasserballspiel endete mit 6:2 zu unseren Gunsten.

Die Zeit war schon weit vorgeschritten, schnell nahmen wir noch das Abendessen ein, und im Auto brachten uns die Würzburger zur Bahn, wo wir um 9.30 Uhr das letzte Stück unserer Reise antraten. Wir hatten einen Wagen für uns allein und es dauerte gar nicht lange, so war er schlafwagenmäßig eingerichtet und wohlbehalten trafen wir nachts um 12.30 Uhr in Nürnberg ein, erwartet vom kleinen Bumbas und seinem Großvater, sowie Hans Zeller.

Hans Haas.

Den erfolgreichen Jugendschwimmern auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche von Vorstandschaft und Jugendleitung.

M. Sch.



Interne Mitteilungen.



Vermählung feierten am 16. August Herr Josef Fröba und Frau Minna, geb. Meyer. Herzlichen Glückwunsch!

*

Anerkennenswerte Leistung. Unser Jugendschwimmer Rudolf Gall hat sich den Prüfungen für den Grundschein der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft unterzogen und die geforderten 8 Uebungen mit bestem Erfolge absolviert. Eine Verleihung des Grundscheines kann nach den Bestimmungen für den erst 13jährigen noch nicht erfolgen. *Zähe.*

*

Gerhard Kroener, vordem einer unserer besten Jugendfußballer, nun noch besserer Handballspieler, scheint auch in seinem Beruf Tüchtiges zu leisten. Denn er erhielt in der diesjährigen Gesellenstückausstellung die Note 1 mit Auszeichnung und damit lt. Beschluß des Kreisstiftungsrates der Wittelsbacher Handwerksstiftung das Wittelsbacher Diplom. Bravo, Kroener!

★

Ludwig Schütz, unser Platzkassier, allseits geschätzt als treues, langjähriges Mitglied unserer Verwaltung, wurde dieser Tage operiert. Wir alle wünschen ihm baldige, vollständige Genesung.

*

Baptist Reinmann hat das Training wieder aufgenommen. Bei der Ausdauer und dem zähen, eisernen Willen dieses sympathischen Spielers steht zu hoffen, daß wir ihn bald wieder einmal in den Reihen unserer „Ersten“ sehen, wenn auch vielleicht nicht mehr auf dem gewohnten Rechtsaußenposten.

*

Der Träg's Hansl dagegen laboriert noch immer mit seinem Knie. Noch sehen wir das Bild vor uns, wie er seinerzeit in dem unglücklichen 0:1 gegen den nunmehrigen „Deutschen Meister“ mit schmerzverzerrtem Gesicht vom Feld getragen werden mußte, unser stets heiterer, froher Träg's Hansl. Wünschen wir ihm, daß es der ärztlichen Kunst gelingen möge, auch ihn wieder auf die Höhe zu bringen.

★

Vom freiwilligen Arbeitsdienst grüßte vor einiger Zeit Fritz Höhl, ehemals Torwart unserer 2. und 1. Jugend, aus Kipfenberg. Höhl, den die Arbeitslosigkeit immer schwer bedrückt hat, war einer der Ersten beim freiwilligen Arbeitsdienst.

Vom Schriftleiter.

Bei der Herausgabe der vorliegenden Nummer haben sich mir Schwierigkeiten in den Weg gestellt, die ich nicht voraussehen konnte. Eine Abteilung streikte mit der Berichterstattung. Doch sprangen Schwimmabteilung und Handballabteilung, ja sogar die Leute mit dem „Krummstab“ bereitwilligst in die Bresche. Als dann die streikende Abteilung doch noch mit ihren Berichten herausrückte, waren die Seiten bereits aufgeteilt, so daß ich nun mein Heil wieder einmal in Zurückstellungen suchen mußte. Das Ganze gäbe Stoff für eine Satire!

Schriftleitungsschluß für die nächste Nummer ist am 17. September. Das bedeutet, daß ich herzlichst bitte, mir spätestens bis zu diesem Tage die Berichte — einseitig beschrieben — an meine im Kopf der Zeitung angegebene Adresse (nicht an die Geschäftsstelle) zu schicken. *M. Sch.*

1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18. Ruf-Nr. 25993

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Hauptmarkt 4). Nachdruck, auch auszugsweise, verb.
Zeitung Nr. 9 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Erinnerungen an Josef Söder.

Am Pfingsttag starb im städtischen Krankenhaus unser treues Mitglied Josef Söder.

Wer war Josef Söder und was war er uns? Um die Frage zu beantworten, muß der Geschichtsschreiber weit ausholen, muß an die Gründungszeit des Clubs nahe herangehen, an eine Zeit, die um eine Generation zurückliegt, eine Zeit, deren äußere und greifbare Merkmale, soweit sie nicht mit klangvollen Namen verknüpft sind, der Vergangenheit anheim zu fallen drohen, wenn nicht ganz außerordentliche Ereignisse und sei es die Schicksalsstunde eines Menschen, der rastlosen Zeit einen Augenblick des Verweilens in der Erinnerung an längst Vergangenes abzuringen vermöchten.

Es ist das Recht der Jugend, den Blick zielwärts zu richten und das Besinnliche und Rückschauende der Generation zu überlassen, die wohl dezimiert, aber noch lebenskräftig genug ist, um die Brückenbogen, die das Einst mit dem Jetzt verbinden, zu stützen. Aber dennoch besteht die Pflicht, ehe noch der letzte Pionier unseres großen Vereins von der Lebensbühne abgetreten ist, jenen, die wohl heute im Vollgefühl der Jugendkraft die Clubfarben auf grünem Rasen unbeschwert vertreten, aber mit ihrer Geschichte nur oberflächlich vertraut sind, gelegentlich Einkehr und Einblick in die Entstehungsperiode unseres weitverzweigten Vereins zu vermitteln. Und das wollen diese Zeilen, wenn sie mit zeitlichen Abschnitten aus der Vergangenheit unseres 1. F. C. N. das Bild des heimgegangenen „Sepp“ verknüpfen.

Es sind ihrer nicht viele, die den weiten Weg unseres Vereins von seiner einfachen Gründungszeit an bis zu den glanzvollen Tagen des letzten Jahrzehntes mitgegangen sind. Größer ist schon die Zahl derer, die in den ersten Jahren der Clubentwicklung zu uns stießen und heute noch treu zur Fahne halten. Einer von diesen war Josef Söder. Dreißig Jahre lang war er dem Club eng verbunden. Er trat im Jahre 1902 als ein einfacher, bescheidener, aber mit großer Herzensgüte ausgestatteter Mensch unserer kleinen Gemeinschaft von etwa 50 Köpfen bei, lediglich mit der Absicht, im engeren Kreise der Freuden eines Fußballklubs teilhaftig zu werden und, wenn es not tat, auch die Sorgen um den Verein zu teilen. Und so konnte der gute „Sepp“ als eines der wenigen

jetzt 30 Kaiserstraße 30, gegenüber der Seefischhandlung

Rabatt

10—20%

Sporthaus Emil Rinneberg

Nürnberg's ältestes Fachgeschäft

unterstützenden Mitglieder der damaligen Zeit gelten, denn mit dem Fußballspiel selbst wollte sich der bereits Mitte der Dreißig Stehende nicht mehr befassen. Es dauerte gar nicht lange, so war Josef Söder der gute Kamerad aller, und es hätte nicht viel gefehlt, so hätte man dem mit aller Macht sich dagegen wehrenden „Sepp“ einen Vorstandsposten aufgehalst. Aber seiner großen Begeisterung für die Sportsache stellte sich eine ebenso große Bescheidenheit, wenn es um seine Person ging, entgegen, und so blieb es einer späteren Zeit überlassen, ihn dort frei gewähren zu lassen, wohin ihn Neigung und Sachverständnis zogen. Aber auch ohne amtliche Qualifikation stellte er ganz seinen Mann. Im Jahre 1903 auf 1904 gründeten wir den Nürnberg-Fürther Fußballverband, der einen regeren Fußballverkehr unter den heranwachsenden Fußballvereinen bezweckte. Wenn in unserem Trophäenschrank ein Stück historischen Interesses würdig ist, so ist es der aus jener Zeit stammende Pokal, den unsere damalige 1. Mannschaft dreimal hintereinander gewann. Josef Söder aber war der alleinige Stifter jenes ersten Prunkstückes. Was uns Söder um jene Zeit galt, das können nur die ermessen, die bereits in dem kleinen Seitenzimmer der „Loreley“, an der Deutschherrnwiese, die Pläne schmiedeten für eine, allerdings nur geahnte, größere Zukunft des Vereins. Wir konnten damals mit Recht von uns sagen: ein Herz, ein Sinn, ein Ziel. Unter dieser Devise ging es vorwärts, auf Umwegen, auf harter Bahn — Fehl- und Rückschläge konnten uns nicht beirren —, auf das unverrückbare Ziel des eigenen Herdes zu. Wie es erreicht wurde, berichtet die Vereinsgeschichte, daß es erreicht wurde, danken wir der Weitsicht mutiger Führer und der selbstlosen Arbeit regsamer Hände. Geld spielte keine Rolle — denn wir besaßen soviel wie keines. Damals war der Mann, der seine Arbeitskraft in den Dienst der guten Sache stellte, mehr wert als ein Batzen Geld. Josef Söder, immer einer der Rührigsten, ging uns darin allen mit gutem Beispiel voran. Gleichgültig, ob wir Tore da abbrachen, dort aufstellten, ob wir unsere ganze Habe auf einem Ochsespann zur Verladung nach Mögeldorf brachten oder von dort wieder zurück zum Stadtinnern oder von da hinaus zum „Wiesental“, wo uns endlich eine längere Seßhaftigkeit blühte, Söder war immer dabei. Das waren herrliche Zeiten, als wir mit dem Gefühl der Befriedigung draußen an der Aeußeren Ziegelgasse das gelungene Werk des umfriedigten Sportplatzes betrachten durften. Josef Söder teilte mit anderen den Ruhm, durch vielfältige Kleinarbeit zum Ganzen beigetragen zu haben. Als werktätiger Mann war er Fachmann in tausend für uns so lebenswichtigen Dingen. Kein anderer konnte Zeugwart sein. Er wurde der Zeugwart und blieb es viele Jahre lang. Da gab es kein Loch mehr im Zaun, keines mehr in den Bällen und im Rasen, und jenes Loch im Geldbeutel des Vereinskassiers, das heute so bedenklich klafft, blieb uns auf Jahre hinaus eine unbekannte Oeffnung. Josef Söder hat für seinen Teil redlich dazu beigetragen, daß uns die kleinsten Sorgen, die sich in ihrer Vielzahl zu einem erklecklichen Ausgabenposten ausgewachsen hätten, erspart blieben. Mit Hammer und Zange, mit Pickel und Spaten, mit Säge und Beil ging er den Schäden zu Leib und verwischte ihre Spuren. Jahrelang. Auch auf unserem schönen Sportplatz an der Maiachstraße und später auch noch im heutigen Sportpark. Er war immer der gleiche, still und unauffällig tat er sein Werk bis zu den Tagen, an dem ihm Alter und Kränklichkeit verboten, unser schlichter Zeugwart zu sein.

Ein Naturfreund und ein treues, arbeitsfrohes Glied in der Reihe gesinnungsverbündeter Menschen in einem Sportverein zu sein, bildete seinen ganzen Lebensinhalt. Zu diesem wahrhaft bescheidenen Umfang einer Lebensaufgabe traten aber Charaktereigenschaften eines Mannes, die als lauter, gerade und gediegen seine Freundschaft als ein wertvolles Pfand persönlicher Beziehungen erscheinen lassen mußten. In dem Freundeskreis der Clubältesten war er mitverankert, und so bedarf es fast keiner Hervorhebung, daß sein Andenken in diesem Kreis fortleben wird, bis auch dieser letzte Ring zerbricht.

Unseren Jungen sei er mit all seiner Liebe, Anhänglichkeit und Hingebung für seinen angestammten Verein als ein erstrebenswertes Vorbild vor Augen gestellt.

Die Geschichte des Clubs aber, deren zweiten Teil zu schreiben einer späteren Generation vorbehalten wird, wird den Namen Josef Söder als den einer ihrer wertvollsten Persönlichkeiten mit dankbarer Hand herauszustellen wissen.

H a n s H o f m a n n.



Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spieelausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53



Die 1. Mannschaft.

Nachdem Herr Konrad unseren 1. F. C. N. verlassen hatte, wurde ich von der Verwaltung als Trainer berufen. Ich hoffe, dieses große Vertrauen rechtfertigen zu können.

In den Verbandsspielen stehen wir mit sechs Spielen, 12 Punkten und 27 : 8 Toren neben Sp. Vgg. Fürth an erster Stelle. Die Entscheidung um den ersten Platz wird auch heuer erst durch die Spiele mit unserem alten Rivalen erbracht. Mit dem derzeitigen Trainingseifer und der momentanen Wettspielfreude unserer Spieler ist zu erhoffen, daß die Spiele für uns einen günstigen Ausgang nehmen. Wenn man bedenkt, daß unsere 1. Mannschaft im Juni zehn Spiele, im Sperrmonat Juli vier Spiele ausgetragen hat und zu Beginn der neuen Saison bei 35 bis 45 Grad Wärme spielen mußte, so sind die beiden Resultate und die Spiellaxheit gegen Germania-Schniegling sowie V. f. R. Fürth auf unserem Platze nicht verwunderlich und teilweise auch zu verstehen. Mit 2 : 1 bzw. 4 : 3 wurden immerhin Sieg und Punkte erkämpft. Im Spiel gegen Schweinfurt zeigte sich die Mannschaft dann schon mit einer kleinen Formverbesserung, und es wurde von uns mit 4:0 gewonnen. Das Spiel in der ersten Halbzeit konnte besonders gefallen.

Am 28. August waren wir in Würzburg beim F. V. 04. Nachdem in den vorhergehenden Jahren auf jenem Platz mit 3 : 4, 3 : 3, 1 : 2, 1 : 2 stets die Punkte dort gelassen werden mußten, konnten wir diesmal verdient mit 6:3 gewinnen. Kurz nach Halbzeit stand das Spiel 5 : 0 zu unseren Gunsten, und dies war das Verdienst unseres Innentrios Schmitt-Kalb-Hornauer. Leider wurden unsere beiden Außenläufer allzu siegessicher und vergaßen dabei die Deckung. Unsere Verteidigung hatte nicht ihren besten Tag, und im Nu hatte der Gegner drei Tore aufgeholt, so daß wir noch einmal ernstlich um den Sieg kämpfen mußten. Erst kurz vor Schluß konnte dann noch durch Schmitt ein sechster Treffer erzielt werden. Unsere Aufstellung war: Köhl; Popp, Munkert; Weickmann, Krauß, Oehm; Gußner, Hornauer, Kalb, Schmitt, Kund.

Als nächsten Gegner empfingen wir im Zabo den A. S. N. Wie schon so oft gegen A. S. N., ließ sich auch diesmal unsere Mannschaft von ihrem Gegner mit einem Tor überraschen. Gerade dadurch liefen unsere Spieler: Köhl; Popp, Munkert; Weickmann, Krauß, Oehm; Weiß, Hornauer, Friedel, Schmitt, Kund zu einer Form auf, die wohl jeden Zuschauer begeistern konnte. Jeder gab sein Bestes, und nach einer Reihe von guten Torchancen war es Kund, der den Ausgleich erzielte. Unsere Mannschaft war nicht mehr zu halten; immer wieder ging der Ball von Mann zu Mann, und nach guter Vorbereitung gelang es Kund und Hornauer, bis zur Pause noch je ein Tor einzusenden. Mit unvermindertem Eifer wurde in der zweiten Halbzeit weitergespielt mit dem Erfolge, daß noch vier weitere Tore erzielt wurden. Der A. S. N. hatte nichts mehr zu bestellen, und mit 7 : 1 konnte unsere Mannschaft als Sieger den Platz verlassen.

Mit dem Autobus ging es am 11. September nach Erlangen zur Spielvereinigung. Unsere 2. Mannschaft konnte im Vorspiel mit 6:0 überzeugend gewinnen, und die 1. Mannschaft holte sich mit 4 : 0 Sieg und Punkte. Das Spiel selbst litt zu sehr unter dem starken Wind; auch der unebene Rasenplatz (Waldgelände) liegt unserer Mannschaft bei dem von ihr bevorzugten Paßspiel gar nicht. Diese Mängel drückten den Spieleifer, und große Nervosität — die sich besonders durch vieles Reden einzelner Spieler bemerkbar machte — ergriff die meisten Spieler. Die Folge war, daß Langsamkeit, schlechtes Abspiel und ungenaues Schießen nur wenig Torerfolge zuließen. Nachdem Oehm einen Elfmeter in die Wolken gejagt hatte, gelang es Kund kurz vor Halbzeit, in einem Alleingang die 1 : 0-Führung herbeizuführen. Mit dem Wind als Bundesgenossen hatte die Mannschaft in der zweiten Spielhälfte leichtere Arbeit, und Hornauer konnte

bald zwei sehr schöne Tore einschießen. Kalb war es dann noch möglich, auf einen von Hornauer getretenen Eckball hin mit Kopfstoß das Endergebnis herzustellen.

Freundschaftsspiele trug die 1. Mannschaft zwei aus. Im Zabo gewannen wir mit 2:1 gegen Austria-Wien. Am 14. August waren wir in Berlin und schlugen Hertha B. S. C. mit 1:0. Unsere Farben vertraten: Köhl; Popp, Munkert; Weickmann, Krauß, Oehm; Semmer, Hornauer, Friedel, Schmitt, Kund; Kalb war auch dabei und mußte noch vor Halbzeit für den verletzten Schmitt das Spielen aufnehmen. Kurz nach der Pause wurde dann auch Friedel verletzt, während Schmitt wieder ins Spiel eingreifen konnte. Das Spiel selbst wurde von uns verdient gewonnen, obwohl Hertha seit langer Zeit wieder eines ihrer besten Spiele lieferte. Es gab hüben wie drüben aufregende Momente vor den Toren, doch waren beide Hintermannschaften in großer Form. Die Läuferreihen waren eifrig, stets bemüht, Sturm und Verteidigung gleichgut zu unterstützen. Trotz der großen Hitze lag Tempo im Spiel, und die Stürmer trugen Angriff auf Angriff vor. Zehn Minuten vor Schluß gab der Schiedsrichter einen unberechtigten Elfmeter gegen uns. Popp sperrte regelrecht einen Hertha-Stürmer von einem Angriff auf Köhl ab, aber der Schiedsrichter blieb trotz Protest bei seiner Ent-

F. S. W.

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

Johannes Birkmann

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

scheidung. Ruch verschoß den Ball, und wir gingen unsererseits zum Endspurt über mit dem Erfolge, daß Schmitt auf eine Vorlage von Kalb noch den Sieg herausholen konnte. Unsere Mannschaft hatte brav und fleißig gespielt. Semmer konnte sich nie durchsetzen; aber Krauß als Mittelläufer fand sich gut zurecht, spielte fair und hatte wiederholte Male den Beifall der 8000 Berliner auf seiner Seite.

Toni Kugler.

Luitpold Popp.

15 Jahre Spieler unserer 1. Fußball-Elf.

15 Jahre, welch überaus lange Zeit, ein großer Abschnitt im Leben eines jeden. Erst hieran kann man es ermessen, was es heißt, 15 Jahre lang Spieler einer Mannschaft zu sein. Diese vielen Jahre hat auch unser „Poidl“ unserem Verein die Treue gehalten und sein ganzes Können zum Besten unseres Vereins gegeben. Was „Poidl“ für Anteile an dem sportlichen Geschehen und an den Erfolgen unserer 1. Elf hat, wissen unsere Mitglieder und Sportinteressenten viel zu gut, als daß hier eine große Wiederholung und Aufstellung nötig wäre. Es wird aber der Allgemeinheit doch nicht mehr erinnerlich sein, wann und wo „Poidl“ das erstemal die Farben unseres Clubs vertrat. Das sollen die nachfolgenden Zeilen bringen.

In unseren Kriegsnachrichten Nr. 8 vom Juli 1917 schreibt Gustl Bark:

„Dem 1. Fußballklub Schweinfurt 1905 stellten wir am 1. Juli 1917 in Schweinfurt folgende Mannschaft:

		Stuhlfauth		
		Maar	Bachmeyer	
	Emilius	Popp M.	Grünerwald	
Lüscher	Bark	Seiderer	Popp L.	Hupp

Wir errangen einen überlegenen Sieg von 12:0 (Halbzeit 4:0). Dem Schiedsrichter stellten sich vor einer etwa tausendköpfigen Zuschauermenge beide Mannschaften in starker Aufstellung; bei uns wirkte das erstemal Luitpold Popp mit.

Sofort nach Spielbeginn zeigte sich bereits eine merkliche Ueberlegenheit Nürnbergs, das seinem Gegner bedeutend über war. Während des ganzen Spiels wurde Schweinfurt in seine Spielhälfte zurückgedrängt. Nürnberg konnte bereits in der 3. Minute durch den Halbrechten seinen ersten Erfolg erzielen. Dann wurden von demselben noch zwei, vom Mittelstürmer drei, Halblinken vier und Mittelläufer zwei Tore gemacht. Mit diesem letzten Spiel hat Nürnberg seine Gegner im Kreise Nordbayern ohne jeden Punktverlust abgefertigt und tritt demnächst gegen den Meister Südbayerns, wahrscheinlich Bayern München, um die Ostkreismeisterschaft an.“

Das war also das erste Spiel unseres Luitpold Popp für seinen Club. Trotz seines für einen Fußballer schon vorgeschrittenen Alters ist er immer noch einer unserer ersten und unersetzlichen Spieler. Hoffentlich ist es ihm auf Grund seiner Fähigkeiten möglich, noch eine Reihe von Jahren für seinen geliebten I. F. C. N. sportlich tätig zu sein.

H. H u p p.

Nicht Tor und doch Tor!

Ein interessanter Vorfall, der sich bei einem Ligaspiel in Würzburg ereignet hat, beschäftigte in den letzten Tagen die Fußballgemüter. Bei einem Schuß aufs Tor war der Ball an einem Zigarettenverkäufer, der in diesem Augenblick vor dem Tor innerhalb des Spielfelds vorbeiging, abgeprallt und dadurch statt in das Tor über die Latte gegangen. Der Schiedsrichter entschied trotzdem Tor. Nun ist die Frage: hat der Schiedsrichter richtig entschieden oder war es ein Regelverstoß des Schiedsrichters? Wir greifen hier nicht in ein schwebendes Verfahren ein, da ja für die Bezirksliga Proteste nicht mehr zulässig sind. Die prinzipielle Frage ist also: kann der Schiedsrichter Tor geben, ohne daß der Ball die Torlinie überschritten hat? Und die Antwort ist: ja. Einer der obersten Grundsätze ist allerdings bekanntlich, daß auf Tor nur entschieden werden darf, wenn der Schiedsrichter völlig überzeugt ist, daß der Ball in seinem vollen Umfang die Torlinie zwischen den Pfosten ganz überschritten hat. Davon gibt es nur eine einzige Ausnahme, und auch die erst seit einigen Jahren: wenn der Schiedsrichter völlig überzeugt ist, daß ein Ball mit absoluter Sicherheit die Torlinie überschritten hätte, wenn er nicht von einem Zuschauer aufgehalten worden wäre, so soll er Tor entscheiden. Besteht aber nach Ansicht des Schiedsrichters auch nur die geringste Möglichkeit, daß der Ball auch ohne das Eingreifen des Zuschauers die Torlinie nicht überschritten hätte, sei es, daß er neben das Tor hätte rollen können oder an den Pfosten, sei es, daß ihn möglicherweise der Torwächter noch hätte erreichen können, so muß Schiedsrichterball (Niederwurf) gegeben werden. Die Bestimmung, daß beim Verhüten eines todsicheren Tores durch einen Zuschauer doch Tor gegeben werden kann, soll verhindern, daß eine Partei um einen verdienten Erfolg gebracht werden kann, und ist durchaus von sportlichem Geist erfüllt. Der Zigarettenverkäufer im erwähnten Fall ist natürlich einem Zuschauer gleichzustellen. Es spielt auch keine Rolle, daß er den Ball völlig unabsichtlich ablenkte. Eine andere Frage ist es, ob der Torwächter nicht doch die Möglichkeit des Eingreifens gehabt hätte, wenn ihn nicht der Verkäufer gestört hätte. Dies festzustellen war aber allein Sache des Schiedsrichters und ist eine unanfechtbare Tatsachenentscheidung. Die Bestimmung, in einem Fall wie dem Würzburger, Tor zu geben, ist zwar nicht im Regelheft enthalten; es existiert aber eine amtliche Entscheidung des Bundesspielausschusses (die also Gesetzeskraft hat), worin der Bundesspielausschuß im Einverständnis mit dem International Board vorschreibt: „Wäre nach der festen Ueberzeugung des Schiedsrichters ein Tor glatt erzielt worden und ist dies nur durch eine am Spiel nicht beteiligte Person unmittelbar vor dem Tore verhindert worden, so kann der Schiedsrichter Tor geben, wenn sein sportliches Empfinden diese Torentscheidung verlangt. Liegt der Fall irgendwie zweifelhaft, so sieht der Schiedsrichter von der Torentscheidung ab; denn er muß sich berechtigt, ja sogar innerlich verpflichtet fühlen, die Tatsache des erzielten Tores als gegeben anzunehmen.“

Dr. Schlesinger.

Werbet neue Mitglieder für den Club!

Jugendfußball.

Kaum haben die Spiele wieder begonnen und schon sind auch die Verbands-spiele in vollem Lauf. Ein ganz nettes Programm haben wir nun jeden Sonntag abzuwickeln. Stehen doch schon drei Jugend- und drei Knabenmannschaften in den Verbandsspielen, wozu sich noch eine vierte Jugend- und eine vierte Knabenmannschaft mit Privatspielen gesellen.

★

Die Verbandsspiele brachten bereits die üblichen Zurückziehungen von gemeldeten Mannschaften, andererseits Nachmeldungen, so daß, wie schon immer, das Programm sich schon wieder gründlich verschoben hat. Leidtragend ist dabei vor allem unsere 3. Jugendmannschaft, die nur drei Verbandsgegner hat und daher nahezu vollständig auf Privatspiele angewiesen ist.

★

Unsere 1. Jugendmannschaft hat eine Krisenperiode durchgemacht, an der zum Teil die Herausnahme guter, noch für die Jugend spielberechtigter Spieler in die Juniorenmannschaft die Schuld trug. Die Wurzel des Uebels liegt aber

UHREN-LEGI

(Mitglied des 1. F. C. N.)

Färberstr. Ecke Kohlengasse

Taschen-, Armband- u. Zimmeruhren

Sportuhren, Gold- und Silberschmuck

Eigene Reparaturwerkstätte.

tiefer. Es hat sich jetzt mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß wir in unseren unteren Jugendmannschaften bisher keinen geeigneten Nachwuchs für die 1. Jugendmannschaft hatten. Und warum? Weil die frühere Jugendleitung viel zu wenig Wert auf die unteren Jugend- und auf die Knabenmannschaften gelegt hat. Dadurch ist uns manch guter Spieler verlorengegangen, der sich verbittert vom Verein abwandte, wenn er sehen mußte, wie nur allzu oft unsere 1. Jugendmannschaft durch zugezogene Kräfte ergänzt wurde, während der eigene Nachwuchs nicht zum Zuge kommen konnte.

★

Darum legen wir heute mehr Wert darauf, auch die unteren Jugendmannschaften an den Verein zu ketten. Sie sollen genau so betreut werden wie die 1. Jugendelf, sollen hinter ihr in keiner Weise zurückstehen. Nach außen hin habe ich dies darin zum Ausdruck gebracht, daß ich selbst die 2. Jugendmannschaft als Pfleger behalten habe, während ich mich nach früheren Ansichten darauf hätte versteifen können, die 1. Jugendelf zu übernehmen.

★

Immerhin setzt sich unsere 1. Jugendmannschaft nun aus den besten Jugendspielern unserer rund 100 Mann starken Jugendabteilung zusammen. Was aber dieser Elf noch fehlt oder bisher fehlte, ist der Mannschaftsgeist. Das Einzelkönnen der elf Spieler ist, nicht zuletzt dank dem ausgezeichneten Training unseres Toni Kugler, sehr gut. Aber es fehlt am Zusammenspiel, am Zusammenwirken und Ineinandergreifen dieses elffachen Einzelkönnens zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung. Und hierauf wird sich in der nächsten Zeit das Hauptaugenmerk des Trainings richten müssen.

★

Ein Jugendspieler hat uns nach jahrelanger Zugehörigkeit zu unserer 1. Knabenmannschaft und zu unseren Jugendmannschaften kürzlich verlassen, weil wir ihn mit Rücksicht auf seine körperliche Entwicklung nicht für dauernd den immerhin schweren Spielen in der 1. Jugendmannschaft aussetzen wollten. Nun ist der Weggang eines Jugendlichen ja an sich nicht weltbewegend und auch zu verschmerzen. Erwähnen möchte ich den Fall nur, weil in diesem Falle Spieler und Eltern jegliches Verständnis für unsere gut gemeinte Maßnahme vermissen ließen. Auf Dank haben wir ja ohnehin noch nie Anspruch erhoben.

Unser Kassier und unser für die Platzverteilung zuständiger Spielausschußvorsitzender machen immer lange Gesichter, wenn sie etwas von vier Knabenmannschaften hören. Der Kassier, weil er diesen Spielbetrieb für zu teuer hält. Herr Buchfelder, weil er ihn für unnötig hält und in ihm eine vermeidbare Belastung unserer, zugestandenermaßen sehr heiklen Platzverhältnisse sieht. Beiden Herren möchte ich entgegenhalten, daß gerade die Kleinsten die pünktlichsten Beitragszahler sind und demnach auch ein moralisches Anrecht auf ihre Spiele haben. Und wollen wir nicht vergessen, sie werden später die treuesten Mitglieder und ermöglichen eine größere Auswahl nicht nur für unsere 1. Jugendmannschaft, sondern letzten Endes noch darüber hinaus für diese oder jene Vollmannschaft. Gar mancher heute erstklassige Spieler hat in einer Knabenmannschaft seine spielerische Laufbahn begonnen. Diese Tatsache ist heute allgemein anerkannt und deswegen hat nun fast schon jeder B-Klassenverein seine Knabenmannschaft.

★

Nicht etwa um dem Vergnügen nachzujagen, sondern aus anderen Gründen verbrachte ich einen Sonntagabend mit einigen Jugendspielern auf dem „Volks-

Für **Ausflug, Reise, Urlaub**
stets **Karmelitergeist 1486**
Rucksackpackung Mk. **-.65** und Sparflasche Mk. **1.40**
Spitalapotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg-A.

fest“. Der Erfolg gab mir recht, denn es hat sich gezeigt, daß solch gelegentliche Zusammenkünfte außerhalb des Sportbetriebes ausgezeichnet dazu angetan sind, den persönlichen Kontakt zwischen Jugendlichen und Jugendleitern zu vertiefen.

★

Herr Lehrer Seßner von der Spielvereinigung Ansbach wird von uns sehr hoch geschätzt und verehrt. Was wir aber minder schätzen, sind die Urteile, die er nun schon verschiedene Male in Jugendangelegenheiten gegen uns geschmettert hat. Neuerdings wurden die zwei Spieler „Unbekannt“ unserer 3. Knabenmannschaft auf drei Monate disqualifiziert wegen Tätlichkeiten, deren Hergang uns bis heute noch nicht bekannt ist. Es ist meiner Meinung nach untragbar, zwei Knabenspieler auf drei Monate zu disqualifizieren, wenn man nicht einmal ihre Namen kennt und wenn der Verein dank mehrerer Unterlassungssünden des betreffenden Schiedsrichters nicht einmal weiß, was sich die Kleinen eigentlich haben zuschulden kommen lassen. Schade nur, daß wir mit Rücksicht auf den ungewissen Ausgang der Sache die Kosten der Berufung zum Verbandsgericht lieber sparen müssen. Vielleicht finden sich aber andere Wege, die Sache zu ebnen und uns unser Recht zu verschaffen.

★

Ueber die Resultate der Jugendspiele werde ich in der nächsten Vereinszeitung einen Bericht geben, wenn der fortgeschrittenere Stand der Verbandsspiele einen besseren Ueberblick ermöglicht.
M. Sch.

Unsere 1. Jugendmannschaft.

Am 21. August begann für die Fußballjugend das neue Spieljahr. Als ersten Gegner hatten wir die Meisterjugend des V. f. R. F ü r t h zu einem Privatspiel auf unserem Platze verpflichtet. 8:2 verloren wir dieses Treffen, vor allem dank einer unzureichenden Leistung unseres Tormannes. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß V. f. R. bis auf den abgewanderten Janda seine komplette alte Jungmannschaft stellte, also mit den 1913ern.

Der 28. August brachte uns eine 4:1-Niederlage gegen Bayern-Kickers auf deren Platz; Verteidigung, zum Teil auch die Läuferreihe, waren bei uns sehr schwach.

Am 4. September traten wir in Fürth gegen Spielvereinigung Fürth an in einem Vorspiel auf dem A-Platz. Leider mußten wir das Spiel mit nur 10 Mann bestreiten. Eine Niederlage mit 6:0 war das Endergebnis; allerdings wurden von uns drei sichere Tore ausgelassen, außerdem hatten wir zwei Pfofenschüsse zu verzeichnen.

Der Mannschaftsgeist ließ in diesen drei Treffen viel zu wünschen übrig.

Samstag, den 10. September mußten wir zum ersten Verbandsspiel gegen Bayern-Kickers dank mangelndem Entgegenkommen jenes Vereines abermals in Marienberg antreten, innerhalb kurzer Zeit also zum vierten Male. Unser unermüdlicher Herr Kugler war während des ganzen Spieles selbst anwesend und hat dadurch erreicht, daß sich die Mannschaft ganz anders zusammengenommen hat. Das Treffen endete 1:1, immerhin ein Erfolg, wenn man die Ergebnisse der letzten Wochen in Betracht zieht. Die Mannschaft spielte sehr eifrig, leider auch mit dem Munde, was Wieser kurz vor Schluß eine berechtigte Hinausstellung einbrachte. In den letzten Minuten gab der Schiedsrichter, ein Herr vom Platzverein, einen „Elfmeter“ gegen uns, der uns einen Punkt kostete. Zwei Ueberraschungen gab es bei diesem Spiel, die große Form von Nickl als rechtem Verteidiger und das ausgezeichnete Können von Oberst als rechtem Läufer. Dieser junge Spieler hat sich, ebenso wie Schwab, innerhalb kürzester Zeit durch gutes Können und großen Eifer im Training von der 1. Knaben- in die 1. Jugendmannschaft vorgearbeitet. Im Sturm ist noch die eine oder andere Verbesserung notwendig, wenn die 1. Jugendmannschaft wieder an frühere Zeiten anknüpfen will.

Im übrigen haben wir dieses Spiel als Verbandsspiel angefochten, da kein Verbandsschiedsrichter erschienen war.

Tags darauf, am 11. September, hatte die Mannschaft in Erlangen ein längst fälliges Rückspiel gegen Spielvereinigung Erlangen auszutragen. Auch dieses Spiel endete 1:1 (Vorspiel 6:1). Unsere Mannschaft machte einen müden Eindruck, was nach dem schweren Spiel am Vorabend ja erklärlich war.

Der 18. September brachte uns im zweiten Verbandsspiel gegen Post-sportverein auf dessen Platz einen Sieg und zwei Punkte mit dem Resultat 2:1. Trotzdem unsere Mannschaft stark überlegen war, konnte das von ihr vorgeführte Spiel keineswegs überzeugen. Der Sturm spielte zu langsam, ohne Eifer und Ideen. Einige Posten in der Mannschaft müssen noch anders besetzt werden, denn der eine oder andere Spieler ist nicht mit dem nötigen Eifer und Ernst bei der Sache, und die Leidtragenden sind jene guten Spieler, die sich auch in jedem Spiel restlos für ihre Mannschaft und für ihren Club aufopfern und doch immer wieder Mißerfolge in Kauf nehmen müssen.

Hier bietet sich unserem Herrn Kugler noch ein sehr dankbares Arbeitsfeld.

Friedrich Klein.

Mit der 2. Jugend in Bamberg.

Am 1. November 1931 hatten wir mit unserer 2. Jugend gegen die 1. Jugend des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Bamberg 1:2 verloren. Gerne leisteten wir deshalb der Einladung zum Rückspiel Folge, das im Rahmen der Platzeinweihungsfeierlichkeiten des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Bamberg am 28. August stattfand.

Schwere Sorgen hatte uns die Finanzierung der Fahrt bereitet; dank dem Opfermut unserer Jugendlichen, die zum größten Teil ihre Fahrt selber bezahlten, konnten wir jedoch auf Grund einer Spende auch jene mitnehmen, die ihre Fahrt nicht bezahlen konnten. Das schwierigste Problem war damit gelöst.

Nach schöner Fahrt durch unser sonniges Frankenland trafen wir um 11 Uhr in Bamberg ein und wandten uns unter Führung des Reichsbahn-Jugendleiters einer Gaststätte zu, in der ansonsten die Reichsbahnsportler verkehren, und in der uns um 70 Reichspfennige ein ganz annehmbares Mittagessen gereicht wurde. Nach dem Mittagessen ging es alsbald auf den unmittelbar an der Bahn gelegenen, reich mit Fahnen, Wimpeln und Girlanden geschmückten Sportplatz des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins. Dort herrschte schon emsiges Leben und

Treiben. Unsere Mannschaft mußte sich in einem eigens für die Platzeinweihung angefahrenen Personenwagen umziehen und um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr begann der Kampf. Vorher übergab der Jugendleiter der Bamberger, Herr Schiller, mit einer Ansprache einen netten Wimpel mit dem Bamberger Stadtwappen, wofür wir ebenfalls mit einer Ansprache dankten.

Das Spiel brachte trotz der tropischen Hitze einen ungemein spannenden schönen Kampf. Es war wohl eines der schönsten Spiele, das jemals von einer 2. Jugendmannschaft geliefert wurde und war, wie das „Bamberger Tagblatt“ schreibt, ein Jugend-Propagandaspiel im wahrsten Sinne des Wortes. Die Zuschauer hatten an den ausgezeichneten Leistungen der beiden Mannschaften, insbesondere der beiden Torwarte, ihre helle Freude. Fair, aber erbittert, wurde um den Sieg gerungen. 1:0 führten wir durch eine entschlossene Aktion unseres Rechtsaußen, doch Bamberg konnte ausgleichen. Eine Minute später führten wir schon wieder. Abermals war es unser Rechtsaußen, der das Spiel auf 2:1 gestellt hatte. Wieder konnte Bamberg im Nachschuß eines abgewehrten Balles gleichziehen. Dann kam das Verhängnis: Schuß an unsere Querlatte, der Ball geht nicht über das Tor ins Aus, sondern fällt vor das Tor herunter, unser etwas kleiner Torwart kann ihn oben nicht richtig wegboxen, so daß er einem Gegner vor die Füße kommt, der ihn nur einzuschieben braucht zum 3:2 für Bamberg. Keinen Pfifferling hätte ich mehr für das Spiel gegeben. Und doch: Weißlein gleicht den Vorsprung der Bamberger durch eine entschlossene, geistesgegenwärtige Einzelleistung abermals aus. Halbzeit 3:3. Nach Halbzeit war das Tempo etwas mäßiger; die ungeheuer Hitze hatte doch schon etwas ermüdend gewirkt. Eine während des Spieles vorgenommene Umstellung zwischen linkem Läufer und Halblinks wirkte sich jedoch sehr vorteilhaft aus, da der nunmehrige Halblinke den ganzen Sturm nach vorne riß und schließlich mit einem wunderbaren Kopftor das Spiel mit 4:3 für uns entscheiden konnte.

Groß war darob die Freude bei Mannschaft und Begleiter. Noch auf dem Platz wurde eine kleine Siegesfeier abgehalten bei einem guten, überaus billigen und bekömmlichen Getränk. Dann machten wir einen kleinen Rundgang durch das ganz ausgestorbene Bamberg und zogen es schließlich vor, die heiße Stadt unten liegen zu lassen und einen kühlen Keller auf dem Michelsberg aufzusuchen. Einige vergnügten sich mit Kahnfahrten auf der Regnitz, bis es Zeit wurde zum Aufbruch. Gegen $\frac{1}{2}$ 8 Uhr mußten wir Bamberg wieder verlassen. In angeregtester Stimmung verlief die Rückfahrt; dafür sorgte schon unser Propagandaredner Weißlein, der uns in einstündiger, tiefschürfender Rede die Wechselwirkungen von Alkohol und Politik darlegte, so, daß er von der Anstrengung des Redens, wir von der Anstrengung des Lachens vollkommen erschöpft in Nürnberg ankamen.

Ein schöner Tag hatte damit sein Ende gefunden. Die Mannschaft hat nicht nur ein sehr schönes Spiel geliefert, sondern sich auch im übrigen tadellos verhalten und dadurch den Club in würdiger Weise vertreten. M. Sch.



Handball-Abteilung

Vorsitzender: Karl Müller, Rechtsanwalt, Schreyerstr. 19/III



Unsere Handballjugend.

Die Handballjugendmannschaft benützte die Spielpause um einige sehr schöne Ausflüge in die Hersbrucker Schweiz zu machen. Es zeigte sich dabei, daß unsere Jugendmannschaft Sinn für Natur hat und daß in ihren Reihen Freundschaft gepflegt wird. Keiner der Teilnehmer wird die schönen Stunden vergessen, die wir gemeinsam auf der „Lahntaler Hütte“ verlebten.

Das erste Spiel nach der Pause stieg gegen TV. Feucht in Feucht. Gemeinsam mit unserer 2. Vollmannschaft und verschiedenen Schlachtenbummlern fuhren wir per Rad nach Feucht um vormittags 11 Uhr gegen die Jugend von Feucht zu spielen. Trotz drückender Hitze gewann unsere Mannschaft über-

legen 19:0. Als nächsten Gegner verpflichteten wir die derzeit stärkste Turnerjugendmannschaft, TV. Tafelhof-Lichtenhof 1863. Die erste Halbzeit führte unsere Mannschaft ein sehr schönes Spiel vor und gewann bis Halbzeit 3:0. Nach Wiederbeginn kam Tafelhof mächtig auf und konnte auf 3:3 gleichziehen. Der Siegeswille unserer Mannschaft ließ aber nicht nach. Wir gingen wieder in Führung. Tafelhof konnte noch einmal ausgleichen, aber im Endspurt konnte unsere Mannschaft doch noch das Siegestor erzielen.

Am 11. September hatte die Jugend M.A.N. als Gegner. Da die M.A.N.-Mannschaft nur mit 9 Mann antreten konnte, siegte unsere Mannschaft leicht mit 20:1. Das Spiel wurde vorzeitig wegen eines Gewitterregens abgebrochen.

Im Jahre 1932 trug die Handballjugendmannschaft bis jetzt 22 Spiele aus, davon wurden 16 gewonnen, 3 unentschieden, 3 verloren. Torverhältnis 213:84.

Richard Wörner.



Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



Klubmeisterschaften 1932.

Die diesjährigen Meisterschaften der L.-A. finden am Samstag, den 1., und Sonntag, den 2. Oktober statt. Beginn: Samstag nachm. pünktlich 3.30 Uhr; Sonntag vorm. 9 Uhr, nachm. 3 Uhr. Näheres durch den Sportwart.

An alle Leichtathleten!

Unsere nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, den 4. Oktober bei unserem Mitglied Rupprecht, Ecke Jahn- und Bogenstraße statt. Es ergeht hiermit an alle Leichtathleten die dringende Bitte, von nun an unsere monatlichen Zusammenkünfte recht zahlreich zu besuchen. Gerade während der sogenannten toten Saison müssen wir alle recht fleißig zusammenkommen.

Der Athletikausschuß.

Vom Dr.-Peltzer-Sportfest in Ansbach am 28. Juni.

Der Turnverein Ansbach, einer der rübrigsten bayerischen Turnvereine in Bezug auf Sport, hat es sich nicht nehmen lassen, Dr. Peltzer und einen großen Teil unserer Rennmannschaft zu einem Abendsportfest nach Ansbach einzuladen. Per Autobus fuhr abends 5.30 Uhr unsere Mannschaft nach Ansbach, wo sich zu den Kämpfen eine stattliche Zuschauermenge eingefunden hatte. Der Name Dr. Peltzer hat heute immer noch einen guten Klang und bürgt für guten Besuch. Im 100-m-Einladungslauf siegte Kopp (N. S. C.) mit 11.1 Sek. vor unserem Georg Pelzner mit 11.3 Sek. und Eichhorn-Ansbach. Im 400-m-Lauf hat dann der deutsche Rekordmann die Zuschauer etwas lange auf sich warten lassen; er kam aber schließlich doch noch an den Start. Nach diversen Fehlstarts ging das große Rennen vonstatten. Böhm hatte Außenbahn und war naturgemäß stark benachteiligt. Trotzdem ging er unheimlich weg und hatte einen recht guten Vorsprung bereits herausgeholt, bis schließlich 150 m vorm Ziel Dr. Peltzer immer näher herankam und dann mühelos vorbeiging. Böhm war infolge seines zu raschen Anfangstempos ziemlich am Ende seiner Kräfte und mußte noch den auf der Innenbahn laufenden Wagner vorbeiziehen lassen. Immerhin hat Böhm mit 52.2 Sek. seine diesjährige Bestzeit erreicht und wäre auf Innenbahn bestimmt noch besser gelaufen. Im 200-m-Lauf der Damen gelang es Frl. Dollinger, ihren alten Rekord von 25.2 Sek. zu egalisieren und sie hat bei den Zuschauern prächtig imponiert. Auch in der 4 mal 100-m-Damenstaffel lief sie ein feines Rennen und sicherte uns

dadurch den Sieg. Im Speerwerfen gelang Lösch ein recht guter Wurf von 52.10 m und es hätte beinahe noch zum Sieg gereicht. Ein aufregendes Rennen gab es dann im 3000-m-Einladungslauf. Nickl und Beck vom NSC., Reinel von der Sektion Noris, Fischer und Lukas von uns bildeten das Feld. Fast jeder war Favorit und wollte gewinnen. Nach einem äußerst hartnäckigen Kampf gelang es Fischer, seinen alten Rivalen Beck niederzuringen und er siegte in der sehr guten Zeit von 9.29.2 Min. Nickl gab auf und Lukas kam auf den 4. Platz. Großes Pech hatten wir in der Schwedenstaffel. Obwohl wir läuferisch besser als TV. 1860 Ansbach und der Polizeisportverein waren, mußten wir uns infolge schlechter Wechsel schlagen lassen. Böhm nahm an Wagner glänzend Revanche und rang ihn in einer Zeit unter 52.0 Sek. nieder, was aber dann kam, war fürchterlich. Trotzdem muß gesagt werden, daß jeder sein Bestes hergab, aber die Nerven darf ein Läufer bestimmt nicht verlieren, das gehört eben auch dazu. Das schönste Rennen der Veranstaltung blieb zweifelsohne der 800-m-Lauf. Nicht allein, weil man „Otto den Seltsamen“, wie er genannt wird, bewundern konnte, nein durchaus nicht, sondern vielmehr, weil über dem ganzen Verlauf des Rennens ein großes Fragezeichen

Bratwurst - Röslein, Obstmarkt **Andreas Köhnlein** Telefon 25592

Außer den Ia weltbekannten Rostbratwürsten guten Mittag- und Abendtisch.

schwebte. Ganz Ansbach erwartete eine riesige Sensation, so schien es. Reutelshöfer ging auf und davon, und von einem Dr. Peltzer war einfach nichts zu sehen. Er hielt sich in der Mittelgruppe auf und als die ersten 400 m vorüber waren, lag Reutelshöfer mit 30 m Vorsprung an der Spitze. Die Zeit für die 400 m war 56.5 Sek., also ganz ausgezeichnet. Noch war nichts von Dr. Peltzer zu sehen. Doch plötzlich, 200 Meter vorm Ziel, da fieberte es unter den Zuschauern. In unheimlich mächtigen Schritten griff nun Dr. Peltzer Reutelshöfer an. Er hatte erkannt, daß es allerhöchste Zeit war, zum Angriff überzugehen. 80 m vorm Ziel erreichte er Reutelshöfer, der sich aber keineswegs verblüffen ließ und sein Rennen wunderbar durchstand. Mächtiger Beifall rauschte über die Bahn, als die Zeit verkündet ward. Dr. Peltzer erreichte 1.56.8 Min. und Reutelshöfer 1.59.6 Min. Also war es Reutelshöfer endlich gelungen, die 2-Minuten-Grenze zu unterbieten und er fand reichlichen Lohn für sein tapferes Training. Abends war dann alles noch recht gemütlich beisammen und alle freuten sich, wieder einmal in der „Provinz“ gewesen zu sein.

J. M.

Nationale Wettkämpfe des Polizeisportvereins Nürnberg.

Die für den 12. Juni vorgesehenen Wettkämpfe wurden nun am Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Juli, nachgeholt. Wenn auch die einzelnen Konkurrenzen nicht allzu stark besetzt waren, so waren doch alle Leichtathleten aus Nürnberg-Fürth, ja sogar aus Stuttgart am Start. Die Wettkämpfe der Leistungsklasse 3 fanden bereits am Samstag statt und es gab für uns neben einigen guten Plätzen lediglich einen Sieg im 800-m-Lauf durch Windisch. Der Sonntagvormittag sah dann die Leute der Leistungsklassen 2 und 1 am Start und hier konnten wir schon wesentlich günstiger abschneiden. Engelhardt wurde im Dreisprung sicherer Sieger und auch Endres holte sich wiederum einen Sieg, und zwar im Schleuderballwerfen. Der Nachmittag brachte uns dann wieder eine ganze Reihe recht schöner Erfolge. Pelzner scheint ewiger Zweiter zu werden. Im 100-m- sowie im 200-m-Lauf wurde er jeweils in recht guter Zeit Zweiter und belegte auch im Weitsprung mit 6.29 m den 2. Platz. Roth gewann dann den 100-m-Lauf der Klasse 2 mit 11,4 Sek. sicher vor

Läpple-Polizei Stuttgart. Ueber 800 m war Reutelshöfer natürlich nicht zu schlagen, obwohl ihm Miltenberger, der mit 2.05.9 Min. seine diesjährige Bestzeit erzielte, schwer zusetzte. Ueber 3000 m kam diesmal Reinel von der Sektion Noris zum Zug, nachdem Fischer wieder einmal nichts wagte. Im Speerwerfen der Leistungsklasse 2 belegte Lösch den 1. und Leupold den 2. Platz. Das Hochspringen der Leistungsklasse 1 und 2 war wiederum eine sichere Sache unserer Vertreter. Lösch gewann in Leistungsklasse 1 mit 1.65 m und Engelhardt siegte in Leistungsklasse 2 mit 1.70 m. Im 400-m-Hürdenlauf kam Böhm, ohne sich besonders anzustrengen, auf den 1. Platz. Schöne Leistungen gab es dann noch in den Staffeln. Die 3 mal 1000-m-Staffel mit Windisch-Miltenberger-Reutelshöfer siegte mit großem Vorsprung vor Polizeisportverein und auch die Olympische Staffel, die mit Reutelshöfer-Schmidt-Roth-Böhm lief, gewann in der guten Zeit von 3.46.5 Min. vor Polizei Stuttgart. Insgesamt holte sich unsere Abteilung bei der Polizei 11 Siege — 7 zweite, 2 dritte und 7 vierte Plätze.

J. M.

Konrad Engelhardt nordbayerischer Zehnkampfmeister.

Der 20. und 21. August war für unsere 3 Mehrkämpfer Engelhardt, Lösch und Leupold bestimmt keiner der angenehmsten Tage. Gewiß, unsere Leute sind ein gutes Training gewohnt, aber bei solch einer tropischen Hitze einen Zehnkampf durchzuführen, dazu gehört schon allerhand. Nun, Engelhardt ist aus diesem Kampf als knapper Sieger hervorgegangen und wir freuen uns, daß es diesem jungen Leichtathleten gelungen ist, nordb. Zehnkampfmeister zu werden. Freilich stand ihm auch das Glück etwas zur Seite (34.70 Meter Diskus!), aber er hat den Titel und Sieg bestimmt verdient. Lösch kam mit nur 6 Punkten weniger auf den 2. Platz. Es ist keine Schande, in Ehren zu unterliegen, und Lösch mag sich damit trösten, daß er fast die ganze Saison über an einer Verletzung laborieren mußte, die ihn ganz außer Gefecht setzte. Aber im nächsten Jahre ist er wieder da, und nachdem auch Engelhardt noch recht verbesserungsfähig ist, wird sich im nächsten Jahr ein scharfer Kampf zwischen diesen beiden ehrgeizigen Athleten entwickeln. Der 3. Mehrkämpfer war Leupold, der ebenfalls das hielt, was wir von ihm erwarteten; er belegte den 3. Platz, ein Erfolg, wie ihn unsere Abteilung noch nicht errungen hat. Betrachtet man die einzelnen Leistungen näher, so kann gesagt werden, daß jeder schwache Uebungen dabei hatte, was aber schließlich auf die außerordentlich große Hitze und die schlechten Platzverhältnisse zurückzuführen ist. Daß man eine Zehnkampfmeisterschaft gerade nach Erlangen vergibt, ist mir ja unverständlich. Im nächsten Jahre soll es jedenfalls besser werden.

Die besten Leistungen von Engelhardt waren: 100 Meter 12,2 Sekunden, 400 Meter 55,3 Sekunden, Hochsprung 1,69 Meter, Diskus 34,70 Meter.

Die besten Leistungen von Lösch waren: 100 Meter 12,2 Sekunden, 110-Meter-Hürden 17,0 Sekunden, Weitsprung 5,89 Meter, Stabhoch 2,80 Meter, Kugelstoßen 11,57 Meter.

Die besten Leistungen von Leupold waren: Weitsprung 5,88 Meter, Kugelstoßen 11,49 Meter, Diskus 33,55 Meter.

Die Parole für unsere wackeren 3 Mehrkämpfer muß lauten: Hartes und rücksichtsloses Training im Winter! Nur dann werden weitere Erfolge zu erzielen sein.

Südd. Vereinsmeisterschaften der Herren!

An zwei Sonntagen im Monat August mußten unsere Senioren ihre ganze Kraft für die südd. Vereinsmeisterschaften zur Verfügung stellen. Zweck und Sinn dieser Meisterschaft soll sein, den Kameradschafts- und Mannschaftsgeist zu fördern und nicht zuletzt die Leistungsstärke eines Vereins ins wahre Licht zu rücken. Leider kann bis zur Stunde noch nicht gesagt werden, wie wir in der südd. Rangliste stehen, aber immerhin hoffe ich wohl, daß wir einen guten Platz

belegen werden. Einige unserer Senioren haben sich ganz famos geschlagen und warteten mit prächtigen Leistungen auf, so vor allem unsere Mittelstreckler Böhm, Reutelshöfer, Fischer, Miltenberger und Holler. Der 800-Meter-Lauf war mit eines der schönsten Rennen der ganzen Saison und auf die erzielten Leistungen können die Läufer, aber auch die Abteilung, stolz sein. Es war ein herrlicher Kampf vom Anfang bis hinein ins Ziel und die erzielten Zeiten waren: Böhm 2.00,6 Min. — Reutelshöfer 2.01 Min. — Fischer 2.02,5 Min. — Miltenberger 2.06,5 Min. — Holler 2.07,7 Min. — Aber auch unsere Herren Sprinter hatten einen guten Tag und liefen ausgezeichnete Zeiten: Pelzner und Roth 11.2 Sek. — Kießling 11.4 Sek. und Stang 11.5 Sek. Ebenso konnte man mit der 4×100-Meter-Zeit von 44.9 Sek. recht zufrieden sein. Schwach waren dagegen die Leistungen im Speerwerfen, lediglich Ortelbach überraschte mit einer Leistung von 52.57 Meter. In allen anderen Disziplinen gab es durchwegs gute Durchschnittsleistungen, lediglich einen Athleten möchte ich besonders noch hervorheben und das ist Lukas. Lukas hat im 5000-Meter-Lauf mit seinen 33 Jahren seine Bestzeit erreicht und gab den jüngeren Semestern das Nachsehen. Wer ihn laufen gesehen hat, wie er sich ganz und gar für seinen Verein opferte, mußte wirklich Respekt vor ihm haben. An ihm könnte sich so mancher unserer Athleten, besonders aber unsere Jugend von 15 bis 18 Jahren, ein Beispiel nehmen. Auch die Leute von der 2. Mannschaft haben sich redlich bemüht und werden in diesem Jahre bestimmt einen besseren Platz als 1931 einnehmen. Doch darüber in einer der nächsten Nummern.

Der 2. Nürnberg—Fürther Staffeltag.

In Verbindung mit unserem Jugendsportfest brachten wir wiederum einen Staffeltag zur Durchführung, welcher immer mehr Anklang bei den Aktiven, aber auch vor allem beim Publikum findet. Recht erfreulich war die Tatsache, daß die Vereine, wie Turnverein 1846 Nürnberg, Nürnberger Sportklub, 1860 Fürth und auch die Polizei wieder dabei waren. Besonders dem Turnverein 1846 mit seinem sympathischen Sportwart Mayr sei von dieser Stelle aus besonders gedankt. Hätten alle Vereine solch einen netten Sportwart, dann würde man wahrhaftig in der Leichtathletik viel mehr vorwärts kommen. Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachten unsere Läufer Böhm, Miltenberger, Reutelshöfer in der 3×1000-Meter-Staffel. Wußten doch die Leute, daß diese Staffel mit zu den Südd. Vereinsmeisterschaften gehörte und strengten sich daher ganz besonders an. Dabei fiel auch ein alter Klubrekord, der bereits 10 Jahre bestand. In der 4×100-Meter-Staffel gab es einen hartnäckigen Kampf zwischen dem N.S.C. und unseren Leuten. Aber Pelzner holte so viel Vorsprung heraus, daß der Sieg bereits bei ihm feststand. Hart umstritten bis zum 6. Mann war dann auch die 10× $\frac{1}{2}$ -Rundenstaffel, dann setzten sich jedoch unsere Leute durch und gewannen auch diese Staffel. Hartnäckig war auch die 4×100-Meter-Staffel der alten Herren umkämpft. 1846 Nürnberg war zwar durch 2 Herren jüngeren Semesters verstärkt, aber schließlich reichte es bei uns doch noch und Lukas konnte knapp vor Frank als Sieger durchs Ziel gehen. Die Damen hatten als einzige Konkurrenz den Nürnberger Sportklub und gewannen sicher. Auch in dieser Staffel hätte es zu einem neuen Klubrekord gereicht, wenn Frl. Dollinger als Schlußläuferin nicht etwas „spazieren gegangen“ wäre.

Verschiedenes.

Unser lieber Attila hat sich mit Frl. Schoedel vermählt. Auch von dieser Stelle aus nochmals unsere allerherzlichsten Glückwünsche.

*

Unser Mitglied Helmut Ortelbach hat eine sehr gute Stellung in Frankfurt a. M. erhalten und wird uns ab 1. Oktober verlassen. Wir wünschen unserem Helmut von Herzen alles Gute für sein ferneres Fortkommen. Leider will uns auch Walter Markus verlassen und wird beim Erscheinen der Klubzeitung bereits nicht mehr hier weilen. Der Fortgang von Markus hat uns alle sehr betrübt und wir wollen nur hoffen und wünschen, daß es ihm weiterhin recht gut gehen möge.

J. M.

Vom Ulmer Jugendsportfest.

Der sehr rührige Ulmer Schwimm- und Sportverein veranstaltete anlässlich seines 25jährigen Jubiläums erstmals im prächtigen Ulmer Stadion nationale Jugendwettkämpfe, an denen auch wir mit einer kleinen Expedition teilnahmen. Der S.S.V. Ulm hat es glänzend verstanden, ein Jugendsportfest aufzuziehen und hat sich die größte Mühe gegeben, besonders unseren Leuten den Aufenthalt in Ulm so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Bei herrlichem Sonnenschein begannen vorm. 9 Uhr auf der gut gepflegten Stadionbahn die Vorkämpfe. In allen Disziplinen gelang es unseren Vertretern, sich erfolgreich durchzusetzen. Im 800-Meter-Lauf gab es bereits vorm. die Entscheidung, die uns den ersten Sieg brachte. Obwohl die ersten 400 Meter sehr gebummelt wurde, konnte Hummel in der guten Zeit von 2.08,2 Min. Sieger werden. Zu den nachmittägigen Entscheidungen hatten sich, da gleichzeitig auch ein Jubiläumsfußballspiel stattfand, nahezu 4000 Zuschauer eingefunden, die herrliche Kämpfe zu sehen bekamen und vor allem von den guten Leistungen unserer Jungens sehr überrascht waren. In der A-Klasse wurde Schmidt Heinz über 100 Meter und 200

Möbel

Schlaf-, Speise-, Herren-
Zimmer, Küchen- und
E i n z e l m ö b e l

Besteht 50 Jahre

kaufen Sie billig und gut

Breite Gasse 86

J i m m a n n

Meter sicherer Sieger. Zeller, der eigentlich den 800-Meter-Lauf bestreiten sollte, nahm am 1500-Meter-Lauf teil und wurde hinter Dompert (Kickers Stuttgart) Zweiter. Im Weitsprung siegte Hummel mit 6.01 Meter vor Köbe mit 6.00 Meter! Gute Leistungen vollbrachten auch unsere Werfer und Stoßer. Peter kam im Speerwerfen mit 45.83 Meter auf den 2. und Ludwig mit 45.68 Meter auf den 3. Platz. Die große Ueberraschung im Kugelstoßen bot Peter, indem er Martin von 1860 München auf den 2. Platz verwies. In der 4×100-Meter-Staffel gab es wiederum einen überlegenen Sieg unserer Leute. Görl, Schmidt, Köbe, Hummel schlugen Kickers Stuttgart in der recht guten Zeit von 46.2 Sek. einwandfrei, wie auch die olympische Staffel eine Beute unserer Jungens wurde, die mit Schmitt Jack, Köbe, Papkalla, Hummel eine feine Zeit herausliefen. (3.54,4 Min.). In der B-Jugend wurde Papkalla dreifacher Sieger. Er gewann den 100-Meter-Lauf in 12.1 Sek., den 200-Meter-Lauf in 24.5 Sek. und sicherte sich noch mit 5.48 Meter den Weitsprung. Adler holte sich mit 11.53 Meter das Kugelstoßen und kam im Speerwerfen auf die recht gute Leistung von 44.90 Meter. Auch die 4×100-Meter-Staffel der B-Klasse brachte einen einwandfreien Sieg unserer Jungens vor Stuttgarter Kickers. Mit 13 ersten, 5 zweiten und 3 dritten Siegen kam die 12 Mann starke Expedition bei bester Laune wieder in Nürnberg an. Die schönen Stunden in der Münsterstadt werden all den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

6. nationale Jugendwettkämpfe des I. F. C. N.

Die größte diesjährige leichtathletische Jugendveranstaltung gehört der Vergangenheit an. Am 11. September war Süddeutschlands beste Jugend in der alten Noris am Start und wartete wiederum mit ganz prächtigen Leistungen auf. Jungens waren gekommen aus Frankfurt, München, Stuttgart, Würzburg und Regensburg, dazu kamen natürlich fast sämtliche Vereine der näheren Umgebung. Recht schwach hatten die Nürnberg-Fürther Turn- und Sportvereine gemeldet,

sonst wäre eine weitaus größere Teilnehmerzahl zustande gekommen. Die Vorkämpfe dehnten sich bis 1 Uhr aus und hier gab es bereits ganz prächtige Leistungen zu sehen. Zu den Nachmittagskämpfen hatten sich dann 700 Zuschauer eingefunden, darunter Stadtrat Dürr, Direktor Stein vom Stadtamt für Leibesübungen, Professor Martini vom Nürnberger Stadtverband, Walter Bensemann vom „Kicker“, Herr Flierl vom Südd. Fußball- und Leichtathletikverband u. a. m. Der Hauptverein war durch unseren allverehrten Herrn Rechtsanwalt Franz vertreten, der in liebenswürdiger Weise eine kleine Begrüßungsansprache hielt, die bei Zuschauern und Teilnehmern einen gewaltigen Eindruck hinterließ. In der A-Klasse waren Kühn von Eintracht Frankfurt und unser Hummel die Helden des Tages. Kühn gewann den 100-Meter- als auch den 200-Meter-Lauf in sehr guter Zeit und verhalf seinem Verein auch noch in der 4×100-Meter-Staffel zum Sieg. Hummel gewann vorm. das Weitspringen mit der guten Leistung von 6.57 Meter und wurde schließlich nachm. über 800 Meter in der ganz hervorragenden Zeit von 2.05 Min. sicherer Sieger. Den 400-Meter-Lauf holte sich in ebenfalls recht guter Zeit unser Krauß in 54.3 Sek. Ueber 60-Meter-Hürden gab es einen scharfen Kampf zwischen unserem Köbe und Roithmeier von der Regensburger Turnerschaft. Köbe zeigte wiederum eine ganz famose Hürdentechnik und schoß wie ein Pfeil über die Hürden. Im Speerwerfen kam Ludwig auf die sehr gute Leistung von 48.25 Meter und belegte damit den 3. Platz. Wo blieben aber die anderen Leute, wie Zeller, Peter usw. in den Wurf- und Stoßübungen? Ihre Leistungen waren direkt kläglich und beschämend. Sehr gut liefen unsere Jungens in der 3×1000-Meter-Staffel, und Hummel konnte als Schlußmann vor Kickers Stuttgart durchs Ziel gehen. Zeit 8.48,2 Min. Um „Haaresbreite“ verloren wir dagegen die 4×100-Meter-Staffel. Noch 2 Meter vorm Ziel lag Hummel vorne, mußte sich schließlich aber im Ziel von dem fabelhaft disponierten Kühn (Eintracht Frankfurt) abfangen lassen. In der B-Jugend war leider Papkalla infolge Verletzung an der Entfaltung seines vollen Könnens verhindert. Er mußte sich erwartungsgemäß über 100 Meter geschlagen bekennen und wurde Zweiter, revanchierte sich dafür aber im 200-Meter-Lauf und kam knapp als Erster durchs Ziel. Weit- und Hochsprung mußte er fallen lassen und sein Freund Köbe 2 war nirgends zu finden! Adler mußte sich vor dem ausgezeichneten Jugendlichen Roch (N.S.C.) im Kugelstoßen beugen und kam mit 12.43 Meter auf den 2. Platz. Dafür holte er sich jedoch mit 91.75 das Ballweitwerfen. Die 4×100-Meter-Staffel gewannen wir knapp vor Jahn-München, mußten uns dann aber in der Schwedenstaffel von Jahn-München schlagen lassen. In der C-Klasse hatten wir wenig Glück. Einerseits waren alle Jugendlichen der anderen Vereine den unserigen körperlich weit überlegen, andererseits muß berücksichtigt werden, daß es gerade unseren Kleinsten noch sehr am Training fehlt. Die Begeisterung und der Wille ist da und im nächsten Jahre wird es bestimmt auch bei den Kleinsten vorwärts gehen.

Insgesamt konnten wir bei unseren 6. nationalen Jugendwettkämpfen 8 erste, 4 zweite, 5 dritte und 2 vierte Siege erringen, was zweifelsohne ein schöner Erfolg ist.

Alles in allem stand diese Veranstaltung ihren Vorgängern um nichts nach und hat bestimmt dazu beigetragen, unserem Sport neue Anhänger zuzuführen. Allen denen aber, die mitgeholfen haben, sei auch von dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt. Ganz besonders aber unseren Aktiven, die sich in liebenswürdiger Weise den ganzen Tag als Kampfrichter zur Verfügung stellten und ihre Sache wirklich gut erledigten. Besonderen Dank aber auch unserem lieben Herrn Rechtsanwalt Franz für seine trefflichen Worte und für das tapfere Aushalten.

J. M.

I. nat. Jugendsportfest des J. G. Sportvereins Frankfurt.

Noch nie war die Beschickung einer Veranstaltung mit solchen Schwierigkeiten verbunden, wie bei dem Jugendsportfest des J. G. Sportvereins Frankfurt. Freilich ist es unter den heutigen Verhältnissen kein Leichtes, eine Jugendexpedition zu finanzieren, und die Teilnehmer zweifelten lange an dem Gelingen

der Fahrt nach Frankfurt. Aber schließlich reichte „es“ doch und erst als wir im Zug waren, meinte Köbe: „etz glaub' i's doch, daß wir fahren“. Bei tropischer Hitze fuhren wir am Samstag, den 20. August, mit dem gewöhnlichen Personenzug nach Frankfurt und kamen nach 9 Uhr ziemlich müde dort an. Untergebracht war alles im Hause der Jugend, einer sehr neuzeitlich eingerichteten Jugendherberge. Die Verpflegung war erstklassig, nur mit dem Schlaf wollte es gar nicht klappen. Die Konkurrenz in Frankfurt war eine sehr gute, so daß wir auf das Schlimmste gefaßt waren. Gar nicht im Bilde war an jenem Tag Hummel, der direkt aus den Ferien von Stuttgart kam und ein ganz anderer war, als ich ihn kannte. Nervös und ohne jegliche Konzentration ging er an den Start und brachte es daher im Hochsprung nur auf einen 2. Sieg, während er im 400-Meter-Lauf nur Vierter wurde. Uebrigens war dieser Lauf ein ganz fabelhaftes Rennen, wobei der Sieger eine Zeit von 53.6 Sek. herauslief und Schäfer von J.G. als Zweiter noch 53.8 Sek. erreichte. Sehr gut gefiel Köbe im 60-Meter-Hürdenlauf und er siegte in 8.8 Sekunden. Ueber seine Hürdentechnik hat man sich in der Frankfurter Presse sehr lobend ausgesprochen. Im 100-Meter-Lauf kam es zu einem erbitterten Kampf zwischen Kühn (Eintracht Frankfurt) und unserem Heinz Schmitt, welchen schließlich Ersterer knapp gewann. Ein feines Rennen liefen unsere Leute in der Schwedenstaffel, in der wir mit der Mannschaft Krauß, Köbe, Schmidt, Hummel Eintracht Frankfurt mit nicht weniger als 40 Meter schlugen. Zeit: 2.09,7 Min.! Angenehm hat Adler in der B-Jugend überrascht, gewann er doch den Dreikampf und das Kugelstoßen (mit 12.65 Meter) und belegte auch noch im Speerwerfen einen 2. Platz. Ergebnis: 4 erste, 3 zweite, 1 dritter Platz.

Siegerfeier der Altleichtathleten.

Die Altleichtathleten waren am 2. September bei Heinr. Stuhlfauth versammelt und feierten die Clubmeisterschaft der Fünfkampfteilnehmer. Durch eine Geldspende unseres Gönners, Herrn Richert, sowie durch Stiftung einiger Preise von unserem Michl Ißmayer und durch einen Sonderpreis, den uns das Sporthaus Scherm für die Plaketten einräumte, waren wir in der Lage, eine Preisverteilung vornehmen zu können. Unser „Bester“, Reinhardt Müller, erhielt einen Ehrenpreis. Plaketten, die anlässlich des Schwedenjahres das Bildnis Gustav Adolfs tragen, erhielten die Herren Ludwig, Lutze, Geißler, Stuhlfauth, Zimmermann, Kehrbach, Snidero, Böhm, Ißmayer, Richert, Kraus Hans, Krauß Hugo, Schüssel und Würsching. Herr Wagler erhielt noch einen Trostpreis und Herr Würsching als verdienstvoller Leichtathletikpionier einen Silberstift überreicht.

Der Herrenabend wird allen in bester Erinnerung bleiben, er verlief in schönster Harmonie und hat bei einigen sehr lange gedauert. Es hatten sich auch Altmeister Engel, Sportlehrer Reim und das Kampfgericht, die Herren Emilius, Galbauer und Jos. Mayer eingefunden, sowie andere Freunde der Altleichtathleten.

Sn.

Altherren-Übungsabende.

Die Altherrenübungsabende finden ab 1. Oktober wieder jeden Montag, abends 18.30 Uhr (6.30 Uhr) in der Turnhalle des Postscheckamtes statt. Reim.



Hockeyabteilung

Vorsitzender: Hans Hupp, Nürnberg-N., Berckhauserstr. 20/I.



Unsere Mitgliederabende.

Ab Donnerstag, den 6. Oktober 1932 finden die Sitzungen der Abteilung wieder im Nebenzimmer des Hotels Deutscher Kaiser, Nürnberg, Königstraße statt. Alle Mitglieder werden gebeten, dort recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Eine weitere Einladung durch die Vorstandschaft erfolgt nicht mehr.

Da die Abteilung zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebes und zur Deckung der laufenden Unkosten unbedingt auf den Eingang der Beiträge angewiesen ist, werden die Mitglieder ersucht, ihre Beitragsschulden bei **unserem Kassier Hans Gruber, Nürnberg, Galvanistr. 30** zu begleichen. Beitragszahlungen können in jeder Sitzung oder auch Sonntags auf dem Sportplatz bei Herrn Gruber vorgenommen werden.

Das Hockey als Ergänzungssport.

Die schönen Sommertage sind nun vorbei, und so mancher, der sich auf der Aschenbahn, im Schwimmbad, auf den Tennisfeldern tummelte, überlegt sich, was er tun soll, um wenigstens einmal in der Woche an die freie Luft zu kommen. Er sucht nach einem Ergänzungssport, der sich seiner Sportart harmonisch angliedert, der ihm erlaubt, die speziellen Eigenschaften seines Sports zu verwerten, ihm Gelegenheit gibt, seine im Spezialtraining erworbene Geschicklichkeit und Gewandtheit auch im Mannschaftsspiel unter Beweis zu stellen, der aber auch den Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit verlangt, wenn Erfolge erzielt werden sollen. Er sucht nach einem Ergänzungssport, der ihm keine Bindung fürs ganze Jahr auferlegt, sondern es ihm ermöglicht, vom Spätfrühjahr bis zum Herbst seinen Neigungen zu leben. Dieser Ergänzungssport ist das Hockeyspiel. Der kommt hier am weitesten voran, der über einen trainierten Körper, über raschen Start und Schnelligkeit, über Gewandtheit, ein sicheres Auge, eine ruhige Hand verfügt und imstande ist, sich den stets wechselnden Situationen blitzschnell anzupassen. Wer jemals einen Kampf um die weiße Kugel sah, wenn die Stürmer in weiter Kombination von Mann zu Mann oder im Einzelspiel, mit gewandter Bewegung den Gegner täuschend, versuchen, den Sieg zu erringen oder wenn die Verteidiger mit Ruhe und sicherer Hand den Ball im Fluge abstoppen und alle Möglichkeiten des Gegners, zum Erfolg zu kommen, zerstören, wird davon überzeugt sein. Nicht umsonst treiben so viele wirklich gute Tennisspieler Hockey, nehmen ausgezeichnete Leichtathleten dann, wenn sie die Jahreszeit zwingt, die Rennschuhe auszuziehen, den Hockeyschläger zur Hand. Sie wissen, daß das Hockeyspiel sie im Training hält, sie fördert, ihnen die Härte verleiht, um schwere Kämpfe auf ihrem Spezialgebiet durchzustehen und ihnen hilft, die Formschwankungen, denen jeder Sportler schließlich unterworfen ist, auf ein Minimum herabzudrücken.

Der Club hat so viele Mitglieder, die gerne das ganze Jahr über Sport treiben würden, die sich klar darüber sind, daß zu der von ihnen bevorzugten Sportart etwas fehlt und die nie wußten, daß sie im Verein so reichlich Gelegenheit haben, diese Ergänzung im Hockeyspiel zu finden. Diese Mitglieder bitten wir, sich für das Hockeyspiel zu interessieren und einmal als Zuschauer auf den Hockeyplatz zu kommen. Nicht wenige werden bald mit uns der Ueberzeugung sein: zu Tennisschläger und Rennschuh gehört der Hockeystock. Im Sommer Tennis, Leichtathletik, im Herbst und Frühjahr Hockey!

Mo.

Saisonbeginn.

Vom Saisonbeginn der Hockeyabteilung kann man eigentlich nur Erfreuliches berichten. Was man seit einigen Jahren nicht mehr beobachten konnte — nämlich sehr starken Besuch der Trainingsabende, ist Tatsache geworden. Unsere Mitglieder haben plötzlich wieder Lust und Liebe zum Sport bekommen und bekunden ihr lebhaftes Interesse an der Abteilung durch ihr zahlreiches Erscheinen bei deren Veranstaltungen. Wir haben ferner einen erfreulichen Zugang an Mitgliedern zu verzeichnen und hoffen, daß es bereits in den nächsten Wochen wieder gelingt, mit sechs Mannschaften auf den Plan zu treten. Die Herren Dr. Grünberg und Hans Gruber haben sich hier sehr verdient um unsere Sache gemacht. An unseren Mitgliedern liegt es nun, durch Ueberlassung von alten Schlägern die Arbeit dieser Herren zu unterstützen und den jungen Anfängern den Uebergang zu unserem Sport zu erleichtern.

Der Spielbetrieb ist, wie üblich, zu Beginn der Saison noch nicht ganz in Schwung. Als Probegalopp benützte die 1. Elf die Teilnahme an dem Nürnberger Blitzturnier. Verschiedene Posten mußten auf Grund der nicht befriedigenden Leistungen bei dieser Veranstaltung neu besetzt werden. Vor allen Dingen muß das Augenmerk darauf gerichtet werden, den Sturm leistungsfähiger zu machen und der Läuferreihe größere Widerstandsfähigkeit gegenüber einer schnellen Angriffsreihe zu verleihen. Am folgenden Sonntag, den 4. September, versuchten wir nun Neuaufstellungen bei sämtlichen Mannschaften. Die 1. Elf kam gegen T. V. 46 in der üblichen Besetzung, lediglich mit Schwägerl im Tor und Knorr linksaußen, wieder nur zu einem Unentschieden. Anfänglich schien es zwar, als wollten unsere Leute sich endlich besinnen, denn der Sturm spielte mit Elan und Begeisterung und stellte schnell eine 2:0-Führung her, aber nach knapp 20 Minuten war alles Pulver verschossen, die Mannschaft fiel auseinander, und der Gegner hatte es leicht, ein nur wegen des erfahrenen Spieles unserer Elf verdientes 2:2 zu erzielen. In der 3. Mannschaft sah man eine Reihe



neuer Gesichter, als sie anschließend der 3. H. G. N.-Elf gegenübertrat. Als erfreulich ist es zu bezeichnen, daß neben Jul. Richter, der unermüdlich und sehr erfolgreich schaffte, und H. Fuchs auch die Anfänger kein schlechtes Bild abgaben und eifrig bemüht waren, sich der Mannschaft einzufügen. Die Damen-elf brauchte sich gegen H. G. N. nicht groß anzustrengen, um 7:0 zu gewinnen. Die anfängliche Unsicherheit war bald überwunden, nach einer Reihe von Fehlschlägen gewöhnte man sich auch wieder ans Ballstoppen, und dann fiel Tor auf Tor. Bei einigen Spielerinnen ließ sich allerdings eine bedenkliche Unsicherheit während des ganzen Spieles nicht leugnen. Die 2. Herren-elf zeigte sich trotz der 3:1-Niederlage in gutem Licht. Im Gegensatz zu sonst wurde mit Eifer gekämpft, kein Ball verloren gegeben, auch taktisch nicht schlecht gespielt. Bei mehr Glück hätte es zum Sieg gereicht, aber auch so versprechen wir uns den Anfang einer endlich einmal erfolgreichen Saison, sobald diese Leute eingespielt sind.

Der 11. September stand ganz im Zeichen des Inderspieles. So trat lediglich die 2. Mannschaft — kombiniert — gegen Sp. V. Fürth an, und das 1:1 mit unvollständiger Elf und bei angenehmem Spielverlauf ist man fast geneigt als Erfolg anzusprechen.

Die Damen und Herren traten vormittag in München gegen den Eisenbahnsportverein an, der sich in der letzten Saison einen guten Namen gemacht hatte. Trotz der anstrengenden Autobusfahrt zeigten sich die Damen ihrem Gegner sofort überlegen. Alles klappte vorzüglich, und bei der ausgezeichneten Kombination der Stürmerinnen hieß es bald 4:0. Die Münchnerinnen, bei denen nur einige über dem Durchschnitt standen, mußten stark verteidigen, um

eine höhere Niederlage zu verhindern. Bei dem kleinen Ausmaß des Platzes gelang es ihnen auch, und unsere Damen mußten sich mit einem dem Spielverlauf nach nicht befriedigenden Sieg abfinden. Die Kritik muß feststellen, daß der Angriff gut, ja fast zu eifrig arbeitete, bis auf Linksaußen, die nicht einsehen will, daß ihr Posten ein sehr wichtiger ist und immer wieder als Mittelstürmerin auftauchte, daß die Läufer keinen schwachen Punkt aufwiesen, daß die Verteidiger keine Gelegenheit hatten, ihr Können zu zeigen und ferner, daß die Ersatztorhüterin diverse Pfunde wegschwitzte aus Angst, es könnte sich doch mal die Kugel in ihren Schußkreis verirren.

Die Herren hatten im folgenden Spiel einen sehr guten Start. Trotz der Ersatzleute lagen unsere Stürmer dauernd im Angriff und stellten ihre Gegner vor eine schwere Aufgabe. Mehrere Male gelang es den Münchenern nur mit aller Mühe, Torerfolge zu verhüten. Auf der anderen Seite zeigten sich Bertholdt und Gärtner in so großer Form, daß gegnerische Versuche von vorneherein zum Mißerfolg verurteilt waren. Gruber gelang es dann auch, nachdem Breuer und

Adlerstraße 40 *H. Fßmayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren – Sportpreise*

Obauer in aussichtsreichen Lagen knapp das Ziel verfehlt hatten, mit einem scharfen Schrägschuß ein Tor zu erzielen. Leider war es trotz aller Bemühungen nicht möglich, zu weiteren Erfolgen zu kommen. Nach der Pause klappte es bei uns nicht mehr so recht. Einige Spieler ließen stark nach. Die Folge war ein starkes Aufkommen der Münchener, der Ausgleich und schließlich der Sieg derselben. Schwägerl, zum erstenmal vor eine größere Aufgabe gestellt, entledigte sich derselben sehr gut. Das Mißverständnis mit Bertholdt gegen Schluß des Spieles, das ein Tor kostete, war bedauerlich. Bertholdt war unser bester Spieler, Gärtner anfangs sehr sicher, gegen Ende wurde er leichtsinnig. In der Läuferreihe konnte Heinz vor allem vor der Pause gefallen, Hanrieder verspricht viel, wenn er lernt, rechtzeitig und schnell abzugeben. Knorr als Linksaußen langsam und ohne Kampfgeist. Bei seiner Veranlagung kein befriedigendes Spiel. Ein rascher Spurt hie und da würde nichts schaden. Gruber und Breuer waren die treibenden Kräfte vorn, aber leider vom Pech verfolgt.

Die nächsten Wochen bringen unseren Mannschaften reichlich Spiele. Wir hoffen, daß das Interesse unserer Mitglieder an der Abteilung weiterhin rege bleibt und sich nicht nur im pünktlichen und zuverlässigen Erscheinen zu den Spielen äußert, sondern sich auch im Besuch der Donnerstagssitzungen auswirkt und in der Mitarbeit an der Neuorganisation unserer Hockeyabteilung. Mo.

Interne Mitteilungen.

Vermählung feierte, wie an anderer Stelle bereits mitgeteilt, Herr Rechtsanwalt Karl Schenk mit Frau Gerda, geb. Schoedel. Ferner hat auch unser Christl Weickmann sein Lebensschifflein in den Hafen der Ehe gesteuert. Allseits die besten Glückwünsche!

In letzter Stunde wird mitgeteilt, daß auch Herr Karl Volz von der 1. A. H.-Mannschaft geheiratet hat. Ihm und seiner Gattin gelten selbstverständlich ebenfalls herzliche Glückwünsche.

Der 2. Jugendführer des Vereins, Herr Max Schelter, hat sein Amt niedergelegt. Seine Tätigkeit als Fußballjugendleiter und als Schriftleiter der Vereinszeitung wird er jedoch weiterhin ausüben.

*

Unbekannte Adressen. Ansbacher Hans, bisher Berlin W 15, Pfalzburgerstraße 6/I; Bofinger Walter, bisher Nürnberg, Bärenschanzstraße 33/II, Otto Joachim, bisher Nürnberg, Adamstraße 65, jetzt Bayreuther Straße ?; Pappkalla Paul, bisher Nürnberg, Jahnstraße 14/II bei Keck. Wir bitten bei dieser Gelegenheit unsere Mitglieder, um die — eigentlich selbstverständliche — Gefälligkeit, bei Wohnungswechsel die neue Anschrift unserer Geschäftsstelle mitzuteilen.

*

Todesfall. Herr Friedrich Klein, unser langjähriges Mitglied und Pfleger unserer 1. Jugendmannschaft, hat durch den Tod seiner herzensguten Gattin einen schweren, unersetzlichen Verlust erlitten, zu dem wir ihm auch an dieser Stelle das herzlichste Beileid zum Ausdruck bringen.

*

Heiner Stuhlfauth und zugleich Herr R.-A. Dr. Oehl als Vorsitzender des Vereinsgerichtes haben um Aufnahme der nachstehenden Erklärung gebeten:

„Wie mir zu Ohren gekommen ist, wird behauptet, ich sollte den Artikel im „Stürmer“ über unseren Trainer Konrad geschrieben oder dazu die Veranlassung gegeben haben.

Ich erkläre hiermit, daß ich an dem fraglichen Artikel in keiner Weise beteiligt bin, und werde gegen jeden, der diese Unwahrheit verbreitet, mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen.

Ich bitte alle Clubmitglieder, mich in meinem Bestreben, diese Gerüchte restlos zu zerstreuen, nach Kräften zu unterstützen und mir insbesondere Personen zu benennen, die solche Gerüchte dennoch austreuen oder weiterverbreiten.

Heiner Stuhlfauth.“

Wir haben im Interesse der Klärung dieser leidigen Angelegenheit dem Ansuchen Heiner Stuhlfauths gerne Rechnung getragen, wengleich wir der Ansicht waren, daß sich solche Klatschereien eigentlich von selbst richten und irgendein Eingehen darauf viel zu viel Würdigung für sie bedeutet.

*

Seppi Schmitt hat zusammen mit seinem Bruder in der Gostenhofer Hauptstraße 15 (am Plärrer) ein Zigarrengeschäft, das übrigens auch unter Nr. 60 910 telephonisch zu erreichen ist. Wir bitten unsere Mitglieder, sich bei Bedarf an Zigarren oder Zigaretten dessen zu erinnern und auch in Freundes- und Bekanntenkreisen darauf hinzuweisen.

Vom Schriftleiter.

Von der Handball-Abteilung ist nur ein Bericht des Jugendleiters, von der Tennis-Abteilung und der Schwimm-Abteilung sind überhaupt keine Berichte eingegangen.

Schriftleitungsschluß für die nächste Nummer ist am 15. Oktober. Das bedeutet, daß ich herzlichst bitte, mir spätestens bis zu diesem Tage die Berichte — einseitig beschrieben — an meine im Kopf der Zeitung angegebene Adresse (nicht an die Geschäftsstelle) zu schicken. M. Sch.

Sporthaus Rimmerberg

nur noch
30 Kaiserstraße 30
gegenüber Seefischhandlung
10-20% Rabatt.

1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18. Ruf-Nr. 25993

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Hauptmarkt 4). Nachdruck, auch auszugsweise, verb.
Zeitung Nr. 10 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spieलाusschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53

9 Spiele — 18 Punkte.

Die eigentümliche Einteilung der diesjährigen Verbandsspiele brachte es mit sich, daß wir am 18. September schon wieder in Würzburg antreten mußten. Das Spiel gegen Kickers konnten wir mit 4:1 gewinnen; leider war unser Gegner diesmal nicht nur sehr hart, sondern zuweilen auch oft mehr als derb. Die Kickers wehrten sich in der 1. Halbzeit mit allen Mitteln und hatten meist 8, ja sogar 9 Spieler in die eigene Hälfte zurückgezogen. Unsere Stürmer Kund, Schmitt, Kalb, Hornauer, Semmer kamen dadurch zu keiner guten Zusammenarbeit; wir lagen jedoch immer im Angriff. Nur selten konnte auch der Gegner Angriffe auf unser Tor unternehmen, die aber stets sehr gefährlich waren; unsere Hintermannschaft war aber immer rechtzeitig zur Stelle, so daß mit 0:0 die Seiten gewechselt wurden. Die Kickers wurden nun ein Opfer ihres eigenen Tempos und nun forcierte unsere Mannschaft ein gutes Flügelspiel. Der Erfolg war, daß Kalb bald eine Flanke von Kund zum Führungstreffer verwandeln konnte. Das Spiel unserer Elf entwickelte sich immer besser und war nun nicht mehr zu halten. Semmer wartete mit wunderschönen Flanken auf; Schmitt und Kalb konnten daraus mit sehr schönen Kopfstößen noch drei weitere Tore erzielen. Erst kurz vor Schluß kamen die Kickers nach guter Einzelleistung ihres Halblinken mit unhaltbarem Schuß zum Ehrentreffer.

Im Länderspiel gegen Schweden kam unser linker Läufer Oehm zu seinem ersten internationalen Spiel; Munkert, Weickmann, Kund und Schmitt hatten die Ehre, Ersatzleute zu sein.

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe

Spezialität:

Striegels Spulenhholz

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

Den Vortag des Länderkampfes benützten wir zu einem Trainingsspiel gegen den Postsportverein Duisburg, in dessen Reihen unser Ludwig Wieder mitwirkte. Unsere Aufstellung war, nachdem auch Krauß wegen einer Verletzung pausieren mußte: Köhl; Popp, Billmann; Summa, Kalb, Fleischmann; Gußner, Hollfelder, Friedel, Hornauer, Semmer. Mit 7:1 konnte diese Elf das Treffen zu unseren Gunsten gestalten und konnte im allgemeinen gefallen. Billmann als Verteidiger und Summa als Läufer zeigten auf diesen Posten gute Veranlagung; dagegen hatte man sich von Hollfelder und Fleischmann mehr versprochen. Hornauer war sehr schußfreudig und erzielte vier Tore, während Friedel zweimal und Gußner einmal erfolgreich sein konnten.

Am 2. Oktober ging es in die „Höhle“ des „Kleeblatts“. Der alte Rivalenkampf hatte auch diesmal seine Anziehungskraft ausgeübt, um so mehr, als doch beide Mannschaften seither ohne Punktverlust geblieben waren. Wir stellten deshalb: Köhl, Popp, Munkert, Weickmann, Krauß, Oehm, Gußner, Hornauer, Friedel, Schmitt und Kund ins Feld; auch Spielvereinigung Fürth hatte ihre stärkste Elf zur Stelle. Das Spiel selbst war genau wie fast alle Vorgänger sehr hart, mit guten Leistungen der Hintermannschaften, aber weniger schönem Spiel der Stürmer. Dies hat seine Gründe darin, daß die Läuferreihen bestrebt sind, dem Gegner möglichst wenig Torchancen zu geben und daher von Anfang an ein ausgesprochenes Defensivspiel hinlegen. Dadurch sind sich die Stürmer zu sehr selbst überlassen, haben keine Unterstützung von hinten und das sonst übliche flüssige Kombinationsspiel kommt nicht zur Auswirkung. Bei Gleichwertigkeit der Mannschaften kommen dann immer, wie auch in diesem Spiele, nur Einzelleistungen heraus und die Schönheit des Spieles verliert sich. Wir haben 2:1 gewonnen und das entsprach der produktiveren Zusammenarbeit unseres Sturmes. Auch unsere Verteidigung war voll auf dem Damm und hier hatte besonders Köhl einen ganz großen Tag; er wehrte neben anderen schweren Bällen drei Minuten vor Schluß einen gegen uns gegebenen Elfmeterstoß mit großer Geschicklichkeit ab. Krauß als Mittelläufer verhielt sich im Kampfe gegen seine früheren Vereinskameraden mustergültig und stellte sein Gegenüber weit in den Schatten. Unsere beiden Außenläufer konnten nicht so überzeugen und die von ihnen gewohnte gute Leistung nicht erreichen. Weickmann hatte mit Wolf seine liebe Not und Oehm war im Spiel zu kopflos, um sich durchsetzen zu können. Fürth kam in der 35. Minute zu einem Tor, nachdem unsere Abwehr einen Deckungsfehler begangen hatte. Kund konnte aber bereits beim nächsten Angriff durch Energieleistung zum Ausgleich kommen. Auf eine Prachtvorlage Schmitts erzielte Hornauer Mitte der zweiten Halbzeit den vielbejubelten Siegestreffer.

Als letzten Gegner in den Vorspielen empfingen wir am Zabo den F. C. Bayreuth. Wir spielten mit denselben Spielern wie am Vorsonntag; nur war Friedel halblinks und Schmitt in der Mitte. Diese Umstellung sollte mehr Zusammenhang in unsere Stürmerreihe bringen, hat aber durch große Lustlosigkeit und eigensinniges Spiel einzelner in der 2. Halbzeit die gewünschte Wirkung verfehlt; zu allem Unglück wurde Schmitt schon bald nach Spielbeginn verletzt. Bayreuth stellte eine eifrige, aber sehr hart spielende Mannschaft, in welcher der Mittelläufer und die Verteidiger die Hauptstützen darstellten. Unsere Elf zeigte in der ersten Halbzeit ein gutes Spiel und kam durch Hornauer und Schmitt zu einer 2:0-Führung. Mit dem Wechsel verlor sich der bis dahin gute Eindruck immer mehr; denn es wurstelte nun jeder auf eigene Faust, so schlecht es ging. Von raschem Ballabgeben und Sichfreistellen hatte keiner mehr eine Ahnung; so mußte es kommen, daß man enttäuscht den Platz verließ. Kund konnte wohl noch ein drittes Tor erzielen, doch blieben die Leistungen weit hinter dem Erwarteten zurück. Nur unser Hintertrio hielt wacker durch und bewahrte uns vor einer unliebsamen Ueber- raschung.

Mit diesem Spiel hat die 1. Mannschaft als einzige Süddeutschlands die Vorrunden in den Verbandsspielen ohne Punktverlust beendet. Eine Leistung, die unbedingt Anerkennung verdient und für den guten Geist der Mannschaft einen Beweis liefert. Man soll aber den Tag nicht vor dem Abend loben, deshalb muß auch weiterhin das Können der

Mannschaft gefördert werden und sie muß mit eisernem Willen bestrebt sein, die kommenden Spiele ebenso ernst und spielfreudig zu bestreiten wie die bisherigen. Nur dann wird der neue Nordbayerische Meister 1. F. C. N. heißen.

Toni Kugler.

Stand der Tabelle nach Beendigung der Vorrunde:

1. FC. Nürnberg	9	9	0	0	36 : 10	18 : 0
SpVg. Fürth	9	7	1	1	29 : 7	15 : 3
VfR. Fürth	9	6	0	3	21 : 17	12 : 6
1. FC. Bayreuth	9	3	3	3	19 : 20	9 : 9
FC. Schweinfurt	9	4	1	4	9 : 12	9 : 9
FV. Würzburg 04	9	3	2	4	26 : 27	8 : 10
Germania Nürnberg	9	2	2	5	16 : 22	6 : 12
ASV. Nürnberg	8	3	0	5	13 : 17	6 : 10
Kickers Würzburg	9	2	1	6	13 : 26	5 : 13
SpVg. Erlangen	8	0	0	8	7 : 31	0 : 16

Die A-Mannschaft (Blaue Elf)

lädt alle Klubmitglieder zu ihrer am Samstag, den 12. November 1932, im Saale des „Café Zentral“ stattfindenden

Tanzunterhaltung

herzlich ein. Beginn ½9 Uhr abends.

Untere, Privat- und Altherrenmannschaften.

Wenn man die Vereinszeitungen so durchsieht, muß man zwangsläufig zu der Ansicht kommen, wir hätten nur eine 1. Mannschaft und einige Jugend- und Knabenmannschaften. Denn von unserer 2., 3., 4. und 5. Mannschaft, von den „Alten Herren“ und von den Mannen um Doll's Max, „Achala“, Wallner, Weiß usw., liest man kein Sterbenswörtchen.

Daran sind aber die Herren selber schuld. Das sei hier in nachdrücklichster Deutlichkeit einmal festgestellt. Denn wie immer, so waren auch diesmal wieder meine Bitten um Berichte „für die Katz“. Bitte, sich aber dann auch nicht zu wundern oder gar noch zu beschweren, wenn man von seiner Mannschaft nie etwas in der Vereinszeitung findet und wenn andererseits der Fußballjugend etwas mehr Raum gewidmet wird, als ihr eigentlich zusteht. Sch.

Jugendfußball.

Unsere 1. Jugendmannschaft hat in den bisherigen Spielen nach der Sperrzeit folgende Ergebnisse erzielt: Privatspiele: VfR. Fürth 2:8, Bayern-Kickers 1:4, SpVg. Fürth 0:6, SpVg. Erlangen 1:1; Verbandsspiele: Bayern-Kickers 1:1, Postsportverein 2:1, TV. 1873 4:0, TV. 1860 4:0, SpV. Laufamholz 10:0, FC. Stein 3:2. Die Krise scheint also mit dem 1:1-Spiel gegen Bayern-Kickers überwunden gewesen zu sein. Uebrigens wird dieses Spiel wiederholt. In den Verbandsspielen hat die Mannschaft recht gut abgeschnitten. Eine gemeinsame Aussprache zwischen Mannschaft und Jugendleitung scheint nicht ohne Wirkung geblieben zu sein; Mannschaftsgeist und Kampfgeist haben sich jedenfalls bedeutend gebessert. Augenblicklich führt unsere 1. Jugend die Tabelle an mit 1 Punkt Vorsprung vor ASN. und 2 Punkten vor Bayern-Kickers.

*

Das 1:1 gegen die Bayern-Kickers-Jugend scheint den Bayern-Kickers nicht recht in den Kram gepaßt zu haben. Sonst könnte man es sich nicht erklären, daß ein unbekannter Berichterstatter in der Vereinszeitung der Bayern-Kickers seinem Groll über das eigentlich sogar 1:0 verlorene Spiel (ganz zuletzt bei Dunkelheit gab der Leiter des Spieles, ein Herr von Bayern-

Kickers, einen zum Ausgleich verwandelten „Elfmeter“ gegen uns, obwohl er den betreffenden Vorgang gar nicht mehr sehen konnte) dadurch Luft machen zu müssen glaubte, daß er ausgerechnet unserer 1. Jugend eins am Zeug flickt. Sachlich mag er vielleicht recht haben; unsere 1. Jugendmannschaft war in diesem Spiel zu laut, wenn auch nicht lauter als ihr Gegner in diesem und — wie der Berichterstatter selbst bekennen muß — auch in ihrem folgenden Spiel gegen A.S.N., 1. Jgd. (1:8). Aber abgesehen davon, daß wir daraus die Konsequenzen gezogen und in der oben erwähnten Aussprache mit der 1. Jgd. einen Teil der Ursachen für die Schreierei (schlechter Mannschaftsgeist) beseitigt haben, war zum anderen, größeren Teil an der aufgeregten Stimmung schuld, daß das Spiel eine halbe Stunde zu spät begann, in der Dunkelheit erst zu Ende geführt und gänzlich unzureichend geschiedsrichtert wurde. Diese, nach Meinung des Berichters in der Bayern-Kickers-Zeitung „fadenscheinige“ Begründung hat ja auch dem Verband genügt, das Spiel neu anzusetzen.

Achtung! Club-Skikurse! Achtung!

Unseren Mitgliedern, Damen, Herren und Jugendlichen, ist Gelegenheit geboten, an Trockenskikursen auf unserem Sportplatz teilzunehmen. Bei günstiger Schneelage Skikurse in Nähe der Stadt. Eine Gebühr wird nicht erhoben. Anmeldungen und näheres bei unserem Mitglied **Ed. Fritz Scherm**, geprüfter Skilehrer, Vordere Ledergasse 18, Fernsprecher 27938.

Krisenmannschaft ist nun die 2. Jugend, die allerdings durch mehrere Spielerabstellungen an die 1. Jugend und Spielerweggänge in ihrer Einheit mehrmals empfindlich gestört wurde.

3:3 gegen S. C. Rückersdorf 1
 3:0 gegen A. S. N. 2
 4:3 gegen Reichsbahn Bamberg 1
 2:4 gegen T. V. 1846 1

waren die noch ganz annehmbaren Ergebnisse in den Privatspielen, während

0:3 gegen Sp.-Vgg. Fürth 2
 1:3 gegen A. S. N. 2a
 2:3 gegen Bayern-Kickers 2
 0:3 gegen eigene 2a
 1:3 gegen A. S. N. 2
 0:2 gegen V. f. R. 2

die Ausbeute der Verbandsspiele bilden. Momentan muß sich die Mannschaft mit der Rolle der „roten Schlußlaterne“ abfinden. Im Hinblick auf das oben Gesagte und die Ausgeglichenheit der an den Verbandsspielen teilnehmenden 2. Jugendmannschaften ist dies keine Schande und ich freue mich, daß die Mannschaft ihre Niederlagen in sportlichem und kameradschaftlichem Geist hinzunehmen weiß.

*

Die 2a-Jugend konnte ihre Einheitlichkeit besser wahren. Die Früchte davon bilden ihre guten Ergebnisse, die nur durch eine einzige Verbandsspielniederlage getrübt werden:

T. V. Wassertrüdingen 1 3:6
 Sp. V. Laufamholz 1 3:1
 F. C. Eintracht 1 2:0
 F. C. Zirndorf 1 2:4

und in den Verbandsspielen gegen

A. S. N. 2 2:1
 A. S. N. 2a 1:0
 Spielvereinigung Fürth 2a 2:1
 Reichsbahn Nürnberg 2 1:0
 eigene 2. 3:0
 Spielvereinigung Fürth 2 1:3

lauten die Ergebnisse im einzelnen, also 7 Siege und 3 Niederlagen. In den Verbandsspielen führte die Mannschaft punktgleich mit der 2. Jgd. von Sp.-Vgg. Fürth, mußte ihr dann aber mit dem 1:3 verlorenen Spiel den Vortritt lassen. Alle Hoffnungen konzentrieren sich auf das Rückspiel. Wollen wir unsere traditionelle Meisterschaft der 2. Jugendmannschaften heuer nach Fürth schwinden sehen? . . .

*

Die 3. Jugend, vordem unser Schmerzenskind wegen ihrer spielerischen Mißerfolge und ihrer Uneinigkeit und Streitsucht, ist nun spielerisch und mannschaftlich ausgezeichnet beinander. Unser Sorgenkind ist sie augenblicklich deshalb, weil wir während der Verbandsspiele der 2. Jugendmannschaften für sie nur sehr schwer geeignete Gegner bekommen können. Denn eine 3. (eigentlich 4.) Jugend haben nur noch A.S.N., Sp.-Vgg. Fürth und wir. Zeichen der Zeit! Wo sind die vielen Jugendmannschaften früherer Jahre? Zersplittert! Arbeitersportkartell, D. J. K., neuerdings auch politische Sportverbände sind die starken Konkurrenten. Arbeitslosigkeit und Auswirkung

F. S. W. Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg
Johannes Birkmann
 Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1
 Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von
 Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

des Geburtenrückganges (die Jahrgänge 1914—1917 spielen gegenwärtig in den Jugendmannschaften) tun das Ihre dazu.

Voriges Jahr noch hatten wir zeitweise 6 Jugend- und 2 Knabenmannschaften. Jetzt haben wir 4 Jugend- und 4 Knabenmannschaften; der Andrang zu den letzteren ist ungeheuer, namentlich seit dem Stadionspiel. In Bälde werden es 5, vielleicht sogar 6 Mannschaften sein.

Nach dieser kurzen Betrachtung zurück zu unserer 3. Jugend. Sie spielte gegen

Reichsbahn Nürnberg 3	8:2
A. S. N. 3	6:0 und 5:1
T. V. 1846 2	1:0
Reichsbahn Fürth 2	2:5
T. V. 1873 2	3:1
S. C. Borussia 1	1:1

Da fast alle Spiele auf des Gegners Platz durchgeführt werden mußten, — wir leiden infolge der vielen Verbandsspiele an chronischem Platzmangel —, sind die Ergebnisse doppelt erfreulich.

*

Die 1. Knabenmannschaft hat ebenfalls recht erfreulich abgeschnitten. 2:1 gegen A. S. N., 20:0 gegen Reichsbahn Nürnberg und 0:3 gegen Sp.-Vgg. Fürth in Privatspielen und 2:1 gegen Sp.-Vgg. Zirndorf, 1:0 gegen S. V. Eibach 08, 1:0 gegen F. Sp. V., 0:0 gegen T. V. 1860, 2:1 gegen T. V. 1873 und 5:0 gegen Pfeil-Schweinau in den Verbandsspielen bilden die Ausbeute. Fabelhaft war das Spiel gegen die „Reichsbahner“, in welchem sich alle 5 Stürmer und sogar die Läuferreihe an dem Bombardement auf das gegnerische Tor beteiligten. 20 Tore! Welch eine ungewohnte Schußfreudigkeit in einer Zeit allgemeiner schwacher Stürmerleistungen! Leider kam im Stadion der große Dämpfer. Ausgerechnet im Vorspiel vor dem Länderspiel Deutschland—Schweden mußte die Mannschaft vor 20 000 Zuschauern restlos versagen, dank einer verunglückten Aufstellung. Hier schon war eine Disharmonie zwischen Pfleger und Mannschaft festzustellen, die sich in der Folge so auswuchs, daß ein Eingreifen geboten schien. Hoffen wir, daß es nun wieder restlos klappt!

Die 2. Knabenmannschaft verlor nur ein einziges Verbandsspiel, gegen den Tabellenführer Sp.-Vgg. Fürth 2., mit 1:2. Ansonsten spielte sie gegen A. S. N. 2. Kn. 11:1 und gegen die „Pfeiler“ 3:3, ferner in den Punktspielen gegen Bayern-Kickers, 2. Kn. 7:1, V. f. R., 2. Kn. 1:1, eigene 3. Kn. 2:0, Reichsbahn Fürth 2. Kn. 2:1, Sp.-Vgg. Fürth 3. Kn. 3:1 und Eintracht 1. Kn. 2:1. Herr Bartzack ist aber auch wirklich ein unermüdlicher und treubesorgter Begleiter, an dem seine „Mannen“ in geradezu rührender Treue hängen.

*

Bei der 3. Knabenelf werden die Siege seltener. Aber ihr 6:5 im Privatspiel gegen V. f. R. 2. Kn. und ihr 6:1 im Verbandsspiel gegen Bayern-Kickers 2. Kn. können sich auch sehen lassen! Ein weiteres Privatspiel gegen T. V. 1873 1. Kn. ging hoch mit 2:8 in die Binsen (die 1. Kn. gewann dort ebenfalls nur 2:1), desgleichen das Punktspiel gegen Fürths 2. Knabenelf mit 0:10 (Torwart, mehr Nerven und Ruhe!) und gegen V. f. R. 2. Kn. mit 0:6. Die übrigen Verbandsspiele endeten 2:4, 0:2 und 1:2 gegen Eintracht 1, eigene

UHREN-LEGI

(Mitglied des 1. F. C. N.)

Färberstr. Ecke Kohlengasse

Taschen-, Armband- u. Zimmeruhren

Sportuhren, Gold- und Silberschmuck

Eigene Reparaturwerkstätte.

2. und Reichsbahn Fürth 2. Kn.-Msch. Die beiden letzteren Spiele müssen wiederholt werden, das eine, weil es wegen Regens abgebrochen werden mußte, das andere siehe unten!

*

Die 4. Knabenmannschaft bekommt sehr schwer passende Gegner. Sie spielte deshalb auch nur zweimal: Fürth 4. Kn. 2:2 und Eintracht 2. Kn. 0:1 sind zwei ehrenvolle Resultate.

*

Ja, die Fürther Schiedsrichter haben uns schwere Streiche gespielt! Sie haben in soundsoviel Spielen Spieler nicht mitwirken lassen, für die aus irgendeinem Grund der Paß nicht da war. Ohne für dieses rigore Vorgehen irgendwelche Anhaltspunkte in den Satzungen zu haben. Nun hat der Verband entschieden, daß dies unzulässig war. Und nun müssen alle jene Spiele wiederholt werden!

*

Am Herbstwaldlauf war die Fußballjugend nicht beteiligt. Herr Gareis hatte zwar Jugendspielverbot erlassen, Herr Volk, der zuständige Jugendobmann, jedoch hatte das Spielverbot wieder aufgehoben. Kommentar überflüssig! Man sollte sich daran gewöhnen, Jugendangelegenheiten dem Jugendobmann zu überlassen.

*

Mit staunenden und bewundernden Blicken sind wir an Pfingsten vor dem Reiseomnibus gestanden, der die zwei Jugendmannschaften von Budissa-Bautzen zu uns gebracht hat. Ja, wie haben denn die Bautzener eine solche Reise finanzieren können? Sehr einfach: Die Leute haben das ganze Jahr hindurch gespart, um sich einmal im Jahr das Vergnügen einer größeren Wettspielreise leisten zu können. Und das ist es, was ich auch unseren Jugend- und Knabenmannschaften empfehlen möchte. An Ostern oder Pfingsten 1933 jedenfalls werden bestimmt die Mannschaften fein heraus sein, die nötigenfalls dem um diese Zeit einsetzenden Reisefieber aus der eigenen Reisesparkasse vollständig und unabhängig von irgendwelchen Zuschüssen Rechnung tragen können.

Z.

Du bist hinausgestellt worden?

Damit schadest Du

Dir, weil Du nun einige Sonntage zuschauen kannst und außerdem einen netten Vermerk in Deinen Paß bekommst; —

Deiner Mannschaft, weil sie den Rest des Spieles geschwächt bestreiten und Dich ersetzen muß; —

Deinem Club, weil er die Sache ausbaden, d. h. Strafe und Kosten für Dich bezahlen muß. Denn Du selbst hast ja dafür doch kein Geld? Außerdem, weil sein Ansehen unter Deinem Benehmen wieder einen Stoß erlitten hat.

Also, sei bitte **in Zukunft** dem Gegner und dem Schiedsrichter gegenüber Sportsmann!

Sportler und Auchsportler.

Wir entnehmen der Zeitung von Bayern-München folgende, mit geringfügigen Aenderungen wortwörtlich auch für unseren lieben 1. F. C. N. passende Ausführungen:

„ . . . Wenn man für seinen Klub spielt, so ist es vollkommen unsportlich, sich zu sagen, dieser Klub muß den von mir betriebenen Sport finanzieren, das heißt, mir nach Möglichkeit die Voraussetzungen schaffen, daß ich, ohne selbst Opfer bringen zu müssen, meinen Sport betreiben kann.

Aus diesen unsportlichen Gedankengängen heraus ergibt sich in gesteigertem Maße in den letzten Jahren das Bild, daß man als Klubmitglied von seinem Verein immer nur Opfer verlangt.

Man will bei der Beschaffung der Spielkleidung, seien es Schuhe, seien es sonstige Ausrüstungsgegenstände, vom Klub unterstützt oder ausgerüstet werden, man will möglichst oft und möglichst weit auswärtige Reisen und Fahrten unternehmen, selbstverständlich auf Kosten des Klubs, sich dabei die Welt besehen, man will auch seine Spesen haben, um draußen gut und angenehm leben zu können.

Man will selbstverständlich keine Beiträge zahlen, auch wenn der Klub wirklich in opferfreudigster Weise manches Schöne an Fahrt usw. geboten hat. Kurz und gut, man verlangt vom Klub allmählich alles, ohne selbst irgendein persönliches Opfer auf sich nehmen zu wollen. Materialismus der Zeit.

Hier gibt es nun aber für alle berufenen Stellen ein ernstliches Halt im Interesse des Sportgedankens überhaupt zu rufen.

Man hat die Monatsbeiträge nicht deshalb auf eine so niedrige Grenze herabgesetzt, um sich auch diesen geringen Beitrag dann schuldig bleiben zu lassen. Bei einigermaßen gutem Willen muß es auch bei dürftigen wirtschaftlichen Verhältnissen für einen jungen Mann, wie es unsere Jugendlichen und Jungmannen zum Beispiel sind, möglich sein, im Monat 30 oder 60 Pfennig zu erübrigen, um damit seinen Beitrag zu bezahlen.

Wir wissen aus Erfahrungen des Alltags, daß die gleichen jungen Leute diesen Betrag immer übrig haben, wenn es gilt, Zigaretten zu rauchen oder Kinos zu besuchen. Sport im allgemeinen und Fußball im besonderen ist eine Liebhaberei, für die man Opfer bringen muß. Opfer bringen heißt aber selbstlos auf etwas anderes verzichten zu Gunsten des einen, seines Fußballsportes.

Es ist höchste Zeit, daß dieser Grundgedanke des Sportes wieder in betontester Weise zur Geltung kommt. Leute, welche hiefür nicht das Verständnis aufbringen, können nicht als Sportsleute bezeichnet werden. An solchen Leuten

verliert auch ein Sportverein nichts, weil er ja mit ihnen keine, seinem Namen und seiner gesetzten Aufgabe gerecht werdenden Mitglieder erwirbt.

Wohl gibt es gewisse Ausnahmefälle, wo bei entsprechender Prüfung vereinzelt durch Entgegenkommen des Klubs einem begeisterten Spieler die Möglichkeit zur Sportausübung gegeben werden soll. Diese können sich jedoch nur auf ganz vereinzelt Ausnahmen beschränken, die durch ganz außergewöhnliche ungünstige Umstände erhärtet sind. Sowohl das Gros unserer Mitglieder, wie auch der Jugendlichen aber können bei entsprechend gutem Willen ihre Beiträge aufbringen.

Lieber soll der Klub um so und so viele Mitglieder weniger haben, als selbst mit schuld daran zu sein, daß der von ihm zu fördernde Sportgedanke allmählich verwässert wird. Jedes solche Mitglied kostet dem Klub nur Ausgaben, ohne einen wirklich ausgleichenden Nutzen zu bringen. Die Tatsache allein, daß der Betreffende sich gnädigst herabläßt, in einer Mannschaft zu spielen, ist kein Ausgleich für den Klub; denn Spielen tut der wahre Sportler in erster Linie für sich und seine Kameraden.“

Willst auch Du zu dieser Art von „Sportsleuten“ gehören? Wenn nicht, dann zahle noch heute Deine schuldigen Beiträge!

Hexeneinmaleins im Spielfeld.

„Der Umfang des Balles darf nicht weniger als $68\frac{1}{2}$ cm und nicht mehr als 71 cm betragen.“ Der geneigte Leser wird sich, auch wenn er Fußballer ist, noch nicht oft darum gekümmert haben, ob sein Ball im Umfang $68\frac{1}{2}$ cm gemessen hat oder nicht. Ich will ihm verraten, daß er meistens kleiner war; denn die Spieler lieben die vorgeschriebenen großen Bälle nicht. Und da auch die Schiedsrichter kein Interesse daran haben sich mit dem Zentimeterstab in der Hand schon vor dem Spiel bei den Mannschaften unbeliebt zu machen, wird diese Vorschrift ignoriert. Bis eines Tages der englische Meister Everton nach Deutschland kam (es war erst dieses Jahr) und nun von den armen Schiedsrichtern verlangte, sie sollten die Bälle nachmessen und nachwiegen. Der Leser wäre ja da schön in Verlegenheit geraten; denn wenn man ihm auch eine Waage in die Hand gedrückt hätte, womöglich hätte er gar nicht gewußt, wieviel so ein Fußball eigentlich wiegen soll. Vielleicht hätte ihm dann ein freundlicher Engländer aus der Verlegenheit helfen wollen und hätte ihm verdolmetscht, der Ball müsse bekanntlich 13 bis höchstens 15 Unzen wiegen. Ach, hätte der Leser gedacht, also soviel wie ein neuer Tennisschläger! Ja, aber wieviel wiegt denn der? Zu komisch; jeden Sonntag hat man ihn in der Hand und weiß nicht, was er wiegt. Nun, so ein Fußball muß also vor Beginn des Spiels 370—425 g wiegen (wenn es regnet, wird er nachher schwerer). Blamablerweise war nun in mehreren deutschen Stadien kein genau vorschriftsmäßiger Ball da, so daß die Engländer es durchsetzten, daß mit ihren aus England mitgebrachten Bällen gespielt wurde. Die eigenartigen Zahlen sind alles Umrechnungen aus englischen Maßen: Der Ballumfang $68\frac{1}{2}$ —71 cm entspricht 27—28 Zoll. So sind auch die 16,50 m der Strafraumgrenze zu erklären, nämlich 18 Yards. Der Elfmeterpunkt sind 12 Yards. Und die Torraumgrenze, die genau in der Mitte zwischen Elfmeterpunkt und Torlinie liegt, ist 6 Yards (5,50 m) vom Tor entfernt. Ein Wort übrigens zu diesem Torraum: der ist nicht nur dazu da, damit aus ihm der Abstoß ausgeführt werden kann, sondern er ist vor allem ein Schutzgebiet für den Torwächter; innerhalb seiner Grenzen darf der Torwächter nicht gerempelt werden, außer wenn er den Ball fest in Händen hat oder einen Gegner absichtlich hindert. Gerade aus dieser Bestimmung entstehen so viele Mißverständnisse zwischen Publikum und Schiedsrichter; der Schiedsrichter pfeift, vielleicht weil der Torwart von einem Stürmer gerempelt wurde, obwohl er noch nicht im Besitz des Balles war, und das Publikum denkt: jetzt pfeift der Schafskopf schon wieder Abseits, bloß damit wir kein Tor schießen!

Das Tor ist 8 Yards lang und 8 Fuß hoch; die Pfosten sind 5 Zoll (12 cm) stark. Wie ungeheuer die Innenausmaße so eines Tores mit ihren 7,30 m

mal 2,40 m sind, das unterschätzt derjenige, der es sich nicht schon einmal genau besehen hat. Besonders die 7,30 m (mehr als die meisten Zimmerwände lang sind) imponieren erst richtig vom Innern des Tores aus; wer es noch nicht getan hat, dem sei es sehr empfohlen, einmal so ein Tor abzuschreiten; dann weiß er erst ganz die Leistungen eines Stuhlfauth, Rosenmüller oder Köhl zu würdigen.

Damit unsere rasanten Außenstürmer sich nicht an den Eckfahnen den Bauch aufschlitzen, wollen wir schließlich noch darauf achten, daß auch die vorgeschriebenen englischen 5 Fuß richtig mit 30 cm multipliziert werden, so daß so eine Eckflagge mindestens 1.50 m hoch sein muß, wobei, wie man sieht, ausnahmsweise auch in deutschem Maß eine manierliche und leicht zu merkende Zahl herauskommt.

Dr. Schlesinger.



Handball-Abteilung

Vorsitzender: Karl Müller, Rechtsanwalt, Schreyerstr. 19/III



Der erste Punktsieg gegen Sp.-Vog. Fürth.

Noch nie war es unserer 1. Mannschaft in der langen Reihe der vergangenen Jahre vergönnt, einen Verbandsspielsieg gegen den großen Fürther Rivalen zu erringen. Ausgerechnet in diesem Jahre, wo die Abteilungsleitung die Hoffnungen von vorneherein sehr tief geschraubt hatte, sollte der große Wurf gelingen. Die Freude war um so größer.

Wie es kam: Es war am ersten Samstag der Fürther Kirchweih. Den Auftakt gab unsere Jugend, die ihre Kleeblattkonkurrenz mit 13:0 niederkanterte. Unsere 1. Mannschaft vertraten Kessel Fritz; Bernhardt, Stöber; Wohlrab, König, Kessel Alfred; Mergert, Busch, Holzwarth, Ginser und Beck. Die Fürther traten mit ihrer kompletten Meistermannschaft auf den Plan. Das verhältnismäßig zahlreich erschienene Publikum befand sich, wie sich während des Spieles herausstellte, bereits in bester Kirchweihstimmung und nahm an den Geschehnissen auf dem Spielfeld recht regen Anteil. Dies besonders gegen Spielende, als man langsam die Felle davonschwimmen sah. Der Schiedsrichter mußte es am Schlusse büßen. Ausgerechnet er, der durch einen sehr harten 13-Meter-Ball unseren Sieg sehr stark in Frage stellte, sonst aber seine Sache gut machte.

Zu Anfang sah es durchaus nicht danach aus, als ob wir diesmal die Punkte mitnehmen würden, denn die Kleeblätler kamen in fein durchdachten Kombinationszügen immer wieder vor unser Tor und Zacherl brachte es trotz aufmerksamer Bewachung fertig, dreimal unhaltbar einzusenden. Wir lagen damit 0:3 im Hintertreffen, obwohl unsere Mannschaft ein ganz gutes Spiel zeigte und mehrmals nur durch ungenauen Schuß um wohlverdiente Erfolge kam. Endlich gelang Mergert der erste Gegentreffer, den aber Seidl auf der Gegenseite bald wieder wettmachte. Das Schußpech unserer Stürmer schien allmählich zu weichen, denn Mergert und Holzwarth vermochten noch zwei weitere Treffer anzubringen, so daß wir nur noch mit einem Tor im Rückstand in die Pause eintreten konnten. Das Halbzeitergebnis von 3:4 und die gute Spiellaune unserer Mannschaft ließ zum mindesten ein ehrenvolles Abschneiden erwarten.

Ginser war es vorbehalten, schon kurz nach Wiederbeginn durch gut täuschenden Wurf den Ausgleich zu schaffen. Der Kampf wurde dadurch immer spannender. Holzwarth bringt uns mit einem 5. Tor zum erstenmal in Führung, aber Zacherl gleicht aus. Ginser läßt den Fürther Hüter zum zweiten Male in die falsche Ecke laufen, erzielt damit Nr. 6 und wiederum holt Zacherl auf. Nun kommt Beck mit wundervollem Schrägschuß zu Nr. 7 und Holzwarth erhöht auf 8:6. Die Fürther werden nervös, während unsere Leute immer besser spielen. Das Treffen scheint für uns entschieden zu sein; aber nochmals kam die Wendung. Der Schiedsrichter verhängt wegen Haltens von

Stöber überraschend „13 Meter“ gegen uns. Fürth nützt diese Gelegenheit prompt aus und erzwingt nach einem Alleingang von Zacherl sogar nochmals den Gleichstand. Es sind nur noch wenige Minuten zu spielen. Ginser bietet sich nochmals eine Chance; entschlossen wie er sich an diesem Tage zeigte, nützt er auch diese aus und sendet zum Siegestreffer ein. Bald darauf ertönt der Schlußpfeif. Der erste Punktsieg gegen Fürth war errungen.

Ausschlaggebend für diesen großen Erfolg war der zähe Siegeswille und die glänzende körperliche Verfassung jedes einzelnen Spielers. Jeder füllte seinen Posten zur besten Zufriedenheit aus. Das zähe Durchhalten bis zur letzten Minute ließ den gefürchteten Endspurt der Fürther nicht zur Entfaltung kommen. Die Neulinge in der Mannschaft hatten ihre Feuerprobe glänzend bestanden. Sehr erfreulich war, daß auch Busch wieder mit voller Leistungsfähigkeit aufwartete. Er leistete glänzende Aufbauarbeit und war an der Vorbereitung aller Erfolge hervorragend beteiligt. Daß er nicht selbst zu Torehren kam, ist völlig Nebensache.

Wenn in der Tagespresse von einer harten Spielweise unserer Hintermannschaft berichtet wurde, so hat man dabei vergessen, daß auch unsere Stürmer nicht mit Glacéhandschuhen angefaßt wurden. Schließlich wird ein

Die beste Kontrolle der Gesundheit ist eine

Urin - Untersuchung

durch das Spezial-Laboratorium der **Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg=A.** Dr. C. und Dr. E. Eckart, Telefon 20681/83.

entscheidendes Punktespiel zwischen zwei gleichwertigen Gegnern nie eine gewisse Härte vermissen lassen.

Unsere 1. Mannschaft hat sich nun ungeschlagen die Spitze in der Tabelle erkämpft. Die bisherigen Spiele zeitigten folgende Ergebnisse:

28.	8.	32	gegen S. S. W.	13:9
11.	9.	32	gegen 1. F. C. Bamberg	11:5
25.	9.	32	gegen N. S. C.	10:10(!!)
1.	10.	32	gegen Sp. Vg. Fürth	9:8
9.	10.	32	gegen S. S. W.	11:6 (Rückspiel)
16.	10.	32	gegen Polizeisportverein	14:4

Schade um den Punkt gegen NSC.! Hoffentlich bringt es die Mannschaft fertig, bis zum Rückspiel gegen Fürth weitere Punktverluste zu vermeiden — auch Hinausstellungen, Herr König! —, so daß auch heuer wieder dieses Spiel entscheidenden Charakter erhält.

Auch unsere zweite und dritte Mannschaft stehen in der Punktejagd wieder in recht aussichtsreicher Position.

Die Damen sind noch ohne Punktverlust, dürften aber in diesem Jahre bei Fürth ein recht schwer zu nehmendes Hindernis antreffen.

Aufsehererregende Erfolge hat unsere Jugendmannschaft zu verzeichnen. Darunter sogar einen Sieg gegen Sp. V. Darmstadt 98! Bravo ihr Jungens! Unserem Richard mag dies der schönste Lohn für seine unermüdliche Tätigkeit sein.

Am Donnerstag, den 13. Oktober, hat das Hallentraining begonnen. Es wird dringend um fleißigen Besuch gebeten. L o r e n z.

Mitglieder kauft nur bei Inserenten unserer Zeitung.



Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



„Das Unzulängliche, hier wird es Ereignis!“

Wir Leichtathleten vom Klub erkennen klar und deutlich: die Zeiten, sich Gedanken über die Ausgestaltung rauschender Feste und Feiern zu machen, gehören der Vergangenheit an, sind — bei allem Optimismus — wohl auch für die nächste Zeit vorbei.

Unser Sportruf aber heißt: Kampf — Kopf hoch — Vorwärts!

Aus dieser Erwägung heraus entstanden einige Plakate; seit einer Reihe von Tagen buhlen sie nun schon um den Zulauf der lieben Klubgemeinde.

Siegesfeier 1932

der Leichtathleten (nur Damen und Herren) im Klub.

5. November 1932, pünktlich 19.30 Uhr im Zabo,

Wir versprechen nicht allzu viel, wollen uns nur redlich bemühen, unseren Freunden, Kameraden im besten Sinne, eine Stunde des Frohsinns zu schaffen; aber, wie schon der Dichter sagt: „Das Unzulängliche, hier wird es Ereignis.“

Froher Tanz, lustige Musik und Humor. Nur einige Augenblicke heraus aus dem Alltag. Heiterer Frohsinn walte!

Wir laden die ganze große Klubfamilie ein, mit uns auch in diesen Stunden zu erkennen:

Der Klub voraus — der Klub voran!

Lassen Sie die Mahnung zu mehr Geselligkeit und innigerem Zusammenschluß im Klubkreise nicht ungehört vorüberstreichen.

Auf Sie warten wir!

Der Vergnügungsausschuß der
Leichtathletikabteilung des 1. F. C. N.

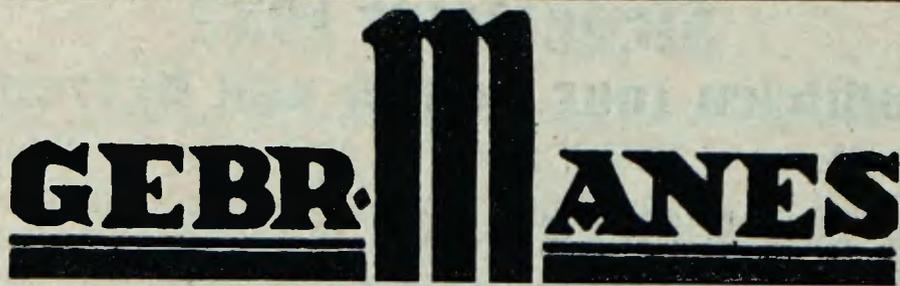
Warum Wintertraining?

Nicht nur draußen in der Natur beginnt sich alles zu verändern, auch in unserem Sportleben tritt mit der vorgerückten Jahreszeit eine große Verschiebung ein. Könnten wir uns bis jetzt noch draußen in Zabo aufhalten, so müssen wir nun daran denken, unser Domizil in die Halle zu verlegen und jetzt schon wieder mit den Vorarbeiten für die kommende Saison zu beginnen. Mit Bangen wird gar mancher dem Wintertraining entgegensehen, denn fast fünf Monate in einem geschlossenen Raum zu üben, ist schon arg viel. Aber dafür wollen wir in diesem Jahre auch etwas mehr Abwechslung in unser Wintertraining bringen und die Zeit wird nur allzu rasch vorübergehen. Nachdem unser Körper nun einmal an sportliche Arbeit gewöhnt ist, dürfen wir ihn nicht vernachlässigen und gerade jetzt haben wir dazu Zeit. Gar mancher wird im Laufe des Jahres gemerkt haben, woran es besonders bei ihm fehlt, und diese Mängel gilt es nun aus der Welt zu schaffen. Unsere Leute brauchen dringend ein Körpertraining, zumal schließlich jeder im nächsten Jahre wieder dabei sein möchte. Kraft, Ausdauer, Mut und Entschlossenheit müssen den Winter über nicht nur geprüft werden, nein, das allein genügt durchaus nicht, sondern wir müssen mit aller Energie versuchen, unsere Fähigkeiten auf ein viel höheres Niveau zu bringen. Mit anderen Worten, wir müssen uns mehr auf Kampf einstellen. Viele unserer Leute sind noch viel zu zimperlich und gehen nicht aus sich heraus, es fehlt ihnen die Härte. Und ohne diese wird es im nächsten Jahre nicht gehen. Wir müssen mehr kämpfen lernen, müssen hart, energiegeladen werden, und nicht verwöhnt und verweichlicht sein. Und dazu haben wir im Hallentraining reichlich Gelegenheit.

Gar mancher muß aber auch wieder zur Besinnung kommen und muß vor allem in seiner Sportauffassung viel natürlicher werden. Und bekanntlich bringt mehr Härte von selbst Natürlichkeit. Darum kommt ab 1. November alle recht fleißig ins Training. Denkt daran, wir wollen vorwärts kommen!

Walter Markus' Abschied.

Am 15. September hatten sich 35 Leichtathleten bei Loy zusammengefunden, um den Abschied eines treuen und aufrichtigen Sportkameraden zu feiern. Die Nachricht von dem Weggang unseres allseits beliebten Markus hat überall lebhaftes Bedauern hervorgerufen. Wir wollten ihn nicht sang- und klanglos ziehen lassen, diesen lustigen Gesellen, und bereiteten ihm, bevor er seine Reise nach der Schweiz, seinem neuen Wirkungskreis, antrat, eine kleine Feierstunde. In gemütlicher Runde saßen wir nochmals mit ihm zusammen und über ein Dutzend Reden wurden geschwungen. Was uns allen Walter Markus war, kann nur der ermessen, der öfters mit ihm zusammenkam. Zur Erinnerung an seinen Klub wurde ihm



GEBR. MANES

eine kunstvolle Plakette überreicht und sichtlich bewegt ergriff auch er das Wort. Obwohl es ihm schwer ums Herz war, hielt er doch eine recht humorvolle Rede, die uns alle in beste Stimmung versetzte. Die Stunden unseres kurzen Beisammenseins vergingen nur allzu rasch und um 12.30 Uhr trat die ganze Gesellschaft den Weg zur Bahn an, um endgültig von dem edlen Freund Abschied zu nehmen. Nochmals ein kräftiger Händedruck, dann fuhr der Zug mit einem donnernden Hipp-Hipp-Hurra auf unseren Walter Markus langsam in die Nacht hinaus, mit ihm einer unserer Besten.

Klubkämpfe.

Ueber den verloren gegangenen Klubkampf gegen den T. V. 1846 ist von Seiten der Turner sehr viel in den Tageszeitungen zu lesen gewesen, so daß es sich fast erübrigt, hierüber nochmals zu berichten. Aber dessen ungeachtet will ich doch versuchen, einen kleinen Bericht zu geben, man muß auch schließlich auch einmal über einen verlorenen Kampf berichten und nicht nur über schöne Erfolge. Ueber unsere Mannschaftsaufstellung wäre kurz zu sagen, daß wir nicht mit unseren besten Leuten angetreten sind, weil wir erstens den Gegner für weniger gefährlich hielten und zweitens einen Teil unserer Leute für den am Tag darauf stattfindenden Kampf gegen Schwaben-Augsburg schonen wollten. Dies sollte sich jedoch bitter rächen. Konnte unsere 2. Mannschaft 8 Tage zuvor noch gegen den T. V. 1846 ein recht gutes Ergebnis herausholen, so wuchs letzterer im Kampf gegen unsere 1. Mannschaft über sich selbst hinaus und erzielte ganz prächtige Leistungen. Unseren Leuten dagegen wollte in fast sämtlichen Disziplinen rein gar nichts gelingen und so ging der Kampf verloren. Lediglich Pelzner konnte im Weitsprung mit 6.81 Meter imponieren, dafür lief er aber die 100 Meter ziemlich mager. Ueber den ganzen Verlauf des Kampfes ist so viel geredet worden, daß man beinahe einen Roman schreiben könnte. Aber letzten Endes ist uns durch den Protest, den der T. V. 1860 Fürth gegen T. V. 1846 Nürnberg eingelegt hat und welchem auch stattgegeben wurde, doch noch Gelegenheit gegeben, Sieger in den Klubkämpfen zu werden, worüber dann in der nächsten Nummer ausführlich berichtet wird.

Werbet neue Mitglieder für den Club!

Klubkampf gegen Schwaben Augsburg.

Am darauffolgenden Tag standen dann unsere Senioren zum fälligen Rückkampf dem Sportverein Schwaben-Augsburg gegenüber. Mit einem gewissen Bangen sah man diesem Kampf entgegen, da ein Teil unserer Leute bereits Tags zuvor hatte tüchtig kämpfen müssen. Unsere Leute waren sich aber ihrer Aufgabe bewußt und kämpften mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft. Ausgezeichnet waren unsere Athleten in den technischen Uebungen, so daß es zwei neue Klubrekorde gab. Roth sprang genau 7 Meter weit und Cramer stieß die Kugel 13.48 Meter, während auch unsere beiden Diskuswerfer Endres und Leupold mit prächtigen Leistungen aufwarteten. Der Hochsprung war eine sichere Sache von Engelhardt und Lösch, dafür enttäuschten aber unsere beiden Speerwerfer etwas und mußten sich mit dem 2. und 3. Platz begnügen. Ein feines Rennen sah man über 400 Meter, wo es Böhm gelang, den Favoriten Weiß-Augsburg in guter Zeit niederzuringen. Die beiden Staffeln gingen verloren, die olympische vor allem deswegen, weil Reutelshöfer das Rennen über 800 Meter aufsteckte und mutlos lief. Die Staffeln änderten aber schließlich an unserem Gesamtsieg nichts mehr und wir konnten den Kampf mit 4 Punkten Vorsprung gewinnen, ein Erfolg, der um so höher einzuschätzen ist, da es auch bei den Unterlegenen recht gute Leistungen gab.

Klubkampf gegen Turnverein 1860 Fürth.

Acht Tage später hatten wir wiederum einen recht schweren Kampf zu bestreiten. Mußten wir doch in Dambach, auf jenem Platz, der uns im vorigen Jahr um den Sieg in den Klubkämpfen brachte, gegen den durch Uebler verstärkten T. V. 1860 Fürth antreten. Leider war Roth nicht dabei und Lösch blieb infolge eines starken Regens auf der Strecke. Der Kampf verlief von Anfang bis Ende äußerst aufregend und wir atmeten erleichtert auf, als wir mit 70 Punkten Vorsprung als Sieger hervorgingen. In den Einzelläufen waren unsere Leute dominierend, wogegen die Staffel mit Nasenlänge verloren ging. Im Diskuswerfen schleuderte Uebler die Scheibe beinahe 43 Meter, aber auch Endres erreichte seine Bestleistung und kam auf 37,96 Meter. Dadurch nun, daß der dritte Mann von 1860 Fürth versagte, verloren wir nur wenig Punkte. Das Kugelstoßen gewann Uebler mit der prächtigen Leistung von 15.47 Meter, während Cramer auf 13,38 Meter kam.

Zu gleicher Zeit bestritten auch unsere Jugendlichen einen Vereinskampf gegen den Turnverein 1860 Fürth, welchen unsere Jungen sehr sicher gewannen. Auf die einzelnen Leistungen näher einzugehen, erübrigt sich, da 1860 Fürth kein Gegner für uns war und unsere Jungens dementsprechend mit keinen besonderen Leistungen aufwarteten.

Herbstwaldlauf 1932.

Der diesjährige Waldlauf stand im Zeichen einer recht schlechten Beteiligung. Da man nicht einmal eine Juniorenklasse ausgeschrieben hatte und zudem noch die Anfänger über die gleiche Strecke schickte (9 Kilometer !), bestand wenig Interesse bei den Aktiven. Aber auch in den drei verschiedenen Jugendklassen gab es äußerst spärliche Felder. In der C-Jugend gewann unser Eckert vor Voll, während Rath als einziger Jugendlicher von uns in der B-Klasse auf den 2. Platz kam. Einen interessanten Kampf gab es dagegen in der A-Jugend. Schmitt wollte doch unbedingt Sieger werden und legte ein unheimliches Tempo vor, dem Zeller und auch Debus nur sehr schwer folgen konnten. Der Sieger Schmitt lief diesmal ausnahmsweise ein taktisch kluges Rennen und kam mit 30 Meter Vorsprung als Erster ein. Zeller und Debus lieferten sich kurz vorm Ziel einen erbitterten Kampf, aus welchem schließlich Debus als Sieger hervorging. Mit Spannung sah man dann zum soundsovielten Male dem Kampfe der Senioren entgegen. Nickel (N. S. C.), Reinel (Sektion Nürnberg) und unser Lukas waren wieder einmal die Favoriten. Die Strecke war sehr ideal und Nickel legte gleich zu Beginn ein recht rasches Tempo vor. Am Wendepunkt löste er sich von seinen Verfolgern und siegte sehr sicher. Lukas hat wiederum tapfer gekämpft

und kam als Dritter ein. Die Herren Berichterstatter täten gut daran, wenn sie mit ihren Ausführungen über Lukas und die junge Generation endlich einmal Schluß machen würden, da dies allmählich lächerlich wirkt. Trotzdem Reutelshöfer und auch Fischer nicht dabei waren, wurde der Mannschaftslauf gewonnen, da sich Löhe und Miltenberger ebenfalls recht gut hielten und auf dem 5. und 6. Platz einkamen. In der Damenklasse siegte Frl. Gutbrod mit großem Vorsprung vor Frl. Otto und Frl. Zeller. Erst an 4. Stelle kam die nordbayerische 800-Meter-Meisterin Frl. Schreiner (A. S. N.) ein. Unsere Damen haben sich somit tapfer gehalten und einen recht schönen Erfolg für die Abteilung errungen.

Klubmeisterschaften 1932.

Die diesjährigen Klubmeisterschaften fanden am 1. und 2. Oktober statt, und es gab folgende neue Klubmeister:

Senioren:

100 m:	Roth	Stabhochsprung:	Lösch
200 m:	Pelzner	Weitsprung:	Roth
400 m:	Böhm	Dreisprung:	Engelhardt
800 m:	Böhm	Kugelstoßen:	Cramer
1500 m:	Reutelshöfer	Speerwerfen:	Lösch
5000 m:	Lukas	Steinstoßen:	Leupold
110 m Hürden:	Lösch	Diskus:	Endres
400 m Hürden:	Böhm	Schleuderball:	Endres
Hochsprung:	Lösch	Hammerwerfen:	Endres

Damen:

100 m:	Dollinger	Kugelstoßen:	Gutbrod
Weitsprung:	Dollinger	Ballweitwerfen:	Gutbrod
Hochsprung:	Gutbrod	Speerwerfen:	Gutbrod

	Jugend A:	Jugend B:	Jugend C:	Jugend D:
100 m:	Schmidt	Schuler	Voll	Rödel
200 m:	Krauß	Käfer		
400 m:	Görl			
1000 m:	Schmitt			
60 m Hürden:	Köbe	Adler		
Hochsprung:	Köbe	Papkalla	Voll	
Weitsprung:	Hummel	Müller-Welt	Rückel	Rödel
Kugelstoßen:	Peter	Adler		
Diskus:	Ludwig	Oelschlegel		
Speerwerfen:	Ludwig	Adler		
Ballweitwerfen:	Zeller			Rödel

Am besten haben abgeschnitten:

bei den Herren Lösch und Endres;
bei den Damen Frl. Gutbrod;
bei der A-Jugend Köbe und Ludwig;
bei der B-Jugend Adler;
bei der C-Jugend Voll;
bei der D-Jugend Rödel.

Unsere Trainingsstunden:

Dienstag:	Knaben von 5.45 Uhr bis 6.45 Uhr; Jugend von 6.45 Uhr bis 7.45 Uhr; Senioren von 7.45 Uhr bis 9.15 Uhr.
Freitag:	Knaben von 5.45 Uhr bis 6.45 Uhr; Jugend von 6.45 Uhr bis 7.45 Uhr; Senioren von 7.45 Uhr bis 9 Uhr.

Knabenabteilung.

Wir machen die verehrten Mitglieder darauf aufmerksam, daß für Knaben im Alter von 9 bis 15 Jahren in unserer Knabenabteilung bestens Gelegenheit gegeben ist, leichte Gymnastik und frohe Spiele im Winter zu pflegen. Wir verweisen dieserhalb auf unsere Trainingstage.

An den Jugendjahrgang 1914.

Die Leichtathletiksaison 1932 geht ihrem Ende entgegen und damit tritt auch eine Aenderung in unserer Jugendabteilung ein. Der Jahrgang 1914 rückt in die Seniorenabteilung auf und scheidet aus der Jugend aus. Gar mancher dieser „jungen Herren“ freut sich vielleicht schon im Stillen, nun als Senior auftreten zu dürfen. Haben sich aber auch schon einmal diese jungen Leichtathleten Gedanken darüber gemacht, ob sie überhaupt das Zeug mitbringen, um ehrenvoll bei den Herren zu bestehen? Gewiß verfügen wir über eine Reihe von Leuten, die bereits ein bestimmtes Können aufweisen, aber fast alle müssen noch sehr

Möbel

Schlaf-, Speise-, Herren-
Zimmer, Küchen- und

E i n z e l m ö b e l

Besteht 50 Jahre

kaufen Sie billig und gut

Breite Gasse 86

J i m m a n n

viel lernen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, unterzugehen. Eines, Ihr Neulinge, müßt Ihr Euch ganz besonders einschärfen: Ihr müßt in Eurem ganzen Tun und Treiben viel bescheidener und selbständiger werden und dürft Euch nicht einbilden, Ihr könnt schon alles. Gar viele unter Euch werden nicht das erreichen, was sie sich einst so wunderbar ausmalten. Und warum? Weil Ihr meistens zu schwach seid und nicht einmal den Willen und den Mut aufbringt, mit Euch selbst fertig zu werden. Viele beschäftigen sich viel zu sehr mit anderen Dingen und vergessen dabei ihr eigenes „Ich“. Wie viele von Euch werden nach Monaten der Mißerfolge die Flinte ins Korn werfen. Und warum? Weil Ihr es nicht verstehen und glauben könnt, daß der Weg zum Erfolg für einen Leichtathleten ein sehr schwerer ist. Die Trauben werden von nun an höher hängen und es werden nur diejenigen weiterkommen, die es ernst mit ihrem Sport und mit sich selbst meinen. Wir Senioren heißen Euch herzlich willkommen in unseren Reihen und hoffen, daß Ihr Euch nicht einschüchtern laßt und mit uns kämpft für unser großes Ideal. Euere schönste Zeit ist nun vorüber, die Jugenderinnerungen bleiben die besten Eueres Lebens. Darum merket Euch: Kopf hoch und vorwärts, bis das gesteckte Ziel erreicht ist!

Verschiedenes.

Der Jugendjahrgang 1914 nimmt zu Beginn der Hallensaison sogleich am Training der Senioren teil.

✽

Unser Schorsch Reutelshöfer hat uns Mitte Oktober verlassen und studiert von nun an in Thüringen. Wir wünschen ihm alles Gute und hoffen, ihn recht bald wieder in Nürnberg begrüßen zu dürfen.

*

Walter Markus und Rudi Reuther lassen alle Leichtathleten bestens grüßen.

Unser Mitglied Herr Dr. Willi Müller hat sich mit Frau Emmy, geb. Staab, vermählt, wozu alle Leichtathleten herzlichst gratulieren.

*

Auf die am 5. November stattfindende Siegesfeier sei nochmals besonders hingewiesen. Da dieselbe nur für unsere Damen und Senioren vorgesehen ist, findet für die Jugend an einem besonderen Abend im Monat Dezember eine schlichte Feier statt.

*

Unsere Generalversammlung findet am 1. Dezember im Deutschen Hof statt, worauf heute schon hingewiesen wird.

*

Unsere Mitglieder IBmayer, Kirchgeorg und Snidero haben sich das goldene Sportabzeichen erworben, wozu alle Leichtathleten herzlichst gratulieren.



Hockeyabteilung



Vorsitzender: Hans Hupp, Nürnberg-N., Berckhauserstr. 20/I.

Hptm. Rupprechts Abschied.

— Und was sonst noch los war. —

Der Spielbetrieb hat nun in vollem Umfange eingesetzt. Die Schwierigkeiten, die sich aus den besonderen Verhältnissen in Nürnberg ergeben, sind zwar nicht überwunden, aber die Vereine, die versuchen, das Hockeyspiel hochzuhalten, geben sich die größte Mühe, den gewohnten Spielplan durchzuführen. In den Lokalkämpfen haben unsere Mannschaften einige beachtliche Erfolge errungen. Um mit den Spielen der 1. Mannschaft zu beginnen, sei das Spiel gegen die H. G. N. angeführt, das mit 3:1 sehr glatt gewonnen wurde. Ein unverkennbarer Fortschritt in technischer und taktischer Beziehung gab unserer Elf von vornherein ein Uebergewicht, das der energisch operierende Sturm schließlich auch zahlenmäßig auszudrücken vermochte. Besonders Gruber kam immer wieder durch die gegnerische Deckung und mehr als einmal hatte der Gegner Glück bei der Abwehr. Die Läuferreihe konnte, ermutigt durch die eifrige Arbeit der Stürmer, sich ganz dem Aufbau widmen. Der diesmal schwache gegnerische Angriff stellte unsere Abwehr vor keine schwere Aufgabe, trotzdem konnte Schwägerl einige Male in brenzlichen Situationen sein Talent als Torhüter zeigen. Das folgende Spiel im Klubkampf gegen den Hockeyclub wurde von uns falsch angepackt. In der ersten Halbzeit waren wir dem Gegner gleichwertig, in vieler Hinsicht auch überlegen. Die Stürmer lagen weit vorn, wurden von der Läuferreihe mit Vorlagen gut versorgt; ihre allzu wenigen Schüsse fanden aber leider das Tor nicht. Anstatt nun die Verwirrung beim Gegner auszunützen und mit Macht nach Torerfolgen zu streben, änderte unsere Elf ihre Taktik und verlegte sich auf Verteidigung. Dazu baute die Läuferreihe langsam ab. Die Stürmer des Gegners konnten sich leicht entfalten und uns trotz tapferer Gegenwehr unseres Torhüters eine glatte Niederlage beibringen. Den schon längst fälligen Sieg gegen den T. V. 46 brachte uns der zweite Oktobersonntag. Der für Höck und Breuer eingestellte Ersatz machte eine Umstellung notwendig, die sich ganz gut bewährte. Gärtner und Hanrieder gaben zwei vielversprechende Außenläufer ab, und Knorr zeigte als Linksaußen große Fortschritte. Da Hptm. Rupprecht in großer Form spielte und Gruber seine Nebenleute energisch nach vorne nahm, stand ein Sieg unserer Elf nie in Frage. Wie gegen die Turner üblich, fiel er zahlenmäßig zu niedrig aus. Es gäbe größere Torausbeute, wenn unser Innentrio jederzeit hart und genau schießen könnte. Allerdings war es schwer, die Mauer unseres Gegners zu durchbrechen. So blieb es bei zwei Toren, die Gruber erzielte. Vor dem Spiel gab es eine kleine Ehrung für unseren Hptm. Rupprecht, der für eine längere Zeit von der Abteilung Abschied nahm.

Wie sehr diese verdient war, braucht hier wohl kaum ausgeführt zu werden. Hptm. Rupprecht gehört zu den ältesten Hockeypionieren und sieht auf eine fast 23jährige aktive Betätigung zurück. Er stand der Abteilung in guten und schlechten Zeiten zur Verfügung und ist, als ein vorbildlicher Sportsmann, allen, die unter seiner Leitung das Hockeyspiel lernten oder mit ihm in der Mannschaft spielten, ein leuchtendes Vorbild geworden. Wir wünschen ihm alles Gute und freuen uns schon auf den Tag, an dem er, wie er uns versprach, wieder zurückgekehrt, der Abteilung von neuem zur Verfügung steht.

Die Herren sind nun vor die Notwendigkeit gestellt, die 1. Elf endlich zu stabilisieren. Zum Glück machte der Nachwuchs so gute Fortschritte, daß uns vor einer neuen Umstellung nicht Angst zu werden braucht. Es wird zwar noch manche Niederlage hingenommen und mancherlei Opfer gebracht werden müssen, bis unsere Elf die Krisis überwunden hat, aber wenn alle ernsthaft bei der Sache sind, werden wir bald wieder ein gewichtiges Wort im süddeutschen Hockey mitzusprechen haben.

L. Chr. Lauer
 Münzprägeanstalt
 Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB- und
 SPORT-ABZEICHEN**
 Orden u Ehrenzeichen,
PREIS-MEDAILLEN
PREIS-PLAKETTEN
 Festabzeichen, Festmünzen,
SPORTBECHER u. POKALE

geg.
1790

Nurnberg · Berlin SW.68
 Jnh. Gust. Rockstroh

Unsere sieggewohnte Damenelf kam diesmal schwer in Schwung. Das erste große Spiel gegen den N.H.T.C. endete mit einer völlig unerwarteten Niederlage von 1:4 Toren. Unsere Damen hatten den in voller Aufstellung und ein wirklich gutes Spiel zeigenden Gegner ziemlich unterschätzt und konnten sich, als sie bereits kurz nach Beginn mit zwei Toren im Nachteil waren, von ihrer Ueberraschung nicht mehr erholen. Nichts wollte mehr klappen, die Abwehr wurde dauernd überlaufen und die Torhüterin, eine Anfängerin, hatte Glück, daß sie nicht öfter den Ball aus dem Kasten holen mußte. Die zweite Begegnung mit dem NHTC. nahm einen fast dramatischen Verlauf. Eine kleine Umstellung bewährte sich, unsere Stürmerinnen gingen mit großem Elan in den Kampf und erreichten auch durch ihr energisches Spiel eine deutliche Feldüberlegenheit. Leider erwiesen sich die Verteidiger wieder als zu langsam. Zwei Durchbrüche verschafften dem Gegner wieder die Führung. Erst dann gelang es Frl. Hermann und Frl. Beikiefer, durch zwei ausgezeichnete Leistungen den Gleichstand herzustellen. Weitere Erfolge vereitelte die massierte Abwehr des Gegners und der Uebereifer und die Nervosität unserer Spielerinnen. Dagegen kam der Gegner nach einem Fehler der Hintermannschaft zu einem weiteren Tor und errang damit einen völlig unverdienten Sieg. Erst das dritte Spiel sollte unseren Damen den verdienten Erfolg bringen. Ausschlaggebend war hier, daß sich Frl. Böhm und Frl. Birkmann endlich gefunden hatten und die gegnerischen Angriffe in gewohnter, sicherer Manier abstoppten. Die Läuferreihe konnte dadurch ganz nach vorn rücken und die wieder sehr eifrigen Stürmerinnen gut unterstützen. Die drückende Ueberlegenheit unserer Elf wurde dann auch durch drei Tore markiert, von denen das dritte aus einer Prachtleistung von Frl. Beikiefer

resultierte. Leider wurde das Spiel von Frl. Fischer ganz nach links dirigiert, obwohl dort der Gegner seine stärksten Stützen hatte. Ihre Absicht, die linke Flanke zu unterstützen, wurde dadurch ins gerade Gegenteil verkehrt. Spieler, die ständig von zwei oder drei Gegnern bewacht werden, können sich nicht entfalten. Die starke rechte Flanke wurde zu wenig bedient und Linksinnen und Linksaußen um die Möglichkeit gebracht, ihr gutes Schußvermögen zu zeigen. Dieser taktische Mißgriff scheint nun von einiger Bedeutung gewesen zu sein, denn wir bejahen die Wahrscheinlichkeit eines größeren Erfolgs unserer Damen, wenn der Sturm gleichmäßig eingesetzt worden wäre.

Unsere 2. Herrenelf hat uns sehr enttäuscht. Wir wollen deswegen auch nicht über ihr Spiel sprechen und abwarten, bis sich die Mannschaft soweit gefunden hat, daß sie mit gleichmäßigen Leistungen aufwartet. Mit unserer 3. Herrenmannschaft versuchen wir augenblicklich, eine Alte Herrenelf aufzubauen. Wir hoffen, daß uns dies gelingt. Die Junioren, die unter Grubers ausgezeichneter Leitung stehen und merklichen Fortschritt machen, werden in nächster Zeit den regelmäßigen Spielbetrieb aufnehmen. M o.

Juniorinnenmannschaft.

Nach etwas längerer Unterbrechung ist es uns nunmehr gelungen, auch wieder eine Jugendmannschaft aufzustellen. Diese hat bereits zwei Spiele ausgetragen, und zwar gegen die NHTC.-Junioren und gegen die HGN.-Knabenmannschaft. Beide Spiele wurden verloren. Aber wer kann verlangen, daß eine neugegründete Mannschaft sich gleich von vornherein erfolgreich durchsetzen kann, wenn man weiß, daß es sich um eine reine Anfängermannschaft handelt. Die beiden Gegner haben zwar in ihren Reihen auch verschiedene Anfänger, jedoch wirkt sich diese Tatsache dort lange nicht so stark aus, weil dort neben diesen neuen Leuten auch ein gewisser Stamm älterer und erfahrener Jugendspieler vorhanden ist. Wenn unsere Junioren weiterhin mit dem gleichen Eifer und Interesse zum Training und zum Spiel kommen, dann ist bestimmt damit zu rechnen, daß unsere junge Mannschaft in ganz kurzer Zeit einen recht achtbaren Gegner abgibt.

Wir haben bereits so viele Jugendliche, daß Sonntag für Sonntag verschiedene Spieler aussetzen müssen, weil es zu einer zweiten Mannschaft nicht reicht. Vielleicht überlegt es sich der eine oder andere Jugendliche aus der Tennis- oder Leichtathletik-Abteilung, ob er die Sonntage während des kommenden Winterhalbjahres nicht doch zweckmäßiger für den Hockeysport verwendet, als daß er während dieser Zeit einrostet oder sonst irgendwo herumbummelt. Es würde mich freuen, wenn sich noch verschiedene Jugendliche bei mir melden würden, damit ich eventuell auch eine zweite Juniorenmannschaft aufmachen könnte.

Das Training für die Junioren findet am Montag, Donnerstag und Samstag nachmittags in Zabo statt. Hans Gruber.

Was wir von den Indern sahen.

Das größte Ereignis der diesjährigen Hockeysaison, das Länderspiel Indien gegen Deutschland in München, konnten wir natürlich nicht vorübergehen lassen, ohne als Zuschauer teilgenommen zu haben. Was man auf Grund der Erfolge der englisch-indischen Elf bereits annehmen konnte, wurde Tatsache — das großartigste Lehrspiel, das wir je sahen. Die deutsche Elf, die bekanntlich nicht nur das Beste darstellte, was der deutsche Hockeysport stellen konnte, sondern auch seit Jahren in Europa nicht mehr geschlagen worden war, hatte gegen diese Hockeykünstler in keiner Phase des Treffens etwas zu bestellen. Sie waren den Deutschen in jeder Hinsicht überlegen, und wenn man berücksichtigt, daß die Gäste innerhalb von neun Tagen sechs Spiele gegen kontinentale Auswahlmannschaften austrugen, bekommt man erst einen Begriff von dem Grad der körperlichen Durchbildung, den diese Ausländer erreicht haben. Ueber den Spielverlauf ist hier ja nichts zu sagen, wohl aber darüber, was wir von den Indern sahen und was wir von ihnen lernen können. Ihre Stocktechnik und

Ballbehandlung ist unerhört. Fast jeder Ball wird mit der Hand angehalten, nur selten wird der Schläger dazu benützt, dann aber liegt die Kugel mit unfehlbarer Sicherheit „tot“ und zur sofortigen Weitergabe bereit vor dem Spieler. Das Auffälligste ist das Stürmerspiel. Der Angriff geht immer geschlossen vor, vor allem das Innentrio überspielt in tadelloser, blitzschneller Kombination selbst eine massierte Verteidigung. Steilvorlagen gibt es nicht. Der Ball wird stets auf den Mann gespielt. Allerdings kommt den Indern ihre große Schnelligkeit zugute, die es ihnen gestattet, stets auf Ballhöhe zu laufen. Mit Ausnahme der Flanken, die zuweilen harte Schläge vors Tor geben, wird der Ball nur geschoben oder geschlenzt, der Torschuß ist aber von unheimlicher Härte. Vorbildlich ist das Zusammenspiel zwischen Läufern und Stürmern. Die Kugel wandert dauernd von einer Reihe zur andern. In jeder Lage geben die Stürmer an ihre Läufer, die ganz knapp hinter ihnen spielen, zurück. Von letzteren wird fast stets nur das Innentrio bedient, dieses besorgt die Weitergabe an die Flanken. Also ganz entgegengesetzt der deutschen Auffassung. Interessant wäre es gewesen, wenn Theo Haag mitgespielt hätte, der ja immer die Steilvorlagen an die Flügel bevorzugte und damit auch große Erfolge erzielte.

Adlerstraße 40 *H. Bmayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

Ueberhaupt müßte man die Inder einmal gegen einen gleichwertigen Gegner spielen sehen, um über die Zweckmäßigkeit ihres Systems Endgültiges aussagen zu können. Gegen einen schwachen Sturm wie den deutschen konnten es die Inder ruhig wagen, die Verteidiger allein zu lassen. Ob aber bei gleichguten Stürmern und Läufern des Gegners die Kraft selbst einer derartigen Läuferreihe ausreicht, die Lücke immer wieder rasch zu füllen, ist fraglich. Darüber ist aber nichts zu sagen, daß es möglich ist, den Gegner durch taktisch gutes Stehen aller Spieler geradezu einzuschnüren — wie groß diese Möglichkeit ist, haben uns die Inder in München jedenfalls überzeugend gezeigt. Mo.



Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202



Ein paar Wasserspritzer.

Am 28. August beteiligte sich die Abteilung am großen Verbandswettkampf der Klasse II. Infolge eines Mißverständnisses in der Benachrichtigung mußte ohne Balk geschwommen werden, was uns natürlich eine geringere Punktzahl brachte. Vom lokalen Standpunkte aus gesehen ein um so höherer Erfolg, da die Mannschaft den Beweis erbrachte, daß wir zur Zeit in Nordbayern in allen Lagen bei den Herrenstaffeln die erste Stelle einnehmen. In Süddeutschland ist der Erste Frankfurter Schwimmklub mit 747 Punkten führend, während wir mit 701 Punkten den 2. Platz einnehmen und laut einer inoffiziellen Liste im Verbandsgebiet hinter S. V. Aegir-Chemnitz (722 Punkte) an dritter Stelle zu finden sind.

Die einzelnen Ergebnisse sind:

6 mal 100 Meter Kraußtaffel: 7,05,4. Köhler 1,13,2; Vielberth 1,10,8; Bräutigam H. 1,12,4; Brunner A. 1,14; Mißbeck 1,09; Grädler 1,05,8.

4 mal 100 Meter Rückenstaffel: 5,41,8. Zeller 1,25,4; Vielberth 1,24,2; Schlötter 1,25,6; Meinardy 1,26,2.

4 mal 200 Meter Bruststaffel: 12,52,6. Schlötter 3,14; Meinardy 3,10,2; Köhler 3,11,4; Bräutigam H. 3,17,4.

Lagenstaffel 100 Meter, 200 Meter, 100 Meter: '5,47,7. Zeller 1,26,2; Meinardy 3,15; Bräutigam H. 1,12,4.

Krauschwellstaffel 100, 200, 200, 100 Meter: 7,43,6. Mißbeck 1,10,8; Schlötter 2,41,6; Grädler 2,40; Vielberth 1,10,8.

Die zahlreich anwesenden Badebesucher gaben gerne die Bahn frei und verfolgten die Staffeln mit großem Interesse. Es war dies eine kleine Werbeveranstaltung für unseren Schwimmsport, denn so ein Verbandswettkampf im Alleingang ist auch ein Klubkampf gegen einen Gegner, der nicht anwesend ist.

*

Die Wasserballmannschaft befindet sich zurzeit in aufsteigender Form. In einem im August durchgeführten Privatspiel gegen Bayern 07 mit einer Spieldauer von nahezu 45 Minuten bewies unsere Mannschaft, daß sie vollständig gleichwertig ist. Das Spiel wurde 6:7 verloren. Hier nun der Bericht des Spielführers: „Das war wieder einmal ein Spiel, wie wir es immer zu sehen wünschen. Schnell, abwechslungsreich und fair. Bayern hat für Lemp, wir für Schlötter (Urlaub) Ersatz eingestellt, der sich vollkommen ebenbürtig zeigte. Bayern ist zuerst am Ball und schon entwickelt sich ein abwechslungsreiches Treffen. Da sich beide Gegner gut kennen, haben die verschiedenen versuchten Tricks und Täuschungsmanöver keinen Erfolg. Besonders beachtenswert war das schnelle Tempo, mit welchem das Spiel begann und während der ganzen Spieldauer anhielt. Schürger ist es, der für Bayern bereits in der 2. Minute einschendet. Schon kurz darauf erzielt Balk, der diesmal außerordentlich wendig ist, den Ausgleich. Schulz und Keller erhöhen für Bayern auf 3:1. Doch wieder war es Balk, der durch sein überlegtes Spiel den Ausgleich herstellen kann. Grädler erhöht dann auf 4:3 bis zur Spielhälfte. Nach 5 Minuten Pause geht das Spiel an Schnelligkeit unvermindert fort. Beide Parteien möchten einen überlegenen Sieg landen. Doch war bei dem Können, das diesmal beide Mannschaften zeigten, eher mit einem Unentschieden zu rechnen. Schürger bei den Bayern und Balk beim Club waren mit besonderem Elan und Eifer bei der Sache. Wenn auch gegen Ende der besonders langen Spielzeit einige Deckungsfehler vorkamen, so konnte doch die Gefahr immer rechtzeitig beseitigt werden. Interessant war das Treffen auch dadurch, daß in der zweiten Hälfte immer auf das Führungstor der Bayern der Club den Ausgleich folgen ließ.“

*

Anschließend an ein Fußballspiel zogen wir wieder eine kleine Veranstaltung auf, bei der annähernd 1000 Personen erschienen waren. Die 2. Wasserballmannschaft spielte ihr letztes Verbandsspiel gegen S. V. Kolping 1 und gewann 4:1. Damit ist die 2. Mannschaft mit Bayern 07 2 punktgleich, aber auf Grund des besseren Torverhältnisses A-Klassenmeister. Hierauf spielte die 1. Mannschaft gegen Bayern 07 1. und gewann 4:2 (3:1). Bayern 07 mußte für Schürger Ersatz einstellen.

Auch ein in der Halle durchgeführtes Privatspiel gegen Bayern 07 1. (ohne Schürger) sah uns mit 5:2 Toren als Sieger. Hier war unser Brunner im Tor der Held des Tages. Er hielt die „Dingerchen“, wie sie kamen, es war eben nichts zu machen.

„Werbet neue Mitglieder für den Club!“

Kürzlich brachte eine Tageszeitung eine Notiz. In Neuyork wurde eine Meisterschaft ausgeschwommen. Als man die Zeit bekanntgeben wollte, stellte sich heraus, daß die Zeitnehmer eine Zeit nicht gestoppt hatten. Aber wozu denn in die Ferne schweifen — — — ? Bei den zum Damenländerkampf angesetzten Ausscheidungen nützten wir die Gelegenheit aus, um den Hallenbadrekord der 20 mal 50 Meter Kraulstaffel zu drücken. Die Mannschaft war in Schuß und als der Schlußmann angeschlagen hatte, stand der Gau mit seinen neutralen Zeitnehmern am Beckenrand und — — — . Der sportliche Leiter verließ die Halle und murmelte etwas von „Kampfrichterprüfungen glänzend bestanden.“ An diesem Abend wurde in einer Wirtschaft im Spitalhof beim Eintritt ein Herr auf die Schulter gehoben, feierlich herumgetragen und hinausbefördert. Nach den Einzelzeiten wäre der Rekord um 35 Sekunden gedrückt worden.

*

Der Gau Nordbayern hält vom 18. bis 20. November einen Ausbildungskursus für Schwimmwarte und Kampfrichter ab. Die Zeiteinteilung ist folgende:

Freitag, 18. November, abends 9 Uhr: Vortrag über Los Angeles mit Lichtbildern.

Samstag, 19. November, 9—12 Uhr vormittags: Besprechung der Allgemeinen Wettschwimmbestimmungen. Nachmittags 2—5 Uhr mündliche und schriftliche Kampfrichterprüfung. Nachmittags 5—5.30 Uhr Vortrag über den Deutschen Schwimm-Verband, 5.30—6 Uhr Vortrag über Versicherungswesen im „D. S. V.“

Sonntag, 20. November, vormittags 9—9.30 Uhr im Städt. Volksbad: „Die tägliche Massage.“ 9.30—11.30 Uhr Kampfrichterprüfungen, 11.30—12 Uhr „Frauenschwimmen und Figurenliegen“. Nachmittags 3—3.30 Uhr „Die Gefahren eines Uebertrainings“, 3.30—5.30 Uhr Kampfrichterprüfungen, 5.30—7 Uhr: „Die Trainingsarbeit in den Vereinen, Ergänzungsgymnastik“ (Herr Verbandssportlehrer Müller).

Außerdem steht uns am Montag, den 21. November, Herr Verbandssportlehrer Müller zur Verfügung. Herr Müller war als Masseur in Los Angeles dabei und wir werden hören, welche Erfahrungen der Verband gesammelt hat. Auch Herr Hofmann hat uns für diesen Winter einen Lichtbildervortrag über Los Angeles versprochen.

*

In einer sehr verkehrsreichen Straße der Altstadt befindet sich ein Schaukasten, Eigentum der Schwimmabteilung, aber das Plakat innen vergilbt und die Scheibe mit Straßenstaub bedeckt, manchmal auch mit Parteiabzeichen beklebt. Es sollte doch so sein, wenn ein Mitglied in den Kasten einen Blick wirft, daß es dann sofort weiß: die Schwimmer sind heute bei — — — — — oder am Sonntag wird der und der Ausflug durchgeführt. Auch die Bilder vom letzten Schwimmfest bilden eine Werbung für die Abteilung. Vielleicht genügen diese Zeilen und neues Leben blüht aus den Ruinen. Aber wer macht's? John.

Der Damen-Fünfländerkampf am 25. Sept. 1932 in Pforzheim.

Laut Tümmels Taschenfahrplan, Sommerausgabe 1932, kommt der hier um 16.13 Uhr abgehende D-Zug über Stuttgart um 19.53 Uhr in Pforzheim an. Also hatten wir dem 1. Badischen Schwimmclub Pforzheim, als dem Durchführer der ganzen Sache, unsere Ankunft so mitgeteilt. Daß aber die Zeit nicht stimmte, diese Ueberraschung erfuhren wir bereits in Stuttgart, was aber die gute Stimmung der ganzen Reisegesellschaft — bitte: 9 Damen, 1 Herr — nicht im geringsten beeinträchtigen konnte. Glücklicher- oder unglücklicherweise hatten

sich in eins der von uns besetzten Abteile einige Reiseonkels verirrt, von denen der eine sich bald als Vertreter einer Keksfabrik entpuppte. Unsere Damen hatten großes Mitleid mit ihm, daß er so schwere Koffer tragen mußte und halfen ihm denn auch ausgiebig, seine Kollektion in feinen Keksen um ein bedeutendes leichter zu machen.

In Pforzheim kamen wir nach dem badischen Fahrplan ordnungsmäßig um 20.28 Uhr an, also eine halbe Stunde später als nach „Tümmel“ vorgesehen war. Am Bahnhof erwartete uns bereits die erste Ueberraschung. Unter Führung von Sportlehrer Andreas (weiß behandschuht, mit großem Blumenstrauß in den Händen) wurden wir von einer Anzahl strahlender Kavaliere empfangen. Am Begrüßungsabend im Ratskeller, der uns als einziger auswärtigen Mannschaft, die am Samstag bereits ankam, gewidmet war, konnten wir erstmals Zeuge der großen Gastfreundschaft unserer Gastgeber sein. Nach gutem Abendessen und

Hotel Reichshof, Nürnberg

Tel. 26 4 63 **Josef Bindl, Johannesgasse 18—20** Tel. 26 4 63

(3 Minuten vom Hauptbahnhof) 62 modern eingerichtete Fremdenzimmer. Bürgerl. Spelsehaus, Wein-, Bier-, Café-Restaurant. Große Gesellschaftszimmer zu Hochzeiten, Festessen sowie Versamml. bestens zu empfehlen.

dem üblichen Austausch der Freundschaftsreden waren unsere Teilnehmerinnen bald in ihren Privatquartieren untergebracht. Sonntag früh war um 11 Uhr alles im Bad zum Training versammelt. Inzwischen hatten sich auch nach und nach die Vertreterinnen der übrigen Länder eingefunden und bald herrschte eine Stimmung, wie man sie vor großen Ereignissen nicht anders erwartet. An allen Ecken und Enden wurden die Siegesmöglichkeiten für den Nachmittag erwogen. Da hörte man immer wieder: „— die haben die dabei, die die“ usw.

Vor Beginn der Kämpfe erhielt jede Teilnehmerin einen „silbernen Patentstift“ als Andenken an Pforzheim. Dann gab's auch erst etwas zu lachen, als ein Festbesucher aus Pforzheim sich an den um das Bassin auf dünnen Schnüren gehängten Badetüchern zum Schutze gegen Wasserspritzer etwas zu vertrauensvoll anhalten wollte und dabei natürlich im neuen Sonntags-Cutaway im Wasser landete, worüber sich auf der andern Seite ein Junge so ergötze, daß auch er noch hineinfel. Damit war die humorvolle Stimmung bereits vor Beginn der Kämpfe hergestellt. Mit dem Start zum ersten Staffelpampf aber kam auch die Kampf Stimmung auf, die während des ganzen Nachmittags nicht mehr abflaute. Wenn auch das Pforzheimer Publikum im großen und ganzen bei den Erfolgen der badischen Vertretung am meisten aufbrauste, so muß doch anerkannt werden, daß auch die Leistungen der übrigen Ländermannschaften mit dem gebührenden Applaus belohnt wurden. Es war aber auch eine Freude, zu sehen, mit welchem Eifer und Energie da um jeden Meter gekämpft wurde. Da gab's ja Kampf momente zu sehen, wie wir sie selbst bei ganz großen Veranstaltungen selten antrafen. Es war daher auch nicht verwunderlich, daß dabei gute Zeiten

Mitglieder kauft nur bei Inserenten unserer Zeitung.

herauskommen mußten. Unsere heimischen Vertreterinnen (Carla Boedecker, Emmy Schlötter, Sigrid Heinsen vom 1. FCN., Hertha Bier, Bertha Altmann, Bertha Kraus, Emma und Frieda Franke und Gerda Schnabel von Bayern 07) haben in diesen Kämpfen gezeigt, was es heißt, zu kämpfen. Die Zeiten, die sie geschwommen sind, waren durchwegs besser als die in den letzten Monaten erreichten Trainingszeiten. Nach der Papierform sollte Südbayern den Kampf gewinnen, dann Nordbayern, Württemberg, Baden, Hessen. Aber es kam halt, wie so oft, anders. Frl. Pfau-Göppingen war an diesem Tage gerade in ihrer besten Form. was schon allein die überragende Zeit im 200-Meter-Brustschwimmen mit 3,13,2 dokumentiert. Wir hatten nur den einen Nachteil, daß wir zu wenig Teilnehmerinnen hatten. Die andern Länder kamen mit 14 und mehr Damen, wir mußten mit unsern neun „Männeken“ den ganzen Kampf bestreiten. Es hätte allerdings auch nicht viel genützt, eine oder zwei mehr mitzunehmen, da sie die Zeiten, die trotzdem geschwommen wurden, schwerlich erreicht hätten. Wir brauchen also in unserm Gau noch ein paar bessere Schwimmerinnen. Der Abend vereinigte die dagebliebenen Mannschaften Nordbayerns, Südbayerns und Württembergs zu einem gemütlichen Beisammensein mit dem veranstaltenden Verein im Hotel Sautter. Man mußte dabei die Feststellung machen, daß die Pforzheimer Schwimm-Clubler nicht nur im Aufziehen von Schwimmfesten, sondern auch in gesellschaftlicher Beziehung eine Meisterleistung vollbrachten. Es soll auch nicht verschwiegen sein, daß unsere Damen dabei auch ihr Können im Tanzen unter Beweis stellten. Es war dann natürlich kein Wunder, wenn sich bald unsere Damen von einem Kreis „hübscher Pforzheimer“ umringt sahen. Nach Schluß des Tanzabends ging's dann gemeinschaftlich noch in ein anderes Lokal und dann kam, als auch hier die Zeit vorüber war, noch der Clou des Abends — ein Kaffeekränzchen bei Familie Dörr. Doch darüber läßt sich nichts schreiben, das muß man sich von den Teilnehmerinnen selbst erzählen lassen.

Alles in allem aber kann gesagt werden, daß eine derartige Gastfreundschaft, wie wir sie in den Kreisen unserer schnell liebgewordenen Pforzheimer Kameraden erleben durften, nicht leicht überboten werden kann. Mit den besten Wünschen auf ein baldiges Wiedersehen verabschiedeten wir uns denn des Morgens früh um 5 Uhr, um die Heimreise wieder anzutreten.

Die Tage in Pforzheim werden aber allen unseren Teilnehmerinnen stets in allerbesten Erinnerung bleiben.

Die Resultate:

Damen-Kraulstaffel 6mal 100 Meter: 1. Südbayern 8 Min. 21,9 (Hermann, Spetzler, Schüner, Stütze, Miedel, Ziemann), 2. Nordbayern (Boedecker 1,26; Franke E. 1,28,4; Krauß Bertha 1,26,3; Franke Fr. 1,23,2; Bier Hertha 1,17,1). — 3. Württemberg 8,34,4. — Baden 8,56,1. — 5. Hessen 9,15,3.

Damenbruststaffel 4 mal 200 Meter: 1. Württemberg 13,37,2 (Pfau, Wentzel, Gerold, Großmann). — 2. Südbayern 14,00,8 (Gutmann, Gammel, Schüner, Mayerhofer). — 3. Nordbayern 14,01,1 (Heinsen 3,33,2; Altmann 3,34; Schlötter 3,33,5; Boedecker 3,20,4). — 4. Baden 14,09,7. — 5. Hessen 15,11,4.

Damenrückenstaffel 4 mal 100 Meter: 1. Nordbayern 6,27,9 (Franke Fr. 1,42,2; Franke E. 1,40,4; Schnabel Gerda 1,36,2; Bier Hertha 1,29,1). — 2. Württemberg 6,36,5. — 3. Baden 6,43,4. — 4. Südbayern 6,44. — 5. Hessen 7,05.

Damenlagenstaffel 100 Meter Rücken, 200 Meter Brust, 100 Meter Kraul: 1. Württemberg 6,17,2 (Dornhecker, Pfau, Klein). — 2. Nordbayern 6,19 (Bier H.

1,32; Boedecker 3,22,6; Schnabel Gerda 1,24,4). — 3. Südbayern 6,31,8. — 4. Baden 6,39. — 5. Hessen 6,42.

Schwellstaffel 100 Meter, 200 Meter, 200 Meter, 100 Meter Kraul: 1. Südbayern 9,03,4 (Spetzler, Miedel, Ziemann, Hermann). — 2. Württemberg 9,13,5. — 3. Nordbayern 9,31,5 (Franke 1,26,8; Krauß 3,24,7; Schnabel 3,16,2; Bier Hertha 1,23,8). — 4. Hessen 9,43. — 5. Baden 9,43,2.

Gesamtpunkte: Württemberg 1061,2. — Südbayern 1040,6. — Nordbayern 1028,4. — Baden 943,6. — Hessen 853,1. Z ä h e.



Interne Mitteilungen.



Vermählungen: Hans Schmitt, der Bruder unseres Seppl, mit Frau Bertl, geb. Böhm, ferner Karl Holzwarth, unsere „Handballkanone“, mit der Cluberin Frau Ida, geb. Steudel, und — last not least — Dr. Willi Müller, der als Bruder unseres 2. Fürstandes nicht minder wie als sprunggewaltiger Leichtathlet bekannte junge Arzt mit Frau Emmy, geb. Staab. Allen Jungvermählten die besten Glückwünsche!

*

Sepp Rist grüßt alle Cluberer aus dem Lande des ewigen Eises. Der Brief datiert vom 25. 8. 1932 aus Westgrönland, wo Sepp Rist zusammen mit anderen bekannten Größen filmt. Wir lesen weiter: David Zogg, Richard Angst und Dr. Max Holsboer.

*

Viele leidenschaftliche Raucher unter unseren Mitgliedern denken niemals daran, daß sie ihre Zigarren oder Zigaretten auch bei unserem Schmitt Seppl haben können, der bekanntlich seit einiger Zeit zusammen mit seinem Bruder Fritz am Plärrer (Gostenhofer Hauptstraße 15, Tel. 60 9 10) ein Zigarrengeschäft betreibt. Ein wenig Unterstützung durch unsere Mitglieder hat er, sollte man meinen, schon verdient.

*

Schriftleitungsschluß für die nächste Nummer ist am 16. November. Das bedeutet, daß ich herzlichst bitte, mir spätestens bis zu diesem Tage die Berichte — einseitig beschrieben — an meine im Kopf der Zeitung angegebene Adresse (nicht an die Geschäftsstelle) zu schicken. M. Sch.



1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18. Ruf-Nr. 25993

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftst. Hauptmarkt 4). Nachdruck, auch auszugsweise, verb.
Zeitung Nr. 11 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Weihnachtsfeier.

Nach mehrjähriger Pause veranstaltet der 1. FCN. am **Mittwoch, den 14. Dezember**, abends 8 Uhr, im Saale des Clubhauses wieder eine **Weihnachtsfeier**.

Die Feier soll, der Zeit entsprechend, in einfachem Rahmen abgehalten werden.

Darbietungen verschiedenster Art und die Durchführung einer mit reichhaltigen Gewinnen ausgestatteten Verlosung werden der Unterhaltung unserer Mitglieder dienen.

Geschenke bitten wir entweder auf der Geschäftsstelle oder bei Herrn Ulm (Außere Bayreuther Straße 100/III) abgeben zu wollen.

Der Eintritt zu der Feier ist nur Mitgliedern nebst unmittelbaren Angehörigen gestattet. Die Mitgliedskarte ist vorzuzeigen. Eintritt ist frei. Die Lose werden zu einem Preise von 10 Pfennig für das Stück abgegeben.

Vorstandschafft:
Franz.

Vergnügungsausschuß:
Ulm.

Wir kennen einander zu wenig!

Es ist der Geist, der sich den Körper baut!

Schiller („Wallenstein“).

Wenn die Leichtathleten am 5. November den Versuch wagten, in Verbindung mit einer Ehrung der Sieger von 1932 einen Bunten Abend aufzuziehen, so ist dies sicherlich in erster Linie dahin zu werten, daß man auf diesem Wege versuchte, einen Konnex zwischen den einzelnen Abteilungen zu schaffen. Möge der unbestrittene Erfolg dieses Versuchs die aufgewandte Mühe lohnen und dem angestrebten Zweck förderlich sein!

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe

Spezialität:

Striegels Spulenhholz

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

Es war nicht ganz einfach, ein Bild zu formen mit Mädels und Jungens, die knapp zwei bis drei Wochen vorher erst die Rennschuhe mit der bunten Narrenkappe, mit den Tanzschuhen vertauscht hatten. Aber — „wo ein Wille war, da wurde auch ein Weg gefunden. Wo Schwierigkeiten zu überwinden sind, da stehen ja Leichtathleten bekanntlich immer vorne dran!“

Schönster Ehrgeiz, Anschluß an den Clubgeist zu finden, der unsere jetzigen, lieben „Alten Herren“ beseelte, da unser Club noch an der Maiachstraße hauste. Eine Zeit, von der wir nur aus der Chronik oder gelegentlichen Berichten einzelner „Veteranen“ einiges wissen. Welch ein Clubleben — damals! Unvergessen für all diejenigen, die seinerzeit dabei sein durften; denn wie könnte man es sich sonst erklären, daß — kaum als der Ruf ergangen war — sich spontan viele, viele dieser „Alten“ heute wieder regelmäßig alle vierzehn Tage im „Reichshof“ zur Pflege edler Kameradschaft und Geselligkeit zusammenfinden?

Vorurteile, Mißverständnisse und tiefe Klüfte herrschen ja schließlich überall im menschlichen Leben, zwischen Völkern, zwischen Volksteilen und -schichten, zwischen einzelnen Menschen, zwischen Vereinen, zwischen einzelnen Abteilungen eines Vereins, zwischen einzelnen Mitgliedern eines Vereins oder seiner Abteilungen. Trotz aller äußerlichen Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit fehlt es häufig an der inneren Wärme, ja, diese konventionellen Höflichkeiten sind nur zu oft dazu angetan, eine falsche Distanz zu wahren und kein Vertrauen aufkommen zu lassen: Wir kennen eben einander zu wenig!

Wie schön könnte das Verhältnis so mancher Cluberer zueinander sein, wenn sie sich die Mühe nehmen wollten, nur einmal in der Woche eine Stunde zusammen zu sein. Aber bitte, keine sogenannte „Vereinsmeierei“ protegieren! Nein, nur eine ungezwungene Aussprache über alle möglichen Fragen des Lebens und des Sports! Man kann sogar ein wenig „fachsimpeln“! Durchaus nicht Bedingung ist es dabei, immer einer Ansicht zu sein. Gerade wenn das Gegenteil der Fall ist, wird man sich kennenlernen und besonders gegenseitig fördern. Auch wird man nach und nach ganz von selbst dazu kommen, auf besondere Empfindlichkeiten und Eigenheiten der anderen Rücksicht zu nehmen.

Erst dann, wenn man sich so kennt, soll man urteilen, nicht aber schon vorher, nach dem sogenannten ersten Eindruck, der aber durchaus nicht immer der richtige sein muß.

Eine ernsthafte Frage: Wollen wir einander vielleicht gar nicht näherkommen? Die Gründe könnten die sein: Man hat Vorurteile gegen einen Menschen, gegen einen Stand, gegen eine Konfession, gegen eine Abteilung! Deshalb hält man es gleich gar nicht erst für nötig, den oder die anderen kennenzulernen. Man will nämlich sein Urteil, sein Vorurteil gar nicht korrigieren. Das ist vielfach verständlich und menschlich erklärlich, bedeutet aber den einzelnen gegenüber doch häufig eine gewisse Ungerechtigkeit — für eine Gemeinschaft kann es sogar verderblich werden. Seien wir doch ehrlich: Kann es für eine Gemeinschaft, für einen Kreis mit den gleichen Idealen noch etwas Gefährlicheres geben, als wenn sich einzelne Teile desselben fremd sind, zu wenig kennen oder gar nicht einmal kennen wollen?

Angesichts tiefer Gegensätze ist mit der trockenen Feststellung: „Wir kennen einander zu wenig!“ natürlich nichts gedient. Es muß die Tat folgen, jener Uebelstand muß ausgemerzt werden. Sind die Leichtathleten auf dem richtigen Weg dazu? — Kaum, wenn ihr Versuch einmalig bleibt, von keiner anderen Abteilung aufgegriffen wird. Alle, und jeder von sich aus, müssen eben den Versuch machen, trennende Mauern niederzureißen. Wir müssen einander als Menschen gegenüberreten — und einander verstehen und achten lernen!

Nur dann wird sich im Leben und in der Geschichte unseres Clubs der Fortschritt zeigen, wenn es uns gelingt, die Klüfte innerhalb unseres Vereins zu überbrücken, nein, zu schließen.

Reißt denn das Beispiel der Leichtathleten keinen mit? „In der Beschränkung zeigt sich der Meister!“ ruft uns Goethe zu, damit Wege zeigend, auch im Zeichen materieller Nöte an die Schaffung ethischer Werte zu denken.

Taten und Worte der Leichtathleten mahnen . . .

A. Stang.

Die Vorstandschaft des Clubs macht sich die vorstehenden Ausführungen des Herrn Stang voll und ganz zu eigen. Die schwere Zeit, die auch unser stolzer Club durchzumachen hat, sollte allen eine Mahnung zu einträchtigem Zusammenarbeiten sein.

L. F r a n z.

Der „Tisch der Alten“

Anfragen an: Stud.-Prof. Dr. H. Pelzner, Nbg. O. Wodanstr. 47/III
Zusammenkünfte: Jed. 1. u. 3. Samstag im Monat ab 8 Uhr abends
im „Reichshof“ (fr. Hotel Schneider), Johannesg. nächst d. Königstr.

Die erste Zusammenkunft.

— Zweck und Sinn des Zusammenschlusses. —

Der von einigen alten Mitgliedern — im Einvernehmen mit der Vorstandschaft — angeregte Zusammenschluß der nicht mehr aktiven Sportkameraden im Verein hat bereits feste Form angenommen. Am Samstag, den 5. November, fanden sich über 40 „alte Cluber“ zu fröhlicher Runde zusammen. Kameraden begrüßten sich, die sich teilweise seit zehn, ja zwanzig Jahren nicht mehr gesehen hatten — und erzählten begeistert von alten Ruhmestaten in Schweinau und an der Ziegelgasse, von Wettspielreisen nach Prag und Karlsruhe und Muggenhof; fleißig wurde die Vereinschronik studiert, unerschöpflich war General Hussel, deutlich wie immer Gustl Schätzler — ein Zeitraum von zwanzig Jahren schien an diesem Abend ausgelöscht, alle wußten sich Freund.

Da waren: Bachhofer, Karl Hertel, Haggenmiller, Danninger, Hupp, Aug. Schätzler, Fleinert, Heinz, Fr. Frank, Dorsch, Bachmeyer, Häffner, Lehner, Friedrich, Hugo Krauß, Georg Schneider, Kugler, Riegel, Kühn, Georg Steinmetz, Liebhardt, Arnold, Kaulfuß, Wolf, Michael Steinmetz, Hussel, Brockert, Steinlein, Hans Hofmann, Birkmann, Baeumler, Engel, Speckhardt, Streidl, Lehmann, Prager, Pelzner, Hörl, Müller, Franz. Eine Reihe anderer hatte sich entschuldigt und das Erscheinen für den nächsten Abend zugesagt. An folgende auswärtige Freunde wurden Kartengrüße abgesandt: Stich (Rosenheim), Grün Hanni (Berlin), Abicht Max (Berlin), Bark Gustav (Neuhausen-Schweiz), Chr. Heinz (Immenstadt), Liebhardt (München), Waldmann (Tuttlingen), Buckel (Berlin), Krafft (Dresden), Sommer (Kelheim), Kirchgeorg Fred (Berlin), Haas (Eisfeld). Auch von diesen haben inzwischen bereits einige ihr gelegentliches Kommen angekündigt.

*

Die Abende verfolgen das Ziel, diejenigen Sportkameraden und früheren Spieler zur Geselligkeit zusammenzurufen und zusammenzuhalten, die nicht mehr sportlich oder verwaltungsamtmäßig tätig sind. Man darf dem Sport nicht nachsagen, daß er seine Leute vergesse, wenn sie von der Arena abgetreten seien. Durch den jeden ersten und dritten Samstag im Monat stattfindenden zwanglosen Stammtisch sollen sie wieder engere Fühlung unter sich, mit dem Club und seinen Gliedern gewinnen, mit seinen Zielen, seinen Nöten und Freuden, mit seinem Schicksal.

Es hat sich schon beim ersten Anhieb manche erfreuliche Auswirkung gezeigt. Mißverständnisse, die das eine oder andere alte Mitglied verschnupft oder gar zum Austritt veranlaßt hatten, konnten aufgeklärt oder dürften in der Folgezeit beseitigt werden; Spannungen, die sich durch Mangel an Aussprache ergaben, werden sich wieder ausgleichen. Mancher alte Sportfreund, der den Anschluß an die Kameraden verlor und den Verein verließ, wird wiedergewonnen, mancher geplante Austritt verhindert werden.

Das Zusammensein soll auch von seiner Seite her dem geselligen Leben im Club förderlich sein. Wir sind keineswegs exklusiv, wollen kein Verein im Verein, wir wollen nur der Club sein und bleiben.

Wer sich in dem ausgeführten Sinne zu den älteren Mitgliedern rechnet und gewillt ist, zum Besten des Clubs bei der Verwirklichung der genannten Ziele

mitzuhelfen, den bitten wir, diese Zeilen als Einladung zu betrachten. Wir hoffen, an den nächsten Stammtischabenden recht viele Kameraden begrüßen zu können.

Die nächsten Zusammenkünfte sind am 3. und 17. Dezember.

Pelzner.

Aus dem Klubarchiv.

(Hans Hupp)

Die Zusammenkunft der alten Cluberer hat nachfolgende Aufzeichnungen unseres Hans Hupp sehr aktuell gemacht und die Abteilungen werden ihnen zuliebe gerne einmal auf etwas Raum in der Vereinszeitung verzichten.

Trotzdem bei uns, soviel man aus der Clubchronik ersehen kann, die erzielten Spielergebnisse gut aufgezeichnet wurden, fehlen doch bedauerlicherweise übersichtliche Aufzeichnungen, die man oft für statistisches Material verwenden könnte.

Wenn es auch eine recht mühselige Arbeit war, von der Gründung unseres Vereins aus unter Zuhilfenahme unserer Aufzeichnungen, die nur zu Beginn des Jahres 1912 auf einige Monate aussetzen, diese nachzuholen, so habe ich mir doch diese Arbeit aufgebürdet, um einmal einen Grundstock zu haben, auf welchem in späterer Zeit weiter aufgebaut werden kann.

Grundlegend für uns muß es sein (das ist meiner Ansicht nach für Werbezwecke unerläßlich) eine Vereinskartei (alphabetisch nach Orten) zu haben, und zwar der Vereine, gegen die wir schon einmal gespielt haben, um sofort im Bedarfsfall Aufschluß geben zu können.

Diese konnte in den letzten Monaten für die Vorkriegszeit fertiggestellt werden. Hand in Hand damit versuchte ich aber auch gleich die einzelnen Spielergebnisse und die Namen derjenigen mit zu erfassen, die für unseren Verein in der ersten Mannschaft spielten.

Nachstehende Aufzeichnungen längst vergangener Zeiten will ich in unserer Clubzeitung bringen, da sie einerseits doch manchem „Alten“ gar liebe Erinnerungen wachrufen, um aber auch andererseits unseren jüngeren Generationen einmal die vor Augen zu führen, die den Grundstock zu den Erfolgen unseres Clubs gelegt haben.

Jeder wird sich fragen, wie viele Spiele wir denn eigentlich ausgetragen haben seit unserer Gründung bis Kriegsbeginn, mit welchen Erfolgen, wie verteilen sich diese auf die einzelnen Jahre, gegen wie viele Vereine, wie viele Spieler traten für unseren Verein an und wer waren jene. Diese Fragen sollen nachstehende Aufstellungen beantworten. Ausgetragene Spiele von 1901 bis Kriegsbeginn insgesamt 290, davon gewonnen 191, verloren 82, unentschieden 17, mit einem Torverhältnis von 1224:544.

Jahr:	gespielt:	gewonnen:	verloren:	unentschieden:	Torverhältnis:
1901	3	2	1	—	7:7
1902	4	2	2	—	13:19
1903	5	2	3	—	24:8
1904	16	13	3	—	79:13
1905	9	8	1	—	48:14
1906	22	14	7	1	106:59
1907	28	19	5	4	154:49
1908	27	18	8	1	152:57
1909	28	21	7	—	144:55
1910	31	23	6	2	116:60
1911	26	18	6	2	91:47
1912	26	13	11	2	88:43
1913	44	24	17	3	132:84
1914(b.Juli)	21	14	5	2	70:29
insgesamt	290	191	82	17	1224:544

Diese 290 Spiele wurden ausgetragen mit 77 Vereinen. In den 290 Spielen wurde unser Verein vertreten durch 104 verschiedene Spieler. Ein abwechslungsreiches Kommen und Gehen. Der nächste Gedanke ist unwillkürlich: ja wer waren denn diese 104 Leute, die uns seinerzeit vertraten. Auch diese sollen genannt werden:

Abicht	24	Gujot	7	Neundorf	3
Aldebert	198	Haas	5	Oppenheimer	20
Bachmann	1	Haggenmüller	155	Ott I	27
Bachmeyer	1	Heinz Chr.	6	Ott II	28
Bark	71	Heinz W.	3	Pelzner	1
Barthel	11	Herrmann	40	Philipp	211
Bauriedl	11	Hertel	155	Radlmeier	8
Beck	7	Hirschmann	10	Reichel	7
Borner	1	Hoffmann Hs.	80	Reinhardt	9
Böß	14	Hohner	1	Reis	1
Buckel	2	Hörauf	1	Reitzmann	14
Braun	4	Höblinger	5	Riegel	4
Danninger	1	Jahn	1	Salfner	3
Daxl	58	Kern	17	Segerer	1
Dippold	13	Kirchgeorg	85	Seiderer	33
Dorsch	2	Klauber	7	Seitz	5

F.S.W.

Fabrik- und Sonder-Wache Nürnberg

Johannes Birkmann

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

Drexler	1	Knoll	62	Servas	39
Dürbeck	32	Krauß II	6	Sommer	105
Eckardt	2	Krauß Rob.	11	Schander	31
Eckert	1	Krauß E.	4	Scherber	1
Edel	22	Krauß F.	3	Schmitt	12
Felsenstein	4	Lämmermann	10	Schmitt A.	1
Fleischmann	8	Lücke	3	Schneider	20
Franke	1	Lüscher	35	Schwabe	1
Freund	14	Lutz (Tor)	73	Steinlein	86
Friedrich	4	Lutz II	11	Steinmetz	192
Fuchs A.	10	Maas	16	Stich	75
Fuchs G.	1	Mahl	2	Träg H.	80
Galli	2	Martin	155	Vogel	4
Geiß	1	Mäulen	8	Waldmann	25
Gollwitzer	1	Meier Fr.	77	Weschenfelder	24
Greeb	1	Meidenbauer	57	Winkler	1
Gräbner	82	Mengert	1	Winter	51
Grün	158	Meyer	1	Wolf	2
Guthung Z.	46	Müller	34	Zoller	46

Es ergibt sich daraus, daß die großen Spieler der Vorkriegszeit sind:

Philipp	211	Hertel	155	Kirchgeorg	85
Aldebert	198	Martin	155	Gräbner	82
Steinmetz	192	Sommer	103	Hoffmann H.	80
Grün	158	Steinlein	86	Träg	80
Haggenmüller	155				

Auch zwei bemerkenswerte Ergebnisse:

Unsere höchste Niederlage: 1906 2:12 gegen Slavia Prag.

Unser höchster Sieg: 1908 17:0 gegen Concordia.

(Fortsetzung: „Kriegszeit“ folgt.)



Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spieelausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53



Immer noch ungeschlagen.

Mit dem Rückspiel am 16. Oktober in Fürth gegen den VfR. Fürth nahmen die Verbandsspiele ihren Fortgang. Der Platz an der Magazinstraße war uns früher immer ein Ekel; heute ist es anders geworden, denn das Spielfeld präsentiert sich jetzt mit einer wunderschönen Grasnarbe und gibt uns daher eine bessere Spielentwicklungsmöglichkeit. Auf imponierende Art wurde ein 5:0-Sieg errungen. Mit Köhl; Popp, Munkert; Weickmann, Krauß, Oehm; Sommer, Hornauer, Kalb, Friedel, Kund war die Mannschaft in allen Reihen sehr gut besetzt. Schmitt mußte infolge einer Verletzung pausieren, doch lief unsere Stürmerreihe auch in veränderter Besetzung zu einer Hochform auf, wie man es immer sehen möchte. Hier zeigte Kund endlich einmal wieder, was in ihm steckt, wenn er sich einer rationellen Spielweise befleißigt und sich mit voller Kraft im Spiel einsetzt. Hornauer brachte, nach einem Geplänkel vor dem Tore, die Mannschaft

UHREN-LEGI

(Mitglied des 1. F. C. N.)

Färberstr. Ecke Kohlegasse

Taschen-, Armband- u. Zimmeruhren

Sportuhren, Gold- und Silberschmuck

Eigene Reparaturwerkstätte.

mit placiertem Schuß in Führung, Oehm verwandelte zwei Minuten später einen Elfmeterstoß zum zweiten Tor, während Kund bald darauf zum drittenmal erfolgreich sein konnte, den Halbzeitstand damit herstellend. Im zweiten Teil des Kampfes zeigte unsere Elf ein schönes Stellungsspiel; der Ball lief von Mann zu Mann wie an einem Schnürchen geführt, so daß wir durch Kalb noch zu zwei weiteren Toren kamen. Obwohl auch der VfR. nichts unversucht ließ und einen guten Gegner abgab, scheiterten alle seine Angriffe an der aufmerksamen Arbeit unserer Hintermannschaft.

Die Herren Bergler, Hans Frank, Klein (Backdie), Dir. Schneider, Pedros und Heinz brachten in liebenswürdiger Weise in Privatautos (wofür den Herren an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt sei) unsere Mannschaft mit Begleitern zum nächsten Spiel nach Schweinfurt. 05, unser Gegner, konnte diesmal seit langer Zeit zum erstenmal wieder mit stärkster Mannschaft das Spiel bestreiten. Auch wir hatten Seppl Schmitt wieder zur Verfügung und Kalb als Mittelstürmer zur Stelle. Der Vorteil des eigenen Platzes, ein großer Siegeswille und ein Publikum, wie es sonst nur in Italien leibt und lebt, trieben unsere Gegner zur Ueberform und unsere Elf zur Hergabe der ganzen Kraft. Wir kamen schließlich zu einem 1:0-Sieg. Die Schweinfurter Mannschaft zeigte von Anfang bis zum Schluß ein heroisches Abwehr- und Deckungsspiel, wie es nur wenige Mannschaften zu spielen vermögen. Mit einer Schnelligkeit und einer nicht für möglich gehaltenen Ausdauer kämpften sie um jeden Ball; so konnte das Spiel unserer Stürmer nur teilweise zur Entwicklung kommen. Es wäre für mich nach dem Gesehenen keine Ueberraschung gewesen, wenn wir uns mit einem Unentschieden hätten begnügen müssen. Unverzagt und mit großer Aufopferung hielt aber jeder einzelne von der Mannschaft durch und so konnte Kalb mit Kopfstoß auf einen Eckball von Kund, kurz vor Schluß, den Siegestreffer erzielen. Das Spiel war hart, sehr schnell, aber immer fair und anständig.

Kickers Würzburg waren unsere Gäste am 30. Oktober. Diesmal erreichte unsere Mannschaft das große Können der Vorsonntage nicht ganz und es scheint, daß wir nur auf fremden Plätzen zur besten Form kommen. Auch Petrus ist uns bei unseren Heimspielen, zum Leidwesen unseres Kassiers, nie gut gesinnt,

denn regelmäßig regnet es in Strömen. Außerdem war Köhl als Ersatzmann beim Länderspiel Ungarn—Deutschland in Budapest und dafür Rosenmüller im Tor. Munkert hatte sich einige Tage vorher einer Nasenoperation unterzogen, Krauß konnte infolge einer noch nicht ausgeheilten Verletzung seine von ihm gewohnte, gute Leistung ebenfalls nicht erreichen. Trotzdem begannen wir das Spiel sehr verheißungsvoll, bereits in der 2. Minute stand es 1:0 zu unseren Gunsten; Oehm konnte einen Elfmeterstoß sicher verwandeln. Bei großer Ueberlegenheit und gutem Spiel unsererseits verlief die erste halbe Stunde, doch Schußpech und die gute Abwehr der Gegner ließen uns vorerst keine weiteren Tore erzielen. Da kam Kickers durch Mißverständnis zwischen Munkert und Rosenmüller mit einem Strafstoß zum Ausgleich; doch mit dem Wiederanstoß, ohne daß ein Gegner an den Ball kommen konnte, waren wir mit einem Kopfstoß von Friedel wieder zur 2:1-Führung gekommen. Aber unsere Freude sollte nicht lange dauern, denn Oehm leistete sich einen schweren Deckungsfehler, Munkert brachte den Ball nicht weg und Rosenmüller konnte nicht verhindern, daß Kickers abermals ausgleichen konnten. Zu allem Unglück wurde noch Schmitt verletzt. So blieb es bis zum Seitenwechsel 2:2. Nach der Pause waren wir wohl meist in der Hälfte des Gegners, aber erst ein Strafstoß von Oehm brachte uns wieder mit einem Tor in Front. Unmittelbar darauf gab ein Kickersverteidiger an seinen Torhüter zurück, Hornauer spurtet dazwischen und zum viertenmal holte der Gegner den Ball aus dem Kasten. Die von Heiner Stuhlfauth betreute Würzburger Mannschaft gab sich damit aber noch lange nicht geschlagen, unentwegt griff sie jetzt an. Popp-Munkert-Rosenmüller zeigten sich für die folgende Zeit auf dem nassen, rutschigen Grasboden sehr unsicher und gaben dem Gegner Gelegenheit auf leichte Art das Resultat auf 4:3 zu stellen. Unsere Läufer waren in diesem Spiel nicht in bester Verfassung und die Stürmer fanden sich nach der Verletzung Schmitts zu keiner guten Zusammenarbeit mehr.

Am 1. November (Allerheiligen) folgten wir einer Einladung von Wacker München. Es war eine Doppelveranstaltung, 1860 spielte im Vorspiel gegen SpVg. Fürth, das letztere nach sehr hartem Kampfe 3:1 gewinnen konnte. Wir bestritten unser Treffen mit: Köhl; Popp, Billmann; Oehm, Krauß, Weiß; Kund, Friedel, Kempe, Hornauer, Reinmann; in der 2. Halbzeit spielte Semmer als Mittelstürmer. Diese Mannschaft lieferte ein Spiel, das noch lange in Erinnerung bleiben wird und für den Fußballsport die beste Propaganda machte. Mit virtuoser Geschicklichkeit lief der Ball von Mann zu Mann, Tricks und Täuschungsmanöver unserer Spieler riefen unter dem trotz sehr schlechten Wetters zahlreich erschienenen Münchener Publikum große Begeisterung hervor und mit Beifall wurden diese guten Leistungen bedacht. Nur schade, daß der morastige Boden besonders unseren leichten, körperlich schwachen Stürmern am Schießen zu sehr hinderlich war. Dazu hatte Wacker eine prächtige Verteidigung und in Frey einen Torwart, der an diesem Tage eben nicht zu bezwingen war. Die scharfen und auch gut placierten Schüsse von Hornauer und Friedel hielt er mit der größten Ruhe und Selbstverständlichkeit, so daß wir trotz ganz hervorragendem Feldspiel nach 28 aufeinanderfolgenden Siegen mit einem 0:0-Unentschieden den Platz verlassen mußten. Billmann als Verteidiger, Weiß als Außenläufer, Kempe und Semmer als Mittelstürmer zeigten auf diesen Posten ihre gute Veranlagung und Brauchbarkeit für die 1. Mannschaft.

Fußballspiel ist ein Kampfspiel, hat sich der FV. Würzburg 04 gedacht, als er zum Rückspiel am Zabo antrat. Leider hinterließ diese Art von Kampf an den Schienbeinen und an anderen Körperteilen unserer Spieler so viele Merkmale, daß es schon aller ärztlichen Kunst bedarf, wenn unsere Mannschaft in den kommenden Spielen komplett zur Verfügung stehen soll. Die Elf von Würzburg 04 steht, wie die der SpVg. Fürth, im Spezialtraining des Verbandssportlehrers Ernst Reim. Um so mehr hätte man einen ritterlichen Kampf erwarten sollen. Unsere Mannschaft mußte schon zu besonders guter Form kommen, um die Härten und Ruppigkeiten dieses Gegners zu überwinden. Kalb erzielte mit sehr schönem Drehschuß das erste Tor; das zweite resultierte aus einem seiner bekannten Strafstoße. In der zweiten Halbzeit zeigten unsere Spieler besonders gutes Können mit dem Erfolge, daß Hornauer, Kund (2) und Kalb nach jeweils guter Vorbereitung das Endresultat auf 6:0 stellen konnten. Hornauer mußte infolge einer Knieverletzung und mit einer sehr schmerzhaften Prellung an den Hüften 15 Minuten vor

Schluß den Platz verlassen. Es stehen nun neben Träg, dessen Knie nochmals in Gips gelegt wurde, Schmitt, Semmer, auch Hornauer, Kund, Reinmann, Krauß, Friedel, Popp und Munkert auf der Krankenliste. Oehm hatte auf der Fahrt von Freising nach hier das Mißgeschick, daß er sich im fahrenden Eisenbahnwagen von einem herabfallenden Fenster eine starke Armgelenkprellung mit Bluterguß zuzog.

Wie nicht anders zu erwarten war, konnte die 1. Mannschaft im Spiel gegen ASN., infolge der am Vorsonntag erlittenen Verletzungen, bei weitem nicht das gute Können zeigen, das uns bisher ohne Punktverlust ließ. Dazu erforderten die miserablen Bodenverhältnisse und der unfreundliche Wind in besonderem Maße gute Körperbeherrschung und Laufvermögen, was unter den gegebenen Umständen nie möglich war; deshalb gebührt unseren Spielern Anerkennung, daß sie das Spiel, trotz allem, doch gewonnen haben. Nachdem die erste Halbzeit torlos verlaufen war, erzielten Kund und Friedel eine 2:0-Führung. Ein Deckungsfehler von Oehm genügte, um den energischen Rechtsaußen des ASN. den Ehrentreffer erzielen zu lassen; so ging das Treffen mit einem mageren 2:1 zu Ende.

Am Buß- und Betttag war die 1. Mannschaft nach Dresden gefahren, um gegen Dresdner Sport-Club in einem Privatspiel ihre Spielstärke zu prüfen. Leider waren wir nicht in der Lage, in spielstärkster Mannschaftsaufstellung anzutreten. Mit Köhl; Popp, Munkert; Weickmann, Krauß, Weiß; Reinmann, Schmitt, Kalb, Friedel, Kund, waren wir stark genug, ein schönes Spiel hinzulegen, so daß wir mit 1:0 verdienter Sieger werden konnten. Die Dresdener mußten für ihren „Internationalen“ Hoffmann mit Ersatz antreten, dennoch kam ein selten gutes Kampfspiel zustande, welches das mit 11 000 Mann bezifferte Publikum in beifallsfreudige Stimmung brachte. Allerdings brauchte unsere Elf eine halbe Stunde, um die nach der Nachtfahrt noch in den Gliedern steckende Müdigkeit abzuschütteln und dann in prächtige Spiellaune zu kommen. Reinmann mußte bereits nach 20 Minuten infolge Verletzung das Spielen aufgeben und Hornauer spielte mit gutem Erfolge für ihn Rechtsaußen. Bei Halbzeit waren wir zudem gezwungen, für Weickmann Billmann als rechten Läufer einzusetzen; auch er bewies seine gute Form und konnte vollauf befriedigen. Das einzige Tor fiel in der zweiten Hälfte des Spiels: eine weite Vorlage von Billmann zu Kalb leitete dieser mit einem Steilpaß zum Linksaußen, und Kund gelang mit scharfem, unhaltbarem Schuß der Siegestreffer.

Zum Schluß noch eine recht erfreuliche Mitteilung: Hans Kalb hat sein Staatsexamen zum Zahnarzt mit hervorragender Note bestanden. An dieser Stelle nochmals herzliche Glückwünsche dazu, insbesondere bringe ich den Wunsch zum Ausdruck, daß er in seiner Praxis, welche er bald eröffnen will, ebenso viele und so treue Kunden findet, als er sich Anhänger auf dem Fußballplatze erwerben konnte.

Toni Kugler.

Untere Vollmannschaften.

Die Verbandsspiele der unteren Mannschaften haben uns vorerst leider nur Teilerfolge gebracht; berechtigte Hoffnung auf den Enderfolg besteht bisher nur bei unserer 4. Mannschaft.

Die 5. Mannschaft erzielte folgende Ergebnisse:

gegen SpVg. Fürth IV	0:8
„ SpVg. Fürth V	2:3
„ ASN. IV	5:4
„ VfR. IV	5:2
„ VfR. V	3:1
„ VfR. VI	2:6
„ eigene 4. M.	1:4
„ ASN. IV	7:0
„ SpVg. Fürth IV	3:6
„ SpVg. Fürth V	1:3

Torverhältnis: 29:37

Anfänglichen Niederlagen, durch Neuaufstellung der Mannschaft verursacht, stehen schöne Erfolge gegen starke Mannschaften gegenüber, so besonders das 5:2 gegen VfR. IV, das 7:0 gegen ASN. IV; leider wird unsere 5. Mannschaft für die Meisterschaft aber kaum mehr in Frage kommen.

Sehr schöne Erfolge konnte bis jetzt unsere 4. Vollmannschaft erringen. In 10 Pflichtspielen war sie siebenmal siegreich, zweimal spielte sie unentschieden und nur einmal unterlag sie. Nachstehend die Resultate:

gegen SpVg. Fürth IV	2:1
„ SpVg. Fürth V	3:2
„ VfR. Fürth IV	2:2
„ VfR. Fürth V	3:2
„ VfR. Fürth VI	2:3
„ ASN. IV	5:2
„ eigene 5. M.	4:1
„ SpVg. Fürth IV	3:3
„ SpVg. Fürth V	4:2
„ VfR. Fürth IV	4:0

Torverhältnis: 32:18

Die Meisterschaft dürfte unserer wackeren 4. Mannschaft sicher sein, da man doch wohl annehmen kann, daß sie das letzte zu wertende Pflichtspiel gegen ASN. IV auf eigenem Platze gewinnen wird. Wir hoffen, daß uns ein Leybold, Geist usw. nicht enttäuschen werden.

Unsere spielstarke 3. Mannschaft, die man auf Grund früherer schöner Erfolge als sicheren Endsieger in der Meisterschaft der 3. Mannschaften erblicken zu können glaubte, konnte unsere Erwartungen leider nicht erfüllen. Sie schlug wohl die gleichen Mannschaften des VfR. Fürth und des ASN. sicher, scheiterte aber an der 3. Mannschaft der SpVg. Fürth. Die Ergebnisse lauten:

gegen VfR. Fürth III	3:1 und 6:1
„ ASN. III	8:1 und 1:0
„ SpVg. Fürth III	1:2 und 0:0.

Mit 3 Punkten Abstand hinter Fürth belegte unsere 3. Mannschaft also den 2. Platz. Das Rückspiel in Fürth, das bei einem etwaigen Sieg noch Punktgleichheit mit Fürth ergeben hätte, endete nach besseren Leistungen unserer 3. Mannschaft verdient mit 0:0. Wir mußten leider einige gute Leute ersetzen, wobei sich besonders das Fehlen Kempes bemerkbar machte. Trotzdem führte unsere Elf das Treffen überlegen durch und nur einer großen Dosis Pech, teilweise auch der Unentschlossenheit unserer Fünferreihe im gegnerischen Strafraum, ist es zuzuschreiben, daß das Treffen torlos endete und die Meisterschaft in Fürth blieb.

Nun zu unserer 2. Mannschaft: Sie ist von ihrer Tradition, die Spitze der Tabelle einzunehmen, diesmal leider abgewichen. Sie steht wohl punktgleich mit der Reserve der SpVg. Fürth, hat aber ein Spiel mehr. In den bisherigen 8 Pflichtspielen waren folgende Resultate zu verzeichnen:

gegen ASN. II	8:0
„ VfR. Fürth II	2:1
„ VfR. Fürth II	8:0
„ Germania II	2:0
„ Germania II	13:0
„ SpVg. Erlangen II	9:1
„ SpVg. Erlangen II	6:0
„ SpVg. Fürth II	2:5

Torverhältnis: 50:7 (!)

5 Spiele wurden also zu Null gewonnen, in 2 Treffen erzielte der Gegner nur je 1 Tor; dagegen mußten wir in dem unglücklich verlaufenen Kampfe gegen SpVg. Fürth allein 5 Tore hinnehmen. Trotzdem bedeutet das obige Torverhältnis einen Rekord gegenüber allen früheren Jahren und zeugt von der Schlagkraft unserer Reservemannschaft. 2:0 führten wir in dem bedeutungsvollen Spiel gegen Fürth bereits bis zur 10. Minute, mußten uns aber von den später besser aufkommenden Fürthern bis Halbzeit den Ausgleich gefallen lassen. 20 Minuten nach Halbzeit (es stand noch 2:2) wurde unser sehr guter linker Läufer durch ein grobes Foul des gegnerischen Halbrechten außer Gefecht gesetzt; Summa laboriert an dieser

Verletzung heute noch. Der Fürther Halbrechte wurde des Feldes verwiesen, so daß je 10 Mann noch im Gefecht standen. Eine Wendung des Spieles trat erst ein, als unser rechter Läufer den Fürther Halblinken im Strafraum grob umlegte; der diktierte Elfmeter wurde von Fürth zum Führungstreffer verwandelt, außerdem erhielt Fleischmann Platzverweis. Mit 9 Mann gegen 10 standen wir im geschlagenen Felde, 2 schwere Deckungsfehler brachten Fürth weitere 2 Tore ein, so daß wir mit dem unverdient hohen Resultat von 2:5 dem Gegner die wertvollen 2 Punkte überlassen mußten. Gegen unsere volle Mannschaft wäre den Fürthern ein Sieg in dieser Höhe wohl nie gelungen, wenn auch zugegeben werden muß, daß Fürth schon durch seinen wuchtigen Sturm ein gewisses Plus gegenüber unserer Elf hatte. Unsere 2. Mannschaft zeigte an diesem Tage in allen Reihen gewisse Schwächen; voll entsprechen konnte außer Weiß eigentlich nur der rechte Verteidiger Disterer. Im Rückspiel am 27. 11. wird unsere Reserveelf alles daransetzen müssen, um siegreich zu bestehen. Andernfalls entführt die tüchtige Fürther Mannschaft den Meistertitel nach 2jähriger Pause in die Nachbarstadt. Ob dies nicht wohl vermieden werden kann? **Buchi.**

Die beste Kontrolle der Gesundheit ist eine

Urin-Untersuchung

durch das Spezial-Laboratorium der **Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg=A.** Dr. C. und Dr. E. Eckart, Telefon 20681/83.

Achtung, Achtung, hier W-Mannschaft.

Die W-Mannschaft, die sich seit Saisonbeginn aus einer glücklichen Mischung älterer Stamm- und aufgerückter Jugendspieler zusammensetzt, konnte ihre Spielstärke wesentlich verbessern, wie die nachfolgenden Resultate beweisen sollen:

SpV. Heroldsberg I.	5:4
SpVgg. Nürnberg „Joel“	2:3
SC. 8-Uhr-Blatt I.	6:1
TV. 1860, Priv.-Mft.	0:1
BSC. Nürnberg I	2:1
Pfeil Schweinau II	7:1
Eintracht III	4:3

Ueber den 7:1-Sieg gegen die Reserven von Pfeil hat Walter John folgende launigen Verse verfaßt:

W-Mannschaft gegen Pfeil II 7:1 (4:0)

Am Sonntag herrschte große Freude,
 Als von der W-Mannschaft elf Leute
 Die 2. Mannschaft von Pfeil besiegten.
 Wie's zugging, will ich nun berichten.

*

Das Spiel begann. Und rasch in Schwung
 Kam unsre Mannschaft, alt und jung.
 Die Flügelstürmer zogen vom Leder,
 Sie schossen und flankten famos, ein jeder.
 'Ne Flanke haut der „Max“ herein,
 Das muß was Wunderbares sein.
 Den Ball, den läßt der Torwart laufen,
 Und „John“ schiebt, ohne viel zu schnaufen,
 Ins Tor hinein den Lederball.
 Das war für uns das erste Goal.
 Das Spiel läuft weiter. Und nicht lang,
 Da wird's dem Torwart wieder bang.

Es knallt zum zweiten Treffer ein
 Derselbe Spieler ganz gemein.
 Und gleich darauf, was tut der Strick?
 Mit Saftschuß macht er den hat-trick!
 Vor Halbzeit kam noch Nummer vier,
 Als Schützen ich den „Hans“ notier'.
 Die erste Halbzeit geht zu Ende
 Der „Adi“ reibt sich froh die Hände.
 Nach Anpfiff wird der Gegner munter,
 Zum Clubtor kommt er oft hinunter.
 Und auch Fortuna ist ihm hold:
 Ein Ball in unsern Kasten rollt.
 Der Kampf wogt auf und woget nieder,
 Der Pfeilsturm aber kam nicht wieder;
 Er wurde nun ganz ungefährlich.
 Doch „Zins“ und „Anstett“ schossen herrlich,
 Pfundig, sachlich und entschlossen
 Zwei Tore noch ganz unverdrossen.
 Sonst ist nichts weiter mehr geschehen,
 Von einem Selbsttor abgesehen,
 Das uns die Pfeiler noch bescherten,
 Wodurch sie unsern Sieg vermehrten.
 Die Spielkritik ist ganz bestimmt
 So, daß sie niemand übelnimmt.
 Das Hintertrio, ohne viel Wesen,
 Hat aufgeräumt mit eisernem Besen.
 Die Läufer haben durch ihr Plagen
 Zum Endsieg wesentlich beigetragen.
 Besonders „Wallner“ und der „Casten“
 Deckten, stoppten schön, und paßten
 Zum Sturm und auch zum Mittelläufer.
 Der schafft' mit ganz besonderem Eifer.
 Von „Kalb“ hat er gelernt — scheint's — viel
 Denn taktisch klug ist stets sein Spiel.
 Er schickt die Stürmer oft ins Feuer
 Und diese drängen ungeheuer
 Um vorn erfolgreich abzuschließen,
 Das, was von hinten tat entspießen.

*

Ihr kennt jetzt unsere W-Mannschaft,
 Wie fleißig sie beim Fußball schafft.
 Es ist ihr höchstes Ziel und Streben
 Für'n Club ihr Bestes herzugeben.
 Drum lebe hoch der Fußballsport!
 Hipp Hipp Hurra! — mein letztes Wort.

Jugendfußball.

Wir begnügen uns für diesmal mit Rücksicht auf den knappen Raum in der Vereinszeitung mit der Wiedergabe des derzeitigen Tabellenstandes unserer Jugendmannschaften und der Stellungnahme zu einzelnen, wichtigeren Ereignissen.

1. Jugend:

ASN.	8 Sp.	7 g.	1 u.	0 v.	60:5	Tore	15 Punkte
Bayern-Kickers	8 Sp.	7 g.	0 u.	1 v.	42:10	Tore	14 Punkte
1. FCN.	8 Sp.	6 g.	0 u.	2 v.	39:11	Tore	12 Punkte
FC. Stein	8 Sp.	5 g.	0 u.	3 v.	28:14	Tore	10 Punkte
Postsportverein	8 Sp.	4 g.	1 u.	3 v.	19:17	Tore	9 Punkte

An 6. bis 9. Stelle folgen TV. 1860 Junioren, Laufamholz, TV. 1873 und SpV. Roßtal.

Die Kraftprobe gegen ASN. hat unsere 1. Jugend glänzend bestanden; nachdem sie bereits mit 2:0 in Führung gelegen war, ging das Spiel durch einen unnötigen Elfmeter und in erster Linie dank den miserablen Platzverhältnissen verloren. Vielleicht erleben wir es noch, daß unser Club seine 1. Jugendmannschaft auch einmal auf dem A-Platz spielen läßt. Wir sind ja noch jung . . . ! Unter dem deprimierenden Eindruck dieser vermeidbaren Niederlage litt noch das 8 Tage darauf folgende Wiederholungsspiel gegen Bayern-Kickers, das wir etwas hoch mit 1:5 verloren. Das seinerzeitige 1:1-Spiel hatten wir bekanntlich wegen seiner nicht einwandfreien Durchführung angefochten. Wir haben also auf den falschen Gaul gesetzt und hätten uns besser mit dem 1:1 begnügt.

Ein Privatspiel gegen SpVgg. Weiden ging ebenfalls in die Binsen, vor allem, weil unser etatmäßiger Torwart den Zug versäumt hatte und der zufällig mitgenommene Ersatztorwart (Mittelstürmer) eben der einen oder anderen Situation doch nicht so gewachsen war. Erfreulich, daß unsere Jugendmannschaft trotz der Niederlage eine geradezu glänzende Pressekritik bekommen hat.



Der SpVgg. Weiden aber sei auch an dieser Stelle für die ehrenvolle Einladung und die freundliche Aufnahme herzlichst gedankt.

2. und 2a-Jugend:

SpVgg. Fürth 2.	9 Sp.	8 g.	1 u.	0 v.	23:4	Tore	17 Punkte
1. FCN. 2a	9 Sp.	8 g.	0 u.	1 v.	19:9	Tore	16 Punkte
ASN. 2.	10 Sp.	8 g.	0 u.	2 v.	48:16	Tore	16 Punkte
SpVgg. Fürth 2a	10 Sp.	4 g.	3 u.	3 v.	21:16	Tore	11 Punkte
VfR.	9 Sp.	4 g.	1 u.	4 v.	9:16	Tore	9 Punkte
ASN. 2a	10 Sp.	4 g.	0 u.	6 v.	21:17	Tore	8 Punkte
Bayern-Kickers	9 Sp.	3 g.	1 u.	5 v.	18:17	Tore	7 Punkte
1. FCN. 2.	9 Sp.	2 g.	1 u.	6 v.	15:21	Tore	5 Punkte
Reichsbahn Nbg.	9 Sp.	2 g.	0 u.	7 v.	9:38	Tore	4 Punkte
Eibach	6 Sp.	1 g.	1 u.	4 v.	9:20	Tore	3 Punkte
Reichsbahn Fürth	6 Sp.	0 g.	0 u.	6 v.	1:19	Tore	0 Punkte

Unsere 2a-Jugend sollte imstande sein, die Meisterschaft zu machen. Die 2. Jugend hat sich nun gefunden und wird in der Rückrunde noch ein gewichtiges Wörtchen mitreden, wenngleich sie keine Aussichten mehr hat auf Erringung der Meisterschaft. In Privatspielen gegen gute 1. Jugendmannschaften haben beide Mannschaften vorzüglich abgeschnitten: Die 2. Jugend verlor in Stein gegen FC. Stein 1. Jgd. 1:3 (Stein steht bei den 1. Jugendmannschaften an 4. Stelle hinter unserer 1. Jgd.) und die 2a-Jugend in Zirndorf gegen FC. Zirndorf 1. Jgd. 2:4.

1. Knabenmannschaft..

SpVgg. Fürth	7 Sp.	7 g.	0 u.	0 v.	31:3	Tore	14 Punkte
1. FCN.	7 Sp.	5 g.	1 u.	1 v.	11:6	Tore	11 Punkte
FSpV.	7 Sp.	5 g.	0 u.	2 v.	21:11	Tore	10 Punkte
Eibach	7 Sp.	4 g.	0 u.	3 v.	22:24	Tore	8 Punkte
Zirndorf	7 Sp.	3 g.	0 u.	4 v.	15:11	Tore	6 Punkte
TV. 1860	7 Sp.	1 g.	1 u.	5 v.	5:20	Tore	3 Punkte
TV. 1873	7 Sp.	1 g.	0 u.	6 v.	7:20	Tore	2 Punkte
Pfeil	7 Sp.	1 g.	0 u.	6 v.	7:24	Tore	2 Punkte

Fürths 1. Knabenmannschaft war also nicht nur bei dem Vorspiel im Stadion besser, sondern auch bei dem Verbandsspiel in Fürth. Ein schönes Privatspiel lieferten die Knaben von Würzburg 04 vor ihrer 1. Mannschaft. Ehe sich unsere Elf, die das Spiel wohl etwas zu leicht genommen hatte, richtig besann, hieß es 4:0 für

die Würzburger. In der zweiten Halbzeit erst legte unsere Mannschaft richtig los und zeigte, was sie tatsächlich kann, allein es gelang ihr nur noch 3 Tore aufzuholen, so daß die Würzburger glückstrahlend einen 4:3-Sieg nach Hause mitnehmen durften. Es war eines der schönsten Knabenspiele, das je auf unserem Platze gespielt wurde, und die Würzburger waren eine der besterzogenen, anständigsten Jugendmannschaften, die ich je gesehen habe.

Ueber die 2. und 3. Knabenmannschaft berichte ich abschließend, wenn sie die 1. Runde der Verbandsspiele beendet haben. Die Spitze bei diesen Mannschaften hat die 1. Knabenmannschaft von Borussia inne, in der Jugendliche mit 16 und 17 Jahren spielen, die unseren Knaben an Körpergröße und -kräften um ein Vielfaches überlegen sind. Daß sich diese Burschen nicht schämen, bei 2. und 3. Knabenmannschaften „Meister“ zu sein? Ich als Jugendleiter würde mich einer solchen „Meisterschaft“ keine Minute freuen und mir fehlt jedes Verständnis für eine solche Art und Weise, Meisterschaften zu . . . erringen. Sch—r.

Jugendliche in Vollmannschaften.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Jugendliche in Vollmannschaften nur nach vorgängiger Freigabe spielen dürfen. Wird diese Vorschrift nicht beachtet, so machen sich die betreffenden Spieler und Mannschaften strafbar. Außerdem haben die in Betracht kommenden Jugendlichen bei etwaigen Unfällen aus der Unfallkasse des Verbandes keinerlei Beihilfen zu erwarten. Der Verein lehnt in solchen Fällen jede Haftung sowie Aufkommen für Strafen und Kosten ab.

Spielausschuß:
Danninger. Buchfelder.

Vorstandschafft:
Franz. Müller.

Jugendleitung:
Schelter.

Die Jugendpfleger

treffen sich am 29. 11. Clubhaus Zabo; 6. 12. Bäuerlein; 13. 12. Clubhaus Zabo; 10. 1. Clubhaus Zabo; 17. 1. Wirth; 24. 1. Clubhaus Zabo; 31. 1. Clubhaus Zabo; 7. 2. Bäuerlein; 14. 2. Clubhaus Zabo; 21. 2. Wirth; 28. 2. Clubhaus Zabo.

Jugendsitzungen

finden statt (im Clubhaus Zabo) am 29. 11.; 13. 12.; 10. 1.; 24. 1.; 31. 1.; 14. 2.; 28. 2. Beiträge können in diesen Jugendsitzungen und beim Hallentraining (Freitag 7—8 für Knaben, 8—9 für Jugend in der Turnhalle des Neuen Gymnasiums) bezahlt werden. Sch—r.



Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



Am Donnerstag, den 1. Dezember 1932, abends 8 Uhr, findet im „Deutschen Hof“ (Lehrerheim), die diesjährige

Generalversammlung

der Abteilung statt, wozu hierdurch an unsere Mitglieder Einladung ergeht.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Hauptsportwartes und Entlastung des Athletikausschusses.
2. Rechnungsablage und Entlastung des Kassiers.
3. Neuwahlen.
4. Beschlußfassung über vorliegende Anträge.
5. Verschiedenes.

Schriftliche Anträge sind bis spätestens 3 Tage vor der Versammlung an Herrn Studienrat Daut, Nürnberg, Wodanstraße 4, zu richten.

Der Athletikausschuß.

Bunter Abend.

Wir danken allen denjenigen, die sich so freudig in den Dienst unserer Sache stellten und zum erfolgreichen Verlauf des Abends beigetragen haben. Herzlichsten Dank auch allen unseren Aktiven für das sinnige Geschenk.

Die Vorstandschaft.

Von der Siegesfeier der Abteilung.

Der Vergnügungsausschuß unserer Abteilung hat sich zu einer ganz großen Sache aufgeschwungen. Nicht nur, daß die Leute viel erwarten ließen, sie haben auch alles in die Tat umgesetzt und alle Erschienenen waren aufs angenehmste überrascht. Der außerordentlich starke Besuch war der beste Beweis für die kräftige Werbearbeit, die der Vergnügungsausschuß geleistet hat. Wie gesagt, man war bei guter Laune, zumal das reichhaltige Programm auch wirklich mit großer Sorgfalt und Liebe zusammengestellt war. Als Conférencier lernte man August Stang kennen, der seine Sache recht gut machte. Den größten und verdientesten Beifall mag wohl Lukas als Rastelli erhalten haben. Mit großer Geschicklichkeit und Sicherheit führte er uns Sachen vor, wie es ihm wohl wenige zugetraut hätten. Vieles sah sich so wunderbar einfach an und doch, welch eminenten Fleiß und Ausdauer müssen dazu gehören, bis man es gerade auf diesem Gebiet zu einer solchen Leistung bringt. Viele hat Lukas durch seine Fertigkeiten begeistert, und der sehr starke Beifall wird ihm hoffentlich ein weiterer Ansporn sein. Gut konnten auch unsere Comedian Harmonists, bestehend aus den Herren Hofmann, Scharlach, Stahl und Zeller, gefallen, vor allem aber Scharlach wegen seines ursächsischen Dialektes und Humors, wodurch er wahre Lachsalven hervorrief. Frl. Zapf und der unverwüstliche Rudi Hofmann haben ebenfalls sehr gut gefallen, nur war nicht alles überall gleich gut zu verstehen. Ganz erstklassig war auch die Kapelle, schade nur, daß die Tanzfläche zu klein war. Auch die Damen Dirscherl, Gutbrod, Haubner und Maurer haben zur Verschönerung des Abends beigetragen, und ihre Darbietungen konnten ebenfalls sehr gut gefallen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Ehrung der Clubmeister durch die Ueberreichung des Meisterschaftswimpels. In einer kurzen Ansprache würdigte Herr Studienrat Daut die Leistungen der Aktiven und konnte dann auch noch eine Reihe sehr schöner Ehrenpreise, die in Staffeln errungen worden waren, an die verschiedenen Staffelläufer verteilen, und zwar an die Herren: Böhm, Fischer, Gruber, Holler, Kießling, Miltenberger, Pelzner, Roth, Schmidt, Stang, Windisch und Würz. Bei den Damen waren es: Frl. Dollinger, Frl. Stutrucker und Frl. Zöllner.

Aber auch die Aktiven warteten mit einer großen Ueberraschung auf und überreichten den Herren der Vorstandschaft aus Dankbarkeit je einen Becher. Mein ganz besonderer Dank gilt den beiden Vorständen des Hauptvereins, Herrn Rechtsanwalt Franz und Müller, und nicht zuletzt unserem Vergnügungsausschuß, den Herren Stang und Wiesengrund, die sich in den Dienst unserer Sache stellten.

Verbandsklubwettkämpfe 1932.

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband führte auch in dieser Saison wieder Clubkämpfe durch, welche eine bedeutende Bereicherung unseres sonst so armen Wettkampfbetriebes darstellten. Allüberall beneidet man uns ob dieser herrlichen Einrichtung. Aber so einfach war die Sache doch nicht, besonders in diesem Jahre hatten wir mit recht großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ueber die Art und Weise der Durchführung kann man geteilter Meinung sein; wenn man aber bedenkt, daß diese Verbandsrunde nicht weniger als fünf Monate gedauert hat, so ist allerhand Geduld für Aktive und Vereinsleitung notwendig gewesen. Nun, wir haben diese nicht verloren und standen am 23. Oktober draußen im Stadion vor verschlossener Tür einsam auf weiter Flur zum Entscheidungskampf gegen die beiden Turnvereine 1860 Fürth und 1846 Nürnberg. Daß dieselben es aber vorzogen, dem Start fernzubleiben, kann man wohl noch verstehen,

denn die Leute wären an jenem Tage gar böse unter die Räder gekommen, und wir hätten fürchterlich Revanche genommen. Wo aber war denn die Verbandsbehörde? — Nun, wir wurden auf Grund des Nichtantretens der beiden Turnermansschaften zum Entscheidungskampf als Sieger erklärt. Wir freuen uns, daß es uns gelungen ist, als Sieger aus diesem Wettbewerb hervorzugehen, aber eine Entscheidung auf der Bahn wäre uns viel lieber gewesen als am grünen Tisch, und so sind wir doch gewissermaßen um den wohlverdienten Sieg gekommen, denn man wird immer wieder allerhand Einwendungen machen. Erstmals hatten wir in diesem Jahre drei Mannschaften am Start, und es war nicht leicht, alle Leute Woche für Woche zur bestimmten Zeit an den Start zu bringen. Für viele unserer Aktiven war dies mit einer regelrechten Hetzjagd verbunden. In der 1. Mannschaft, die aus den Herren: Böhm, Cramer, Endres, Engelhardt, Fischer, Kießling, Leupold, Lösch, Miltenberger, Ortelbach, Pelzner, Reutelshöfer, Roth, Schmidt Willi, Würz und Windisch bestand, gab es in vielen Disziplinen ausgezeichnete Leistungen. Sehr tapfer hat sich auch die 2. Mannschaft geschlagen, besonders zu erwähnen wäre ihr Sieg gegen die 1. Mannschaft der Spielvereinigung Fürth und das gute Abschneiden gegen den Turnverein 1846

Möbel	Schlaf-, Speise-, Herren- Zimmer, Küchen- und E i n z e l m ö b e l
Besteht 50 Jahre	kaufen Sie billig und gut
Breite Gasse 86	J i t m a n n

Nürnberg I. Die 3. Mannschaft, auf die wir alle so stolz waren, zeichnete sich besonders durch einen aufrichtigen Kameradschaftsgeist aus, und jeder hat sich nach Kräften bemüht, sein Bestes zu geben. Wenn auch die Leute um Markus und Trambauer in der Tabelle das Ende zieren, so wollen wir doch hoffen und wünschen, daß die 3. Mannschaft im nächsten Jahre wieder eisern dabei ist.

Verschiedenes.

Wegen des Hallentrainings verweise ich auf den Trainingsplan unter „Interne Mitteilungen“.

*

Die nächste Vereinszeitung wird den Jahresbericht, voraussichtlich auch die Liste der zehn besten Aktiven enthalten.

*

Schorsch Reutelshöfer grüßt alle Leichtathleten und Leichtathletinnen aus Ilmenau, seinem neuen Aufenthaltsort, und hofft, im nächsten Jahre wieder tüchtig für uns starten zu können.

*

Unser Willi Ibmayr hat einen ganz großen Geländeritt unternommen, aber nicht zu Pferd oder zu Fuß, sondern mit dem Motorrad. Er grüßt alle Anhänger des Rennschuhs aus Tirol und wußte von verschiedenen Erdrütschen, welchen er glücklich entkommen ist, zu berichten. Hoffentlich kann auch im nächsten Jahre etwas „Sportliches“ von Professor Issi berichtet werden.

*

Walter Markus hat beim internationalen Gehen in Basel in der Klasse B den 1. Preis und, wie aus Zeitungsausschnitten zu ersehen war, einen schönen Sieg errungen. Wir gratulieren unserem Gehermeister zu diesem schönen Erfolg

und hoffen nur, recht bald wieder von ihm zu hören. Uebrigens hat er versprochen, im nächsten Jahre bei der Süddeutschen Meisterschaft in Stuttgart für uns zu starten und dem Club zu einer Meisterschaft mehr zu verhelfen. Der Junge hat allerhand Courage, das kann man wohl sagen.

*

Nicht unerwähnt soll auch bleiben, daß unser Reinhold Böhm beim Sportfest der Hota den stolzen Titel eines Hotameisters errungen hat, indem er Fünfkampfsieger wurde. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

I. Ma.



Hockeyabteilung

Vorsitzender: Hans Hupp, Nürnberg-N., Berckhauserstr. 20/I.



Juniorinnenmannschaft.

In der Zwischenzeit haben unsere Juniorinnen weitere Fortschritte gemacht. Zunächst gab es ein Trainingsspiel gegen den NHTC., das mit 2:0 verloren ging. Beide Mannschaften waren nicht vollständig, da auf beiden Seiten infolge des außerordentlich schlechten Wetters einige Leute nicht gekommen waren oder sich in letzter Minute entschuldigt hatten, so daß die Verständigung anderer Spieler leider nicht möglich war. Besondere Leistungen gab es auf dem durch den starken Regen aufgeweichten Boden nicht zu sehen.

Auch das weitere Spiel gegen die HGN.-Juniorinnen ging mit 2:1 verloren. In diesem Spiel haben unsere Juniorinnen eigentlich erst richtig gezeigt, daß sie kämpfen können und daß sie den gegnerischen Spielern an Technik schon etwas voraus haben. Wenn es trotzdem nicht zum Siege reichte, dann ist dafür in erster Linie die Stürmerreihe verantwortlich zu machen, die auf dem an sich sehr schlechten Nebenplatz der HGN. überhaupt keinen einwandfreien Schuß herausbrachte. Zum erstenmal spielte Schewe als Mittelläufer mit, der sich recht gut anließ und erfolgreich kämpfte. Das von ihm erzielte Tor muß den Stürmern ein Beispiel sein, wie man schießen muß, um erfolgreich zu sein. Sieger ist immer nur der, der die meisten Tore erzielt und nicht die Partei, die vielleicht schöner spielt. Aber alles muß schließlich gelernt sein, und von unseren jungen Leuten, die sich erst seit ganz kurzer Zeit zusammengefunden haben, darf man auch annehmen, daß sie in Kürze entsprechend schießen lernen.

Etwas glücklicher, aber lange nicht so schön als das vorhergehende Spiel, verlief das Spiel der Juniorinnen gegen die NHTC.-Juniorinnen am 13. November 1932. Nachdem der Gegner nicht die volle Mannschaft zur Stelle hatte, ließ man wieder einige ältere Leute mitspielen, während wir mit 14 Leuten erschienen waren. Unsere Leute konnten an die Leistungen, die sie am Sonntag vorher gezeigt haben, nicht anknüpfen, denn sonst hätte es unbedingt einige Tore mehr geben müssen. Mit dem knappen Resultat von 1:0 haben unsere Juniorinnen ihren ersten Sieg errungen. Hoffentlich gibt dies den Auftakt zu weiteren Erfolgen, die bei gleichem Eifer und Interesse bestimmt nicht ausbleiben können.

Ein Kapitel für sich ist die Spielplatzfrage beim 1. FCN. Es gibt viele Mitglieder in der Hockey-Abteilung, die infolge ihrer geschäftlichen Tätigkeit nur noch Samstag nachmittags trainieren können. Wenn man aber glaubt, daß hier ein Platz zur Verfügung wäre, dann hat man sich gründlich getäuscht. Trainingsmöglichkeiten für Mitglieder, die noch im Erwerbsleben stehen, sind für Fußballclubmitglieder und besonders für solche der Hockey-Abteilung an Samstagen überhaupt nicht mehr gegeben. Oder ist man an anderen Stellen der Ansicht, daß ein Training im Sport nicht notwendig ist? Hans Gruber.

Anmerkung des Schriftleiters:

Ich habe den letzten Absatz des Berichtes von Herrn Gruber absichtlich nicht gestrichen, obwohl die darin enthaltene Klage aus dem Rahmen der Vereinszeitung etwas herausfällt und vor ein anderes Forum gehört. Aber vielleicht wird

nun einmal die leidige Hockeyplatzfrage erörtert, nachdem frühere Anregungen dazu stets vergeblich blieben. Eines müssen wir festhalten: Der Spielbetrieb muß dem Trainingsbetrieb vorgehen. Am Samstag und Sonntag stehen ca. 28 Mannschaften im Spielbetrieb, mit den Hockeymannschaften mehr als 30. Will nur die Hälfte davon auf eigenem Platze spielen, so sind die drei zur Verfügung stehenden Plätze für den Spielbetrieb voll in Anspruch genommen. Vielleicht kann man für das Training der Hockeyabteilung doch eine andere Möglichkeit finden (Schwimmbad?), die es vermeidet, daß Hockeyspieler neben dem Hockeyplatz trainieren und durch die häufig abirrenden „Geschosse“ die auf dem Platz spielenden Fußballer gefährden müssen. Und vielleicht findet die Hockey-Abteilung eine Möglichkeit, jeweils bis zum Dienstag bekanntzugeben, zu welchen Zeiten sie den Platz benötigt, damit dann der übrige Spielbetrieb sich danach einrichten kann.

Sch--r.



Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. Steinlein Nürnberg-S, Regensburgerstr. 33



Mitgliederversammlung.

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Tennisabteilung findet am

Donnerstag, den 8. Dezember 1932, 20.15 Uhr,
im „Deutschen Hof“ (Sitzungszimmer)

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des 1. Vorsitzenden.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung der Vorstandschaft.
4. Neuwahlen.
5. Verschiedenes.

Wir ersuchen die verehrten Mitglieder, recht zahlreich und pünktlich zu dieser Sitzung zu erscheinen.

Etwaige Anträge müssen bis spätestens 5. Dezember 1932 im Besitze des Schriftführers, Rechtsanwalts Dr. Nattenheimer, Karolinenstraße 29, sein.

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein.

Dr. Nattenheimer.



Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O, Regensburger Str. 202



Am nächsten Sonntag, 4. Dezbr. Großkampf im Volksbad. I. F. C. N. — Bayern 07.

Das wird wieder einmal ein Fest, wie man es sich wünscht. Spannende Rennen zweier gleichwertiger Gegner, ein Wasserballspiel, wo es hart auf hart geht, einige interne Knaben- und schöne Damenkämpfe gegen Bayern 07 und die stets mit großem Beifall aufgenommenen humoristischen Einlagen werden uns für einige Stunden ganz in ihren Bann ziehen. Gerade auf dem humoristischen, volkstümlichen Gebiete soll wieder etwas ganz Neues, höchst Originelles, vorgeführt werden, so daß die Lachmuskeln auch voll auf ihre Rechnung kommen. Für eine rasche Abwicklung des Programms ist im voraus durch unser bewährtes Kampfgericht Sorge getragen.

Der Klubkampf besteht aus folgenden Rennen: Freistil: 6× 100 m; 100—200—200—100 m; Brust: 4×200 m; Rücken 4×100 m; Lagenstaffel und Wasserballspiel der 1. Mannschaften.

Während wir bei den beiden Freistilstaffeln ein kleines Plus haben, ist der Ausgang der anderen Rennen vollkommen offen. Voraussagen lassen sich hier schwer treffen, da auf den Gaufesten zum Teil Rennen mit weniger Leuten oder kürzere Strecken gewählt werden.

Bei der großen Bedeutung, die diesem Klubkampf in Schwimmsportkreisen zukommt, wird natürlich jede Mannschaft ihr Aeußerstes hergeben, um möglichst günstig abzuschneiden. Um unseren Leuten den nötigen moralischen Rückhalt zu geben, sollte es Ehrensache jedes schwimmsportliebenden Kluberers sein, nächsten Sonntag ins Volksbad zu kommen; er wird sicher den Besuch nicht bereuen.

Schlötter.



Klubkampf gegen V. f. v. S. München.

Die Schlacht ist geschlagen, es gab keinen Sieger und keinen Unterlegenen. Das Ergebnis ist 84 : 84 Punkte. Den Münchnern muß das Resultat zu denken geben, denn für einen führenden Verein ist ein Unentschieden immer eine moralische Niederlage, während es für uns, da wir ja nichts zu verlieren hatten, ein voller Erfolg war.

Die 10×50-Meter-Kraulstaffel war ein Kampf, wie er in der Halle selten vorgekommen ist. München führt bis zum fünften Mann überlegen mit 3 Meter. Mißbeck kann den Verlust wieder einholen. Dann geht München erneut in Führung, Dex als Schlußmann springt für München mit 2 Meter Vorsprung, Balk spurtet hinterher, eine schnelle Wende und Dex war erreicht. Was dann kam, spielte sich in einem Hexenkessel ab. Die Zuschauer wurden von diesem grandiosen Endkampf in helle Begeisterung versetzt. Balk schiebt sich langsam vor, mit einem halben Meter war München geschlagen. Das war bestimmt die schönste Zehnerstaffel, die wir je geschwommen haben. Balk verdient hier ein Sonderlob, auch unsere fünf Jugendlichen schwammen hervorragend. Sie ließen sich nicht beeinflussen, wenn auf der Gegenseite diese oder jene Kanone war. Mannschaftsaufstellung: Club: Vielberth (30,3), Denkmeier (31), Ackermann (30,3), Ernst (29,8), Mißbeck (28,8), Schaller (31), Köchler (29,8), Rührschopf (29,5), Grädler (29,5), Balk 27,5). München: Schmidt Sepp (30,3), Bscheider (30,4), Scheidhacker (30), Schubold (29,7), Schmidt Alfons (30,7), Broicher (31), Rappel (29,3), Rinderspacher (28,3), Meyer-Lanz (29,1), Dex (29,1).

Die 10×100-Meter-Kraulstaffel war eine sichere Sache der Münchner; langsam schälte sich ein Vorsprung von 6 Meter heraus, Balk machte als 7. Mann 3 Meter gut, aber München hatte noch die Besten in Reserve, wir

nur noch Grädler. Mit 6 Meter wurde München Sieger mit der Mannschaft: Randerath (1.09,7), Scheidhacker (1.10,1), Bscheider (1.09,7), Dex II (1.09,5), Schmidt S. (1.10,5), Bauer (1.08,5), Rappel (1.06,5), Dex I (1.08,6), Meyer-Lanz (1.06,5), Rinderspacher (1.09,8). Club: Vielberth (1.09,4), Bräutigam Hs. (1.12), Rührnschopf (1.10), Ackermann (1.10,3), Schlötter (1.08,8), Köchler (1.10,3), Balk (1.03,1), Zahn (1.12), Grädler (1.06,8), Mißbeck (1.09,8).

Nun kam die Kraulschwellstaffel 50, 100, 200, 100, 50 Meter. Theorie und Praxis! Wir hatten das wunderschön ausgerechnet, hatten aber dabei vergessen, daß sich bei Balk nach zwei solchen vorangegangenen Rennen Ermüdungserscheinungen bemerkbar machen mußten. Rührnschopf und Schlötter wurden ungefähr 3 Meter abgenommen, Balk konnte anstatt 3 Meter nur 1 Meter gutmachen, Grädler und Mißbeck holten zwar auf, aber zum Siege reichte es nicht. München: Schmidt S. (30,4), Rappel (1.07,2), Rinderspacher (2.26,4), Meyer-Lanz und Dex I. Club: Rührnschopf (30,5), Schlötter (1.09,4), Balk (2.25,8), Grädler (1.05,9) und Mißbeck (29,3).

Das Wasserballspiel mußte nun die Entscheidung bringen. Daß da natürlich sehr hart gespielt wurde, ist klar. München mußte gewinnen, um als

Adlerstraße 40 *H. Hofmayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

Sieger aus dem Clubkampf hervorzugehen, während wir ebenfalls auf Sieg spielen mußten, um ein Unentschieden zu erreichen. Nach beiderseitig aufregendem Spiel unter Leitung von H. Hofmann (Bayern 07) war es unser Schlötters Heiner, der aus dem Hinterhalt das siegbringende Tor warf (3:2).

Der Clubkampf hat gezeigt, daß unsere Leute viel härter trainieren müssen. Innerhalb zwei Stunden muß man unbedingt drei Rennen bestreiten können, ohne von seinen Leistungen abzuweichen. In München haben wir ja nichts zu lachen, denn der VfVS. wird sich für dieses Unentschieden revanchieren. Es muß bei uns so werden, daß 9 Mann sich selbst überbieten und den Erfolg schaffen und nicht immer ein Mann den Sieg erst rauskämpfen muß.

Meine Herren! Da gibt es nur eins, und das ist Training, Training und nochmals Training. Dann kann uns vielleicht der große Wurf gelingen. John.

Hallentraining.

Montag	7.30—9.00 Uhr, Postscheckamt: Alte Herren 8.00—9.00 Uhr, Scharrerschulhaus: Damen (Handball u. Leichtathletik)
Dienstag	6.30—7.45 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik — Jugend 7.45—9.00 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik — Herren
Donnerstag	5.45—7.30 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik — Knaben 7.00—9.00 Uhr, Sperberschulhaus: Handball
Freitag	6.30—7.45 Uhr, Sperberschulhaus: Leichtathletik — Jugend 7.45—9.00 Uhr, Sperberschulhaus: Leichtathletik — Herren 7.00—8.00 Uhr, Neues Gymnasium: Fußball — Knaben 8.00—9.00 Uhr, Neues Gymnasium: Fußball — Jugend.

„Werbet neue Mitglieder für den Club!“

Sonstiges.

Hans Kalb hat, wie an anderer Stelle bereits berichtet, sein zahnärztliches Staatsexamen bestanden und wird sich mit Beginn des neuen Jahres in Nürnberg niederlassen. Wir alle freuen uns mit ihm und wünschen ihm für seine Praxis besten Erfolg.

*

25jährige Mitgliedschaft. Leider ist es in den letzten Jahren vorgekommen, daß alte, verdiente Mitglieder infolge teilweisen Fehlens der Unterlagen aus der Vorkriegszeit bei der Verleihung der Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft übersehen worden sind. Wir bitten daher die in Betracht kommenden Mitglieder, sich baldmöglichst auf der Geschäftsstelle zu melden.

*

Todesfälle. Am 4. November wurde unser langjähriges Mitglied, Gastwirt **Karl Engelhard** zu Grabe getragen. Ferner wurden unsere Mitglieder **Fred, August und Hermann Kirchgorg** durch den Tod ihrer Mutter in tiefe Trauer versetzt. Den Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Beileid.

Hotel Reichshof, Nürnberg

Tel. 26 4 63 **Josef Bindl, Johannesgasse 18—20** Tel. 26 4 63

(3 Minuten vom Hauptbahnhof) 62 modern eingerichtete Fremdenzimmer. Bürgerl. Spelsehaus, Wein-, Bier-, Café-Restaurant. Große Gesellschaftszimmer zu Hochzeiten, Festessen sowie Versamml. bestens zu empfehlen.

Unbekannte Anschriften. **Söderberg** Sture, bisher Hochstr. 28 b. Weigel; **Wetzelsberger** Bertil, bisher Hochstraße 5; **Schweier** Heinrich, bisher Schweiggerstraße 11.

Vom Schriftleiter.

Schriftleitungsschluß für die Dezember-Nummer ist mit Rücksicht auf die Weihnachtswoche bereits am Montag, den 12. Dezember. Ich bitte die Abteilungen und Berichterstatter dringend, diesen Termin einzuhalten, da ich später eingehende Manuskripte unter keinen Umständen mehr verwerten kann. — Die Manuskripte bitte ich einseitig, womöglich mit Maschine geschrieben, an meine Wohnung zu schicken, nicht an die Geschäftsstelle. — Vielleicht kann die Dezember-Nummer wieder ein paar Berichte der Handball- und der Hockey-Abteilung enthalten. Ein Jahresrückblick der unteren, der Alt-Herren- und der Privatmannschaften müßte ebenfalls recht interessant sein und würde manche Sünden wieder gut machen. Wie oft wollen sich die Herren eigentlich noch mahnen lassen?
Sch—r.



1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Nürnberg-O, Klubhaus Zabo. Tel.: Geschäftsstelle 44160
Telephon: Schwimmbad 44710, Tennis-Abteilung 41607. Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Schelter.

Anschrift der Schriftleitung: Max Schelter, Nürnberg-N, Maxfeldstraße 33. Ruf-Nr. 52965

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Nürnberg-A, Prechtelsgasse 18. Ruf-Nr. 25993

Druck: E. Spandel, Nürnberg 2 Abhof. (Geschäftsst. Hauptmarkt 4) Nachdruck, auch auszugsweise, verb.
Zeitung Nr. 12 Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich. Jahrgang 1932

Klubweihnacht.

Von Dr. Pelzner.

Nächtens im Dunkeln
An Häuserreih'n
Ein Funkeln
Wie Sternenschein!
Hinter Fensterbögen,
Stumm und weit,
Sich ein Kerzenlichtlein
An das andre reiht.
Geisterhänden gleich
Huscht der Flackerschein von
Zweig zu Zweig.
Tausend Flämmchen glühen,
Tausend Funken sprühen,
Widerspiegeln hehr
Ein gleißend Flammenmeer!
Soll auch in jedem Herzen brennen
Hell eine weltumspannend weite
Fröhlichkeit:
Fest der Liebe sollt ihr's nennen,



Voll von sel'gen Wundern —
Weihnachtszeit!
Auch hier in unserm Kreise
Erklingt die Weihnachtsweise,
Klingt in die frohe Runde
Verklärt die traute Kunde.
Und wie ein lichter Traum
Erglüht der Weihnachtsbaum!
Frischfrohe Fußballschar
Stimmt an wie jedes Jahr
Der Kameradschaft hohes Lied.
Schlag ein zum Unterpand,
Schlag in die Bruderhand,
Die ich dir biet!
Im tiefsten Herzen nur
Entspringt der Treueschwur:
Dich mit Begeisterung nenn'
Ich meinen F. C. N.!

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe

Spezialität:

Striegels Spulenhholz

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008



Der „Tisch der Alten“

Anfragen an: Stud.-Prof. Dr. H. Pelzner, Nbg.-O. Wodanstr. 47/III
Zusammenkünfte: Jed 1. u. 3. Samstag im Monat ab 8 Uhr abends
im „Reichshof“ (fr. Hotel Schneider), Johannesg. nächst d. Königstr.



Wachsende Anteilnahme.

Die Zusammenkünfte erfreuen sich ständig wachsender Beliebtheit. Der Erfolg ist über alle Erwartungen günstig. Uralte Klüberer, die man jahrelang für verschollen hielt, fanden sich ein und begeisterten sich im Kameradenkreis ihrer Jugendzeit an den Erinnerungen, die durch überlieferte Faschingszeitungen, Chronikaufzeichnungen und Photos aus Archiv und Privatbesitz erweckt wurden. Die Stimmung war fabelhaft und — wie einst vor 20 Jahren im „Neptun“. Man hörte die gleichen Spitznamen, die gleichen Kraftsprüche. Der Zusammenhalt im Klub kann bei solcher Entwicklung nur gewinnen.

Unser unermüdlich rühriger Archivar Hupp konnte durch manche bereitwillige Ueberlassung an das Vereinsarchiv die der Traditionspflege gewidmete Sammlung bereichern. Der eine oder andere von uns verwahrt gewiß in irgendeiner Ecke seines Schreibtisches ein altes vergilbendes Bildchen oder Andenken an die Jugendzeit aus den Erstlingsjahren des 1. F. C. N. Was ihm bloß Platz wegnimmt, kann dem Klubarchiv eine willkommene Bereicherung sein. Wollen wir nicht alle einmal Nachschau halten?

Interessant ist, daß unabhängig von unseren Bemühungen zu gleicher Zeit der D. S. C. in Dresden — wie uns eine Zusendung der D. S. C.-Vereinszeitung durch unseren Freund Adolf Krafft, den Gründer der L.-A. des 1. F. C. N., erkennen läßt — von der gleichen Idee bewegt wird und seine A.H. zusammennruft.

An den zwei verflossenen Samstagszusammenkünften fanden sich außer den in der vorigen Vereinszeitung aufgeführten Kameraden noch ein: Hößlinger, Gg. Winter, Würsching, Ulm, Edi Greb, Seidl, Buchfelder, Schütz, Ißmayer, Straubert, Ratsam, Andr. Hofmann, Konrad Martin, Gustav Ott, Georg Ott, Edel, Scherm, Reismann, Scholler, Dürbeck, Fritz Meyer, Fehrle, Krauß Hans, Heinr. Träg, W. Böß, Süpl, Hiemer.

Grüßkarten sandten wir an Felix (Saaz) und Eder (Augsburg).

Fritz Haßler (München) und Adolf Krafft (Dresden) grüßen in einer Zuschrift die A.H., freuen sich über die Zusammenkünfte und die erhaltenen Karten und wollen bei nächster Gelegenheit am Tisch der A.H. erscheinen. Gustav Bark (Schweiz) grüßt den ganzen Klub, freut sich über die bewiesene Anhänglichkeit und wünscht der 1. Mannschaft Beständigkeit ihrer guten Form und dem ganzen deutschen Vaterland bessere Zeiten. Der Ehrenvorsitzende und Gründungsvorstand des Klubs, unser allverehrter Christoph Heinz (Immenstadt), schickt ein Familienbild und schreibt: „Das Gedenken meiner alten Sportgenossen anlässlich ihrer Zusammenkunft hat mich außerordentlich erfreut und ich habe sie in Gedanken alle aufmarschieren lassen. Es ist eine blendende Idee, von Zeit zu Zeit auch die alten Pioniere, von denen leider so mancher fehlt, zu versammeln.“

Hoffentlich habe ich auch mal das Glück, darunter weilen zu dürfen; im Geiste bin ich öfters bei Euch, als Ihr glaubt. Mit herzlichsten Grüßen an alle Euer treu ergebener Christoph Heinz.“

Mancher von denen, die am Stammtisch unentbehrlich sind, war noch nicht da. Wir hoffen, daß die oben Genannten ihm Veranlassung genug bedeuten, seinen Wigwam einmal im Stich zu lassen und ein paar fröhliche Stunden unter uns zu verbringen.

Die nächsten Zusammenkünfte finden statt am 7. und am 21. Januar im „Reichshof“ (früher Hotel Schneider), Johannesgasse, nahe Königstraße.

Pelzner.

„Werbet neue Mitglieder für den Club!“

Sonntag, den 29. Januar, abends 8 Uhr

Eltern- u. Jugendabend der Leichtathletikabteilung

Cluberer, treibt Leichtathletik!

Die in früheren Clubzeitungen behandelten Gegensätze hinsichtlich Beteiligung der einzelnen Abteilungen am Staffellauf habe ich mit größtem Interesse verfolgt. Ich fühle mich wohl nicht berufen, diese Frage genauer zu untersuchen, insbesondere, welche Gründe die einzelnen Aktiven der verschiedenen Abteilungen zur Nichtteilnahme bewogen haben. Sei es, daß die Trainingsleiter teilweise nicht die nötige Psyche für die einzelnen Leute aufbrachten, sie mit Liebe und Freude zum Lauftraining zu gewinnen oder mögen die Abteilungsleiter nicht den nötigen Druck aufgebracht haben oder fehlte gar das Allgemeininteresse unserer Cluberer die Farben des 1. FCN. in gewohnt würdiger Form zu vertreten. Als 12maliger Teilnehmer am Staffellauf Fürth—Nürnberg komme ich aber unwillkürlich zu der Ueberzeugung, daß wir in früheren Jahren ohne

Café Astoria

Luitpoldstraße 8

Treffpunkt aller
Clubmitglieder und aller
Sportfreunde.

Schwierigkeiten 3 Vollmannschaften und eine wesentlich größere Zahl Jugendmannschaften auf die Beine brachten, die es sich zur Ehre anrechneten, überhaupt dabei gewesen zu sein, da ja eine Anzahl wegen Nichterfüllung der vorgeschriebenen Zeit nicht eingereicht werden konnten. Und diesmal entstand ein solches Durcheinander? — Alte Cluberer, erinnert ihr euch noch der vorstehend erwähnten Zeiten? Nicht mit ca. 200 Teilnehmern müßte der große 1. FCN. vertreten sein, sondern mindestens 500 leuchtende runde Clubwappen aus allen Altersklassen der Männer und Frauen müßten im Stadion aufmarschieren und die Größe und Würde unseres Clubs der breiten Masse vor Augen führen. Der Staffellauf Fürth—Nürnberg hat nicht allein einen ideellen sportlichen Wert, sondern bietet uns die einzige Möglichkeit im Jahre, die große Anzahl unserer Aktiven der breiten Oeffentlichkeit zu zeigen.

Von jedem Sportlehrer, ganz gleich welcher Art, von unserer Gesamtvorstandschaft und von jedem eingefleischten Sportmann, ja selbst von unseren alten internationalen Fußballern wird immer wieder gepredigt, daß Leichtathletik der Grundstock zu jeder Sportart ist und deshalb von jedem einzelnen Sportler betrieben werden müßte. Aber weit entfernt davon sind unsere Fußballer, Hockeyer, Schwimmer, Handballer usw. — abgesehen davon, daß sich manche herbeilassen, solange zu trainieren, bis die Bedingungen zur Erreichung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens erfüllt sind. Solange er nicht mitkämpfen kann und auch zu Erfolgen kommt, fühlt er sich in den Hintergrund gedrängt. Aber wir haben genügend Gelegenheiten, unseren Aktiven aller Sportarten ein leichtathletisches Betätigungsfeld zu bieten. Zu den Leichtathletik-Clubzweikämpfen stellten wir in diesem Jahre in Nürnberg-Fürth den Hauptanteil. Aber wir können noch mehr Leute gebrauchen, die sich mit unteren Mannschaften unserer Gegner messen. Keiner wird von seinem geliebten Sport abgewendet, denn nur an Wochentagen werden diese Clubkämpfe durchgeführt und der Erfolg ist ihm sicher, daß er damit ein leichtathletisches Kampftraining genießt, das in seinem Spezialsport fördernd zum Ausdruck kommt. Neue verborgene Kräfte werden dadurch ans Tageslicht kommen, die über ihre Fähigkeiten nicht informiert sind. In diesem Jahre war

es unserer bewährten 1. Rennmannschaft — zuerst mit Pech und dann doch mit Glück, aber vollkommen verdient — vergönnt, den wertvollen „A S S“-Pokal auf 1 Jahr zu erringen. Um diesen Preis einmal endgültig in Besitz zu halten, müssen wir jedoch immer wieder neues und, wenn möglich, noch besseres Material heranzubringen. Darum, liebe Cluberer, heißt es, schon jetzt zu rüsten und die Winterszeit nicht zu versäumen, unsere beliebten Hallentrainingsabende ausgiebig zu besuchen.



Fußball-Abteilung

Vorsitz. des Spieelausschusses: M. Danninger, Nürnberg-O
Heimgartenweg 53



35 Punkte aus 18 Verbandsspielen.

Am 20. November mußten wir zum Verbandsspiel gegen Germania in Schniegling antreten und spielten in der Besetzung: Köhl; Munkert, Billmann; Oehm, Krauß, Weiß; Kund, Friedel, Kalb, Hornauer, Semmer. Bereits im Vorspiel am Zabo konnten wir nur einen mageren 2:1-Sieg erringen und diesmal mußten wir uns mit einem Unentschieden (1:1) zufrieden geben. Trotzdem unsere Mannschaft ein fleißiges Spiel hinlegte und eifrig bemüht war, das Treffen siegreich zu gestalten, konnte sie sich auf dem unebenen Spielgelände nicht zurechtfinden. Eine Flachkombination war nie möglich, und die um den Verbleib in der Bezirksliga kämpfende Germania ließ unsere Elf nicht zur Spielentwicklung kommen. Unsere anfänglich unsichere Verteidigung brachte zu Beginn des Spiels die Bälle nicht weg, so daß der Gegner gar bald die Möglichkeit hatte mit einem Tor in Führung zu gehen. Friedel konnte noch in der 1. Halbzeit auf eine Flanke von Semmer den Ausgleich herausholen. Trotz größter Anstrengungen verlief die zweite Hälfte torlos, es wurden wohl eine Reihe von Torchancen herausgespielt, doch wenn ein Stürmer zum Schuß ansetzen wollte, versprang sich der Ball, oder einer der zahlreich verteidigenden Gegner konnte noch rechtzeitig dazwischen fahren und den sicher scheinenden Erfolg verhindern. Dieser Punktverlust ist uns wohl schmerzlich gewesen, wird aber für die Folge eine gute Lehre sein.

Dem Spiel gegen Sp. Vg. Fürth am 27. November sah man trotz unseres bereits erzielten Punktvorsprunges mit großem Interesse entgegen, es war von nahezu 12 000 Zuschauern besucht, obwohl das Wetter uns abermals einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Unserem Treffen ging ein Vorspiel V. f. R. Fürth—Schweinfurt voraus, das letztere mit 1:0 für sich entscheiden und damit den 3. Tabellenplatz erringen konnten. Köhl; Popp, Munkert; Weiß, Krauß, Oehm; Gußner, Hornauer, Friedel, Schmitt, Kund vertraten unsere Farben und zeigten einen schönen, fairen, aber energischen Fußballkampf. Mit zielbewußten Angriffen wartete unser Sturm gleich zu Beginn des Spieles auf, was auch bereits in der 8. Minute zum Erfolg führte. Krauß gab Kund eine schöne Vorlage, dieser lief mit dem Ball auf das Fürther Tor los und schoß aus kurzer Entfernung auf den Kasten, Wenz konnte den Ball nur noch nach der Seite ablenken, so daß der inzwischen herbeigelaufene Friedel nur einzuschieben brauchte. Durch diesen Erfolg angespornt forcierte unsere Mannschaft das Tempo; infolgedessen wickelte sich das Spiel in den nächsten 20 Minuten fast nur in der Hälfte der Fürther ab. Diese wehrten sich sehr gut und trugen hernach rasche Angriffe auf unser Tor vor, wo aber unser Hintertrio eine eiserne Abwehr bildete. Packende Situationen entstanden im Verlauf des weiteren Spieles und stempelten diesen Rivalenkampf zu einem der schönsten Kämpfe, so, wie man sie zwischen beiden Gegnern immer sehen möchte. Unvermindert schnell und abwechslungsreich verlief die zweite Hälfte, mit Begeisterung nahm das Publikum an dem Spielgeschehen Anteil, besonders als kurz vor Schluß Gußner mit Kopfstoß ein zweites, einwandfreies Tor erzielte und der Schiedsrichter diesen Erfolg nicht anerkannte. Eine Reihe von guten Torchancen ließen beide Stürmerreihen ungenützt. So blieb es beim Stande von 1:0. Damit war die Nordbayerische Meisterschaft 1932 dem Club sichergestellt.

Sp. Vg. Erlangen stellte sich am 4. Dezember als Gegner. Unsere Aufstellung war diesmal: Zobel; Billmann, Popp; Weickmann, Oehm, Weiß; Gußner, Hornauer, Kalb, Schmitt, Kund. Diese Elf konnte ein sehr torreiches 10:3 herausholen; dabei war unser Gegner bei weitem nicht schlecht. Mit forschen Angriffen beiderseits wurde das Spiel begonnen, nach 15 Minuten konnte Kund mit placiertem Schuß das erste Tor erzielen. Kalb, Hornauer, Gußner und Schmitt waren bis zur Pause noch je einmal erfolgreich. Beim Stande von 3:0 erzielte Erlangen auf ein Mißverständnis unserer Hintermannschaft, wobei Zobel zu voreilig den Kasten verließ, ein Tor. Nach dem Wechsel ging das Spiel in flottem Tempo weiter, Kalb eröffnete mit Bombenschuß wieder den Torreigen. Ein Selbsttor brachte uns den 7. Treffer und Schmitt skorte kurze Zeit nachher zum 8. Mal. Rasche Durchbrüche des linken Gästeflügels sahen unsere rechte Deckungsseite in Verlegenheit, dadurch konnte der Gegner 2 Tore aufholen. Einige todsichere Sachen wurden dann noch vergeben, bis Hornauer, nach famoseem Zusammenspiel mit Kalb-Schmitt, zum nächsten Treffer kam. In der letzten Minute gelang es Kund das zweistellige Resultat herzustellen. Trotz einiger Ersatzleute konnte unsere Mannschaft eine gute Gesamtleistung vollbringen.

F.S.W.

Fabrik-und Sonder-Wache Nürnberg

Johannes Birkmann

Fernruf 26015 + + Josephsplatz 1

Bewachung jeder Art. Größtes Unternehmen am Platze für Abstellung von Kontrollören zu allen Sportveranstaltungen.

Krauß, Köhl und Munkert vertraten an diesem Tage die süddeutschen Farben in Paris im Spiel Süddeutschland — Paris mit größtem Erfolge. Wir sind nicht nur deshalb stolz, weil ein 5:2-Sieg errungen wurde, sondern vor allem deshalb, weil unsere drei Vertreter nach übereinstimmender Kritik ein ganz großes Spiel lieferten.

Zum letzten Spiel um die Nordbayerische Meisterschaft mußte die 1. Mannschaft am 11. Dezember nach Bayreuth fahren. Wir hatten hier vom vorigen Jahr her noch ein Hühnchen zu rupfen und stellten Köhl; Popp, Munkert; Weickmann, Krauß, Weiß; Gußner, Hornauer, Friedel, Schmitt, Kund zu dem Kampf. Die Revanche ist mit einem knappen 2:1 geglückt. Mit dem erhofften Schneeboden war es leider nichts, dafür überzog das Spielgelände teilweise eine Eiskruste, welche unsere Mannschaft zu besonderer Vorsicht mahnte, um keine Verletzungen in Kauf nehmen zu müssen. Bayreuth ging bereits nach 5 Minuten in Führung, Weickmann wollte zu Köhl zurückspielen, doch landete der Ball beim gegnerischen Rechtsaußen, welcher mühelos einschieben konnte. Die erste Halbzeit sah uns dann ständig vor dem Tor des Gegners, doch war die ganze Ausbeute dieser Drangperiode der Ausgleich durch Kund, da außerdem einige Bälle nur an die Latte gingen und ein weiteres von uns erzieltes Tor wegen Abseits keine Anerkennung fand. Nach der Pause ließ unsere ständige Ueberlegenheit nach, wir waren aber immer Herr der Situation. Nach Vorbereitung durch Schmitt gelang es Hornauer den Siegestreffer zu erzielen. Kurz vor Schluß hatte Bayreuth eine Ausgleichschance, die nach einem Lattenschuß zu einem Gedränge vor unserem Tor führte, aber von unserer Hintermannschaft doch geklärt werden konnte.

*

Ein kleiner Ueberblick über die Nordbayerische Meisterschaft 1932. Es wurden in 18 Spielen 35 Punkte und ein Torverhältnis von 68:19 erzielt. Mit nur einem Unentschieden (gegen Germania!), sind wir der einzige Verein Süddeutschlands, der ungeschlagen durch diese Spiele kam. Es haben 18 Spieler mitgewirkt: Hornauer und Kund nahmen an allen Spielen teil, Oehm, Krauß und Munkert brachten es auf 17 Spiele, Köhl und Weickmann waren je 16-, Popp 15-, Schmitt 14-, Friedel 13-, Kalb 10-, Weiß und Gußner je 7-, Semmer 6-, Billmann 3-, Reinmann 2-, Rosenmüller und Zobel waren je 1mal tätig. Hornauer

war mit 16 Toren der erfolgreichste Torschütze, es folgen Kalb mit 13, Kund mit 12, Schmitt mit 11, Oehm und Friedel mit je 6, Gußner, Semmer und Weiß mit je 1 Tor, einmal verhalf uns der Gegner mit einem Selbsttor zum Erfolg.

*

Am Mittwoch, den 28. Dezember hält die 1. Mannschaft im Clubhause eine Weihnachtsfeier ab. Es ergeht hiermit an alle Gönner, Anhänger und Freunde herzliche Einladung. Beginn abends 8 Uhr.

Toni Kugler.

Urbel Krauß.

Eine Verherrlichung unserer 1. Mannschaft oder einzelner Spieler derselben haben wir in unserer Vereinszeitung von jeher geflissentlich vermieden. Unsere Mannschaft hat eine solche „Selbstbeweihräucherung“ nicht nötig und unsere Spieler sind uns alle so gleich lieb und wert, daß wir auch nur den Schein vermeiden wollen, als ob der eine höher eingeschätzt würde, als der andere. Wenn ich daher mit der Wiedergabe der besten Kritik über die Leistung von Urbel Krauß in Paris eine Ausnahme mache, so soll damit keineswegs die ebenfalls große Leistung unserer beiden anderen Repräsentativen Köhl und Munkert und ihrer Kameraden sowie die Leistung der anderen Spieler unserer 1. Mannschaft irgendwie geschmälert werden. Es geschieht vielmehr lediglich aus dem Bestreben heraus, auch zu unserem Teil dazu beizutragen, daß dem so lange verfemten Urbel Krauß die Gerechtigkeit widerfährt, die ihm nun längst gebührt.

E. Vranken-Paris schreibt im „Fußball“ über das Spiel Süddeutschland gegen Paris (5:2) mit Bezug auf Krauß:

„ . . . Und wie hätte sich's gelohnt, dies Spiel zu besuchen!

Schon das Phänomen Krauß, der Mittelläufer war, hätte verdient, daß 50-, 60-, 70 000 gekommen wären.

Paris hat vor kurzem Arsenal, die englische Ligaspitzenmannschaft spielen gesehen, aber Arsenal hat nicht einen Spieler in seinen Reihen, der an dieses Nürnberger Wunder Krauß herankommt, der ihm nur das Wasser reichen könnte.

Dieser Krauß ist absolut einmalig. Er ist das spielerische Wunder, das die deutsche Oeffentlichkeit in Richard Hofmann zu sehen glaubt.

Ich, als einer, der sich in deutschen Fußballdingen einigermaßen auskennt (schließlich ist man ja Mitarbeiter beim „Fußball“), weiß, warum der D.F.B. diesen Spieler nicht in seine Ländermannschaft stellen will. Weil er ein paar-mal gefoult hat und eine bestimmte Presse, die den Nürnberg-Fürthern ihre Erfolge nicht gönnt, wutentbrannt eine unerhörte Pressefehde gegen ihn entfesselte.

Wie man sie früher schon gegen Heiner Träg und den ganzen Nürnberger Club entfesselte, als Nürnbergs Ruhm die Neider nicht mehr ruhig schlafen und denken ließ.

Oh, es ist sehr interessant, dies alles von der Pariser Warte, die hier buch-stäblich eine „Hohe Warte“ ist, zu beobachten und kritisch zu durchdenken . . .

. . . . Dann greift Paris an. Sonderbar, Krauß stand doch eben noch am Pariser Strafraum. Und jetzt ist er am deutschen 16-Meter. Kann er zaubern? Es hat ihn doch niemand zurücklaufen sehen. Und doch ist er da! Um eine verzwickte Situation durch Rückspiel an Köhl zu klären.

Und schon ist er wieder auf der andern Seite, hat den Ball, sieht die beiden Pariser Verteidiger vor sich, setzt sie mit einer genialen, haargenauen, unendlich weichen Steilvorlage außer Gefecht . . .

. . . . Krauß macht jetzt ein paar artistische Einlagen und Chapliniaden. Wenn er zwei Gegner laufen läßt, ohne den Ball zu berühren, nur mit dem Popo wackelt und einen grotesken Kratzfuß andeutet, dröhnt Buffalo vom Beifall.

Aber er bremst das Spiel dabei nicht. Man merkt, warum er das machte. Zwei Gegner sind ausgeschaltet, und die Kraußschen Stürmer haben freie Laufbahn. Und das Lachen des Publikums schlägt um in ein Brausen von begeisterten Zurufen. Dieser Krauß ist ein Teufelskerl. Der Liebling von tout Paris am 4. Dezember 1932.

... Als ich nach dem Spiel mit Bekannten heimfuhr, war das „Phänomen Krauß“ unser Gesprächsstoff. Man wunderte sich allgemein, daß dieses Genie nicht in der deutschen Nationalelf gestanden hatte, die seinerzeit in Colombes gegen Frankreich 0:1 unterlag. Meine Erklärung, daß Deutschland für den Nürnberger keinen Platz in der Nationalelf habe, fand einfach keinen Glauben. Erst mein Hinweis, daß ja Deutschland heute in Düsseldorf gegen Holland spiele und, wie man sich selbst überzeugt habe, ohne Krauß antrete, wurde als vollwertiges Argument anerkannt.

Auch meine Ausführungen, daß man Krauß wegen angeblicher Unfairneß ablehne, wurden bestaunt. Einer meinte und traf dabei den Nagel auf den Kopf: „Ein Foulspieler von Natur kann niemals so kavaliermäßig fair spielen, wie wir es von Krauß sahen. (Von mir gesperrt! Schriftl.) Da muß ein grober Fehler in eurer deutschen Rechnung stecken!“

Nun, nach diesem Spiel wird selbst der D.F.B. nicht mehr an der überragenden Erscheinung dieses genialen süddeutschen Mittelläufers vorbeigehen. Ich schätze, daß Krauß in Bologna dabei sein wird. Sonst hätten die deutschen Länderspiele keinen Sinn mehr“

Unabhängig von diesem Bericht schrieb zur gleichen Zeit Dr. O. Rothenburger über Deutschland—Holland (0:2) u. a. folgende lesenswerten Zeilen, die wir zur Information der Leser unserer Vereinszeitung noch anfügen:

„. . . . Professor Glaser sollte wie sein süddeutscher Kollege und Landsmann Wohlschlegel, mit Krauß mindestens einen Versuch machen.“ Sch-r.

Fußballjugend.

Jahresrückblick.

Das Jahr 1932 hat uns gegenüber 1931 einen wesentlich verstärkten Betrieb gebracht. Hatten wir doch zeitweise 6 Jugend- und 4 Knabenmannschaften zu versorgen. Und am Schluß des Jahres waren es, nachdem im Laufe des Jahres die 1913er ausgeschieden waren, immer noch 4 Jugend- und 4 Knabenmannschaften gegenüber 4 Jugend- und 2 Knabenmannschaften im Jahre 1931. Wir haben also nach Spielvgg. Fürth die stärkste Jugendabteilung der Nürnberg-Fürther Vereine. Rechnet man die anderen Jugendabteilungen dazu, so stehen wir sogar mit großem Abstand vor Fürth.

Wir hatten an 49 Spieltagen (einschließlich einiger Wochentagsspiele) insgesamt 303 Spiele durchzuführen (i. V. 264), durchschnittlich also jeden Sonntag 7 bis 8 Spiele. Die meisten Spiele brachte uns der 7. Februar, wo wir 6 Jugend- und 3 Knabenmannschaften im Gefecht stehen hatten.

102 von den Spielen waren Verbands-, Plaketten- und Wanderpreisspiele, 201 waren Privatspiele. 145 Spiele fanden auf eigenem, 158 auf fremdem Platze statt.

Die besten Tage waren der 6. März, wo wir von 6 Spielen 5 gewannen und nur 1 mit 0:1 verloren, und die beiden Pfingstfeiertage, wo von 9 Spielen 7 gewonnen, 1 unentschieden und 1 verloren waren.

Am schlechtesten schnitten wir ab am 10. April (1 Sieg, 6 Niederlagen) und am 6. November (1 Sieg, 7 Niederlagen). Ich muß dazu aber feststellen, daß sich die ungünstige Bilanz zum größten Teil daraus erklärt, daß ich für unsere Jugendmannschaften immer möglichst schwere Gegner verpflichtete. Lieber ein paar Niederlagen mehr und eine ungünstigere Bilanz, aber die jungen Leute sollen dabei etwas lernen!

Die höchsten Siege brachten die 1. Knaben gegen Reichsbahn Nbg., 1. Knaben 20:0 (28. 8.), 2. Knaben gegen TBd. Johannis, 2. Kn. 16:1 (4. 12.) und 1. Jugend gegen SC. Roßtal 13:0 (30. 10.), die höchsten Niederlagen holten die 2c-Jugend gegen Reichsbahn Nbg., 2. Jgd. 1:11 (17. 1.), 2. Knaben gegen Reichsbahn Fürth, 1. Kn. 1:10 (21. 2.) und 3. Knaben gegen Sp. Vgg. Fürth, 2. Kn. 0:10 (9. 10.).

Meisterschaften konnten die 2a-Jugend bei den 2. Jugendmannschaften, die 2b-Jugend bei den 3. Jugendmannschaften und, von Rechts wegen, auch die 1. Knabenmannschaft erringen. Letztere Angelegenheit, unsere Anzeige

gegen Grün-Weiß, hat jedoch im Schoße des Verbandsjugendausschusses ein Begräbnis erster Klasse gefunden, so daß wir wohl kaum mehr damit rechnen können, daß uns die Meisterschaft auch formell zugesprochen wird. Im übrigen lege ich auf Meisterschaften keinen allzu großen Wert, so sehr sie mich auch freuen, wichtiger ist mir, daß es uns von Zeit zu Zeit gelingt, einen Spieler für unsere Spitzenmannschaften herauszubringen. Ein Schmitt, ein Friedel, ein L u b e r, ein Zobel und wie sie alle heißen, ist uns wertvoller als zehn Jugendmeisterschaften, um so mehr, als ja bekanntlich in diesen Jugendmeisterschaften nicht immer mit den ehrlichsten Waffen gekämpft wird.

*

Von den 303 ausgetragenen Spielen haben wir

143 gewonnen,
42 waren unentschieden,
118 verloren

(i. V. von 264 Spielen 155 gewonnen, 36 unentschieden, 73 verloren).

Das Gesamtverhältnis lautet 716:646.

Die Uebersicht über die einzelnen Mannschaften sieht so aus:

Jugend:	gew.	Torv.	un.	Torv.	verl.	Torv.	Gesamt
1. . . .	23	107: 16	5	4: 4	15	16: 63	43 127: 83
2. . . .	19	66: 18	5	9: 9	15	15: 46	39 90: 73
					2	0: 9	2 0: 9
3. (2a) .	24	62: 22	4	6: 6	16	15: 68	44 83: 96
4. (2b, 3.)	18	72: 10	6	8: 8	11	10: 35	35 90: 53
5. (3.) .	1	2: 0	2	3: 3	5	3: 28	8 8: 31
6. (2c) .	—	—	—	—	4	4: 22	4 4: 22
Jugend:	85	309: 66	22	30:30	66	63:262	173 402:358
Knaben:							
1. . . .	26	113: 13	10	13:13	7	4: 22	43 130: 48
2. . . .	22	94: 14	5	6: 6	14	7: 67	41 107: 87
3. . . .	6	23: 7	4	5: 5	25	27:110	35 55:122
					3	1: 15	3 1: 15
4. (2a) .	4	16: 3	1	2: 2	6	4: 26	11 22: 31
					1	0: 5	1 0: 5
Knaben:	58	246: 37	20	26:26	52	42:225	130 314:288
Insgesamt:	143	555:103	42	56:56	118	105:487	303 716:646

(Spiele gegen eigene Mannschaften sind dem Gewinner angerechnet, dem Verlierer hinzugeklammert, da man solche Spiele natürlich nur als 1 Spiel, nicht als 2 Spiele, zählen kann.)

Die meisten Spiele hat demnach die 2a-Jugend absolviert, während am erfolgreichsten die 1. Knabenmannschaft abschnitt. Die Gerechtigkeit gebietet jedoch festzustellen, daß die 2. Knabenelf im letzten Jahresdrittel ganz emittente Fortschritte machte und daß für die 3. und 4. Knabenmannschaft sehr schwer passende Gegner zu finden sind, woraus sich ihr ungünstiges Abschneiden erklärt.

In den 303 Spielen waren 280mal einheimische, 23mal auswärtige Mannschaften die Gegner. Von letzteren 23 Spielen fanden 14 auf gegnerischem (6. g., 3 u., 5. v.) und 9 auf unserem Platz statt (5 g., 2 u., 2 v.).

Die 280 Spiele gegen einheimische Mannschaften verteilen sich auf Sp. Vgg. Fürth 43, A. S. N. 38, Reichsb. Fürth 18, Reichsb. Nürnberg und Bayern Kickers je 17, V. f. R. 16, TV. 1846 Nürnberg 14, Pfeil 11, Eintracht, Sp. Vgg. Zirndorf und F. Sp. V. je 10, Borussia 9, TV. 1873 Nürnberg 8, Grün-Weiß 7, Rückersdorf, Stein und Johannis je 5, Röthenbach und Roßtal je 4, S. S. W. 3, F. C. Zirndorf, Post und Laufamholz je 2 und Konkordia und Heilsbronn je 1, eigene Mannschaften 6.

Damit will ich sagen: 81 Spiele gingen also gegen Mannschaften von Fürth und A. S. N. Ein sehr abwechslungsreicher Spielbetrieb, was?!

*

Die bedeutendsten Ereignisse waren, von der umstrittenen Gründung einer Juniorenelf und dem Wettspielverkehr mit auswärtigen Gegnern abgesehen,

unser Jugendtag am 10. Juli, die Spiele um den von uns gestifteten Wanderpreis und der Vereinswettkampf gegen Sp. Vgg. Zirndorf. Jugendtag und Wanderpreis haben sich so gut eingeführt, daß beides beibehalten werden kann. Auch den Termin für den Jugendtag — zweiter Sonntag im Juli — werden wir beibehalten. Auch die Veranstaltung von Vereinswettkämpfen scheint sich zu bewähren. Für das neue Jahr planen wir solche gegen A. S. N., V. f. R. und Sp. Vgg. Fürth, Sp. Vgg. Zirndorf und TV. 1846, ferner Einführung eines Werbepages, an dem wir in irgend einer Weise an die Schulen herantreten wollen, mit einem Turnier für Schulmannschaften oder dergleichen.

*

Ganz besonderer Dank gebührt wieder und wieder unseren unermüdlichen Jugendbetreuern. Es ist viel Arbeit und Mühe, was sich unsere Herren Kugler, Werner, Klein, Lohmüller, Spieß, Bartzack, Iberl, Straubert, Wittmann und Kaiser mit der Fürsorge für unsere Jugend- und Knabenmannschaften aufgebürdet haben. Aber der kleinste Dank von seiten der Jugend macht viel Freude und wiegt alle Mühe reichlich auf.

*

Und zum Schluß: Frohe Festtage, ein gutes Neujahr und auf frohes Wiedersehen im Januar!

Sch—r.

Die Leichtathletik-Jugend lädt ein zum großen Sportwerbe-Abend am Sonntag, den 29. Januar.

Aus dem Tagebuch eines Jugendpflegers.

Ende Mai 1931 hatten wir uns entschlossen, aus den besten Kräften der damaligen 3., 3a- und 4. Jugend eine 2b-Jugendmannschaft zu bilden. Am 31. Mai ist die Mannschaft zum ersten Male gestartet, hat dann 1931/32 als 2a-Jugend die Meisterschaft bei den 2. Jugendmannschaften gemacht und ist jetzt als 2. Jugend an den Verbandsspielen beteiligt.

Es ist nicht uninteressant, an Hand einer kleinen Statistik den Werdegang der Mannschaft, ihre Erfolge und Mißerfolge und das Kommen und Gehen der Spieler zu betrachten.

Die Mannschaft hat seit ihrem Bestehen 70 Spiele ausgetragen, davon 39 gewonnen, 9 unentschieden und 22 verloren. Torverhältnis 181:123.

26mal war eine 1. Jugendmannschaft der Gegner; 14 von diesen 1. Jugendmannschaften wurden geschlagen, 3 mußten sich mit einem Unentschieden begnügen und 9 konnten gewinnen.

12mal hatte ich selber das Vergnügen, die Spiele der Mannschaft zu leiten. 28 von den 70 Spielen waren Verbands-, die anderen 42 waren Privatspiele. 30mal spielte die Mannschaft im Zabo, 40mal auf dem Platze des Gegners.

9mal waren auswärtige Mannschaften zu bekämpfen. 6mal konnte unsere Elf gewinnen, 1mal spielte sie unentschieden und 2mal verlor sie (1mal auf eigenem Platz gegen Reichsbahn Bamberg und 1mal in Regensburg gegen Jahn 1. Jugend). Man kann also sagen, daß uns die Mannschaft auswärts keine Schande gemacht hat.

An den 70 Spielen wirkten insgesamt 64 Spieler mit, eine reichlich hohe Zahl. Es gehörte zu den Seltenheiten, daß die Mannschaft zwei aufeinander folgende Spiele in der gleichen Aufstellung bestritt. Immerhin haben von den 70 Spielen Boscher alle 70, Weißlein und Zinke je 55, Tischner 44, Munkert 38, Roth 36 und Striegel 29 mitgemacht. Mit Ausnahme von Roth spielen sie alle heute noch in der Mannschaft. 14 Spieler haben nur 1mal gespielt.

68mal habe ich die Jugendmannschaft selbst begleitet. Im Sommer und Winter, bei Sonne und Regen, bei Schnee und Eis, bei tropischer Hitze und polarer Kälte haben wir Freud und Leid miteinander geteilt, und auch gegenwärtig ist der Geist in der Mannschaft und das Vertrauensverhältnis zwischen Mannschaft und Pfleger ganz ausgezeichnet. Sch—r.

Die Jugendpfleger

treffen sich am 10. 1. Clubhaus Zabo; 17. 1. Wirth; 24. 1. Clubhaus Zabo; 31. 1. Clubhaus Zabo; 7. 2. Bäuerlein; 14. 2. Clubhaus Zabo; 21. 2. Wirth; 28. 2. Clubhaus Zabo.

Jugendsitzungen

finden statt (im Clubhaus Zabo) am 10. 1.; 24. 1.; 14. 2.; 28. 2.

Beiträge können in diesen Jugendsitzungen und beim Hallentraining (Freitag 7—8 Uhr für Knaben, 8—9 Uhr für Jugend in der Turnhalle des Neuen Gymnasiums) bezahlt werden. Sch—r.



Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Studienrat Ludwig Daut, Nürnberg-O, Wodanstr. 4/I



Unsere Jahresversammlung.

Die am 1. Dezember stattgefundene Generalversammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches. Aus dem Jahresbericht des Hauptsportwartes war zu entnehmen, daß es in der Abteilung ziemlich vorwärts ging.

Die Neuwahlen zeitigten folgendes Ergebnis:

- 1. Vorstand: Studienrat Daut
- 2. Vorstand: Hans Gahbauer
- Hauptsportwart: Josef Mayer
- Jugendsportwart: Bruno Schwarz
- Damensportwart: Rudi Hofmann
- Kassier: Willi Kehrbach
- Schriftführer: Paul Emilius
- Vergnügungsausschuß: Karl Kießling
- Beisitzer: Krauß und Lösch.

Jahresbericht der Abteilung.

Am Schlusse eines abgelaufenen Jahres geziemt es sich, nochmals einen kurzen Tätigkeitsbericht zu geben. Mit Rücksicht auf Zeitmangel und sonstige Umstände will ich diesmal von einer ausführlichen Berichterstattung absehen und nur ganz kurz auf drei sehr wichtige Ereignisse hinweisen. Rein sportlich brachte das Olympiajahr den Leichtathleten des Clubs wohl den größten Erfolg seit Bestehen der Abteilung. Neben zahlreichen Einzel- und Mannschaftssiegen (insgesamt 325; 1931 waren es 281) konnte die Abteilung vor allem nach außen hin ihre großen Fortschritte bei den süddeutschen Vereinsmeisterschaften und in der deutschen Vereinsrangliste dokumentieren. Während wir im Jahre 1929, welches bisher das erfolgreichste Jahr unserer Abteilung gewesen ist, bei den süddeutschen Vereinsmeisterschaften noch an 17. Stelle rangierten, ist es unseren Aktiven gelungen, durch außerordentlichen Fleiß sich in diesem Jahre an die 4. Stelle zu placieren. Vor uns liegen Stuttgarter Kickers, VfB. Stuttgart und Eintracht Frankfurt. Und mit etwas Glück hätten wir beinahe noch die bekannte

Achtung, Mitglieder! Die L.-A.-Jugend spricht zu Euch!

Kommt bitte am Sonntag, 29. Januar, zu uns!

(Eintritt frei!)

Leichtathletik-Mannschaft der Eintracht überpunktet. Und das gleiche erfreuliche Ergebnis zeigt auch die deutsche Vereinsrangliste. Mußten wir uns im Vorjahre noch mit dem 51. Platz begnügen, so rangieren wir in diesem Jahre in der deutschen Vereinsrangliste an 16. Stelle, womit wir nicht weniger als 35 Vereine überhoien konnten! Es sind dies zwei ganz großartige Erfolge, und als dritter kommt noch unser großer Sieg bei den süddeutschen Vereins-Jugendmeisterschaften dazu. Unsere Jungens konnten auch in diesem Jahre wieder, und zwar in neuer Rekordpunktzahl, sicherer Sieger werden. Für heute will ich nicht mehr sagen, aber, eines steht jetzt schon fest, das Jahr 1933 erwartet von unseren Aktiven ungeheuer viel. Nachstehend gebe ich die diesjährige Liste der zehn besten Senioren bekannt, woraus alles nähere zu ersehen ist.

Liste der besten Senioren 1932.

100 Meter		200 Meter		400 Meter	
1. Pelzner	11,1	1. Pelzner	23,4	1. Böhm	52,0
2. Roth	11,2	2. Böhm	23,4	2. Fischer	54,4
3. Kießling	11,4	3. Stang	23,5	3. Ortelbach	54,5
4. Würz	11,5	4. Roth	23,5	4. Reutelshöfer	54,7
5. Stang	11,5	5. Würz	23,8	5. Holler	54,9
6. Schmidt	11,6	6. Kießling	23,8	6. Engelhardt	55,1
7. Hofmann	11,6	7. Schmidt	23,9	7. Windisch	55,1
8. Loy	11,6	8. Müller R.	23,9	8. Würz	55,2
9. Müller R.	11,6	9. Hofmann	24,1	9. Miltenberger	55,3
10. Böhm	11,6	10. Gruber	24,2	10. Dötsch	55,4

UHREN-LEGI

(Mitglied des 1. F. C. N.)

Färberstr. Ecke Kohlegasse

Taschen-, Armband- u. Zimmeruhren

Sportuhren, Gold- und Silberschmuck

Eigene Reparaturwerkstätte.

800 Meter		1000 Meter		1500 Meter	
1. Reutelshöfer	1.59,6	1. Reutelshöfer	2.40,2	1. Reutelshöfer	4.12,8
2. Böhm	2.00,6	2. Fischer	2.43,4	2. Fischer	4.20,6
3. Fischer	2.02,5	3. Miltenberger	2.47,0	3. Miltenberger	4.24,8
4. Miltenberger	2.05,9	4. Holler	2.49,8	4. Windisch	4.28,4
5. Holler	2.06,8	5. Lukas	2.54,0	5. Lukas	4.31,2
6. Windisch	2.08,0	6. Böhm	2.56,8	6. Holler	4.36,7
7. Ortelbach	2.09,1			7. Löhe	4.40,2
8. Lukas	2.12,4			8. Wortmann	4.41,4
9. Kirsch	2.12,5			9. Dötsch	4.43,4
10. Wortmann	2.13,7			10. Kirsch	4.43,6
3000 Meter		5000 Meter		110 Meter Hürden	
1. Fischer	9.28,8	1. Lukas	16.17,0	1. Lösch	16,8
2. Reutelshöfer	9.33,0	2. Fischer	17.04,1	2. Cramer	17,4
3. Lukas	9.35,0	3. Löhe	17.18,2	3. Böhm	18,2
4. Windisch	9.45,2	4. Miltenberger	17.28,7	4. Leupold	19,0
5. Miltenberger	9.47,8	5. Neukam	18.21,0	5. Engelhardt	19,3
6. Löhe	9.55,5	6. Trambauer	19.27,0	6. Markus	21,1
7. Ißmayer	10.13,3	7. Windisch F.	19.27,7	7. Beißbarth	21,1
8. Dötsch	10.15,0	8. Glunkler	19.28,2	8. Wiesengrund	22,1
9. Neukam	10.36,8				
10. Windisch	10.42,4				
400 Meter Hürden		Zehnkampf			
1. Böhm	56,0	1. Engelhardt	5909.99 Punkte		
2. Miltenberger	63,7	2. Lösch	5794.00 Punkte		
3. Wiesengrund	69,8	3. Leupold	5243.90 Punkte		

Hochsprung		Weitsprung		Stabhochsprung	
1. Engelhardt	1.75	1. Roth	7.00	1. Lades	3.20
2. Lösch	1.70	2. Pelzner	6.81	2. Lösch	2.80
3. Ortelbach	1.66	3. Schmidt	6.61	3. Leupold	2.70
4. Holzwarth	1.63	4. Engelhardt	6.28	4. Engelhardt	2.65
5. Roth	1.58	5. Ortelbach	6.02	5. Wiesengrund	2.60
6. Bofinger	1.58	6. Scharlach	5.99		
7. Wiesengrund	1.55	7. Cramer	5.97		
8. Windisch	1.55	8. Stang	5.95		
9. Stang	1.55	9. Lösch	5.89		
10. Markus	1.53	10. Leupold	5.88		
Dreisprung		Kugelstoßen		Speerwerfen	
1. Engelhardt	13.54	1. Cramer	13.47	1. Ortelbach	52.57
2. Ortelbach	12.13	2. Leupold	12.64	2. Lösch	52.10
3. Leupold	12.03	3. Endres	12.54	3. Leupold	50.35
4. Böhm	11.98	4. Reim	12.23	4. Engelhardt	48.25
5. Cramer	11.45	5. Lösch	11.57	5. Schmidt	39.60
6. Rupprecht	11.43	6. Engelhardt	11.51	6. Schwarz	37.05
7. Schmidt	11.41	7. Gahbauer	11.41	7. Rupprecht	36.95
8. Wiesengrund	10.79	8. Schmidt	11.34	8. Müller W.	36.05
9. Gundel	10.70	9. Ortelbach	11.30	9. Steuerer	35.48
10. Lederer	10.65	10. Müller W.	11.22	10. Meier	33.49
Diskuswerfen		Schleuderball		Steinstoßen	
1. Endres	37.96	1. Endres	54.92	1. Leupold	9.19
2. Leupold	36.44	2. Schmidt	54.00	2. Endres	8.61
3. Reim	35.30	3. Leupold	53.79	3. Cramer	8.26
4. Engelhardt	34.70	4. Cramer	52.95	4. Engelhardt	7.82
5. Schmidt	33.59	5. Gahbauer	52.85	5. Schmidt	7.60
6. Braune	32.70	6. Reim	51.36	6. Ortelbach	7.50
7. Gahbauer	32.20	7. Braune	49.34	7. Reim	7.48
8. Cramer	31.88	8. Markus	48.80	8. Gahbauer	7.14
9. Müller W.	31.63	9. Müller R.	48.30	9. Gundel	6.88
10. Lösch	31.35	10. Gundel	47.50	10. Braune	6.64
Hammerwerfen					
		1. Endres	36.30		
		2. Schmidt	26.62		
		3. Engelhardt	24.72		
		4. Leupold	24.62		
		5. Müller W.	19.25		
4 × 100-m-Staffel :	44.8	Roth — Böhm — Pelzner — Kießling			
4 × 400-m-Staffel :	3.35.9	Fischer — Ortelbach — Dötsch — Böhm			
4 × 1500-m-Staffel :	17.47.4	Windisch — Fischer — Miltenberger — Reutelshöfer			
3 × 1000-m-Staffel :	8.16.8	Böhm — Miltenberger — Reutelshöfer			
Olympische Staffel :	3.46.5	Reutelshöfer — Roth — Schmidt — Böhm			
Schwedenstaffel :	2.07.7	Böhm — Ortelbach — Pelzner — Schmidt			

*

Eine recht frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr wünscht allen Leichtathleten und Leichtathletinnen

Josef Mayer.

Achtung, Leichtathletinnen!

Das Training der Leichtathletinnen findet ab Januar, also erstmals am 12. Januar, in der Turnhalle der Kreisrealschule III (Wölckernstraße) jeden Donnerstag von 8—9 Uhr statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Athletikausschuß.

Neuer Kurs in der deutschen Leichtathletik-Jugend?

Von Josef Mayer.

Die olympischen Spiele von Los Angeles gehören der Vergangenheit an. Prominente und Aktive sind in die Heimat zurückgekehrt und wußten viel zu berichten. Man schrieb über unsere Erfolge und hob besonders hervor, daß wir besser hätten abschneiden können, wenn . . ., ja wenn. Allen möglichen Ursachen hat man nachgespürt, dem Klima, den Reises Strapazen, der Nahrung usw. Alles mußte für das schlechte Abschneiden unserer Aktiven herhalten, und den Stein der Weisen glaubten diejenigen gefunden zu haben, die da sagten: Wir haben uns ja gar nicht viel von den olympischen Spielen versprochen. Jawohl, wir haben uns schon etwas versprochen und all diese Bemäntelungen können über unsere Enttäuschung nicht hinweghelfen.

Die D. S. B. hat sich nun auf einer ihrer letzten Tagungen auch mit dieser Frage befaßt und ist zu einem überraschenden Entschluß gekommen. Im Hinblick auf die olympischen Spiele 1936 in Berlin sollen im nächsten Jahre bereits die besten Jugendlichen in Kursen zusammengefaßt und einem besonderen Spezialtraining unterworfen werden. Dieser Beschluß muß deshalb überraschen, weil bisher der Jugend seitens der D. S. B. verschwindend geringe Beachtung geschenkt worden ist. Man hat sich wohl auch hier das Schlagwort zu eigen ge-

Bratwurst - Röslein, Obstmarkt **Andreas Köhnlein**
Telefon 25592

Außer den Ia weltbekannten Rostbratwürsten guten Mittag- und Abendtisch.

macht: Der Jugend gehört die Zukunft. Aber mehr zu tun hielt man nicht für nötig. Erst Los Angeles hat den maßgebenden Herren die Augen geöffnet und brachte die D. S. B. zur Einsicht, daß es so nicht mehr weiter gehen kann und darf. Die deutsche Leichtathletik hat seit Jahren schon keine nennenswerten Fortschritte gemacht, es wurden zu wenig neue und große Talente hervorgebracht und hatte man tatsächlich einen aussichtsreichen Könnler zur Hand, dann griff man — genau wie der D. F. B. — früher stets wieder auf die alten Kanonen (Körnig-Peltzer) zurück, wengleich man im vornherein sagen mußte, daß das Risiko des Versagens hier wie dort gleich war. Es zeigt sich eben zu Recht die schwerfällige Art des Deutschen, der sich von einmal aufgestellten Dogmen nicht so ohne weiteres freimachen kann. Ganz anders der Amerikaner, welcher frisch weg dem plötzlich aufsteigenden Könnler alles zutraut, dabei wohl oft sehr enttäuscht wird, aber doch mehr Erfolge erzielt, als beim Festhalten am Bewiesenen. Die D. S. B. hat endlich aus den olympischen Niederlagen das gelernt, was eine Studienkommission nicht in sich aufnehmen konnte. Nur durch Förderung der Jugend wachsen uns die Könnler heran, die wir brauchen, um auch bei den olympischen Spielen eine Rolle zu spielen.

Wir begrüßen es, daß die D. S. B. der Jugend besonderes Interesse zuwenden will, besteht dadurch doch die Aussicht, daß endlich auch von Verbandsseite aus mehr Jugendkämpfe aufgezo gen werden. Noch zu Anfang dieses Jahres wurde mir von maßgebender Stelle geschrieben:

„Bei den Jugendlichen ist jede übermäßige Trainingsarbeit von Nachteil. Es kommt vielmehr darauf an, den einzelnen seiner Veranlagung gemäß allmählich und spielerisch auszubilden. Spielerisch heißt hier nicht tändeln, sondern ohne harte Trainingsarbeit den jugendlichen Organismus entwickeln. Natürlich kann dabei von Zeit zu Zeit eine Leistungsprüfung irgendeiner Art eingeschaltet werden. Hauptgrundsatz muß bleiben: zuerst der Stil, die Technik, und dann erst die Leistung. Ueben mit Erwachsenen zusammen bedeutet für den Jugendlichen immer Verkrampfung, Pressung, Verlust der Technik, des Muskelgefühls usw.“

Und nun hat der Wind sich auf einmal gedreht und man hat Großes vor mit der Jugend. Wenn nun die Vereine bisher auch so gedacht hätten, wie die Herren von der D. S. B., und der Jugend keine besondere Beachtung geschenkt hätten, so würde es wohl nicht besonders günstig um die Jugendkurse bestellt sein. Wir freuen uns, daß wir seit Jahren entgegen den D. S. B.-Ansichten unsere eigenen Wege gegangen sind, daß wir das Kampfmoment mit in den Vordergrund gestellt haben, soweit es uns im Rahmen der Verhältnisse eben möglich gewesen ist. Daß wir dabei aber stets auf die Gesundheit der uns anvertrauten Jugend größte Rücksicht nahmen, erachten wir als eine Selbstverständlichkeit. Es dürfen ja gewiß die Gründe nicht verkannt werden, die maßgebend für die bisherige Jugendpolitik der D. S. B. gewesen sind, aber man war doch etwas zu ängstlich und hat in jedem Jugendlichen einen Zärtling gesehen, der sorgsam gehegt und gepflegt werden müsse, damit er sich ja nicht überanstrengt. Und wenn dem Jugendlichen ja einmal seine sportlichen Erfolge zu Kopfe steigen, dann ist es Sache der Vereinsleitung, ihn wieder auf den rechten Weg zu

Die verehrlichen Eltern unserer Jugendlichen, unsere lieben Clubmitglieder, alle Gönner und Freunde unserer Sache sind herzlich gebeten, sich zu unserem großen

Eltern- und Jugend-Abend

am 29. Januar 1933, abends 8 Uhr, im Saal der „Goldenen Rose“ (Webersplatz, Autobus-Haltestelle Maxtor) einzufinden.

Musik! Sportliche Darbietungen. Lieder usw.! Eintritt frei!

führen. So viele Jugendführer haben in den letzten Jahren geklagt über das ständige Zurückgehen des Jugendbetriebes. Und warum? Die Vereine sind nicht mehr in der Lage, finanzielle Zuschüsse zu diesbezüglichen Veranstaltungen zu leisten und der Verband, speziell in unserem Bezirk, hat leider auch nur ein recht geringes Interesse an der Jugendpflege, ausgenommen Fußball. Lieber wird (im Jahre einmal) eine Jugendwanderung gemacht, als eine Veranstaltung aufgezogen, die dem Jugendlichen Gelegenheit gibt, sein Können auch vor der Verbandsbehörde zu zeigen. Die Nürnberger Stadtschulmeisterschaften haben hundertmal mehr Wert, als der Ausflug gelegentlich des Jugendtages. Es ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß das gegebene Versprechen auch wirklich eingelöst wird, und der Dank Tausender ist heute der D. S. B. schon gewiß. Die Jugend ist eben heute ganz der Zeit entsprechend auf Kampf eingestellt und warum soll man sie nur Stückarbeit verrichten lassen, wenn sie doch das Zeug in sich hat, Ganzes zu vollbringen. Bis 1936 ist noch viel Zeit, ob sich die Früchte aber bereits in Berlin zeigen werden, ist eine andere Frage. Dem Deutschen fehlt im allgemeinen eine gesunde und wahre sportliche Auffassung, so wie sie der Engländer in hervorragendem Maße besitzt. Daran läßt sich mal nichts ändern und die Führer müßten mit der ganzen ihr zur Verfügung stehenden Kraft versuchen, der Jugend erst einmal ein klares und vor allem zielstrebendes Denken in sportlichen Dingen zu lehren.



Handball-Abteilung

Vorsitzender: Karl Müller, Rechtsanwalt, Schreyerstr. 19/III



Die erste Handballmannschaft.

Motto: Wie es geschah.

Wieder ist eine Verbandsspielsaison vergangen und wieder hat unsere 1. Mannschaft hinter der Spielvereinigung Fürth die zweite Stelle im nordbayerischen Handball errungen. Schon seit einer Reihe von Jahren haben wir diesen Platz inne, ohne bis jetzt über die Fürther Mannschaft hinweggekommen zu sein.

Noch nie waren unsere Aussichten so gut gewesen wie gerade in dieser Saison. Bis zum letzten Spiel gegen Fürth führten wir die Tabelle an — hatten wir doch Fürth auf eigenem Platz geschlagen — und nur unglücklichen Umständen ist es zuzuschreiben, daß wir bis zum Entscheidungsspiel wieder mit Fürth punktgleich waren.

Am 14. November spielte unsere Mannschaft gegen unseren Namensvetter aus Bamberg 4:4 unentschieden. Wenn man bedenkt, daß wir auf dem gefährlichen Bamberger Boden das Vorspiel mit nur 10 Mann 11:5 gewonnen hatten, ist dieses blamable Resultat nur dann zu verstehen, wenn man das ganz miserable Spiel unseres Sturmes berücksichtigt. Unsere fünf Stürmer, voran Ginser, spielten schlecht und lustlos, so daß es nur unserer auch in diesem Spiel ausgezeichneten Hintermannschaft, besonders Kessel im Tor, zu danken war, daß das Spiel überhaupt unentschieden gehalten werden konnte. Bemerkenswert ist noch, daß in diesem Spiel unsere obligate Pechsträhne begann, indem Holzwarth bei einem Zusammenstoß ziemlich verletzt wurde.

L. Chr. Lauer
Münzprägeanstalt
Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB-und
SPORT-ABZEICHEN**
Orden u Ehrenzeichen
PREIS-MEDAILLEN
PREIS-PLAKETTEN
Festabzeichen Festmünzen
SPORTBECHER u POKALE

gegr. 1790

Nürnberg · Berlin S.W. 68
Jnh: Gust. Rockstroh

Nicht mit den rosigsten Gefühlen gingen wir aus diesen Gründen am folgenden Sonntag gegen den Polizeisportverein ins Spiel. Der Ersatzmann für Holzwarth, Lösch, bewährte sich nicht, und so konnten wir, nachdem auch Beck ziemlich schwer verletzt hatte ausscheiden müssen, froh sein, das Spiel, das in der ersten Viertelstunde schon 5:0 gewonnen war, noch 7:4 nach Hause gebracht zu haben. Wie schon im Spiel gegen Bamberg, war auch in diesem Spiel der Sturm das Schmerzenskind der Mannschaft.

Um bis zum Spiel gegen Fürth körperlich in Schwung zu bleiben (das Freitraining fehlt!) spielten wir noch ein Privatspiel gegen Pfeil, das zwar nach sehr fairem Spiel 7:1 gewonnen wurde, uns aber noch unseres Halblinken Busch durch Verletzung beraubte.

Mit zwei Mann Ersatz — Salza und Vogel — sowie mit einem Rekonvaleszenten, Holzwarth, im Sturm traten wir dann am 4. Dezember gegen die komplette Mannschaft der Spielvereinigung Fürth an. Das Spiel fand, gegen den Willen der Mannschaft, die aus taktischen Gründen auf dem B-Platz spielen wollte, mit Hilfe des Schiedsrichters, der Fürther und einiger Cluberer auf dem C-Platz statt. Der Kampf wurde zunächst mit großer beiderseitiger Nervosität begonnen; unsere Mannschaft fand sich zuerst und konnte in der ersten Viertelstunde das Spiel überlegen gestalten. Uns gelang auch durch Vogel das erste Tor. Dann aber kamen die Fürther (gemeint ist Zacherl) über unsere schlechte Deckung hinweg durch Strafstöße zu vier Toren, die das Halbzeitresultat 4:1 für Fürth ergaben. Nach der Pause spielte unser Sturm wie von allen guten Geistern verlassen; infolgedessen mußten wir, durch die geradezu jeder Schiedsrichterei Hohn sprechenden Entscheidungen des Schiedsrichters Pöpplein

noch völlig aus dem Konzept gebracht, weitere fünf Tore hinnehmen, denen Merget nur zwei entgegensetzen konnte. Das Spiel und die Meisterschaft waren verdient verloren gegangen.

Noch viel schlechter wie Ginser, der an diesem Tage bestimmt nichts zeigte, und überhaupt der schlechteste Mann auf dem Platz war wohl der Schiedsrichter. Ich weiß, es ist immer anrühlich, wenn die verlierende Partei den Spielleiter kritisiert, aber dennoch muß gesagt werden, daß Herr Pöpplein, der bei Zacherl die Tötlichkeit (Ohrfeige) übersah und zwei Minuten später mit obiger Begründung Bernhard wegen einer Geringfügigkeit vom Platz stellte, indiskutabel war.

Gleich nach Herrn Pöpplein kam unser Sturm (in der Leistung). Mit solchem Stürmerspiel kann keine Meisterschaft gewonnen werden. Eckig, hart und geistlos ist das Spiel unseres Sturmes.

Vor dem Strafraum ballt sich sein Spiel zusammen und ist dann natürlich zur Erfolglosigkeit verurteilt. Hier muß Wandel geschaffen werden. Wir brauchen Leute, die auch im Kampf klaren Kopf für die Spielhandlungen bewahren können. Erst wenn dies erreicht ist — bei unserem Spielmaterial keine Unmöglichkeit — werden wir für unseren großen Rivalen aus Fürth gleichwertig sein, erst dann werden wir die Festung, die in der letzten Saison schon erschüttert wurde, vollends stürmen können. König.



Hockeyabteilung

Vorsitzender: Hans Hupp, Nürnberg-N., Berckhauserstr. 20/I.



Am Donnerstag, den 5. Januar 1933, abends 8½ Uhr, findet im Nebenzimmer des Hotels „Deutscher Kaiser“, Königstraße

ordentliche Jahresmitgliederversammlung

unserer Abteilung statt, wozu hiermit an unsere Mitglieder höfliche Einladung ergeht.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Vorstandschaft
2. Entlastung der Vorstandschaft
3. Neuwahlen
4. Anträge
5. Verschiedenes.

Anträge sind schriftlich bis spätestens 4. Januar 1933 an unseren Vorsitzenden, Herrn Hans Hupp, Nürnberg-N, Berckhauserstraße 20, einzureichen. Die Vorstandschaft.

„Hockeydämmerung.“

Einige Leute im Nürnberger Hockeysport, die seit langer Zeit schon Titel und Ehrenzeichen an ihrer Brust schmerzlich vermissen, haben beschlossen, daß diesem unwürdigen Zustand raschestens ein Ende gesetzt werden müsse. Die Eile, ihre Sehnsucht zu stillen und die heftige Gemütsbewegung, die dieser Beschluß auslöste, ließ sie auf den verwegenen Gedanken kommen, daß die „Hockeydämmerung“ ausgebrochen sei. Leider ließen sie außer acht, daß ihre schöne Konstruktion mit den tatsächlichen Verhältnissen wenig übereinstimmte und außerdem selbst „Außenseiter“ über die Nürnberger Verhältnisse unterrichtet waren. Es ist hier nicht der Ort, sich über taktische Fragen der Verbandspolitik zu unterhalten. Wir möchten aber doch in einem Satz unseren

Standpunkt äußern: viel richtiger und als wahre Einsicht wäre es uns erschienen, wenn die bitteren Klagen über die Verteilung der Spiele zwischen den Nürnberger Vereinen als Ueberschrift das schöne Sprichwort getragen hätten: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

Der übliche Spielbetrieb der letzten Wochen wurde lediglich durch eine Reise nach Würzburg, an der Damen, Herren und Junioren teilnahmen, unterbrochen. Die Autofahrt verlief trotz Regen und Wind sehr angenehm, auch die Spiele ließen sich gut an, zumal der anfänglich nasse Platz rasch auftröcknete und nachmittags ganz gut bespielbar war. Die Herren hatten keinen schweren Gegner. Die Sturmreihe konnte sich dank ihrer Schnelligkeit und Energie leicht durchsetzen und sechs Tore erzielen, denen die Würzburger allerdings infolge der Unaufmerksamkeit unserer Verteidiger drei entgegengesetzten. Gruber und Gärtner hatten den Hauptanteil am Erfolg. Die Damen waren anfangs sehr überrascht, als die Würzburgerinnen mit schnellen Vorstößen ihr Tor bedrängten. Nur mit Anstrengung wurden die lebhaften Stürmerinnen des Gegners abgestoppt. Zudem trug eine falsche Aufstellung dazu bei, daß der Angriff vor der Pause gar nicht in Schwung kam. Später setzten sich dann Technik und Erfahrung durch. Würzburg konnte nur durch stark massierte Verteidigung eine höhere als die 3:0-Niederlage verhindern.

Sonntags vorher hatten sich die Herren eine peinliche Niederlage gegen die HGN. geleistet. Mit nicht weniger als 6:2 Toren ging ein Spiel verloren, das in keiner Weise den Erwartungen entsprach. Nach kurzer Drangperiode fiel unsere Elf völlig auseinander. Weder bei der Läuferreihe noch bei der Verteidigung wollte es mehr klappen. Dazu kam der Gegner durch unglücklichen Zufall zu billigen Toren. Von dem Augenblick an dominierte die HGN. und erzielte Tor auf Tor.

Die Damen kamen trotz reichlichen Ersatzes — der sich übrigens gut einfügte — zu einem hohen 8:0-Sieg gegen den TV. 1846. Gegen das zügige Zusammenspiel hatten die Turnerinnen nichts zu bestellen.

Die 3. Herrenelf kämpfte mit wechselndem Erfolg. Da es infolge beruflicher Verhinderung einzelner Spieler nicht möglich ist, stets die gleiche Elf auf die Beine zu bringen, kann sich deren Leistung nicht in aufsteigender Linie bewegen. Besser könnte es wahrscheinlich erst werden, wenn es wirklich gelänge, endlich die Alte-Herren-Elf komplett aufzubringen.

Sehr erstaunlich ist das immer schlechter werdende Abschneiden der 2. Herrenmannschaft. So schlecht kann ein Gegner gar nicht sein, daß diese Mannschaft nicht gegen ihn verlieren würde. Mit Ausnahmen von den wenigen „Alten“, die seinerzeit schon der „ungeschlagenen Zweiten“ angehörten, bringt von den jüngeren Spielern keiner den Willen und den Kampfgeist auf, der zu erfolgreichem Spiel gehört. Die 2. Herrenmannschaft stellt heute leider die weitaus schlechteste Vertretung unserer Abteilung dar. Grund genug für die Spieler, endlich daran zu denken, was sie der Abteilung und dem Verein schuldig sind.

Mo.

Die Juniorenmannschaft.

Nachdem es nunmehr sehr stark dem Ende der diesjährigen Herbstsaison zugeht, so will ich auch an dieser Stelle einen kleinen Rückblick auf die Tätigkeit der neugegründeten Juniorenmannschaft halten.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Mannschaft erst am 2. 10. 32 das erste Spiel geliefert hat, darf man wohl zu dem Schluß kommen, daß hier recht fleißig und eifrig trainiert wurde. Bei dem Geiste, der unsere jugendlichen Spieler beseelte, konnten auch auf die Dauer Erfolge nicht ausbleiben. Bedauerlich ist es allerdings, daß es im Hockeysport in Nürnberg, im Gegensatz zu allen anderen Sportarten, recht wenig Jugendmannschaften gibt, so daß für den Spielverkehr immer nur die gleichen Gegner in Frage kommen. Wenn es aber trotzdem möglich war, bereits in dieser Saison ein Spiel in Würzburg auszutragen, dann zeugt dies noch in besonderem Maße von dem Idealismus unserer Jugendspieler.

Folgende Spiele wurden von unserer Mannschaft ausgetragen:

2. 10.	gegen NHTC. Jun.	0:2
9 10.	„ HGN. Knaben	0:4
23. 10.	„ NHTC. Jun.	0:2
30. 10.	„ HGN. Jun.	1:2
6 11.	„ HGN. Jun.	0:1
13. 11.	„ NHTC. Jun.	1:0
20. 11.	„ Turnverein 46 Jun.	3:2
27. 11.	„ Würzburger Kickers Jun.	3:1
4. 12.	„ Turnverein 46 Jun.	4:0

Besonders zu erwähnen wäre noch der große Eifer unserer Leute, die fast zu jedem Spiel in einer Stärke von 13 bis 14 Mann erschienen sind. Insgesamt wurden in den 9 Spielen 20 verschiedene Spieler verwendet.

Zum Schlusse möchte ich die Juniorenspieler ersuchen, weiterhin mit dem gleichen Interesse bei der Sache zu sein und die nun bald eintretende Winterpause mit weiterem intensiven Training auszufüllen, insbesondere auch mit dem so wichtigen Hallentraining, damit im Frühjahr mit noch größerem Erfolg für die Abteilung gespielt werden kann. Außerdem benötige ich noch Spieler, um im Frühjahr auch eine 2. Juniorenmannschaft aufstellen zu können. Vielleicht sind in euren Reihen noch Leute, die Interesse haben. Mit einigem guten Willen sind bestimmt noch verschiedene Leute dafür zu begeistern. Hans Gruber.



Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Nürnberg-O., Regensburger Str. 202



„Fünfländerkampf“ in Stuttgart.

Eigentlich sind's ja nur vier Länder gewesen, denn Nord- und Südbayern sind ja doch ein Land. Aber die Einteilung des Kreisgebietes macht daraus zwei Länder, also sind's Württemberg, Baden, Hessen, Nordbayern und Südbayern. Und so standen sie dann auch am Start. Wir fuhren mit den besten Kräften, die wir zur Zeit zur Verfügung hatten, nach Stuttgart und hatten von vornherein mit einem 3. oder 4. Platz gerechnet. Allerdings hätte, wenn die Südbayern nicht gerade auf ihre beiden schnellsten Schwimmer Rinderspacher und Haag hätten verzichten müssen, daraus für uns leicht der „sichere letzte Platz“ werden können. So war diesmal die Ehre noch gerettet. Na, und das nächste Mal wollen wir mit den Südbayern eine „Bayerische Mannschaft“ bilden und dann „den andern“ zeigen, daß wir auch noch da sind. In der Heselacher 50-Meter-Halle waren 800—1000 Zuschauer anwesend, die vornehmlich die Leistungen der „Schwabenmannschaft“ applaudierten, dazu allerdings auch in jeder Staffel begründeten Anlaß hatten. Denn das muß man anerkennen, die Schwaben waren mehr „da“, als man auch in eingeweihten Kreisen erwartet hatte. Daß aber auch wir mit die besten Schwimmer besitzen, bewiesen Balk, Lemp und Schulz, die im 100-Meter-Kraul und 100-Meter-Rücken die schnellsten Zeiten des Tages aufstellten. Wagenbauer hatte nur den Rekordmann Schwarz-Göppingen, dem er übrigens in der Lagenstaffel einen gleichwertigen Kampf lieferte, vor sich. Damit wäre also bewiesen, daß in einer „einfachen“ Lagenstaffel über 100, 200, 100 Meter der Gau Nordbayern zur Zeit in Süddeutschland nicht zu schlagen wäre. Vom Club nahmen repräsentativ teil: Balk, Schlötter, Grädler, Vielberth, Meinardy und Brunner. Bayern war mit Lemp, Schulz und Zehrer, SpVgg. Fürth mit Wagenbauer vertreten. Beeinträchtigt durch die „Außenbahn“, die unsere Schwimmer hatten, wurden zwar die im „Heimatsgewässer“ erzielten Bestzeiten nicht erreicht, jedoch hatte — an den einzelnen Leistungen gemessen — keiner der Mannschaft versagt. Pech hatten wir in der großen Schwellstaffel nur insofern, als Balk über die 400-Meter-Strecke bei weitem nicht seine Zeit wie im Sommer erreichte. Es ist ja richtig, daß der

einzelne Schwimmer 2 bis 3mal in verhältnismäßig kurzen Abständen ins Wasser mußte, doch dies war in den anderen Ländermannschaften bei den Spitzenkönnern nicht viel anders. Einen Nachteil hatten wir nur insofern, als wir im Gau zur Zeit eben keine 200-Meter-Krauler mit einer Durchschnittszeit von unter 2,40 Minuten haben, und das war mit das Entscheidende für unser Abschneiden. Gerade in den beiden großen Staffeln bekamen wir schwere „Haue“, während in der doppelten Lagen- und in der 6 mal 100-Meter-Kraulstaffel die Abstände nur Sekunden betrug, wir hier also mit den andern Ländern auf gleicher Höhe stehen. Diese Tatsache mag auch gezeigt haben, wo es gilt, in den Vereinen zu arbeiten, um den Anschluß nach „Vorne“ nicht zu verlieren.

Olga Jordan zeigte den Stuttgartern in einem Schauspringen Proben ihres Könnens und „Jonny“ erhielt den ehrenvollen Auftrag, das Wasserballspiel Groß-Stuttgart gegen Württemberg-Land zu leiten, welcher Aufgabe er sich mit Umsicht und Geschick entledigte.



Die Zeiten unserer Nürnberger Vertreter:

4 mal 200-Meter-Kraul: 11,39,4 (Schlötter 2,46,5 — Vielberth 2,44,5 — Grädler 2,48,3 — Brunner 2,57).

100, 200, 100, 100, 200, 100-Meter-Lagenstaffel (Rücken: Meinardy 1,22 — Brust: Wagenbauer 3,02,1 — Kraul: Lemp 1,04 — Rücken: Schulz 1,17,5 — Zehrer 3,11,5 — Kraul: Balk 1,03,5).

100, 200, 400, 200, 100-Meter-Kraulschwelstaffel: 14,10,5 (Brunner 1,11,4 — Vielberth 2,47,5 — Balk 6,01,9 — Schlötter 2,51,5 — Meinardy 1,16,5).

6 mal 100-Meter-Kraulstaffel: 6,55,8 (Vielberth 1,11 — Schulz 1,12,4 — Brunner 1,13 — Grädler 1,07,5 — Lemp 1,05,9 — Balk 1,06). Z ä h e.

Am Samstag, den 7. Januar 1933, findet in Zabo

Siegerehrung

mit anschließendem Tanz statt. Wir laden heute schon alle Cluberer hiezu herzlichst ein. Näheres wird an den Uebungsabenden und an den Plakatsäulen bekanntgegeben.

Nachmals zum Damen-Fünfländerkampf in Pforzheim.

Der „Fränkische Kurier“ beklagte sich darüber, daß meine seinerzeitigen Angaben über die Zugverbindung nicht richtig gewesen seien, da wir auf der Fahrt nach Pforzheim über Backnang—Bietigheim — also den kürzesten Weg — hätten fahren müssen. Wir wollten aber über Stuttgart und daher kam dann das Mißverständnis über die Ankunftszeit in Pforzheim. Z ä h e.

Donnerstag, den 12. Januar 1933, abends 8 Uhr findet im Clubhaus (Zabo) die

ordentliche Mitgliederversammlung

unserer Abteilung statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Unsere Schwimmerjugend 1932.

Wieder ist ein Jahr vorüber und heute, am Ende desselben, kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß unsere Schwimmerjugend eifrig gearbeitet hat. Eine Reihe schöner Erfolge krönt das harte Training, denn jeder einzelne war von edlem Kampfgeist und zähem Siegeswillen durchdrungen und bestrebt, den Kampf für die Farben unseres Klubs zu entscheiden.

Leider gestatteten die derzeitigen Verhältnisse nicht, unsere Jugend, wie in den Vorjahren, öfter gegen größere Gegner antreten zu lassen, um dadurch die Leistungen weiter zu steigern. So kam z. B. heuer auch die, anschließend an das Kreisjugendfest in Offenbach geplante Jugendreise zur Austragung von Clubzweikämpfen nicht zustande; denn in letzter Minute wurde der mit dem Mainzer Schwimmverein 05 vereinbarte Clubkampf seitens unseres Gegners abgeblasen. Um jedoch die Gelegenheit auszunützen, haben die Teilnehmer am Kreisjugendfest, unter Führung unseres bewährten Herrn Haas, auf eigene Rechnung eine Rheinreise unternommen und am Schluß derselben doch noch einen Clubkampf gegen die Vollmannschaft des Schwimmvereins Würzburg 05 ausgetragen und zu Gunsten des Clubs entschieden.

Die beste Kontrolle der Gesundheit ist eine

Urin-Untersuchung

durch das Spezial-Laboratorium der **Spital-Apotheke zum Heiligen Geist, Nürnberg=A.** Dr. C. und Dr. E. Eckart, Telefon 20681/83.

Außer zwei Clubzweikämpfen, welche beide gewonnen wurden, beschickten wir 6 Schwimmfeste. Bei nicht weniger als 10 Veranstaltungen wurden unsere Besten zur Verstärkung der Herrenmannschaft herangezogen und haben auch dort bewiesen, daß sie zu kämpfen verstehen und würdig sind, schon heute an größeren Veranstaltungen teilzunehmen. So haben denn auch am 11. Dezember bei den Gauvergleichskämpfen in Stuttgart einige unserer Jugendlichen den Gau Nordbayern mitvertreten.

Ganz besondere Pflege erfuhr das Wasserballspiel, und hier sind die erzielten Leistungen ebenfalls zufriedenstellend. Gewann doch die 1. Mannschaft sämtliche 19 ausgetragenen Wasserballspiele mit einem Torverhältnis von 131:19, während die 2. Mannschaft ein solches von 76:26 bei 13 ausgetragenen und gewonnenen Spielen erzielen konnte.

Bedauerlich ist allerdings, daß in Nordbayern, sowohl im Schwimmen als auch im Wasserball, ein ernsthafter Gegner für die Jugend nicht vorhanden ist, so daß wir uns veranlaßt sahen, bereits mehrere Male Trainingsspiele gegen unsere Vollmannschaften auszutragen.

Eine zirka 40 Mann starke Knabenriege übt gleichfalls mit größter Begeisterung und damit dürfte bereits für entsprechenden Nachwuchs gesorgt sein.

Nachfolgende Aufstellungen geben ein anschauliches Bild von den Erfolgen der Abteilung:

Bahnbestzeiten (Volksbad)

Wilhelm Vielberth 100-m-Rücken	1,25,2
Kraulstaffel 10 mal 50 m	5,17,8
Lagenstaffel 3 mal 100 m	4,05,5

Jugendclubkämpfe und besuchte Schwimmfeste

- Clubzweikampf gegen S. V. Kolping Nürnberg in Zabo.
- Clubzweikampf gegen S. V. Würzburg 05 in Würzburg.
- Gaujugendfest in Forchheim.
- Kreisjugendfest in Offenbach a. M.
- Gauoffenes des S. V. Noris in Nürnberg.
- Gauoffenes des S. V. Poseidon Neumarkt.
- Otto-Beyer-Gedächtnisschwimmen in Nürnberg.
- Sommerbadeinweihung in Heroldsberg.

Teilnahme an Herren-Clubkämpfen und -staffeln

- Clubkampf gegen S. V. Augsburg in Augsburg.
- Clubkampf gegen V. f. v. S. München in Nürnberg.
- Clubkampf gegen Frankfurter S. C. in Nürnberg.
- Clubkampf gegen Bayern 07 in Nürnberg.
- Gaufest in Weiden.
- Gauoffenes des S. V. Noris in Nürnberg.
- Gauoffenes des S. V. Poseidon in Neunmarkt.
- Otto-Beyer-Gedächtnisschwimmen in Nürnberg.
- Großer Verbandswettkampf.
- Gauvergleichskampf in Stuttgart.

Bei vorstehend aufgeführten Veranstaltungen wurden in Einzelkämpfen 17 erste, 12 zweite, 4 dritte und 4 vierte Preise errungen. Des weiteren wurden fast alle belegten Staffeln gewonnen und die Erfolge hieraus sind 10 erste und 2 zweite Preise.

Möbel	Schlaf-, Speise-, Herren- Zimmer, Küchen- und E i n z e l m ö b e l
Besteht 50 Jahre	kaufen Sie billig und gut
Breite Gasse 86	J i t m a n n

Die Einzelsiege verteilen sich wie folgt:

	1.	2.	3.	4.	
Vielberth	3	—	—	—	
Inselsberger	3	1	—	—	
Schaller	3	1	—	—	
Rührnschopf	2	2	—	—	(eine Meisterschaft)
Zeller	2	—	—	1	(eine Meisterschaft)
Brunner	—	3	1	—	
Köchler	—	1	—	1	
Jakob	1	—	—	—	
Heckel	1	—	—	—	
Karl	1	—	—	—	
Ernst	1	—	1	—	
Hafner	1	1	—	—	
Lenger	—	3	—	—	
Schneider	—	—	1	—	
Mertelmeier	—	—	1	—	
Vogel	—	—	—	2	

Einen ausführlichen Bericht über Wasserball sowie eine Liste der zehn Besten werde ich in einer späteren Nummer der Vereinszeitung folgen lassen. Betont sei hier vorläufig nur, daß in allen Lagen ganz beachtliche Zeiten erreicht wurden.

Allen Siegern und Erfolgreichen sage ich nun an dieser Stelle nochmals herzliche Glückwünsche und hoffe, daß auch im nächsten Jahre mit gleichem Eifer gearbeitet wird und weiterhin recht viele und schöne Erfolge für unseren 1. F. C. N. errungen werden können. Und nun:

Auf zu neuen Taten!“

Ich möchte nicht versäumen, den Herren Marksteiner, Ackermann, Weikmann und Raab, insbesondere aber Herrn Haas für ihre aufopfernde Tätigkeit und tatkräftige Unterstützung, ohne welche die Erfolge nicht möglich gewesen wären, meinen besonderen Dank auszusprechen.

Pedall.



Tennis-Abteilung.

Vors.: Prof. K. Hertel, Nürnberg-N, Meuschelstr. 65.



Mitgliederversammlung.

Die Abteilung hielt am 8. Dezember 1932 im „Deutschen Hof“ ihre diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Leider ließ der Besuch der Versammlung sehr zu wünschen übrig, so daß hierdurch das mangelnde Interesse der Mitglieder am Wohl und Gedeihen der Abteilung recht augenfällig wurde. Die Mitglieder mögen doch daran denken, daß sie nicht nur immer mit ihren Wünschen und Forderungen an die Abteilung herantreten, sondern auch selbst für die Abteilung mitarbeiten und der Vorstandschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen sollen.

Die Versammlung verlief durchaus harmonisch, manche neuen Anregungen wurden gegeben, wie noch bestehenden Mißständen in Zukunft abgeholfen werden könnte. Nachdem der Vorstandschaft Entlastung erteilt worden war, wurde zur Wahl der neuen Vorstandschaft geschritten. Die Wahl hatte nachstehendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Prof. Karl Hertel.
2. Vorsitzender: Oscar Rupp.
- Kassier und Schriftführer: Dr. Kurt Nattenheimer.
- Spielausschuß-Vorsitzender: Karl Riegel.
- Spielausschuß-Mitglieder: Dr. Röder, Rupp, Dr. Steinlein.
- Jugendleiter: Hauptmann Rupprecht.
- Geselligkeitsausschuß: die Damen Faßnacht, Jakob, Pretzfelder, Riegel sowie Herr Prof. K. Hertel.
- Pressewart: Karl Riegel.
- Zeugwart: Prof. Hertel.
- Kassenprüfer: Ernst Pretzfelder und Oscar Rupp.

Dr. Nattenheimer.



Skiläufer-Vereinigung

I. F. C. N. — R. V. N.

Anschrift: Michael Issmayer, Nürnberg-A, Adlerstr. 40.



Mitteilungen.

Trainingsabende.

Jeden Donnerstagabend findet in der Turnhalle der Alten Oberrealschule, Löbleinstraße 10, von 7½—9 Uhr ein Gymnastikkurs statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Trocken-Skikurse.

Um den Wünschen unserer Mitglieder Rechnung zu tragen, werden gleichfalls jeden Donnerstag in der Turnhalle der Alten Oberrealschule von 7½—9 Uhr Trocken-Skikurse abgehalten. Skier mitbringen! Herr Karl Würsching hat sich in lebenswürdiger Weise bereit erklärt Anregungen über Gerät und Ausrüstung zu erteilen.

Waldlauf-Training.

Jeden Samstag, nachmittags um ½4 Uhr, werden vom Bootshaus des Rudervereins aus Waldläufe abgehalten. Der Ruderverein stellt in dankenswerter Weise die Umkleideräume und die Warmdusch-Anlage den Mitgliedern der SVN. zur Verfügung.

E. L.



Interne Mitteilungen.



Gruppenmeisterschaft. Anlässlich der Erringung der Nordbayerischen Meisterschaft durch unsere 1. Mannschaft sind uns Glückwunschsreiben zugegangen von

F. C. Bayern-München
F. C. Pirmasens
F. C. Villingen 08

Phönix Ludwigshafen
Sportverein Waldhof
FSpV. Frankfurt

Wir danken auch an dieser Stelle.

Hans Kalb ist nun, wenn ich so sagen darf, auch mit dem anderen Fuß ins bürgerliche Leben getreten. Am Samstag, 10. Dezember, hat er sich mit Frau Anni, geb. Böhm, vermählt. Auch hiezu herzliche Glückwünsche. — Auch unser Mitglied Paul Hopf, beratender Ingenieur, zeigt seine Vermählung mit Frau Ilse-Betty Hopf an. Ebenfalls herzlichen Glückwunsch.

*

Jahreshauptversammlung. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet statt am Donnerstag, 26. Januar, 20 Uhr, im kleinen Saal des Lehrerheims (Deutscher Hof). Wahlausschuß und Satzungskommission sind bereits emsig bei der Arbeit.

Hallentraining.

Montag	7.30—9.00 Uhr, Postscheckamt: Alte Herren
	8.00—9.00 Uhr, Scharrerschulhaus: Damen (Handball u. Leichtathletik)
Dienstag	6.30—7.45 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Jugend
	7.45—9.00 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Herren
Donnerstag	5.45—7.30 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Knaben
	7.00—9.00 Uhr, Sperberschulhaus: Handball
	7.45—9.00 Uhr, Realschule III (Wölckernstr.): Leichtathletik—Damen
Freitag	6.30—7.45 Uhr, Sperberschulhaus: Leichtathletik — Jugend
	7.45—9.00 Uhr, Sperberschulhaus: Leichtathletik — Herren
	7.00—8.00 Uhr, Neues Gymnasium: Fußball — Knaben
	8.00—9.00 Uhr, Neues Gymnasium: Fußball — Jugend

Ehrungen. Einige unserer Mitglieder sind in der letzten Zeit seitens ihrer Verbände durch Ehrennadeln oder in anderer Weise ausgezeichnet worden. Ich kann nicht alle Zeitungen daraufhin durchsehen und muß daher bitten, falls auf Veröffentlichung in der Vereinszeitung Wert gelegt wird, mir solche Ehrungen jeweils mitzuteilen.

Mitglieder kauft nur bei Inserenten unserer Zeitung.

Sepp Schmitt bittet mich, unsere Mitglieder daran zu erinnern, daß sie für den eigenen Bedarf und zu Geschenkzwecken noch Zigarren, Zigaretten, Virginier, Stumpen oder andere Rauchwaren besorgen wollen und dies genau so gut auch bei ihm tun können (er betreibt bekanntlich zusammen mit seinem Bruder Fritz ein einschlägiges Geschäft am Plärrer, Gostenhofer Hauptstr. 15, Tel. 60 910). Dort können Sie auch ein kleines Plauderstündchen einschalten. Sie erfahren — beim Genuß einer Zigarre oder Zigarette — stets etwas Neues. Also:

Solltest zum Rauchen
Du etwas brauchen,

Nimm es Dir mit
Beim Sepp Schmitt!

Adlerstraße 40 *H. Hßmayer* Telephon 24881

*Fabrikation, modernes Lager und Reparaturen aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren — Sportpreise*

Schriftleitungsschluß

für die Januar-Nummer der Vereinszeitung muß am **10. Januar** durchgeführt werden, da die Zeitung noch rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung erscheinen muß.

Die Feiertage bieten ja ohnehin Zeit zur Fertigstellung der Berichte. Uebrigens wäre ich den Herren Berichtern dankbar, wenn es sich ermöglichen ließe, die Berichte mit der Maschine zu schreiben. Ich meine insbesondere jene Berichte mit etwas schwerer leserlichen Handschriften. Wenn möglich, auch zwischen den Zeilen oder am Rand etwas Platz lassen zur Anbringung von Korrekturen!

Die Jahresberichte für die Januarnummer bitte ich so knapp wie möglich zu fassen, mit Rücksicht auf die Fülle des Stoffes. Sch—r.

